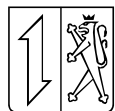




Beteiligungsbericht 2012



Beteiligungsbericht

der

Stadt Mannheim

2012

ausgearbeitet auf der Grundlage der Prüfungs- und Geschäftsberichte der einzelnen Beteiligungsunternehmen.

Herausgeber: Dezernat I
Erster Bürgermeister
Christian Specht

Verfasser: Dezernat I - Beteiligungscontrolling

Herstellung: Druckerei der Stadt Mannheim

Schutzgebühr: 10,00 Euro

Vorwort

Sehr geehrte Damen und Herren,

der Beteiligungsbericht der Stadt Mannheim, der nun zum fünfzehnten Mal erscheint, ist ein wertvolles Nachschlagewerk für die finanz- und leistungswirtschaftliche Entwicklung unserer städtischen Gesellschaften und Eigenbetriebe. Er veranschaulicht den umfangreichen Beitrag, den unsere kommunalen Beteiligungen im Rahmen der Daseinsvorsorge für die Bürgerschaft und zur Entwicklung der öffentlichen Infrastruktur leisten. Er zeigt aber auch die Leistungsfähigkeit des „Konzerns“ Stadt Mannheim insgesamt.

Im Sinne einer Good Governance wird der Beteiligungsbericht auch in diesem Jahr veröffentlicht und ist sowohl über das Internet abrufbar als auch gegen eine Schutzgebühr in gedruckter Form zu erwerben.

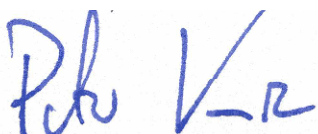
Neben den ausführlichen Berichten zu den Aktivitäten der einzelnen Gesellschaften auf den Gebieten Kultur, Schule, Soziales, Gesundheit, Wohnen, Energie, Verkehr und anderen Sektoren findet sich auf den Seiten VIII und IX eine zusammenfassende Übersicht unter anderem über die Umsätze und Beschäftigtenzahlen der städtischen Beteiligungen. Sie zeigt eindrücklich, dass diese nicht nur bedeutender Arbeitgeber, sondern auch wichtiger Investor und Auftraggeber für das örtliche und regionale Handwerk und Gewerbe sind.

Die Konversion der amerikanischen Militärflächen stellt für die Stadt Mannheim eine zentrale stadtentwicklungsplanerische Herausforderung der nächsten Jahre dar. Ziel der Konversion muss es sein, mit innovativen Konzepten die Chancen zu nutzen, die Lebensqualität zu erhöhen und mit attraktiven Wohn- und Gewerbeangeboten neue Zielgruppen zu gewinnen beziehungsweise in Mannheim dauerhaft zu halten. Um die Wiedereingliederung der über 500 Hektar großen Flächen und Liegenschaften im Rahmen der Stadtplanung und Stadtentwicklung weiter voranzutreiben, hat sich die Stadt Mannheim in 2012 an einer Tochtergesellschaft der GBG - Mannheimer Wohnungsbau-Gesellschaft mbH beteiligt. Die zur MWS Projektentwicklungsgesellschaft mbH (MWSP) umfirmierte städtische Beteiligung wurde durch eine Kapitalerhöhung für die neuen Aufgaben entsprechend ausgestattet. Zukünftig wird die Entwicklung, Erschließung und Vermarktung frei werdender Konversionsflächen das Kerngeschäft der MWSP darstellen.

Ich empfehle Ihrer Aufmerksamkeit auch die in diesem knappen Vorwort nicht genannten Gesellschaften und Eigenbetriebe, denn sie alle leisten in ihren jeweiligen Geschäftsfeldern einen wichtigen und unverzichtbaren Beitrag zur Lebensqualität unserer Stadt.

Ich danke den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Beteiligungscontrollings sowie der städtischen Gesellschaften und Eigenbetriebe, die zum Gelingen dieses Beteiligungsberichts 2012 beitrugen.

Mannheim, im Januar 2014



Dr. Peter Kurz
Oberbürgermeister

Inhaltsverzeichnis	Seite
Alphabetisches Register der Beteiligungsunternehmen	III
Entwicklung bei den Beteiligungsunternehmen	V
Übersicht über die Beteiligungsunternehmen	VIII
Organigramme	X
Ver- und Entsorgung, Verkehr	
1 MVV GmbH	2
2 MVV Verkehr GmbH	8
3 Rhein-Neckar-Verkehr GmbH	14
4 MVV Energie Gruppe (Konzernabschluss)	21
5 MVV Energie AG (Einzelabschluss)	32
6 ABG Abfallbeseitigungsgesellschaft mbH	37
7 Mannheimer Parkhausbetriebe GmbH	43
8 Rheinfähre Altrip GmbH	49
Bauen, Wohnen und Wirtschaftsförderung	
9 GBG - Mannheimer Wohnungsbaugesellschaft mbH	56
10 BBS - Bau- und Betriebsservice GmbH	63
11 MWS Projektentwicklungsgesellschaft mbH	69
12 ServiceHaus Service-GmbH für modernes Wohnen und Leben	75
13 CHANCE BÜRGERSERVICE MANNHEIM GmbH, Gemeinnützige Gesellschaft	80
14 Klimaschutzagentur Mannheim gemeinnützige GmbH	86
15 mg: mannheimer gründungszentren gmbh	92
16 Beteiligungsfonds Wirtschaftsförderung Mannheim GmbH	97
17 Stadtmarketing Mannheim GmbH	101
Soziales, Gesundheit und Erholung	
18 Klinikum Mannheim GmbH Universitätsklinikum	108
19 Klinikum Mannheim Dienstleistungsgesellschaft mbH	115
20 Altenpflegeheime Mannheim GmbH	119
21 Zentralwäscherei Rhein-Neckar GmbH	126
22 Stadtpark Mannheim gemeinnützige GmbH	131
23 Stadtpark Mannheim Wirtschaftsbetriebs-GmbH	136
24 Duoqingyuan-Teehaus GmbH	141
25 Arbeitstherapeutische Werkstatt Mannheim gGmbH	145
26 FnF Mannheimer Gesellschaft zur Förderung von Arbeitsplätzen GmbH	151

Schule, Kultur und Wissenschaft

27	Alte Feuerwache Mannheim gGmbH	158
28	Planetarium Mannheim gGmbH	163
29	Mannheimer Abendakademie und Volkshochschule GmbH	168
30	Abendschulen Mannheim GmbH	174
31	Studien-Institut Rhein-Neckar gGmbH	179
32	Popakademie Baden-Württemberg GmbH	184
33	Schweißtechnische Lehr- und Versuchsanstalt GmbH	190

Sonstige Beteiligungen

34	Stadt Mannheim Beteiligungsgesellschaft mbH	198
35	Fleischversorgungszentrum Mannheim GmbH	203
36	GrossMarkt Mannheim GmbH	209
37	m:con-mannheim:congress GmbH	214
38	Mannheimer Stadtreklame GmbH	220
39	Rhein-Neckar Flugplatz GmbH	225

Eigenbetriebe

40	Eigenbetrieb Abfallwirtschaft Mannheim	232
41	Eigenbetrieb Friedhöfe Mannheim	237
42	Eigenbetrieb Kunsthalle Mannheim	243
43	Eigenbetrieb Nationaltheater Mannheim	248
44	Eigenbetrieb Reiss-Engelhorn-Museen Mannheim	253
45	Eigenbetrieb Stadtentwässerung Mannheim	258

Anlagen

Anlage I:	Formeln zur Berechnung der Kennzahlen	XXIV
Anlage II:	Prüfung der Jahresabschlüsse durch Prüfungsinstitutionen	XXVI
Anlage III:	Gesetzliche Grundlagen (AktG, HGB, HGrG, GemO)	XXIX

Alphabetisches Register der Beteiligungsunternehmen	Seite
Abendschulen Mannheim GmbH	174
ABG Abfallbeseitigungsgesellschaft mbH	37
Alte Feuerwache Mannheim gGmbH	158
Altenpflegeheime Mannheim GmbH	119
Arbeitstherapeutische Werkstätte Mannheim gGmbH	145
BBS - Bau- und Betriebsservice GmbH	63
Beteiligungsfonds Wirtschaftsförderung Mannheim GmbH	97
CHANCE BÜRGERSERVICE MANNHEIM GmbH, Gemeinnützige Gesellschaft	80
Duojingyuan-Teehaus GmbH	141
Eigenbetrieb Abfallwirtschaft Mannheim	232
Eigenbetrieb Friedhöfe Mannheim	237
Eigenbetrieb Kunsthalle Mannheim	243
Eigenbetrieb Nationaltheater Mannheim	248
Eigenbetrieb Reiss-Engelhorn-Museen Mannheim	253
Eigenbetrieb Stadtentwässerung Mannheim	258
Fleischversorgungszentrum Mannheim GmbH	203
FnF Mannheimer Gesellschaft zur Förderung von Arbeitsplätzen GmbH	151
GBG - Mannheimer Wohnungsbaugesellschaft mbH	56
GrossMarkt Mannheim GmbH	209
Klimaschutzagentur Mannheim gemeinnützige GmbH	86
Klinikum Mannheim Dienstleistungsgesellschaft mbH	115
Klinikum Mannheim GmbH Universitätsklinikum	108
m:con-mannheim:congress GmbH	214
Mannheimer Abendakademie und Volkshochschule GmbH	168
Mannheimer Parkhausbetriebe GmbH	43
Mannheimer Stadtreklame GmbH	220
mg: mannheimer gründungszentren gmbh	92
MVV Energie AG (Einzelabschluss)	32
MVV Energie Gruppe (Konzernabschluss)	21
MVV GmbH	2
MVV Verkehr GmbH	8
MWS Projektentwicklungsgesellschaft mbH	69
Planetarium Mannheim gGmbH	163
Popakademie Baden-Württemberg GmbH	184
Rheinfähre Altrip GmbH	49
Rhein-Neckar Flugplatz GmbH	225
Rhein-Neckar-Verkehr GmbH	14

Schweißtechnische Lehr- und Versuchsanstalt GmbH	190
ServiceHaus Service-GmbH für modernes Wohnen und Leben	75
Stadt Mannheim Beteiligungsgesellschaft mbH	198
Stadtmarketing Mannheim GmbH	101
Stadtpark Mannheim gemeinnützige GmbH	131
Stadtpark Mannheim Wirtschaftsbetriebs-GmbH	136
Studien-Institut Rhein-Neckar gGmbH	179
Zentralwäscherei Rhein-Neckar GmbH	126

Entwicklung bei den Beteiligungsunternehmen

1 Allgemein

Nach § 105 der Gemeindeordnung für Baden-Württemberg hat die Gemeinde zur Information des Gemeinderats und ihrer Einwohner einen Beteiligungsbericht über die Unternehmen in einer Rechtsform des privaten Rechts zu erstellen. Dieser ist ortsüblich bekannt zu geben und an sieben Tagen öffentlich auszulegen. Um einen umfassenden Überblick über die wirtschaftliche Betätigung zu erhalten, hat sich die Stadt Mannheim entschieden, über die gesetzlichen Vorgaben hinaus auch die Eigenbetriebe im Beteiligungsbericht zu erläutern. Maßgebend für die Darstellung im Beteiligungsbericht ist die Höhe der Anteile der Stadt Mannheim an einem Unternehmen. Bei unmittelbaren Beteiligungen setzt dies einen Anteil von mindestens 25 Prozent voraus, bei mittelbaren Beteiligungen einen Anteil von mehr als 50 Prozent. Wird bei mittelbaren Beteiligungen dieses Kriterium zusammen mit den Anteilen anderer Beteiligungsunternehmen der Stadt Mannheim erreicht, erfolgt ebenfalls eine Erläuterung innerhalb des Beteiligungsberichts.

Das **Geschäftsjahr** bei den Unternehmen des MVV Konzerns weicht vom Kalenderjahr ab. Es umfasst den Zeitraum vom 1. Oktober bis 30. September des Folgejahrs. Ebenfalls abweichend ist das Wirtschaftsjahr des Eigenbetriebs Nationaltheater, das vom 1. September bis 31. August des Folgejahrs, orientiert an der Laufzeit einer Spielzeit, reicht. In den Tabellen des Beteiligungsberichts ist der Zeitraum dieser Wirtschaftsjahre durch die Angabe beider tangierten Kalenderjahre erkennbar, zum Beispiel 2011/2012.

Grundlage für die **Ausführungen** zu den Grundzügen des Geschäftsverlaufs, zur Lage des Unternehmens sowie zum Ausblick ist der Lagebericht der Geschäftsführungen beziehungsweise Vorstände.

Unter den **Finanzbeziehungen** werden die wichtigsten Finanzbewegungen (Zuschüsse des Haushalts beziehungsweise Ablieferungen der Gesellschaften) zwischen der Stadt und den Beteiligungsunternehmen dargestellt. Finanzströme, die aufgrund von Aufträgen zu Stande kamen (Leistungen und Gegenleistungen), bildet der Beteiligungsbericht aufgrund ihres Umfangs nicht ab.

Um die Veränderungen in der Struktur von Bilanz und GuV für die Jahre 2010 bis 2012 optisch herauszustellen, erfahren diese Daten für Beteiligungsunternehmen in einem **Diagramm** eine Visualisierung, sofern das jeweilige Unternehmen bereits über drei vollständige Geschäftsjahre verfügt.

2 Veränderungen bei den Beteiligungen

Die Anzahl der zu besprechenden Beteiligungsunternehmen bleibt gegenüber dem Vorjahr mit 45 (einschließlich Eigenbetriebe) unverändert. Für den MVV Energie Konzern enthält der Bericht wie in den Vorjahren den Einzelabschluss der MVV Energie AG sowie den Konzernabschluss der MVV Energie Gruppe, in dem sich die Ergebnisse dessen Tochtergesellschaften widerspiegeln. Durch den Verzicht auf die Einzeldarstellung der Tochtergesellschaften aus der MVV Energie Gruppe wird der Bericht insgesamt kompakter, was die Lesbarkeit erhöht ohne die Aussagekraft zu beeinträchtigen.

Insgesamt stellt der vorliegende Bericht mithin 45 Beteiligungen dar.

Anstehende Veränderungen für den Beteiligungsbericht 2013

Die Klinikum Mannheim GmbH veräußerte zum wirtschaftlichen Stichtag 1. Januar 2013 ihre Beteiligung an der Zentralwäscherei Rhein-Neckar GmbH, weshalb diese nun letztmalig im Beteiligungsbericht aufgenommen ist. Weiterhin erwarb die Klinikum Mannheim GmbH zum wirtschaftlichen Stichtag 1. Juli 2013 eine 95-prozentige Beteiligung an der Katholischer Klinikverbund Südhessen gGmbH. Dieses Unternehmen firmiert inzwischen unter dem Namen Südhessischen Klinikverbund gemeinnützige GmbH und erscheint als Tochtergesellschaft des Klinikums im nächsten Beteiligungsbericht.

Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung

Die Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung erfahren keine Darstellung im Beteiligungsbericht. Auf Bitten der Stadtspitze sind die betroffenen Geschäftsführerinnen und Geschäftsführer sowie Vorstände gehalten, im Anhang zum Jahresabschluss die entsprechenden Angaben zu veröffentlichen.

3 Datenvergleich zwischen Stadt und ausgegliederten Bereichen

In der Gegenüberstellung von Vergleichskriterien der Stadt (Kernverwaltung) und der ausgegliederten Bereiche soll aufgezeigt werden, wie sich durch die Verlagerung von Aufgaben aus dem Haushalt der Stadt auf Unternehmen in einer Rechtsform des privaten Rechts oder in einen Eigenbetrieb in den Jahren 2008 bis 2012 die Vergleichsdaten entwickelten.

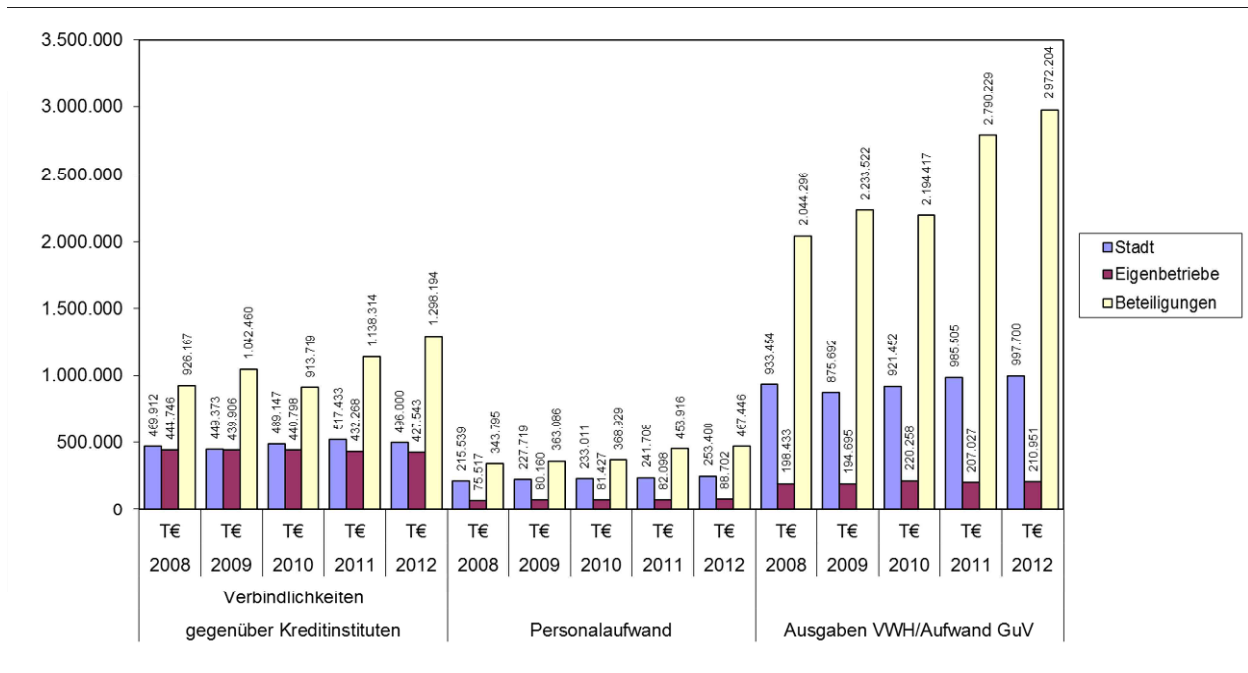
Als Vergleichskriterien dienen folgende Größen:

- Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten
- Personalaufwand
- Ausgaben Verwaltungshaushalt (bis 2011) beziehungsweise Gesamtbetrag der ordentlichen Aufwendungen des Ergebnishaushalts (2012) / Aufwand Gewinn- und Verlustrechnung

	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
	2008	2009	2010	2011	2012
	T€	T€	T€	T€	T€
Stadt	469.912	449.373	489.147	517.433	496.000
Eigenbetriebe	444.746	439.906	440.798	432.268	427.543
Beteiligungen	926.167	1.042.460	913.719	1.138.314	1.298.194

	Personalaufwand				
	2008	2009	2010	2011	2012
	T€	T€	T€	T€	T€
Stadt	215.539	227.719	233.011	241.708	253.400
Eigenbetriebe	75.517	80.160	81.427	82.098	88.702
Beteiligungen	343.795	363.086	368.929	453.916	467.446

	Ausgaben Verwaltungshaushalt (bis 2011) beziehungsweise Gesamtbetrag der ordentlichen Aufwendungen des Ergebnishaushalts (2012) / Aufwand Gewinn- und Verlustrechnung				
	2008	2009	2010	2011	2012
	T€	T€	T€	T€	T€
Stadt	933.454	875.692	921.452	985.505	997.700
Eigenbetriebe	198.433	194.695	220.258	207.027	210.951
Beteiligungen	2.044.296	2.233.522	2.194.417	2.790.229	2.972.204



Für den Vergleich wurden nur die ausgegliederten Bereiche herangezogen, bei denen die Stadt Mannheim unmittelbar mit 25 Prozent und mittelbar über 50 Prozent beteiligt ist. Die Berechnung erfolgt für die Beteiligungsunternehmen jeweils gewichtet mit ihren durchgerechneten Beteiligungsquoten der Stadt Mannheim.

Die sichtbaren Abweichungen im Vergleich der Jahre 2010 und 2011 resultiert überwiegend aus der Zurechnung der Zahlen für den Bereich MVV Energie. Bis einschließlich des Jahres 2010 erfolgte quotal ein Einbezug der Daten sowohl der MVV Energie AG (Einzelabschluss) als auch der im Beteiligungsbericht dargestellten Tochtergesellschaften der MVV Energie Gruppe. Ab dem Berichtsjahr 2011 werden die Werte aus dem Konzernbericht der MVV Energie Gruppe entnommen, welche höher sind als die vorher verwendeten, da neben dem Einzelabschluss der MVV Energie AG sämtliche Tochtergesellschaften gemäß der Konzernrechnungslegung in den Abschluss eingerechnet werden. Damit sind also auch mittelbare Beteiligungen nun enthalten, welche in den Berichten bis 2010 nicht einbezogen waren, da deren durchgerechnete Beteiligungsquote, also der städtische Anteil, unterhalb von 50 Prozent lag.

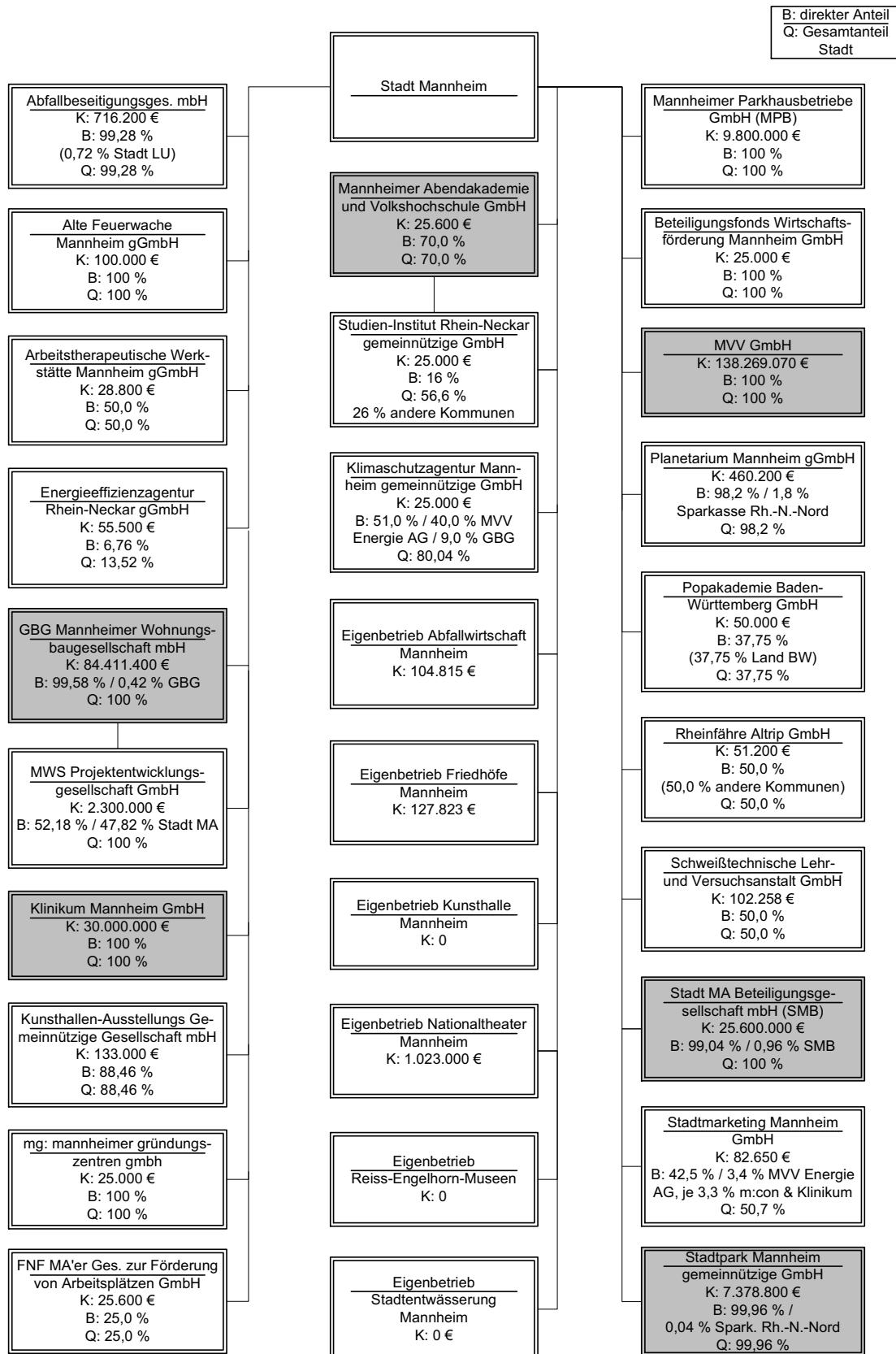
Übersicht über die Beteiligungsunternehmen

Unternehmensbezeichnung	Währung	Umsatz	Jahres- ergebnis (Gewinn/ Verlust)	Betriebs- kosten- zuschüsse der Stadt	Investitions- zuschüsse der Stadt	Bilanz- summe	Eigen- kapital	Durchschn. Anzahl der Mitarbeiter
Ver- und Entsorgung, Verkehr								
MVV GmbH	T€	0	4.733	0	0	654.827	459.761	2
MVV Verkehr GmbH	T€	33.132	356	0	0	837.523	222.855	657
Rhein-Neckar-Verkehr GmbH	T€	279.386	1.671	0	0	245.929	58.090	521
MVV Energie AG	T€	1.983.454	90.196	0	0	2.145.718	957.635	1.442
MVV Energie Gruppe (Konzern)	T€	4.128.654	84.025	0	0	4.078.418	1.306.405	5.878
ABG Abfallbeseitigungsgesellschaft mbH	T€	36.164	26	0	0	11.984	3.829	44
MPB Mannheimer Parkhausbetriebe GmbH	T€	14.312	1.148	0	0	25.458	16.519	47
Rheinfähre Altrip GmbH	T€	1.123	1	0	0	1.470	1.193	9
Bauen, Wohnen und Wirtschaftsförderung								
GBG Mannheimer Wohnungsbau-gesellschaft mbH	T€	107.712	5.878	0	1.145	536.340	135.340	263
BBS Bau- und Betriebsservice GmbH	T€	19.877	2.997	0	0	11.508	50	12
Klimaschutzagentur Mannheim gemeinnützige GmbH	T€	0	0	200	0	245	25	4
mg: mannheimer gründungs-zentren gmbh	T€	1.235	10	673	902	15.388	139	15
MWS Grundstücksverwaltungs-gesellschaft mbH	T€	503	-165	0	0	5.381	2.303	1
ServiceHaus Service GmbH für modernes Wohnen und Leben	T€	5.316	536	0	0	1.390	569	11
Beteiligungsfonds Wirtschafts-förderung Mannheim GmbH	T€	0	-54	0	0	1.633	1.617	0
Stadtmarketing Mannheim GmbH	T€	2.103	0	833	0	471	104	11
Soziales, Gesundheit und Erholung								
Klinikum Mannheim GmbH Universitätsklinikum	T€	279.356	5.981	0	0	486.040	192.314	2.845
Klinikum Mannheim Dienst-leistungsgesellschaft mbH	T€	15.256	12	0	0	1.865	263	228
Altenpflegeheime Mannheim GmbH	T€	11.065	65	0	0	37.853	13.022	375
Zentralwäscherei Rhein-Neckar GmbH	T€	2.939	73	0	0	1.823	134	34
Stadtpark Mannheim gemeinnützige GmbH	T€	4.240	-15	5.852	0	9.027	5.732	229
Stadtpark Mannheim Wirtschaftsbetriebs-GmbH	T€	625	33	0	0	131	58	19
Duojingyuan-Teehaus GmbH	T€	85	2	0	0	36	27	5

Unternehmensbezeichnung	Währung	Umsatz	Jahres- ergebnis (Gewinn/ Verlust)	Betriebs- kosten- zuschüsse der Stadt	Investitions- zuschüsse der Stadt	Bilanz- summe	Eigen- kapital	Durchschn. Anzahl der Mitarbeiter
Soziales, Gesundheit und Erholung								
Arbeitstherapeutische Werkstätte Mannheim gGmbH	T€	4.004	1	0	0	4.323	989	59
CHANCE BÜRGERSERVICE MANNHEIM GmbH	T€	2.061	46	0	0	365	122	101
FnF Mannheimer Gesellschaft zur Förderung von Arbeitsplätzen GmbH	T€	1.024	-26	27	0	485	36	31
Schule, Kultur und Wissenschaft								
Alte Feuerwache gGmbH	T€	1.579	17	778	0	629	99	21
Planetarium Mannheim gGmbH	T€	532	-140	495	0	2.386	152	8
Mannheimer Abendakademie und Volkshochschule GmbH	T€	5.389	13	2.347	0	1.632	125	67
Abendschulen Mannheim GmbH	T€	178	15	0	0	308	67	58
Studien-Institut Rhein-Neckar gGmbH	T€	966	21	0	0	414	231	5
Schweißtechnische Lehr- und Versuchsanstalt GmbH	T€	5.703	287	0	0	4.076	3.049	47
Popakademie Baden-Württemberg GmbH	T€	964	-161	525	0	1.031	210	34
Sonstige Beteiligungen								
Stadt Mannheim Beteiligungsgesellschaft mbH	T€	0	-1.672	0	0	46.049	36.197	2
Fleischversorgungszentrum Mannheim GmbH	T€	5.644	-381	0	0	7.644	5.113	19
GrossMarkt Mannheim GmbH	T€	4.380	722	0	0	3.936	1.400	12
m:con - mannheim:congress GmbH	T€	19.483	-1.244	3.479	0	84.605	30.095	88
Mannheimer Stadtreklame GmbH	T€	1.788	-128	0	0	1.587	26	11
Rhein-Neckar Flugplatz GmbH	T€	4.002	-364	0	0	11.346	8.225	22
Eigenbetriebe								
Eigenbetrieb Abfallwirtschaft Mannheim	T€	52.651	2.396	0	0	76.429	7.168	493
Eigenbetrieb Friedhöfe Mannheim	T€	8.274	-223	0	0	15.440	-23.356	93
Eigenbetrieb Nationaltheater Mannheim	T€	5.296	-1.260	29.543	1.302	39.683	645	652
Eigenbetrieb Stadtentwässerung Mannheim	T€	59.403	-9	0	0	423.155	-140	243
Eigenbetrieb Kunsthalle Mannheim	T€	317	-4	3.338	6.748	22.487	837	30
Eigenbetrieb Reiss-Engelhorn-Museen Mannheim	T€	178	9	5.225	59	20.109	-645	58

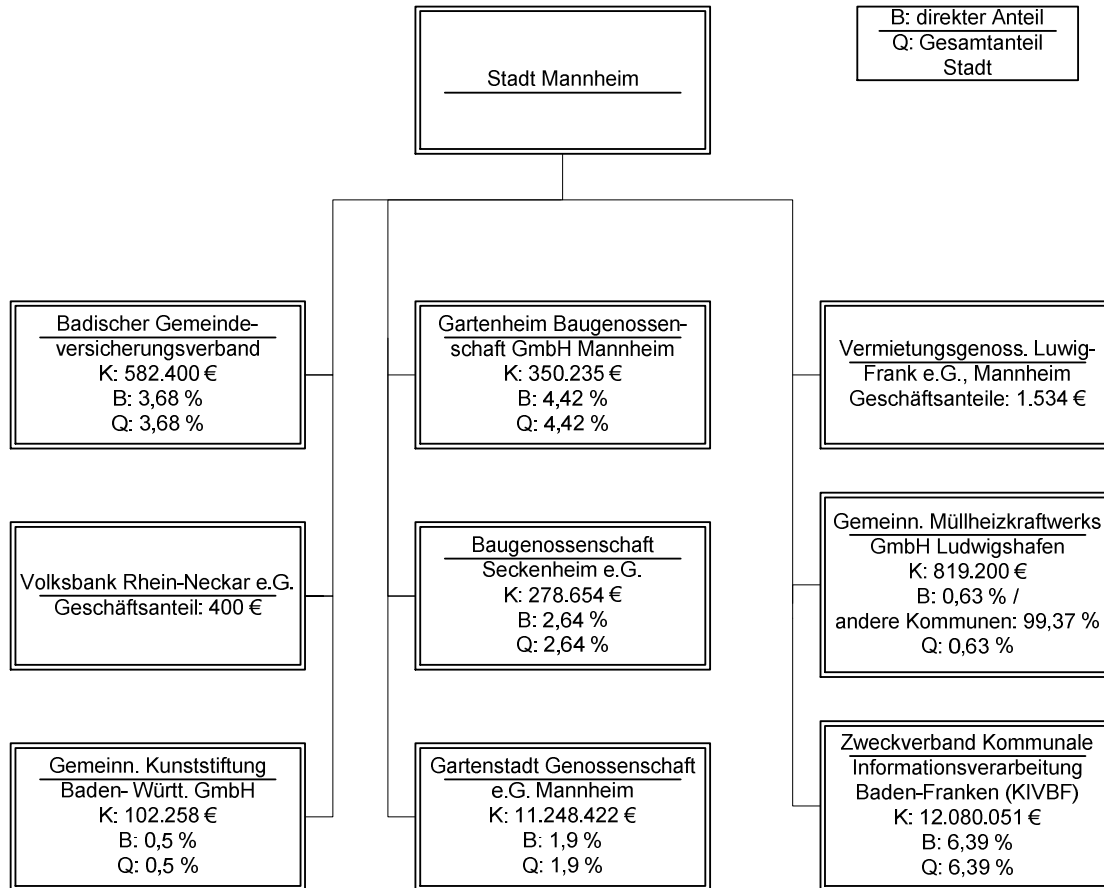
Konzern Stadt Mannheim

Eigenbetriebe und unmittelbare Beteiligungen



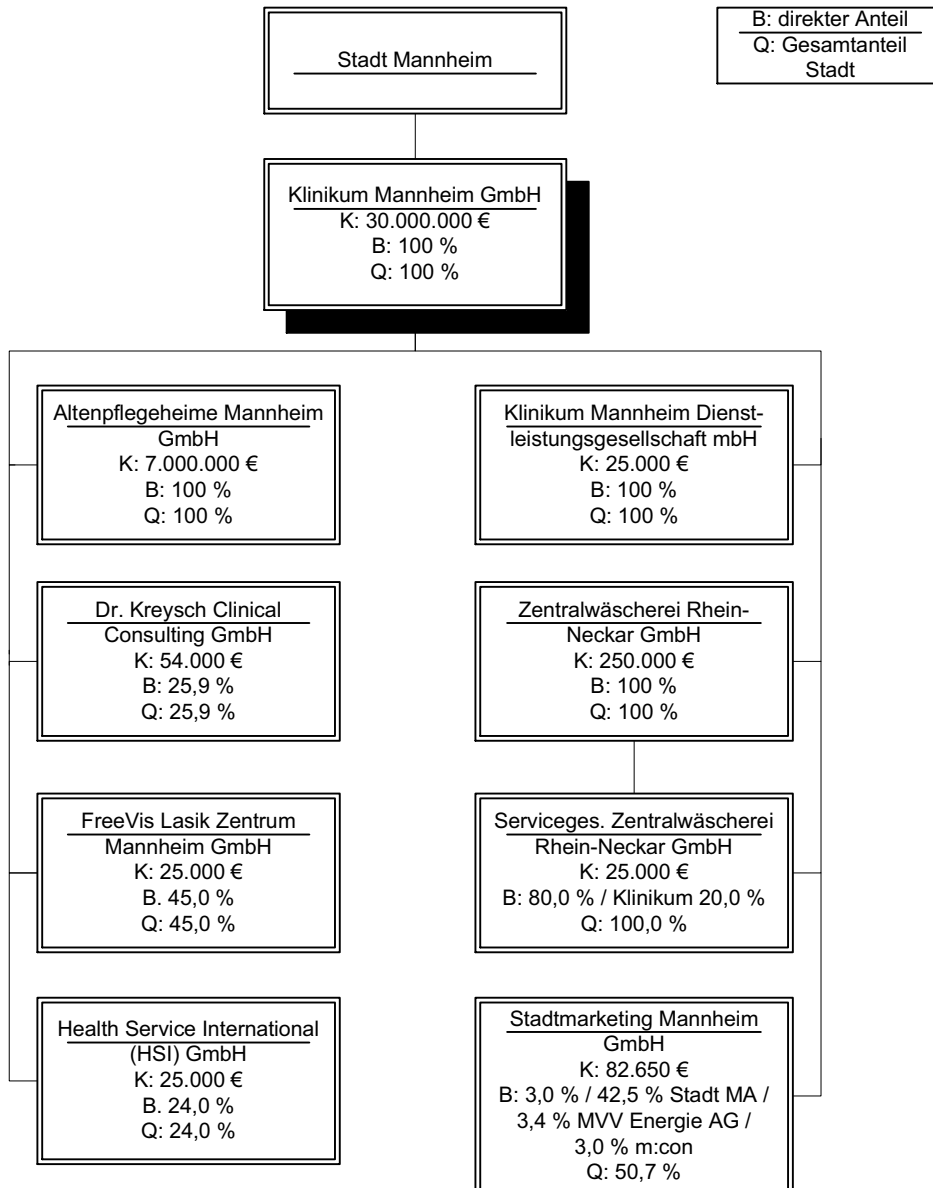
Konzern Stadt Mannheim

Geringfügige unmittelbare Beteiligungen (Kapitalanteil weniger als 10 %)



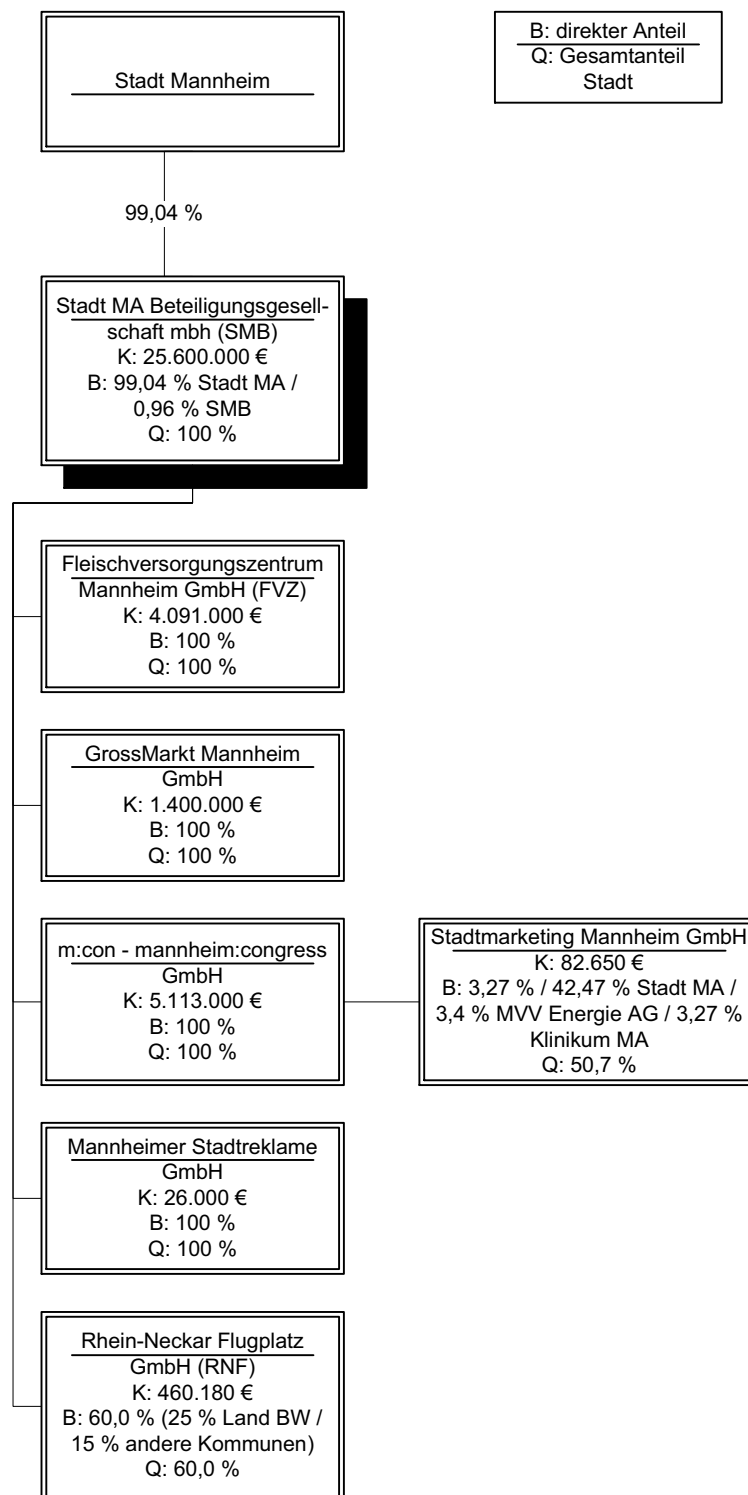
Konzern Stadt Mannheim

Beteiligungen über die Klinikum Mannheim GmbH



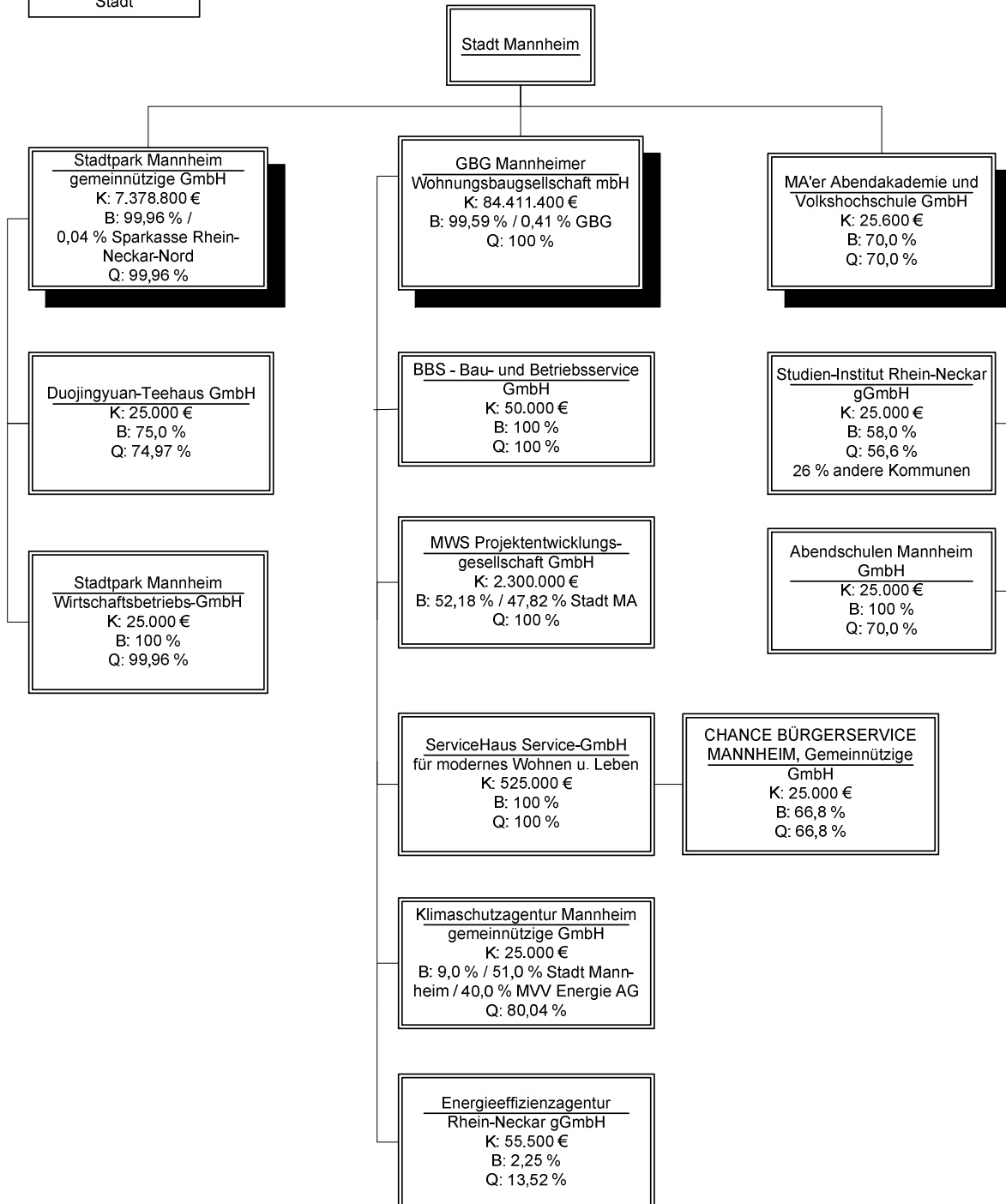
Konzern Stadt Mannheim

Beteiligungen über die SMB mbH



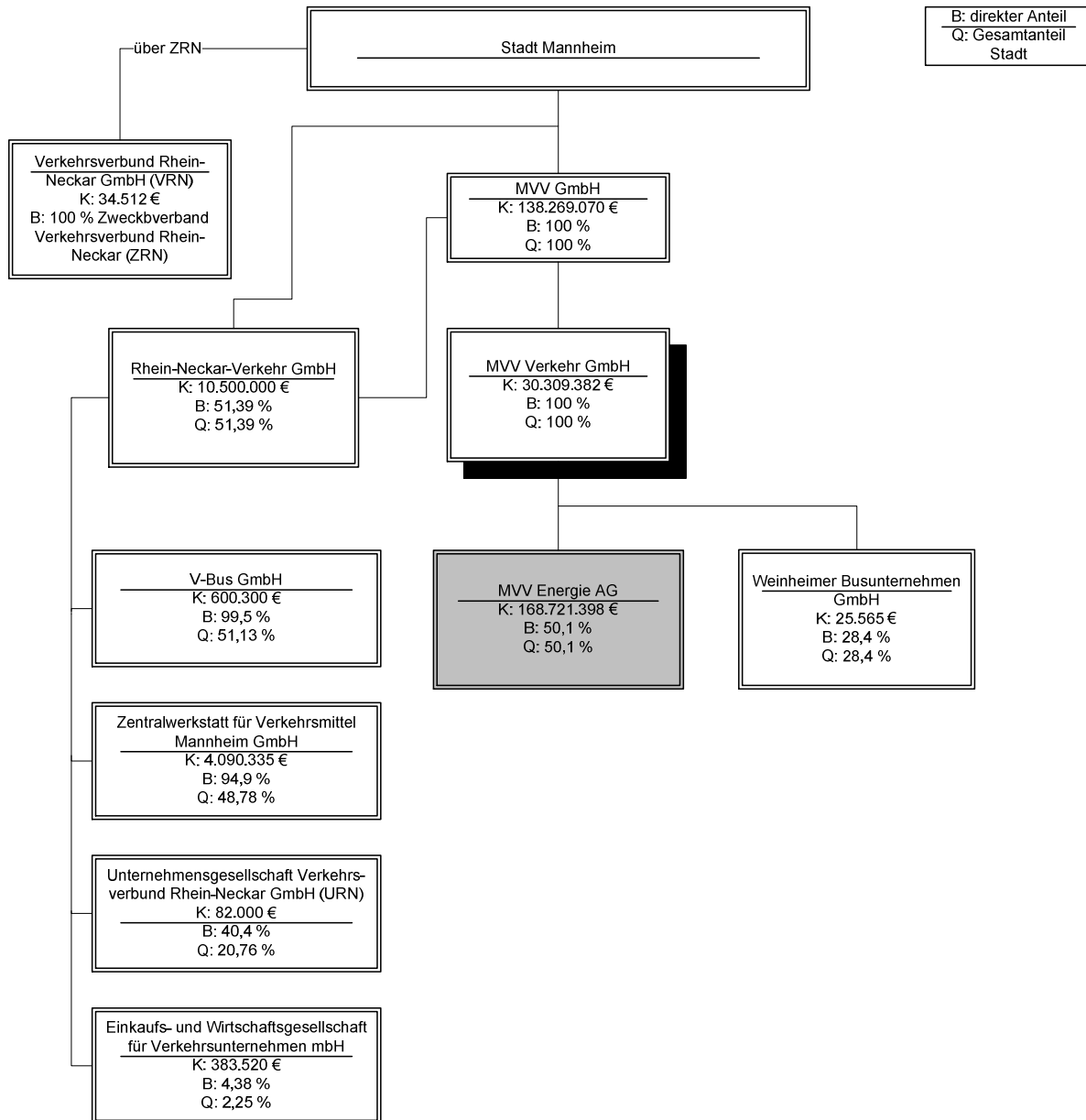
Konzern Stadt Mannheim
Beteiligungen über die GBG mbH, die
Stadtpark GmbH und die MA'er Abend-
akademie und Volkshochschule GmbH

B: direkter Anteil
 Q: Gesamtanteil
 Stadt

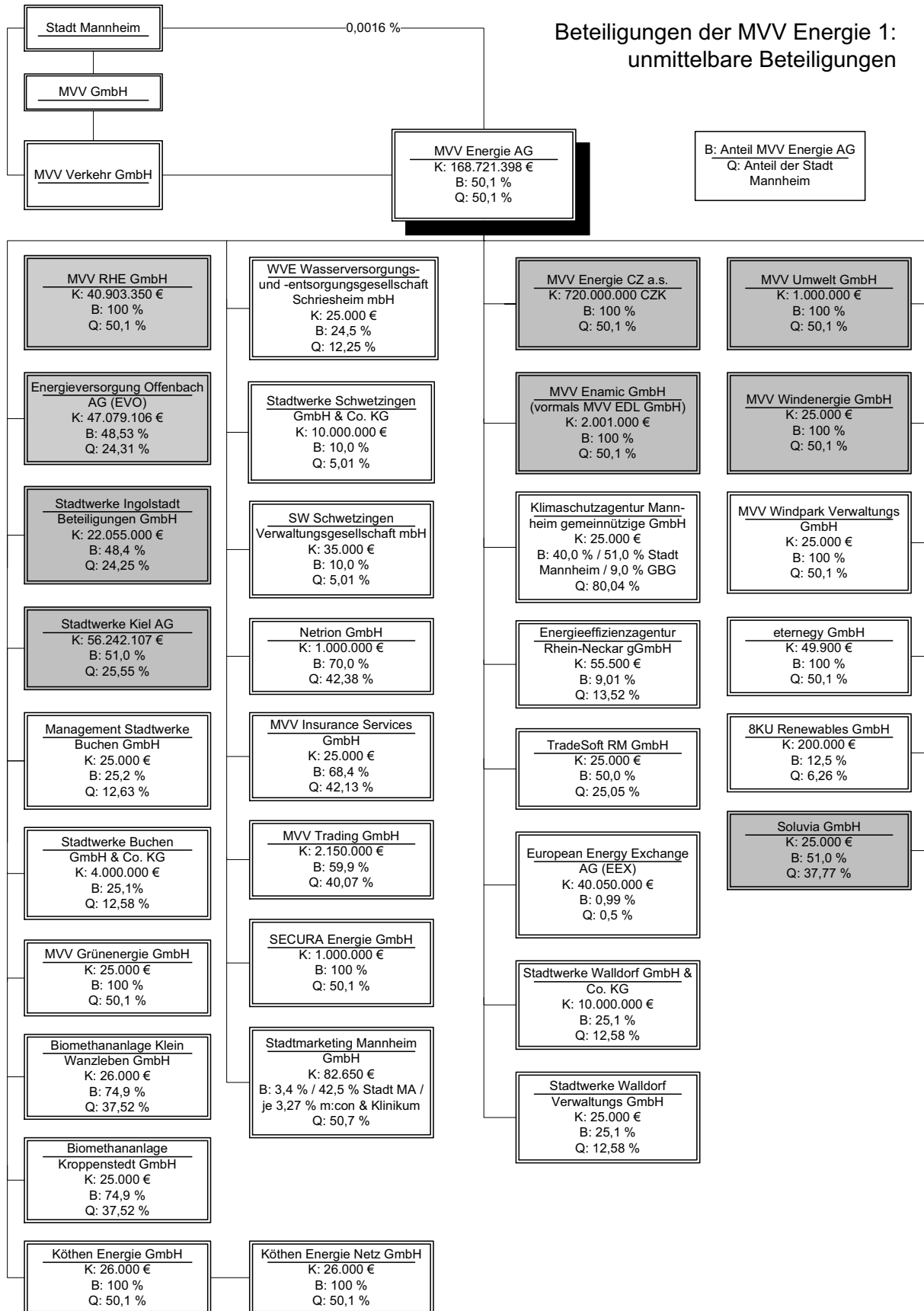


Konzern Stadt Mannheim

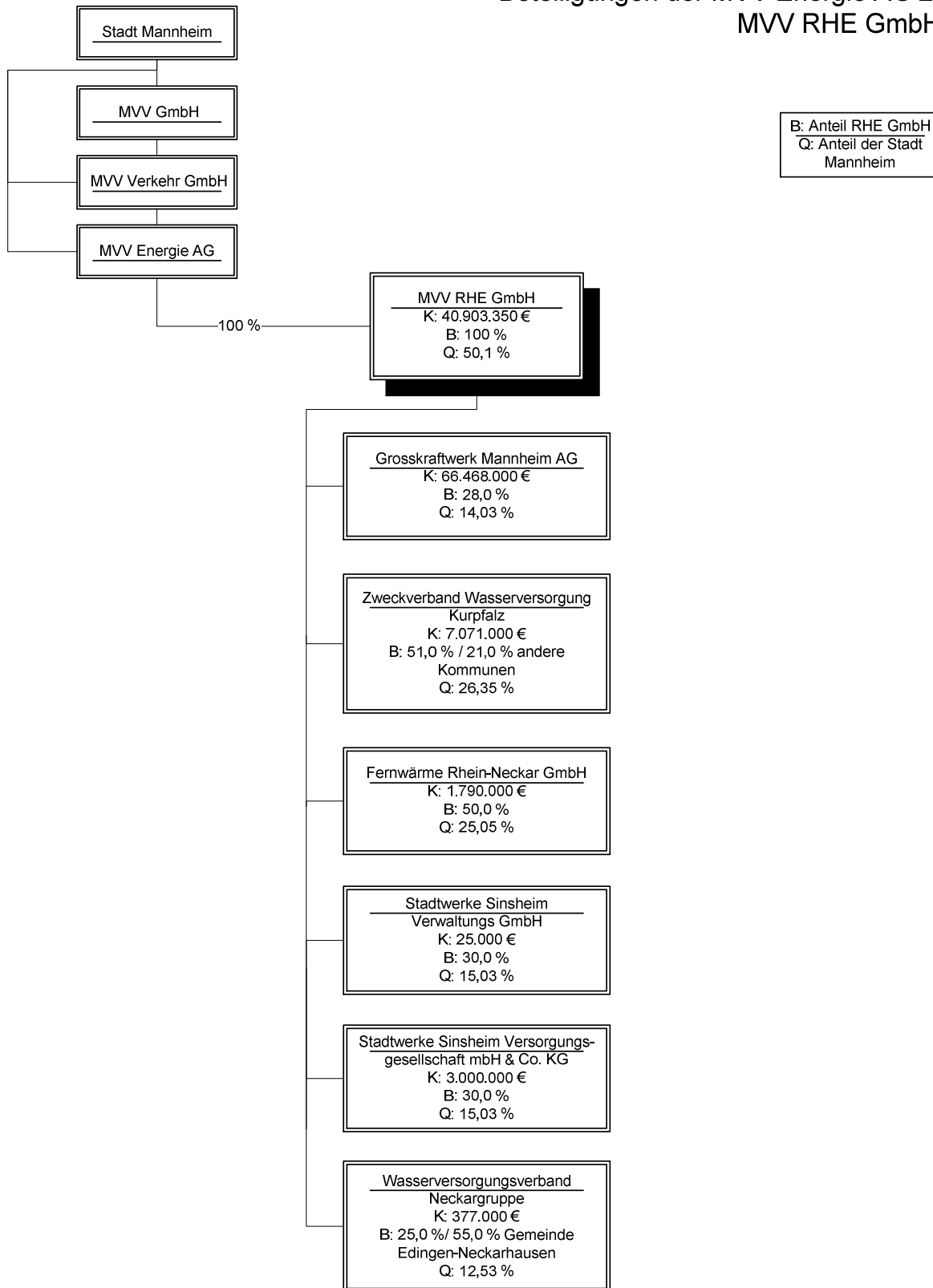
Beteiligung MVV GmbH



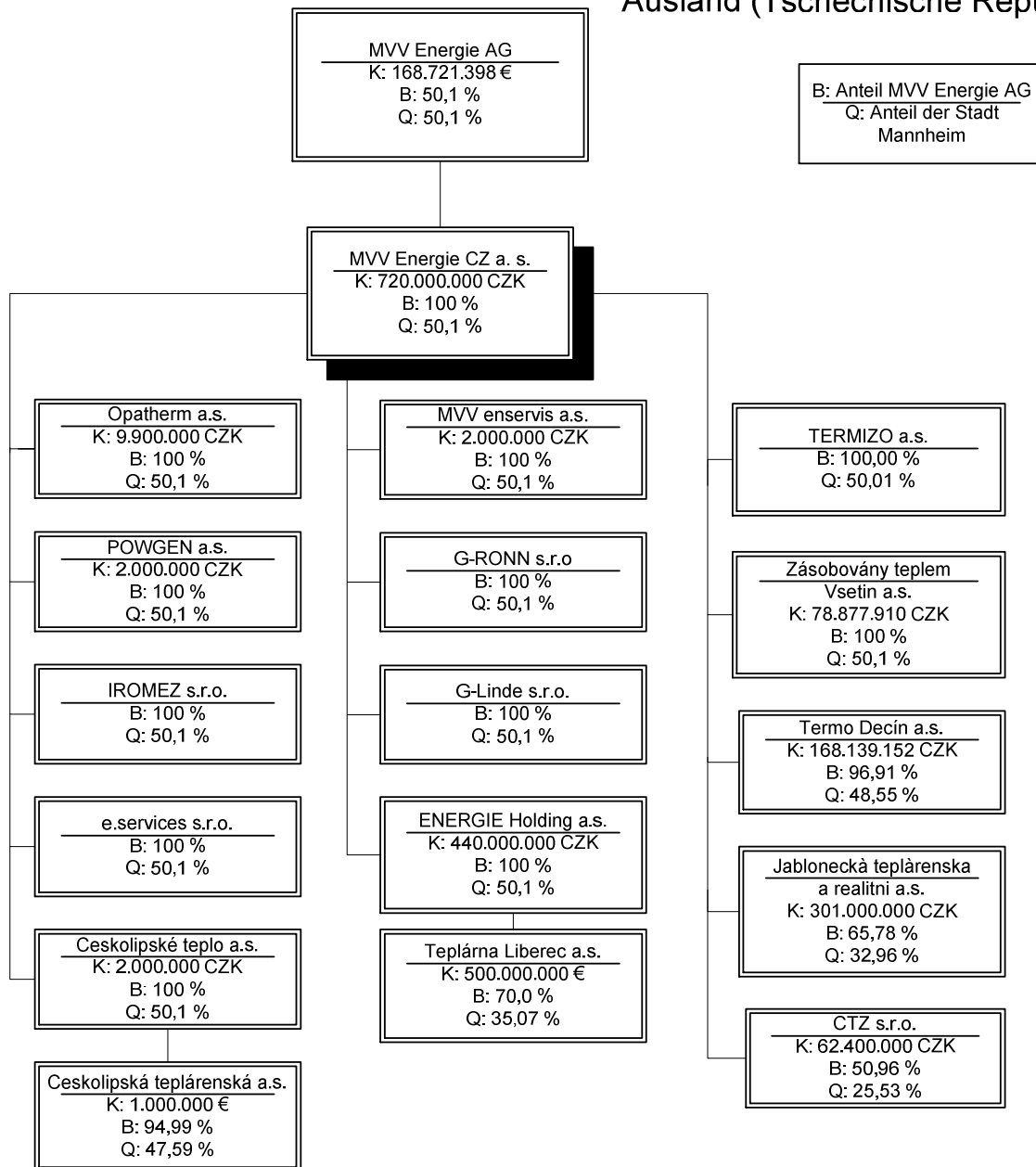
**Beteiligungen der MVV Energie 1:
unmittelbare Beteiligungen**

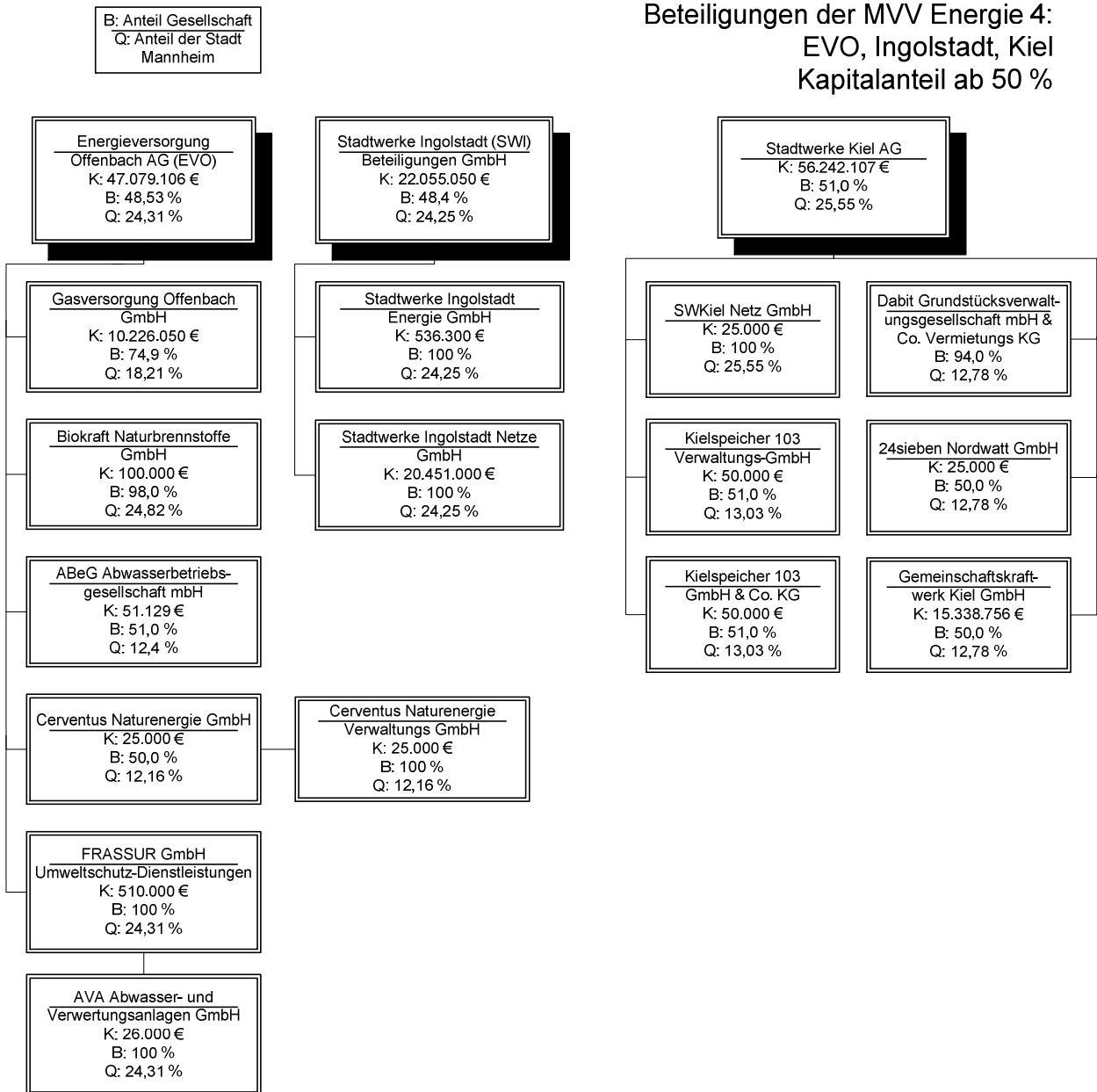


Beteiligungen der MVV Energie AG 2: MVV RHE GmbH

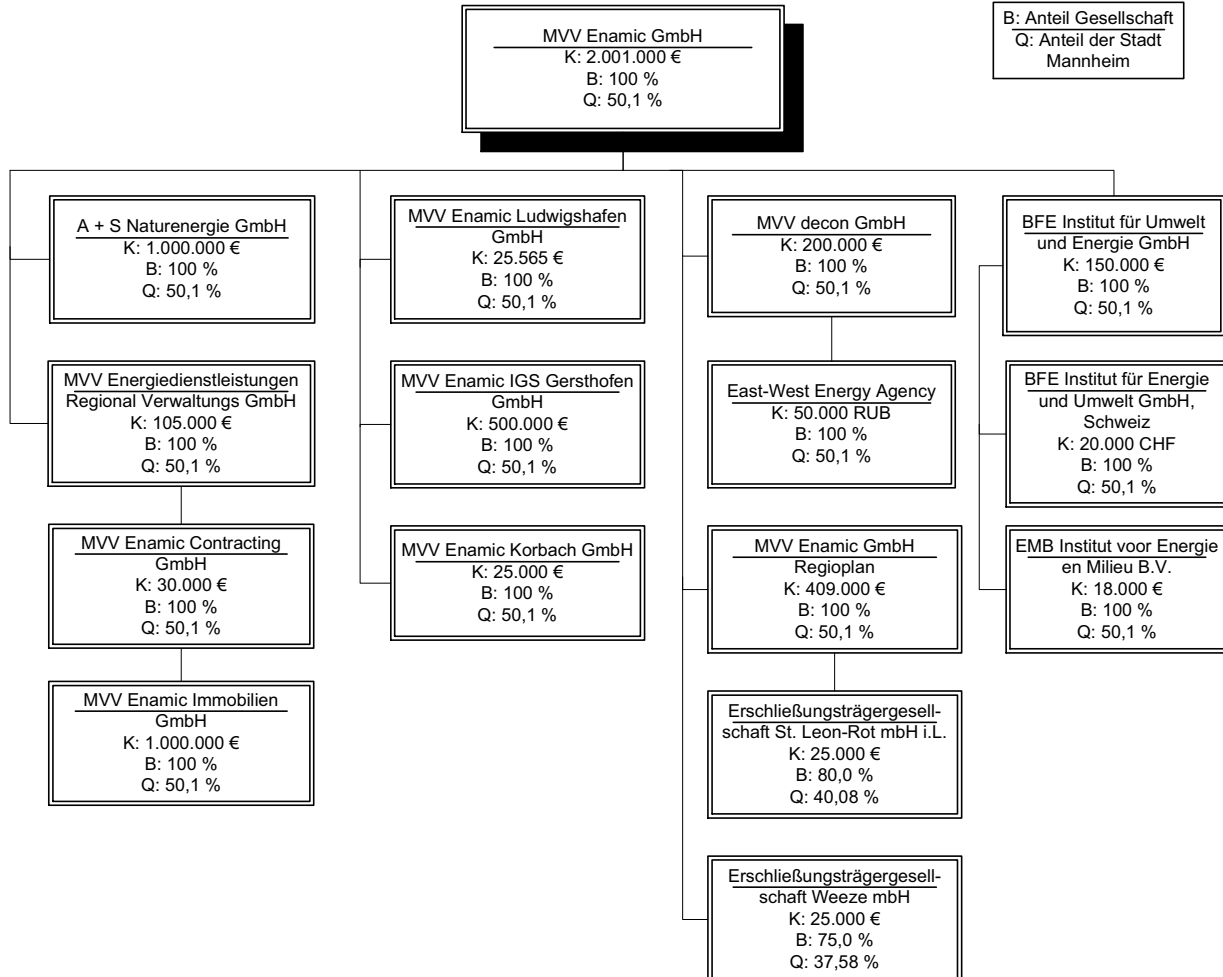


Beteiligungen der MVV Energie 3: Ausland (Tschechische Republik)



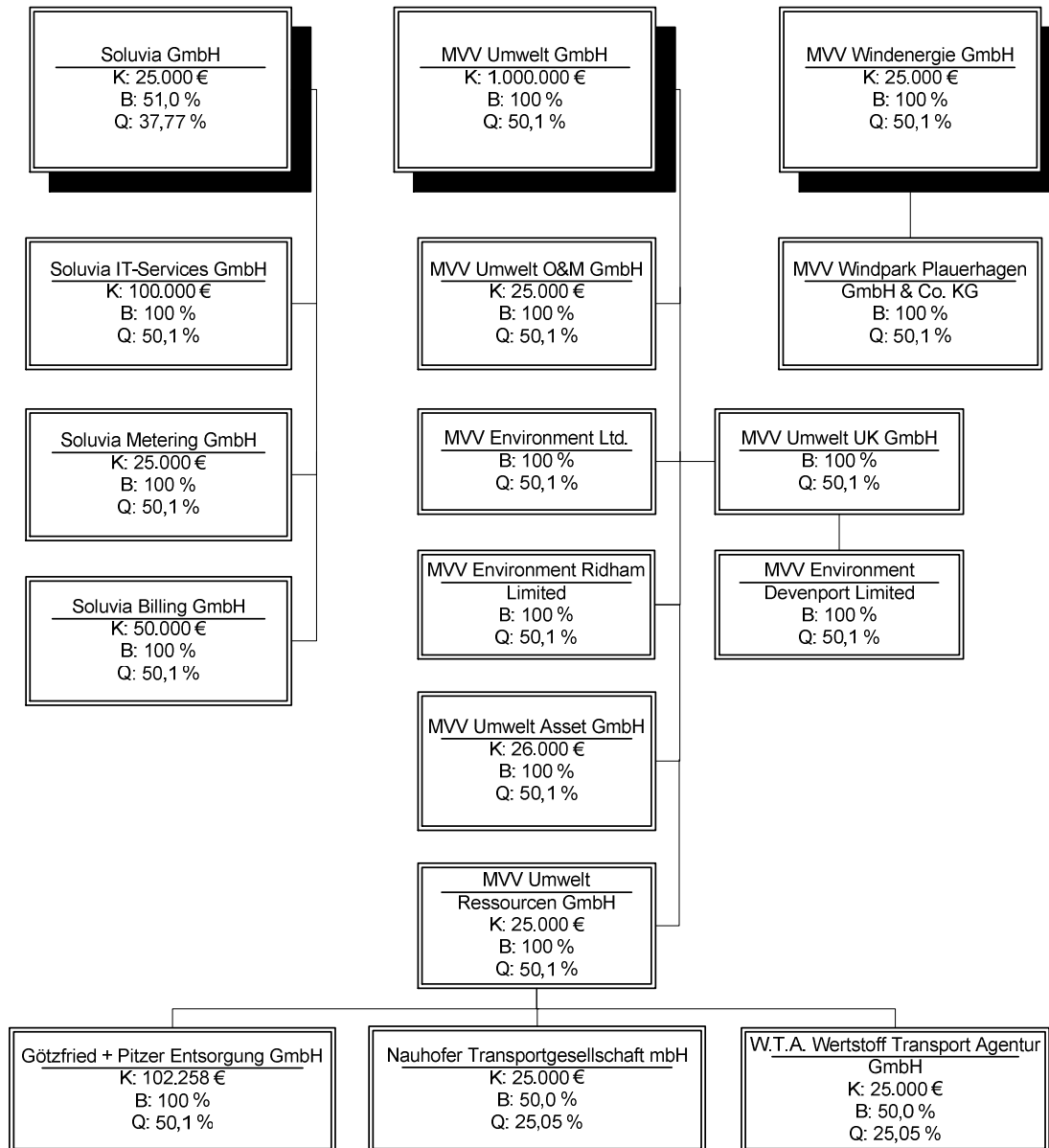


Beteiligungen der MVV Energie AG 5:
MVV Enamic GmbH



Beteiligungen der MVV Energie AG 6: Soluvia GmbH, MVV Umwelt GmbH, MVV Windenergie GmbH

B: Anteil Gesellschaft
Q: Anteil der Stadt
Mannheim



Ver- und Entsorgung, Verkehr



Gegenstand des Unternehmens und öffentlicher Zweck

Gegenstand des Unternehmens ist die Beteiligung und Gründung von Unternehmen, deren Gegenstand die Erzeugung, der Handel und die allgemeine Versorgung mit Elektrizität, Gas, Wasser und Wärme, die Entsorgung, die Verwertung von Reststoffen, die Informationsverarbeitung und Kommunikationstechnik, die Planung, Errichtung und der Betrieb von Telekommunikationseinrichtungen, die Bewirtschaftung von Parkhäusern und Parkplätzen, der Erwerb, die Verwertung, Nutzung und Verwaltung von Grundstücken, die Grundstücksbewirtschaftung und das Gebäude- und Facilitymanagement, die Beförderung von Personen und Gütern sowie die Beratung Dritter und die Erbringung von Dienstleistungen in allen solchen Bereichen ist.

Stammkapital	138.269.070 €	
Beteiligungsverhältnisse		
Stadt Mannheim	138.269.070 €	100 %

Besetzung der Organe

Aufsichtsrat

Vorsitzender	Oberbürgermeister	Dr. Peter Kurz
1. Stellvertretender Vorsitzender	Erster Bürgermeister	Christian Specht
2. Stellvertretender Vorsitzender	Arbeitnehmersvertreter	Stephan Fuhrmann
	Stadträtin	Marianne Bade
	Stadtrat	Volker Beisel
	Arbeitnehmersvertreter	Peter Dinges
	Stadtrat	Ralf Eisenhauer
	Arbeitnehmersvertreter	Andreas Fuchs
	Arbeitnehmersvertreterin	Heike Gerloff
	Arbeitnehmersvertreterin	Christine Grimm
	Stadtrat	Dirk Grunert
Bis 15. März 2012	Stadtrat	Prof. Dr. Egon Jüttner
	Stadträtin	Gabriele Katzmarek
	Bürgermeister	Lothar Quast
Ab 15. März 2012	Stadtrat	Steffen Ratzel
	Stadtrat	Wolfgang Raufelder
	Stadtrat	Konrad Schlichter
	Arbeitnehmersvertreterin	Sabine Schlorke
	Stadtrat	Carsten Südmersen
	Arbeitnehmersvertreter	Meiko Weigang
	Arbeitnehmersvertreter	Heinrich Wohlfahrt
	Arbeitnehmersvertreter	Rudolf Wolf

Geschäftsführung

Marcus Geithe
Dr. Michael Winnes

Beteiligungen des Unternehmens (direkte Tochterunternehmen)

	Grund-/Stammkapital	Anteil	
	T€	T€	%
MVV Verkehr GmbH	30.309	30.307	99,99
Rhein-Neckar-Verkehr GmbH	10.500	5.250	49,99

Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Mit der MVV Verkehr GmbH besteht ein Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag vom 20. Dezember 2005, welcher durch Änderungsvertrag vom 8. Juni 2011 neu gefasst wurde.

Grundzüge des Geschäftsverlaufs und Lage des Unternehmens

Das Ergebnis der Dachgesellschaft MVV GmbH wurde auch im Berichtsjahr neben dem eigenen operativen Ergebnis hauptsächlich durch das Finanzergebnis bestimmt. Maßgebend für die Entwicklung des Finanzergebnisses sind das operative Ergebnis der MVV Verkehr GmbH und die Dividende der MVV Energie AG an die MVV Verkehr GmbH. Beides spiegelt sich in den Erträgen aus Gewinnabführungsverträgen über den Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag mit der MVV Verkehr GmbH wieder. Darüber hinaus ist das Finanzergebnis durch die Entwicklung der Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens geprägt.

Die Gesellschaft schließt das Berichtsjahr mit einem Jahresüberschuss von 4,7 Mio. € und lag damit auf Vorjahrsniveau. Das eigene operative Ergebnis verschlechterte sich von -0,7 Mio. € um 0,5 Mio. € auf -1,2 Mio. €. Im vorangegangenen Geschäftsjahr war das Ergebnis positiv durch Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen für Pensionen und Beihilfen in Höhe von 600 T€ aufgrund eines Todesfalls beeinflusst. Das Finanzergebnis stieg hauptsächlich aufgrund geringerer Zinsaufwendungen aus Darlehen von 5,9 Mio. € um 0,1 Mio. € auf 6,0 Mio. €. Die Erträge aus dem Gewinnabführungsvertrag verringerten sich um 0,8 Mio. € auf 0,4 Mio. € wegen der geringeren Gewinnabführung der MVV Verkehr GmbH. Die Dividendenerträge von der MVV Energie AG liegen auf Vorjahrsniveau.

Die Entwicklung beim Zinsergebnis basiert auf der Verminderung der Zinserträge von 11,4 Mio. € auf 11,1 Mio. € bei gleichzeitiger Verminderung der Zinsaufwendungen um 1,1 Mio. € auf 5,5 Mio. €. Der Rückgang bei den Zinsaufwendungen resultiert überwiegend aus einer Senkung des Zinssatzes. Das Zinsergebnis der Gesellschaft wird wesentlich durch das Darlehen an die MVV Verkehr GmbH geprägt, das im Oktober 2002 zum Kauf des Aktienanteils an der MVV Energie AG von der MVV GmbH in Höhe von 561 Mio. € gewährt wurde. Zusätzlich zu diesem Darlehen, das zum Bilanzstichtag im Berichtsjahr noch einen von 328 Mio. € aufweist, bestehen weitere Darlehen gegenüber der MVV Verkehr GmbH zur Investitionsfinanzierung sowie Cashpool-Darlehen für den operativen Betrieb. Ein weiteres Darlehen wurde an die Stadt Mannheim Beteiligungsgesellschaft mbH ausgereicht, welches bei der MVV GmbH ebenfalls zu Zinserträgen führen. Dem stehen Zinsaufwendungen zur Bedienung dieser Darlehen bei Banken gegenüber. Im Berichtsjahr wurde kein außerordentliches Ergebnis erzielt. Im Vorjahr betrug diese -0,5 Mio. € und war durch die erstmalige Anwendung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes geprägt.

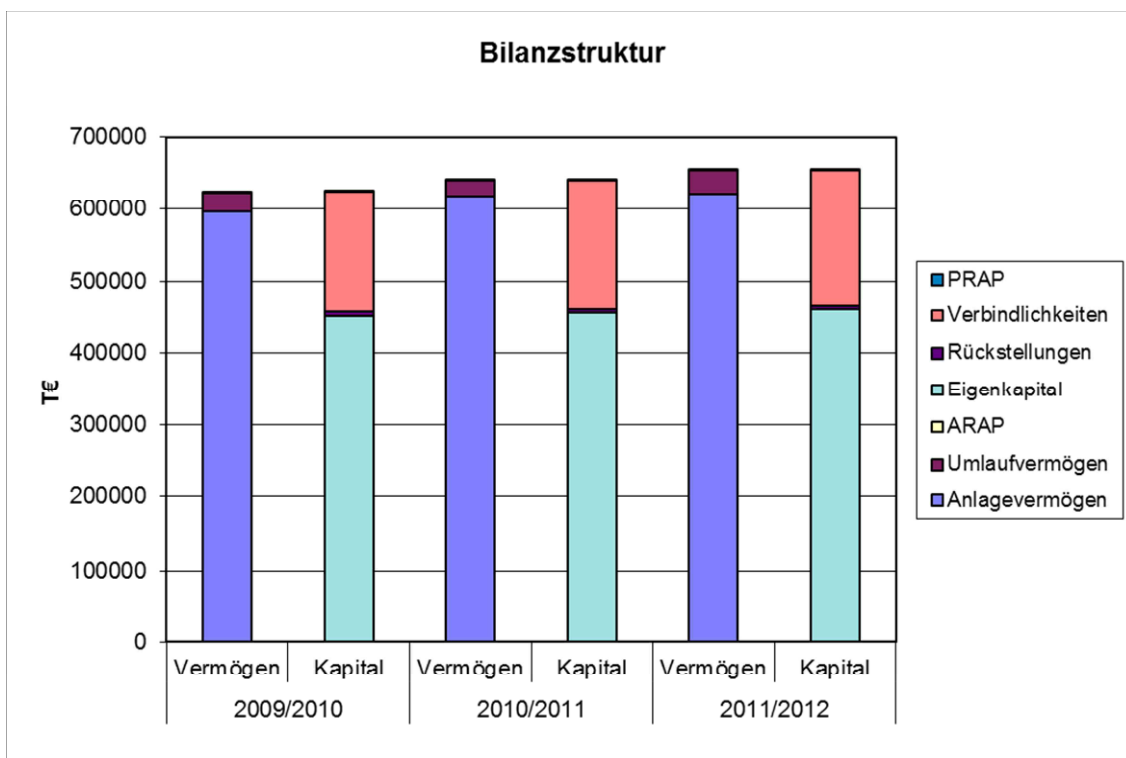
Die Bilanzsumme der Gesellschaft erhöhte sich im Bilanzstichtagsvergleich um 13,5 Mio. € auf 654,8 Mio. €. Diese Entwicklung wird maßgeblich von den Verkehrsgesellschaften beeinflusst. Der über die MVV GmbH gedeckte Finanzierungsbedarf der Verkehrsgesellschaften führte zu einer entsprechenden Änderung in den Finanzanlagen. Aktivseitig erhöhte sich der Wert der Finanzanlagen um 4,5 Mio. € auf 620,6 Mio. €. Hintergrund dieser Erhöhung sind im Wesentlichen das neu an die MVV Verkehr GmbH ausgereichte Darlehen für deren Investitionsmaßnahmen für das Jahr 2011/2012, welchem schrittweise Tilgungen bestehender Darlehen gegenüberstehen, sowie eine Ausleihung an die Stadt Mannheim Beteiligungsgesellschaft mbH. Das Sachanlagevermögen umfasst hauptsächlich das Veranstaltungs- und Freizeitzentrum Rheingoldhalle und lag mit 2,3 Mio. € abschreibungsbedingt um 0,6 Mio. € unter dem Vorjahrswert. Im Zuge der beabsichtigten Veräußerung des Gebäudekomplexes wurde ein Verkehrswertgutachten erstellt. Der ermittelte Wert für die Gebäude liegt bei 690 T€ und damit unter den fortgeführten Anschaffungskosten, weshalb eine außerplanmäßige Abschreibung von 251 T€ erfolgte.

Passivseitig verringerten sich die Rückstellungen geringfügig um 0,1 Mio. € auf 5,0 Mio. €, während die Verbindlichkeiten um 9,0 Mio. € auf 190,0 Mio. € zunahmen. Dies stammt in erster Linie aus der Erhöhung der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten um 90,5 Mio. €. Gegenläufig wirkte sich die Abnahme der Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt Mannheim um 82,2 Mio. € aus. Die Verbindlichkeiten dienen zur Refinanzierung der Darlehen an die MVV Verkehr GmbH.

Daten der Bilanz

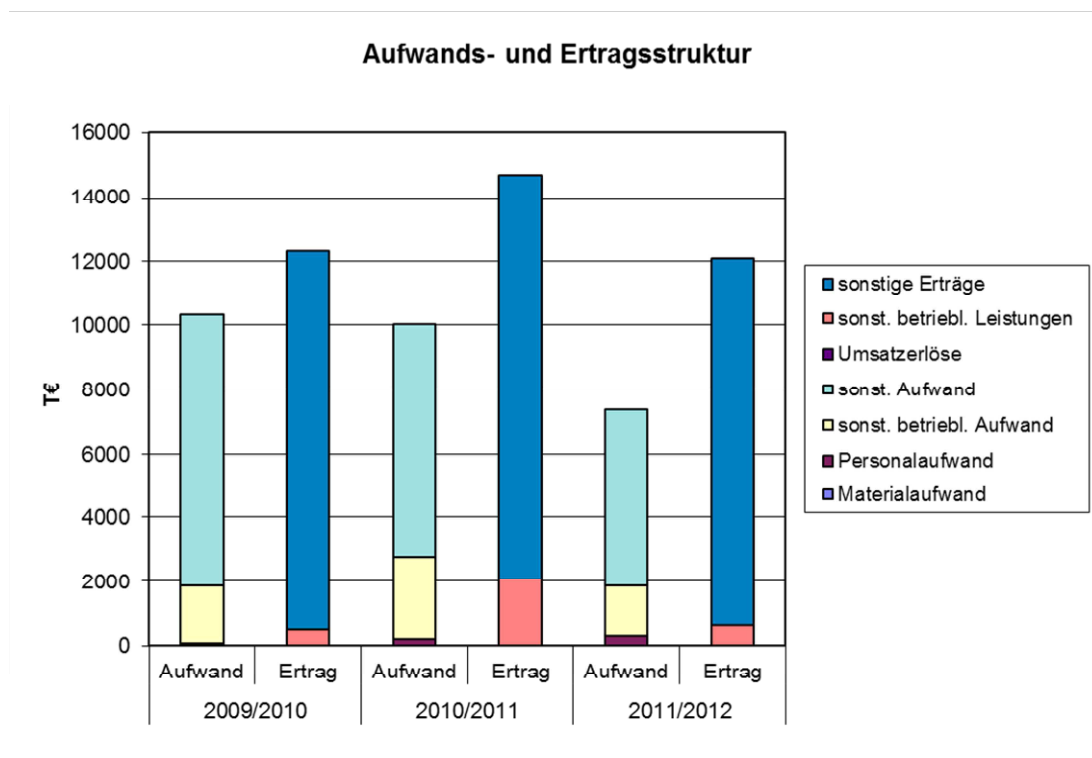
Aktiva	2010/2011	2011/2012	Abweichungen	
	Ist T€	Ist T€	T€	%
Anlagevermögen	619.065	622.905	3.840	0,6
• Sachanlagen	2.939	2.291	-648	-22,0
• Finanzanlagen	616.126	620.614	4.488	0,7
Umlaufvermögen	22.194	31.828	9.634	43,4
• Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	20.621	28.064	7.443	36,1
• Wertpapiere	1.061	1.150	89	8,4
• Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten u.ä.	512	2.614	2.102	410,5
Rechnungsabgrenzungsposten	10	94	84	840,0
Bilanzsumme	641.269	654.827	13.558	2,1

Passiva	2010/2011	2011/2012	Abweichungen	
	Ist T€	Ist T€	T€	%
Eigenkapital	455.028	459.761	4.733	1,0
• Gezeichnetes Kapital	138.269	138.269	0	0,0
• Kapitalrücklage	17.801	17.801	0	0,0
• Gewinnrücklagen	277.947	277.947	0	0,0
• Gewinnvortrag	16.330	21.011	4.681	28,7
• Jahresergebnis	4.681	4.733	52	1,1
Rückstellungen	5.186	5.044	-142	-2,7
Verbindlichkeiten	181.054	190.019	8.965	5,0
Rechnungsabgrenzungsposten	1	3	2	200,0
Bilanzsumme	641.269	654.827	13.558	2,1



Daten der GuV

	2010/2011	2011/2012	Abweichungen	
	Ist T€	Ist T€	T€	%
Sonstige betriebliche Erträge	2.081	622	-1.459	-70,1
Gesamtleistung	2.081	622	-1.459	-70,1
Personalaufwand	-207	-315	-108	52,2
Abschreibungen	-299	-539	-240	80,3
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-2.262	-995	1.267	-56,0
Betrieblicher Aufwand	-2.768	-1.849	919	-33,2
Betriebsergebnis	-687	-1.227	-540	78,6
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	1.244	356	-888	-71,4
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	10.792	10.681	-111	-1,0
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	585	343	-242	-41,4
Zuschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	0	88	88	
Abschreibungen auf Finanzanlagen	-154	0	154	-100,0
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-6.576	-5.482	1.094	-16,6
Finanzergebnis	5.891	5.986	95	-1,6
<i>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</i>	<i>5.204</i>	<i>4.759</i>	<i>-445</i>	<i>8,6</i>
Außerordentliche Aufwendungen	-498	0	498	-100,0
Sonstige Steuern/Steuererstattungen	-25	-26	-1	4,0
Jahresergebnis	4.681	4.733	52	1,1



Kennzahlen

	2008/2009	2009/2010	2010/2011	2011/2012
	%	%	%	%
Vermögenslage				
Anlagenintensität	92,4	95,5	96,5	95,1
Umlaufintensität	7,6	4,5	3,5	4,9
Finanzlage				
Eigenkapitalquote	67,4	72,1	71,0	70,2
Fremdkapitalquote	32,6	27,9	29,0	29,8
Anlagendeckung I	72,9	75,5	73,5	73,8
Anlagendeckung II	76,2	78,7	76,5	84,5
Ertragslage				
Eigenkapitalrentabilität	1,2	0,4	1,0	1,0
Gesamtkapitalrentabilität	2,1	1,7	1,8	1,6
	T€	T€	T€	T€
Cash Flow	5.488	1.955	37.633	8.092

Die Kennzahlen „Umsatzrentabilität“ und „Kostendeckung“ sind nicht ermittelbar, da bei der Gesellschaft keine Umsatzerlöse anfielen. Ab 2011 wird der Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit aus dem Prüfungsbericht des Wirtschaftsprüfers dargestellt.

Leistungskennzahlen und Investitionen

Die Daten sind bei den Tochterunternehmen ausgewiesen.

Investitionen

	2008/2009	2009/2010	2010/2011	2011/2012
	T€	T€	T€	T€
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	0	0	0	1
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	65	0	0	0
Finanzanlagen	30.874	42.057	24.434	20.141
Insgesamt	30.939	42.057	24.434	20.142

Durchschnittliche Zahl der beschäftigten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer

	2008/2009	2009/2010	2010/2011	2011/2012
Beschäftigte insgesamt	0	2	2	2
Anzahl der Auszubildenden	0	0	0	0

Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats oder der entsprechenden Organe

	2008/2009	2009/2010	2010/2011	2011/2012
	T€	T€	T€	T€
Gesamtbezüge des Aufsichtsrats	58	56	65	60

Ausblick

Das Jahresergebnis der Gesellschaft wird weiterhin durch das eigene operative Ergebnis und durch das Finanzergebnis bestimmt. Maßgebend für das Finanzergebnis sind in den Geschäftsjahren 2012/2013 sowie 2013/2014 das operative Ergebnis der MVV Verkehr GmbH, die darin enthaltene Dividendenzahlung von der MVV Energie AG sowie das Zinsergebnis. Das operative Ergebnis der Gesellschaft wird sich in den beiden kommenden Geschäftsjahren konstant halten. Der geplante Verkauf der Rheingoldhalle wird sich aufgrund der bereits vorgenommenen außerplanmäßigen Abschreibung voraussichtliche nicht mehr auswirken.

Das Ergebnis der MVV Verkehr GmbH wird neben der Dividende von der MVV Energie AG maßgeblich durch die Aufwendungen und Erträge der RNV GmbH für das Mannheimer Stadtgebiet geprägt, da bei der MVV Verkehr GmbH außer der Verwaltung des Infrastruktureigentums und dessen Überlassung an die RNV GmbH sowie in der Arbeitgeberfunktion für das der RNV GmbH überlassene Personal kein weitergehendes operatives Geschäft mehr stattfindet.

Im Wirtschaftsplan 2012/2013 wird mit einem Jahresfehlbetrag der MVV Verkehr GmbH von 2,6 Mio. € gerechnet, der sich im darauffolgenden Geschäftsjahr 2013/2014 verringern wird. Dem Wirtschaftsplan 2012/2013 liegt eine zum Zeitpunkt der Planerstellung angenommene Dividende der MVV Energie AG in Höhe von 0,90 € pro Aktie zugrunde. Daraus errechnet sich bei rund 33 Mio. gehaltenen Aktien eine geplante Dividendensumme von 29,7 Mio. €, welche zu Bilanzstichtag 30. September 2013 von der MVV Verkehr GmbH phasengleich vereinnahmt wird.

Das Zinsergebnis der Gesellschaft wird weiterhin wesentlich durch die an die MVV Verkehr GmbH ausgegebenen Darlehen bestimmt. Durch eine Anpassung der Zinssätze auf den jeweils bei der MVV GmbH für die Refinanzierung am Markt durchschnittlich anfallenden Zinssatz wird das Zinsergebnis im Geschäftsjahr 2012/2013 weiter positiv ausfallen. Insgesamt geht der Wirtschaftsplan 2012/2013 von einem Jahresüberschuss von 0,6 Mio. € aus, der im darauf folgenden Geschäftsjahr 2013/2014 voraussichtlich auf 0,2 Mio. € zurückgehen wird.



Gegenstand des Unternehmens und öffentlicher Zweck

Gegenstand des Unternehmens ist das Vorhalten und der Ausbau der ÖPNV/SPNV-Infrastruktur in der Stadt Mannheim und der Metropolregion Rhein-Neckar sowie die Überlassung der ÖPNV-Infrastruktur und des vorhandenen, für den Fahrbetrieb erforderlichen Verkehrspersonals an die Rhein-Neckar-Verkehr GmbH. Die Gesellschaft kann alle Geschäfte betreiben, welche dem Geschäftszweck unmittelbar oder mittelbar zu dienen geeignet sind. Sie kann Zweigniederlassungen errichten, sich an gleichartigen oder ähnlichen Unternehmen beteiligen oder sie erwerben und eigene Unternehmen gründen oder ausgründen. Insbesondere ist sie berechtigt, eine Beteiligung an der MVV Energie AG, auch im Wesentlichen Umfang, zu halten.

Stammkapital	30.309.382 €	
Beteiligungsverhältnisse		
MVV GmbH	30.307.337 €	99,993 %
Stadt Mannheim	2.045 €	0,007 %

Besetzung der Organe

Aufsichtsrat

Vorsitzender	Erster Bürgermeister	Christian Specht
Stellvertretender Vorsitzender	Arbeitnehmervertreter	Stephan Fuhrmann
	Arbeitnehmervertreter	Andreas Fuchs
	Stadtrat	Joachim Horner
	Stadtrat	Nikolas Löbel
	Stadtrat	Carsten Südmeren
	Arbeitnehmervertreter	Heinrich Wohlfahrt

Ab 15. März 2012
Bis 28. Februar 2012

Geschäftsführer

Andreas Kerber

Beteiligungen des Unternehmens (direkte Tochterunternehmen)

	<i>Stammkapital</i>	<i>Anteil</i>	
	<i>T€</i>	<i>T€</i>	<i>%</i>
MVV Energie AG	168.721	84.529	50,1

Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Mit der MVV GmbH besteht ein Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag mit einer festen Laufzeit bis zum 30. September 2010. Er verlängert sich unverändert jeweils um ein Jahr, falls er nicht spätestens sechs Monate vor seinem Ablauf von einem Vertragspartner gekündigt wird.

Verträge mit der Stadt Mannheim

Es existiert ein Vertrag über die Durchführung des Personennahverkehrs im Stadtgebiet Mannheim.

Grundzüge des Geschäftsverlaufs und Lage des Unternehmens

Das Unternehmen ist eine Tochtergesellschaft der Holding MVV GmbH und Eigentümer der Nahverkehrsinfrastruktur in Mannheim und in der Region sowie Arbeitgeber für die an die Rhein-Neckar-Verkehr GmbH (RNV) überlassenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Die ÖPNV-Leistungen werden von der RNV erbracht. Das Berichtsjahr war durch Investitionen in die Infrastruktur geprägt. Dadurch übernimmt die Gesellschaft als kommunales Unternehmen Verantwortung für eine leistungsfähige Infrastruktur in der Stadt Mannheim und der Metropolregion Rhein-Neckar. Ein Leuchtturmprojekt ist hierbei die geplante Maßnahme "Stadtbahn Mannheim Nord", der Neubau einer Stadtbahnstrecke in den Mannheimer Norden. Auch nach dem Erörterungstermin im Zuge des Planfeststellungsverfahrens wird der ergebnisoffene Dialog zu den Planungen dieser neuen Trasse gemeinsam mit der Stadt Mannheim, der RNV sowie Bürgerinnen und Bürgern gepflegt. Diskutiert werden weiterhin nachhaltige Ansätze zur Ausgestaltung der Stadtbahn Mannheim Nord. Die Interessen aller Beteiligten sind bereits von Beginn an und konsequenterweise auch während des Planfeststellungsverfahrens aktiv in den Planungsprozess integriert, so dass auch Wünsche der Bürgerinnen und Bürger reale Berücksichtigung finden können. Einer Übergabe des positiven Planfeststellungsbeschlusses durch das Regierungspräsidium sowie eines entsprechenden Förderbescheids darf noch vor Ende des Kalenderjahres 2012 entgegengesehen werden. Ein Spatenstich zum Baubeginn erfolgte am 3. Dezember 2012.

Bereits abgeschlossen werden konnte im Berichtszeitraum nach einer Bauzeit von nur rund sieben Monaten der zweigleisige Ausbau der Linie 5 an der Bergstraße. Mit finanzieller Beteiligung der Anrainergemeinden und Städte, so auch der MVV GmbH, wurde zwischen Weinheim und Schriesheim ein zweiter Gleiskörper für Züge der Linie 5 verlegt, alle anliegenden Haltestellen im tangierten Linienbereich barrierefrei umgebaut sowie modernsten Anforderungen entsprechend ausgestaltet. Kunden und Fahrgäste profitieren deshalb seit dem vollständigen Bauabschluss im Sommer 2012 von einer zusätzlichen Attraktivität der Linie 5 an der Bergstraße - mit optimalen Auswirkungen auf den gesamten Verlauf der Linienführung und somit positiver Bilanz auch im innerstädtischen Bereich Mannheims. Dank des zweiten Gleises kann seit Sommer 2012 das Betriebskonzept für die Linie 5 in Abstimmung mit den Kommunen und dem Landkreis überarbeitet werden. Das gesamte Projektbudget für den zweigleisigen Ausbau der Linie 5 belief sich auf knapp 59 Mio. €.

An der Haltestelle Neckarauer Übergang wird nach der umfassenden Neudefinition des gesamten Haltestellenbereiches Fahrgästen mit Kinderwagen, Rollstuhl und Rollator ebenso ein problemloses Ein- und Aussteigen ermöglicht wie an der ebenfalls vollumfänglich umgebauten Haltestelle Friedrichstraße. Dafür werden die Bahnsteige auf eine Höhe von etwa 30 Zentimetern über Schienenkante angehoben. Zusätzlich werden die Bahnsteige mit einem optischen Leitsystem, neuen Fahrgastunterständen, einem Fahrkartenautomat und Dynamischen Fahrgastinformationsanzeigern (DFI) ausgestattet.

Mit dem engmaschigen Busliniennetz wird auch die äußerste Peripherie im Mannheimer Stadtgebiet mit Haltestellen versorgt. Eines der wenigen Wohngebiete, in welchem der Fußweg (Luftlinie) zur nächsten Haltestelle bislang bei über 300 Metern lag, war der nordwestliche Teil Sandhofens rund um die Ausgasse und dem Neubaugebiet entlang der Groß-Gerauer Straße. Dies änderte sich mit dem Fahrplanwechsel am 10. Juni 2012. Seitdem fahren Busse auf der neuen Linie 59. Mit dieser neuen Linie wird der Sandhofer Norden erschlossen und mit dem Mannheimer ÖPNV-Netz verbunden. Dies erhöht die Attraktivität eines historisch gewachsenen Stadtteils ebenso wie die des Neubaugebiets an der Groß-Gerauer Straße. Die "neue" Linie 59 ist als eigene Stadteillinie in Sandhofen mit 3,1 km Linienlänge die kürzeste Mannheimer Bus-Linie.

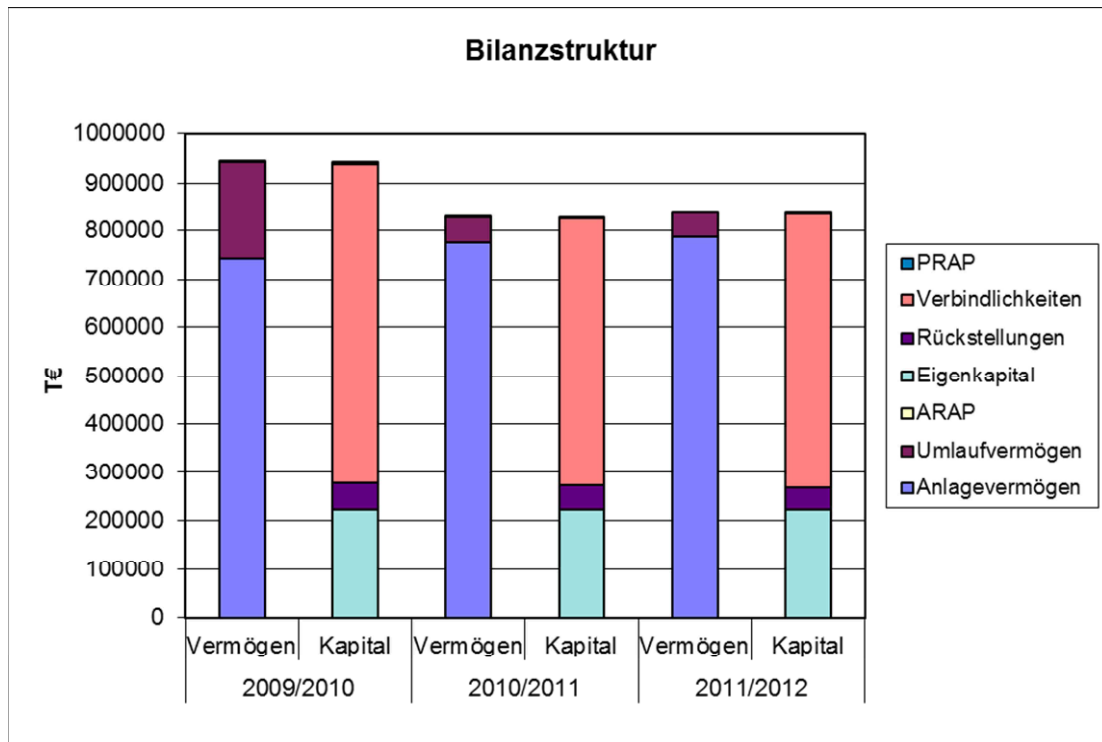
Die Gesamtleistung sank um 1,4 Mio. € auf 37,7 Mio. € beruhend auf den gesunkenen sonstigen betrieblichen Erträgen. Gegenläufig gab es einen Anstieg des Kerngeschäftes (Vermietung der Trasse und Arbeitnehmerüberlassung an die RNV). Die Umsatzerlöse entfallen mit 26,7 Mio. € (Vorjahr 28,9 Mio. €) auf Arbeitnehmerüberlassung und mit 6,4 Mio. € (Vorjahr 2,2 Mio. €) auf die Vermietung der Trasse. Die leichte Verminderung des Personalaufwands um 0,1 Mio. € auf 38,5 Mio. € begründet sich vorwiegend durch den Rückgang der durchschnittlichen Mitarbeiterzahl von 695 auf 657. Begründet ist dies mit der Überlassungsregelung, das Personal durch natürliche Fluktuation sowie Altersteilzeitregelungen langfristig abzubauen. Das im Vergleich zum Vorjahr verbesserte Finanzergebnis ist im Wesentlichen auf niedrigere Zinsaufwendungen aus verbundenen Unternehmen und einen geringeren Verlustausgleich der ZWM zurückzuführen. Im Geschäftsjahr 2011/12 betrugen die Investitionen in Sachanlagen 58,6 Mio. €.

Die größte Einzelinvestition im Berichtsjahr wurde für abschließende Maßnahmen im Rahmen des zweigleisigen Ausbaus Bergstraße durchgeführt. Hier liegt das Investitionsvolumen bei 20 Mio. €. Weiterhin nennenswert ist die Erneuerung des Stellwerks am Standort Käfertal mit einem Investitionsvolumen von 3 Mio. €. In die Maßnahme Neckarauer Übergang sowie der dazugehörigen Haltestelle Hochschule wurden 2,8 Mio. € investiert. Für den Umbau der Haltestellenanlage Friedrichstraße waren Mittel in Höhe von 2,1 Mio. € notwendig. Die Gesellschaft erhält für ihre infrastrukturellen Baumaßnahmen Zuschüsse nach dem Gemeindefinanzierungsgesetz (GVFG), aus dem Oberbauprogramm nach dem Landeseisenbahnfinanzierungsgesetz Baden-Württemberg (LEFG) und für höhengleiche Kreuzungen nach dem Allgemeinen Eisenbahngesetz (AEG). Von den gesamten Brutto-Investitionen in Sachanlagen verbleiben, nach Abzug von Kapitalzuschüssen nach GVFG, LEFG und AEG sowie von Mittel der Städte, Gemeinden und Landkreis Rhein-Neckar, Nettoinvestitionen von 27,5 Mio. €. Die Kapitalzuschüsse betragen 31,1 Mio. €.

Daten der Bilanz

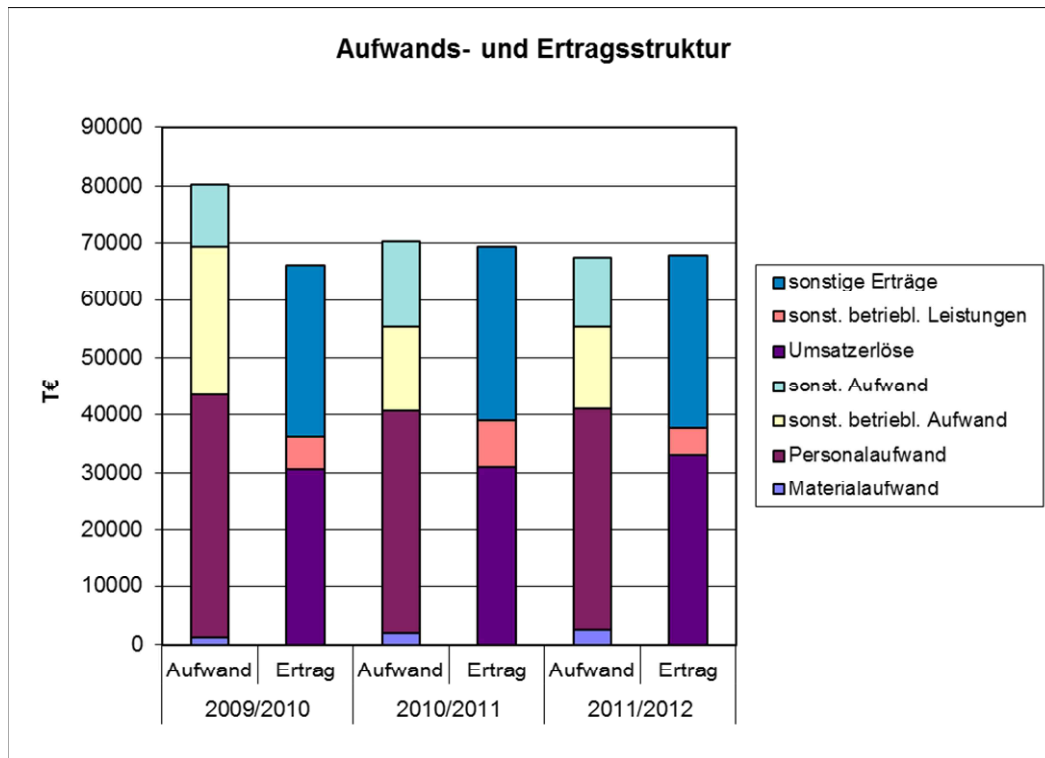
Aktiva	2010/2011	2011/2012	Abweichungen	
	Ist T€	Ist T€	T€	%
Anlagevermögen	776.875	787.261	10.386	1,3
• Immaterielle Vermögensgegenstände	1.393	1.239	-154	-11,1
• Sachanlagen	220.933	236.794	15.861	7,2
• Finanzanlagen	554.549	549.228	-5.321	-1,0
Umlaufvermögen	50.627	50.262	-365	-0,7
• Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	50.154	49.905	-249	-0,5
• Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten u.ä.	473	357	-116	-24,5
Rechnungsabgrenzungsposten	591	0	-591	-100,0
Bilanzsumme	828.093	837.523	9.430	1,1

Passiva	2010/2011	2011/2012	Abweichungen	
	Ist T€	Ist T€	T€	%
Eigenkapital	222.855	222.855	0	0,0
• Gezeichnetes Kapital	30.309	30.309	0	0,0
• Kapitalrücklage	32.753	32.753	0	0,0
• Gewinnrücklagen	159.793	159.793	0	0,0
Rückstellungen	49.185	45.050	-4.135	-8,4
Verbindlichkeiten	553.093	567.486	14.393	2,6
Rechnungsabgrenzungsposten	2.960	2.132	-828	-28,0
Bilanzsumme	828.093	837.523	9.430	1,1



Daten der GuV

	2010/2011	2011/2012	Abweichungen	
	Ist T€	Ist T€	T€	%
Umsatzerlöse	31.082	33.132	2.050	6,6
Sonstige betriebliche Erträge	8.007	4.593	-3.414	-42,6
Gesamtleistung	39.089	37.725	-1.364	-3,5
Materialaufwand	-2.048	-2.506	-458	22,4
Personalaufwand	-38.629	-38.472	157	-0,4
Abschreibungen	-11.208	-11.511	-303	2,7
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-3.404	-2.874	530	-15,6
Betrieblicher Aufwand	-55.289	-55.363	-74	0,1
Betriebsergebnis	-16.200	-17.638	-1.438	8,9
Erträge aus Beteiligungen	29.717	29.717	0	0,0
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	473	342	-131	-27,7
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	33	22	-11	-33,3
Aufwendungen aus Verlustübernahme Zentralwerkstatt für Verkehrsmittel Mannheim GmbH	-587	-347	240	-40,9
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-12.015	-11.677	338	-2,8
Finanzergebnis	17.621	18.057	436	-2,5
<i>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</i>	<i>1.421</i>	<i>419</i>	<i>-1.002</i>	<i>70,5</i>
Außerordentliche Erträge	2.104	0	-2.104	-100,0
Außerordentliche Aufwendungen	-2.187	0	2.187	-100,0
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-7	0	7	-100,0
Sonstige Steuern	-87	-63	24	-27,6
Ergebnis vor Abführung an die MVV GmbH	1.244	356	-888	71,4
Aufwendungen aus Ergebnisabführung an die MVV GmbH	-1.244	-356	888	-71,4
Jahresergebnis	0	0	0	0,0



Kennzahlen

	2008/2009 %	2009/2010 %	2010/2011 %	2011/2012 %
Vermögenslage				
Anlagenintensität	83,0	78,8	93,8	94,0
Umlaufintensität	17,0	21,2	6,1	6,0
Finanzlage				
Eigenkapitalquote	24,5	23,6	26,9	26,6
Fremdkapitalquote	75,5	76,4	73,1	73,4
Anlagendeckung I	29,5	30,0	28,7	28,3
Anlagendeckung II	45,7	92,6	90,0	88,6
Ertragslage				
Kostendeckung I (nach § 103 Abs. 1 Nr. 1 GemO)	50,7	38,4	45,7	49,1
Kostendeckung II (ohne Verlustabdeckung)	107,5	83,1	102,0	100,5
	T€	T€	T€	T€
Cash Flow	12.601	10.767	negativ	13.426

Auf die Darstellung der Rentabilitätskennzahlen (Umsatz-, Eigenkapital- und Gesamtkapitalrentabilität) wurde verzichtet, da aufgrund der Aufgabenstellung - Förderung des öffentlichen Nahverkehrs - keine positiven Werte erzielbar sind. Als zusätzlicher Indikator für die Kostendeckung wird die Kennzahl „Kostendeckung II“ angegeben, die sichtbar macht, wie hoch der Anteil der Umsatzerlöse und der übrigen Erträge für die Kostendeckung ist.
Ab 2011 wird der Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit aus dem Prüfungsbericht des Wirtschaftsprüfers dargestellt.

Leistungskennzahlen

Mit Übergabe der Konzessionen an die RNV GmbH werden die Leistungskennzahlen ab dem Geschäftsjahr 2009/2010 bei der RNV GmbH ausgewiesen.

Investitionen

	2008/2009 T€	2009/2010 T€	2010/2011 T€	2011/2012 T€
Immaterielle Vermögensgegenstände	0	0	92	0
Geschäfts-, Betriebs- u.a. Bauten	0	12	276	470
Bahnkörper und Bauten des Schienenweges	611	2.027	186	0
Gleisanlagen	8.641	7.952	842	3.837
Fahrzeuge für Personenverkehr	6	0	0	0
Andere Anlagen und Geschäftsausstattung	1	75	99	75
Geleistete Anzahlungen, Anlagen im Bau	23.493	2.273	30.062	54.202
Insgesamt	32.752	12.339	31.557	58.584

Durchschnittliche Zahl der beschäftigten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer

	2008/2009	2009/2010	2010/2011	2011/2012
Beschäftigte insgesamt	572	726	695	657
Anzahl der Auszubildenden	*)	*)	*)	*)

*) Die Auszubildenden sind während der Ausbildungszeit bei der MVV Energie AG nachgewiesen.

Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats oder der entsprechenden Organe

	2008/2009 T€	2009/2010 T€	2010/2011 T€	2011/2012 T€
Gesamtbezüge des Aufsichtsrats	45	27	15	13

Ausblick

Das Jahresergebnis der Gesellschaft wird in der Zukunft weiterhin durch das Infrastruktur- und Stadtbahneigentum sowie die Arbeitgeber- und steueroptimierten Finanzierungsfunktionen bestimmt. Maßgebend für das Ergebnis des Unternehmens sind in den folgenden Geschäftsjahren zum Einen das Finanzergebnis mit der darin enthaltenen Dividendenzahlung von der MVV Energie AG, der Verlusttragung an der Zentralwerkstatt für Verkehrsmittel GmbH sowie dem Zinsergebnis und zum Anderen das operative Ergebnis der Rhein-Neckar-Verkehr GmbH. Insgesamt geht der Wirtschaftsplan für das Geschäftsjahr 2012/2013 bei gleichbleibenden Dividendenzahlungen der MVV Energie AG von einem Jahresverlust vor Ergebnisübernahme von 2,6 Mio. € aus, welcher sich im Folgejahr leicht verbessert.



Gegenstand des Unternehmens und öffentlicher Zweck

Gegenstand des Unternehmens ist die Beförderung von Personen und der Betrieb von Verkehrsinfrastruktur zu Personenbeförderung nach dem PBefG und AEG im eigenen Namen und für Dritte, die Beratung Dritter im Bereich der Personenförderung sowie die Planung von Infrastruktureinrichtungen und Nahverkehrskonzepten für Dritte innerhalb des Gebietes des Verkehrsverbundes Rhein-Neckar und der daran angrenzenden Verkehrsräume.

Stammkapital **10.500.000 €**

Beteiligungsverhältnisse

MVV GmbH	5.249.950 €	49,99 %
Heidelberger Straßen- und Bergbahn GmbH	2.922.050 €	27,83 %
Verkehrsbetriebe Ludwigshafen am Rhein GmbH	1.927.7800 €	18,36 %
Rhein-Haardtbahn GmbH	254.100 €	2,42 %
Stadt Mannheim	146.000 €	1,40 %
Stadt Heidelberg	100 €	
Stadt Ludwigshafen	100 €	

Besetzung der Organe

Aufsichtsrat

Vorsitzender	Oberbürgermeister (HD)	Dr. Eckart Würzner
Stellvertretender Vorsitzender	Arbeitnehmervertreter	Thomas Blase
	Stadtrat (LU)	Dr. Bernhard Braun
	Beigeordneter	
	der Stadt Ludwigshafen	Klaus Dillinger
	Stadträtin (HD)	Kristina Essig
	Arbeitnehmervertreter	Michael Frankmann
	Arbeitnehmervertreter	Wolfgang Frey
	Arbeitnehmervertreter	Stephan Fuhrmann
	Geschäftsführer	Michael Jäger
	Arbeitnehmervertreter	Boris Juszczak
	Arbeitnehmervertreterin	Ingrid Klepp
Ab 1. März 2012	Stadtrat (MA)	Nikolas Löbel
	Stadtrat (LU)	Hans Mindl
	Arbeitnehmervertreter	Hermann Pfisterer
	Bürgermeister (MA)	Lothar Quast
	Stadtrat (MA)	Wolfgang Raufelder
	Stadtrat (LU)	Manfred Schwarz
	Erster Bürgermeister (MA)	Christian Specht
	Stadträtin (HD)	Irmtraud Spinnler
Bis 29. Februar 2012	Stadtrat (MA)	Carsten Südmersen
	Arbeitnehmervertreter	Gerhard Tietz
	Arbeitnehmervertreter	Rudi Wolf

Geschäftsführung

Dipl.-Kfm. Andreas Kerber
Dipl.-Inf. (FH) Martin in der Beek

Beteiligungen des Unternehmens

	Stammkapital	Anteil	
	T€	T€	%
V-Bus GmbH	575,3	572,4	99,5
Zentralwerkstatt für Verkehrsmittel Mannheim GmbH	4.090	3.881	94,9
Unternehmensgesellschaft Verkehrsverbund Rhein-Neckar GmbH	82,5	31,5	38,2

Grundzüge des Geschäftsverlaufs und Lage des Unternehmens

Im März 2012 beschlossen die in der Unternehmensgesellschaft Verkehrsverbund Rhein-Neckar GmbH zusammengeschlossenen Verkehrsunternehmen eine neue Einnahmenaufteilungsregelung. Ein Thema war dabei, dass die überproportionalen Fahrgastzuwächse bei der S-Bahn Rhein-Neckar rückwirkend Nachzahlungen an die Deutsche Bahn AG erforderten. Hier einigte man sich auf eine zeitlich gestaffelte Rückzahlung bis 2014, welche jedoch die Altverkehrsunternehmen belastet. Für die Zukunft konnte das von RNV favorisierte P/Pkm-Modell mit einer Vertriebsanreizkomponente gegen Widerstände durchgesetzt werden. Dabei werden der größte Teil der Einnahmen auf Basis der in den Fahrzeugen gezählten Fahrgäste (P) und der übrige Teil nach den Personenkilometern (Pkm) verteilt. Dabei wird sich der Anteil nach Fahrgästen in den kommenden Jahren sukzessive erhöhen, was für die städtischen Verkehre der RNV mit relativ kurzen Reisezeiten von Vorteil ist. Mit diesem nachfrageorientierten Modell ist das Unternehmen gut aufgestellt. Es basiert auf intersubjektiv kongruenten, leicht messbaren Größen und bietet somit eine hohe Transparenz. Es besteht für alle Unternehmen im Verkehrsverbund ein direkter Anreiz zur Fahrgastzahlensteigerung.

Zur Erweiterung oder zum Ausbau neuer Infrastruktur erbringt die Gesellschaft Bauleistungen für ihre Gesellschafter und Dritte. Diese werden separat beauftragt und einzeln weiterverrechnet. Im Geschäftsjahr realisiert beziehungsweise teilrealisiert sowie abgerechnet wurden folgende Projekte, welche daher bilanziell die unfertigen Leistungen minderten: Zweigleisiger Ausbau Bergstraße (56,2 Mio. €), Umbau Bahnhof Edingen (6,8 Mio. €), Rohrbacher Straße 2. Bauabschnitt (3,7 Mio. €), Hochbahnsteige Sandhofer Straße (6,1 Mio. €), Gleiserneuerung Waldhofstraße (2,3 Mio. €), Erneuerung von Fahrleitungen (2,2 Mio. €), Neubau Kehranlage Bismarckplatz (1,9 Mio. €). Zu einer Zunahme der unfertigen Leistungen führten im Geschäftsjahr folgende begonnene beziehungsweise weitergeführte Projekte: Neckarauer Übergang (Teilprojekt Haltestelle Hochschule) (5,7 Mio. €), Erneuerung Stellwerk Käfertal (3,2 Mio. €), Umbau Haltestellenanlage Friedrichstraße (2,0 Mio. €), Stadtbahnstrecke Mannheim-Nord (Gartenstadt) (1,2 Mio. €).

Im Berichtsjahr wurden insgesamt 26,4 Mio. € investiert. Dabei entfallen rund 0,5 Mio. € auf immaterielle Vermögensgegenstände und 25,9 Mio. € auf Zugänge im Sachanlagevermögen. Neben der Beschaffung neuer Fahrzeuge im Bus- und Bahnbereich sind Investitionen in den Umbau der Schwerpunktwerkstatt zu nennen. Die Finanzierung der signifikanten Investitionsprojekte des Geschäftsjahrs erfolgte durch Aufnahme von Darlehen bei Kreditinstituten. Am Bilanzstichtag betragen die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten 65,3 Mio. €. Die aus Investitionen der Vorjahre resultierenden Darlehensverbindlichkeiten gegenüber der MVV Verkehr GmbH belaufen sich per 30. September 2012 auf 30,9 Mio. €. Durch Abschreibungen konnte der Investitionsbedarf in Höhe von 9,9 Mio. € abgedeckt werden.

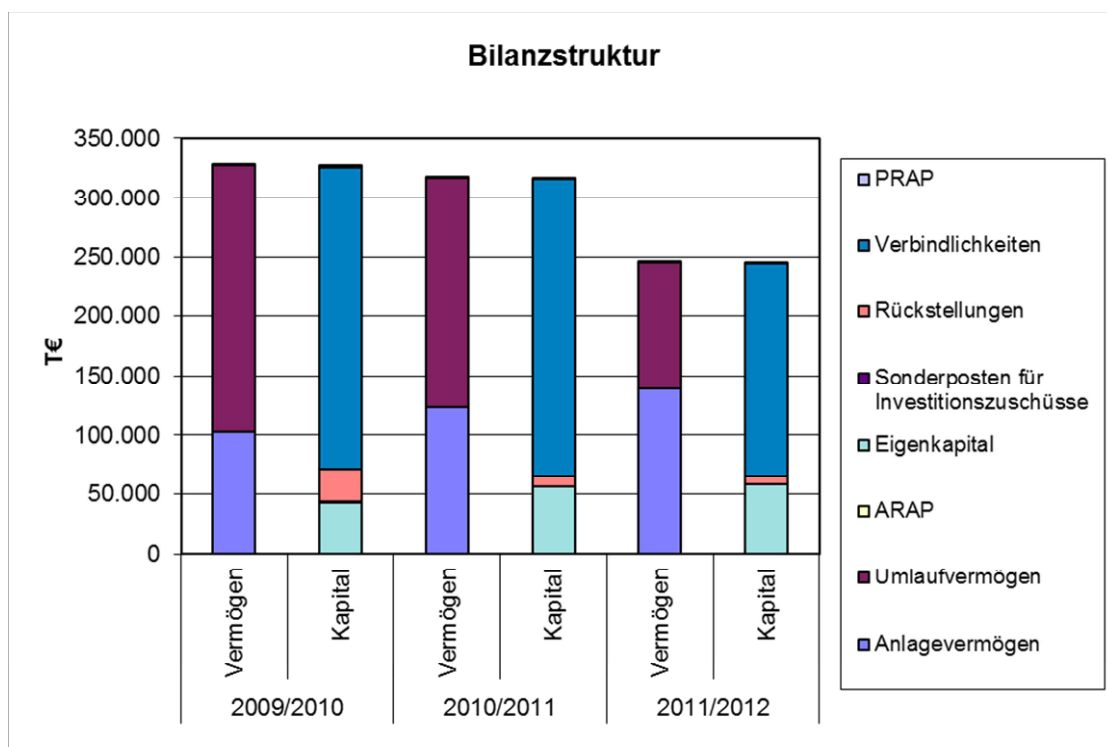
Die Gesamtleistung verringerte sich im Berichtsjahr um 5,5 Mio. € auf 191,5 Mio. € (Vorjahr 197,0 Mio. €). Der Rückgang der Gesamtleistung geht zurück auf das Baugeschäft, welches im Vergleich zum Vorjahr deutlich abgenommen hat. Innerhalb der Gesamtleistung im Segment Verkehrsleistungen stiegen die Fahrgeldeinnahmen um 3,7 Mio. € und die Erlöse aus Finanzierungsvereinbarungen um 3,9 Mio. €. Gegenläufig reduzierten sich die Schülerzuschüsse, vor allem auf Grund der geplanten Einführung des neuen Preis-Preis-Modells in Rheinland-Pfalz, um 1,0 Mio. €.

Die Fahrgeldeinnahmen stiegen innerhalb der Gesamtleistung im Vergleich zum Vorjahr auf 92,1 Mio. €. Diesem Umsatzanstieg liegt ein Fahrgastzuwachs von 1,9 Prozent beziehungsweise 3,0 Mio. € auf 164,1 Mio. Fahrgäste (Vorjahr 161,1 Mio. Fahrgäste) zu Grunde. Die Reduktion des Materialaufwands um 0,3 Mio. € auf 93,3 Mio. € ist vor allem auf geringere Aufwendungen für überlassene Mitarbeiter (-1,6 Mio. €) und bezogene Leistungen (-0,3 Mio. €) zurückzuführen. Dem stehen jedoch höhere Kosten für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe (um 1,6 Mio. €) gegenüber. Durch den sukzessiven Aufbau eigenen Personals stieg der Personalaufwand im Berichtsjahr um 3,7 Mio. € auf 23,9 Mio. € an. Ursächlich für den Anstieg der Abschreibungen sind Investitionen in neue Straßenbahnen und Busse sowie der Umbau der Schwerpunktwerkstatt. Die Verschlechterung des Finanzergebnisses ist auf die im Geschäftsjahr vorgenommenen Investitionen und den damit verbundenen Anstieg der Kapitalkosten zurückzuführen. Modellbedingt erwirtschaftet die RNV ein nahezu ausgeglichenes Ergebnis. Der Anstieg des Ergebnisses der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit ist auf den in der RNV verbleibenden Teil des Ergebnisses aus dem Drittgeschäft zurückzuführen.

Daten der Bilanz

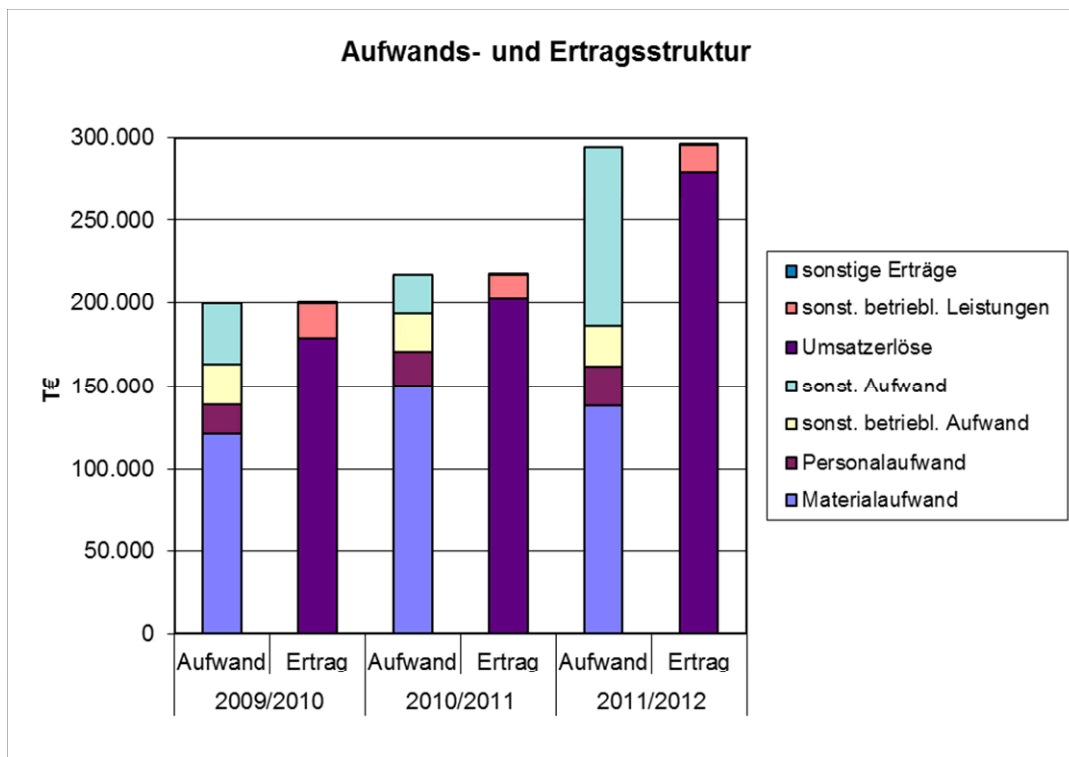
Aktiva	2010/2011	2011/2012	Abweichungen	
	Ist T€	Ist T€	T€	%
Anlagevermögen	122.646	138.876	16.230	13,2
• Immaterielle Vermögensgegenstände	2.159	2.301	142	6,6
• Sachanlagen	112.312	128.541	16.229	14,4
• Finanzanlagen	8.175	8.034	-141	-1,7
Umlaufvermögen	194.558	106.993	-87.565	-45,0
• Vorräte	158.386	55.483	-102.903	-65,0
• Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	32.373	43.088	10.715	33,1
• Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten u.ä.	3.799	8.422	4.623	121,7
Rechnungsabgrenzungsposten	41	60	19	46,3
Bilanzsumme	317.245	245.929	-71.316	-22,5

Passiva	2010/2011	2011/2012	Abweichungen	
	Ist T€	Ist T€	T€	%
Eigenkapital	56.419	58.090	1.671	3,0
• Gezeichnetes Kapital	10.500	10.500	0	0,0
• Kapitalrücklage	44.947	44.947	0	0,0
• Gewinnvortrag	-106	972	1.078	-1.017,0
• Jahresergebnis	1.078	1.671	593	55,0
Sonderposten für Investitionszuschüsse	304	249	-55	-18,1
Rückstellungen	9.113	7.588	-1.525	-16,7
Verbindlichkeiten	249.984	178.685	-71.299	-28,5
Rechnungsabgrenzungsposten	1.425	1.317	-108	-7,6
Bilanzsumme	317.245	245.929	-71.316	-22,5



Daten der GuV

	2010/2011	2011/2012	Abweichungen	
	Ist T€	Ist T€	T€	%
Umsatzerlöse	201.960	279.386	77.426	38,3
Bestandsveränderungen an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	-20.494	-104.089	-83.595	407,9
Andere aktivierte Eigenleistungen	307	897	590	192,2
Sonstige betriebliche Erträge	15.195	15.283	88	0,6
Gesamtleistung	196.968	191.477	-5.491	-2,8
Materialaufwand	-150.219	-137.909	12.310	-8,2
Personalaufwand	-20.165	-23.863	-3.698	18,3
Abschreibungen	-9.034	-9.918	-884	9,8
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-13.877	-14.162	-285	2,1
Betrieblicher Aufwand	-193.295	-185.852	7.443	-3,9
Betriebsergebnis	3.673	5.625	1.952	53,1
Erträge aus Verlustausgleichsanspruch	914	410	-504	-55,1
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	115	139	24	20,9
Aufwendungen aus Verlustübernahme verbundene Unternehmen	-914	-410	504	-55,1
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-2.580	-3.852	-1.272	49,3
Finanzergebnis	-2.465	-3.713	-1.248	50,6
<i>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</i>	1.208	1.912	704	58,3
Außerordentliche Aufwendungen	-12	0	12	-100,0
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-39	-200	-161	412,8
Sonstige Steuern	-79	-41	38	-48,1
Jahresergebnis	1.078	1.671	593	55,0



Kennzahlen

	2008/2009	2009/2010	2010/2011	2011/2012
	%	%	%	%
Vermögenslage				
Anlagenintensität	22,8	31,4	38,7	56,5
Umlaufintensität	77,2	68,6	61,3	43,5
Finanzlage				
Eigenkapitalquote	10,9	13,2	17,8	23,6
Fremdkapitalquote	89,0	86,6	82,1	76,3
Anlagendeckung I	47,8	42,2	46,0	41,8
Anlagendeckung II	90,2	76,4	86,2	86,4
Ertragslage				
Umsatzrentabilität	-0,1	0,0	0,5	0,6
Eigenkapitalrentabilität	-0,6	0,2	1,9	2,9
Gesamtkapitalrentabilität	0,3	0,7	1,2	2,2
Kostendeckung (nach § 103 Abs.1 Nr. 1 GemO)	77,9	107,8	103,0	147,1

	T€	T€	T€	T€
Cash Flow	4.140	8.872	-2.917	14.904

Ab 2011 wird der Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit aus dem Prüfungsbericht des Wirtschaftsprüfers dargestellt.

Leistungskennzahlen

Mit Übernahme der Konzessionen zum 1. Oktober 2009 werden erstmals die Leistungskennzahlen ab dem Geschäftsjahr 2009/2010 bei der RNV ausgewiesen.

		2008/2009 ¹⁾	2009/2010	2010/2011	2011/2012
Fahrgäste	Mio.	159,6	158,5	161,1	164,1
Einwohner im RNV-Verkehrsgebiet	Tsd.	876,4	873,4	876,8	876,9
Wagenkilometer im Linienverkehr Straßenbahnen	Mio.	12,3	12,1	12,5	12,5
Wagenkilometer im Linienverkehr Omnibusse	Mio.	10,8	10,8	10,5	10,4
Platzkilometer im Linienverkehr Straßenbahnen	Mio.	2.317,9	2.376,7	2.458,2	2.437,0
Platzkilometer im Linienverkehr Omnibusse	Mio.	864,1	841,7	796,0	790,3
Anzahl Straßenbahnen		190	183	184	183
Anzahl angemietete und eigene Busse		187	180	170	171
Linienlänge Stadtbahnen	km	254,3	254,3	254,3	254,3
Linienlänge Omnibusse	km	414,3	414,3	414,3	414,3

¹⁾ Die Leistungskennzahlen vor dem Geschäftsjahr 2009/2010 setzen sich aus der Summe der Allianzgesellschaften der RNV GmbH zusammen (HSB GmbH, MVV Verkehr GmbH, RHB GmbH, VBL GmbH).

Investitionen

	2008/2009 T€	2009/2010 T€	2010/2011 T€	2011/2012 T€
Immaterielle Vermögensgegenstände	1.423	851	283	546
Grundstücke und Bauten, einschließlich Bauten auf fremden Grundstücken	191	7	738	1.755
Fahrzeuge für Personenverkehr	9.090	30.320	16.251	4.470
Andere technische Anlagen und Maschinen	277	919	429	815
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.321	1.322	705	1.893
Geleistete Anzahlungen, Anlagen im Bau	14.360	6.288	9.293	16.970
Finanzanlagen	0	3.914	1.768	0
Insgesamt	26.662	43.621	29.467	26.449

Durchschnittliche Zahl der beschäftigten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer

	2008/2009	2009/2010	2010/2011	2011/2012
Beschäftigte insgesamt	381	469	446	521
Anzahl der Auszubildenden	23	31	34	32

Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats oder der entsprechenden Organe

	2008/2009 T€	2009/2010 T€	2010/2011 T€	2011/2012 T€
Gesamtbezüge des Aufsichtsrats	20	22	23	25

Ausblick

Eine starke Marke ist die Grundlage für nachhaltigen Erfolg. Im siebten Jahr ihres Bestehens strebt die Gesellschaft eine selbstbewusste Neupositionierung in der Außendarstellung an. Bereits im November 2012 befragte sie in Zusammenarbeit mit der ovummarken Strategieberatung GmbH, Neu-Ulm, sowie der Hochschule Neu-Ulm daher Fahrgäste zum ÖPNV-Angebot der RNV. Dabei geht es nicht nur um die Zufriedenheit mit den Verkehrsmitteln und dem Service, sondern auch um die Wahrnehmung der RNV sowie das Image des Unternehmens in der Öffentlichkeit. Die Ergebnisse werden mithelfen, die eindeutigen Erkennungsmerkmale der Marke RNV in Zukunft noch stärker in den Fokus zu rücken und gleichzeitig die Kernkompetenzen der RNV als marktführendes ÖPNV-Unternehmen in der Region wirksamer in der Allgemeinheit zu verankern.

Im Fokus der weitreichenden Neu- und Ausbaupläne der RNV in den kommenden Jahren steht die Mobilität von morgen. Ein zentraler Schlüssel ist dabei die stetige Modernisierung und Erweiterung des Fuhrparks und der Ausbau des Streckennetzes. Moderne Stadtbahnen sorgen dabei für eine Steigerung der Attraktivität im ÖPNV und bewegen noch mehr Menschen zum Umsteigen auf den Umweltverbund. Konkret plant die Gesellschaft weitere Investitionen in moderne und umweltschonende Bahnen und gleich mehrere große Netzerweiterungen mit hoher verkehrspolitischer Bedeutung. In Mannheim entsteht mit der Stadtbahn Mannheim Nord eine neue Linie, die zukünftig 32.000 Bürgerinnen und Bürger direkt mit der Innenstadt verbindet. Gemeinsam mit dem geplanten Ausbau der Rhein-Haardtahn steigt damit künftig die Kilometerleistung der RNV um fünf Prozent auf 12,8 Mio. Nutzwagenkilometer.

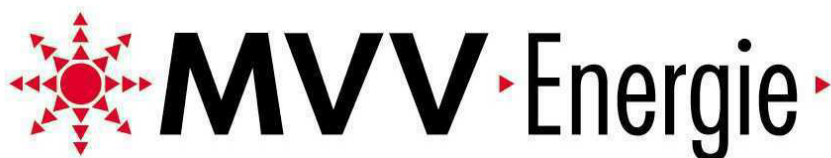
Noch nicht mit eingerechnet sind dabei die Neu- und Ausbauprojekte in Heidelberg. Hier soll das geplante Mobilitätsnetz einen deutlichen Schub für den Ausbau der Heidelberger Straßenbahn zum Rückgrat des Heidelberger ÖPNV bringen. Mit dem Erörterungstermin für die Campuslinie sowie dem Auftakt der Bürger-Informationsveranstaltungen wurden dafür im Berichtszeitraum wichtige Schritte realisiert. Mit dem »Mobilitätsnetz 2020« beschreitet die RNV im Schulterchluss mit der HSB als Eigentümerin der Infrastruktur konsequent den Weg der Nachhaltigkeit. Alle bisher als Einzelmaßnahmen geplanten Projekte werden unter dem Begriff Mobilitätsnetz erstmals in einem großen Paket geschnürt und ganzheitlich geplant.

Insgesamt soll die Umsetzung dieser Projekte den ÖPNV in der Region noch attraktiver machen und Erlöse deutlich steigern. Sorge bereitet in diesem Zusammenhang allerdings die Ungewissheit der Finanzierung des ÖPNV mit dem Auslaufen der Finanzierung nach dem Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetz (GVFG) nach dem Jahr 2019. Hier engagiert sich die RNV über die Gremien des Verbandes Deutscher Verkehrsunternehmen (VDV) für die Forderung einer Nachfolgeregelung, um den Infrastrukturerhalt und -ausbau auch in Zukunft finanzieren zu können.

Auch im Bereich technische Innovationen will die Gesellschaft in Zukunft ihre herausragende Stellung weiter ausbauen. Sieben Jahre nach Bestellung des aktuellen »Rechnergestützten Betriebsleitsystems« (RBL) soll die nächste Generation das Unternehmen fit für die Anforderungen der Zukunft machen. Es ist ein Projekt für die Kundinnen und Kunden. Sie können sich auf noch bessere Fahrgastinformationen auf TFT-Monitoren in den Bussen und Bahnen freuen, indem künftig aktuelle Meldungen zum Betriebsgeschehen, die Umsteigemöglichkeiten und Anschlüsse an den Haltestellen in Echtzeit angezeigt werden. Gleichzeitig bietet das erweiterte System auch für die erfolgreiche Handy-Applikation »RNV Start.Info« neue Möglichkeiten. Statt wie bisher Neuigkeiten und Meldungen in Echtzeit zu empfangen, können die Kundinnen und Kunden in Zukunft auch selbst aktiv werden und ihrerseits Meldungen an die RNV schicken. Dank metergenauer GPS-Ortung sind Standort und Linienummer bereits voreingestellt. Unter dem Namen »RNV Scout« soll der neue Service die direkte Kommunikation mit den Kundinnen und Kunden weiter verbessern.

Im Busbereich plant das Unternehmen, in Zukunft eine innovative Technologie auf die Straße zu bringen: Primove. Hinter dem Begriff verbirgt sich eine kabellose Energieversorgung durch Induktion. Ohne Stecker und zentrale Ladestation können entsprechend ausgerüstete Elektrobusse direkt an den Haltestellen mit Strom für den Antrieb versorgt werden. In Mannheim soll eine gesamte Linie entsprechend ausgerüstet werden. Ein Leuchtturmprojekt der Gesellschaft für die gesamte Bundesrepublik, welches die urbane Elektromobilität insgesamt deutlich voranbringt.

Das Ziel des Unternehmens ist es, unseren Kunden und Gesellschaftern einen attraktiven aber auch bezahlbaren ÖPNV anzubieten. Hierbei entsteht ein nahezu unüberwindbarer Spalt zwischen Ergebnisdruck und Qualitätsanspruch. In den kommenden Jahren plant die Gesellschaft die konsequente Fortsetzung unseres Effizienzsteigerungsprogramms »Weiter erfolgreich«, das neben signifikanten Kostensenkungen auch Fahrgast- und Umsatzzuwächse enthält. Die Prognosen des Unternehmens gehen gegenwärtig davon aus, die mit dem Ausbau des Angebote verbundenen steigenden Kosten durch Umsatzzuwächse und Kostensenkungen kompensieren zu können, so dass sich die Ertragslage spürbar verbessern wird, sofern die unterstellten Grundlagen der Planungen umgesetzt werden können.



Gegenstand des Unternehmens und öffentlicher Zweck

Gegenstand des Unternehmens ist die Erzeugung, der Handel und die allgemeine Ver- und Entsorgung mit Elektrizität, Gas, Wasser und Wärme, die Verwertung von Reststoffen, die Informationsverarbeitung und Kommunikationstechnik, die Planung, Errichtung und der Betrieb von Telekommunikationseinrichtungen, Facilitymanagement sowie die Beratung Dritter und die Erbringung von Dienstleistungen in diesen Bereichen.

Grundkapital

168.721.398 €

Beteiligungsverhältnisse

MVV Verkehr AG	84.412.917 €	50,1 %
RheinEnergie AG, Köln	27.489.145 €	16,3 %
Energie Baden-Württemberg AG, Karlsruhe	25.362.904 €	15,1 %
GDF SUEZ Energie Deutschland GmbH, Berlin	10.615.859 €	6,3 %
Streubesitz	20.840.573 €	12,2 %

Besetzung der Organe

Aufsichtsrat

Vorsitzender	Oberbürgermeister	Dr. Peter Kurz
Stellvertretender Vorsitzender	Arbeitnehmersvertreter	Peter Dinges
	Arbeitnehmersvertreter	Johannes Böttcher
Ab 1. Januar 2012	Arbeitnehmersvertreter	Timo Carstensen
Ab 16. März 2012	Stadtrat	Ralf Eisenhauer
	Arbeitnehmersvertreter	Peter Erni
	Arbeitnehmersvertreter	Detlef Falk
Bis 16. März 2012	Stadtrat	Dr. Stefan Fulst-Blei
	Stadtrat	Reinhold Götz
	Stadtrat	Prof. Dr. Egon Jüttner
	Arbeitnehmersvertreter	Gunter Kühn
	Arbeitnehmersvertreterin	Antje Mohr
Bis 31. Dezember 2011	Arbeitnehmersvertreterin	Dr. Lorenz Näger
	Stadtrat	Barbara Neumann
	Arbeitnehmersvertreter	Wolfgang Raufelder
Bis 30. September 2012	Erster Bürgermeister	Uwe Spatz
		Christian Specht
	Stadtrat	Dr. Dieter Steinkamp
	Arbeitnehmersvertreterin	Carsten Südmersen
		Katja Udluft
	Arbeitnehmersvertreter	Heinz-Werner Ufer
		Jürgen Wiesner

Vorstand

Dr. Georg Müller, Vorsitzender
 Matthias Brückmann
 Dr. Werner Dub
 Hans-Jürgen Farrenkopf

Beteiligungen des Unternehmens (direkte Tochterunternehmen)

	Stamm- (Grund)kapital		Anteil	
	Währung	Tausend	Tausend	%
MVV Alpha fünfzehn GmbH	€	25	25	100,0
MVV Alpha vierzehn GmbH	€	25	25	100,0
MVV Enamic GmbH (vormals MVV Energiedienstleistungen GmbH)	€	2.001	2.001	100,0
MVV Energie CZ a.s.	T-CZK	720	720	100,0
MVV RHE GmbH	€	11.988	11.988	100,0
MVV Umwelt GmbH	€	1.000	1.000	100,0
MVV Grünenergie GmbH	€	25	25	100,0
MVV Windenergie GmbH	€	25	25	100,0
MVV Windpark Verwaltungs GmbH	€	25	25	100,0
eternegy GmbH	€	50	50	100,0
Köthen Energie GmbH	€	26	26	100,0
Biomethananlage Klein Wanzleben GmbH	€	26	19	74,9
Biomethananlage Kroppenstedt GmbH	€	25	19	74,9
Netrion GmbH (vormals 24/7 Netze GmbH)	€	1.000	700	70,0
MVV Insurance Services GmbH	€	25	17	68,4
MVV Trading GmbH	€	2.150	1.288	59,9
SECURA Energie GmbH	€	1.000	1.000	100,0
Stadtwerke Kiel AG	€	56.242	28.683	51,0
Solviva GmbH (vormals Shared Services Center GmbH)	€	25	13	51,0
TradeSoft RM GmbH	€	25	12,5	50,0
Energieversorgung Offenbach AG	€	47.255	8.964	48,5
Stadtwerke Ingolstadt Beteiligungen GmbH	€	22.055	10.675	48,4
Klimaschutzagentur Mannheim gemeinnützige GmbH	€	25	10	40,0
Management Stadtwerke Buchen GmbH	€	25	6	25,2
Stadtwerke Buchen GmbH & Co. KG	€	4.000	1.004	25,1
Stadtwerke Walldorf GmbH & Co. KG	€	1.000	251	25,1
Stadtwerke Walldorf Verwaltungs GmbH	€	25	6	25,1
WVE Wasserversorgungs- und Entsorgungsgesellschaft Schriesheim GmbH	€	25	6	24,5
8KU Renewables GmbH	€	200	25	12,5
Stadtwerke Schwetzingen GmbH & Co. KG	€	10.000	1.000	10,0
Stadtwerke Schwetzingen Verwaltungsgesellschaft mbH	€	35	4	10,0
Energieeffizienzagentur Rhein-Neckar gGmbH	€	56	5	9,0
Stadtmarketing Mannheim GmbH	€	83	3	3,1
KEA Klimaschutz- und Energieagentur GmbH	€	1.025	17	1,7
European Energy Exchange AG	€	40.050	396	1,0

Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Zwischen der Gesellschaft und den Tochtergesellschaften MVV RHE GmbH, MVV Energiedienstleistungen GmbH, MVV Umwelt GmbH, MVV Windenergie GmbH, MVV Alpha vierzehn GmbH und MVV Alpha fünfzehn GmbH bestehen Beherrschungs- und Gewinnabführungsverträge. Gewinnabführungsverträge gibt es mit der 24/7 Netze GmbH, der MVV Trading GmbH sowie der SECURA Energie GmbH.

Verträge mit der Stadt Mannheim

Es besteht ein Konzessionsvertrag (Strom, Gas, Wasser und Fernwärme) mit der Stadt Mannheim.

Grundzüge des Geschäftsverlaufs und Lage des Unternehmens

Die Energiepreise entwickelten sich im Berichtsjahr (1. Oktober 2011 bis 30. September 2012) uneinheitlich. Während im Großhandel die Strom-, Kohle- und Emissionspreise im Vergleich zum Vorjahr zurückgingen, sind die Öl- und Gaspreise im gleichen Zeitraum angestiegen. Im Berichtsjahr bewegten sich die Notierungen für die Nordseeölsorte Brent zur Lieferung im Folgemonat zwischen 89,23 US-\$ Barrel und 126,22 US-\$ je Barrel; der durchschnittliche Preis lag im Berichtsjahr um 5,99 US-\$ pro Barrel über dem Vorjahresniveau von 105,42 US-\$ für ein Barrel. Vor allem das Ölembargo, welches die Europäische Union gegen den Iran als Reaktion auf den Iran-Konflikt verhängte, führte zu dieser Steigerung. Zudem wirkten sich geldpolitische Maßnahmen, die ergriffen wurden, um eine globale Wachstumsabschwächung zu verhindern, stützend auf die Preise aus.

Im Mittel notierten die Erdgaspreise für das Frontjahrprodukt im Marktgebiet NetConnect Germany (NCG) im Berichtsjahr bei 26,44 € je MWh und damit um 1,27 € pro MWh höher als im Vorjahr. Dies ist vor allem auf die Ölpreisentwicklung zurückzuführen, da zwischen den beiden Märkten eine hohe Korrelation besteht. Der Preis für Grundlaststrom mit Lieferung im Folgejahr (Grundlast) fiel bedingt durch die Eurokrise sowie die Entwicklung der Kohle- und Emissionspreise: Im Berichtsjahr lag der durchschnittliche Preis bei 51,12 € für eine MWh. Dies entspricht einem Rückgang von 6,7 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Auf dem Kohlemarkt zeigte sich ein Abwärtstrend, der in der ersten Hälfte des Jahres 2011 startete und sich bis zum Ende des Berichtsjahrs fortsetzte. Die Frontjahrpreise für Steinkohle im ARA-Raum (Amsterdam, Rotterdam, Antwerpen) fielen verglichen mit dem Vorjahr um 12,92 US-\$ je Tonne auf 108,45 US-\$ pro Tonne. Hierzu trugen vor allem die vollen Lager bei, die moderate Nachfrage in Europa sowie das Überangebot an Kohle aus Kolumbien, Russland und den USA. Zudem wirkten sich die milden Temperaturen im Winter sowie die erhöhte Stromerzeugung aus erneuerbaren Energiequellen vermindern auf die Kohlenachfrage in Europa aus.

Die Preise für Emissionsberechtigungen für die Lieferung im jeweils kommenden Jahr erreichten im Berichtsjahr ein Durchschnittsniveau von 7,92 € je Tonne CO₂, das um 6,78 € pro Tonne CO₂ tiefer lag als im Vorjahr. Ausgelöst wurde der Preisverfall am Emissionsmarkt vor allem durch die EU-Klimapolitik, die Schulden- und Eurokrise einiger europäischer Länder sowie das Überangebot an Emissionszertifikaten. Zu den klimapolitischen Maßnahmen, die sich auf die Preisentwicklung auswirkten, zählen insbesondere die Energieeffizienzrichtlinie sowie die Entscheidungen über die Verknappung der Emissionszertifikate. Entgegen dem ursprünglichen Plan sollen diese nun doch nicht in Umlauf gebracht werden.

Der Absatz von Fernwärme und Erdgas wird während der Heizperiode in starkem Maße von den Witterungsverhältnissen beeinflusst. In den Sommermonaten hingegen wird der Erdgasabsatz stärker von konjunkturellen Einflüssen aus der Industrie geprägt. Anhaltend hohe Temperaturen in den Sommermonaten begünstigen den Wasserabsatz, welcher für das Unternehmensergebnis allerdings von deutlich geringerer Bedeutung ist als das Fernwärme- sowie das Gasgeschäft. Als temperaturabhängigen Indikator für den Einsatz von Heizenergie bei den Kunden gelten als Kennzahlen die Gradtagszahlen. Niedrige Außentemperaturen führen bei der Berechnung der Kennzahl zu hohen Werten. Diese wiederum gehen mit einem intensiven Einsatz von Heizsystemen einher. Im Berichtsjahr war es an den Standorten des Unternehmens insgesamt etwas milder als im Vorjahr, allerdings mit deutlichen Unterschieden sowohl in den verschiedenen Regionen als auch in der monatlichen Temperaturentwicklung. Das erste Berichtsquartal 2011/2012 (Oktober bis Dezember 2011) war an allen Standorten von einer außergewöhnlich warmen Witterung gekennzeichnet, insbesondere im Dezember 2011. Der Dezember 2010 war dagegen sehr kalt gewesen. Im weiteren Verlauf der Heizperiode 2011/2012 waren die Monate Januar und März wärmer als im Vorjahr, Februar und April hingegen waren deutlich kälter. Der August 2012 war von höheren Temperaturen und geringeren Niederschlägen als im Vorjahr geprägt. Insgesamt unterschritten die Gradtagszahlen in der Unternehmensgruppe im Berichtsjahr mit einem kumulierten Wert von 24.406 den Vorjahreswert von 24.918 um 2,1 Prozent.

Der Außenumsatz des MVV Energie Konzerns (ohne Strom- und Erdgassteuer) stieg im Berichtszeitraum Oktober 2011 bis September 2012 im Vergleich zum Vorjahr um 295 Mio. € auf 3 895 Mio. €, das entspricht einem Plus von acht Prozent. Der Gesamtumsatz stammt zu 97 Prozent aus dem Inlandsgeschäft und zu drei Prozent aus dem tschechischen Teilkonzern. Der im Inland erzielte Umsatz enthält letztmalig den Umsatz der Stadtwerke Solingen GmbH. Der Beteiligungsanteil an der Stadtwerke Solingen GmbH von 49,9 Prozent wurde Ende September 2012 an die Stadt Solingen verkauft.

Der größte Teil des Umsatzwachstums im Berichtsjahr ist auf das ausgeweitete Portfoliomanagement im Bereich Strom und Gas zurückzuführen. Im Handels- und Portfoliomanagement, das von der MVV Trading GmbH strukturiert und unter Berücksichtigung der Entwicklung auf den internationalen Energiemärkten optimiert wird, konnten die Mengen- und Preiseffekte genutzt und damit der Umsatz dieses Berichtssegments um 22 Prozent gesteigert werden. Im Berichtssegment Erzeugung und Infrastruktur, das die kapitalintensiven Geschäftsfelder Erzeugung, Umwelt und Netze enthält, stieg der Umsatz um 27 Mio. €. Haupttreiber für dieses Plus von acht Prozent war, dass die Stromerzeugung aus dem Windenergiegeschäft ausgebaut wurde. Im Umweltgeschäft lag der Umsatz vor allem durch niedrigere Strompreise, geringere Abfallmengen und eine gedrosselte Produktion infolge von Revisions- und Umbaumaßnahmen unter dem Vorjahresumsatz. Vertrieb und Dienstleistungen ist das umsatzstärkste Berichtssegment des Konzerns. In einem wettbewerbsintensiven Umfeld konnte der Umsatz in diesem kundenorientierten Segment im Geschäftsjahrsvergleich um drei Prozent auf rund 2,2 Mrd. € gesteigert werden - vor allem, weil der Konzern im überregionalen Strom- und Gasvertrieb weiter stark gewachsen ist, höhere Erlöse aus der Direktvermarktung von Strom aus Erzeugungsanlagen erzielt wurden, die nach dem EEG gefördert werden, und aufgrund von Preisanpassungen. Diese positiven Effekte haben die Umsatzeinbußen überkompensiert, die im ersten Halbjahr 2011/2012 aufgrund der mildereren Witterung sowie durch den Wegfall von Kunden und Projekten hinzunehmen waren. Im Berichtssegment Strategische Beteiligungen trugen Mengen- und Preiseffekte zum Zuwachs um 7 Prozent bei, zudem wirkte sich positiv aus, dass das Gashandelsportfolio bei den Stadtwerken Ingolstadt stärker bewirtschaftet wurde. Im Teilkonzern MVV Tschechien steuerte das im Vorjahr erworbene Heizkraftwerk mit thermischer Abfallverwertungsanlage in der Stadt Liberec erstmals zum Konzernumsatz bei.

Der Materialaufwand stieg im Geschäftsjahrsvergleich um zehn Prozent auf 3.103 Mio. €. Korrespondierend zu den ausgeweiteten Handelsportfolien beim Strom- und Gasbezug ergab sich ein deutlicher Mehraufwand - unter anderem, weil im Teilkonzern Kiel ein Kraftwerk mehrere Monate ausfiel. Dadurch nahm der Materialaufwand im Vergleich zum Umsatz überproportional zu. Die ausgefallenen Erzeugungsmengen mussten am Markt zu höheren Preisen beschafft werden. Der Personalaufwand betrug im Berichtsjahr 333 Mio. € nach 328 Mio. € im Vorjahr. Trotz des Personalabbaus stieg er so um ein Prozent im Wesentlichen aufgrund der Erstkonsolidierung von Gesellschaften sowie aufgrund von Tarifierhöhungen und Höhergruppierungen. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen verringerten sich (ohne Berücksichtigung der Bewertungseffekte nach IAS 39) im Vergleich zum Vorjahr von 205 Mio. € auf 199 Mio. €. Ausschlaggebend hierfür waren ein geringerer Aufwand für den Erwerb von Emissionsrechten, geringere Forderungswertberichtigungen sowie geringere Verluste aus Anlagenabgängen.

Der Saldo aus den Bewertungseffekten nach IAS 39, die in der Gewinn- und Verlustrechnung in den sonstigen betrieblichen Erträgen und sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten sind, ergab im Berichtsjahr einen negativen Bewertungseffekt von netto -20 Mio. €. Diesem stand ein positiver Bewertungseffekt von 46 Mio. € im Vorjahr gegenüber. Die Entwicklung der IAS 39-Effekte spiegelt die Marktpreisentwicklung auf den Energiemärkten wider. Die tagesaktuelle Stichtagsbewertung der Energiehandelsderivate nach IAS 39 führte für die MVV Energie als Netto-Käufer im Berichtsjahr zu negativen Marktwerten. Zum Bilanzstichtag am 30. September 2012 lagen die aktuellen Marktpreise niedriger als beim Abschluss der Sicherungsgeschäfte. Die Bewertung nach IAS 39 ist weder zahlungswirksam, noch beeinflusst sie das operative Geschäft und hat keinen Einfluss auf die Dividende.

Im Geschäftsjahrsvergleich erhöhte sich das Ergebnis aus assoziierten Unternehmen von 15 Mio. € auf 23 Mio. €. Die Zunahme resultierte insbesondere aus dem Verkauf von 24,9 Prozent der Anteile der Energieversorgung Offenbach AG an den Maintal Werken GmbH. Die Abschreibungen waren dagegen mit 176 Mio. € um 15 Mio. € höher als im Vorjahr. Der Anstieg beruhte vor allem auf außerplanmäßigen Abschreibungen im Berichtssegment Vertrieb und Dienstleistungen und investitionsbedingt höheren Abschreibungen. Bei den außerplanmäßigen Abschreibungen handelte es sich um Marktwertanpassungen im Sachanlagenvermögen des Teilkonzerns MVV Enamic (ehemals MVV Energiedienstleistungen) an die gesunkenen Ertragserwartungen und verschlechterte Marktbedingungen. Im Berichtsjahr erzielte der MVV Energie Konzern ein Adjusted EBITDA von 399 Mio. €. Es liegt somit um ein Prozent leicht unter dem Vergleichswert des Vorjahrs von 404 Mio. €.

Die Finanzaufwendungen erhöhten sich im Geschäftsjahrsvergleich um 10 Mio. € auf 77 Mio. €. Hier kamen insbesondere gestiegene Zinsaufwendungen zum Tragen. Zum einen wurden mehr Darlehen zur Investitionsfinanzierung aufgenommen, zum anderen wurden Rückstellungen aufgezinste. Dem standen um rund zwei Mio. € höhere Finanzerträge gegenüber. Das Vorsteuerergebnis Adjusted EBT lag im Berichtsjahr bei 151 Mio. € und fiel damit um 28 Mio. € geringer aus als im Vorjahr. Die auf das Adjusted EBT bezogene Steuerquote beträgt 35,1 Prozent (Vorjahr 30,1 Prozent). Der Anstieg der Steuerquote resultierte im Wesentlichen aus verschiedenen steuerlich nicht abzugsfähigen Posten, aus höheren Gewerbesteuerhebesätzen sowie aus permanenten Differenzen zwischen Bilanzansätzen nach IFRS und Steuerrecht. Nach Abzug der bereinigten Ertragsteuern von 53 Mio. € (Vorjahr 54 Mio. €) errechnet sich für das Berichtsjahr ein bereinigter Jahresüberschuss von 98 Mio. € nach 125 Mio. € im Vorjahr.

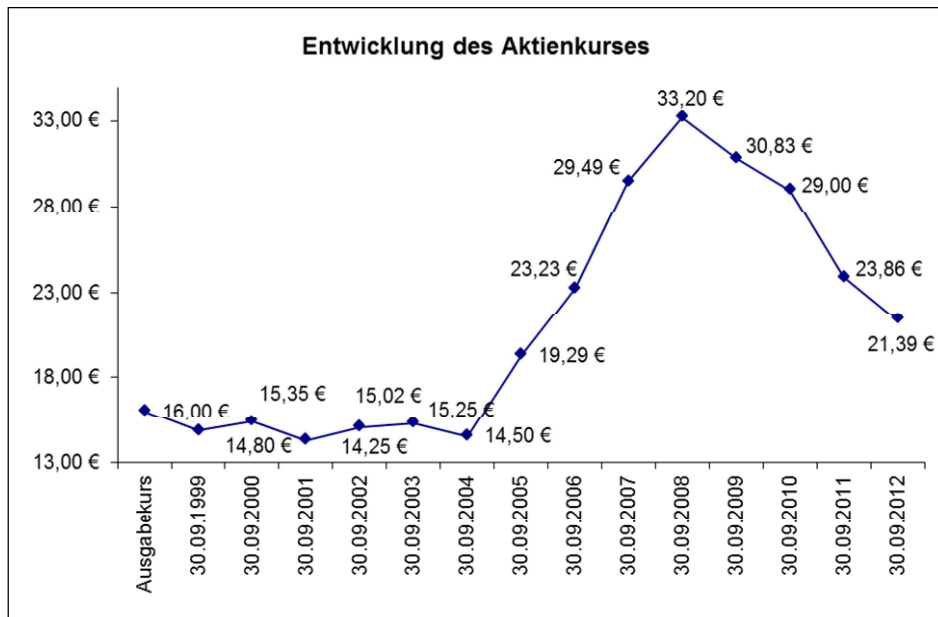
Die bereinigten Ergebnisanteile anderer Gesellschafter lagen im Berichtsjahr mit 18 Mio. € etwas höher als im Vorjahr (17 Mio. €). Nach Berücksichtigung der bereinigten Ergebnisanteile anderer Gesellschafter weist der MVV Energie Konzern für das Berichtsjahr einen bereinigten Jahresüberschuss nach Fremddanteilen von 80 Mio. € aus. Dieser war um 28 Mio. € geringer als im Geschäftsjahr 2010/2011, in dem er 108 Mio. € betragen hatte. Auf dieser Grundlage errechnet sich für das Berichtsjahr ein bereinigtes Ergebnis je Aktie von 1,21 € nach 1,63 € im Vorjahr. Die Aktienanzahl lag wie im Vorjahr bei 65,9 Millionen Stück.

Im Berichtsjahr ging die Beschäftigtenzahl im MVV Energie Konzern weiter zurück. Es wurden das Konzernprogramm „Einmal gemeinsam“ planmäßig umgesetzt und im Berichtsjahr zusätzliche Anpassungen im Geschäftsfeld Energiedienstleistungen vorgenommen. Dieser Personalabbau wird sozialverträglich fortgesetzt, insbesondere im Rahmen von Altersteilzeitverträgen. Im MVV Energie Konzern waren zum 30. September 2012 insgesamt 5.541 Personen beschäftigt und damit in Summe 382 weniger als zum Bilanzstichtag des Vorjahrs (einschließlich Fremdpersonal im Heizkraftwerk Mannheim). Hauptursache für den Personalrückgang war der Personalabgang durch den Anteilsverkauf der Stadtwerke Solingen GmbH (SWS) im September 2012. Dies wirkte sich auch auf die Zahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den inländischen Unternehmen aus, die zum 30. September 2012 einen Stand von 4.900 Personen (Vorjahr 5.278) aufwies. Der Personalanstieg bei der MVV Energie AG beruht vor allem auf dem Ausbau der Wachstumsgeschäfte Erzeugung aus erneuerbaren Energiequellen und Vertrieb. Im Ausland waren zum Bilanzstichtag wie im Vorjahr 641 Personen beschäftigt, davon 638 im tschechischen Teilkonzern und drei in der englischen Tochtergesellschaft des Teilkonzerns Umwelt. Der Anteil der weiblichen Beschäftigten im Konzern ist in den jüngeren Altersgruppen größer. Dies wird zukünftig die Personalstruktur grundlegend verändern. Es ist Ziel des Unternehmens, Frauen im Konzern in allen Altersgruppen stärker zu fördern. Auch Frauen in Führungspositionen sollen unterstützt werden. In regelmäßigen Abständen trafen sich im Berichtsjahr zirka 40 Frauen in einer Ringvorlesung zu aktuellen Managementthemen. Neben dem Wissenstransfer ist Networking ein wesentlicher Bestandteil der Frauenförderung. Die Gesellschaft ist aus diesem Grund als Corporate Member dem EWMD (European Women's Management Development International Network) beigetreten. So soll der Erfahrungsaustausch mit Führungskräften in anderen Unternehmen gefördert und gegenseitig aus Erfahrungen gelernt werden. Von einer Projektgruppe wird dazu ein Konzept zum Mentoring erarbeitet.

Der Konzern hat im Berichtsjahr mit 287 Mio. € deutlich mehr investiert als im Geschäftsjahr 2010/2011 (247 Mio. Euro). Von den Gesamtinvestitionen flossen 184 Mio. € und damit ein Anteil von 64 Prozent in Wachstum. 103 Mio. €, die restlichen 36 Prozent, flossen in den Bestand. Die Investitionsschwerpunkte lagen im Berichtsjahr strategiegemäß auf dem Ausbau des Erzeugungssportfolios aus erneuerbaren Energien, der thermischen Abfallverwertung und der Fernwärmenetze. Die größten Einzelinvestitionen standen im Zusammenhang mit dem Bau des Windparks Kirchberg, der Biomethananlage in Klein Wanzleben und der thermischen Abfallverwertungsanlage in Plymouth. Weitere bedeutende Investitionsprojekte waren der Ausbau und die Modernisierung der Netzinfrastuktur, der Neubau von zwei Gasturbinen im Teilkonzern Kiel und das Energieeffizienzprojekt OptiMa in der thermischen Abfallverwertungsanlage am Standort Mannheim.

Die kurz- und langfristigen Finanzschulden stiegen zum Bilanzstichtag des Berichtsjahrs gegenüber dem Bilanzstichtag des Geschäftsjahrs 2010/2011 um 151 Mio. € auf 1,41 Mrd. €. Die Netto-Finanzschulden, also die kurz- und langfristigen Finanzschulden abzüglich der flüssigen Mittel, nahmen im gleichen Zeitraum um 59 Mio. € auf 1,03 Mrd. € ab. Das Eigenkapital des Konzerns ist gegenüber dem 30. September 2011 vor allem aufgrund des geringeren Jahresergebnisses und des niedrigeren Ergebnisanteils anderer Gesellschafter um 40 Mio. € auf rund 1,31 Mrd. € gesunken. Zum Bilanzstichtag 30. September 2012 betrug die Bilanzsumme der Gesellschaft 4,08 Mrd. €. Sie lag um 203 Mio. € und damit fünf Prozent über der vergleichbaren Bilanzsumme zum Vorjahresstichtag.

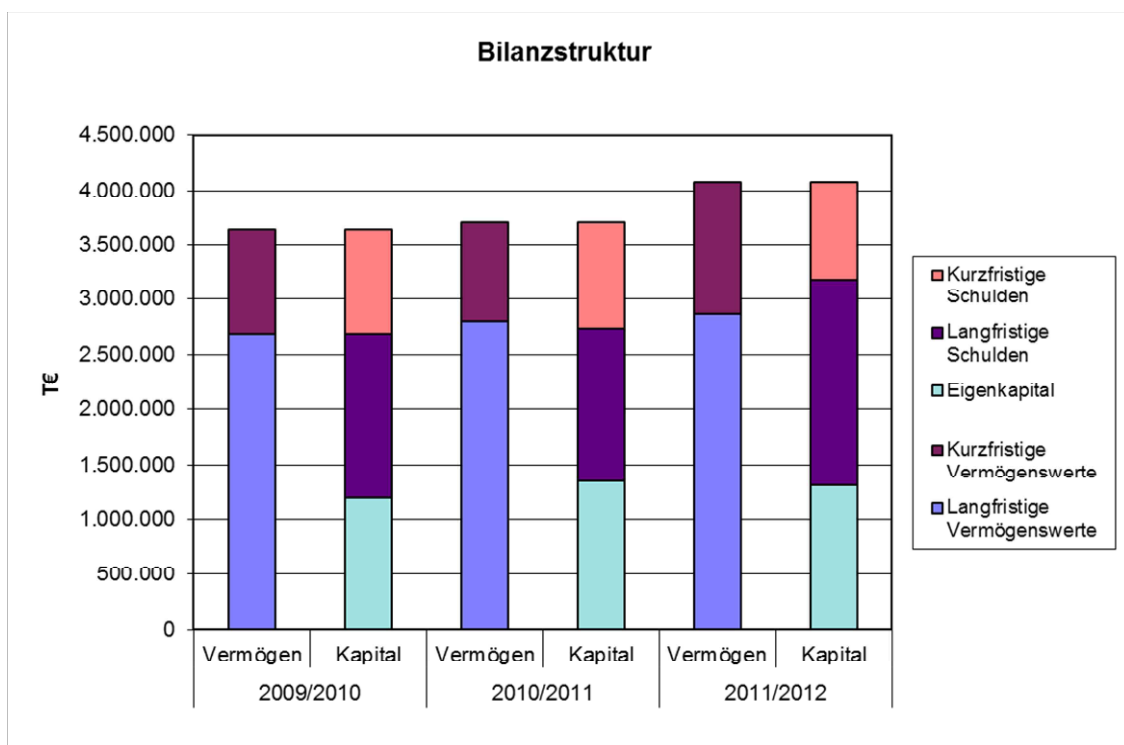
Der Kurs der Aktie von MVV Energie lag zum Bilanzstichtag 30. September 2012 bei 21,39 € im Vergleich zu 23,86 € im Vorjahr. Berücksichtigt man die Dividendenzahlungen der Jahre 2010, 2011 und 2012 in Höhe von jeweils 0,90 Euro je Aktie, so ging diesem Zeitraum die Aktie von MVV Energie um 26,0 Prozent zurück, während der DAXsector Utilities wegen der Katastrophe in Japan und der Beschlüsse zum beschleunigten Atomausstieg in Deutschland ein Minus von 26,4 Prozent aufwies. Der SDAX dagegen konnte im Vergleichszeitraum um 43,2 Prozent zulegen und bildete damit die bessere konjunkturelle Entwicklung ab, die viele Small-Cap-Unternehmen verzeichneten. Aufgrund der rückläufigen Kursentwicklung lag die Marktkapitalisierung zum 30. September 2012 bei 1.410 Mio. € (Vorjahr 1.573 Mio. €). Der Streubesitzanteil von 12,2 Prozent, welcher für die Gewichtung im SDAX maßgeblich ist, war dabei mit 173 Mio. € bewertet (Vorjahr 291 Mio. € bei 18,5 Prozent Streubesitzanteil).



Daten der Bilanz

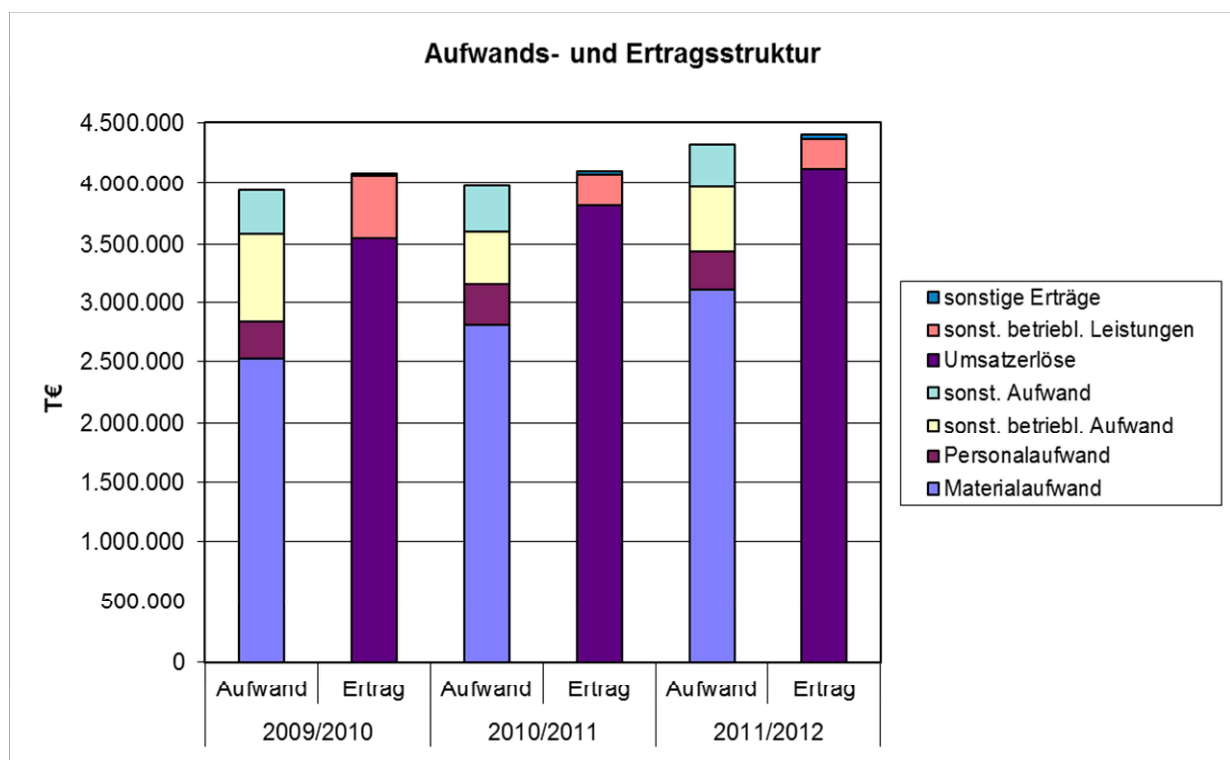
Aktiva	2010/2011	2011/2012	Abweichungen	
	Ist T€	Ist T€	T€	%
Langfristige Vermögenswerte	2.795.317	2.868.081	72.764	2,6
• Immaterielle Vermögensgegenstände	309.682	255.950	-53.732	-17,4
• Sachanlagen	2.136.810	2.255.191	118.381	5,5
• Finanzanlagen	200.815	200.317	-498	-0,2
• Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	135.264	140.222	4.958	3,7
• Aktive latente Steuern	12.746	16.401	3.655	28,7
Kurzfristige Vermögenswerte	909.958	1.210.337	300.379	33,0
• Vorräte	65.923	59.609	-6.314	-9,6
• Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	448.056	474.896	26.840	6,0
• Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	219.690	267.860	48.170	21,9
• Steuerforderungen	6.346	20.389	14.043	221,3
• Wertpapiere	1.425	1.990	565	39,6
• Flüssige Mittel	168.518	385.593	217.075	128,8
Bilanzsumme	3.705.275	4.078.418	373.143	10,1

Passiva	2010/2011	2011/2012	Abweichungen	
	Ist T€	Ist T€	T€	%
Eigenkapital	1.346.092	1.306.405	-39.687	-2,9
• Grundkapital	168.721	168.721	0	0,0
• Kapitalrücklage	455.241	455.241	0	0,0
• Kumuliertes erfolgswirksames Ergebnis	512.030	517.363	5.333	1,0
• Kumuliertes erfolgsneutrales Ergebnis	-2.549	-42.968	-40.419	1.585,7
• Anteile anderer Gesellschafter	212.649	208.048	-4.601	-2,2
Langfristige Schulden	1.385.118	1.875.361	490.243	35,4
• Rückstellungen	123.285	138.237	14.952	12,1
• Finanzschulden	933.270	1.212.801	279.531	30,0
• Andere Verbindlichkeiten	177.068	398.001	220.933	124,8
• Passive latente Steuern	151.495	126.322	-25.173	-16,6
Verbindlichkeiten	974.065	896.652	-77.413	-7,9
• Sonstige Rückstellungen	184.746	102.240	-82.506	-44,7
• Steuerrückstellungen	16.289	14.302	-1.987	-12,2
• Finanzschulden	322.197	193.288	-128.909	-40,0
• Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	246.203	336.583	90.380	36,7
• Andere Verbindlichkeiten	204.141	249.933	45.792	22,4
• Steuerverbindlichkeiten	489	306	-183	-37,4
Bilanzsumme	3.705.275	4.078.418	373.143	10,1



Daten der GuV

	2010/2011	2011/2012	Abweichungen	
	Ist T€	Ist T€	T€	%
Umsatzerlöse	3.814.180	4.128.654	314.474	8,2
Strom- und Erdgassteuer	-213.978	-234.120	-20.142	9,4
Bestandsveränderungen	5.602	-9.354	-14.956	-267,0
Aktivierete Eigenleistungen	18.917	10.355	-8.562	45,3
Sonstige betriebliche Erträge	242.607	238.641	-3.966	-1,6
Materialaufwand	-2.820.633	-3.103.410	-282.777	10,0
Personalaufwand	-328.423	-332.571	-4.148	1,3
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-290.037	-352.878	-62.841	21,7
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	14.895	22.718	7.823	-52,5
Erträge aus sonstigen Beteiligungen	2.775	2.098	-677	24,4
Aufwendungen/Erträge aus dem Abgang von Finanzanlagen	-365	3.866	4.231	-1.159,2
Abschreibungen auf sonstige Beteiligungen	0	-23	-23	
EBITDA	445.540	373.976	-71.564	16,1
Abschreibungen	-161.321	-175.727	-14.406	8,9
EBITA	284.219	198.249	-85.970	-30,2
Restrukturierungsaufwand	-30.926	0	30.926	-100,0
EBIT	253.293	198.249	-55.044	-21,7
Finanzerträge	8.239	9.916	1.677	20,4
Finanzaufwendungen	-67.548	-77.163	-9.615	14,2
EBT	193.984	131.002	-62.982	-32,5
Ertragssteuern	-58.362	-46.977	11.385	-19,5
Jahresüberschuss	135.622	84.025	-51.597	-38,0



Finanzbeziehungen

Haushalt Stadt Mannheim	2011/2012	Unternehmen T€
Ergebnishaushalt	← Konzessionsentgelt	18.375

Kennzahlen

	2009/2010	2010/2011	2011/2012
	%	%	%
Vermögenslage			
Anlagenintensität	73,8	75,4	70,3
Umlaufintensität	26,2	24,6	29,7
Finanzlage			
Eigenkapitalquote	32,6	36,3	32,0
Fremdkapitalquote	67,4	63,7	68,0
Anlagendeckung I	44,2	48,2	45,5
Anlagendeckung II	100,1	97,7	110,9
Ertragslage			
Umsatzrentabilität	4,3	3,6	2,0
Eigenkapitalrentabilität	12,9	10,1	6,4
Gesamtkapitalrentabilität	8,5	6,8	4,9
Kostendeckung (nach § 103 Abs.1 Nr. 1 GemO)	90,4	96,8	95,5

	T€	T€	T€
Cash Flow vor Working Capital und Steuern	440.042	414.775	418.313

Leistungskennzahlen

			2008/2009	2009/2010	2010/2011	2011/2012
Stromversorgung	(Abgesetzte Menge)	Mio. kWh	19.582	23.891	26.093	28.283
Wärmeversorgung	(Abgesetzte Menge)	Mio. kWh	7.217	7.586	7.289	6.888
Gasversorgung	(Abgesetzte Menge)	Mio. kWh	10.851	11.775	10.888	17.418
Wasserversorgung	(Abgesetzte Menge)	Mio. m ³	53,2	54,2	53,7	52,9
Brennbare Abfälle	(Angelieferte Menge)	Kilotonnen	1.599	1.762	1.835	1.897

Investitionen

	2009/2010	2010/2011	2011/2012
	Mio. €	Mio. €	Mio. €
Erzeugung und Infrastruktur	119	146	214
Handel und Portfoliomanagement	0	2	4
Vertrieb und Dienstleistungen	36	13	13
Strategische Beteiligungen	28	30	16
Sonstiges	19	21	15
Finanzanlagen	38	35	25
Insgesamt	240	247	287

Durchschnittliche Zahl der beschäftigten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer

	2008/2009	2009/2010	2010/2011	2011/2012
Beschäftigte insgesamt	5.490	5.624	5.553	5.537
Davon in Gemeinschaftsunternehmen	675	681	676	677
Anzahl der Auszubildenden	418	404	359	341

Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats oder der entsprechenden Organe

	2008/2009	2009/2010	2010/2011	2011/2012
	T€	T€	T€	T€
Gesamtbezüge des Aufsichtsrats	358	458	473	420

Ausblick

Der MVV Energie Konzern ist als börsennotierte und kommunal verankerte Unternehmensgruppe gut positioniert, um die Chancen zu nutzen, die sich aus dem Umbau des Energiesystems in Deutschland ergeben. Die Unternehmensstrategie hat sich im Vergleich zum Vorjahr nicht verändert. Im Fokus des Wachstums stehen weiterhin der Ausbau der Energieerzeugung aus erneuerbaren Energiequellen, insbesondere die Nutzung von Windenergie im Binnenland sowie von Biomasse und Biomethan. Des Weiteren der Ausbau der Fernwärme, der Kraft-Wärme-Kopplung und der thermischen Abfallverwertung sowie die Stärkung von Energiedienstleistungen und Erhöhung der Energieeffizienz für die Kunden des Unternehmens. Daneben stehen der Ausbau des Energievertriebs sowie Produktinnovation, um steigende Bedürfnisse der Kunden befriedigen zu können.

Die weiterhin instabilen Rahmenbedingungen und die volatilen Energiemärkte werden nicht nur das Geschäftsjahr 2012/2013, sondern auch die darauffolgenden beiden Geschäftsjahre prägen. Umsatz- und Ergebnisprognosen für diesen Planungshorizont sind in der Energiebranche dadurch besonders erschwert. Die Gesellschaft rechnet im Konzern für das Geschäftsjahr 2012/2013 damit, dass die Umsatzerlöse (ohne Strom- und Erdgassteuern) bei normalem Witterungsverlauf das bereits hohe Niveau des Berichtsjahrs von 3,89 Mrd. € nochmals überschreiten werden. Dabei geht sie davon aus, den im Geschäftsjahr 2012/2013 wegfallenden Umsatz durch den Verkauf der Anteile von 49,9 Prozent an den Stadtwerken Solingen kompensieren zu können. Zum Umsatzwachstum werden insbesondere Mengensteigerungen beitragen, die im Strom- und Gasportfoliomanagement der Tochtergesellschaft MVV Trading GmbH, im deutschlandweiten Strom- und Gasvertrieb sowie durch den Ausbau der Fernwärme an den deutschen und tschechischen Standorten zu erwarten sind. Höhere Umsätze erwartet das Unternehmen auch durch den Ausbau der Windenergie an Land, durch die Ausweitung des Biomethangeschäfts sowie durch Preisanpassungen. Für die Geschäftsjahre 2013/2014 und 2014/2015 die Gesellschaft aus heutiger Sicht ebenfalls von leicht wachsenden Umsätzen aus. Die Haupttreiber werden auch hier das Strom- und Gasportfoliomanagement sein sowie der weitere Ausbau des bundesweiten Strom- und Gasvertriebs, der Fernwärmenetze und des Windenergie- und Biomethangeschäfts. Im dritten Planjahr 2014/2015 werden sich erstmals Umsätze aus der neuen thermischen Abfallverwertungsanlage Plymouth auswirken. Aus heutiger Sicht ist damit zu rechnen, dass die neue Anlage im zweiten Kalenderhalbjahr 2014 in Betrieb genommen werden kann. Die Inbetriebnahme von Block 9 im Grosskraftwerk Mannheim wird im Laufe des Jahres 2015 erwartet.

Wie die gesamte Branche steht der MVV Energie Konzern durch den Umbruch des Energiesystems in Deutschland vor großen Herausforderungen, die auch die Ergebnisentwicklung in den nächsten Jahren wesentlich bestimmen werden. Zu den Hauptfaktoren, welche das Adjusted EBIT beeinflussen werden, zählen die Erzeugungsmargen aus der Steinkohleverstromung, die Abfallpreise, der Witterungsverlauf und die Entwicklung des Wettbewerbs. Von Bedeutung sind zudem das Regulierungsumfeld im Netzgeschäft, im Vertrieb und im Handel sowie die Kosten, die aus der Umsetzung von gesetzlichen Anforderungen resultieren.

Die Erzeugungsmarge aus der Steinkohleverstromung (Clean Dark Spread) wird wesentlich beeinflusst von den Strompreisen an den Großhandelsmärkten einerseits sowie den Kohlebezugsaufwendungen einschließlich des €/US-\$-Wechselkurses und des Preises für Emissionszertifikate andererseits. Im Geschäftsjahr 2012/2013 rechnet das Unternehmen mit keiner nennenswerten Änderung bei den Erzeugungsmargen aus der Steinkohleverstromung (Clean Dark Spread), da ein Großteil der Stromproduktion für Lieferungen im Geschäftsjahr 2012/2013 bereits mehrere Jahre vorher auf Termin vermarktet wurde. Im Geschäftsjahr 2012/2013 wird die bisher freie Zuteilung von CO₂-Emissionszertifikaten wegfallen. Die Emissionszertifikate müssen ab Januar 2013 vollständig ersteigert werden. Dies wird das Ergebnis belasten.

Für die Geschäftsjahre 2012/2013, 2013/2014 und 2014/2015 hat der Konzern ein Investitionsvolumen von rund 1,1 Mrd. € geplant. Davon entfallen rund 800 Mio. € auf Wachstumsinvestitionen. Der Rest wird in das Bestandsgeschäft fließen. Die Wachstumsinvestitionen entsprechen den strategischen Schwerpunkten. Die größten Investitionsprojekte liegen im Berichtssegment Erzeugung und Infrastruktur; sie betreffen insbesondere den Bau der thermischen Abfallverwertungsanlage in Plymouth sowie den Ausbau von Windenergieanlagen im Binnenland, sowohl mit Partnern als auch mit eigenständiger Projektentwicklung. Weitere Investitionsschwerpunkte sind der Ausbau der eigenen Energieerzeugung aus Biomasse (zum Beispiel durch Biomethan- und Holzpelletproduktionsanlagen), die Ergänzung und Verdichtung der Fernwärmenetze in den Teilkonzernen Mannheim und Offenbach, der Bau eines Fernwärmespeichers in Mannheim sowie Contracting-Projekte im Energiedienstleistungsbereich. Der Schwerpunkt der Bestandsinvestitionen liegt insbesondere darin, Versorgungsanlagen und Netze zu optimieren und deren Substanz zu erhalten.



Gegenstand des Unternehmens und öffentlicher Zweck

Gegenstand des Unternehmens ist die Erzeugung, der Handel und die allgemeine Ver- und Entsorgung mit Elektrizität, Gas, Wasser und Wärme, die Verwertung von Reststoffen, die Informationsverarbeitung und Kommunikationstechnik, die Planung, Errichtung und der Betrieb von Telekommunikationseinrichtungen, der Erwerb, die Verwertung, Nutzung und Verwaltung von Grundstücken, die Grundstücksbewirtschaftung und das Gebäude- und Facilitymanagement sowie die Beratung Dritter und die Erbringung von Dienstleistungen in diesen Bereichen.

Grundkapital **168.721.398 €**

Beteiligungsverhältnisse

MVV Verkehr GmbH	84.412.917 €	50,1 %
RheinEnergie AG, Köln	27.489.145 €	16,3 %
Energie Baden-Württemberg AG, Karlsruhe	25.362.904 €	15,1 %
GDF SUEZ Energie Deutschland GmbH, Berlin	10.615.859 €	6,3 %
Streubesitz	20.840.573 €	12,2 %

Besetzung der Organe

Aufsichtsrat

Vorsitzender	Oberbürgermeister	Dr. Peter Kurz
Stellvertretender Vorsitzender	Arbeitnehmersvertreter	Peter Dinges
	Arbeitnehmersvertreter	Johannes Böttcher
Ab 1. Januar 2012	Arbeitnehmersvertreter	Timo Carstensen
Ab 16. März 2012	Stadtrat	Ralf Eisenhauer
	Arbeitnehmersvertreter	Peter Erni
	Arbeitnehmersvertreter	Detlef Falk
Bis 16. März 2012	Stadtrat	Dr. Stefan Fulst-Blei
	Stadtrat	Reinhold Götz
	Stadtrat	Prof. Dr. Egon Jüttner
	Arbeitnehmersvertreter	Gunter Kühn
	Arbeitnehmersvertreterin	Dr. Antje Mohr
Bis 31. Dezember 2011	Arbeitnehmersvertreterin	Dr. Lorenz Näger
	Stadtrat	Barbara Neumann
	Arbeitnehmersvertreter	Wolfgang Raufelder
Bis 30. September 2012	Erster Bürgermeister	Uwe Spatz
		Christian Specht
	Stadtrat	Dr. Dieter Steinkamp
	Arbeitnehmersvertreterin	Carsten Südmersen
		Katja Udluft
	Arbeitnehmersvertreter	Heinz-Werner Ufer
		Jürgen Wiesner

Vorstand

Dr. Georg Müller, Vorsitzender
 Matthias Brückmann
 Dr. Werner Dub
 Hans-Jürgen Farrenkopf

Grundzüge des Geschäftsverlaufs und Lage des Unternehmens

Im Berichtsjahr (01.10.2011 – 30.09.2012) erzielte die Muttergesellschaft MVV Energie AG ausschließlich in Deutschland einen Umsatz von 1.859 Mio. € (Vorjahr 1.731 Mio. €). Beide Werte schließen die Strom- und Energiesteuer, die weitergegeben wurde, nicht mit ein. Der Anstieg im Vergleich zum Vorjahr um 128 Mio. € oder 7 Prozent resultierte in erster Linie aus höheren Strom- und Gasumsätzen.

Die höheren Stromumsätze beruhten vor allem auf gestiegenen Absatzmengen im überregionalen Stromvertrieb mit Industrie- und Gewerbekunden sowie auf höheren Erlösen aus der Direktvermarktung von Strom aus Erzeugungsanlagen, die nach dem Erneuerbaren-Energien-Gesetz (EEG) gefördert werden. Das Stromgeschäft ist mit einem Anteil von 74 Prozent am Gesamtumsatz die umsatzstärkste Sparte des Unternehmens.

Der höhere Gasumsatz stammte zum einen ebenfalls aus Absatzerfolgen im überregionalen Gasvertrieb mit Industrie- und Gewerbekunden sowie zum anderen aus dem Zugang der Gasgeschäfte von der MVV RHE GmbH im Zuge der Abspaltung der Teilbetriebe „Gas“ und „Gasnetze“ auf die Gesellschaft. Diese beiden Effekte haben den Rückgang durch witterungsbedingte Mengeneinbußen überkompensiert. Bei den Wärmerlösen wirkten sich geringere Absatzmengen durch die mildere Witterung in der Heizperiode 2011/2012 und durch den begonnenen Abzug der US-Armee aus der Metropolregion Rhein-Neckar aus.

Der Materialaufwand stieg weitgehend proportional zur Umsatzentwicklung im Vergleich zum Vorjahr um 8 Prozent auf 1.742 Mio. €. Der Rückgang der Personalaufwendungen um 9,0 Mio. € auf 106,0 Mio. € beruhte im Wesentlichen auf im Vorjahr enthaltenen Restrukturierungsaufwendungen und einer im Jahresdurchschnitt um 14 auf 1.442 verringerten Beschäftigtenzahl des Unternehmens.

Im Berichtsjahr wurde die Ergebnisentwicklung der Gesellschaft in starkem Maße vom Finanzergebnis geprägt, das im Vergleich zum Vorjahr um 21,4 Mio. € auf 37,3 Mio. € gesunken ist. Dieser deutliche Rückgang resultierte vor allem aus geringeren Erträgen aus Beteiligungen, höheren Aufwendungen aus Verlustübernahmen und einmaligen Abschreibungen auf Finanzanlagen. Gegenläufig wirkten unter anderem höhere Erträge aus Gewinnabführungsverträgen und geringere Zinsaufwendungen.

Nach Abzug von Steuern erzielte die Gesellschaft im Berichtsjahr einen Jahresüberschuss von 90,2 Mio. € im Vergleich zu 92,4 Mio. € im Vorjahr; die Steuern waren im Berichtsjahr niedriger, weil im Vorjahr periodenfremde Steuern angefallen waren. Durch den Gewinnverwendungsbeschluss der Hauptversammlung vom 16. März 2012 wurden 59,3 Mio. € an die Aktionäre ausgeschüttet und der Rest des Bilanzgewinns zum 30. September 2012 in Höhe von 40,0 Mio. € auf neue Rechnung vorgetragen. Aus dem Jahresüberschuss des Berichtsjahrs wurden 30,9 Mio. € (Vorjahr 33,0 Mio. €) gemäß § 58 Abs. 2 AktG in die anderen Gewinnrücklagen eingestellt.

Die Bilanzsumme erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr um 148 Mio. € oder 7 Prozent auf 2.146 Mio. €. Die Aktivseite wird stark durch das Finanzanlagevermögen geprägt. Zum Bilanzstichtag 2012 wies es einen Wert von 1.193 Mio. € (Vorjahr 1.328 Mio. €) auf und stellte so 56 Prozent (Vorjahr 66 Prozent) der Bilanzsumme dar. Dieser Rückgang beruhte im Wesentlichen auf verringerten Beteiligungsbuchwerten aufgrund von Beteiligungsabgängen. Hier wirkte sich die Entkonsolidierung der Stadtwerke Solingen GmbH im Konzernabschluss zum 30. September 2012 aus. Dagegen waren die Ausleihungen an verbundene Unternehmen etwas höher. Durch die Abspaltung des Teilbetriebs Umwelt von der MVV RHE GmbH auf die MVV Umwelt GmbH hat sich der Beteiligungsbuchwert der MVV RHE GmbH um rund 16 Mio. € verringert und der Beteiligungsbuchwert der MVV Umwelt GmbH in dieser Größenordnung erhöht.

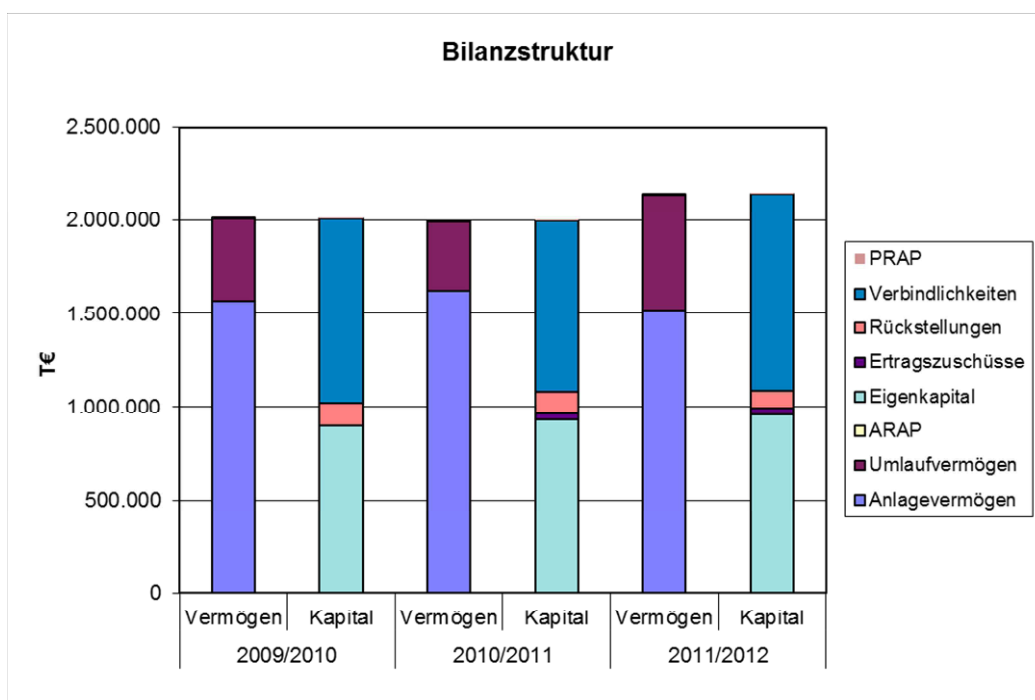
Über die genannten Effekte im Finanzanlagevermögen hinaus wurde die Entwicklung auf der Aktivseite im Berichtsjahr durch Zugänge und Abschreibungen aus der Abspaltung der Teilbetriebe „Gas“, „Gasnetz“ und „Fernwärmeproduktionsanlagen und -netze“ sowie des Teilbetriebs „Verwaltungshochhaus“ der MVV RHE GmbH geprägt. Diese Teilbetriebe wurden mit Wirkung zum 1. Oktober 2011 zunächst auf eine Vorratsgesellschaft abgespalten und anschließend auf die Gesellschaft verschmolzen. Das Sachanlagevermögen erhöhte sich im Vorjahresvergleich um 32 Mio. € auf 325 Mio. €, weil die Zugänge die Abschreibungen übertrafen. Vor allem die Vermögensübertragungen im Zuge der Abspaltung in Höhe von 141 Mio. € und Investitionen in Höhe von 27 Mio. € schlugen zu Buche. Diesen Zugängen standen Anlagenabgänge und investitions- und abspaltungsbedingte Abschreibungen gegenüber.

Das gestiegene Eigenkapital spiegelt die höheren Gewinnrücklagen sowie das erwirtschaftete Jahresergebnis abzüglich der für das Vorjahr ausgeschütteten Dividende in Höhe von 59,3 Mio. € wider. Die Verringerung der Rückstellungen ist auf gegenläufige Effekte zurückzuführen. Während die Steuerrückstellungen zunahm, gingen die sonstigen Rückstellungen zurück, vor allem weil die Rückstellungen für nicht abgerechnete Leistungen von Dritten sanken und kurzfristige Rückstellungen in Verbindlichkeiten umgegliedert wurden. Die Verbindlichkeiten nahmen um 144 Mio. € auf 1,1 Mrd. € zu. Die Neuaufnahme von Krediten für Investitionen und zum Aufbau von Reservepositionen haben die planmäßigen Tilgungen überkompensiert. Darüber hinaus erhöhten sich die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen. Die weiterhin hohe Eigenkapitalquote zum Bilanzstichtag von 44,6 Prozent (Vorjahr 46,4 Prozent) ist ein Zeichen für die solide Eigenkapitalausstattung des Unternehmens.

Daten der Bilanz

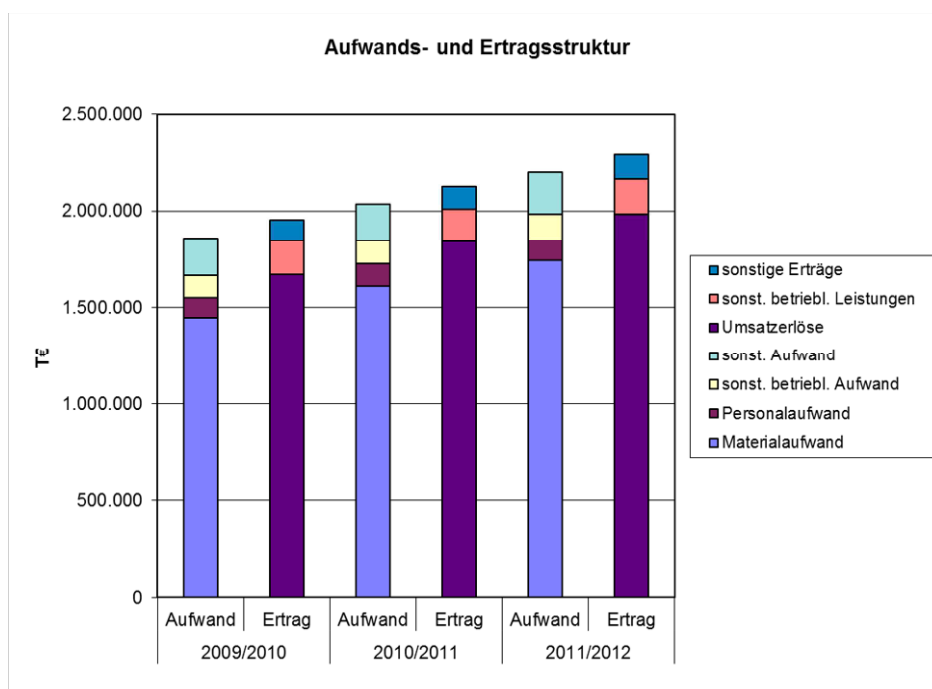
Aktiva	2010/2011	2011/2012	Abweichungen	
	Ist T€	Ist T€	T€	%
Anlagevermögen	1.623.048	1.519.371	-103.677	-6,4
• Immaterielle Vermögensgegenstände	1.499	1.357	-142	-9,5
• Sachanlagen	293.143	324.913	31.770	10,8
• Finanzanlagen	1.328.406	1.193.101	-135.305	-10,2
Umlaufvermögen	371.952	621.930	249.978	67,2
• Vorräte	5.704	3.747	-1.957	-34,3
• Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	322.130	371.811	49.681	15,4
• Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten u.ä.	44.118	246.372	202.254	458,4
Rechnungsabgrenzungsposten	2.589	4.417	1.828	70,6
Bilanzsumme	1.997.589	2.145.718	148.129	7,4

Passiva	2010/2011	2011/2012	Abweichungen	
	Ist T€	Ist T€	T€	%
Eigenkapital	926.756	957.635	30.879	3,3
• Gezeichnetes Kapital	168.721	168.721	0	0,0
• Kapitalrücklage	458.946	458.946	0	0,0
• Gewinnrücklagen	166.727	199.772	33.045	19,8
• Gewinnvortrag	40.000	40.000	0	0,0
• Jahresergebnis	92.362	90.196	-2.166	-2,3
Ertragszuschüsse	34.150	37.844	3.694	10,8
Rückstellungen	123.032	92.002	-31.030	-25,2
Verbindlichkeiten	913.611	1.057.972	144.361	15,8
Rechnungsabgrenzungsposten	40	265	225	562,5
Bilanzsumme	1.997.589	2.145.718	148.129	7,4



Daten der GuV

	2010/2011	2011/2012	Abweichungen	
	Ist T€	Ist T€	T€	%
Umsatzerlöse	1.838.204	1.983.454	145.250	7,9
Bestandsveränderungen an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	1.069	-1.183	-2.252	-210,7
Andere aktivierte Eigenleistungen	5.533	4.856	-677	12,2
Sonstige betriebliche Erträge	164.443	175.647	11.204	6,8
Gesamtleistung	2.009.249	2.162.774	153.525	7,6
Materialaufwand	-1.608.520	-1.742.241	-133.721	8,3
Personalaufwand	-115.051	-105.957	9.094	-7,9
Abschreibungen	-23.740	-25.134	-1.394	5,9
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-95.950	-107.821	-11.871	12,4
Betrieblicher Aufwand	-1.843.261	-1.981.153	-137.892	7,5
Betriebsergebnis	165.988	181.621	15.633	9,4
Erträge aus Beteiligungen	47.919	38.643	-9.276	-19,4
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	37.517	39.025	1.508	4,0
Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	22.094	22.516	422	1,9
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	8.198	6.742	-1.456	-17,8
Abschreibungen auf Finanzanlagen	0	-8.838	-8.838	
Aufwendungen aus Verlustübernahmen	-15.472	-22.269	-6.797	43,9
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-41.560	-38.500	3.060	-7,4
Finanzergebnis	58.696	37.319	-21.377	-36,4
<i>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</i>	224.684	218.940	-5.744	-2,6
Außerordentliche Erträge	0	16.977	16.977	
Außerordentliche Aufwendungen	-698	0	698	-100,0
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-24.325	-20.964	3.361	-13,8
Sonstige Steuern	-479	-472	7	-1,5
Strom- und Erdgassteuer	-106.820	-124.285	-17.465	16,3
Jahresergebnis	92.362	90.196	-2.166	-2,3



Kennzahlen

	2008/2009	2009/2010	2010/2011	2011/2012
	%	%	%	%
Vermögenslage				
Anlagenintensität	71,8	78,0	81,3	70,8
Umlaufintensität	28,2	21,9	18,6	29,0
Finanzlage				
Eigenkapitalquote	40,0	44,4	46,4	44,6
Fremdkapitalquote	60,0	55,6	51,9	53,6
Anlagendeckung I	55,6	57,0	58,3	64,6
Anlagendeckung II	68,4	67,0	65,5	78,3
Ertragslage				
Umsatzrentabilität	3,8	5,6	5,0	4,5
Eigenkapitalrentabilität	7,8	11,7	11,1	10,4
Gesamtkapitalrentabilität	4,9	7,1	6,7	6,0
Kostendeckung (nach § 103 Abs.1 Nr. 1 GemO)	90,4	90,7	91,2	91,2
	T€	T€	T€	T€
Cash Flow	83.305	114.129	118.466	124.974

Investitionen

	2008/2009	2009/2010	2010/2011	2011/2012
	T€	T€	T€	T€
Immaterielle Vermögensgegenstände	1.582	2.252	310	54
Grundstücke mit Betriebsbauten einschließlich der Betriebsbauten auf fremden Grundstücken	263	893	166	707
Technische Anlagen und Maschinen	12.615	13.487	12.268	13.045
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.641	1.448	820	1.722
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	15.736	30.347	14.050	11.253
Finanzanlagen (ohne Ausleihungen an verbundene Unternehmen)	11.848	14.043	32.252	7.457
Insgesamt	43.685	62.470	59.866	34.238

Durchschnittliche Zahl der beschäftigten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer

	2008/2009	2009/2010	2010/2011	2011/2012
Beschäftigte insgesamt	1.380	1.378	1.347	1.340
Anzahl der Auszubildenden	101	109	109	102

Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats oder der entsprechenden Organe

	2008/2009	2009/2010	2010/2011	2011/2012
	T€	T€	T€	T€
Gesamtbezüge des Aufsichtsrats	358	458	473	420

ABG ABFALLBESEITIGUNGSGESELLSCHAFT MANNHEIM²

Gegenstand des Unternehmens und öffentlicher Zweck

Gegenstand des Unternehmens ist die Abfallentsorgung, die die Gewinnung von Stoffen oder Energien aus Abfällen (Abfallverwertung) und das Ablagern von Abfällen sowie die hierzu erforderlichen Maßnahmen (Einsammeln, Befördern, Behandeln und Lagern) umfasst, der Bau und Betrieb von Abfallentsorgungsanlagen, die Förderung und Entwicklung neuer Technologien auf dem Gebiet der Abfallentsorgung sowie die Bereitstellung von Grundstücken, baulichen Einrichtungen, Maschinen, Fahrzeugen, Behältern und Geräten für öffentliche Aufgaben.

Stammkapital	716.200 €	
Beteiligungsverhältnisse		
Stadt Mannheim	711.000 €	99,3 %
Stadt Ludwigshafen am Rhein	5.200 €	0,7 %

Besetzung der Organe

Aufsichtsrat

Vorsitzender	Bürgermeister (MA)	Lothar Quast
Stellvertretender Vorsitzender	Stadtrat (MA)	Erwin Feike
	Beigeordneter	
	der Stadt Ludwigshafen	Klaus Dillinger
	Stadtrat (LU)	Frank Meier
	Stadtrat (MA)	Peter Pfanz-Sponagel
	Stadtrat (MA)	Wolfgang Raufelder
	Stadtrat (LU)	Manfred Schwarz
	Stadträtin (MA)	Andrea Safferling
	Stadtrat (MA)	Dr. Boris Weirauch

Geschäftsführung

Dr. Stefan Klockow

Beteiligungen des Unternehmens

Die Gesellschaft ist an keinen anderen Unternehmen beteiligt.

Verträge mit der Stadt Mannheim

Es bestehen folgende Verträge mit der Stadt Mannheim:

- Vertrag über die Delegation von Aufgaben der Abfallentsorgung
- Mietvertrag über den Betriebs- und Recyclinghof „Im Morchhof“ 37 in Mannheim
- Vertrag über die Unterhaltung und den Betrieb des Recyclinghofes und der Annahmestelle für Problemstoffe
- Kompostierungsvertrag über die Annahme und die fachgerechte Verwertung von durch die Stadt Mannheim angelieferten Grünabfällen
- Vertrag über die Durchführung von Rekultivierungs- und Nachsorgeleistungen für die Deponie Mannheim
- Vertrag über den Betrieb der Deponie auf der Friesenheimer Insel (Betriebsführungsvertrag)

- Vereinbarung über die Überlassung von Geländeteilen der Deponie Friesenheimer Insel zur Nutzung für den Betrieb einer Schlackeaufbereitungsanlage
- Vereinbarung über die Überlassung von Geländeteilen der Deponie Friesenheimer Insel zur Nutzung für die Zwischenlagerung von brennbaren Abfällen
- Vereinbarung über die Verrechnung der Gebäudekosten Max-Born-Strasse

Grundzüge des Geschäftsverlaufs und Lage des Unternehmens

Das Jahresergebnis von 26 T€ (Vorjahr 109 T€) setzt sich aus den Überschüssen im Müllverbrennungs- und Deponiebereich sowie aus sonstigen Bereichen von 280 T€ und aus Fehlbeträgen von rund 254 T€ bei der Kompostierung und der Einsammlung der Gelben Säcke zusammen.

Im Berichtsjahr erhöhten sich die Umsatzerlöse um rund 330 T€ auf rund 36.164 T€ gegenüber dem Vorjahr. Mit etwa 33.490 T€ entfallen circa 93 Prozent des Umsatzvolumens auf den Müllverbrennungsbereich. Die Umsatzerlöse im Deponiebereich sind mit rund 697 T€ konstant geblieben. Die Umsätze im Bereich Recyclinghof und Problemstoffe verringerten sich um etwa 40 T€ auf 640 T€. Die verlängerten Öffnungszeiten wurden von den Bürgern gut angenommen, dadurch erhöhten sich die Sperrmüllanlieferungen aus Haushalten. Die Erlöse der Photovoltaikanlage mit rund 56 T€ sind gegenüber dem Vorjahr konstant geblieben.

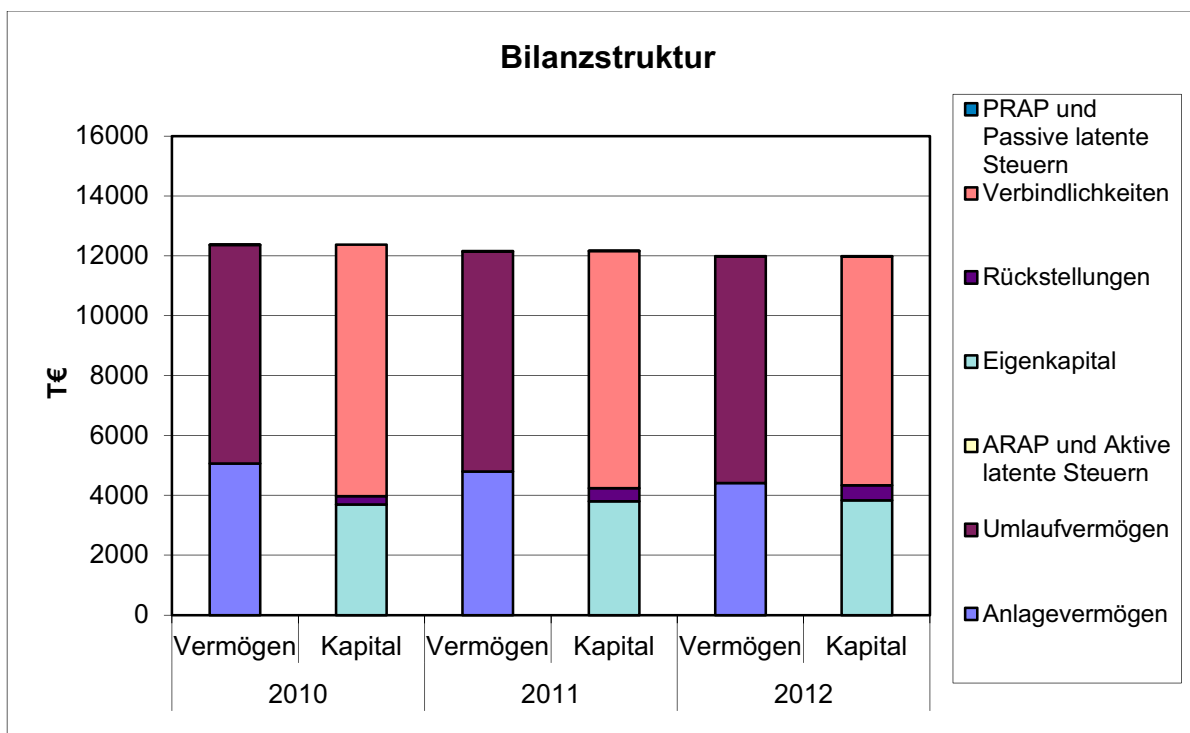
Die Vertragspartner Stadt Mannheim, Stadt Heidelberg und Rhein-Neckar-Kreis haben im Berichtsjahr die Kontinuität der Anlieferungen gewahrt. Die Ordermenge von 215.000 Mg pro Jahr wurde mit 179.600 Mg um rund 35.400 Mg unterschritten. Im Berichtsjahr wurden bei der Müllverbrennungsanlage neben den obligatorischen Revisionsarbeiten auch noch Reparaturarbeiten durchgeführt. Durch die außerplanmäßigen Reparaturarbeiten war es erforderlich, rund 4.300 Mg Abfall auf dem Zwischenlager der Deponie zu lagern. Für das Geschäftsjahr 2013 wird mit den kontinuierlich anfallenden Revisionsarbeiten gerechnet. Durch die größeren Kapazitäten der Müllbunker, vor allem im Bunker des Müllkessels 6 sollen Zwischenlagerungen im Ausfalllager auf der Deponie nur noch in Notsituationen erfolgen.

Für die Betriebsführung der Deponie erhält die Gesellschaft ein pauschaliertes Entgelt für eine Anlieferungsmenge bis 30.000 Mg pro Jahr, das im Betriebsführungsvertrag vereinbart ist. Ebenfalls dort geregelt ist die Vergütung für eine Mehrmenge von bis zu 30.000 Mg pro Jahr. Für die Mehrmengen ab 60.000 Mg je Jahr vereinbarte das Unternehmen mit dem Eigenbetrieb Abfallwirtschaft eine Preisstaffelung. Im Berichtsjahr wurde eine Menge von rund 66.200 Mg zur Beseitigung eingebaut und etwa 4.600 Mg zur Verwertung angenommen. In Zwischenlagern auf der Erweiterungsfläche IV wurden Gießereialtsande, Kupolofenschlacke und Rekultivierungsboden mit einer Menge von 66.100 Mg für den weiteren Bau der Oberflächenabdichtung zwischengelagert. Die Gesellschaft hat im Berichtsjahr die ihr nach dem Betriebsführungsvertrag übertragenen Aufgaben entsprechend den Aufgabenstellungen durchgeführt.

Daten der Bilanz

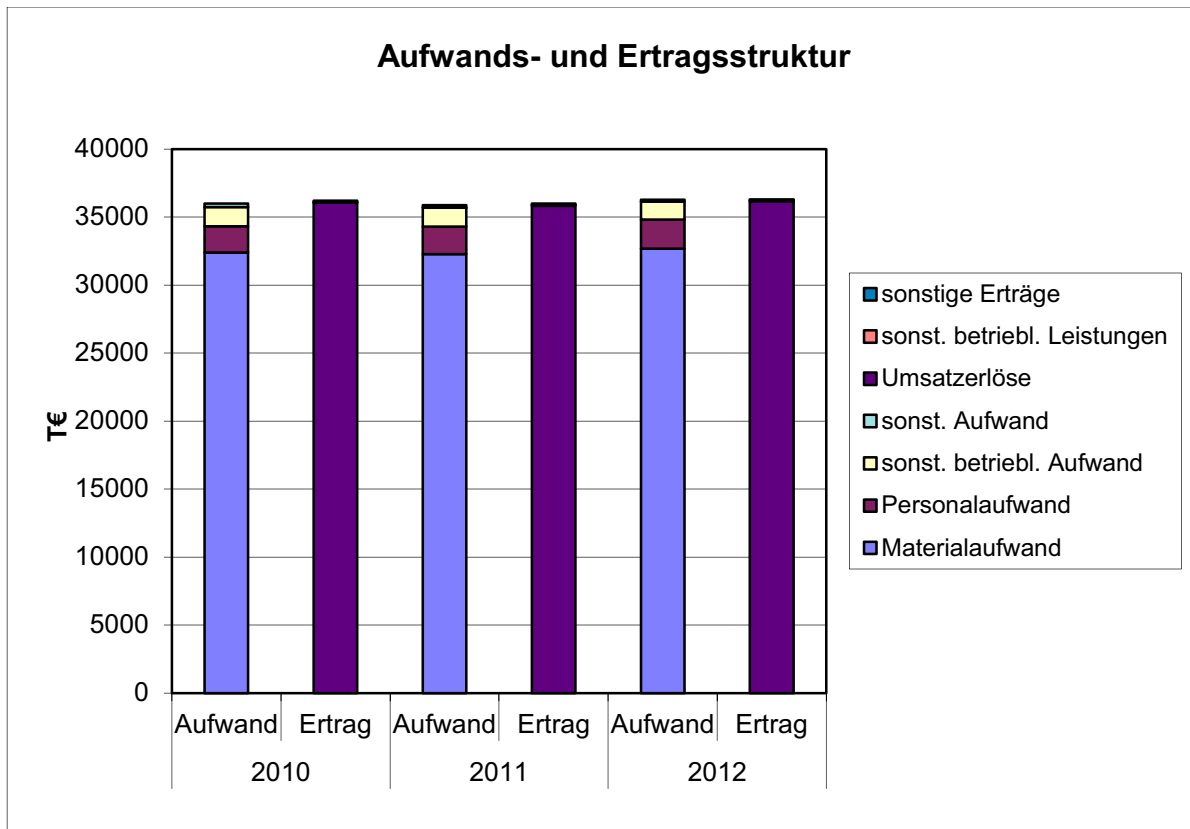
Aktiva	2011	2012	Abweichungen	
	Ist T€	Ist T€	T€	%
Anlagevermögen	4.797	4.411	-386	-8,0
• Immaterielle Vermögensgegenstände	156	151	-5	-3,2
• Sachanlagen	4.641	4.260	-381	-8,2
Umlaufvermögen	7.341	7.564	223	3,0
• Vorräte	144	70	-74	-51,4
• Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	6.997	6.790	-207	-3,0
• Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten u.ä.	200	704	504	252,0
Rechnungsabgrenzungsposten	7	5	-2	-28,6
Aktive latente Steuern	12	4	-8	-66,7
Bilanzsumme	12.157	11.984	-173	-1,4

Passiva	2011	2012	Abweichungen	
	Ist T€	Ist T€	T€	%
Eigenkapital	3.803	3.829	26	0,7
• Gezeichnetes Kapital	716	716	0	0,0
• Kapitalrücklage	22	22	0	0,0
• Gewinnvortrag	2.956	3.065	109	3,7
• Jahresergebnis	109	26	-83	-76,1
Rückstellungen	432	510	78	18,1
Verbindlichkeiten	7.921	7.644	-277	-3,5
Passive latente Steuern	1	1	0	0,0
Bilanzsumme	12.157	11.984	-173	-1,4



Daten der GuV

	2011	2012	Abweichungen	
	Ist T€	Ist T€	T€	%
Umsatzerlöse	35.834	36.164	330	0,9
Sonstige betriebliche Erträge	61	56	-5	-8,2
Gesamtleistung	35.895	36.220	325	0,9
Materialaufwand	-32.268	-32.683	-415	1,3
Personalaufwand	-2.023	-2.136	-113	5,6
Abschreibungen	-448	-458	-10	2,2
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-953	-849	104	-10,9
Betrieblicher Aufwand	-35.692	-36.126	-434	1,2
Betriebsergebnis	203	94	-109	-53,7
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	91	73	-18	-19,8
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-107	-112	-5	4,7
Finanzergebnis	-16	-39	-23	143,8
<i>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</i>	<i>187</i>	<i>55</i>	<i>-132</i>	<i>-70,6</i>
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-49	1	50	-102,0
Sonstige Steuern	-29	-30	-1	3,4
Jahresergebnis	109	26	-83	-76,1



Kennzahlen

	2009	2010	2011	2012
	%	%	%	%
Vermögenslage				
Anlagenintensität	40,9	40,9	39,4	36,8
Umlaufintensität	59,1	59,1	60,5	63,2
Finanzlage				
Eigenkapitalquote	26,5	29,8	31,2	32,0
Fremdkapitalquote	73,5	70,2	68,8	68,0
Anlagendeckung I	64,8	72,9	79,3	86,8
Anlagendeckung II	64,8	72,9	79,3	86,8
Ertragslage				
Umsatzrentabilität	0,9	0,6	0,3	0,1
Eigenkapitalrentabilität	9,0	5,5	2,9	0,7
Gesamtkapitalrentabilität	3,7	2,7	1,8	1,2
Kostendeckung (nach § 103 Abs. 1 Nr. 1 GemO)	100,5	100,2	99,9	99,7
	T€	T€	T€	T€
Cash Flow	766	659	115	668

Ab 2011 wird der Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit aus dem Prüfungsbericht des Wirtschaftsprüfers dargestellt.

Leistungskennzahlen

	2009	2010	2011	2012
	Megagramm	Megagramm	Megagramm	Megagramm
Deponiemengen				
Abgelagerter Abfall	69.379	65.500	83.486	66.229
Abfälle zur Verwertung	22.957	8.800	2.487	4.653
Abfälle zur Zwischenlagerung	69.702	59.300	19.894	66.100
Thermische Müllbehandlung	183.900	184.900	182.160	179.581
Rauchgasreinigungsrückstände	4.180	5.503	5.326	5.495
Filterstäube aus der MVA	12.791	19.132	19.009	18.641
Müllschlacke	167.959	182.837	180.305	191.337
Grünabfälle	4.689	5.634	4.257	4.594

Investitionen

	2009	2010	2011	2012
	T€	T€	T€	T€
Immaterielle Vermögensgegenstände	155	23	37	25
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	63	0	47	0
Technische Anlagen und Maschinen	2	14	36	1
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	128	101	68	49
Geleistete Anzahlungen	1	31	0	0
Insgesamt	349	169	188	75

Durchschnittliche Zahl der beschäftigten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer

	2009	2010	2011	2012
Beschäftigte insgesamt	36	36	37	44
Anzahl der Auszubildenden	1	1	1	1

Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats oder der entsprechenden Organe

	2009 T€	2010 T€	2011 T€	2012 T€
Gesamtbezüge des Aufsichtsrats	1	1	2	2

Ausblick

Für das Geschäftsjahr 2013 rechnet die Gesellschaft mit einem Überschuss von 70 T€. Der Betriebsführungsvertrag für die Deponie „Friesenheimer Insel“ regelt eine Anlieferungsmenge bis zu 60.000 Mg. Darüber hinausgehende Mengen nimmt das Unternehmen nach Vereinbarung an. Mit der GBG-Mannheimer Wohnungsbaugesellschaft mbH wird über einen langfristigen Vertrag mit einer Ausweitung der Standplätze über die Standortdienstleistungen verhandelt. Die weiteren Geschäftsbereiche der Gesellschaft sind durch Verträge abgesichert und tragen ihren Beitrag zum Ergebnis bei.



MPB MANNHEIM²

Mannheimer Parkhausbetriebe GmbH

Gegenstand des Unternehmens und öffentlicher Zweck

Gegenstand des Unternehmens ist der Bau, der Erwerb, die Verwaltung sowie der Betrieb eigener und angemieteter Parkhäuser und -plätze, die Durchführung anderer Parkordnungsaufgaben sowie die Durchführung weiterer den Geschäftszweck fördernder Maßnahmen.

Stammkapital	9.800.000 €	
Beteiligungsverhältnisse		
Stadt Mannheim	9.800.000 €	100 %

Besetzung der Organe

Aufsichtsrat

Vorsitzender	Bürgermeister	Lothar Quast
Stellvertretender Vorsitzender	Stadtrat	Peter Pfanzen-Sponagel
Bis 29. Februar 2012	Stadtrat	Ralf Eisenhauer
	Stadtrat	Erwin Feike
	Stadtrat	Joachim Horner
	Stadtrat	Richard Karl
	Stadtrat	Wolfgang Raufelder
	Stadträtin	Andrea Safferling
	Stadträtin	Birgit Sandner-Schmitt
Ab 20. März 2012	Stadträtin	Marianne Seitz
	Stadtrat	Prof. Dr. Horst Wagenblaß

Geschäftsführung

Dr. Karl-Ludwig Ballreich

Beteiligungen des Unternehmens

Die Gesellschaft ist an keinen anderen Unternehmen beteiligt.

Verträge mit der Stadt Mannheim

Es bestehen folgende Verträge mit der Stadt Mannheim:

- Generalpachtvertrag über Parkhäuser und Tiefgaragen
- Gestattungsvertrag über die Errichtung einer öffentlichen Tiefgarage unter dem Bahnhofsvorplatz
- Erbbauvertrag über die Nutzung des Grundstücks Willy-Brand-Platz 4b
- Erbbauvertrag über die Nutzung des Grundstücks in U 2
- Vertrag über die Herstellung, Unterhaltung und den Betrieb
 - von Parkeinrichtungen im Zusammenhang mit dem Bau der Multifunktionsarena im Bösfeld
 - eines Parkhauses mit integriertem Fernreisebusbahnhof an der Heinrich-von-Stephan-Straße, südöstlich des Hauptbahnhofes Mannheim

Grundzüge des Geschäftsverlaufs und Lage des Unternehmens

Das Geschäftsjahr 2012 und das erzielte Jahresergebnis werden angesichts des teilweise schwierigen Geschäftsverlaufs als zufriedenstellend angesehen. Die Umsatzentwicklung war besonders wegen des Wegfalls des Parkhauses Q6 mit minus 7 % gegenüber dem Vorjahr rückläufig. Positiv entwickelten sich weiterhin die Parkobjekte beim Hauptbahnhof Mannheim.

Die Ertragslage kann trotz der Sonderbelastung aus der Übernahme der Tiefgarage Wasserturm in die Bewirtschaftung und dem Wegfall des ertragsstarken Parkhauses Q6 als positiv bezeichnet werden. Das erzielte Jahresergebnis vor Steuern lag mit 2.097 T€, trotz der Bildung bzw. Erhöhung von Drohverlustrückstellungen in Höhe von 609 T€, nur um etwa 13 % unter dem Vorjahreswert. Die Ertragslage entwickelt sich weiterhin unterschiedlich in den verschiedenen Parkobjekten, auch während des Jahresverlaufes. Negativ wirkte sich im Vergleich zu 2011 der Wegfall der Bewirtschaftung des früheren Heitger-Parkhauses Q6 aus. Die Durchführung von Bau- und Betonsanierungen stellten einen Schwerpunkt der Reparatur- und Instandhaltungsarbeiten dar. Ziel ist ein solides und gutes Instandhaltungsniveau bei den bewirtschafteten Parkobjekten und die Vermeidung von Instandhaltungsstau.

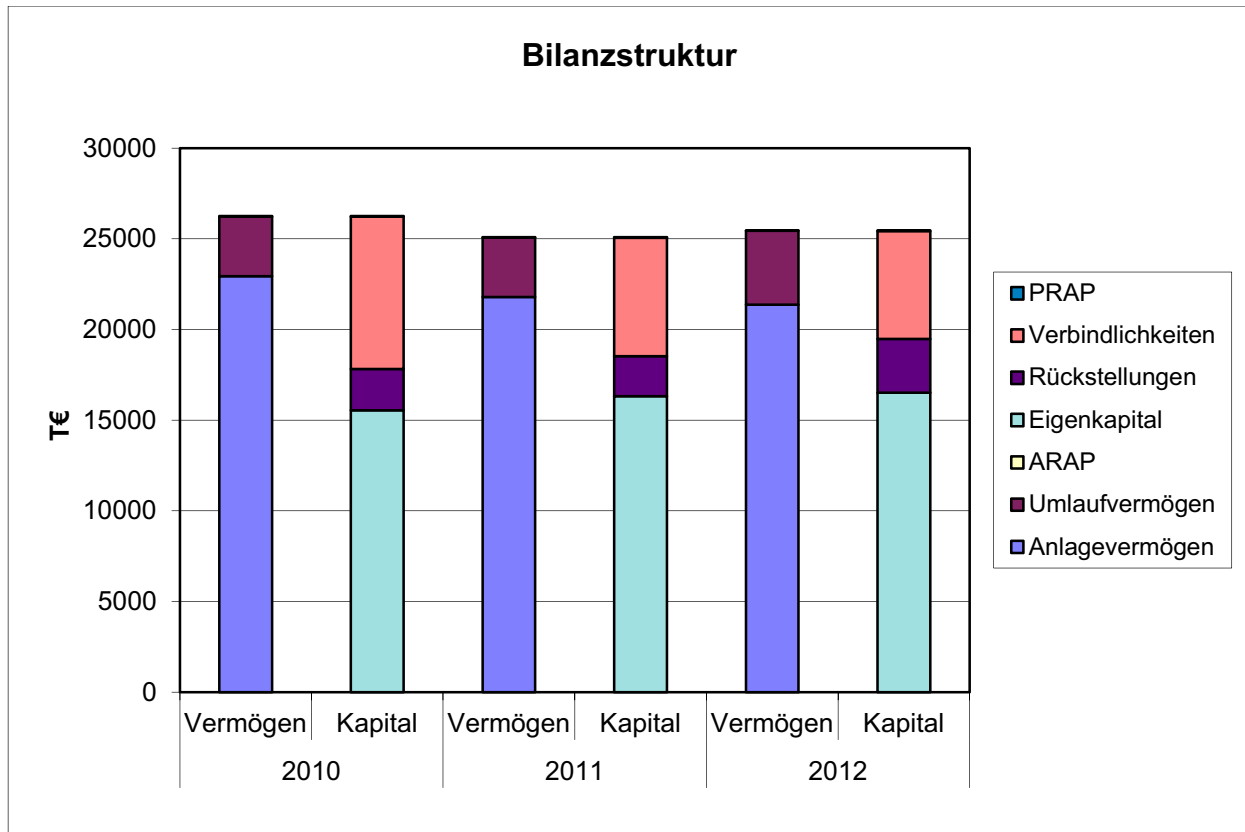
Die Eigenkapitalausstattung des Unternehmens ist aufgrund der vor einigen Jahren erfolgten Kapitalerhöhung sowie dem kontinuierlichen Aufbau der satzungsmäßigen Rücklage und der anderen freien Gewinnrücklagen sehr solide. Zum 31.12.2012 konnte eine Eigenkapitalquote von 65 % erreicht werden.

Der erwirtschaftete Cash Flow in Höhe von 2.569 T€ ermöglichte es unter anderem, die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten auf 4.666 T€ gegenüber 5.275 T€ im Vorjahr (Basis sind die jeweiligen Bilanzstichtage) zu reduzieren. Daneben bietet die erreichte gute Eigenkapitalbasis die Möglichkeit zur kostengünstigen Beschaffung von Fremdkapital, sofern dieses für größere Projektmaßnahmen notwendig ist.

Daten der Bilanz

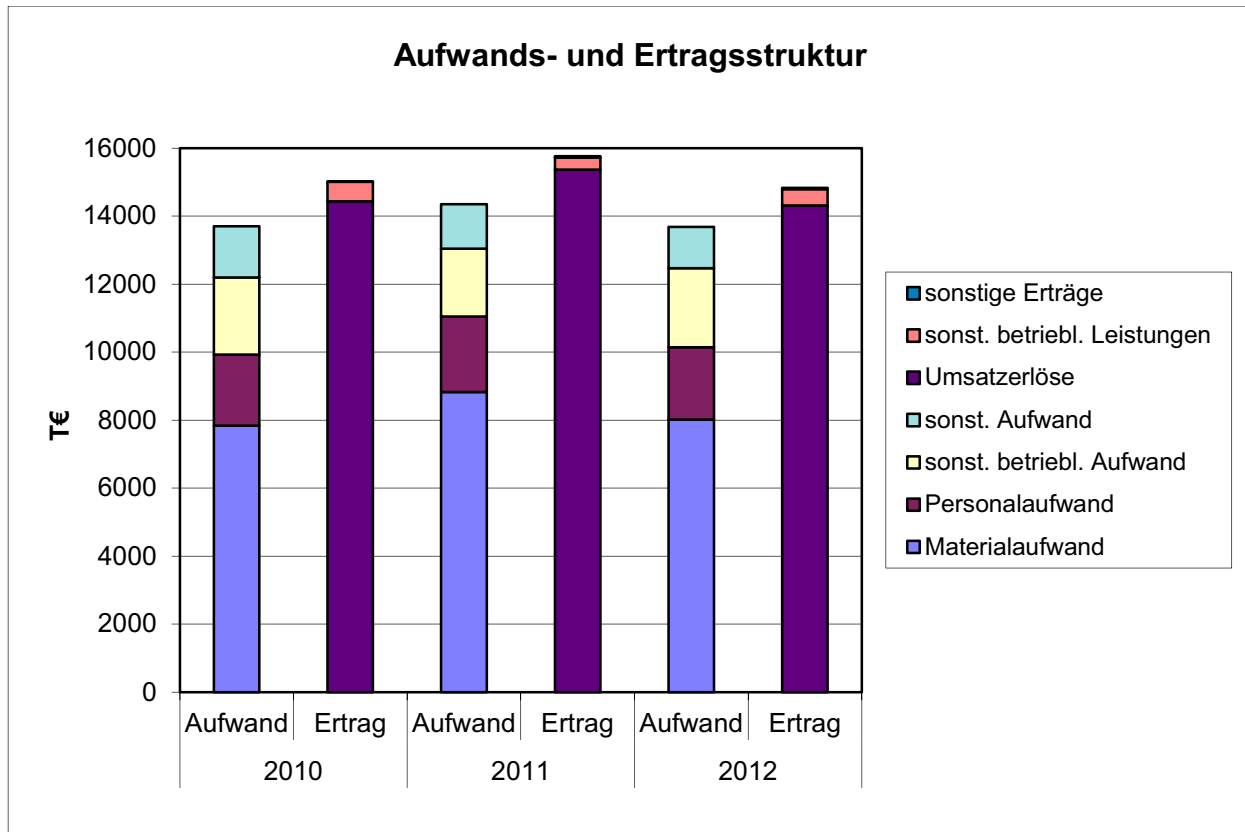
Aktiva	2011	2012	Abweichungen	
	Ist	Ist	T€	%
	T€	T€		
Anlagevermögen	21.791	21.372	-419	-1,9
• Immaterielle Vermögensgegenstände	41	33	-8	-19,5
• Sachanlagen	21.749	21.338	-411	-1,9
• Finanzanlagen	1	1	0	0,0
Umlaufvermögen	3.283	4.071	788	24,0
• Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	837	857	20	2,4
• Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten u.ä.	2.446	3.214	768	31,4
Rechnungsabgrenzungsposten	16	15	-1	-6,3
Bilanzsumme	25.090	25.458	368	1,5

Passiva	2011	2012	Abweichungen	
	Ist	Ist	T€	%
	T€	T€		
Eigenkapital	16.311	16.519	208	1,3
• Gezeichnetes Kapital	9.800	9.800	0	0,0
• Gewinnrücklagen	5.096	5.571	475	9,3
• Jahresergebnis	1.415	1.148	-267	-18,9
Rückstellungen	2.207	2.960	753	34,1
Verbindlichkeiten	6.539	5.952	-587	-9,0
Rechnungsabgrenzungsposten	33	27	-6	-18,2
Bilanzsumme	25.090	25.458	368	1,5



Daten der GuV

	2011	2012	Abweichungen	
	Ist T€	Ist T€	T€	%
Umsatzerlöse	15.363	14.312	-1.051	-6,8
Sonstige betriebliche Erträge	361	478	117	32,4
Gesamtleistung	15.724	14.790	-934	-5,9
Materialaufwand	-8.830	-8.015	815	-9,2
Personalaufwand	-2.218	-2.128	90	-4,1
Abschreibungen	-1.353	-1.421	-68	5,0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-644	-900	-256	39,8
Betrieblicher Aufwand	-13.045	-12.464	581	-4,5
Betriebsergebnis	2.679	2.326	-353	-13,2
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	43	37	-6	-14,0
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-304	-266	38	-12,5
Finanzergebnis	-261	-229	32	-12,3
<i>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</i>	<i>2.418</i>	<i>2.097</i>	<i>-321</i>	<i>-13,3</i>
Außerordentliche Aufwendungen	0	0	0	0,0
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-942	-883	59	-6,3
Sonstige Steuern	-61	-66	-5	8,2
Jahresergebnis	1.415	1.148	-267	-18,9



Kennzahlen

	2009 %	2010 %	2011 %	2012 %
Vermögenslage				
Anlagenintensität	89,6	87,4	86,9	84,0
Umlaufintensität	10,4	12,5	13,1	16,0
Finanzlage				
Eigenkapitalquote	54,9	59,2	65,0	64,9
Fremdkapitalquote	45,1	40,8	35,0	35,1
Anlagendeckung I	61,3	67,8	74,9	77,3
Anlagendeckung II	84,6	84,0	84,3	88,7
Ertragslage				
Umsatzrentabilität	10,3	9,1	9,2	8,0
Eigenkapitalrentabilität	9,2	8,7	8,7	6,9
Gesamtkapitalrentabilität	6,5	6,4	6,9	5,6
Kostendeckung (nach § 103 Abs. 1 Nr. 1 GemO)	108,2	106,1	107,0	104,6
	T€	T€	T€	T€
Cash Flow	2.797	2.888	2.866	2.569

Leistungskennzahlen

	2009 Stellplätze	2010 Stellplätze	2011 Stellplätze	2012 Stellplätze
Parkhäuser und Tiefgaragen	8.072	8.467	8.467	7.707
Parkplätze	1.959	2.275	1.127	1.239
Veranstaltungsplätze (laufend bewirtschaftet)	8.440	9.084	9.084	9.542

Investitionen

	2009 T€	2010 T€	2011 T€	2012 T€
Immaterielle Vermögensgegenstände (Nutzungsrechte)	27	18	18	9
Grundstücke und Gebäude	180	3	17	399
Technische Anlagen und Maschinen	157	108	120	383
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	303	203	68	63
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	330	0	0	148
Insgesamt	997	332	223	1.002

Kapitalzuführungen/Kapitalentnahmen

Die Stadt Mannheim erhielt für das Berichtsjahr einen Betrag von 940 T€ (vor Steuern) als Gewinnausschüttung aus dem Jahresüberschuss 2011. Aus dem Jahresüberschuss 2012 führt die Gesellschaft 750 T€ (vor Steuern) als Gewinnausschüttung an die Stadt Mannheim ab.

Durchschnittliche Zahl der beschäftigten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer

	2009	2010	2011	2012
Beschäftigte insgesamt	48	50	48	47
Anzahl der Auszubildenden	1	1	1	1

Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats oder der entsprechenden Organe

	2009 T€	2010 T€	2011 T€	2012 T€
Gesamtbezüge des Aufsichtsrats	5	5	5	5

Ausblick

Im Arbeitsgebiet Hauptbahnhof Mannheim wird auch für das Jahr 2013 eine Fortsetzung der positiven Entwicklungen erwartet. Die Erweiterung der Klinikumstiefgarage ist im Bau. Die bestehende, derzeit gemietete Klinikumstiefgarage soll durch die MPB erworben werden. Entsprechend wird die Finanzierungsform Auswirkungen auf die zukünftige Ertragslage der Gesellschaft haben.

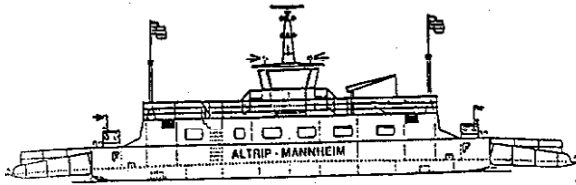
Für das Geschäftsjahr 2013 erwartet die MPB Umsatzerlöse auf einem leicht tieferen Niveau als 2012. Aufgrund von wesentlich teureren Neuverträgen für Parkhausanmietung, durch den Wegfall von Parkobjekten und verschlechterten Vertragsbedingungen im Bereich des öffentlichen Parkens, wird mit einem abgeschwächten Ergebnis 2013 gerechnet, dieses sollte aber gemäß der Planung nach Steuern bei etwa 1,0 Mio. € liegen.

Die Gesellschaft strebt den Bau eines weiteren Parkhauses im Bereich Glückstein-Quartier mit etwa 700 Stellplätzen an. Die Realisierung dieses Projektes soll 2013/2014 erfolgen. Der erforderliche Grundstückskauf ist für 2013 vorgesehen. Der Grundstückskauf sowie die Baumaßnahmen für das Parkhaus erfordern erhebliche Mittel, die aus Eigenkapital und zum großen Teil durch Fremdkapital aufgebracht werden. Dies wird Auswirkungen auf die Bilanzstruktur und auf weitere Finanzierungsmöglichkeiten in der Folgezeit haben. Möglicherweise weitere anstehende Projektmaßnahmen mit Finanzierungsbedarf können dadurch beeinflusst werden.

Die MPB beabsichtigt weiterhin expansiv zu arbeiten und strebt die Übernahme von weiteren Parkobjekten zur Bewirtschaftung an. Hierbei wird regelmäßig die Möglichkeit geprüft, ob die MPB als Investor für Parkierungsanlagen Chancen zur Geschäftserweiterung nutzen kann. Gleichwohl werden auch Dienstleistungen ums Parken übernommen.

Optimierte Arbeitsabläufe, verbesserte Kostenstrukturen und die Beibehaltung des hohen Qualitäts- und Technikniveaus sind wesentliche Ziele.

Die Bewirtschaftung von Parkierungsanlagen und das Anbieten weiterer Dienstleistungen, insbesondere in der Region Mannheim und in der erweiterten Metropolregion, hat für die MPB oberste Priorität. Zur langfristigen Sicherung der Ertragskraft des Unternehmens bei guten Kostenstrukturen wird Wachstum angestrebt.



Rheinfähre Altrip GmbH

Gegenstand des Unternehmens und öffentlicher Zweck

Gegenstand des Unternehmens ist die Einrichtung, der Betrieb und die Unterhaltung einer frei fahrenden Rheinfähre zur Beförderung von Personen und Fahrzeugen zwischen Altrip und Mannheim-Neckarau bei Stromkilometer 415,4. Der Gesellschaft obliegt es ferner, die für den Fährbetrieb erforderlichen Anrampungen an beiden Ufern vorzunehmen und zu unterhalten.

Stammkapital	51.200 €	
Beteiligungsverhältnisse		
Stadt Mannheim	25.600 €	50,0 %
Rhein-Pfalz-Kreis	15.360 €	30,0 %
Gemeinde Altrip	10.240 €	20,0 %

Besetzung der Organe

Aufsichtsrat

Es existiert kein Aufsichtsrat, da dieser nicht gesetzlich vorgeschrieben ist. Die Aufsichtsfunktion nimmt die Gesellschafterversammlung wahr.

Geschäftsführung

Herr Jürgen Jacob

Grundzüge des Geschäftsverlaufs und Lage des Unternehmens

Das Betriebsergebnis der Gesellschaft wird auf der Ertragsseite fast ausschließlich von den Umsätzen aus dem Verkauf von Einzelfahrscheinen und Zeitkarten geprägt. Die Kosten für Personal, Instandhaltungsarbeiten und Betriebsstoffe für das Fährschiff bestimmen hauptsächlich die Aufwandsseite.

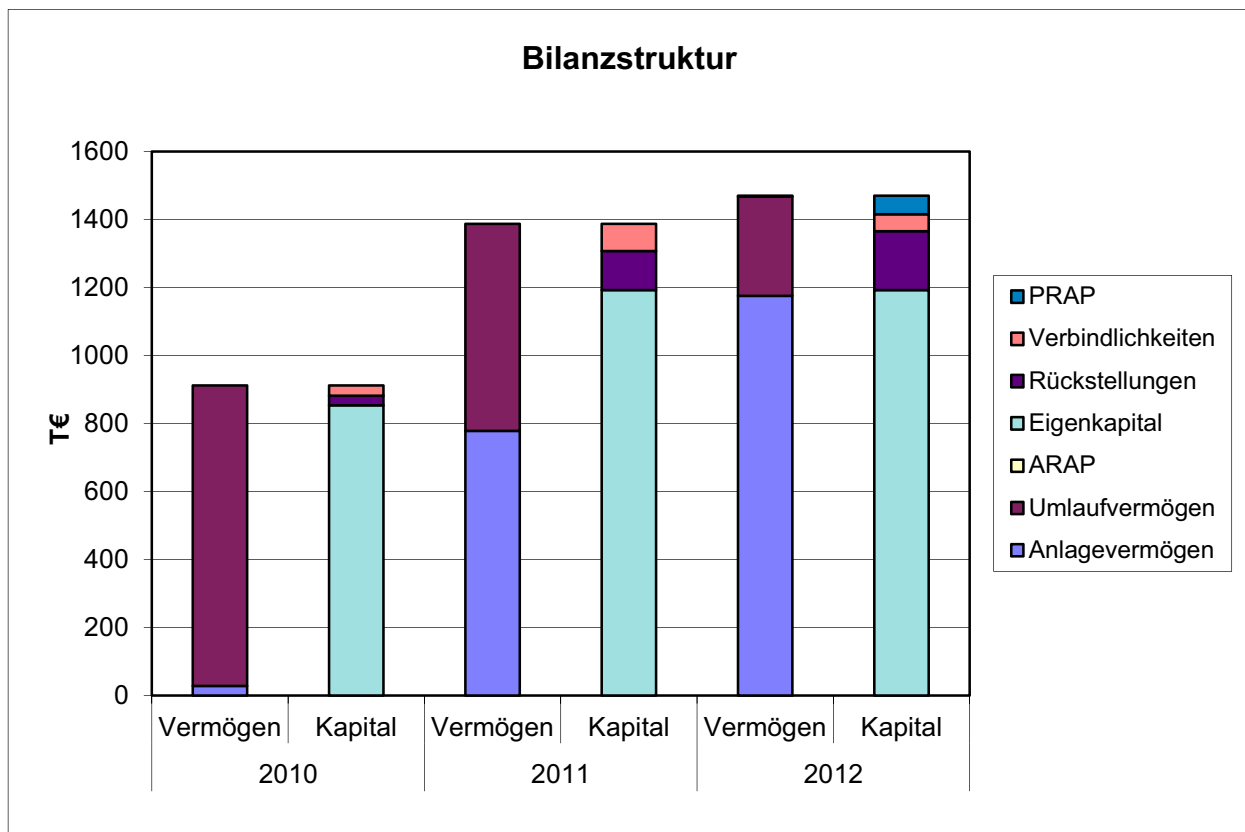
Auch in 2012 wurde im Umsatzbereich die Millionengrenze wieder deutlich übertroffen. Das umgebaute Fährschiff ist seit März 2012 im Einsatz. Bis auf einen planmäßigen Werftaufenthalt für Konservierungs- und Malerarbeiten war kein nennenswerter Ausfall des Fährschiffs zu verzeichnen. Es ist zudem auch gelungen, viele Kunden, die in 2011 wegen einer monatelangen Straßensperrung Richtung Ludwigshafen die Fähre nutzen, zu halten.

Im Berichtsjahr entfielen Umsatzerlöse in Höhe von 658 T€ auf Einzelfahrscheine (2011 waren es 687 T€) und 465 T€ auf Zeitkarten (542 T€ in 2011). Der Aufwand für Betriebsstoffe hat sich um rund 10 T€ auf 139 T€ erhöht. Der Personalaufwand (416 T€) hat sich gegenüber dem Vorjahr (375 T€) wesentlich erhöht. Hintergrund ist die Tatsache, dass das ganze Jahr über neun Stammkräfte tätig waren und von Frühsommer bis Herbst an Feiertagen und an Wochenenden regelmäßig zwei Kassierer beschäftigt wurden. Die Entlohnung der Fährbesatzung erfolgt leistungsgerecht. Die Aufwendungen für sonstige Dienstleistungen sind gegenüber dem Vorjahr von 78 T€ auf 18 T€ deutlich gesunken. In 2012 waren gegenüber 2011 keine umfangreichen Ausbaggerarbeiten nötig, zudem musste angesichts der geänderten Personalstrukturen insgesamt weniger Aufwand für die Beschäftigten von Dienstleistern als Urlaubsvertretung geleistet werden. Nach dem Rekordgewinn des Vorjahres (339 T€) hat sich in 2012 ein eher ausgeglichenes Ergebnis von 1 T€ eingestellt. Zum Bilanzstichtag bestehen keine Darlehensverbindlichkeiten.

Daten der Bilanz

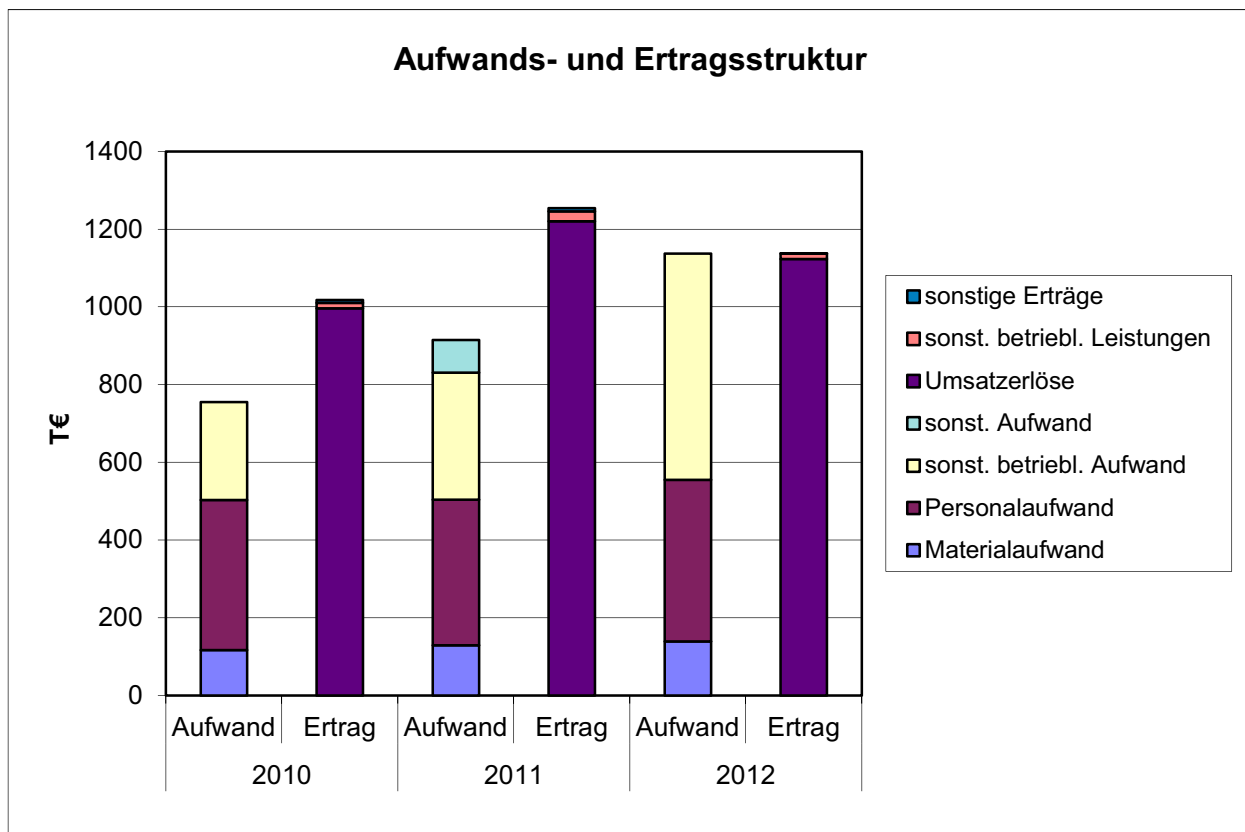
Aktiva	2011	2012	Abweichungen	
	Ist T€	Ist T€	T€	%
Anlagevermögen	778	1.175	397	51,0
• Sachanlagen	778	1.175	397	51,0
Umlaufvermögen	609	292	-317	-52,1
• Vorräte	8	10	2	25,0
• Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	131	143	12	9,2
• Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten u.ä.	470	139	-331	-70,4
Rechnungsabgrenzungsposten	0	3	3	
Bilanzsumme	1.387	1.470	83	6,0

Passiva	2011	2012	Abweichungen	
	Ist T€	Ist T€	T€	%
Eigenkapital	1.192	1.193	1	0,1
• Gezeichnetes Kapital	51	51	0	0,0
• Kapitalrücklage	869	869	0	0,0
• Gewinnvortrag	-67	272	339	-506,0
• Jahresergebnis	339	1	-338	-99,7
Rückstellungen	115	173	58	50,4
Verbindlichkeiten	80	49	-31	-38,8
Rechnungsabgrenzungsposten	0	55	55	
Bilanzsumme	1.387	1.470	83	6,0



Daten der GuV

	2011 Ist T€	2012 Ist T€	Abweichungen	
			T€	%
Umsatzerlöse	1.220	1.123	-97	-8,0
Sonstige betriebliche Erträge	26	14	-12	-46,2
Gesamtleistung	1.246	1.137	-109	-8,7
Materialaufwand	-129	-139	-10	7,8
Personalaufwand	-375	-416	-41	10,9
Abschreibungen	-28	-58	-30	107,1
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-299	-524	-225	75,3
Betrieblicher Aufwand	-831	-1.137	-306	36,8
Betriebsergebnis	415	0	-415	-100,0
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	8	1	-7	-87,5
Finanzergebnis	8	1	-7	-87,5
<i>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</i>	423	1	-422	-99,8
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-84	0	84	-100,0
Jahresergebnis	339	1	-338	-99,7



Kennzahlen

	2009 %	2010 %	2011 %	2012 %
Vermögenslage				
Anlagenintensität	11,3	3,1	56,1	79,9
Umlaufintensität	88,7	96,9	43,9	19,9
Finanzlage				
Eigenkapitalquote	90,2	93,5	85,9	81,2
Fremdkapitalquote	9,8	6,5	14,1	18,8
Anlagendeckung I	797,3	3.046,4	153,2	101,5
Anlagendeckung II	797,3	3.046,4	153,2	101,5
Ertragslage				
Umsatzrentabilität	5,0	26,4	27,8	0,1
Eigenkapitalrentabilität	8,1	44,6	39,7	0,1
Gesamtkapitalrentabilität	6,7	28,8	24,4	0,1
Kostendeckung (nach § 103 Abs.1 Nr. 1 GemO)	102,6	131,9	133,3	98,8
	T€	T€	T€	T€
Cash Flow	90	309	367	58

Ab 2011 wird der Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit aus dem Prüfungsbericht des Wirtschaftsprüfers dargestellt.

Leistungskennzahlen

		2009	2010	2011	2012
Beförderte Kraftfahrzeuge	Tsd. circa	507	523	656	579
Beförderte Zweiräder	Tsd. circa	166	166	182	116
Beförderte Fußgänger	Tsd. circa	93	111	169	147

Investitionen

	2009 T€	2010 T€	2011 T€	2012 T€
Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	0	0	53	0
Technische Anlagen und Maschinen	1	0	303	454
Betriebs- und Geschäftsausstattung	6	0	0	1
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	0	0	421	0
Insgesamt	7	0	777	455

Durchschnittliche Zahl der beschäftigten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer

	2009	2010	2011	2012
Beschäftigte insgesamt	8	8	8	9
Anzahl der Auszubildenden	0	0	0	0

Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats oder der entsprechenden Organe

Es existiert kein Aufsichtsrat, weswegen auch keine Bezüge für Kontrollorgane anfallen.

Ausblick

Die Fährverbindung Altrip-Mannheim gehört aufgrund einer Vielzahl von Aspekten zu den lukrativsten Fährstellen des Rheins. Dies soll auch so bleiben. Wesentliche Eckpunkte der nächsten Jahre werden u.a. Themen wie die Verbesserung der Kundenzufriedenheit und die Optimierung der Außendarstellung sein.

Gemäß Wirtschaftsplan 2013 werden Umsatzerlöse in Höhe von rund 950 T€ erwartet. Zu beachten ist in diesem Zusammenhang, dass im Sommer 2013 die Umbau- und Sanierungsarbeiten an der Kurt-Schumacher-Brücke beginnen werden und daher vermutlich wieder eine große Zahl an Berufspendlern nach Mannheim in dieser Zeit die Fähre nutzen werden. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sind mit 130 T€ in der Planung berücksichtigt. Für sonstige betriebliche Aufwendungen geht das Unternehmen bei keinen unvorhergesehenen Schadensereignissen von einem Aufwand in Höhe von etwa 250 T€ aus. Die Personalkosten (inklusive Sozialaufwand und Altersvorsorge) werden sich auf rund 420 T€ belaufen. Bei dieser Sachlage wird ein Jahresüberschuss von 97 T€ erwartet. Dabei ist jedoch zu beachten, dass die Planung auf Annahmen sowie Erfahrungswerten beruht und damit mit Unsicherheiten behaftet ist, so dass nicht ausschließbar ist, dass das tatsächliche Ergebnis 2013 von der Planung abweicht.

Bauen, Wohnen und Wirtschaftsförderung



GBGMANNHEIM²

Gegenstand des Unternehmens und öffentlicher Zweck

Gegenstand des Unternehmens ist die Errichtung, Betreuung und Verwaltung von baulichen Anlagen und Grundstücken.

Stammkapital **84.411.400 €**

Beteiligungsverhältnisse

Stadt Mannheim	84.061.100 €	99,6 %
GBG-Mannheimer Wohnungsbaugesellschaft mbH	350.300 €	0,4 %

Besetzung der Organe

Aufsichtsrat

Vorsitzender	Oberbürgermeister	Dr. Peter Kurz
Stellvertretender Vorsitzender	Erster Bürgermeister	Christian Specht
	Stadtrat	Volker Beisel
	Arbeitnehmersvertreter	Andreas Berger
	Stadträtin	Miriam Caroli
	Stadtrat	Erwin Feike
	Stadtrat	Dr. Stefan Fulst-Blei
	Stadtrat	Reinhold Götz
	Arbeitnehmersvertreter	Frank Held
	Stadträtin	Gabriele Katzmarek
	Stadtrat	Bernd Kupfer
	Bürgermeister	Lothar Quast
	Stadtrat	Steffen Ratzel
	Stadträtin	Andrea Safferling
	Stadträtin	Gabriele Thirion-Brenneisen

Geschäftsführung

Ass. jur. Dipl.-Kfm. Wolfgang Bielmeier

Beteiligungen des Unternehmens

	<i>Stammkapital</i>	<i>Anteil</i>	
	<i>T€</i>	<i>T€</i>	<i>%</i>
BBS-Bau- und Betriebsservice GmbH	50	50	100,0
MWS Projektentwicklungsgesellschaft mbH	2.300	1.200	52,2
Service Haus Service-GmbH für modernes Wohnen und Leben	525	525	100,0
EnergieEffizienzAgentur Rhein-Neckar gGmbH	56	1	2,3

Verträge mit der Stadt Mannheim

Es bestehen folgende Verträge mit der Stadt Mannheim:

- Geschäftsbesorgungsvertrag über die Mietverwaltung und die Gebäudeunterhaltung der städtischen Wohnanlagen
- Vertrag über die Zustimmung der Stadt Mannheim zum Erwerb von Beteiligungen an anderen Unternehmen und zu wesentlichen Veränderungen am Unternehmensgegenstand
- Kooperationsvertrag für das Projekt „Mannheimer PPP Modell - Schulen“: Gründung der Tochtergesellschaft BBS, deren Unternehmenszweck der Neubau, die Sanierung, Instandhaltung und Bewirtschaftung von städtischen Schulen beinhaltet
- Vereinbarung zur Wohnungsversorgung von Haushalten mit Wohnberechtigung (§ 5 Wohnungsbindungsgesetz) und von Wohnungsnotfällen
- Verträge über die Gewährung eines Zuschusses zu den Modernisierungs- und Instandsetzungsmaßnahmen bzw. Verträge über die Durchführung von Ordnungsmaßnahmen in Stadterneuerungsgebieten, die den Umfang und die Abwicklung der Maßnahmen sowie die Gewährung eines Zuschusses zu den durchzuführenden Maßnahmen regeln
- Verträge über die Durchführung der gemeinwesenorientierten Sozialarbeit in verschiedenen Projektgebieten
- Projektbezogene Baubetreuungsverträge

Grundzüge des Geschäftsverlaufs und Lage des Unternehmens

Der Wohnungsmarkt in Mannheim entwickelte sich in 2012 langsam weg vom Mietermarkt zu einem ausgeglicheneren Markt, der es der Gesellschaft ermöglicht Wohnungen in zeitgemäßem Zustand zeitnah am Markt zu vermieten, während weiterhin Wohnungen mit unterdurchschnittlicher Ausstattung oder in schwierigen Lagen Vermarktungsschwierigkeiten zeigen.

Das konsequente Hauptengagement in den Bereichen der Bestandserhaltung und Modernisierung hat sich weiterhin als richtig erwiesen und schlägt sich positiv in dem Ergebnis nieder, insbesondere setzte die GBG im Berichtsjahr einen zusätzlichen Schwerpunkt auf die erfolgreiche Revitalisierung von Einzelwohnungen im Bestand. Im Berichtsjahr wurden 23.454 T€ (19,39 €/m² Wohnfläche) für Modernisierungen und 24.611 T€ (20,35 €/m²) für Instandhaltungen verausgabt.

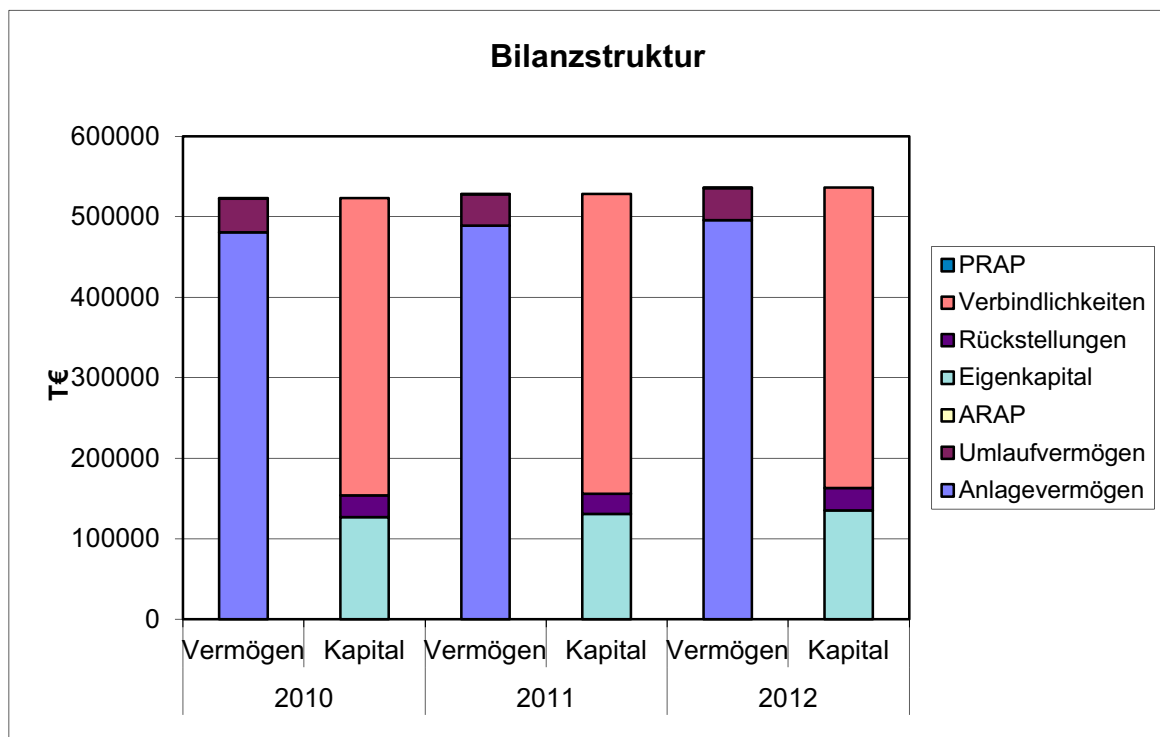
Der klare Fokus auf der Verbesserung der Wohnqualität und der Wohnsubstanz hat dazu beigetragen, die Leerstandsquote aufgrund von Nichtvermietung auf 2,5 Prozent (Vorjahr: 2,9 Prozent) abzusenken. Die Fluktuationsrate ist mit 8,8 Prozent im Vergleich zum Vorjahr nicht verändert und liegt in der Bandbreite des Bundesdurchschnitts.

Im Geschäftsjahr hat die Gesellschaft ein Gebäude mit 22 Wohnungen und 19 Einfamilienreihenhäuser auf dem Centro-Verde-Gelände sowie 16 Doppelhaushälften in Schönau Mitte fertig gestellt. Des Weiteren wurde auf dem Gelände Centro-Verde mit der Errichtung von weiteren 16 Wohnungen im Geschossbau und 13 Einfamilienhäusern begonnen, da der aktuelle Markt diese hochwertige Bebauung gut aufnimmt. Darüber hinaus hat die Gesellschaft mit dem Neubau von einem Kinderhaus in Neckarstadt West und der Erweiterung von einer Kinderrippe in Schönau und einem Kinderhaus in der Neckarstadt Ost begonnen, die alle bis Mitte 2013 fertig gestellt sein sollen.

Daten der Bilanz

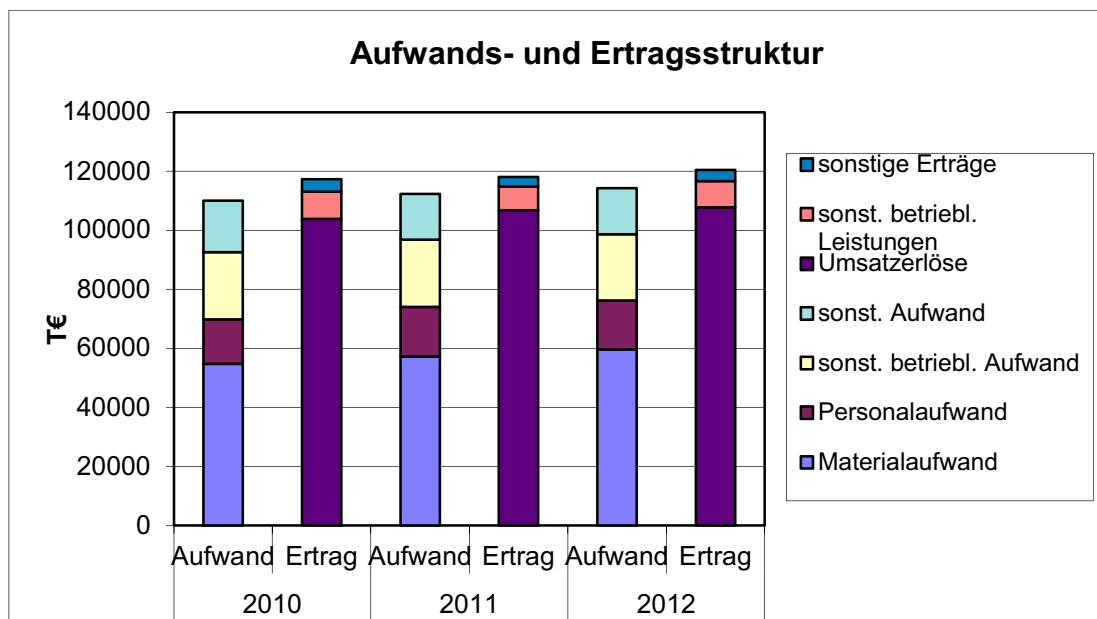
Aktiva	2011	2012	Abweichungen	
	Ist T€	Ist T€	T€	%
Anlagevermögen	489.125	495.669	6.544	1,3
• Immaterielle Vermögensgegenstände	1.555	1.046	-509	-32,7
• Sachanlagen	483.506	490.693	7.187	1,5
• Finanzanlagen	4.064	3.930	-134	-3,3
Umlaufvermögen	38.699	40.026	1.327	3,4
• Vorräte	32.264	31.052	-1.212	-3,8
• Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	4.393	6.666	2.273	51,7
• Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten u.ä.	2.042	2.308	266	13,0
Rechnungsabgrenzungsposten	676	645	-31	-4,6
Bilanzsumme	528.500	536.340	7.840	1,5

Passiva	2011	2012	Abweichungen	
	Ist T€	Ist T€	T€	%
Eigenkapital	130.962	135.340	4.378	3,3
• Gezeichnetes Kapital	84.411	84.411	0	0,0
• Kapitalrückzahlung Eigene Anteile	-350	-350	0	0,0
• Gewinnrücklagen	45.401	49.779	4.378	9,6
<i>davon Rücklage für BBS GmbH</i>	7.866	10.863	2.997	38,1
• Bilanzgewinn	1.500	1.500	0	0,0
Rückstellungen	25.046	27.544	2.498	10,0
Verbindlichkeiten	372.492	373.456	964	0,3
Bilanzsumme	528.500	536.340	7.840	1,5



Daten der GuV

	2011	2012	Abweichungen	
	Ist T€	Ist T€	T€	%
Umsatzerlöse	106.825	107.712	887	0,8
Bestandsveränderungen an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	-158	-1.176	-1.018	644,3
Andere aktivierte Eigenleistungen	3.297	3.622	325	9,9
Sonstige betriebliche Erträge	4.890	6.512	1.622	33,2
Gesamtleistung	114.854	116.670	1.816	1,6
Materialaufwand	-57.201	-59.615	-2.414	4,2
Personalaufwand	-16.854	-16.578	276	-1,6
Abschreibungen	-15.966	-15.591	375	-2,3
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-6.739	-6.844	-105	1,6
Betrieblicher Aufwand	-96.760	-98.628	-1.868	1,9
Betriebsergebnis	18.094	18.042	-52	-0,3
Erträge aus Gewinnabführungen	3.110	3.533	423	13,6
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	83	79	-4	-4,8
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	33	19	-14	-42,4
Aufwendungen aus Verlustübernahme	0	-165	-165	100,0
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-11.847	-11.937	-90	0,8
Finanzergebnis	-8.621	-8.471	150	1,7
<i>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</i>	9.473	9.571	98	1,0
Außerordentliche Erträge	0	0	0	0
Außerordentliche Aufwendungen	-702	-698	4	-0,6
Sonstige Steuern	-3.028	-2.995	33	-1,1
Jahresergebnis	5.743	5.878	135	2,4
<i>Einstellung in die Gewinnrücklagen</i>	-4.529	-4.378	151	-3,3
Gewinnvortrag	286	0	-286	-100,0
Bilanzgewinn	1.500	1.500	0	0,0



Finanzbeziehungen

Haushalt	2012		Unternehmen
			T€
Ergebnishaushalt	Zuschüsse für Modernisierungen und Abbruch	➔	154
Ergebnishaushalt	Baukostenzuschüsse für Modernisierungen	➔	991

Kennzahlen

	2009	2010	2011	2012
	%	%	%	%
Vermögenslage				
Anlagenintensität	90,0	91,9	92,5	92,4
Umlaufintensität	9,9	8,0	7,3	7,5
Finanzlage				
Eigenkapitalquote	23,7	24,2	24,8	25,2
Fremdkapitalquote	76,3	75,8	75,2	74,8
Anlagendeckung I	26,3	26,4	26,8	27,3
Anlagendeckung II	61,6	83,8	82,9	82,8
Ertragslage				
Umsatzrentabilität	3,1	7,0	5,4	5,5
Eigenkapitalrentabilität	2,7	5,7	4,4	4,3
Gesamtkapitalrentabilität	3,3	4,0	3,3	3,3
Kostendeckung (nach § 103 Abs. 1 Nr. GemO)	87,7	86,6	95,7	94,9
	T€	T€	T€	T€
Cash Flow	17.436	25.426	17.896	14.961

Ab 2011 wird der Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit aus dem Prüfungsbericht des Wirtschaftsprüfers dargestellt.

Leistungskennzahlen

Miethausbewirtschaftung eigene Wohnungen	2009	2010	2011	2012
Wohnungen	19.836	19.735	19.689	19.481
Garagen und Abstellplätze	6.576	6.594	6.628	6.597
Gewerbe (Läden, Büros u.ä.)	95	95	96	96
Eigentumsobjekte	22	22	22	22
Sonstige Einheiten	119	119	120	120
Leerstandsquote vermietbarer Wohnungen	2,5	3,4	2,9	2,5
Betreuungstätigkeit für Dritte				
Wohnungen	240	148	94	89
Garagen und Abstellplätze	848	766	766	777
Gewerbe (Läden, Büros u.ä.)	3	12	12	12
Eigentumsobjekte	593	482	482	484
Sonstige Einheiten	5	7	7	7

Investitionen

	2009 T€	2010 T€	2011 T€	2012 T€
Immaterielle Vermögensgegenstände	1.940	468	299	155
Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Wohnbauten	16.946	15.948	19.666	24.786
Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Geschäfts- und anderen Bauten	146	2.053	1.336	454
Technische Anlagen und Maschinen	107	183	126	11
Betriebs- und Geschäftsausstattung	304	222	175	137
Anlagen im Bau	506	3.142	5.608	5.198
Bauvorbereitungskosten	855	679	1.930	633
Finanzanlagen	48	35	27	40
Insgesamt	20.852	22.730	29.167	31.414

Kapitalzuführungen/Kapitalentnahmen

An die Gesellschafterin Stadt Mannheim wird aus dem Jahresüberschuss ein Betrag von 1.500 T€ als Gewinnausschüttung abgeführt.

Durchschnittliche Zahl der beschäftigten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer

	2009	2010	2011	2012
Beschäftigte insgesamt	254	263	265	263
Anzahl der Auszubildenden	10	9	9	10

Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats oder der entsprechenden Organe

	2009 T€	2010 T€	2011 T€	2012 T€
Gesamtbezüge des Aufsichtsrats	6	6	6	5

Ausblick

Die Gesellschaft beabsichtigt in ihrem Kerngeschäft, der Bewirtschaftung des eigenen Wohnungsbestands, weiterhin fast ausnahmslos die erwirtschafteten Erträge in die Verbesserung und Bestandserhaltung zu investieren. Die Bestandserhaltung von Wohngebäuden bildet damit auch in den kommenden Jahren den Mittelpunkt der Tätigkeit des Unternehmens. Es werden dazu aktiv angebotene Fördermöglichkeiten genauso wie die Zinssubventionen der KfW genutzt. Die Bestandserhaltung ist dringend erforderlich um – im Wettbewerb mit anderen Anbietern – erfolgsversprechend aufgestellt zu sein.

Aufgrund der Erfahrungen und entsprechender Analysen wird die Gesellschaft auf dem mittlerweile komplett erschlossenen Centro-Verde-Gelände die ursprünglich als Bauträgermaßnahme konzipierte Erstellung von attraktiven Eigentumswohnungen und Einfamilienreihenhäusern in verstärktem Umfang fortführen und die fertig gestellten Wohneinheiten dem Bestand zur Vermietung zuführen oder gegebenenfalls verkaufen. Ebenso wird die GBG an anderen Standorten verfahren. Unabhängig davon wird im Zuge der Konversion von ehemals militärisch genutzten Flächen in einer Größenordnung von ca. 510 Hektar in erheblichem Umfang Stadtentwicklung betrieben, wobei die Tochtergesellschaft MWSP GmbH an Teilen dieser Maßnahmen aktiv beteiligt ist.

Die Privatisierung von Teilen des Wohnungsbestands wird auch über das Jahr 2012 hinaus fortgeführt. Dabei richtet sich das Verkaufsangebot vorrangig an Mieter dieser Wohnungen oder deren Angehörige. Verkäufe an andere Kaufinteressierte werden auch künftig mieterschützend erfolgen. Die Erträge aus dem Bestandskauf werden weiterhin zur Ausweitung der Volumina im Bereich Instandhaltung und Modernisierung eingesetzt. Erträge aus dem Baurärgergeschäft hat die Gesellschaft seit dem Jahr 2011 nicht mehr. Eine Wiederaufnahme des Baurärgergeschäfts wird derzeit nicht in Erwägung gezogen.

Im Bereich der Baubetreuung unterstützt die GBG die städtischen Ziele bei der Versorgung von Kinderkrippen- und Kindergartenplätzen mit der Umsetzung von fünf Projekten, die sich mit der Errichtung alternativ mit der Erweiterung bestehender Einrichtungen befassen.

Von den Tochtergesellschaften BBS – Bau- und Betriebsservice GmbH und ServiceHaus Service-GmbH erwartet die GBG weiterhin Gewinnabführungen.

Im Rahmen der Wirtschaftsplanung wurden für 2013 Umsatzerlöse in Höhe von 112.157 T€ geplant, wobei ein Rohergebnis von 61.220 T€ und ein Jahresüberschuss von 4.170 T€ erzielt werden soll.

Geplant sind auf weiter hohem Niveau liegende Instandhaltungs- und Modernisierungskosten von 57 Mio. €. Besondere Akzente setzt das Unternehmen auf die konzentrierte Abwicklung der langjährigen SSP-Maßnahmen in Schönau Mitte sowie den SSP-Maßnahmen in Hochstätt. Von einem Beginn der Modernisierungen in der Untermühlaustraße im Jahr 2013 wird ausgegangen, eine Förderung über das Programm „Soziale Stadt“ ist hier ebenfalls vorgesehen.



BBS MANNHEIM ²

Gegenstand des Unternehmens und öffentlicher Zweck

Gegenstand des Unternehmens ist es, im Interesse der Stadt Mannheim Sanierung, Planung, Bau, Finanzierung, Instandhaltung und Bewirtschaftung von kommunalen Zwecken der Stadt Mannheim dienenden Bauten sowie die Durchführung weiterer den Geschäftszweck fördernder Maßnahmen zu übernehmen.

Stammkapital	50.000 €	
Beteiligungsverhältnisse		
GBG-Mannheimer Wohnungsbaugesellschaft mbH	50.000 €	100 %

Besetzung der Organe

Aufsichtsrat

Vorsitzender	Bürgermeister	Lothar Quast
Stellvertretende Vorsitzende	Stadträtin	Lena Kamrad
	Stadtrat	Dirk Grunert
	Fraktionsgeschäftsführer	Helmut Lupke
	Stadtrat	Steffen Ratzel
	Stadträtin	Rebekka Schmitt-Illert
	Stadträtin	Dr. Elke Wormer

Geschäftsführung

Ass. jur. Dipl.-Kfm. Wolfgang Bielmeier

Beteiligungen des Unternehmens

Die Gesellschaft ist an keinen anderen Unternehmen beteiligt.

Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Mit der GBG - Mannheimer Wohnungsbaugesellschaft mbH besteht ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag vom 13. Dezember 2005.

Verträge mit der Stadt Mannheim

Es bestehen folgende Verträge mit der Stadt Mannheim:

- Rahmenvertrag vom 18. Oktober 2005 über die Erbringung von in Einzelverträgen genau bezeichneten Leistungen des Neubaus bzw. der Sanierung
- Einzelvertrag vom 18. Oktober 2005 über die Erbringung von Leistungen des Neubaus und der Sanierung für acht genannte Objekte (sieben Schulen und ein Kinderhaus)
- Stundungsvereinbarungen vom 18. Oktober 2005

- Rahmenvertrag vom 18. Oktober 2005 über die Erbringung von Leistungen zur Bewirtschaftung und baulichen Instandhaltung einzelvertraglich geregelter Objekte
- Einzelvertrag vom 18. Oktober 2005 über Erbringung von Leistungen zur Bewirtschaftung und baulichen Instandhaltung einzelvertraglich geregelter Objekte für acht genannte Objekte (sieben Schulen und ein Kinderhaus der ersten Tranche)
- Personalbeistellungsvertrag vom 12. Juli 2006
- Einzelvertrag vom 31. Juli 2007 über Erbringung von Leistungen zur Bewirtschaftung und baulichen Instandhaltung einzelvertraglich geregelter Objekte für acht genannte Objekte (sechs Schulen der zweiten Tranche erstes Los)
- Einzelvertrag vom 28. Januar 2007 über Erbringung von Leistungen zur Bewirtschaftung und baulichen Instandhaltung einzelvertraglich geregelter Objekte für acht genannte Objekte (sieben Schulen der zweiten Tranche zweites Los)
- Einzelvertrag vom 28. Januar 2007 über Erbringung von Leistungen zur Bewirtschaftung und baulichen Instandhaltung einzelvertraglich geregelter Objekte für acht genannte Objekte (sechs Schulen der zweiten Tranche drittes Los)
- Rahmenvertrag vom 21. Juli / 5. August 2009 über die wirtschaftliche und technische Betreuung städtischer Schulmaßnahmen
- Einzelvertrag vom 20. August 2012 über Erbringung von Leistungen zur Bewirtschaftung und baulichen Instandhaltung einzelvertraglich geregelter Objekte für elf genannte Objekte (elf Schulen der dritten Tranche erstes Los)

Grundzüge des Geschäftsverlaufs und Lage des Unternehmens

Die positive Ertragslage resultiert im Wesentlichen aus der erfolgreichen Abwicklung des Geschäftsbereichs Facility Management und wird dabei durch die wirtschaftlich erfolgreiche Abwicklung der Baubetreuung weiter verbessert.

Der Bereich Bau und Sanierung hat im Jahr 2012 mit der Abrechnung der Maßnahme Vogelstangschule ebenso einen positiven Beitrag zum Gesamtergebnis geleistet. Damit sind vorerst alle Ersatzschulbauten aus dem ursprünglichen Bau – und Sanierungsvertrag mit Ausnahme der zurückgestellten Stocké-Schulen abgewickelt worden. Nachdem der Gemeinderat im Sommer 2010 beschloss die Maßnahme Theodor-Heuss-Schule grundsätzlich aufzugeben, stehen damit für den Bereich Bau und Sanierung noch zwei Baumaßnahmen – die Alfred-Delp-Schule und die Eduard-Spranger-Schule – nach aktueller Vertragslage aus.

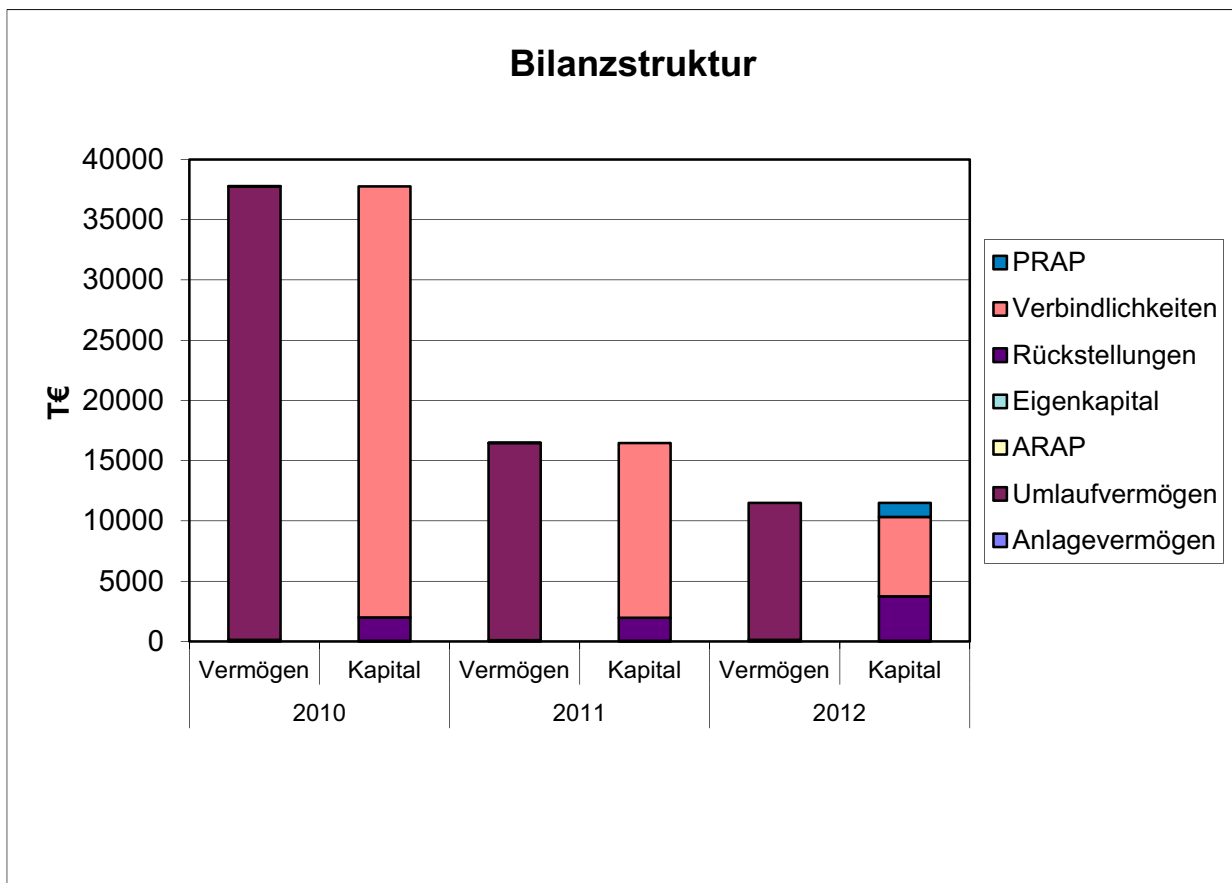
Das Facility Management, das in 2006 mit der Bewirtschaftung von acht Objekten begonnen wurde, hat sich im Laufe des vergangenen Jahres auf 38 Schulliegenschaften erweitert. In 2012 gelang es wiederholt dieses Geschäft erfolgreich und kundenorientiert umzusetzen. Unter Einhaltung der vereinbarten Dienstleistungsqualitäten wurde ein positives Ergebnis in dieser Sparte erwirtschaftet, nicht zuletzt darum, weil die technischen Mitarbeiter im Bereich der Baubetreuung eingebunden wurden und dadurch gewisse Engpässe personeller Art überbrückt werden konnten. In 2012 hat sich die BBS erneut um weitere Fachkräfte ergänzt sowie organisatorisch weiter differenziert und spezialisiert, so dass künftig die Instandhaltungsplanung systematisch abgearbeitet werden kann und für quantitative Erweiterungen bereits heute Vorsorge getroffen wird.

In der Sparte Baubetreuung übernahm die Gesellschaft nach Auslaufen des Konjunkturprogramms II in großem Umfang weitere Projekte im Rahmen des Vermögenshaushaltes und schloss diese erfolgreich ab. Diese Maßnahmen werden auch noch in den Folgejahren das Leistungsspektrum der Gesellschaft ergänzen.

Daten der Bilanz

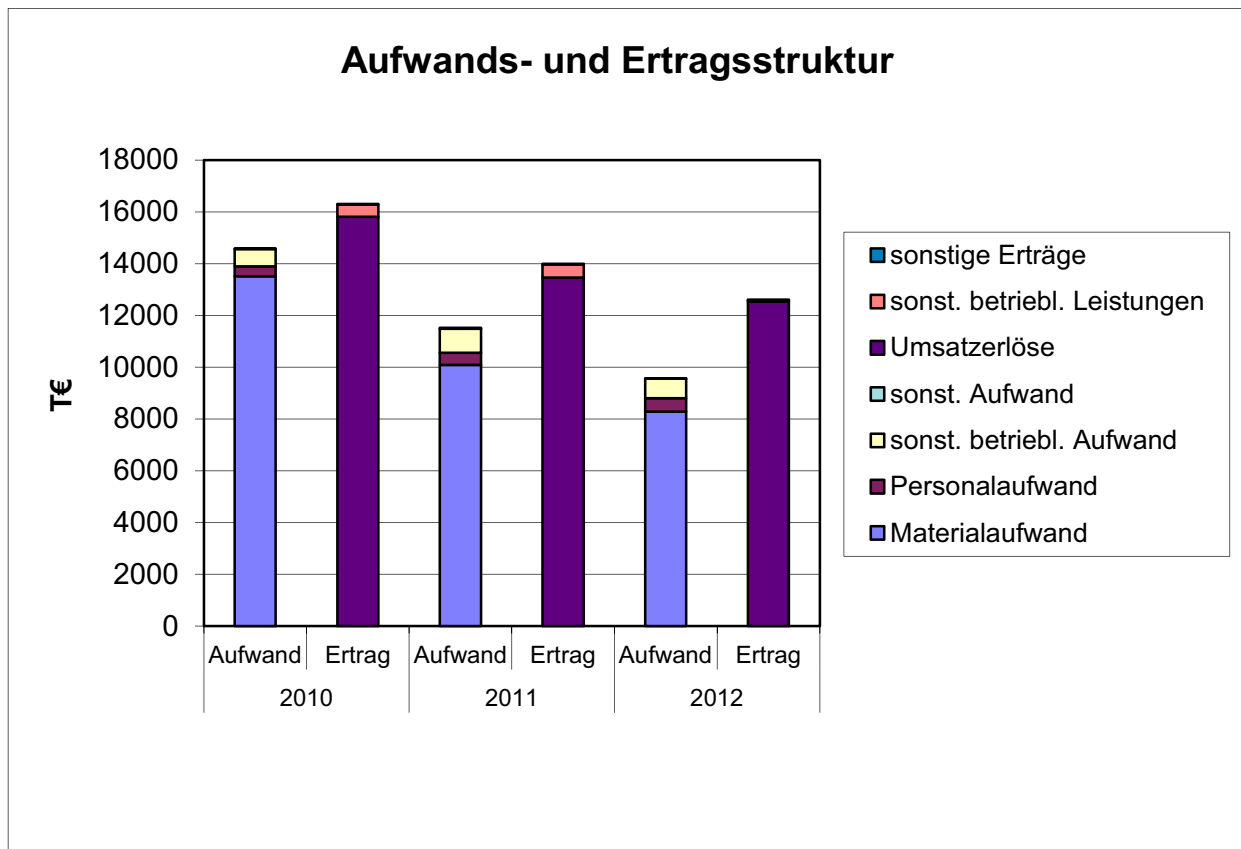
Aktiva	2011	2012	Abweichungen	
	Ist T€	Ist T€	T€	%
Anlagevermögen	99	128	29	28,8
• Immaterielle Vermögensgegenstände	46	30	-16	-34,8
• Sachanlagen	53	92	39	73,6
• Finanzanlagen	0	6	6	
Umlaufvermögen	16.359	11.380	-4.979	-30,4
• Vorräte	14.266	6.928	-7.338	-51,4
• Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	403	1.054	651	161,5
• Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten u.ä.	1.690	3.399	1.709	101,1
Rechnungsabgrenzungsposten	12	0	-12	-100,0
Bilanzsumme	16.470	11.508	-4.962	-30,1

Passiva	2011	2012	Abweichungen	
	Ist T€	Ist T€	T€	%
Eigenkapital	50	50	0	0,0
• Gezeichnetes Kapital	50	50	0	0,0
Rückstellungen	1.911	3.700	1.789	93,6
Verbindlichkeiten	14.509	6.581	-7.928	-54,6
Rechnungsabgrenzungsposten	0	1.177	1.177	
Bilanzsumme	16.470	11.508	-4.962	-30,1



Daten der GuV

	2011	2012	Abweichungen	
	Ist T€	Ist T€	T€	%
Umsatzerlöse	34.144	19.877	-14.267	-41,8
Bestandsveränderungen an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	-20.685	-7.339	13.346	-64,5
Sonstige betriebliche Erträge	507	49	-458	-90,3
Gesamtleistung	13.966	12.587	-1.379	-9,9
Materialaufwand	-10.086	-8.284	1.802	-17,9
Personalaufwand	-473	-519	-46	9,6
Abschreibungen	-48	-54	-6	12,5
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-873	-752	121	-13,9
Betrieblicher Aufwand	-11.480	-9.609	1.872	-16,3
Betriebsergebnis	2.486	2.979	493	19,8
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	34	25	-9	-26,5
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-46	-7	39	-84,8
Finanzergebnis	-12	18	30	-250,0
<i>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</i>	<i>2.474</i>	<i>2.997</i>	<i>523</i>	<i>21,1</i>
Ergebnis vor Gewinnabführung an GBG	2.474	2.997	523	21,1
Gewinnabführung an GBG	-2.474	-2.997	-523	21,1
Jahresergebnis	0	0	0	0



Kennzahlen

	2009 %	2010 %	2011 %	2012 %
Vermögenslage				
Anlagenintensität	0,4	0,3	0,6	1,1
Umlaufintensität	99,6	99,6	99,3	98,9
Finanzlage				
Eigenkapitalquote	0,2	0,1	0,3	0,4
Fremdkapitalquote	99,8	99,9	99,7	99,6
Anlagendeckung I	42,0	40,0	50,5	39,2
Anlagendeckung II	42,0	40,0	50,5	39,2
Ertragslage				
Umsatzrentabilität	7,2	21,1	7,2	15,1
Eigenkapitalrentabilität	2.686,0	3.446,0	4.948,0	5.993,8
Gesamtkapitalrentabilität	4,5	4,6	15,3	26,1
Kostendeckung (nach § 103 Abs.1 Nr. 1 GemO)	91,7	55,9	296,2	206,7

	T€	T€	T€	T€
Cash Flow	1.362	1.767	3.087	7.460

Ab 2011 wird der Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit aus dem Prüfungsbericht des Wirtschaftsprüfers dargestellt.

Leistungskennzahlen

		2009	2010	2012	2012
Betreute Bauten					
• Schulliegenschaften	Anzahl	27	27	27	38
• Kinderhäuser	Anzahl	1	1	1	1
• Sporthalle	Anzahl	1	1	1	1

Investitionen

	2009 T€	2010 T€	2011 T€	2012 T€
Immaterielle Vermögensgegenstände	77	22	6	10
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	22	28	16	67
Sonstige Ausleihungen	0	0	0	6
Insgesamt	99	50	22	83

Durchschnittliche Zahl der beschäftigten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer

	2011	2012
Beschäftigte insgesamt	10	12
Anzahl der Auszubildenden	1	1

Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats oder der entsprechenden Organe

	2009 T€	2010 T€	2011 T€	2012 T€
Gesamtbezüge des Aufsichtsrats	4	4	3	3

Ausblick

Entsprechend dem Wirtschaftsplan wird ein Ergebnis für das Geschäftsjahr 2013 in Höhe von 1.548 T€ prognostiziert. Kapazitätsausweitungen in Form der Übernahme weiterer Schulen in das Facility Management im Jahr 2013 sind hierin noch nicht berücksichtigt. Am 1. Januar 2013 soll die 3. Tranche Los 2 in die Bewirtschaftung der BBS übergehen. Nach ersten Berechnungen soll dies zu einer weiteren Ergebnisverbesserung in Höhe von 527 T€ in 2013 führen. Am 1. August 2013 sollen zusätzlich die Schulen der 3. Tranche Los 3 an die BBS übergeben werden. Da zum Zeitpunkt der Wirtschaftsplanerstellung hierzu noch keine verlässlichen Daten vorlagen, wurde keine Ergebnisauswirkung berechnet. Allerdings rechnet die BBS auch durch diesen Übergang mit einer Verbesserung des Jahresüberschusses. Diese grundsätzlich erfolgreiche Unternehmensführung wird auch in den kommenden Jahren von der Gesellschaft erwartet, allerdings werden die Zusatzerträge aus der Baubetreuung entsprechend dem Investitionsvolumen variieren.



MWSP MANNHEIM ²

Gegenstand des Unternehmens und öffentlicher Zweck

Gegenstand des Unternehmens ist der Erwerb und die Veräußerung eigenen Grundbesitzes, die Errichtung eigener Gebäude, die Verwaltung, Nutzung und Vermietung eigenen Grundbesitzes, die Durchführung von Entwicklungs- und Erschließungsmaßnahmen nach § 165 BauGB, die Betätigung als Sanierungsträgerin im Sinne von § 158 BauGB, die Verwaltung und Betreuung fremder Bauten und Bauvorhaben zur Unterstützung des Gesellschaftszwecks, der Betrieb öffentlicher Einrichtungen jeder Art im Sinne von § 10 GemO BW, sowie die Durchführung weiterer den Geschäftszweck fördernder Maßnahmen im Rahmen der öffentlichen Daseinsvorsorge.

Stammkapital

2.300.000 €

Beteiligungsverhältnisse

GBG Mannheimer Wohnungsbaugesellschaft mbH	1.200.000 €	52,18 %
Stadt Mannheim	1.100.000 €	47,82 %

Besetzung der Organe

Aufsichtsrat

Vorsitzender	Oberbürgermeister	Dr. Peter Kurz
Stellvertretender Vorsitzender	Stadtrat	Carsten Südmersen
	Stadtrat	Rheinhold Götz
	Stadtrat	Konrad Schlichter
	Stadträtin	Gabriele Thirion-Brenneisen
Ab 27. November 2012	Stadtrat	Dr. Boris Weirauch
	Stadträtin	Dr. Elke Wormer

Geschäftsführung

Ass. jur. Dipl.-Kfm. Wolfgang Bielmeier	
Dipl. Pädagoge, Sozialwissenschaftler Dr. Konrad Hummel	Ab 17. April 2012

Beteiligungen des Unternehmens

Die Gesellschaft ist an keinen anderen Unternehmen beteiligt.

Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Zwischen der Gesellschaft und der GBG - Mannheimer Wohnungsbaugesellschaft mbH besteht im Zuge der Gesamtrechtsnachfolge der MWS Bauconsult GmbH ein Gewinnabführungsvertrag. Dieser wurde auf Beschluss des Aufsichtsrates der GBG - Mannheimer Wohnungsbaugesellschaft mbH am 16. Juli 2012 mit Wirkung zum 31. Dezember 2012 gekündigt.

Verträge mit der Stadt Mannheim

Es bestehen folgende Verträge mit der Stadt Mannheim

- Erbbauvertrag für das Grundstück August-Kuhn-Straße 35 (Standort GBG Halle)
- Mietvertrag über die Nutzung der GBG-Halle in der August-Kuhn-Straße 35 am Herzogenried
- Pachtvertrag für den Eis-Pavillon in den Planken P 6/P 7

Grundzüge des Geschäftsverlaufs und Lage des Unternehmens

Im Wirtschaftsjahr 2012 wurde zusammen mit der Stadt Mannheim beschlossen, die Gesellschaft zu einer gemeinsamen Entwicklungsgesellschaft für die im Rahmen der Stadtplanung und Stadtentwicklung anstehende Wiedereingliederung der ehemals von den US-amerikanischen Streitkräften militärisch genutzten Flächen und Liegenschaften im Mannheimer Stadtgebiet in die zivile Nutzung (Konversion) aufzubauen.

Zu diesem Zweck wurde der bisherige Gesellschaftsvertrag an die neue Aufgabenstellung angepasst; die wesentlichen Änderungen bestehen in

- der Umfirmierung von MWS Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH in MWS Projektentwicklungsgesellschaft mbH.
- der Durchführung einer Stammkapitalerhöhung von 1.100 T€. Die Stadt Mannheim übernahm als neue Gesellschafterin auf das erhöhte Stammkapital von 2.300 T€ Stammeinlagen im Nennwert von 1.100 T€.
- der Erweiterung des Gesellschaftszwecks für die Bedürfnisse der Konversion, insbesondere die Durchführung von Entwicklungs- und Erschließungsmaßnahmen sowie die Betätigung als Sanierungsträgerin.
- der Errichtung eines Aufsichtsrats.

Die bisherige Tätigkeit der Gesellschaft, die Verwaltung und Vermietung eigener gewerblicher Immobilien, wurde fortgesetzt. Die nachstehend aufgeführten Objekte waren bereits zu Beginn des Geschäftsjahres im Eigentum der Gesellschaft:

- GBG Halle am Herzogenried
- Eispavillon in der Fußgängerzone Planken.

Im Berichtsjahr realisierte die Gesellschaft Umsatzerlöse in Höhe von 503 T€ (Vorjahr 439 T€). Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit sank gegenüber dem Vorjahr um 258 T€ auf -149 T€. Im Wesentlichen gründet dies in der Erhöhung der sonstigen betrieblichen Aufwendungen, bedingt durch die Aufnahme der Projektentwicklungstätigkeiten für die Konversionsflächen, denen noch keine entsprechenden Erträge gegenüber stehen.

Das Eigenkapital der Gesellschaft erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr durch eine Kapitalerhöhung gegen Bareinlage um 1.100 T€ auf 2.303 T€. Zum Bilanzstichtag standen der Gesellschaft liquide Mittel in Höhe von 710 T€ zur Verfügung.

Das Geschäftsjahr 2012 schloss mit einem Jahresverlust vor Ergebnisabführung in Höhe von 165 T€ ab.

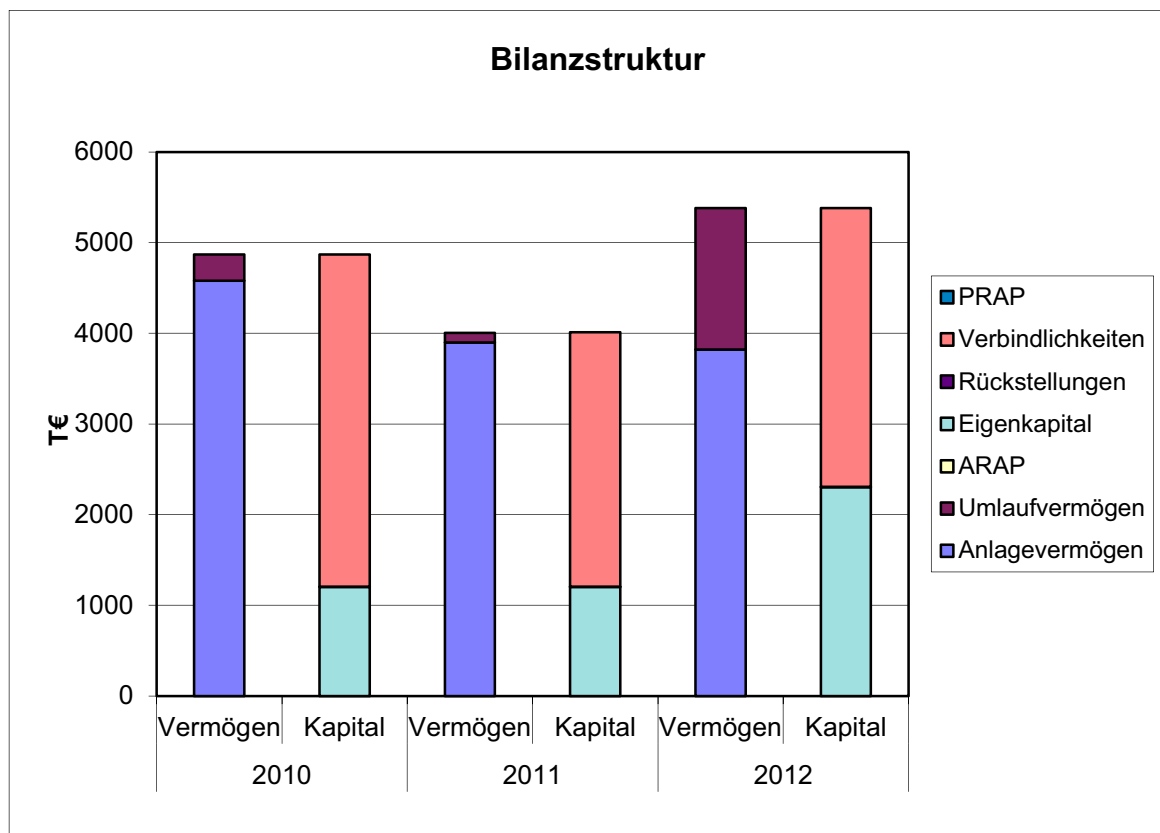
Daten der Bilanz

Aktiva

	2011	2012	Abweichungen	
	Ist T€	Ist T€	T€	%
Anlagevermögen	3.899	3.823	-76	-1,9
• Sachanlagen	3.899	3.823	-76	-1,9
Umlaufvermögen	106	1.558	1.452	1.369,8
• Vorräte	60	673	613	1.021,7
• Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	24	175	151	629,2
• Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten u.ä.	22	710	688	3.127,3
Rechnungsabgrenzung	8	0	-8	-100,0
Bilanzsumme	4.013	5.381	1.368	34,1

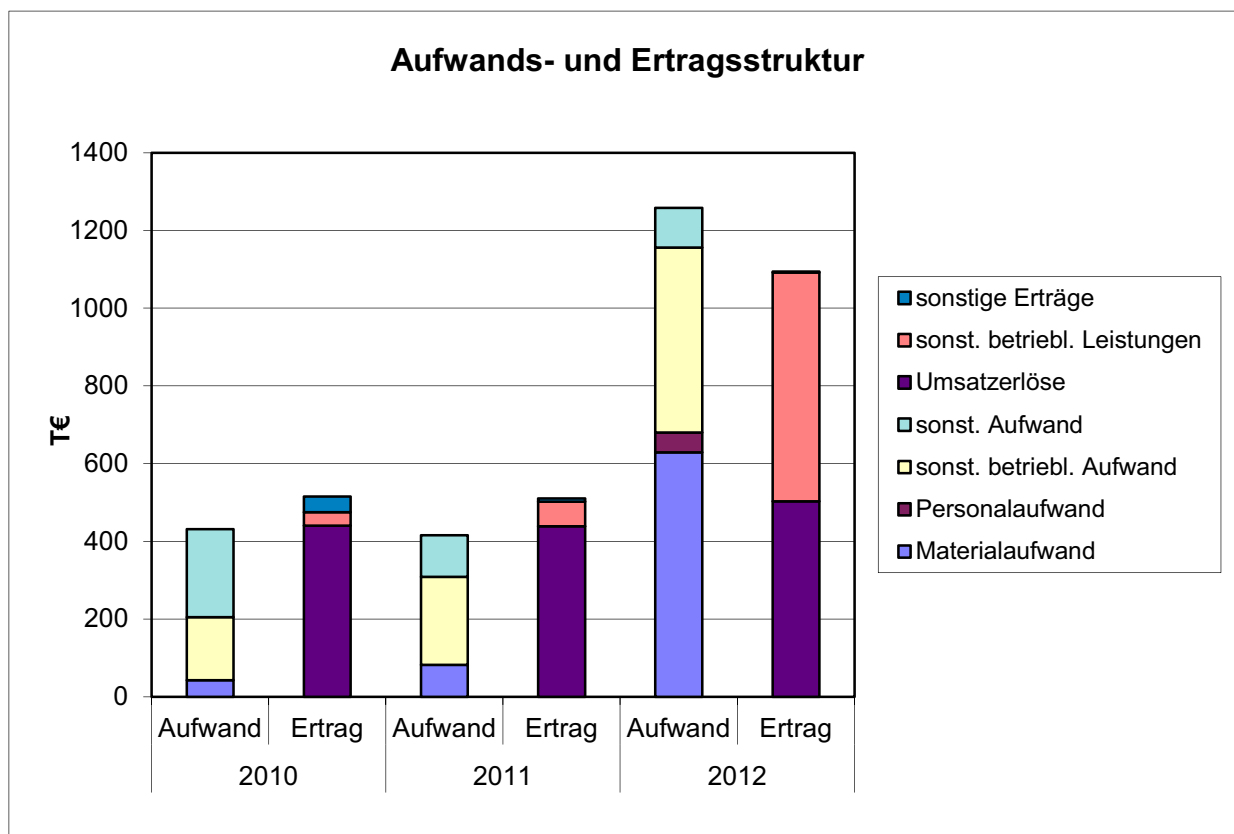
Passiva

	2011	2012	Abweichungen	
	Ist T€	Ist T€	T€	%
Eigenkapital	1.203	2.303	1.100	91,4
• Gezeichnetes Kapital	1.200	2.300	1.100	91,7
• Gewinnrücklagen	3	3	0	0,0
Rückstellungen	3	3	0	0,0
Verbindlichkeiten	2.807	3.075	268	9,5
Bilanzsumme	4.013	5.381	1.368	34,1



Daten der GuV

	2011	2012	Abweichungen	
	Ist T€	Ist T€	T€	%
Umsatzerlöse	439	503	64	14,6
Bestandsveränderungen an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	60	589	529	881,7
Sonstige betriebliche Erträge	3	0	-3	-100,0
Gesamtleistung	502	1.092	590	117,5
Materialaufwand	-82	-629	-547	667,1
Personalaufwand	0	-51	-51	
Abschreibungen	-146	-151	-5	3,4
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-81	-325	-244	301,2
Betrieblicher Aufwand	-309	-1.156	-847	274,1
Betriebsergebnis	193	-64	-257	-133,2
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	8	2	-6	-75,0
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-91	-87	4	-4,4
Finanzergebnis	-83	-85	-2	2,4
<i>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</i>	<i>110</i>	<i>-149</i>	<i>-259</i>	<i>-235,5</i>
Sonstige Steuern	-16	-16	0	0,0
Ergebnis vor Ergebnisabführung an / Ergebnisübernahme durch die GBG	94	-165	-259	-275,5
Ergebnisabführung an / Ergebnisübernahme durch die GBG	-94	165	259	-275,5
Jahresergebnis	0	0	0	0,0



Kennzahlen

	2009 %	2010 %	2011 %	2012 %
Vermögenslage				
Anlagenintensität	75,8	94,1	97,2	71,0
Umlaufintensität	24,2	5,9	2,6	29,0
Finanzlage				
Eigenkapitalquote	19,2	24,7	30,0	42,8
Fremdkapitalquote	80,8	75,3	70,0	57,2
Anlagendeckung I	25,4	26,3	30,9	60,2
Anlagendeckung II	111,9	83,8	82,5	108,8
Ertragslage				
Umsatzrentabilität	25,8	19,1	21,4	-32,8
Eigenkapitalrentabilität	9,6	7,0	7,8	-7,2
Gesamtkapitalrentabilität	5,3	6,1	4,6	-1,4
Kostendeckung (nach § 103 Abs. Nr. 1 GemO)	107,0	102,1	105,5	40,0
	T€	T€	T€	T€
Cash Flow	232	263	negativ	negativ

Ab 2011 wird der Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit aus dem Prüfungsbericht des Wirtschaftsprüfers dargestellt.

Investitionen

	2009 T€	2010 T€	2011 T€	2012 T€
Grundstücke, Grundstücksgleiche Rechte und Bauten	0	0	0	13
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	0	0	0	62
Insgesamt	0	0	0	75

Durchschnittliche Zahl der beschäftigten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer

	2009	2010	2011	2012
Beschäftigte insgesamt	0	0	0	1
Anzahl der Auszubildenden	0	0	0	0

Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats oder der entsprechenden Organe

	2009 T€	2010 T€	2011 T€	2012 T€
Gesamtbezüge des Aufsichtsrats	0	0	0	4

Ausblick

Die Entwicklung, Erschließung und Vermarktung frei werdender Konversionsflächen stellt zukünftig das Kerngeschäft der Gesellschaft dar. Die bisherige Tätigkeit der Gesellschaft, die Verwaltung und Vermietung eigener gewerblicher Immobilien, tritt hierbei in den Hintergrund.

Der Auftakt des Konversionsgeschäftes stellt der Erwerb der Turley – Barracks in der Neckarstadt-Ost dar. Durch Abschluss des notariellen Kaufvertrages im September 2012 mit der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben ging die Liegenschaft im Januar 2013 in das Eigentum der Gesellschaft über. In den Jahren 2013 und 2014 wird ein Großteil des Geländes verkaufsfähig erschlossen und an Investoren übergeben. Bereits im Oktober 2012 wurden notarielle Kaufverträge mit einem Ankerinvestor über größere Teilflächen des Geländes abgeschlossen.

Für weitere Konversionsflächen (Taylor Barracks, Spinelli Barracks, Hammond Barracks, Benjamin–Franklin-Village) laufen bereits Untersuchungen und Planungsprozesse.

Für das Geschäftsjahr 2013 wird mit einem negativen Unternehmensergebnis in Höhe von etwa 650 T€ gerechnet. Die Umsatzerlöse und sonstigen Erträge werden in etwa auf dem Niveau des Vorjahres liegen, wobei sich die Aufwendungen aufgrund der geplanten Vorhaben entsprechend erhöhen werden. In den Folgejahren sollen die entstandenen Verluste durch Erträge aus den Verkäufen von Konversionsflächen kompensiert werden.

Durch Erweiterung des Geschäftsfeldes ergeben sich neue Ertragschancen aus der Projektentwicklung und –betreuung sowie aus der Veräußerung der zuvor erworbenen Liegenschaften. Risiken liegen in möglichen Kostensteigerungen bei der Erschließung sowie bei der Vorfinanzierung und Verwertbarkeit erworbener Liegenschaften.

SERVICEHAUS MANNHEIM²

Gegenstand des Unternehmens und öffentlicher Zweck

Gegenstand des Unternehmens ist die Erbringung von wohnbegleitenden Dienstleistungen aller Art; dazu zählen insbesondere Abrechnungen von Betriebskosten, Fernablesungen der Heiz- und Energiekosten, Consulting, insbesondere für die Wohnungswirtschaft sowie die Vermittlung von Mietgegenständen. Die Gesellschaft ist auch berechtigt, alle darüber hinausgehenden Dienstleistungen, die in sonstiger Weise mit wohnbegleitenden Dienstleistungen im Zusammenhang stehen, zu übernehmen.

Stammkapital	525.000 €	
Beteiligungsverhältnisse		
GBG - Mannheimer Wohnungsbaugesellschaft mbH	525.000 €	100 %

Besetzung der Organe

Aufsichtsrat

Es existiert kein Aufsichtsrat, da dieser nicht gesetzlich vorgeschrieben ist. Die Aufsichtsfunktion nimmt die Gesellschafterversammlung wahr.

Geschäftsführung

Markus Hermann - Dipl.-Betriebswirt (BA)
Herbert Mrosk

Beteiligungen des Unternehmens

	<i>Stammkapital</i>	<i>Anteil</i>	
	<i>T€</i>	<i>T€</i>	<i>%</i>
CHANCE BÜRGERSERVICE MANNHEIM GmbH, Gemeinnützige Gesellschaft	25	16,7	66,8

Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Mit der GBG - Mannheimer Wohnungsbaugesellschaft mbH besteht ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag vom 9. Oktober 2009.

Grundzüge des Geschäftsverlaufs und Lage des Unternehmens

Der Gesamtumsatz inklusive der sonstigen Erlöse beläuft sich auf 5.321 T€. Das Jahresergebnis nach Zinsen und Steuern beträgt 536 T€, welches aufgrund des Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrages mit der GBG - Mannheimer Wohnungsbaugesellschaft mbH (GBG) komplett an die Konzernmutter abgeführt wird.

Im Jahr 2012 erfolgte die Heizkostenabrechnung für rund 16.750 Wohnungen im Bestand der GBG und bei Drittkunden. Wie auch in den Vorjahren konnten die vereinbarten Termine für die abzurechnenden Wohneinheiten eingehalten und die hohe Qualität der Abrechnung beibehalten werden.

Die Nachfragen von Kunden bezüglich der Abrechnung waren sehr gering. Im Zuge der Garantiewartung organisierte die Gesellschaft im Berichtsjahr den reibungslosen Austausch von ca. 1.570 Kalt- und Warmwasserzählern sowie von 740 Wärmemengenzählern im Wohnungsbestand der GBG und bei Drittkunden. Mit einem Umsatz von etwa 1.257 T€ konnte im Geschäftsfeld Abrechnung eine geringfügige Steigerung gegenüber dem Vorjahr erreicht werden.

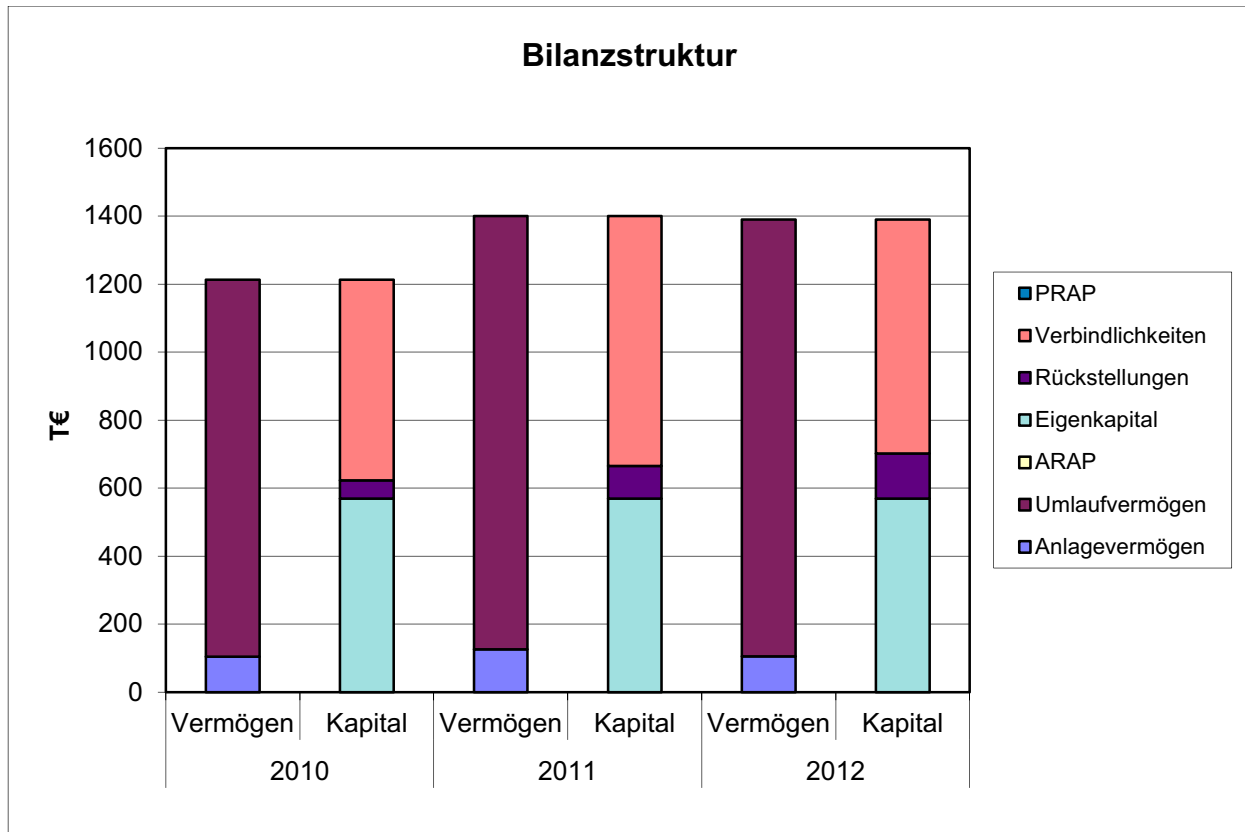
Bei den Multimediadienstleistungen hat die ServiceHaus einen neuen Signallieferungsvertrag abgeschlossen, der im Vergleich zum alten Vertrag deutlich bessere Konditionen aufweist und ab dem Geschäftsjahr 2013 wirksam wird. Im Jahr 2012 nutzten rund 10.900 Mieterinnen und Mieter den Breitbandkabelanschluss für die mediale Versorgung. Ein beachtlicher Anteil hiervon verwendete auch die Produkte Internet und Telefonie sowie Fremdsprachenabonnements. Der Umsatz im Geschäftsfeld Multimedia betrug 2.533 T€ und konnte im Vergleich zum Vorjahr gesteigert werden. Dies resultiert hauptsächlich aus einer Preisanpassung zum April des Jahres.

Bei den Wohnbegleitenden Dienstleistungen wurden neben den Aufträgen für Drittkunden Mieterumzüge im Rahmen der Modernisierungsmaßnahmen bei der GBG abgewickelt. In 2012 wurden bei einigen Modernisierungsobjekten der GBG Rauchwarnmelder installiert. Die Weiterentwicklung im Segment Wohnbegleitende Dienstleistungen bezog sich im abgelaufenen Jahr auf den Bereich Quartierkontakter. Neben dem Angebot an die Mieterschaft Anregungen und Beschwerden an die Quartierkontakter weitergeben zu können liegt der Fokus der Tätigkeit bei der Sicherstellung der Ordnung und Sauberkeit. Hier soll durch regelmäßige Begehungen in einzelnen Wohngebieten zu einem erhöhten Sicherheitsempfinden bei den Bewohnern beigetragen werden. Die Geschäftsbereiche Concierge, Wohnbetreuung und Farbe waren im letzten Jahr gut ausgelastet und finden bei den Mieter- und Mieterinnen positiven Anklang. Insgesamt entwickelte sich das Auftragsvolumen im Bereich Wohnbegleitende Dienstleistungen erfreulich und es konnte ein deutlicher Umsatzwachstum auf 1.525 T€ erzielt werden.

Daten der Bilanz

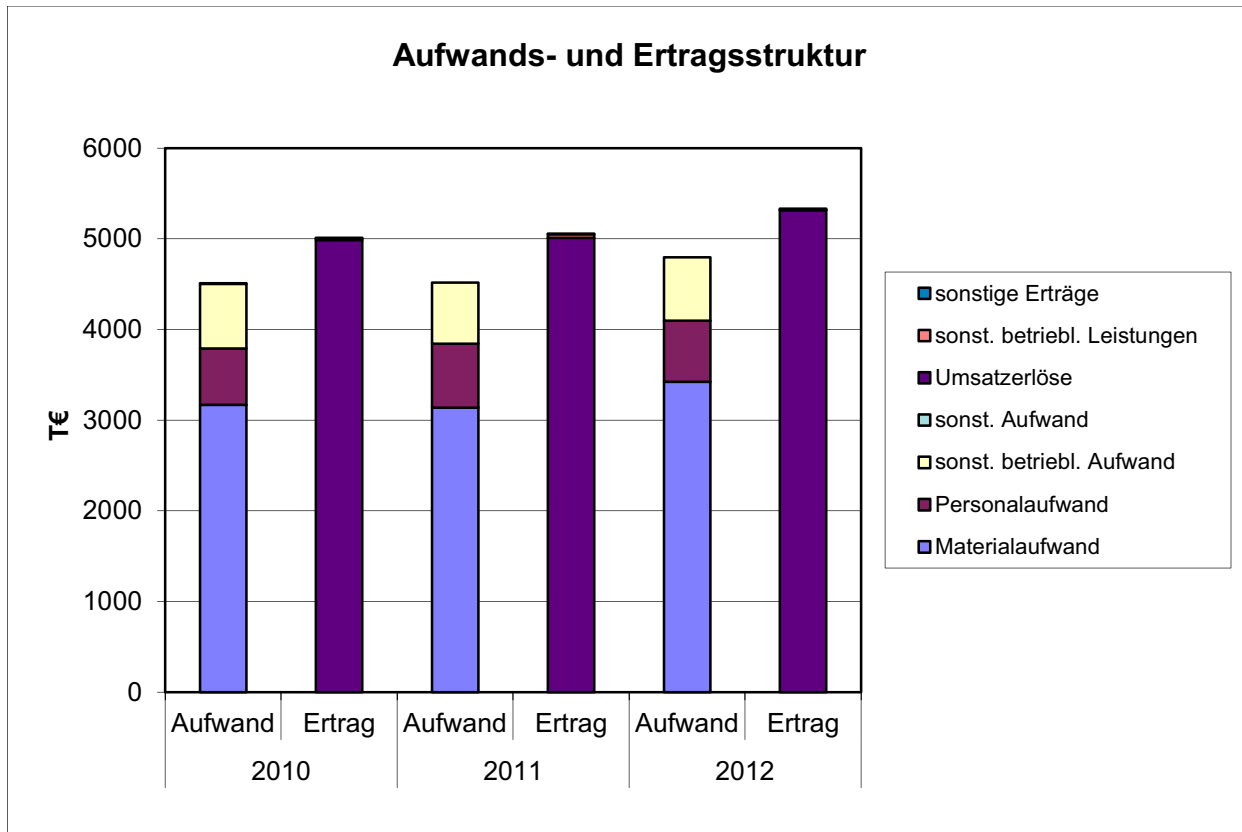
Aktiva	2011	2012	Abweichungen	
	Ist T€	Ist T€	T€	%
Anlagevermögen	126	105	-21	-16,7
• Immaterielle Vermögensgegenstände	2	1	-1	-50,0
• Sachanlagen	107	87	-20	-18,7
• Finanzanlagen	17	17	0	0,0
Umlaufvermögen	1.274	1.285	11	0,9
• Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	483	536	53	11,0
• Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten u.ä.	791	749	-42	-5,3
Bilanzsumme	1.400	1.390	-10	-0,7

Passiva	2011	2012	Abweichungen	
	Ist T€	Ist T€	T€	%
Eigenkapital	569	569	0	0,0
• Gezeichnetes Kapital	525	525	0	0,0
• Gewinnrücklagen	44	44	0	0,0
Rückstellungen	96	133	37	38,5
Verbindlichkeiten	735	688	-47	-6,4
Bilanzsumme	1.400	1.390	-10	-0,7



Daten der GuV

	2011	2012	Abweichungen	
	Ist T€	Ist T€	T€	%
Umsatzerlöse	5.012	5.316	304	6,1
Sonstige betriebliche Erträge	38	5	-33	-86,8
Gesamtleistung	5.050	5.321	271	5,4
Materialaufwand	-3.138	-3.422	-284	9,1
Personalaufwand	-704	-676	28	-4,0
Abschreibungen	-49	-24	25	-51,0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-625	-673	-48	7,7
Betrieblicher Aufwand	-4.516	-4.795	-279	6,2
Betriebsergebnis	534	526	-8	-1,5
Finanzergebnis	8	10	2	25,0
<i>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</i>	542	536	-6	-1,1
Jahresergebnis vor Abführung an die GBG	542	536	-6	-1,1
Ergebnisabführung an die GBG	-542	-536	6	-1,1
Jahresergebnis	0	0	0	0,0



Kennzahlen

	2009 %	2010 %	2011 %	2012 %
Vermögenslage				
Anlagenintensität	11,5	8,6	9,0	7,6
Umlaufintensität	88,2	91,4	91,0	92,4
Finanzlage				
Eigenkapitalquote	44,0	46,9	40,6	40,9
Fremdkapitalquote	56,0	53,1	59,4	59,1
Anlagendeckung I	381,9	547,1	451,6	541,9
Anlagendeckung II	381,9	547,1	451,6	541,9
Ertragslage				
Umsatzrentabilität	7,7	10,1	10,8	10,1
Eigenkapitalrentabilität	52,9	88,2	95,3	94,2
Gesamtkapitalrentabilität	23,4	41,4	38,7	38,6
Kostendeckung (nach § 103 Abs.1 Nr. 1 GemO)	101,8	110,5	111,0	110,9
	T€	T€	T€	T€
Cash Flow	362	557	661	497

Ab 2011 wird der Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit aus dem Prüfungsbericht des Wirtschaftsprüfers dargestellt.

Leistungskennzahlen

	2009 Anzahl	2010 Anzahl	2011 Anzahl	2012 Anzahl
Abrechnungsdienstleistungen				
Wohneinheiten	15.500	16.000	16.750	16.750
Multimediasdienstleistungen				
Kunden (Jahresdurchschnitt)	11.000	10.800	10.850	10.900

Investitionen

	2009 T€	2010 T€	2011 T€	2012 T€
Immaterielle Vermögensgegenstände	0	1	2	0
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattungen	18	9	68	2
Finanzanlagen	17	0	0	0
Insgesamt	35	10	70	2

Durchschnittliche Zahl der beschäftigten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer

	2009	2010	2011	2012
Beschäftigte insgesamt	17	11	11	11
Anzahl der Auszubildenden	2	2	0	0

Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats oder der entsprechenden Organe

Es existiert kein Aufsichtsrat, weswegen auch keine Bezüge für Kontrollorgane anfallen.

Ausblick

Aufgrund der langfristigen Verträge in den Geschäftsfeldern Multimedia und Abrechnungsdienstleistungen wird auch weiterhin eine positive Geschäftsentwicklung prognostiziert. Risiken für den Gesellschafter sind in diesen Geschäftsfeldern derzeit nicht zu erkennen. Chancen ergeben sich im Bereich Multimedia bei den angebotenen Zusatzdiensten und bei nachhaltigem Vermietungserfolg der GBG kann die Kundenquote gesteigert werden. Im Bereich der Wohnbegleitenden Dienstleistungen können Umsatzzuwächse durch die Schaffung neuer Geschäftsfelder erzielt werden. Die Gesellschaft rechnet auch für das Jahr 2013 mit einem positiven Ergebnis.

CHANCE Bürgerservice MANNHEIM

Gegenstand des Unternehmens und öffentlicher Zweck

Gegenstand der Gesellschaft ist die Erbringung von wohnbegleitenden und die Wohn- und Lebensverhältnisse von hilfsbedürftigen MieterInnen unterstützenden Diensten aller Art und alle damit verwandten Bereiche. Der gemeinnützige Gesellschaftszweck wird insbesondere verwirklicht durch die Gründung, den Betrieb und die Unterstützung von Einrichtungen, die geeignet sind, zur Stärkung der sozialen, gesundheitlichen und wirtschaftlichen Lage von hilfsbedürftigen jungen und älteren MieterInnen, zur Unterstützung des bürgerschaftlichen Engagements zugunsten gemeinnütziger und mildtätiger Zwecke in Mietertreffs und anderen Einrichtungen, zur Durchführung von hauswirtschaftlichen und anderen Aufgaben, die helfen die altersbedingten Schwierigkeiten zu überwinden, zu mildern und den alten Menschen die Teilnahme am Gemeinschaftsleben zu erhalten, zur Verbraucherberatung für MieterInnen, insbesondere durch Umwelt- und Energiesparberatung, zur sozialen und kriminalpräventiven Aufwertung des Wohnumfelds durch Concierge- und anderen Einrichtungen und zur Integration von benachteiligten und in schwierigen sozialen Verhältnissen lebenden MieterInnen, insbesondere von jungen und älteren sowie behinderten Menschen, auf dem Arbeitsmarkt.

Stammkapital

25.000 €

Beteiligungsverhältnisse

ServiceHaus Service GmbH für modernes Wohnen und Leben	16.700 €	66,8 %
Gemeinschaftswerk für Arbeit und Umwelt e. V.	4.200 €	16,8 %
BIOTOPIA Arbeitsförderungsbetriebe Mannheim gGmbH	4.100 €	16,4 %

Besetzung der Organe

Aufsichtsrat

Die Aufsichtsfunktion nimmt die Gesellschafterversammlung wahr.

Geschäftsführung

Markus Hermann Dipl.-Betriebswirt (BA)
Herbert Mrosk

Beteiligungen des Unternehmens

Die Gesellschaft ist an keinen anderen Unternehmen beteiligt.

Grundzüge des Geschäftsverlaufs und Lage des Unternehmens

Der Gesamtumsatz konnte deutlich auf rund 2,061 Mio. € gesteigert werden. Dem gegenüber stehen Aufwendungen in Höhe von circa 2,015 Mio. €. Als Jahresergebnis für 2012 werden 46.296,51 € ausgewiesen. Die Bilanzsumme beläuft sich auf 364.653,47 €.

Im Stadtgebiet werden fünf Conciergebüros in ausgewählten Stadtteilen betrieben, um die dortigen Mieter und Bewohner zu unterstützen und das soziale Gleichgewicht des Mikroquartiers zu stabilisieren. Darüber hinaus sind die Einrichtungen erste Anlaufstelle bei allgemeinen Anliegen und technischen Problemen in den Wohnanlagen. Zusätzlich werden Postsendungen und Pakete bei der Abwesenheit des Mieters und die Anliegen und Anregungen der Bewohner entgegen genommen. Der gewählte Zeitrahmen im Schichtbetrieb sichert eine umfassende Präsenz und Ansprechbarkeit für die Menschen. Des Weiteren werden von den Mitarbeitern Kontrollgänge durchgeführt, um das Sicherheitsgefühl für die Bewohner zu steigern.

Zur Ergänzung der Conciergebüros und zur weiteren Erhöhung von Sicherheit und Sauberkeit sowie als „erster“ Ansprechpartner bei Anliegen der Bewohner werden mobile Zwei-Mann-Teams in ausgewählten Stadtgebieten als Quartierkontakter eingesetzt.

In dem Geschäftsfeld Wohnbetreuung bietet die Gesellschaft insbesondere älteren Menschen Unterstützung im Haushalt an. Dies geschieht u.a. in Form von hauswirtschaftlichen Diensten, der Montage von Kleinmöbelstücken oder dem Einkaufsservice. Ziel ist es, dass die älteren Menschen so lange wie möglich in ihrer vertrauten Umgebung leben können und nicht vorzeitig ihre Wohnungen aufgeben müssen, um stationär versorgt zu werden. Die intensive Kundenbetreuung ist in diesem Bereich von großer Bedeutung, weil die Anfragen und Wünsche teilweise sehr individuell und altersbezogen sind. Insofern sind die Mitarbeiter bestrebt, dem Vertrauen, welches entgegengebracht wird, durch eine gute Servicequalität gerecht zu werden. Auf Basis ihres gemeinnützigen Charakters hat die Gesellschaft auch im Berichtsjahr das Personal in diesem Bereich trotz der nicht die Ausgaben deckenden Stundenverrechnungssätze der Auftragslage entsprechend weiter verstärkt.

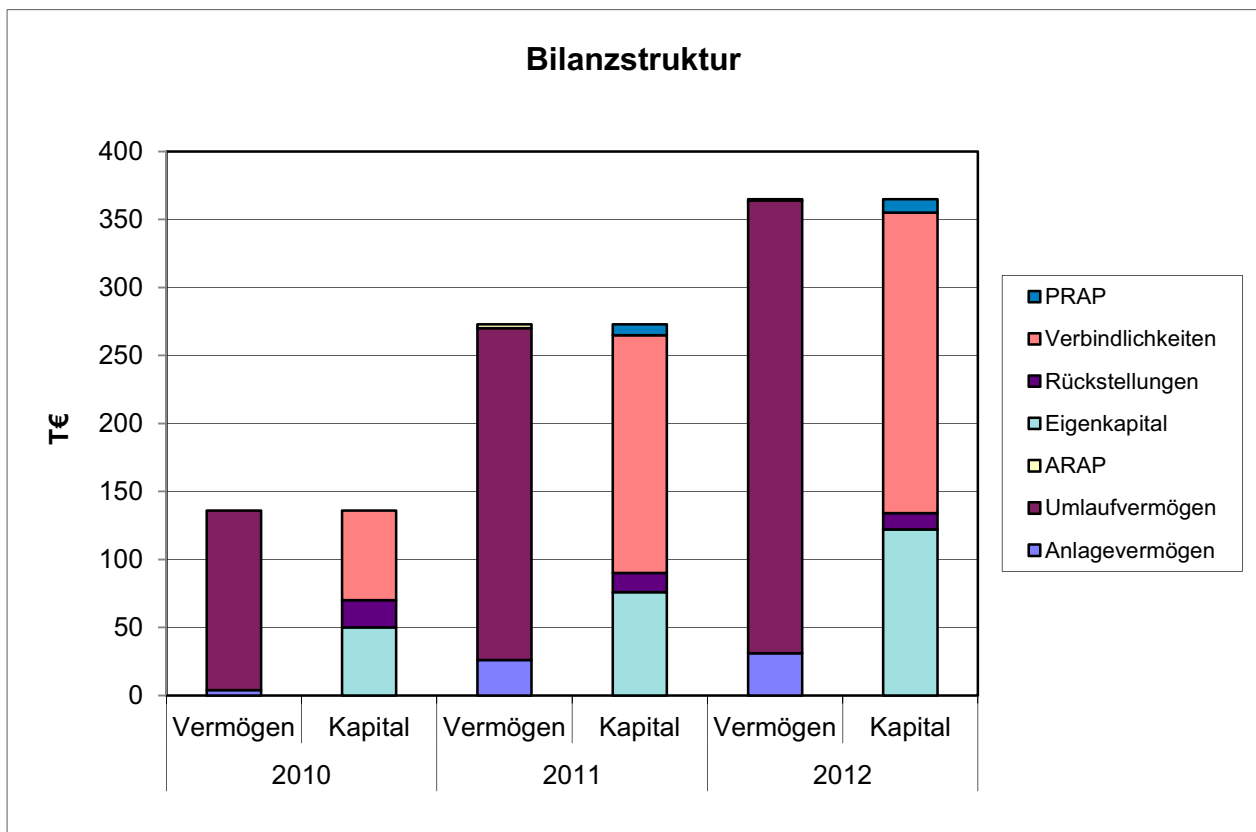
Die Abteilung Farbe war im letzten Jahr gut ausgelastet und das Konzept bezüglich des eingesetzten Personals wurde sowohl bei den Auszubildenden als auch den Gesellen fortgeführt. Beschäftigt werden in diesem Bereich schwer vermittelbare Menschen aus der Gruppe 50plus und Jugendliche, welche bereits mehrere Maßnahmen zur Eingliederung in den allgemeinen Arbeitsmarkt erfolglos absolviert haben. Bei den Gesellen liegt der Schwerpunkt bei der Heranführung zum Normalarbeitsverhältnis und der Weiterbildung. Den Jugendlichen wird erstmalig eine qualifizierte Berufsausbildung mit Unterstützung durch Transferleistungen ermöglicht. Neben Aufträgen von Drittkunden werden Leistungen für die Stadt Mannheim und die GBG erbracht.

Der Fachbereich Arbeit und Soziales der Stadt Mannheim erbringt im Rahmen seiner Aufgabenerfüllung nach dem 12. Buch SGB XII für derzeit rund 1.900 Menschen ambulante, teilstationäre und stationäre Leistungen im Rahmen der Eingliederungshilfe für behinderte Menschen. „Ambulant vor stationär“ ist einer der wesentlichen Grundsätze des SGB XII, der dem Postulat der Stärkung der Selbstbestimmung und Selbstverantwortung der Leistungsberechtigten geschuldet ist. So lautet im Rahmen von Change² auch eines der Managementziele des Fachbereichs „Ambulantisierung steigern“. Um dieses Ziel zu erreichen und um die Lebensverhältnisse der Leistungsberechtigten zu stabilisieren, stellt die Gesellschaft dieser Gruppe ihre Dienstleistungen zur Verfügung. Im Wesentlichen sind dies die Suche von zielgruppenadäquatem Wohnraum, sowie die bedarfsgerechte Herrichtung, Weitervermietung und Betreuung dieser Wohnungen. Mit diesem relativ neuen Geschäftsfeld kann die Gesellschaft auf der anderen Seite schwer vermittelbare Menschen aus der Gruppe 50plus, welche bereits mehrere Maßnahmen zur Eingliederung in den allgemeinen Arbeitsmarkt erfolglos absolviert haben, zusätzlich Gelegenheiten zur Arbeit anbieten.

Daten der Bilanz

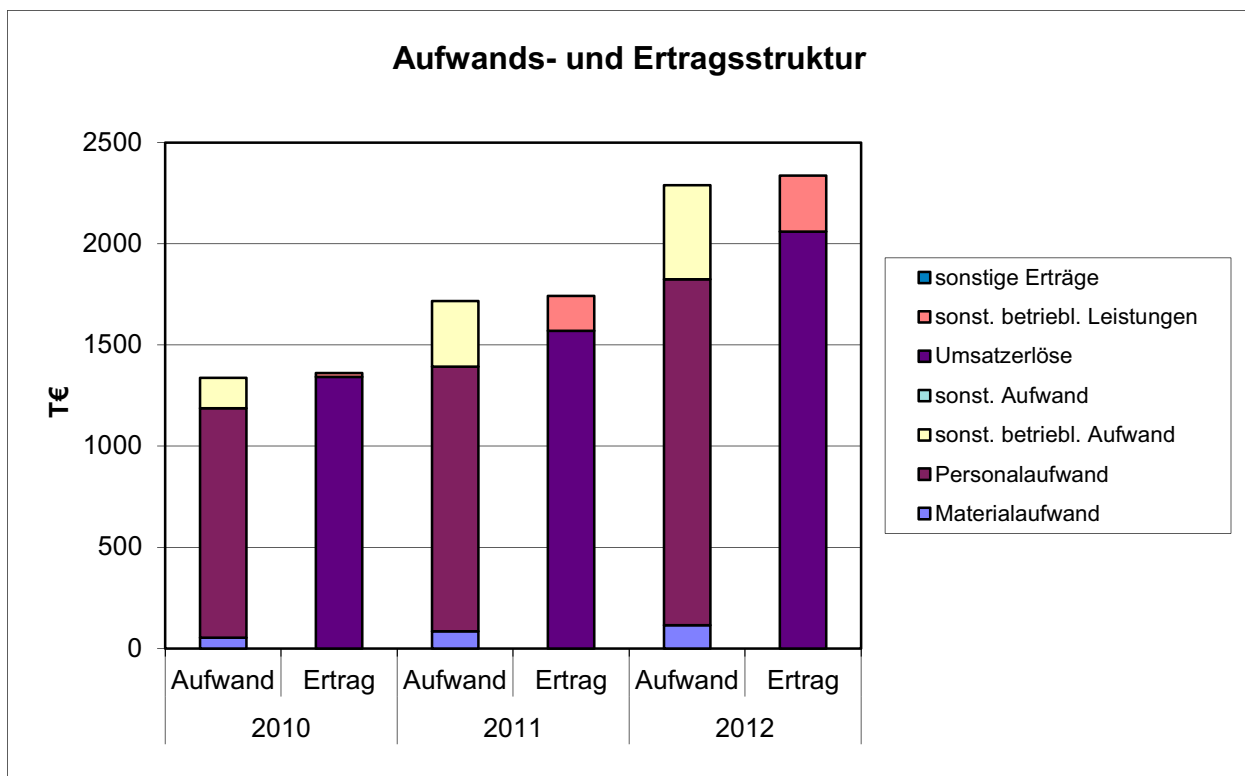
Aktiva	2011	2012	Abweichungen	
	Ist	Ist	T€	%
	T€	T€		
Anlagevermögen	26	31	5	19,2
• Sachanlagen	26	31	5	19,2
Umlaufvermögen	244	333	89	36,5
• Vorräte	39	81	42	107,7
• Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	113	153	40	35,4
• Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten u.ä.	92	99	7	7,6
Rechnungsabgrenzungsposten	3	1	-2	-66,7
Bilanzsumme	273	365	92	33,7

Passiva	2011	2012	Abweichungen	
	Ist	Ist	T€	%
	T€	T€		
Eigenkapital	76	122	46	60,5
• Gezeichnetes Kapital	25	25	0	0,0
• Gewinnvortrag	25	51	26	104,0
• Jahresergebnis	26	46	20	76,9
Rückstellungen	14	12	-2	-14,3
Verbindlichkeiten	175	221	46	26,3
Rückstellungen	8	10	2	25,0
Bilanzsumme	273	365	92	33,7



Daten der GuV

	2011	2012	Abweichungen	
	Ist T€	Ist T€	T€	%
Umsatzerlöse	1.570	2.061	491	31,3
Bestandsveränderungen	39	27	-12	-30,8
Sonstige betriebliche Erträge	134	249	115	85,8
Gesamtleistung	1.743	2.337	594	34,1
Materialaufwand	-86	-115	-29	33,7
Personalaufwand	-1.307	-1.711	-404	30,9
Abschreibungen	-7	-15	-8	114,3
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-317	-450	-133	42,0
Betrieblicher Aufwand	-1.717	-2.291	-574	33,4
Betriebsergebnis	26	46	20	76,9
Finanzergebnis	0	0	0	0,0
<i>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</i>	26	46	20	76,9
Jahresergebnis	26	46	20	76,9



Kennzahlen

	2010 %	2011 %	2012 %
Vermögenslage			
Anlagenintensität	2,9	9,5	8,5
Umlaufintensität	97,1	89,4	91,2
Finanzlage			
Eigenkapitalquote	36,8	27,8	33,4
Fremdkapitalquote	63,2	72,2	66,6
Anlagendeckung I	1.250,0	292,3	393,5
Anlagendeckung II	1.250,0	292,3	393,5
Ertragslage			
Umsatzrentabilität	1,9	1,7	2,2
Eigenkapitalrentabilität	50,0	34,2	37,7
Gesamtkapitalrentabilität	18,4	9,5	12,6
Kostendeckung (nach § 103 Abs. 1 Nr. 1 GemO)	100,4	91,4	90,0
	T€	T€	T€
Cash Flow	29	71	26

Ab 2011 wird der Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit aus dem Prüfungsbericht des Wirtschaftsprüfers dargestellt.

Leistungskennzahlen

	2010 Anzahl	2011 Anzahl	2012 Anzahl
Unterhaltung von Conciergebüros	5	5	5

Investitionen

	2010 T€	2011 T€	2012 T€
Sachanlagen	7	33	8
Insgesamt	7	33	8

Durchschnittliche Zahl der beschäftigten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer

	2010	2011	2012
Beschäftigte insgesamt	49	58	101*
Anzahl der Auszubildenden	4	4	8

* einschließlich der Teilnehmer von Aktivierungsmaßnahmen nach § 16 Abs.1 SGB II i.V. m § 45 Abs. 1 S. 1 Nr.2 SGB III

Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats oder der entsprechenden Organe

Es existiert kein Aufsichtsrat, weswegen auch keine Bezüge für Kontrollorgane anfallen.

Ausblick

Auf Grund der Angliederung im Konzernverbund der GBG und der geschlossenen Verträge sind zurzeit Risiken, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden können, nicht erkennbar. Die Finanzierung basiert auf einem soliden Fundament. Anhand des Wirtschaftsplans erfolgt eine regelmäßige unterjährige Überwachung der Geschäftsentwicklung in Form eines Soll-Ist-Vergleichs. Kritisch beobachtet die Gesellschaft die Entwicklung der Diskussionen in der Politik und den aufgelegten Förderprogrammen, die für die Gesellschaft eine wichtige Rolle bei der Integration von Arbeitslosen in den Beschäftigungsmarkt einnehmen. Die Änderungen gesetzlicher Bestimmungen bei der Integrationsförderung können unmittelbare Auswirkungen auf das Geschäftsmodell haben und zu dessen Anpassung führen. So können u.a. die Personalkosten kurzfristig über die Fluktuation durch auslaufende Arbeitsverträge gesteuert werden. Die Geschäftsführung rechnet auch für das Jahr 2013 mit einem positiven Ergebnis.



Gegenstand des Unternehmens und öffentlicher Zweck

Gegenstand der Gesellschaft ist die neutrale, unabhängige und handwerksübergreifende Beratung insbesondere für die Bürgerschaft, für den Handel und das Handwerk, klein- und mittelständische Unternehmen und Vereine zur Energieeinsparung, Energieeffizienz und Erneuerbare Energien, Beratung zu bestehenden Fördermittelprogrammen, Einwerbung und Auskehrung von Fördermitteln, insbesondere in Kooperation mit der Stadt Mannheim, sowie Bearbeitung von Fördermittelanträgen, Stärkung des Bewusstseins für den Klimaschutz in der Bevölkerung sowie die Durchführung weiterer den Gesellschaftszweck fördernder Maßnahmen im Rahmen der öffentlichen Daseinsvorsorge.

Stammkapital

25.000 €

Beteiligungsverhältnisse

Stadt Mannheim	12.750 €	51,0 %
MVV Energie AG	10.000 €	40,0 %
GBG - Mannheimer Wohnungsbaugesellschaft mbH	2.250 €	9,0 %

Besetzung der Organe

Beirat

Vorsitzende

Claudia Joerg
 Achim Bauer
 Volker Beisel
 Oliver Decken
 Ralf Eisenhauer
 Klaus Peter Engel
 Agnes Hähnel-Schönfelder
 Hans Hertle
 Wilhelmina Katzschmann
 Bernd Klotter
 Roland Matzig
 Peter Pfanz-Sponagel
 Wolfgang Raufelder
 Hans-Georg Schneider
 Bernhard Schuhmacher
 Prof. Dr. Achim Weizel

Stadtrat

Stadtrat

Stadtrat

Stadtrat

Bis 20. April 2012

Ab 20. April 2012

Ab 5. Oktober 2012

Stadtrat

Geschäftsführung

Dipl.-Ing. (TU) Tina Götsch

Ab 20. April 2012

Dipl.-Ing. (FH) Josef Krah

Beteiligungen des Unternehmens

Die Gesellschaft ist an keinen anderen Unternehmen beteiligt.

Grundzüge des Geschäftsverlaufs und Lage des Unternehmens

Seit Anfang 2012 wurde nach dem Ausscheiden des ehemaligen Geschäftsführers in 2011 die Position der hauptamtlichen Geschäftsführung, zunächst nur im Innenverhältnis, wieder besetzt. Die Bestellung erfolgte in der Gesellschafterversammlung am 20. April 2012.

Nach den erfolgreichen Vorjahren konnte sich die Gesellschaft weiter auf die Stärkung des Klimabewusstseins in Mannheim konzentrieren. Mit einem umfangreichen Beratungsangebot und mit attraktiven Förderprogrammen konnten die Mitarbeiter der Öffentlichkeit zeigen, was in Sachen Energieeinsparung und erneuerbare Energien möglich und ökologisch sinnvoll ist. In einer Vielzahl umfänglicher individueller Beratungen, wurden neben der ersten Initialberatung auch Informationen zu technischen Möglichkeiten bei der Sanierung und dem Neubau sowie zu Förderprogrammen angeboten. Neben den Beratungen in den Räumlichkeiten in D2, 5-8 bietet die Gesellschaft seit 2012 ihr gesamtes Beratungsangebot nach Terminvereinbarung auch in den Bürgerdiensten aller Mannheimer Stadtteile an. Zusätzlich konnte die Gesellschaft ihre beratende und organisatorische Unterstützung auf städtebauliche Projekte und Schulen ausweiten. Außerdem konnte die Vernetzung mit ansässigen Energieberatern, Handwerkern, Architekten und Planern durch eine Energieberaterdatenbank auf der Internetseite der Gesellschaft und einem regen Austausch zu Projekten und Förderprogrammen intensiviert werden.

Mit der Gründung einer Energiegenossenschaft der „BürgerEnergie Mannheim e.G.“ ist die Gesellschaft zur Beratung der Mitglieder und Unterstützung in der Organisation im Aufsichtsrat vertreten.

Neben Beratungen zu Landes- und Bundesfördermitteln wurden auch 2012 die drei lokalen Breitenförderprogramme, das Förderprogramm der Stadt Mannheim zur energetischen Sanierung von 1-3 Familienhäusern sowie zwei Programme aus dem Klimaschutzfonds der MVV Energie AG zur Förderung von Mikro-KWK-Anlagen und zum Einbau hocheffizienter Heizungsumwälzpumpen, in der Gesellschaft betreut. In allen Förderprogrammen konnte eine Steigerung der Förderanträge erzielt werden. Weiter geführt wurde außerdem das Förderprogramm zur Unterstützung von Vereinen und Glaubensgemeinschaften zur Umsetzung gering investiver Maßnahmen zum Energie- und Wassersparen. Dieses Programm ist eine Maßnahme der Stadt Mannheim und schließt eine Förderlücke, da alle bisherigen Förderprogramme lediglich umfangreiche investive Maßnahmen in dieser Zielgruppe fördern.

Die Gesellschaft hat sich zudem auf mehreren Messen und Veranstaltungen im Jahr 2012 präsentiert. Dank einer intensiveren Vernetzung wurden mehrere Veranstaltungen und Aktionen wie z. B. der Energietag Baden-Württemberg gemeinsam mit lokalen Partnern organisiert und durchgeführt.

Die begonnenen Kooperationsprojekte, das Projekt „Stromsparerhelfer“ vom Caritasverband Mannheim e. V., das Kirchenprojekt „Sparflamme“ der evangelischen Landeskirche für den Bereich Nordbaden und die „Energieoffensive“ der Erzdiözese Freiburg wurden 2012 ebenfalls weitergeführt. Eine weitere Kooperation besteht mit der Stadt Mannheim hinsichtlich durchzuführender Energiechecks bei Mannheimer Sportvereinen.

Neben dem bestehenden Beratungsangebot sowie den bestehenden Kooperationen, der Durchführung von Veranstaltungen und der Bearbeitung der Förderprogramme war die Gesellschaft maßgeblich bei der Organisation und Umsetzung größerer Projekte mit lokalen Partnern beteiligt.

Die Gesellschaft konnte im Berichtsjahr ihre Wahrnehmung in der Öffentlichkeit vergrößern und sich als kompetenter Ansprechpartner rund ums Energiesparen sowie für den Klimaschutz in Mannheim weiter positiv positionieren. Die Ziele, den Aufgabenbereich neben dem Beratungsangebot zu erweitern und auch den Bekanntheitsgrad innerhalb der Netzwerkpartner zu steigern, wurden erreicht.

Durch das Beratungsengagement, die Bewerbung von Förderprogrammen und Durchführung von Aktionen wurden die Voraussetzungen für entsprechende Energieeinsparungen, für die Steigerung der Energieeffizienz von Projekten und damit einer CO₂-Minderung in Mannheim zur Unterstützung der städtischen Klimaschutzziele geschaffen.

Die sonstigen betrieblichen Erträge haben sich gegenüber dem Vorjahr um 98 T€ erhöht. Sie enthalten im Wesentlichen die Zuschüsse der Gesellschafter, Erlöse aus der Erbringung eigener Leistungen, empfangene Aufwandszuschüsse und periodenfremde Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen. Im Berichtsjahr hat die Gesellschaft einen einmaligen Sonderzuschuss der MVV Energie AG über 30 T€ erhalten.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind auch um 98 T€ angestiegen. Darin enthalten sind 70 T€ für die Bildung von Rückstellungen für Förderprojekte und 27 T€ für Werbemaßnahmen.

Die Personalaufwendungen haben sich bei einer Abnahme um 2 T€ nur geringfügig zum Vorjahr verändert.

Die Gesellschaft war im Berichtsjahr jederzeit in der Lage, ihren finanziellen Verpflichtungen nachzukommen.

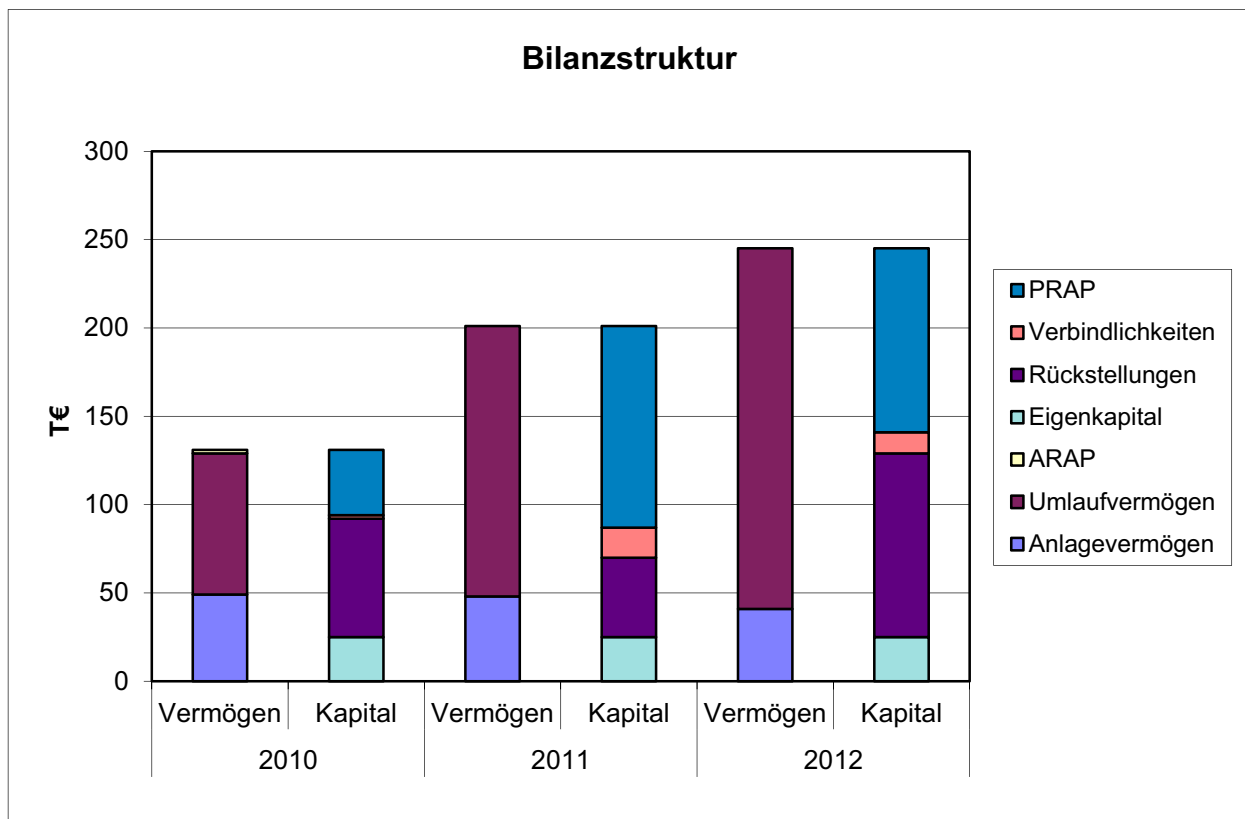
Daten der Bilanz

Aktiva

	2011 Ist T€	2012 Ist T€	Abweichungen	
			T€	%
Anlagevermögen	48	41	-7	-14,6
• Immaterielle Vermögensgegenstände	6	4	-2	-33,3
• Sachanlagen	42	37	-5	-11,9
Umlaufvermögen	153	204	51	33,3
• Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	11	21	10	90,9
• Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten u.ä.	142	183	41	28,9
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0	0,0
Bilanzsumme	201	245	44	21,9

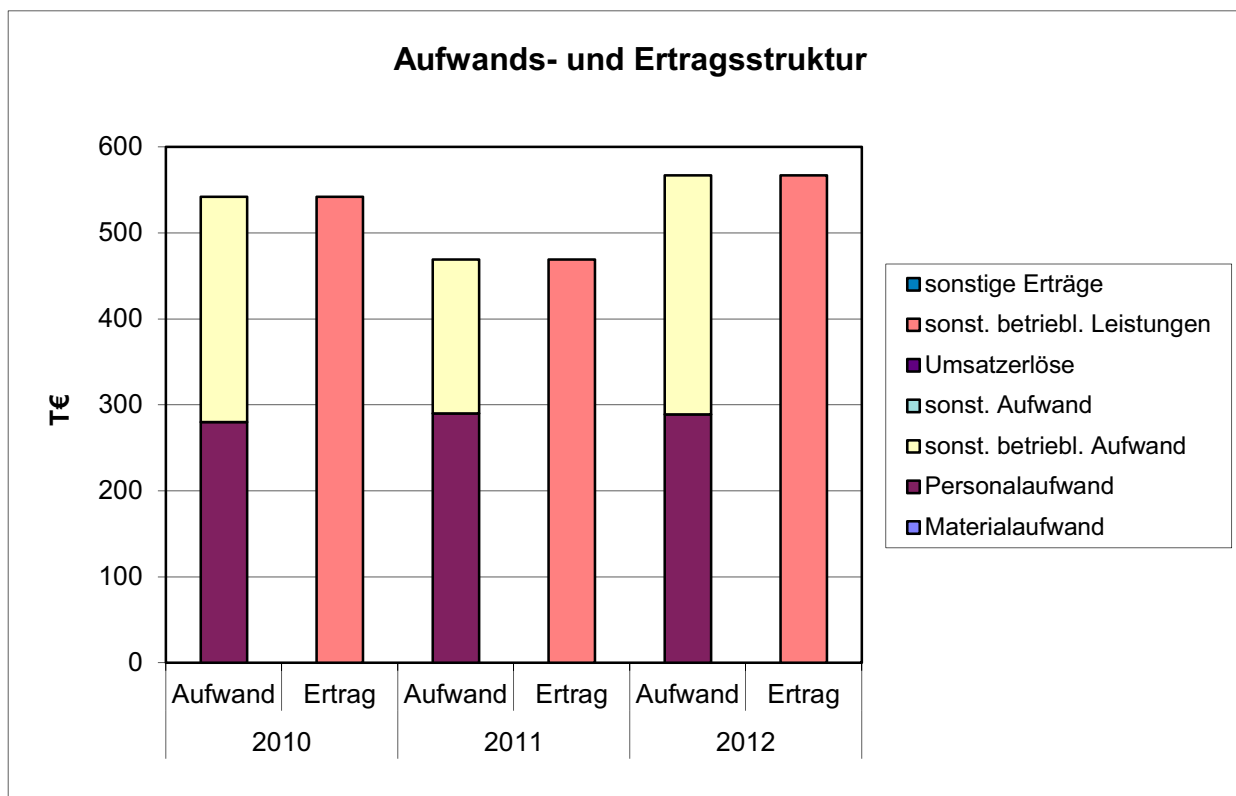
Passiva

	2011 Ist T€	2012 Ist T€	Abweichungen	
			T€	%
Eigenkapital	25	25	0	0,0
• Gezeichnetes Kapital	25	25	0	0,0
Rückstellungen	45	104	59	131,1
Verbindlichkeiten	17	12	-5	-29,4
Rechnungsabgrenzungsposten	114	104	-10	-8,8
Bilanzsumme	201	245	44	21,9



Daten der GuV

	2011 Ist T€	2012 Ist T€	Abweichungen	
			T€	%
Sonstige betriebliche Erträge	469	567	98	20,9
Gesamtleistung	469	567	98	20,9
Personalaufwand	-290	-289	1	-0,3
Abschreibungen	-8	-9	-1	12,5
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-171	-269	-98	57,3
Betrieblicher Aufwand	-469	-567	-98	20,9
Betriebsergebnis	0	0	0	0,0
Finanzergebnis	0	0	0	0,0
<i>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>0,0</i>
Jahresergebnis	0	0	0	0,0



Finanzbeziehungen

Haushalt	2012		Unternehmen
Stadt Mannheim			T€
Ergebnishaushalt	Zuschuss an Klimaschutzagentur	➔	200

Kennzahlen

	2010 %	2011 %	2012 %
Vermögenslage			
Anlagenintensität	37,4	23,9	16,7
Umlaufintensität	61,1	76,1	83,3
Finanzlage			
Eigenkapitalquote	19,1	12,4	10,2
Fremdkapitalquote	80,9	87,6	89,8
Anlagendeckung I	51,0	52,1	61,0
Anlagendeckung II	51,0	52,1	61,0

Leistungskennzahlen

Die Gesellschaft erbringt neutrale und unabhängige Beratungsleistungen sowohl für die Bürgerschaft als auch für den Handel, das Handwerk, klein- und mittelständische Unternehmungen sowie Vereine. Einen ausführlichen Bericht über das breite Leistungsspektrum und die Tätigkeiten im Berichtsjahr enthält der im Internet abrufbare Jahresbericht der Gesellschaft (<http://www.klima-ma.de/publikationen/jahresbericht.html>).

Investitionen

	2009 T€	2010 T€	2011 T€	2012 T€
Immaterielle Vermögensgegenstände	0	2	5	0
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	56	4	1	2
Insgesamt	56	6	6	2

Durchschnittliche Zahl der beschäftigten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer

	2009	2010	2011	2012
Beschäftigte insgesamt	2	5	4	4
Anzahl der Auszubildenden	0	0	0	0

Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats oder der entsprechenden Organe

Die Mitglieder des Beirats erhalten für ihre Tätigkeit keine direkten Bezüge.

Ausblick

Die Gesellschaft will sich in 2013 weiter als kompetenter Ansprechpartner in Sachen Energiesparen und Klimaschutz in Mannheim positionieren und ihr Beratungsangebot an die Öffentlichkeit bringen.

Die personellen, finanziellen und konzeptionellen Voraussetzungen sind gegeben, um diese Ziele entsprechend dem Gesellschaftszweck ambitioniert auch im Jahr 2013 fortzusetzen.

Einzelne Ziele für das Jahr 2013 sind:

- Ausweitung der projektbezogenen Kooperationen mit den Gesellschaftern und lokalen Partnern
 - Energiekarawane in einem neuen Quartier mit der Stadt Mannheim
 - Förderung von Passiv-/Niedrigenergiehäusern mit der Stadt Mannheim
 - Organisation der Energiesparkampagne mit der MVV Energie AG
- Entwicklung einer Klimaschutzallianz Mannheimer Unternehmen mit der Stadt Mannheim
- Evaluierung der bisherigen Förderanträge im Hinblick auf Motivation und tatsächlich erreichten Energieeinsparungen
- Konzeption und Umsetzung eines Wettbewerbs für Kinder und Jugendliche im Auftrag der Stadt Mannheim

Neben dem derzeitigen Beratungsangebot und den bestehenden Projekten wie dem Stromspar-Check und den Energiechecks für die katholische und evangelische Kirche wird sich die Gesellschaft auch 2013 wieder auf verschiedenen Veranstaltungen präsentieren. Eine gemeinsame Darstellung mit den Gesellschaftern wie im Vorjahr wird angestrebt.

Der Wirtschaftsplan für das Jahr 2013 sieht Einnahmen und Ausgaben in Höhe von 475 T€ vor, so dass sich ein ausgeglichenes Ergebnis ergibt. Aufgrund der Konzeption und Zielsetzung der Gesellschaft sind auch für die Folgejahre ausgeglichene Ergebnisse zu erwarten.

mg:gmbh

mannheimer gründungszentren

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Errichtung und der Betrieb von Wirtschafts- und Existenzgründungszentren, die Vermietung von gewerblichen Räumen und Flächen an Unternehmen und Existenzgründer, die Erbringung von Dienstleistungen für diesen Personenkreis sowie die Durchführung weiterer Maßnahmen im Rahmen dieses öffentlichen Zwecks.

Stammkapital	25.000 €	
Beteiligungsverhältnisse		
Stadt Mannheim	25.000 €	100 %

Besetzung der Organe

Aufsichtsrat

Vorsitzender	Bürgermeister	Michael Grötsch
Stellvertretende Vorsitzende	Stadträtin	Helen Heberer
	Stadtrat	Peter Baltruschat
	Stadträtin	Gudrun Kuch
Bis November 2012	Stadtrat	Joachim Horner
Ab Dezember 2012	Stadtrat	Nikolas Löbel
	Stadtrat	Mathias Meder
	Stadträtin	Regina Trösch

Geschäftsführung

Christian Sommer

Beteiligungen des Unternehmens

Die Gesellschaft ist an keinen anderen Unternehmen beteiligt.

Grundzüge des Geschäftsverlaufs und Lage des Unternehmens

Im Zusammenhang mit der Verschmelzung wurde die Firma der Musikpark GmbH im Juli 2011 in mg: mannheimer gründungszentren gmbh umfirmiert.

Damit war das Geschäftsjahr 2011 das erste Geschäftsjahr des fusionierten Unternehmens. Das Berichtsjahr 2012 ist geprägt durch die administrative Stabilisierung und Etablierung des Unternehmens. Das Alte Volksbad nahm seinen Betrieb vier Monate später als geplant auf und konnte im Laufe des Jahres nahezu voll vermietet werden.

Im Musikpark bildete sich ein Sanierungsstau, sodass in den nächsten Jahren mit großem Instandsetzungsbedarf gerechnet werden muss.

Rund 850 Beratungs- und Orientierungsgespräche mit Existenzgründern wurden durch die Gesellschaft durchgeführt.

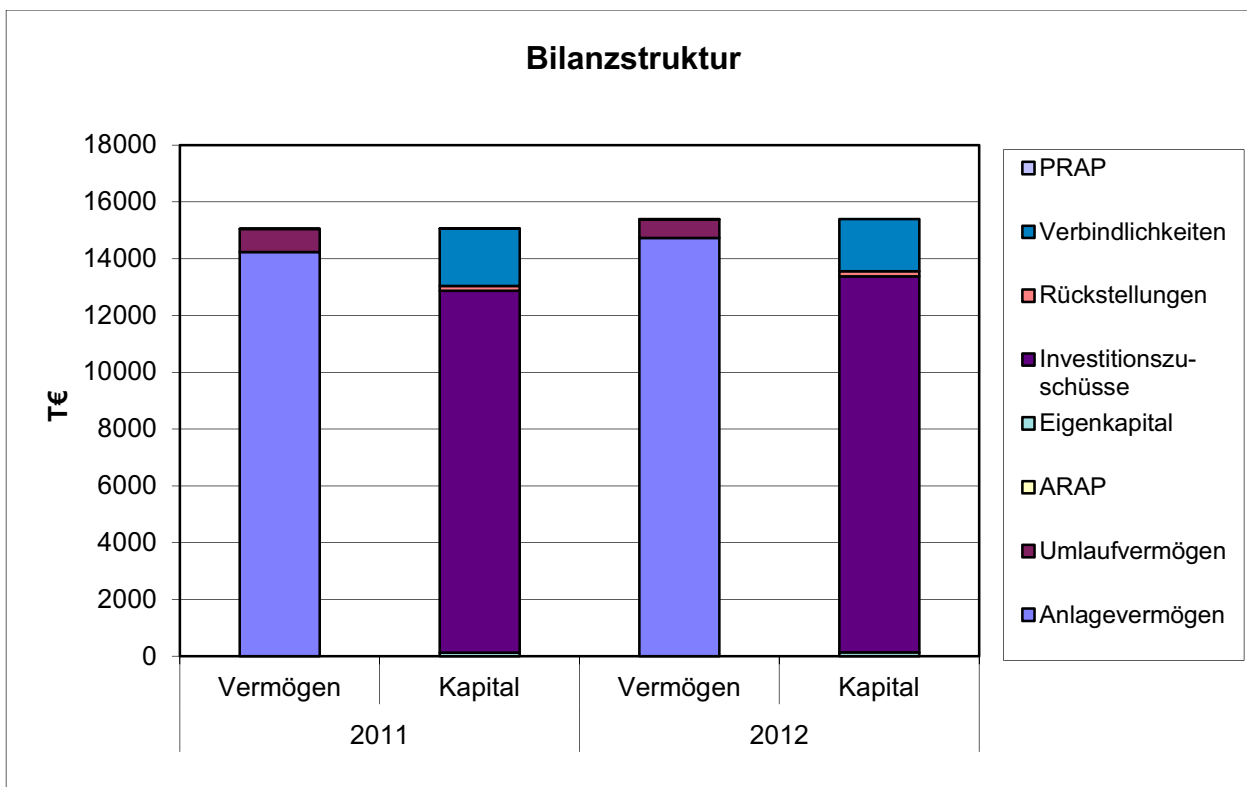
Das Ergebnis von 10 T€ muss differenziert betrachtet werden. Der Geschäftsbereich „Musikpark“ weist einen Jahresfehlbetrag in Höhe von 10 T€ aus. Der Geschäftsbereich MAFINEX erzielte einen Überschuss von 24 T€. Die Bereiche dtw (-12 T€), Clustermanagement (+5 T€) und Altes Volksbad (+3 T€) schlossen nahezu neutral und im Plan ab.

Durch die quartalsweise ausgezahlten Zuschüsse der Stadt Mannheim war die Liquidität der Gesellschaft immer gewährleistet.

Daten der Bilanz

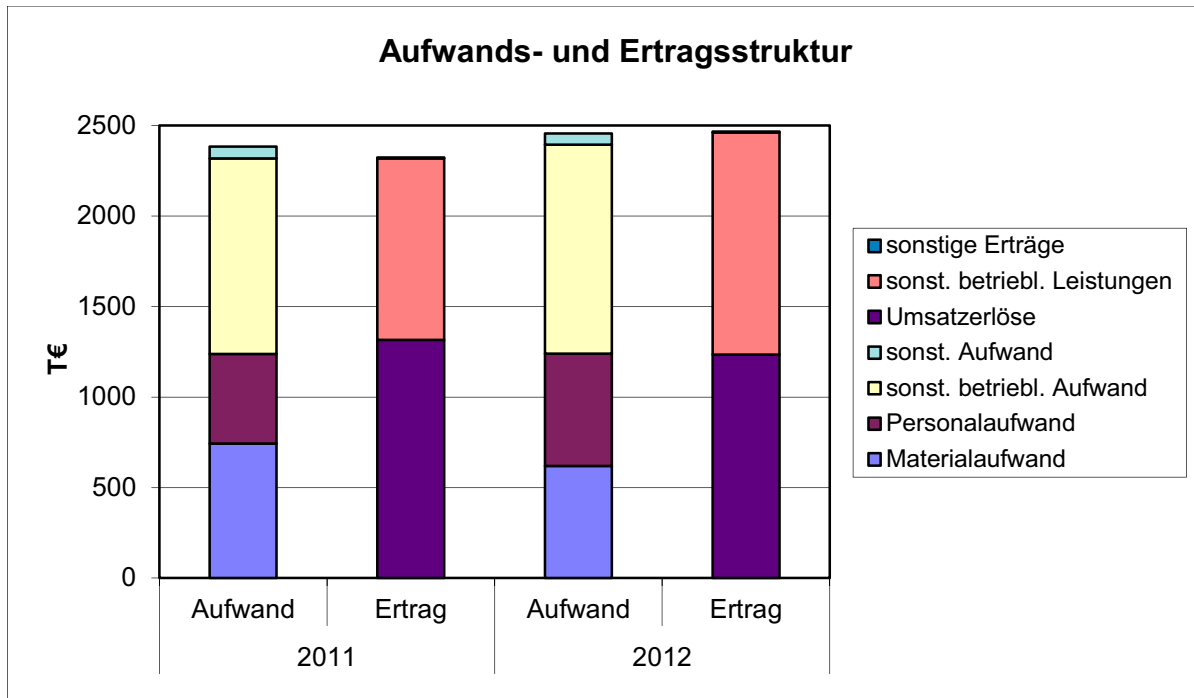
Aktiva	2011	2012	Abweichungen	
	Ist T€	Ist T€	T€	%
Anlagevermögen	14.238	14.728	490	3,4
• Immaterielle Vermögensgegenstände	1	1	0	0,0
• Sachanlagen	14.237	14.727	490	3,4
Umlaufvermögen	810	652	-158	-19,5
• Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	245	278	33	13,5
• Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten u.ä.	565	374	-191	-33,8
Rechnungsabgrenzungsposten	9	8	-1	-11,1
Bilanzsumme	15.057	15.388	331	2,2

Passiva	2011	2012	Abweichungen	
	Ist T€	Ist T€	T€	%
Eigenkapital	130	139	9	6,9
• Gezeichnetes Kapital	25	25	0	0,0
• Kapitalrücklage	95	95	0	0,0
• Gewinnvortrag	71	9	-62	-87,3
• Jahresergebnis	-61	10	71	-116,4
Sonderposten für Investitionszuschüsse	12.737	13.236	499	3,9
Rückstellungen	173	176	3	1,7
Verbindlichkeiten	2.016	1.837	-179	-8,9
Rechnungsabgrenzungsposten	1	0	-1	-100
Bilanzsumme	15.057	15.388	331	2,2



Daten der GuV

	2011	2012	Abweichungen	
	Ist T€	Ist T€	T€	%
Umsatzerlöse	1.316	1.235	-81	-6,2
Sonstige betriebliche Erträge	1.002	1.227	225	22,5
Gesamtleistung	2.318	2.462	144	6,2
Materialaufwand	-744	-620	124	-16,7
Personalaufwand	-494	-620	-126	25,5
Abschreibungen	-476	-583	-107	22,5
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-605	-571	34	-5,6
Betrieblicher Aufwand	-2.319	-2.394	-75	3,2
Betriebsergebnis	-1	68	69	-6.900,0
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	5	5	0	0,0
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-65	-63	2	-3,1
Finanzergebnis	-60	-58	2	-3,3
<i>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</i>	<i>-61</i>	<i>10</i>	<i>71</i>	<i>-116,4</i>
Jahresergebnis	-61	10	71	-116,4



Finanzbeziehungen

Haushalt Stadt Mannheim	2012	Unternehmen T€
Finanzhaushalt	Baukostenzuschuss Aufstockung Popakademie →	902
Ergebnishaushalt	Zuschuss an Musikpark →	196
Ergebnishaushalt	Zuschuss für Cluster-Management →	200
Ergebnishaushalt	Dtw (inklusive Projektkostenzuschüsse) →	127
Ergebnishaushalt	Altes Volksbad →	100
Ergebnishaushalt	Bauherrentätigkeit →	50

Kennzahlen

	2011 %	2012 %
Vermögenslage		
Anlagenintensität	94,6	95,7
Umlaufintensität	5,4	4,2
Finanzlage		
Eigenkapitalquote	43,2	43,9
Fremdkapitalquote	56,8	56,1
Anlagendeckung I	45,6	45,9
Anlagendeckung II	45,6	45,9
Ertragslage		
Kostendeckung (nach § 103 Abs.1 Nr. 1 GemO)	53,8	50,5

	T€	T€
Cash Flow	negativ	negativ

Es wird der Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit aus dem Prüfungsbericht des Wirtschaftsprüfers dargestellt.

Leistungskennzahlen

		2011	2012
Vermietungsgrad Mafinex	%	100	100
Anzahl der Firmen		37	34
Vermietungsgrad Musikpark	%	95	97
Anzahl der Firmen		60	61
Vermietungsgrad dtw	%	90	90
Anzahl der Firmen		11	12
Vermietungsgrad Altes Volksbad	%	0	90
Anzahl der Firmen		0	17

Investitionen

	2011 T€	2012 T€
Immaterielle Vermögensgegenstände	1	0
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschl. Bauten auf fremden Grundstücken	1.094	1.022
Betriebs- und Geschäftsausstattung	23	50
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	2.693	0
Insgesamt	3.811	1.072

Durchschnittliche Zahl der beschäftigten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer

	2011	2012
Beschäftigte insgesamt	12	15
Anzahl der Auszubildenden	3	3

Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats oder der entsprechenden Organe

	2011 T€	2012 T€
Gesamtbezüge des Aufsichtsrats	2	2

Ausblick

Alle Geschäftsbereiche haben nahezu eine hundertprozentige Auslastung. Allerdings muss aufgrund der Gebäudesubstanz des Musikparks mit eventuellen Mietausfällen und ggf. Mietminderungen gerechnet werden. Die Gesellschaft wird dauerhaft auf Zuschüsse der Gesellschafterin angewiesen sein.

Im Jahr 2014 soll das Kreativwirtschaftszentrum Jungbusch fertig gestellt werden, welches durch die Gesellschaft betrieben werden soll. Die Bauarbeiten beginnen 2013. Im Jahr 2015 soll der zweite Bauabschnitt des MAFINEX-Technologiezentrum fertig gestellt werden. Die Bauarbeiten beginnen 2013. Der Pilotinkubator Medizintechnik soll bis Mitte 2014 fertiggestellt werden. Das Kompetenzzentrum für Mode- und Textilindustrie MATex wird bis Ende 2014 fertiggestellt. Die Gesellschaft ist bei allen Vorhaben als zukünftiger Nutzer intensiv in die Planungen eingebunden. Für 2016 wird die Generalsanierung des Musikparks angestrebt. Auch für das Jahr 2013 rechnet die Gesellschaft mit einem nahezu ausgeglichenen Ergebnis.

BETEILIGUNGSFONDS MANNHEIM²

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Förderung von jungen, innovativen Unternehmen in Mannheim, insbesondere aus technologieorientierten Bereichen oder der Kreativwirtschaft (Zielunternehmen). Dies erfolgt durch Erwerben, Halten, Verwalten und Veräußern von Eigenkapitalbeteiligungen, stillen Beteiligungen oder sonstigen Wagniskapitalbeteiligungen an den Zielgesellschaften.

Hierzu werden ausschließlich Fördermittel aus dem Antrag RWB-EFRE auf Gewährung einer Zuwendung zur Förderung eines Vorhabens im Rahmen des Maßnahmenbereichs 2-1: Nachhaltige Stadtentwicklung nach dem Operationellen Programm (OP) gem. der VO (EG) Nr. 1080/2006 für das Ziel „Regionale Wettbewerbsfähigkeit und Beschäftigung“ Teil EFRE in Baden-Württemberg 2007-2013, sowie hierfür erforderliche Kofinanzierungsanteile der im EFRE-Fonds geleisteten Finanzierung von öffentlichen Investoren eingesetzt. Öffentliche Investoren sind die Stadt Mannheim und das Land Baden-Württemberg.

Durch diese Beteiligungen wirkt die Gesellschaft dem Marktversagen im Bereich der Seed-Finanzierung von innovativen Unternehmen entgegen und fördert damit im öffentlichen Interesse die nachhaltige Entwicklung und Sicherung von Arbeitsplätzen in Mannheim.

Stammkapital	25.000 €	
Beteiligungsverhältnisse		
Stadt Mannheim	25.000 €	100 %

Besetzung der Organe

Es existiert kein Aufsichtsrat, da dieser nicht gesetzlich vorgeschrieben ist. Die Aufsichtsfunktion nimmt die Gesellschafterversammlung wahr. Zudem besteht ein Beteiligungsausschuss, der für Entscheidungen zum Erwerb und zur Veräußerung von Beteiligungen mit zweckgebundenen Fondsmitteln und für die Zustimmung zur Stimmabgabe in Gesellschafterversammlungen oder ähnlichen Organen in Beteiligungsunternehmen zuständig ist. Vorsitzender des Beteiligungsausschusses ist Bürgermeister Michael Grötsch. Weitere Mitglieder sind die Leiterin des Fachbereichs für Wirtschafts- und Strukturförderung der Stadt Mannheim sowie drei Sachverständige auf den Gebieten Kreativwirtschaft und Technologieentwicklung.

Geschäftsführung

Dr. Wolfgang Jan Miodek	Bis 10. September 2012
Verena Eisenlohr	Ab 10. September 2012
Prof. Dr. Christof Hettich	Ab 10. September 2012

Beteiligungen des Unternehmens

Die Gesellschaft war im Geschäftsjahr 2012 noch an keinen anderen Unternehmen beteiligt.

Grundzüge des Geschäftsverlaufs und Lage des Unternehmens

Das Geschäftsjahr 2012 war erst im letzten Quartal von intensiveren geschäftlichen Aktivitäten gekennzeichnet, da nach europaweiter Ausschreibung erst im September 2012 der Abschluss eines Geschäftsbesorgungsvertrages mit der RITTERSHAUS Management und Beteiligungs GmbH erfolgte, die sowohl das Fondsmanagement als auch die Geschäftsführung der Gesellschaft übernahm.

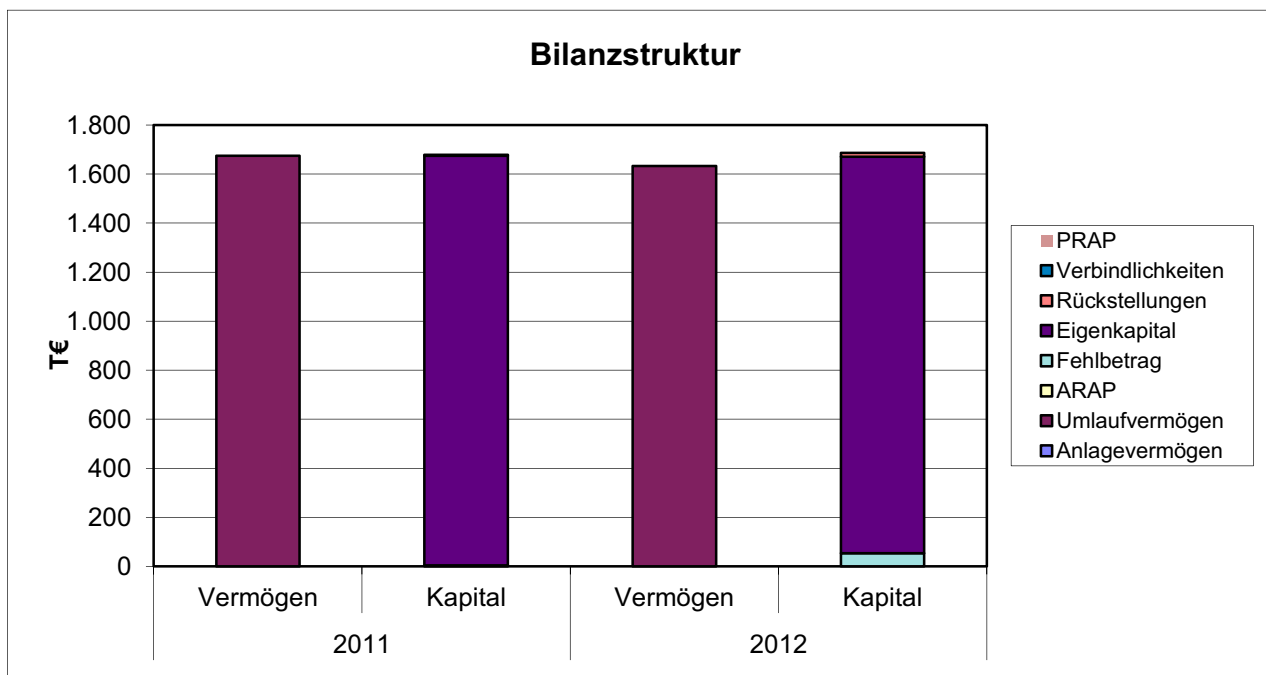
Die Geschäftsführung erstellte sodann auf Grundlage der Vorgaben der zwischen der Gesellschaft, der Stadt Mannheim und dem Land Baden-Württemberg angeschlossenen Finanzierungsvereinbarung am 15. Dezember 2011, gemäß der die Stadt Mannheim zur Förderung des Projekts „Beteiligungsfonds Wirtschaftsförderung Mannheim“ der Gesellschaft einen Betrag in Höhe von € 1,65 Mio. zur Verfügung gestellt hat, die Antragsunterlagen.

Diese Antragsunterlagen wurden bereits an interessierte Unternehmen versandt, worauf hin die ersten Finanzierungsanträge bei der Gesellschaft eingingen. Am 19. Dezember 2012 fand die erste Sitzung des Beteiligungsausschusses der Gesellschaft statt, in der ein Ablaufplan für eine Beteiligung durch die Gesellschaft beschlossen wurde und Beratungen über vier Unternehmen, die einen Antrag auf Finanzierung gestellt hatten, erfolgten.

Daten der Bilanz

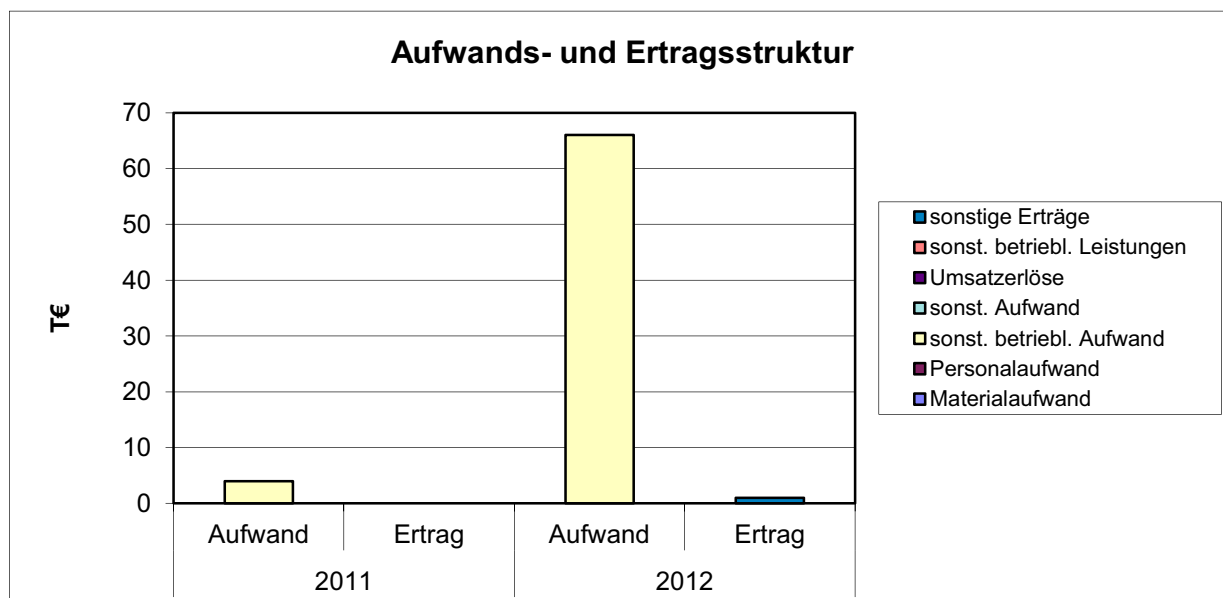
Aktiva	2011	2012	Abweichungen	
	Ist	Ist	T€	%
	T€	T€		
Anlagevermögen	0	0	0	0
Umlaufvermögen	1.675	1.633	-42	-2,5
• Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	1.670	1.608	-62	-3,7
• Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten u.ä.	5	25	20	400,0
Bilanzsumme	1.675	1.633	-42	-2,5

Passiva	2011	2012	Abweichungen	
	Ist	Ist	T€	%
	T€	T€		
Eigenkapital	1.671	1.617	-54	-3,2
• Gezeichnetes Kapital	25	25	0	0,0
• Kapitalrücklage	1.650	1.650	0	0,0
• Verlustvortrag	0	-4	-4	
• Jahresfehlbetrag	-4	-54	-50	1.250,0
Rückstellungen	4	16	12	300,0
Bilanzsumme	1.675	1.633	-42	-2,5



Daten der GuV

	2011	2012	Abweichungen	
	Ist T€	Ist T€	T€	%
Sonstige betriebliche Erträge	0	1	1	
Gesamtleistung	0	1	1	
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-4	-66	-62	1.550,0
Betrieblicher Aufwand	-4	-66	-62	1.550,0
Betriebsergebnis	-4	-65	-61	1.525,0
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0	11	11	
Finanzergebnis	0	11	11	
<i>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</i>	<i>-4</i>	<i>-54</i>	<i>-50</i>	<i>1.250,0</i>
Jahresergebnis	-4	-54	-50	1.250,0



Kennzahlen

	2011 %	2012 %
Vermögenslage		
Umlaufintensität	100	100
Finanzlage		
Eigenkapitalquote	100	99
Fremdkapitalquote	0	1
Ertragslage		
Eigenkapitalrentabilität	entfällt	entfällt
Gesamtkapitalrentabilität	entfällt	entfällt

	T€	T€
Cash Flow	negativ	negativ

Es wird der Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit aus dem Prüfbericht des Wirtschaftsprüfers dargestellt.

Leistungskennzahlen

	2011	2012
Eingegangene Beteiligungen	0	0

Investitionen

Im Berichtsjahr wurden keine Investitionen getätigt.

Durchschnittliche Zahl der beschäftigten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer

Die Gesellschaft beschäftigte im Berichtsjahr keine eigenen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer.

Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats oder der entsprechenden Organe

Es existiert kein Aufsichtsrat.

Ausblick

Eine Beteiligung an einem Zielunternehmen ist in 2012 nicht erfolgt. Seit Anfang 2013 werden Verhandlungen über Beteiligungen sowie Gespräche mit weiteren Interessenten geführt. Am 18. März erfolgte eine weitere Sitzung des Beteiligungsausschusses, in der sich drei Antragssteller präsentiert hatten. Die Geschäftsführung ist zuversichtlich in Kürze die erste Beteiligung der Gesellschaft abzuschließen.

Die Gesellschaft erwartet für die Jahre 2013 und 2014 Anlaufverluste in der Größenordnung des Verlustes des laufenden Jahres. Es ist geplant, das Fondsvolumen bis Mitte 2015 vollständig zu investieren.

STADTMARKETING MANNHEIM ²

Gegenstand des Unternehmens und öffentlicher Zweck

Gegenstand des Unternehmens ist die Koordination, Durchführung und Umsetzung von Maßnahmen und Aktivitäten des Stadtmarketings in Mannheim. Dazu gehören insbesondere die Durchführung und Beauftragung von Werbekampagnen und imagebildenden Veranstaltungen, die Konzeptionierung, Anregung und Durchführung von PR-Maßnahmen, die Koordination von öffentlichkeitswirksamen Maßnahmen privater und öffentlicher Unternehmen sowie der Stadtverwaltung, die Erarbeitung von grundlegenden Marketingstrategien, die Beteiligung an übergreifenden Werbemaßnahmen der Region und die Beratung von Dritten im Hinblick auf den Standort Mannheim sowie unterstützende Werbung und Öffentlichkeitsarbeit.

Stammkapital

82.650,00 €

Beteiligungsverhältnisse (Stimmrechte)

Stadt Mannheim	31.850 €	(42,467 %)
m:con - mannheim:congress GmbH	2.450 €	(3,267 %)
Klinikum Mannheim GmbH Universitätsklinikum	2.450 €	(3,267 %)
Universität Mannheim	2.550 €	(0,00 %)
Hochschule Mannheim	2.550 €	(0,00 %)
Curt-Engelhorn-Stiftung für die Reiss-Engelhorn-Museen	2.550 €	(0,00 %)
ABB AG	2.550 €	(3,400 %)
Betriebsgesellschaft der Multifunktionsarena Mannheim mbH & Co. KG	2.550 €	(3,400 %)
Bilfinger SE	2.550 €	(3,400 %)
Daimler AG	1.300 €	(1,733 %)
DIRINGER & SCHEIDEL GmbH & CO. BETEILIGUNGS KG	2.550 €	(3,400 %)
Dr. Haas GmbH	2.550 €	(3,400 %)
EvoBus GmbH	1.250 €	(1,667 %)
FUCHS PETROLUB AG	2.550 €	(3,400 %)
Hotel ²	2.550 €	(3,400 %)
INTER Krankenversicherung aG	2.550 €	(3,400 %)
Mannheimer AG Holding	2.550 €	(3,400 %)
MVV Energie AG	2.550 €	(3,400 %)
Rittershaus Partnerschaftsgesellschaft	2.550 €	(3,400 %)
Roche Diagnostics GmbH	2.550 €	(3,400 %)
SCA Hygiene Products Vertriebs GmbH	2.550 €	(3,400 %)
Südzucker Aktiengesellschaft	2.550 €	(3,400 %)

Besetzung der Organe

Aufsichtsrat

Vorsitzender		Thomas Töpfer (Bilfinger SE)
Stellvertretender Vorsitzender	Oberbürgermeister	Dr. Peter Kurz
	Stadtrat	Ralf Eisenhauer
		Dr. Björn Jansen (Dr. Haas GmbH)
Bis 23. Mai 2012		Hubertus Stärk (FUCHS PETROLUB AG)
Ab 23. Mai 2012		Dr. Ralph Rheinboldt (FUCHS PETROLUB AG)
	Stadtrat	Carsten Südmersen

Geschäftsführung

Johann W. Wagner Bis 31. März 2013
Georg Sahren Ab 01. März 2013

Beteiligungen des Unternehmens

Die Gesellschaft ist an keinen anderen Unternehmen beteiligt.

Die Stadtmarketing Mannheim GmbH (Stiftungsträgerin) ist treuhändischer Verwalter des Stiftungsvermögens der rechtlich unselbständigen gemeinnützigen Stiftung „Stiftung der Mannheimer Wirtschaft“ (vormals „Jubiläumstiftung der Mannheimer Wirtschaft“). Die Stiftung wurde am 20. Dezember 2005 errichtet. Das Stiftungsvermögen beträgt 25 T€ und ist voll einbezahlt. Zweck der Stiftung ist die Förderung der Kunst und Kultur sowie der Völkerverständigung.

Grundzüge des Geschäftsverlaufs und Lage des Unternehmens

Im Berichtsjahr hat die Gesellschaft die in den Vorjahren entwickelte Unternehmensstrategie weiter umgesetzt und neue Akzente gesetzt. Neben der Fortschreibung der operativen Arbeit unter Berücksichtigung der fünf strategischen Leitlinien (Identifikation und Weiterbildung der positiven Imagetreiber, Gewinnung des benötigten Fachpersonals und Bindung der Studierenden, Entwicklung sinnvoller Kooperationen mit der Metropolregion, Konstruktiv-kritische Stimme, Einbindung vorhandener Kompetenzen aus der Wirtschaft) in den vier Themenfeldern (Wirtschaft und Wissenschaft, Kultur und Bildung, Lebensqualität, Sport und Freizeit, Tourismus und Einkaufen) und in den drei Handlungsfeldern (Kommunikation und PR, Markenführung und Tourismus) rückte insbesondere die Markenführung intensiv in den Fokus der Gremien. Durch das Aufsetzen auf die bereits erarbeiteten Studien wurde die Marke Mannheim nunmehr klar definiert und eine entsprechende Kommunikationsstrategie aufgesetzt.

Im Bereich Kommunikation und PR wurden neue Projekte realisiert. Dazu gehörten beispielsweise der touristische Newsletter, die erweiterte Social Media-Kommunikation durch Blogs und einen Newsroom sowie die Teilnahme beim spotlight Festival mit dem neu geschaffenen Mannheim Award.

Das Marketing / die Markenführung wurde im Berichtsjahr maßgeblich durch die konzeptionelle Arbeit geprägt. So wurde eine neue Kommunikationsstrategie aufbauend auf den im Vorfeld erarbeiteten Analysen inklusive einem neuen Webauftritt erarbeitet. Weitere Projekte waren u.a. die Konzeption eines Webshops mit Souvenirs sowie eine umfassende Bilddatenbank zu Mannheim, deren Nutzung den Gesellschaftern und Sponsoren offen steht.

Das Thema Vielfalt und damit das Diversity-Marketing spielte im vergangenen Jahr eine herausragende Rolle. Dabei ist insbesondere die Diversity-Tagung im Rahmen des Landesjubiläums 60 Jahre Baden-Württemberg in den Räumlichkeiten des Rhein-Neckar-Fernsehens mit Dr. Auma Obama hervorzuheben.

Die GmbH steuerte auch im Berichtsjahr die Tourismusförderung der Stadt mit den beiden Säulen Tourismusmarketing und Tourismus-Information. Die Gesellschaft warb intensiv mit dem Projekt „Deutscher Katholikentag“ und war u.a. in den Auslandsmärkten China, Indien, Niederlande, Österreich, Schweiz und USA aktiv. Im Berichtszeitraum konnten die Übernachtungen in Mannheim erneut gesteigert werden.

Erstmals bildete sich eine touristische Kooperation in Form des Vereins TMRN e.V. (Touristische Marketingorganisation Rhein-Neckar e.V.) zwischen den Städten Heidelberg, Mannheim und dem Verband Region Rhein-Neckar sowie weiteren Kultur- und MICE-Verantwortlichen. Ebenfalls wurde ein Reportingsystem für die Tourist-Information entwickelt und die Grundlagen für ein touristisches Kennzahlensystem erarbeitet.

Die Talent- und Fachkräfte-Strategie ist im Berichtsjahr weiter ausgebaut worden. Die Stadtmarketing Mannheim GmbH hatte gemeinsam mit der Stadtverwaltung Mannheim im Jahre 2009 ein strategisches Projekt, die „Strategie zur Bindung und Gewinnung von Fachkräften und Talenten“, begonnen. Die ersten beiden Module des Projektes wurden noch vom Beratungsunternehmen Roland Berger Strategy Consultants begleitet. Die Umsetzung erster Maßnahmen wie die „Willkommensstrategie“ und die „Bestandpflegestrategie“ wurden fortgeführt. Neuerungen hierbei waren u.a. das Projekt „Elternzeit“.

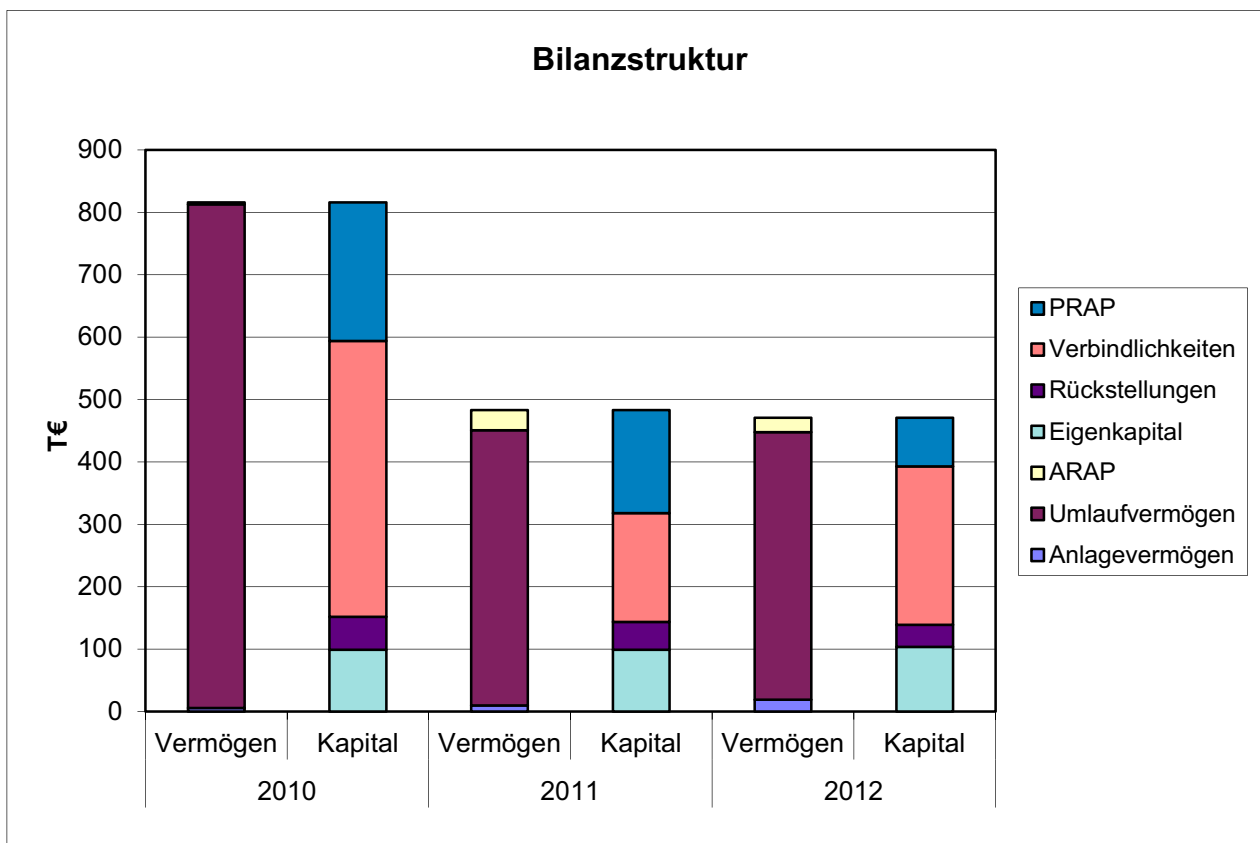
Im Jahr 2012 konnte die Gesellschaft neue Sponsoren wie die ACM Agentur für Communication und Marketing, die aspedia GmbH, die Bombardier Transportation GmbH, die Fachspedition Fels GmbH, die Karl-Berrang GmbH und die wob AG gewinnen. Die Cirrus Airlines Luftfahrtgesellschaft mbH, die base communication GmbH, die Heinrich-Vetter-Stiftung und die Radio Regenbogen Hörfunk in Baden GmbH & Co. KG haben ihr Sponsoring in 2012 gekündigt.

Alle vorgesehenen Maßnahmen wurden planmäßig abgearbeitet. Aufwendungen für die Durchführung der PR- und Marketing-Maßnahmen waren durch die Zuschüsse der Gesellschafter und Sponsoren sowie aus erwirtschafteten Umsatzerlösen in voller Höhe sichergestellt.

Daten der Bilanz

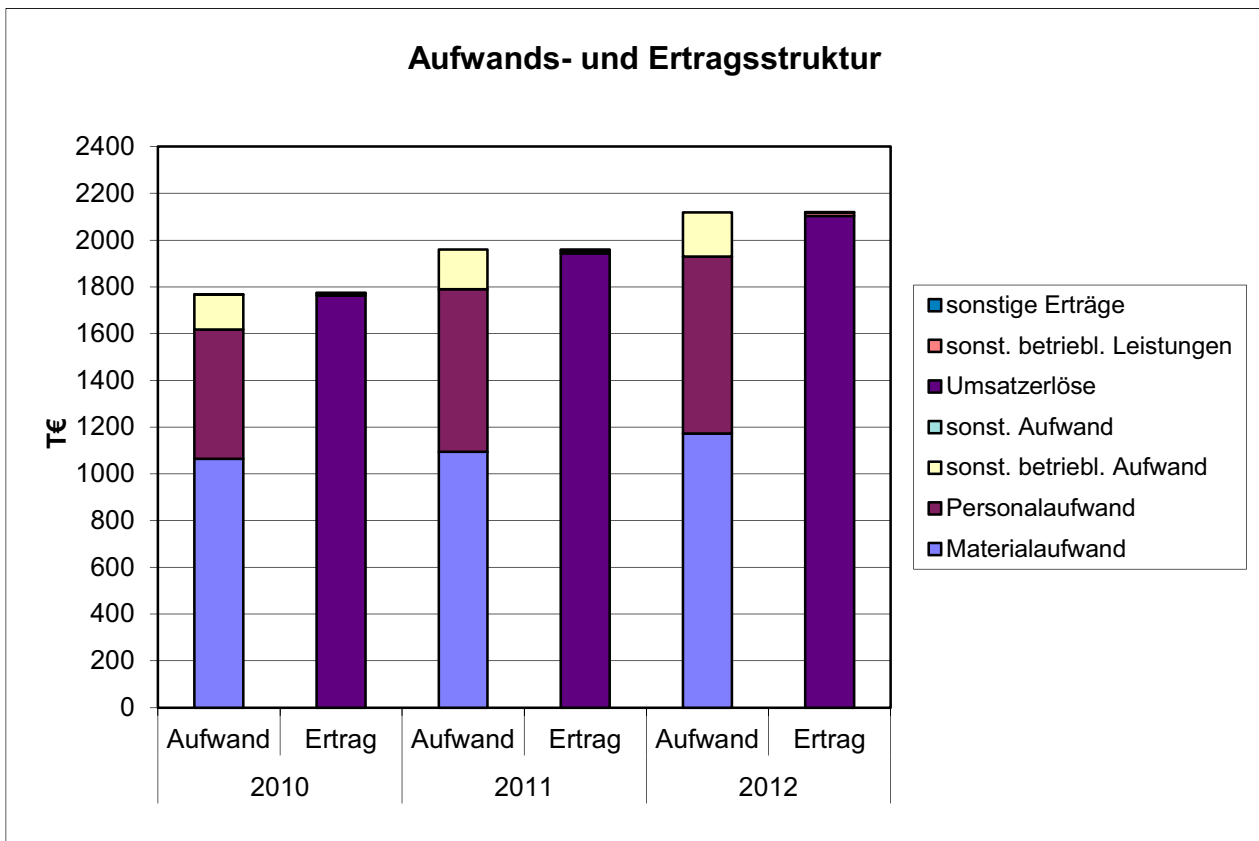
Aktiva	2011	2012	Abweichungen	
	Ist T€	Ist T€	T€	%
Anlagevermögen	10	19	9	90,0
• Immaterielle Vermögensgegenstände	3	9	6	200,0
• Sachanlagen	7	10	3	42,9
Umlaufvermögen	441	429	-12	-2,7
• Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	157	223	66	42,0
• Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten u.ä.	284	206	-78	-27,5
Rechnungsabgrenzungsposten	32	23	-9	-28,1
Bilanzsumme	483	471	-12	-2,5

Passiva	2011	2012	Abweichungen	
	Ist T€	Ist T€	T€	%
Eigenkapital	99	104	5	5,2
• Gezeichnetes Kapital	78	83	5	6,4
• Gewinnvortrag	21	21	0	0,0
• Jahresergebnis	0	0	0	0,0
Rückstellungen	45	35	-10	-22,2
Verbindlichkeiten	174	254	80	46,0
Rechnungsabgrenzungsposten	165	78	-87	-52,7
Bilanzsumme	483	471	-12	-2,5



Daten der GuV

	2011	2012	Abweichungen	
	Ist T€	Ist T€	T€	%
Umsatzerlöse	1.943	2.103	160	8,2
Sonstige betriebliche Erträge	11	15	4	36,4
Gesamtleistung	1.954	2.118	164	8,4
Materialaufwand	-1.094	-1.172	-78	7,1
Personalaufwand	-696	-757	-61	8,8
Abschreibungen	-6	-6	0	0,0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-164	-184	-20	12,2
Betrieblicher Aufwand	-1.960	-2.119	-159	8,1
Betriebsergebnis	-6	-1	5	-83,3
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	6	2	-4	-66,7
Finanzergebnis	6	2	-4	-66,7
<i>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</i>	0	1	1	
Steuern vom Einkommen und Ertrag	0	-1	-1	
Jahresergebnis	0	0	0	0,0



Finanzbeziehungen

Haushalt Stadt Mannheim	2012	Unternehmen T€
Ergebnishaushalt	Zuschuss an Stadtmarketing Mannheim GmbH →	833

Kennzahlen

	2009 %	2010 %	2011 %	2012 %
Vermögenslage				
Anlagenintensität	1,5	0,7	2,1	4,0
Umlaufintensität	97,5	98,9	91,3	91,1
Finanzlage				
Eigenkapitalquote	21,1	12,1	20,5	22,1
Fremdkapitalquote	78,9	87,9	79,5	77,9
Anlagendeckung I	1.400,0	1.650,0	990,0	547,9
Anlagendeckung II	1.400,0	1.650,0	990,0	547,9
Ertragslage				
Umsatzrentabilität	0,3	0,4	0,0	0,0
Eigenkapitalrentabilität	3,7	7,6	0,0	0,0
Gesamtkapitalrentabilität	0,8	0,9	0,0	0,0
Kostendeckung (nach § 103 Abs.1 Nr. 1 GemO)	99,1	99,7	99,1	99,2
	T€	T€	T€	T€
Cash Flow	9	12	6	6

Durchschnittliche Zahl der beschäftigten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer

	2009	2010	2011	2012
Beschäftigte insgesamt	5	9	10	11
Anzahl der Auszubildenden	0,5	2	3	5

Investitionen

	2009 T€	2010 T€	2011 T€	2012 T€
Immaterielle Vermögensgegenstände	0	1	3	9
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	2	4	7	7
Insgesamt	2	5	10	16

Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats oder der entsprechenden Organe

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten wie in den Vorjahren für ihre Tätigkeit keine Bezüge.

Ausblick

Im Jahre 2013 wird die Schärfung und Durchdringung der Marke Mannheim verstärkt vorangetrieben. Ebenfalls wird der touristische Auftritt und die Gewinnung neuer Zielgruppen als strategisches Projekt definiert. Der thematische Schwerpunkt des Jahres 2013 ist somit die Umsetzung und das Umsetzungscontrolling der Markenstrategie in Verbindung mit der erarbeiteten Tourismusstrategie. Gleichzeitig werden die Entwicklung eines Kennzahlensystems und die Marktbeobachtung, z.B. durch die Medienresonanzanalysen und weiterer Statistiken im Fokus der zukünftigen Aktivitäten stehen.

Soziales, Gesundheit und Erholung



Medizinische Fakultät Mannheim
der Universität Heidelberg
Universitätsklinikum Mannheim



Gegenstand des Unternehmens und öffentlicher Zweck

Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb des Klinikums Mannheim einschließlich der organisatorisch und wirtschaftlich mit ihm verbundenen Einrichtungen und Nebenbetriebe sowie die Schaffung der Rahmenbedingungen zum Betrieb der Medizinischen Fakultät Mannheim der Universität Heidelberg durch das Land Baden-Württemberg beziehungsweise die Universität Heidelberg.

Es hat insbesondere den Zweck:

- a) der bedarfsgerechten Versorgung der Einwohner der Stadt Mannheim sowie der in das Universitätsklinikum eingewiesenen Personen im Rahmen der vom Gesetzgeber vorgesehenen Aufgabenstellung durch ein leistungsfähiges, wirtschaftlich gesichertes Krankenhaus
- b) der medizinisch zweckmäßigen und ausreichenden Versorgung der im Universitätsklinikum behandelten Patienten
- c) der ärztlichen Fort- und Weiterbildung von sowie der der Aus-, Fort- und Weiterbildung von Angehörigen anderer Fachberufe des Gesundheitswesens
- d) der klinischen Ausbildung von Studierenden der Medizin der Medizinischen Fakultät Mannheim der Universität Heidelberg
- e) der Mitwirkung an der Gewährleistung der Einheit von Forschung und Lehre und Krankenversorgung.

Zum Gegenstand des Unternehmens gehört auch der Betrieb von Altenpflegeheimen einschließlich der organisatorische und wirtschaftlich mit ihm verbundenen Einrichtungen und Nebenbetriebe. Es hat insbesondere den Zweck:

- a) der Betreuung und Versorgung pflegebedürftiger, in der Regel alter Menschen, nach Maßgabe der Pflegeversicherungsgesetzes
- b) der Fort- und Weiterbildung von Pflegekräften in der Altenhilfe sowie der Aus-, Fort- und Weiterbildung von Angehörigen anderer Fachberufe des Gesundheitswesens in der Altenpflege

Stammkapital	30.000.000 €	
Beteiligungsverhältnisse		
Stadt Mannheim	30.000.000 €	100 %

Besetzung der Organe

Aufsichtsrat

Vorsitzender	Oberbürgermeister	Dr. Peter Kurz
Stellvertretende Vorsitzende	Bürgermeisterin	Dr. Ulrike Freundlieb
Stellvertretende Vorsitzende	Arbeitnehmervertreterin	Marianne Gauweiler
	Stadträtin	Marianne Bade
	Vertreter Land BaWü	Clemens Benz
	Stadträtin	Miriam Caroli
	Vertreter Land BaWü	Prof. Dr. Bernhard Eitel
	Stadtrat	Raymond Fojkar
	Arbeitnehmervertreter	Bernd Gräf
	Arbeitnehmervertreter	Udo Groß
	Arbeitnehmervertreter	Ralf Heller
	Stadtrat	Joachim Horner
	Stadtrat	Dr. Jens Kirsch
	Stadtrat	Claudius Kranz
	Arbeitnehmervertreterin	Loni Schillinger
	Stadtrat	Konrad Schlichter
	Stadträtin	Elke Stegmeier
	Arbeitnehmervertreterin	Doris Vehrenkamp

Geschäftsführung

Alfred Dänzer
 Prof. Dr. Dr. Dr. h.c. Uwe Bicker (Bis 30. September 2012)

Beteiligungen des Unternehmens

	Stammkapital		Anteil	
	T€	T€	T€	%
Altenpflegeheime Mannheim GmbH	8.570	8.570		100,0
Gesundheitszentrum Klinikum Mannheim GmbH	25	25		100,0
Klinikum Mannheim Dienstleistungsgesellschaft mbH	50	50		100,0
Zentralwäscherei Rhein-Neckar GmbH	250	250		100,0
FreeVis Lasik Zentrum Mannheim GmbH	25	11		45,0
Dr. Kreysch Clinical Consulting GmbH	54	16		28,9
HSI Health Service International GmbH	25	6		24,0
Servicegesellschaft der Zentralwäscherei Rhein-Neckar mbH	25	5		20,0
QMBW GmbH	25	3		12,5
Stadtmarketing Mannheim GmbH	83	2		3,0
Proton Therapy Berlin OpCo GmbH	25	1		2,0

Verträge mit der Stadt Mannheim

Mit dem zwischen der Stadt Mannheim und der Klinikum Mannheim GmbH am 29. Juli 1997 geschlossenen Ausgliederungs- und Übernahmevertrag übertrug mit Wirkung zum 1. Januar 1997 die Stadt Mannheim im Wege der Ausgliederung zur Aufnahme gemäß § 123 Abs. 3 Nr. 1 in Verbindung mit § 168 UmwG die im Vertrag genannten Vermögensgegenstände, Rechte und Pflichten auf die Klinikum Mannheim GmbH als übernehmenden Rechtsträger gegen Gewährung der festgelegten Anteile an der Klinikum Mannheim GmbH.

Grundzüge des Geschäftsverlaufs und Lage des Unternehmens

Das Ziel der langfristigen Unternehmenssicherung durch Erhalt beziehungsweise Steigerung der Eigenfinanzierung von Investitionen erreichte die Gesellschaft im Berichtsjahr erneut. Das Jahr 2012 schließt mit einem Jahresüberschuss ab und reiht sich damit in die seit 1998 ununterbrochene Entwicklung ein. Dem Jahresüberschuss von 5.981 T€ steht ein Jahresüberschuss im Vorjahr von 7.290 T€ gegenüber. Die allgemeinen Rahmenbedingungen, zusammengefasst unter den Stichworten Tarif-Schere, gesetzliche Budgetdeckung und nicht refinanzierte kostenträchtige Strukturvorgaben des Gemeinsamen Bundesausschusses innerhalb des Fallpauschalensystems, bestehen fort.

Im Rahmen der Auftragsverwaltung für die Universität Heidelberg/Land Baden-Württemberg wurden im Berichtsjahr rund 54,0 Mio. € im Erfolgs-/Investitionsplan abgewickelt. Das Drittmittelvolumen betrug zusätzlich etwa 25,9 Mio. €.

Die Gesamtfallzahlen (inklusive gesunde Neugeborene) der voll- und teilstationären Fälle (Quartstazählung) belief sich auf 55.858 Behandlungsfällen. Bei der Verweildauer ist ein Anstieg auf 7,05 Tage zu verzeichnen. Dies ist bedingt durch die Verlagerung der Hochpräzisionsstrahlentherapie in die Hochschulambulanz.

Die Budgetvereinbarung für das Berichtsjahr konnte für den stationären Bereich am 18. Juni 2012 geschlossen werden. Eine prospektive Verhandlung konnte auch 2012 nicht realisiert werden, was in Teilen der zeitlich späten Fixierung des Landesbasisfallwerts geschuldet ist. Letztgenannter liegt mit 3.036,13 € oberhalb des Werts von 2011 (2.970,00 €; beide Werte jeweils nach Kappung).

Das Jahresergebnis zeigt ungeachtet der Tatsache, dass in der Ergebnisrechnung 4.229 T€ nicht über Fördermittel zu finanzierende Abschreibungen auf das Anlagevermögen enthalten sind, einen Überschuss von 5.981 T€. Das operative Ergebnis verringerte sich von 4.264 T€ auf 1.204 T€. Die Gesamtinvestitionen in das Sachanlagevermögen und in die immateriellen Vermögensgegenstände betragen 28,6 Mio. €.

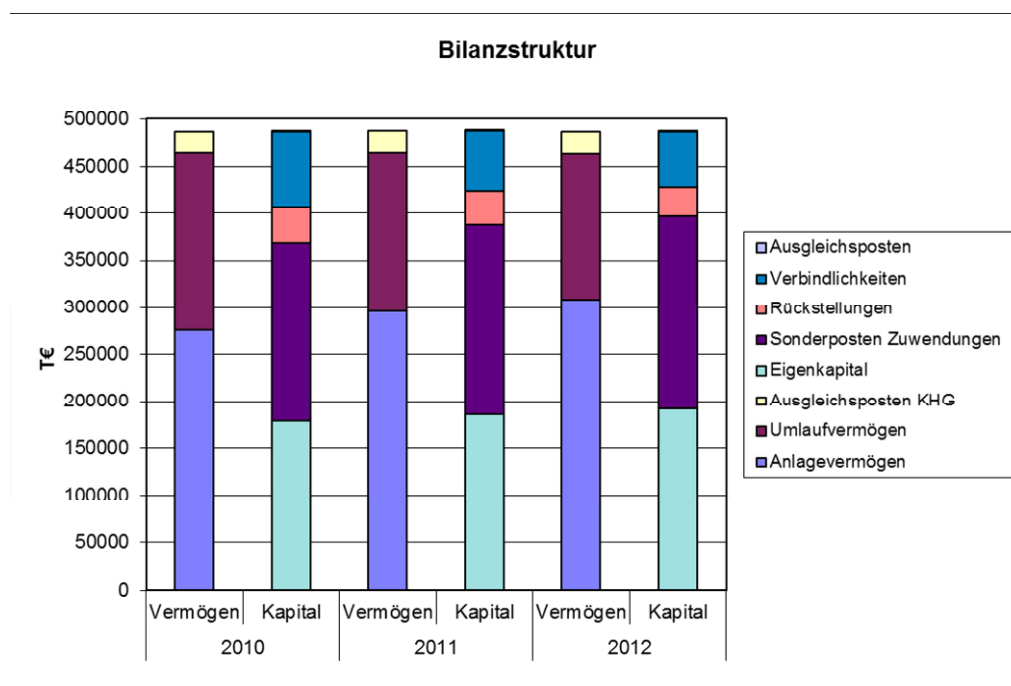
Daten der Bilanz

Aktiva

	2011	2012	Abweichungen	
	Ist T€	Ist T€	T€	%
Anlagevermögen	295.794	309.473	13.679	4,6
• Immaterielle Vermögensgegenstände	643	476	-167	-26,0
• Sachanlagen	268.362	278.205	9.843	3,7
• Finanzanlagen	26.789	30.792	4.003	14,9
Umlaufvermögen	168.650	153.795	-14.855	-8,8
• Vorräte	8.751	10.060	1.309	15,0
• Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	77.417	71.682	-5.735	-7,4
• Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten u.ä.	82.482	72.053	-10.429	-12,6
Ausgleichsposten nach dem KHG	22.713	22.772	59	0,3
Bilanzsumme	487.157	486.040	-1.117	-0,2

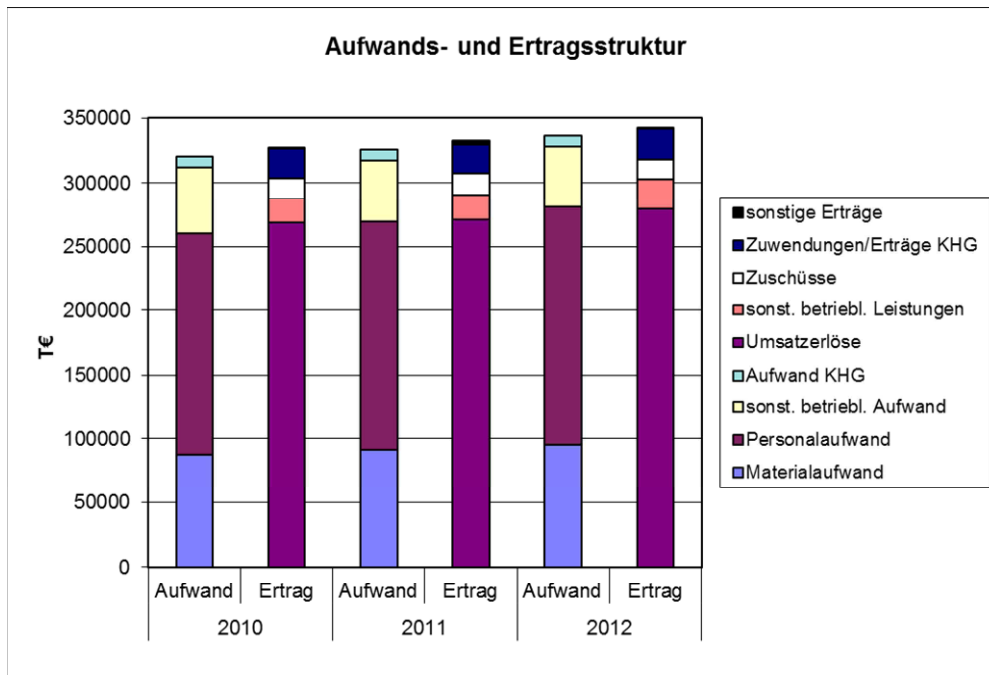
Passiva

	2011	2012	Abweichungen	
	Ist T€	Ist T€	T€	%
Eigenkapital	186.332	192.314	5.982	3,2
• Festgesetztes Kapital	30.000	30.000	0	0,0
• Kapitalrücklage	79.222	79.222	0	0,0
• Gewinnrücklagen	36.193	28.729	7.464	20,6
• Gewinnvortrag	33.627	48.381	14.754	43,9
• Jahresergebnis	7.290	5.981	-1.309	-18,0
Sonderposten aus Zuwendungen zur Finanzierung des Sachanlagevermögens	201.250	204.104	2.854	1,4
Rückstellungen	36.289	31.499	-4.790	-13,2
Verbindlichkeiten	63.220	58.077	-5.143	-8,1
Ausgleichsposten aus Darlehensförderung	66	46	-20	-30,3
Bilanzsumme	487.157	486.040	-1.117	-0,2



Daten der GuV

	2011	2012	Abweichungen	
	Ist T€	Ist T€	T€	%
Erlöse aus Krankenhausleistungen	233.733	241.899	8.166	3,5
Erlöse aus Wahlleistungen	8.028	7.632	-396	-4,9
Erlöse aus ambulanten Leistungen des Krankenhauses	26.766	27.525	759	2,8
Nutzungsentgelte der Ärzte	2.572	2.300	-272	-10,6
Bestandsveränderungen an fertigen und unfertigen Leistungen	518	975	457	-88,2
Zuweisungen und Zuschüsse der öffentlichen Hand, soweit nicht unter Erträge aus Zuwendungen zur Finanzierung von Investitionen	16.591	15.155	-1.436	-8,7
Sonstige betriebliche Erträge	18.849	22.847	3.998	21,2
Zwischensumme	307.057	318.333	11.276	3,7
Materialaufwand	-91.477	-95.709	-4.232	4,6
Personalaufwand	-177.511	-184.952	-7.441	4,2
Zwischensumme	-268.988	-280.661	-11.673	4,3
Zwischenergebnis	38.069	37.672	-397	-1,0
Erträge aus Zuwendungen zur Finanzierung von Investitionen	8.156	8.499	343	4,2
Erträge aus der Einstellung von Ausgleichsposten aus Darlehens- und Eigenmittelförderung	56	59	3	5,4
Erträge aus der Auflösung von Sonderposten/Verbindlichkeiten nach KHG und auf Grund sonstiger Zuwendungen zur Finanzierung des Sachanlagevermögens	14.508	14.599	91	0,6
Erträge aus Auflösung des Ausgleichspostens für Darlehensförderung	19	19	0	0,0
Aufwendungen aus der Zuführung von Sonderposten/Verbindlichkeiten nach dem KHG und auf Grund sonstiger Zuwendungen zur Finanzierung des Sachanlagevermögens	-7.553	-7.786	-233	3,1
Aufwendungen für die nach dem KHG geförderte Nutzung von Anlagegegenständen	-809	-836	-27	3,3
Zwischensumme	14.377	14.554	177	1,2
Abschreibungen	-18.321	-18.905	-584	3,2
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-29.070	-28.125	945	-3,3
Zwischensumme	-47.391	-47.030	361	0,8
Zwischenergebnis	5.055	5.196	141	2,8
Erträge aus Beteiligungen	1.850	73	-1.777	96,1
Abschreibungen auf Finanzanlagen	-558	0	558	-100,0
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1.161	952	-209	-18,0
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-209	-214	-5	2,4
Finanzergebnis	2.244	811	-1.986	-63,9
<i>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</i>	7.299	6.007	-1.292	-17,7
Sonstige Steuern	-9	-26	-17	188,9
Jahresergebnis	7.290	5.981	-1.309	-18,0



Kennzahlen

Die finanzwirtschaftlichen Kennzahlen befinden sich momentan in Überarbeitung mit dem Ziel, sie für einen Branchenvergleich im Gesundheitswesen besser nutzbar zu machen. Daher werden diesem Jahr keine Kennzahlen dargestellt, im nachfolgenden Bericht dann unter Erläuterung der Änderungen wieder aufgeführt.

Leistungskennzahlen

	2009	2010	2011	2012
Patienten stationär	74.289	76.675	80.721	55.858
Umsatz je Patient	€ 3.128	3.160	3.026	4.508
Patienten ambulant	218.603	218.129	225.464	206.810
Umsatz je Patient	€ 118	121	119	133
Durchschnittliche Verweildauer in Tagen	5,49	5,18	4,93	7,05
Casemix-Index (Ist-Wert inklusive Überlieger)	1,168	1,154	1,132	1,270
Krankenhausindividueller Basisfallwert	€ 2.846,16	*)	*)	*)
Landesweiter Basisfallwert nach Kappung	€ 2.917,18	2.962,81	2.970,00	3.036,13
Planbetten (förderungsfähige Krankenhausbetten)	1.352	1.352	1.352	1.352

*) Nach dem Ende der Konvergenzphase (Überleitung der für jedes Krankenhaus individuell verhandelte Basisfallwert auf den einheitlichen Landesbasisfallwert) entfällt der krankenhausindividuelle Basisfallwert.

Investitionen

	2009 T€	2010 T€	2011 T€	2012 T€
Immaterielle Vermögensgegenstände	760	457	307	268
Grundstücke mit Betriebsbauten einschließlich der Betriebsbauten auf fremden Grundstücken	886	2.381	50	2.062
Technische Anlagen	164	0	0	0
Einrichtungen und Ausstattungen	10.757	8.098	7.470	10.359
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	4.090	10.604	30.291	15.932
Finanzanlagen	0	3	3.018	4.003
Insgesamt	16.657	21.543	41.136	32.624

Durchschnittliche Zahl der beschäftigten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer

Nach Vollzeitkräften

	2009	2010	2011	2012
Beschäftigte insgesamt	2.794	2.822	2.857	2.845
Aushilfskräfte	98	100	120	129
Anzahl der Auszubildenden	548 *)	577 *)	604 *)	615 *)

*) Inkludiert sämtliche Schülerinnen und Schüler in der MTA/MTRA-Schule.

Nach Personen

	2009	2010	2011	2012
Beschäftigte insgesamt	3.956	4.007	4.048	4.087

Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats oder der entsprechenden Organe

	2009 T€	2010 T€	2011 T€	2012 T€
Gesamtbezüge des Aufsichtsrats	43	36	40	43

Ausblick

Es besteht weiterhin für die Vereinbarung des Landesbasisfallwerts eine Budgetdeckelung, das heißt Koppelung der Steigerungsraten des Landesbasisfallwerts in der stationären Versorgung an die Grundlohnsumentensteigerung. Diese wurde für 2012 auf 1,98 Prozent festgesetzt. Im GKV-Finanzierungsgesetz wurde jedoch festgelegt, dass im Krankenhausbereich auch für 2012 eine um 0,5 Prozentpunkte verringerte Veränderungsrate gilt. Damit wurde die Veränderungsrate nur im Umfang von 1,48 Prozent wirksam. Die reale Entwicklung sowohl der Personal- als auch der Sachaufwendungen liegt aber deutlich über diesem Wert. Durch die Dauer der Budgetdeckelung entstehen im Zeitablauf kumulative Negativeffekte.

Der Vertrag zwischen der Medizinischen Fakultät Mannheim, der Universität Heidelberg, dem Land Baden-Württemberg und der Gesellschaft zur Erstattung der Kosten für den Betrieb der Fakultät und die Auftragsverwaltung hat eine Laufzeit vom 1. Januar 2010 bis zum 31. Dezember 2011 und wurde bis zum 30. Juni 2012 verlängert. Die Klärung der weiteren Vorgehensweise für einen neuen Vertragsabschluss ist derzeit bei einer nach dem Rahmenvertrag vorgesehenen Schiedsstelle anhängig.

Die Belegungsdaten für Januar bis März 2013 zeigen leicht ansteigende Fallzahlen. In der weiteren Entwicklung des Jahres 2013 wird eine Steigerung insbesondere des Casemix gegenüber dem Berichtsjahr erwartet. Die Budgetverhandlungen für das Jahr 2013 waren bis Ende Juni terminiert. Die Gesellschaft stellte fristgerecht Anträge auf Feststellung, dass konkret genannte neue Untersuchungs- und Behandlungsmethoden (NUB) noch nicht oder nicht sachgerecht in den Bewertungsrelationen der Fallpauschalen im Jahr 2013 abgebildet sind. Der für die Abrechnung der DRG-Entgelte heranzuziehende Landesbasisfallwert beträgt für das Jahr 2013 einen Wert von 3.121,04 € gegenüber 3.036,13 € in 2012.

Der Neubau eines Gebäudes mit OP-Sälen, Intensivmedizin und Radiologieeinheiten wurde im Frühjahr 2013 in Betrieb genommen.



Gegenstand des Unternehmens und öffentlicher Zweck

Gegenstand des Unternehmens ist die Erbringung von Serviceleistungen in Reinigung, Transport- und Güterversorgung, Speisenversorgung sowie klinischen Serviceleistungen. Die Gesellschaft unterstützt das Klinikum Mannheim und dessen Tochtergesellschaften mittelbar bei der Erfüllung deren Versorgungsauftrags durch die Erbringung der vorgenannten Tätigkeiten. Ausgenommen sind solche Tätigkeiten, die eine Genehmigung nach dem Güterkraftverkehrsgesetz erfordern.

Stammkapital	25.000 €	
Beteiligungsverhältnisse		
Klinikum Mannheim GmbH Universitätsklinikum	25.000 €	100 %

Besetzung der Organe

Aufsichtsrat

Es existiert kein Aufsichtsrat, da dieser nicht gesetzlich vorgeschrieben ist. Die Aufsichtsfunktion nimmt die Gesellschafterversammlung wahr.

Geschäftsführung

Anita Swierczek	(Bis 31. August 2012)
Jürgen Blocher	(Ab 1. September 2012)

Beteiligungen des Unternehmens

Die Gesellschaft ist an keinen anderen Unternehmen beteiligt.

Grundzüge des Geschäftsverlaufs und Lage des Unternehmens

Die Gesellschaft baute im Berichtsjahr ihr Geschäftsfeld Patienten- und Stationservice im Bereich Klinikum West weiter aus. Das hierfür benötigte Personal wurde vom Unternehmen eingestellt. Mit Änderung des Arbeitnehmerüberlassungsgesetzes zum 1. Dezember 2011 hat die Gesellschaft bei der Bundesagentur für Arbeit die Erlaubnis zur Arbeitnehmerüberlassung beantragt und diese erhalten. Gleichzeitig haben die UMM sowie die APH eine solche Erlaubnis erhalten, so dass sich die gegenseitige Personalüberlassung im rechtlichen Rahmen bewegt.

Im Juli 2012 wurde das Überwachungsaudit durch den TÜV Süd nach DIN EN ISO 9001:2008 erfolgreich durchgeführt. Das Unternehmen verfügt seit 2009 über das Zertifikat.

Die Umsatzerlöse sind aufgrund der im Berichtsjahresverlauf hinzugekommenen Aufträge von 14.519 T€ auf 15.256 T€ gestiegen. Die Personalaufwandsquote betrug im Berichtsjahr 39,1 Prozent (Vorjahr 34,2 Prozent) und die Materialaufwandsquote 59,0 Prozent (Vorjahr 63,8 Prozent). Der Anstieg der Personalaufwandsquote resultiert aus der Übernahme zusätzlicher personengebundener Dienstleistungen für die UMM. Der Jahresüberschuss sank im Vergleich zum Vorjahr von 13 T€ auf 12 T€.

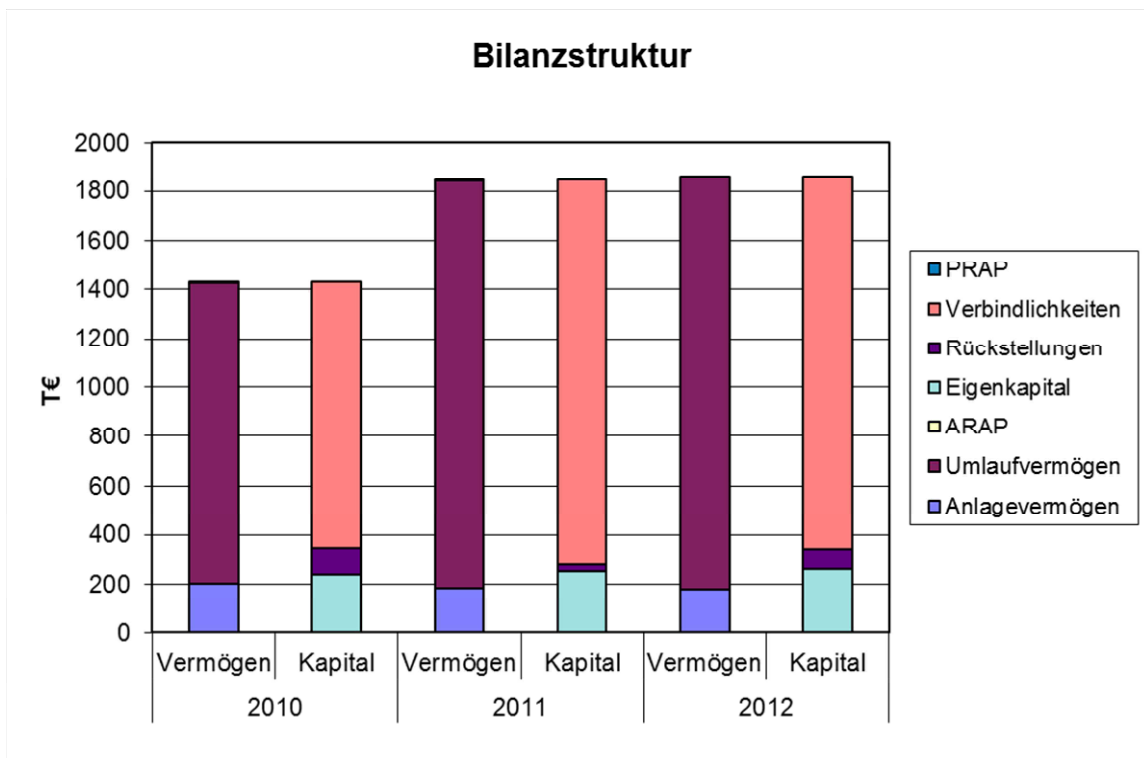
Daten der Bilanz

Aktiva

	2011 Ist T€	2012 Ist T€	Abweichungen	
			T€	%
Anlagevermögen	186	181	-5	-2,7
• Sachanlagen	186	181	-5	-2,7
Umlaufvermögen	1.654	1.680	26	1,6
• Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	1.200	1.283	83	6,9
• Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten u.ä.	454	397	-57	-12,6
Rechnungsabgrenzungsposten	4	4	0	0,0
Bilanzsumme	1.844	1.865	21	1,1

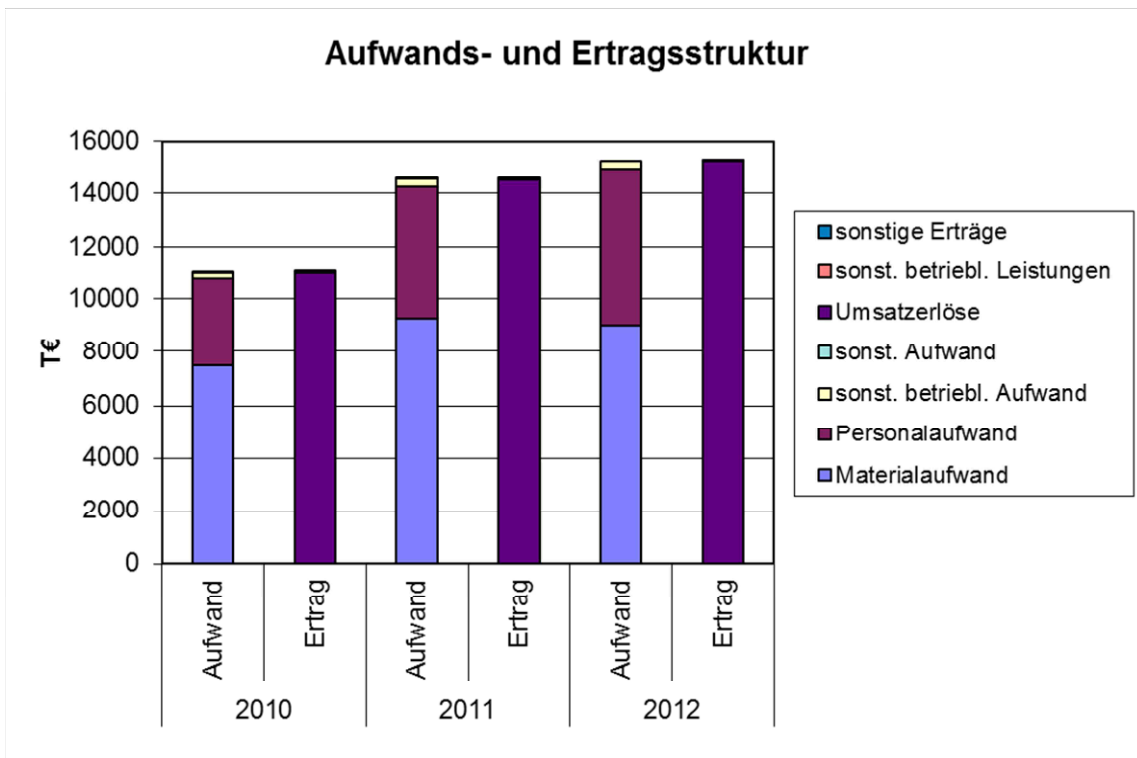
Passiva

	2011 Ist T€	2012 Ist T€	Abweichungen	
			T€	%
Eigenkapital	252	263	11	4,4
• Gezeichnetes Kapital	25	25	0	0,0
• Kapitalrücklage	25	25	0	0,0
• Gewinnvortrag	189	201	12	6,3
• Jahresergebnis	13	12	-1	-7,7
Rückstellungen	29	79	50	172,4
Verbindlichkeiten	1.563	1.523	-40	-2,6
Bilanzsumme	1.844	1.865	21	1,1



Daten der GuV

	2011	2012	Abweichungen	
	Ist T€	Ist T€	T€	%
Umsatzerlöse	14.519	15.256	737	5,1
Sonstige betriebliche Erträge	29	17	-12	-41,4
Gesamtleistung	14.548	15.273	725	5,0
Materialaufwand	-9.279	-9.010	269	-2,9
Personalaufwand	-4.972	-5.963	-991	19,9
Abschreibungen	-34	-34	0	0,0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-246	-255	-9	3,7
Betrieblicher Aufwand	-14.531	-15.262	-731	5,0
Betriebsergebnis	17	11	-6	-35,3
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	3	1	-2	-66,7
Finanzergebnis	3	1	-2	-66,7
<i>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</i>	20	12	-8	-40,0
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-7	0	7	-100,0
Jahresergebnis	13	12	-1	-7,7



Kennzahlen

	2009 %	2010 %	2011 %	2012 %
Vermögenslage				
Anlagenintensität	13,8	14,3	10,1	9,7
Umlaufintensität	85,9	85,6	89,7	90,1
Finanzlage				
Eigenkapitalquote	16,8	16,7	13,7	14,1
Fremdkapitalquote	83,2	83,3	86,3	85,9
Anlagendeckung I	122,0	117,2	135,5	145,3
Anlagendeckung II	122,0	117,2	135,5	145,3
Ertragslage				
Umsatzrentabilität	0,4	0,2	0,1	0,1
Eigenkapitalrentabilität	17,1	7,1	5,2	4,6
Gesamtkapitalrentabilität	2,9	1,2	0,7	0,6
Kostendeckung (nach § 103 Abs.1 Nr. 1 GemO)	99,8	100,1	99,9	100,0
	T€	T€	T€	T€
Cash Flow	64	47	47	46

Investitionen

	2009 T€	2010 T€	2011 T€	2012 T€
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	18	59	16	29
Insgesamt	18	59	16	29

Durchschnittliche Zahl der beschäftigten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer

	2009	2010	2011	2012
Beschäftigte insgesamt	71	148	199	228
Anzahl der Auszubildenden	0	0	0	0

Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats oder der entsprechenden Organe

Es existiert kein Aufsichtsrat, weswegen auch keine Bezüge für Kontrollorgane anfallen.

Ausblick

Im Jahr 2013 wird die Gesellschaft für die UMM die Ausweitung der Leistungen sowohl in der OP-Stundengestellung als auch in der Unterhaltungsreinigung im neuen Haus 32 übernehmen. Gemeinsam mit der Altenpflegeheime Mannheim GmbH wird der Betrieb der APH-eigenen Wäscherei im Richard-Böttger-Heim durch das Waschen der Bewohnerkleidung in Eigenregie die Wäscheversorgung in allen vier Pflegeheimen erheblich verbessern.

Für das Jahr 2013 ist sowohl von einer Umsatzsteigerung aufgrund der zusätzlichen Dienstleistungen als auch von einer Kostensteigerung in Folge der Tarifierhöhungen auszugehen. Für die Jahre 2013 und 2014 wird ein ähnliches Ergebnis wie im Berichtsjahr erwartet.



ALTENPFLEGEHEIME MANNHEIM²

Gegenstand des Unternehmens und öffentlicher Zweck

Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb von Altenpflegeheimen einschließlich der organisatorisch und wirtschaftlich mit ihm verbundenen Einrichtungen und Nebenbetriebe. Es hat insbesondere den Zweck der Betreuung und Versorgung pflegebedürftiger, in der Regel alter Menschen, nach Maßgabe des Pflegeversicherungsgesetzes. Hierzu gehören insbesondere die Unterhaltung und der Betrieb der Altenpflegeheime der Stadt Mannheim, die Fort- und Weiterbildung von Pflegekräften in der Altenhilfe sowie die Aus-, Fort- und Weiterbildung von Angehörigen anderer Fachberufe des Gesundheitswesens in der Altenpflege.

Stammkapital

7.000.000 €

Beteiligungsverhältnisse

Klinikum Mannheim GmbH Universitätsklinikum	7.000.000 €	100 %
---	-------------	-------

Besetzung der Organe

Beirat (ab 3. Juli 2012) / Aufsichtsrat (bis 28. Februar 2012)

Vorsitzende	Bis 28. Februar 2012	Bürgermeisterin	Dr. Ulrike Freundlieb
Vorsitzender	Ab 3. Juli 2012	Geschäftsführer	Alfred Dänzer Klinikum Mannheim GmbH
1. Stellvertretender Vorsitzender (Aufsichtsrat)		Geschäftsführer	Alfred Dänzer Klinikum Mannheim GmbH
2. Stellvertretende Vorsitzende (Aufsichtsrat)		Arbeitnehmervertreterin	Regine Kupferschläger
1. Stellvertretende Vorsitzende (Beirat ab 6. November 2012)		Arbeitnehmervertreterin	Regine Kupferschläger
	Bis 28. Februar 2012	Arbeitnehmervertreter	Jörg Bachmann
		Stadträtin	Marianne Bade
		Arbeitnehmervertreter	Josef Czach
		Stadtrat	Raymond Foikar
		Arbeitnehmervertreter	Udo Groß
		Pflegedirektor	Hagen Kern Klinikum Mannheim GmbH
		Stadtrat	Dr. Jens Kirsch
		Geschäftsbereichsleiter	Dr. Franz Metzger Klinikum Mannheim GmbH
		Arbeitnehmervertreter	Georg Pähler
		Stadtrat	Ulrich Schäfer
		Stadtrat	Konrad Schlichter
			Volker Weyl

Bis 28. Februar 2012

Geschäftsführung

Jürgen Blocher (Ab 1. September 2012)

Volker Lattek

Anita Swierczek (Bis 31. August 2012)

Beteiligungen des Unternehmens

Die Gesellschaft ist an keinen anderen Unternehmen beteiligt.

Grundzüge des Geschäftsverlaufs und Lage des Unternehmens

Die Gesellschaft verfügt über vier offene stationäre Einrichtungen zur Pflege und Betreuung hilfebedürftiger alter Menschen mit insgesamt 499 stationären Pflegeplätzen, davon acht eingestreute Kurzzeitpflegeplätze, und zwölf Tagespflegeplätzen. Außerdem betreibt sie eine Altenpflegeschule.

Das Unternehmen erreichte im Berichtsjahr eine oberhalb der Planung (97 Prozent) rangierende Auslastung von 98,9 Prozent. Allerdings wurde im Wirtschaftsplan beim Seniorenzentrum Waldhof mit einer abgesenkten Auslastungszahl kalkuliert. Die Erträge aus allgemeinen Pflegeleistungen sowie aus Unterkunft und Verpflegung stiegen aufgrund des Ergebnisses der Pflegesatzverhandlungen ab dem 1. Mai 2012 um 2,7 Prozent. Im Personalbereich gab es eine Tarifsteigerung ab dem 1. März 2012 von 3,5 Prozent.

Durch die Schaffung neuer Leistungsangebote mit Gründung eines ambulanten Diensts und der Eröffnung des vierten Obergeschosses im Seniorenzentrum Waldhof als beschützter Wohnbereich muss Personal vorgehalten werden, welches sich zunächst nicht refinanziert. Das Tagespflegeangebot im Pauline-Maier-Haus wird weiter gut angenommen und hat auch im Berichtsjahr eine Auslastung über 100 Prozent. Um die Bewohnendenzufriedenheit zu stärken entschloss sich die Gesellschaft zum Ende des Berichtsjahrs, im Keller des Richard-Böttger-Heimes eine eigne Wäscherei für die Reinigung der Bewohnendenwäsche aller vier Heime einzurichten. Die Wäscherei hat zum 1. April 2013 ihre Arbeit aufgenommen. Zum 1. April 2012 wurde der ambulante Dienst des Unternehmens gegründet. Das Berichtsjahr war vornehmlich mit Aufbauarbeiten und der Akquisition der ersten Kundinnen und Kunden ausgefüllt. Für den ambulanten Dienst ist von Anfang an eine personelle Besetzung von drei Vollzeitstellen vorzuhalten. Dieses neue Leistungsangebot wurde eingerichtet, weil die ambulante Pflege immer bedeutender und umfassender in der Versorgung pflegebedürftiger Menschen wird. Ebenfalls im Berichtsjahr wurde im Seniorenzentrum Waldhof im vierten Obergeschoss ein beschützter Wohnbereich eingerichtet für ältere Menschen, die durch ausgeprägte Orientierungsprobleme oder durch permanenten Weglaufrang einer ständigen Selbstgefährdung ausgesetzt sind. Die Eröffnung dieses neuen Angebots hat zunächst einen Personalmehrbedarf erfordert. Mitte des Jahres 2012 wurde mit der baulichen Sanierung des Ida-Scipio-Heimes begonnen.

Die Altenpflegeschule hatte im Schuljahr 2011/2012 mit 112 Schülerinnen und Schülern eine hohe Auslastung. Aktuell werden im Schuljahr 2012/2013 in sechs Klassen 119 Schülerinnen und Schüler unterrichtet. Die Schule finanziert sich gemäß § 17 Absatz 1 des Privatschulgesetzes aus Mitteln des Landes Baden-Württemberg mit einem Durchschnittsfördersatz pro Altenpflegeschülerin und -schüler. Anfang 2013 ist die Altenpflegeschule in neue Räumlichkeiten gezogen, in denen auch das Ausbildungszentrum des Klinikums Mannheim unterrichtet. Damit ist ein weiterer Schritt in Richtung der vom Gesetzgeber beabsichtigten generalistischen Ausbildung mit einem einheitlichen Pflegeabschluss für Kranken- und Altenpflege vollzogen. Der Medizinische Dienst der Krankenversicherungen hat im Berichtsjahr alle vier Heime überprüft. Sämtliche Häuser erhielten wie in den Vorjahren Spitzennoten von 1,0 und 1,1.

Die betrieblichen Erträge sind im Vergleich zum Vorjahr um 362 T€ gestiegen. Die pflegesatzrelevanten Erträge aus allgemeinen Pflegeleistungen, aus der Unterkunft und Verpflegung sowie aus der gesonderten Berechnung von Investitionskosten sind im Vorjahresvergleich um 520 T€ oder 3,2 Prozent gestiegen. Auch die Erträge aus Zusatzleistungen sowie die Zuweisungen und Zuschüsse nahmen zu. Rückläufig waren dagegen die sonstigen betrieblichen Erträge um 248 T€ oder 7,9 Prozent. Dies liegt an der Abnahme der Personalkostenerstattungen durch die Klinikum Mannheim Dienstleistungsgesellschaft mbH (KMD), weil das der KMD von der Gesellschaft beigestellte Personal zahlenmäßig abnimmt.

Der Personalaufwand ist um 301 T€ im Vergleich zum Vorjahr gestiegen. Ursache für die Erhöhung sind die Personalvorhaltungen für die genannten neuen Leistungsangebote sowie die tarifliche Entgeltsteigerung. Der Materialaufwand verzeichnet gegenüber dem Vorjahr einen Anstieg von 193 T€ oder 6,7 Prozent, verursacht durch Kostensteigerungen bei Lebensmitteln, Energie, Wasser und Brennstoffen sowie durch Preissteigerungen bei der Zentralwäscherei, beim Personalleasing und bei Rechts- und Beratungskosten. Das Jahresergebnis von 64 T€ ist annähernd vergleichbar mit dem Vorjahr (28 T€).

Die Bilanzsumme verringerte sich gegenüber dem Vorjahr um 474 T€, während das Anlagevermögen um 373 T€ zunahm. Dies ist vornehmlich auf die Maßnahmen des ersten Bauabschnitts im Rahmen der Sanierung des Ida-Scipio-Heims zurückzuführen. Das Eigenkapital erhöhte sich um 0,5 Prozent. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten nahmen tilgungsbedingt um 560 T€ ab.

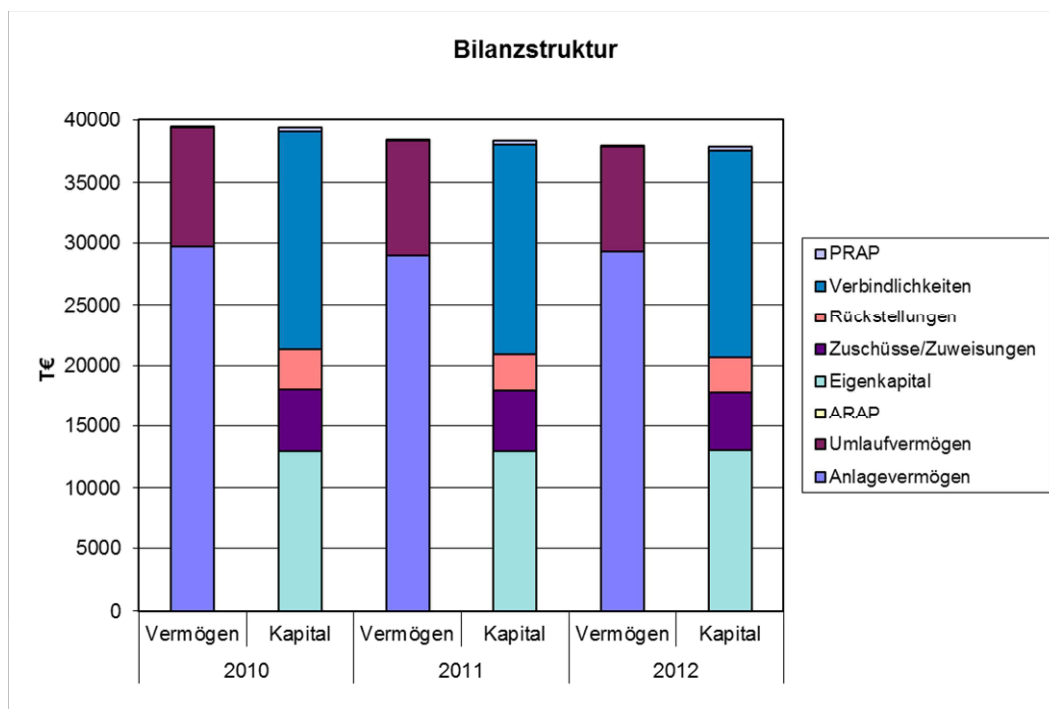
Daten der Bilanz

Aktiva

	2011	2012	Abweichungen	
	Ist T€	Ist T€	T€	%
Anlagevermögen	28.950	29.323	373	1,3
• Immaterielle Vermögensgegenstände	4	10	6	150,0
• Sachanlagen	28.946	29.313	367	1,3
Umlaufvermögen	9.369	8.527	-842	-9,0
• Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	2.573	2.615	42	1,6
• Wertpapiere	8	8	0	0,0
• Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten u.ä.	6.788	5.904	-884	-13,0
Rechnungsabgrenzungsposten	8	3	-5	-62,5
Bilanzsumme	38.327	37.853	-474	-1,2

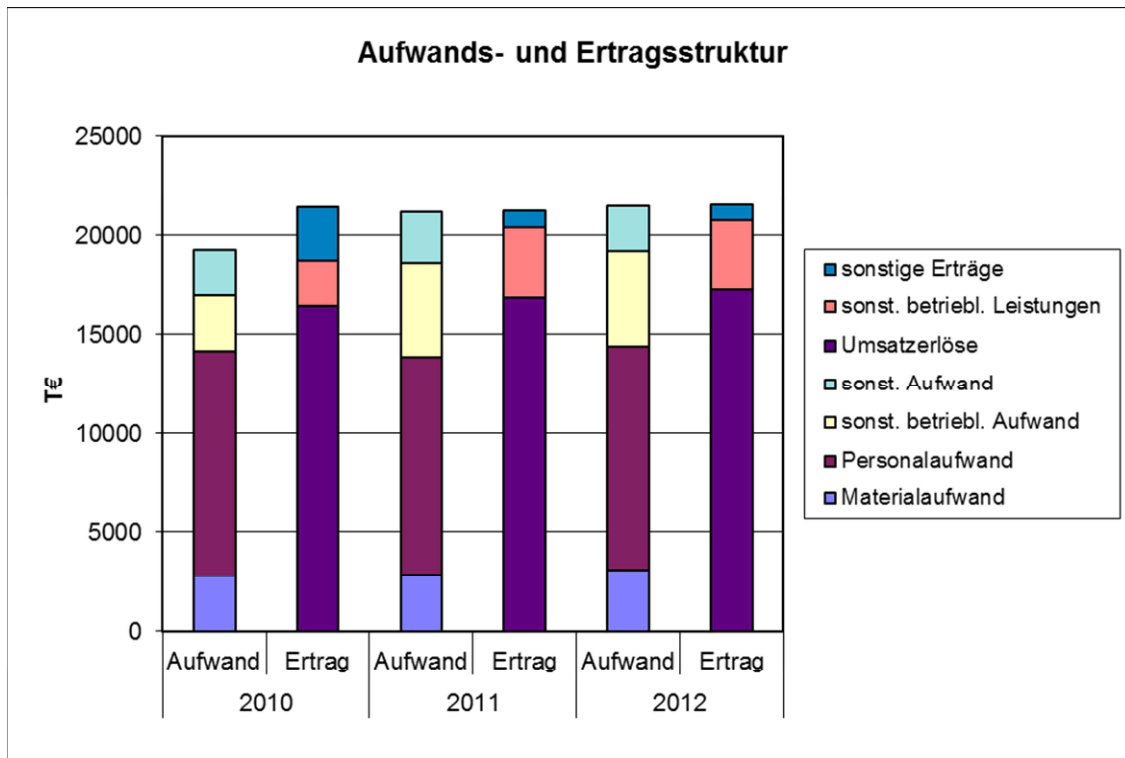
Passiva

	2011	2012	Abweichungen	
	Ist T€	Ist T€	T€	%
Eigenkapital	12.957	13.022	65	0,5
• Gezeichnetes Kapital	7.000	7.000	0	0,0
• Kapitalrücklage	539	539	0	0,0
• Gewinnvortrag	5.390	5.418	28	0,5
• Jahresergebnis	28	65	37	132,1
Sonderposten aus Zuschüssen und Zuweisungen	5.009	4.842	-167	-3,3
Rückstellungen	2.906	2.809	-97	-3,3
Verbindlichkeiten	17.174	16.861	-313	-1,8
Rechnungsabgrenzungsposten	281	319	38	13,5
Bilanzsumme	38.327	37.853	-474	-1,2



Daten der GuV

	2011	2012	Abweichungen	
	Ist T€	Ist T€	T€	%
Erträge aus allgemeinen Pflegeleistungen	10.744	11.065	321	3,0
Erträge aus Unterkunft und Verpflegung	3.635	3.784	149	4,1
Erträge aus Zusatz- und Transportleistungen	471	484	13	2,8
Erträge aus gesonderter Berechnung von Investitionskosten gegenüber Pflegebedürftigen	1.957	2.007	50	2,6
Zuweisungen und Zuschüsse zu Betriebskosten	489	567	78	16,0
Sonstige betriebliche Erträge	3.131	2.883	-248	-7,9
Zwischensumme	20.427	20.790	363	1,8
Materialaufwand	-2.900	-3.094	-194	6,7
Personalaufwand	-10.994	-11.296	-302	2,7
Aufwendungen für zentrale Dienstleistungen	-4.488	-4.539	-51	1,1
Steuern, Abgaben, Versicherungen	-219	-222	-3	1,4
Mieten, Pacht, Leasing	-24	-107	-83	345,8
Zwischensumme	-18.625	-19.258	-633	3,4
Zwischenergebnis	1.802	1.532	-270	-15,0
Erträge aus öffentlicher und nicht-öffentlicher Förderung von Investitionen	308	2	-306	-99,4
Erträge aus der Auflösung von Sonderposten	172	240	68	39,5
Aufwendungen aus der Zuführung zu Sonderposten oder Verbindlichkeiten	-308	-4	304	-98,7
Abschreibungen	-1.061	-1.040	21	-2,0
Abschreibungen auf Forderungen und ähnliches	-22	-10	12	-54,5
Aufwendungen für Instandhaltung und Instandsetzung	-513	-542	-29	5,7
Sonstige ordentliche und außerordentliche Aufwendungen	-34	-62	-28	82,4
Zwischensumme	-1.458	-1.416	42	-2,9
Zwischenergebnis	344	116	-228	-66,3
Zinsen und ähnliche Erträge	95	55	-40	-42,1
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-588	-530	58	-9,9
<i>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</i>	-149	-359	-210	140,9
Außerordentliche Erträge	79	52	-27	-34,2
Außerordentliche Aufwendungen	-26	-19	7	-26,9
Weitere Erträge	124	391	267	215,3
Jahresergebnis	28	65	37	132,1



Kennzahlen

Die finanzwirtschaftlichen Kennzahlen befinden sich momentan in Überarbeitung mit dem Ziel, sie für einen Branchenvergleich im Gesundheitswesen besser nutzbar zu machen. Daher werden diesem Jahr keine Kennzahlen dargestellt, im nachfolgenden Bericht dann unter Erläuterung der Änderungen wieder aufgeführt.

Leistungskennzahlen

	2009		2010		2011		2012	
	Anzahl der Plätze	Auslastung %	Anzahl der Plätze	Auslastung %	Anzahl der Plätze	Auslastung %	Anzahl der Plätze	Auslastung %
Stationäre Pflegeplätze								
Richard-Böttger-Heim	130	94,4	130	96,5	130	88,5	130	90,8
Ida-Scipio-Heim	134	97,6	134	97,9	134	98,0	134	97,0
Pauline-Maier-Haus	108	98,8	108	98,4	108	98,8	108	98,1
Pflegeheim Waldhof Ost	66	100,0	133	101,3	133	78,6	127	83,5
Tagespflegeplätze								
Pauline-Maier-Haus	12	91,0	12	98,9	12	100,0	12	100,0

Investitionen

	2009 T€	2010 T€	2011 T€	2012 T€
Immaterielle Vermögensgegenstände	9	4	2	12
Grundstücksgleiche Rechte und Bauten auf fremden Grundstücken	197	992	16	3
Technische Anlagen	9	112	1	21
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	199	917	146	157
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	5.637	35	130	1.224
Insgesamt	6.051	2.060	295	1.417

Durchschnittliche Zahl der beschäftigten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer

	2009	2010	2011	2012
Beschäftigte insgesamt	391	386	382	380
Anzahl der Auszubildenden	30	29	28	41

Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats oder der entsprechenden Organe

	2009 T€	2010 T€	2011 T€	2012 T€
Gesamtbezüge des Aufsichtsrats	7	8	8	5

Ausblick

Die Gesellschaft konnte die Auswirkungen des jüngsten Tarifabschlusses vom 31. März 2012 nicht vollständig auffangen. Deshalb ist es unerlässlich, mit den Kostenträgern mit Wirkung zum 1. August 2013 eine neue Pflegesatzvereinbarung für den stationären und teilstationären Bereich abzuschließen. Für die Wirtschaftsjahre 2013 und 2014 erwartet die Gesellschaft positive Betriebsergebnisse. Mit dem Pflege-Weiterentwicklungsgesetz wurde bereits 2008 die Bedeutung der ambulanten und teilstationären Betreuung hervorgehoben. Mit dem Inkrafttreten des Pflege-Neuausrichtungsgesetzes 2012/2013 wird diese Entwicklung weiter bestärkt. Ambulant vor stationär bedeutet nicht das Ende der Heimunterbringung. Eine ambulante Versorgung rund um die Uhr wird finanziell deutlich höher ausfallen als im stationären Bereich. Auch der weiter ansteigende Fachkräftemangel in der Pflege wird sich künftig im ambulanten Bereich noch stärker auswirken als im stationären. Eine Pflegefachkraft kann im stationären Bereich eine ungleich höhere Tagesleistung als im ambulanten Bereich erbringen.

In Gesamtkonzepten mit Leistungsangeboten im ambulanten, teilstationären und stationären Segment und in vernetzten Strukturen vor allem mit der Gesellschafterin Klinikum Mannheim GmbH liegt die Zukunft des Unternehmens.

Nach Abschluss der Grundsanierung des Ida-Scipio-Heims Ende 2013 wird die Gesellschaft über drei moderne Heime verfügen. Lediglich das Richard-Böttger-Heim bedarf in den kommenden Jahren noch einer baulichen Modernisierung. Auf dieser Grundlage kann das Unternehmen seine Leistungen weiter mit vorstationären und niederschweligen Angeboten ausbauen. In Kooperation mit Trägern betreuter Wohnungen stehen Plätze im Pflegeheim zur Verfügung. In der stationären Pflege muss die spezielle Demenzbetreuung und das Leben in Kleingruppen weiter ausgebaut werden. Auch wenn sich der zum 1. April 2012 gegründete ambulante Dienst und der ebenfalls im Jahr 2012 eingerichtete beschützte Wohnbereich im Seniorenzentrum Waldhof noch nicht rechnen, sind diese Angebote mit Blick auf die breitgefächerten Bedürfnisse alter Menschen richtig. Die 24-Stunden-Notaufnahme bewährt sich bereits. Durch die Teilnahme am Modellprojekt „Verbesserung der hausärztlichen Versorgung in Pflegeheimen“ und umfassender Fortbildung zum Themenkomplex „Verbesserung der Bewohnenden- und Serviceorientierung“ wird die Versorgungsqualität weiter gesteigert.



Gegenstand des Unternehmens und öffentlicher Zweck

Gegenstand des Unternehmens ist das Waschen und Aufbereiten von Wäsche einschließlich aller damit in Zusammenhang stehenden Nebentätigkeiten, die Beschaffung neuer Wäsche, die Unterhaltung eines Wäschelagers einschließlich der Belieferung der Abnehmer sowie alle anderen Tätigkeiten, die in Zusammenhang mit dem Betrieb einer Großwäscherei stehen.

Stammkapital	250.000 €	
Beteiligungsverhältnisse		
Klinikum Mannheim GmbH Universitätsklinikum	250.000 €	100 %

Besetzung der Organe

Aufsichtsrat

Es existiert kein Aufsichtsrat, da dieser nicht gesetzlich vorgeschrieben ist. Die Aufsichtsfunktion nimmt die Gesellschafterversammlung wahr.

Geschäftsführung

Dipl.-Soz.-Päd. Katja Tobiasz (Bis 31. Mai 2012)
Dr. Eibo Kraher

Beteiligungen des Unternehmens

	<i>Stammkapital</i>	<i>Anteil</i>	
	<i>T€</i>	<i>T€</i>	<i>%</i>
Servicegesellschaft der Zentralwäscherei Rhein-Neckar mbH	25	20	80,0

Grundzüge des Geschäftsverlaufs und Lage des Unternehmens

Die Gesellschaft stellt keinen Lagebericht auf. Sie bewegt sich insgesamt in einem gleichbleibend schwierigen Marktumfeld, welches durch Überkapazitäten gekennzeichnet ist. Das Berichtsjahr schließt das Unternehmen mit einem Jahresüberschuss von 73 T€ (Vorjahr Fehlbetrag von 333 T€) ab.

Die eingeleiteten operativen Maßnahmen zur Sanierung des Unternehmens, die im zweiten Halbjahr insbesondere weiter auf Kostenreduktionen zielten, zeigten Wirkung. Somit konnten auch außerplanmäßige Reparaturen und Produktionsstörungen, welche das Geschäft belasten, ausgeglichen werden. Das Eigenkapital wurde durch die Entwicklung wieder zu mehr als die Hälfte hergestellt.

Verträge mit der Stadt Mannheim

Es existieren ein Erbpachtvertrag über das Betriebsgrundstück in der Bonadiesstraße 4 in Mannheim sowie ein Personalübernahmevertrag vom 14. Juni 1985 über die Übernahme von 59 Arbeiterinnen und Arbeitern sowie Angestellten vom Klinikum der Stadt Mannheim mit Wirkung vom 1. Juli 1985.

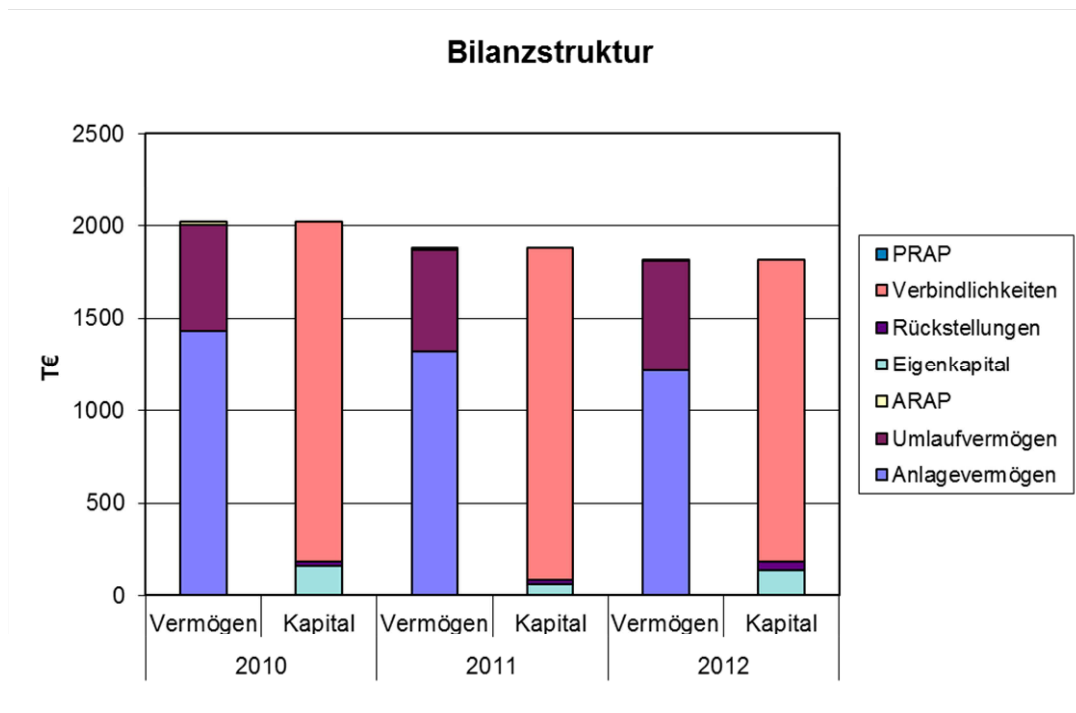
Daten der Bilanz

Aktiva

	2011 Ist T€	2012 Ist T€	Abweichungen	
			T€	%
Anlagevermögen	1.321	1.213	-108	-8,2
• Immaterielle Vermögensgegenstände	3	8	5	166,7
• Sachanlagen	1.298	1.185	-113	-8,7
• Finanzanlagen	20	20	0	0,0
Umlaufvermögen	552	602	50	9,1
• Vorräte	106	133	27	25,5
• Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	445	468	23	5,2
• Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten u.ä.	1	1	0	0,0
Rechnungsabgrenzungsposten	11	8	3	-27,3
Bilanzsumme	1.884	1.823	-61	-3,2

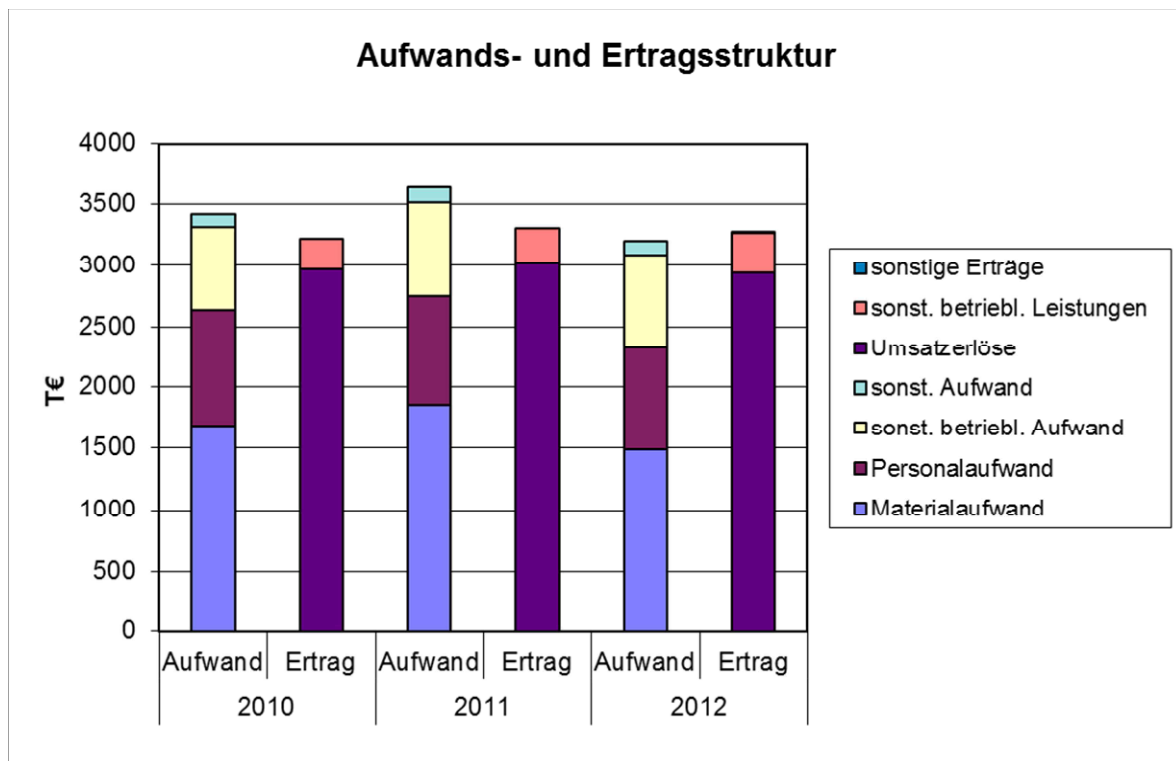
Passiva

	2011 Ist T€	2012 Ist T€	Abweichungen	
			T€	%
Eigenkapital	61	134	73	119,7
• Gezeichnetes Kapital	250	250	0	0,0
• Kapitalrücklage	237	237	0	0,0
• Gewinnrücklage	465	465	0	0,0
• Verlustvortrag	-558	-891	-333	59,7
• Jahresergebnis	-333	73	406	-121,9
Rückstellungen	23	45	22	95,7
Verbindlichkeiten	1.800	1.644	-156	-8,7
Bilanzsumme	1.884	1.823	-61	-3,2



Daten der GuV

	2011	2012	Abweichungen	
	Ist T€	Ist T€	T€	%
Umsatzerlöse	3.009	2.939	-70	-2,3
Sonstige betriebliche Erträge	294	329	35	11,9
Gesamtleistung	3.303	3.268	-35	-1,1
Materialaufwand	-1.857	-1.483	374	-20,1
Personalaufwand	-885	-836	49	-5,5
Abschreibungen	-163	-161	2	-1,2
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-611	-605	6	-1,0
Betrieblicher Aufwand	-3.516	-3.085	431	-12,3
Betriebsergebnis	-213	183	396	-185,9
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0	3	3	
Aufwendungen aus Verlustübernahme	-35	-37	-2	5,7
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-74	-66	8	-10,8
Finanzergebnis	-109	-100	9	-8,3
<i>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</i>	-322	83	405	-125,8
Sonstige Steuern	-11	-10	1	9,1
Jahresergebnis	-333	73	406	-121,9



Kennzahlen

	2009 %	2010 %	2011 %	2012 %
Vermögenslage				
Anlagenintensität	74,2	70,8	70,1	66,5
Umlaufintensität	25,3	28,6	29,3	33,0
Finanzlage				
Eigenkapitalquote	17,2	7,8	3,2	7,4
Fremdkapitalquote	82,8	92,2	96,8	92,6
Anlagendeckung I	23,1	11,0	4,6	11,0
Anlagendeckung II	58,1	47,7	42,8	50,9
Ertragslage				
Umsatzrentabilität	-4,7	-6,9	-11,1	2,5
Eigenkapitalrentabilität	-41,4	-130,6	-545,9	54,5
Gesamtkapitalrentabilität	-3,6	-6,2	-13,7	7,6
Kostendeckung (nach § 103 Abs.1 Nr. 1 GemO)	83,0	87,1	83,6	93,0
	T€	T€	T€	T€
Cash Flow	14	negativ	negativ	234

Leistungskennzahlen

	2009	2010	2011	2012
Gesamtwäscheleistung t	3.595	3.000	3.141	2.903

Investitionen

	2009 T€	2010 T€	2011 T€	2012 T€
Immaterielle Vermögensgegenstände	2	3	0	9
Grundstücksgleiche Rechte und Bauten auf fremden Grundstücken	0	0	1	0
Technische Anlagen und Maschinen	205	3	0	12
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	54	30	54	35
Insgesamt	261	36	55	56

Durchschnittliche Zahl der beschäftigten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer

	2009	2010	2011	2012
Beschäftigte insgesamt	55	42	37	34
Anzahl der Auszubildenden	1	0	0	0

Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats oder der entsprechenden Organe

Es existiert kein Aufsichtsrat, weswegen auch keine Bezüge für Kontrollorgane anfallen.

Ausblick

In den ersten fünf Monaten des Geschäftsjahr 2013 war der Geschäftsverlauf stabil. Durch die positive Entwicklung des Unternehmens konnte inzwischen ein Verkauf der Anteile an der Gesellschaft sowie ihrer Tochtergesellschaft, der Servicegesellschaft der Zentralwäscherei Rhein-Neckar mbH, möglich gemacht werden. Mit wirtschaftlichem Stichtag 1. Januar 2013 wurden die Anteile zum 1. Juni 2013 verkauft.



Stadtpark Mannheim gemeinnützige GmbH
Luisenpark und Herzogenriedpark

Gegenstand des Unternehmens und öffentlicher Zweck

Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb des Luisenparks und des Herzogenriedparks in Mannheim.

Stammkapital	7.378.800 €	
Beteiligungsverhältnisse		
Stadt Mannheim	7.376.200,00 €	99,96 %
Sparkasse Rhein-Neckar Nord	2.600,00 €	0,04 %

Besetzung der Organe

Aufsichtsrat

Vorsitzender	Bürgermeister	Lothar Quast
Stellvertretender Vorsitzender	Stadtrat	Rainer Spagerer
	Stadtrat	Rolf Dieter
	Stadtrat	Richard Karl
	Stadträtin	Andrea Safferling
	Stadträtin	Marianne Seitz
	Stadträtin	Natascha Werning
	Stadträtin	Dr. Elke Wormer

Geschäftsführung

Dipl.-Geograph Joachim Költzsch

Beteiligungen des Unternehmens

	<i>Stammkapital</i>	<i>Anteil</i>	
	<i>T€</i>	<i>T€</i>	<i>%</i>
Stadtpark Mannheim Wirtschaftsbetriebs-GmbH	25	25	100,0
Duojingyuan-Teehaus GmbH	25	19	75,0

Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Mit der Duoqingyuan-Teehaus GmbH bestand seit dem 24. Juli 2002 ein Ergebnisabführungsvertrag, der erstmals mit Ablauf des 31. Dezember 2007 kündbar war und mit Wirkung zum 31. Dezember 2011 gekündigt wurde.

Mit der Stadtpark Mannheim Wirtschaftsbetriebs-GmbH existierte seit dem 5. Oktober 2006 ein Ergebnisabführungsvertrag, der erstmals zum Ablauf des 31. Dezember 2010 kündbar war und mit Wirkung zum 31. Dezember 2011 gekündigt wurde.

Grundzüge des Geschäftsverlaufs und Lage des Unternehmens

Die Gesellschaft konnte im Berichtsjahr einen Umsatz in Höhe von 4.240 T€ erwirtschaften, der um 99 T€ unter dem Vorjahreswert von 4.339 T€ liegt. Die unsteten Wetterverhältnisse – insbesondere im ersten Halbjahr und im vierten Quartal – führten zu einem insgesamt unbefriedigenden Jahresverlauf. Während die Umsätze aus Jahreskarten gegenüber dem Vorjahr noch einmal um 7 T€ auf 1.007 T€ gesteigert werden konnten, waren die Umsätze aus Einzeleintritten weitaus wetterabhängiger (-246 T€). Hier wirkt sich auch die erstmalige Umgliederung der Einnahmen aus Eintritten bei Parkfesten, bei denen neben dem Parkeintritt kein zusätzlicher Eintritt zu entrichten ist, wie dem Ballonfest (-37 T€) in die Umsätze aus Veranstaltungen aus. Die Umsätze aus Veranstaltungen (397 T€) liegen um 120 T€ über dem Vorjahreswert. Die Umsätze aus Vermietungen und Verpachtungen haben sich auf 786 T€ erhöht.

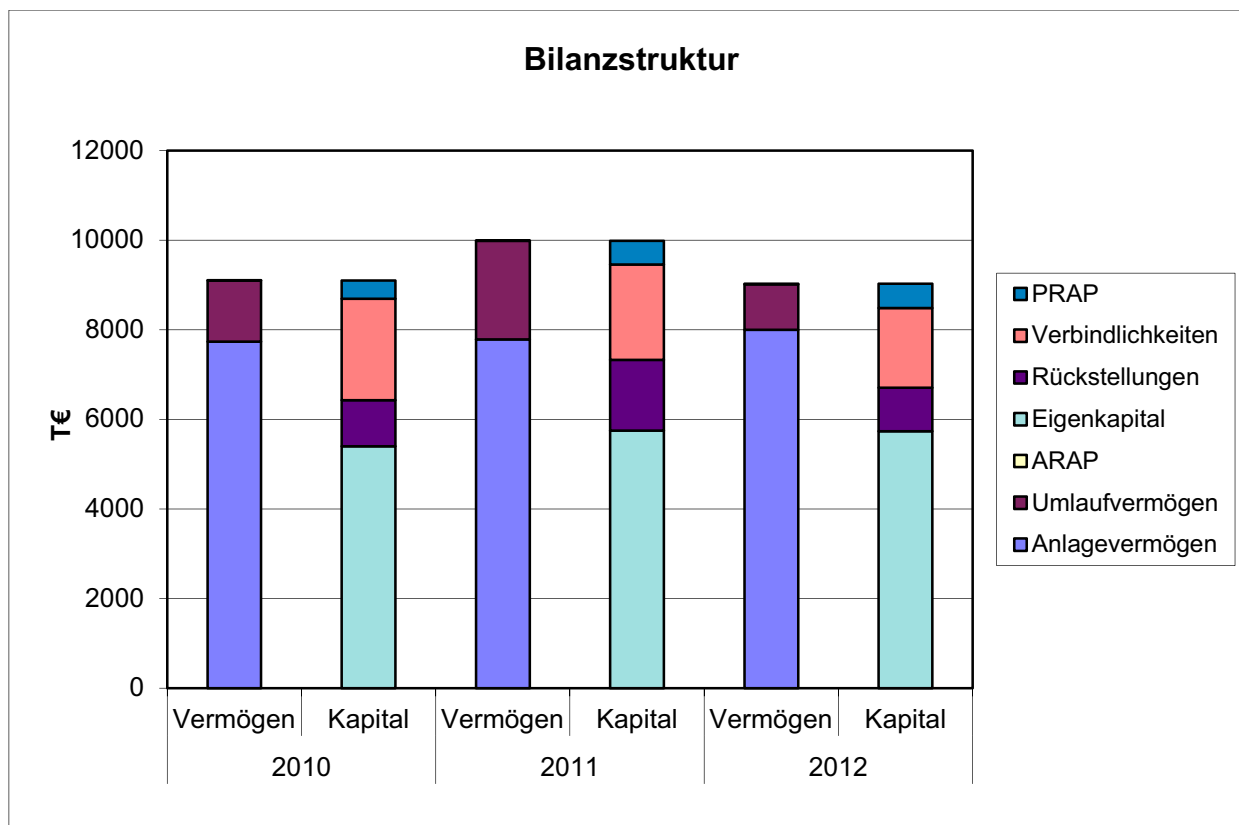
Im Berichtsjahr erfolgten Investitionen in den Bereichen Neugestaltung der Dachkonstruktion der Festhalle Baumhain, Neugestaltung der WC Anlage im Pflanzenschauhaus, Ausstattung einer Indoor Spielarena im Luisenpark, Spielplätze im Herzogenriedpark, Fuhr- und Maschinenpark, mobile Toilettenanhänger und Überarbeitung des Kakteenhauses. Die Investitionen betragen insgesamt rund 1.100 T€ (Vorjahr: 892 T€).

Im Berichtsjahr ergibt sich ein negatives Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit. Die Mindereinnahmen aus Umsätzen und sonstigen betrieblichen Erträgen von 237 T€ (bereinigt um die Auflösung der Rückstellungen) sowie die zum 1.1.2012 gekündigten Ergebnisabführungsverträge mit den beiden Tochtergesellschaften (Ertrag im Vorjahr: 56 T€) konnten durch Kosteneinsparungen nicht vollständig aufgefangen werden. Im Jahresfehlbetrag von -15 T€ (Vorjahr: +351 T€) zeigt sich zudem ein Rückgang der außerordentlichen Erträge um -342 T€ im Vergleich zu 2011.

Daten der Bilanz

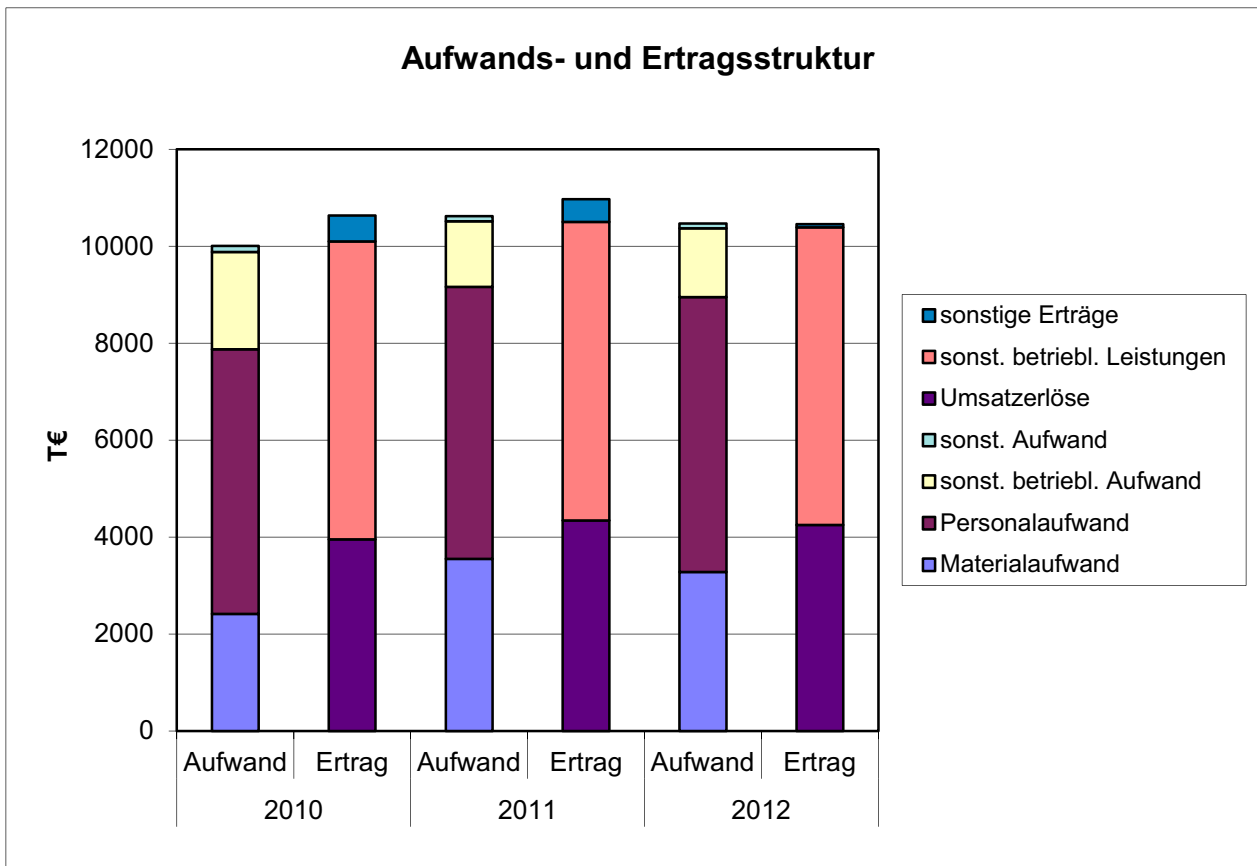
Aktiva	2011	2012	Abweichungen	
	Ist	Ist	T€	%
	T€	T€		
Anlagevermögen	7.782	7.999	217	2,8
• Immaterielle Vermögensgegenstände	52	71	19	36,5
• Sachanlagen	7.686	7.884	198	2,6
• Finanzanlagen	44	44	0	0,0
Umlaufvermögen	2.197	1.014	-1.183	-53,8
• Vorräte	40	30	-10	-25,0
• Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	1.486	463	-1.023	-68,8
• Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten u.ä.	671	521	-150	-22,4
Rechnungsabgrenzungsposten	2	14	12	600,0
Bilanzsumme	9.981	9.027	-954	-9,6

Passiva	2011	2012	Abweichungen	
	Ist	Ist	T€	%
	T€	T€		
Eigenkapital	5.747	5.732	-15	-0,3
• Gezeichnetes Kapital	7.379	7.379	0	0,0
• Verlustvortrag	-1.983	-1.632	351	-17,7
• Jahresergebnis	351	-15	-366	-104,3
Rückstellungen	1.575	975	-600	-38,1
Verbindlichkeiten	2.134	1.779	-355	-16,6
Rechnungsabgrenzungsposten	525	541	16	3,0
Bilanzsumme	9.981	9.027	-954	-9,6



Daten der GuV

	2011	2012	Abweichungen	
	Ist T€	Ist T€	T€	%
Umsatzerlöse	4.339	4.240	-99	-2,3
Andere aktivierte Eigenleistungen	0	10	10	
Sonstige betriebliche Erträge	6.163	6.138	-25	-0,4
• davon Betriebskostenzuschuss Stadt Mannheim	5.918	5.852	-66	-1,1
Gesamtleistung	10.502	10.388	-114	-1,1
Materialaufwand	-3.552	-3.277	275	-7,7
Personalaufwand	-5.612	-5.676	-64	1,1
Abschreibungen	-820	-857	-37	4,5
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-534	-557	-23	4,3
Betrieblicher Aufwand	-10.518	-10.367	151	-1,4
Betriebsergebnis	-16	21	37	-231,3
Erträge aus Beteiligungen	56	0	-56	-100,0
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	14	8	-6	-42,9
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-72	-72	0	0,0
Finanzergebnis	-2	-64	-62	3.100,0
<i>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</i>	<i>-18</i>	<i>-43</i>	<i>-25</i>	<i>138,9</i>
Außerordentliche Erträge	400	58	-342	-85,5
Außerordentliche Aufwendungen	0	0	0	0,0
Sonstige Steuern	-31	-30	1	-3,2
Jahresergebnis	351	-15	-366	-104,3



Finanzbeziehungen

Haushalt Stadt Mannheim		2012		Unternehmen T€
Ertragshaushalt	Zuschuss		➔	5.852

Kennzahlen

	2009 %	2010 %	2011 %	2012 %
Vermögenslage				
Anlagenintensität	87,6	85,0	78,0	88,6
Umlaufintensität	12,1	15,0	22,0	11,2
Finanzlage				
Eigenkapitalquote	54,4	59,3	57,6	63,5
Fremdkapitalquote	45,6	40,7	42,4	36,5
Anlagendeckung I	62,1	69,8	73,8	71,7
Anlagendeckung II	78,7	86,4	90,5	86,6
Ertragslage				
Kostendeckung (nach § 103 Abs.1 Nr. 1 GemO)	37,5	39,9	41,1	40,8

Auf die Darstellung der Rentabilitätskennzahlen (Umsatz-, Eigenkapital- und Gesamtkapitalrentabilität) wurde verzichtet, da aufgrund der Aufgabenstellung der Gesellschaft als Betreiberin der Erholungs- und Freizeiteinrichtungen für eine breite Bevölkerungsschicht keine positiven Werte erzielbar sind.

Leistungskennzahlen

	2009	2010	2011	2012
Besucherinnen und Besucher Luisenpark	1.079.004	1.018.580	1.093.750	982.613
Besucherinnen und Besucher Herzogenriedpark	423.155	404.481	357.639	335.420
Veranstaltungen (Belegungstage) Festhalle Baumhain	90 (109)	89 (127)	90 (102)	115 (141)
Eintrittspflichtige Veranstaltungen	11	9	13	13
Eintrittsfreie Veranstaltungen	k. A.	k. A.	1.104	1.084
Führungen Grüne Schule	k. A.	k. A.	165	131

Investitionen

	2009 T€	2010 T€	2011 T€	2012 T€
Immaterielle Vermögensgegenstände	51	9	15	37
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	0	0	4	13
Technische Anlagen und Maschinen	65	40	110	12
Anderere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.886	326	338	287
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	162	601	415	751
Finanzanlagen	0	0	10	0
Insgesamt	2.164	976	892	1.100

Durchschnittliche Zahl der beschäftigten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer

	2009	2010	2011	2012
Beschäftigte insgesamt	245	241	244	229
Anzahl der Auszubildenden	2	6	4	5

Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats oder der entsprechenden Organe

	2009 T€	2010 T€	2011 T€	2012 T€
Gesamtbezüge des Aufsichtsrats	4	4	4	3

Ausblick

Trotz einer im Vergleich zum Wirtschaftsplan des Vorjahres vorsichtig optimistischen Einschätzung der Umsatzentwicklung ist unter anderem auch wegen des nochmals reduzierten Zuschusses der Stadt Mannheim, nicht mit einer substantiellen Änderung der Ergebnissituation zu rechnen. Nicht steuerbare Effekte sind hierbei nicht berücksichtigt.

Vor dem Hintergrund bereits feststehender tariflicher Lohnkostensteigerungen und steigender Instandsetzungs- und Instandhaltungsaufwendungen muss davon ausgegangen werden, dass im Geschäftsjahr 2013 lediglich ein kleiner Jahresüberschuss im niedrigen vierstelligen Bereich erzielt werden kann. Um dies auch für die Folgejahre sicherzustellen, muss die Geschäftstätigkeit auch zukünftig auf striktes Kostenmanagement und die Verbesserung des Kontrollinstrumentariums, Betriebskostenminderungen durch Modernisierungsinvestitionen, Personalkostenstabilisierung durch effizientere Personaleinsatzplanung und die Suche nach ertragssteigernden, zusätzlichen Unternehmensaktivitäten ausgerichtet sein.

In 2013 sind insbesondere Ersatz – und Modernisierungsinvestitionen in Höhe von 800T€ geplant.



Stadtpark Mannheim
Wirtschaftsbetriebs-GmbH

Gegenstand des Unternehmens und öffentlicher Zweck

Gegenstand des Unternehmens ist die Durchführung gewerblicher Tätigkeiten im Zusammenhang mit dem Betrieb der beiden Stadtparks in Mannheim (Luisenpark und Herzogenriedpark), insbesondere der Verkauf von Souvenir- und Leuchtartikeln und anderen in den Parks nachgefragten Waren, der Betrieb von Kiosken und eines Eisdepots, sowie die Vermarktung, Organisation und Durchführung von Veranstaltungen in den Parks wie beispielsweise Firmenveranstaltungen, Schulungen oder Fachvorträgen inklusive aller damit im Zusammenhang stehenden Dienstleistungen.

Stammkapital	25.000 €	
Beteiligungsverhältnisse		
Stadtpark Mannheim gemeinnützige GmbH	25.000 €	100 %

Besetzung der Organe

Aufsichtsrat

Vorsitzender	Bürgermeister	Lothar Quast
Stellvertretender Vorsitzender	Stadtrat	Rainer Spagerer
	Stadtrat	Rolf Dieter
	Stadtrat	Richard Karl
	Stadträtin	Andrea Safferling
	Stadträtin	Marianne Seitz
	Stadträtin	Natascha Werning
	Stadträtin	Dr. Elke Wormer

Geschäftsführung

Dipl.-Geograph Joachim Költzsch

Beteiligungen des Unternehmens

Die Gesellschaft ist an keinen anderen Unternehmen beteiligt.

Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Mit der Stadtpark Mannheim gemeinnützige GmbH bestand seit dem 5. Oktober 2006 ein Ergebnisabführungsvertrag, der erstmals zum Ablauf des 31. Dezember 2010 kündbar war und mit Vertrag vom 12. August 2011 zum 31. Dezember 2011 aufgehoben wurde.

Grundzüge des Geschäftsverlaufs und Lage des Unternehmens

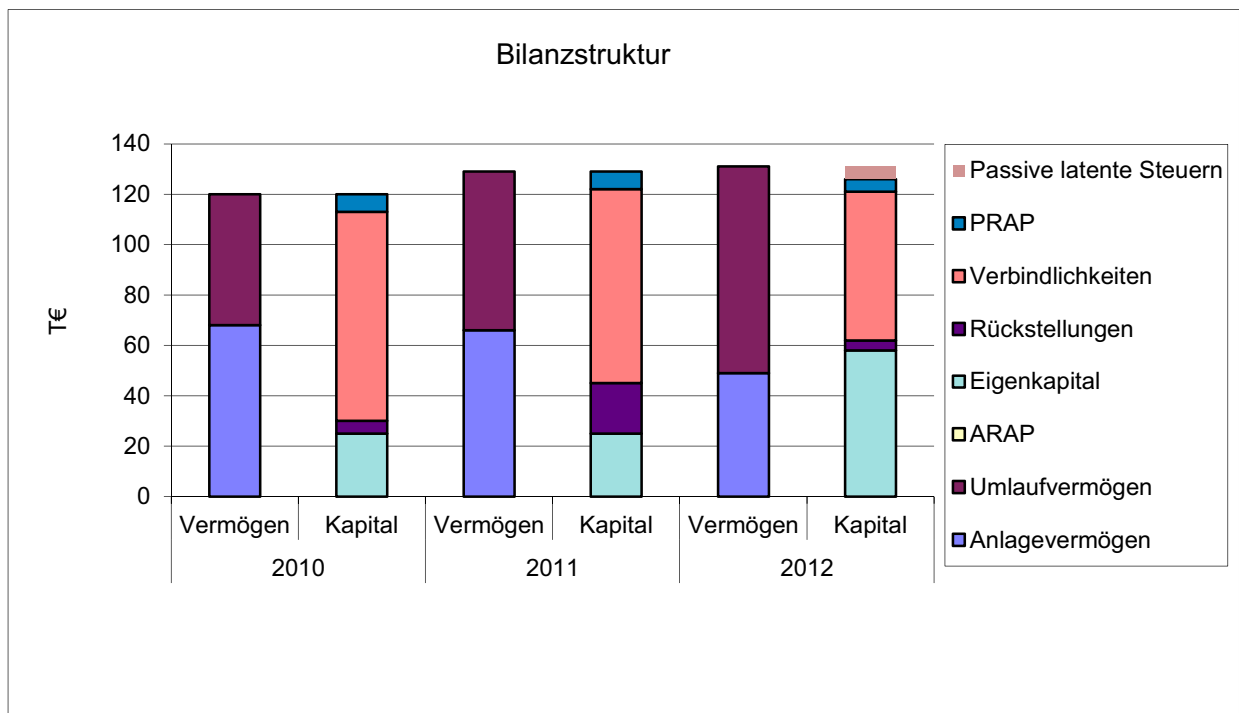
Die Gesellschaft erzielte im Berichtsjahr einen Umsatz in Höhe von 625 T€, der um 15 T€ (-2 %) unter dem Vorjahreswert von 640 T€ liegt. Grundsätzlich ist zu sagen, dass die unsteten Wetterverhältnisse – insbesondere im ersten Halbjahr und im vierten Quartal – zu einem unbefriedigenden Jahresverlauf führten. Im Bereich Gastronomie setzt sich die Entwicklung der letzten Jahre fort: Besucher bringen oftmals Speisen und Getränke mit; kaufen Eis jedoch vor Ort. Insgesamt sankt der Umsatz in diesem Bereich witterungsbedingt um -6 T€ (-1 %) im Vergleich zum Vorjahr.

Der Bereich Merchandising hatte einen Umsatzrückgang von -12 T€ (-7 %) im Vorjahresvergleich zu verzeichnen, was neben der Witterung auch angebotsabhängig war. Im Berichtsjahr tätigte die Gesellschaft nur kleinere Investitionen in Höhe von 4 T€.

Daten der Bilanz

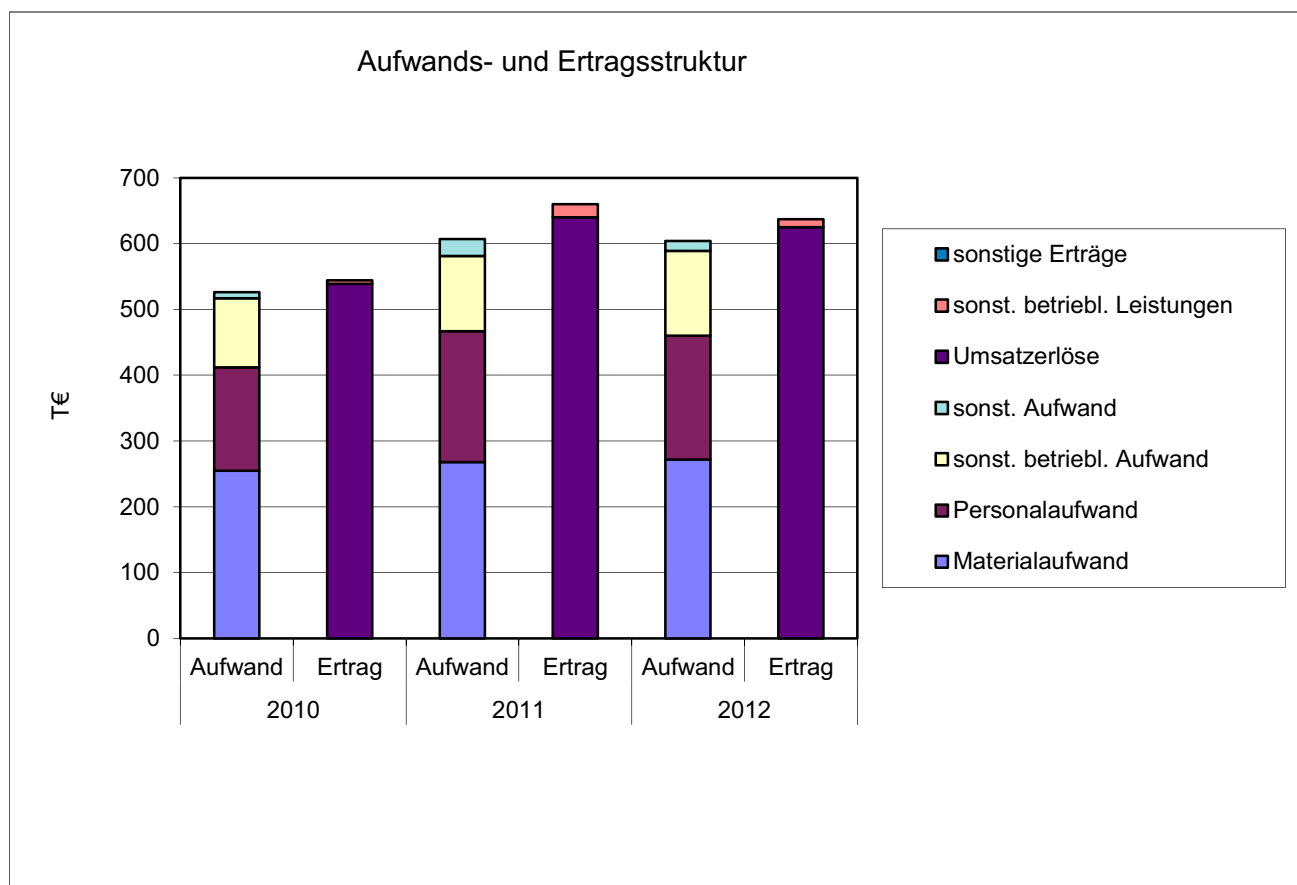
Aktiva	2011	2012	Abweichungen	
	Ist T€	Ist T€	T€	%
Anlagevermögen	66	49	-17	-25,8
• Sachanlagen	66	49	-17	-25,8
Umlaufvermögen	63	82	19	30,2
• Vorräte	21	21	0	0,0
• Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	35	52	17	48,6
• Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten u.ä.	7	9	2	28,6
Bilanzsumme	129	131	2	1,6

Passiva	2011	2012	Abweichungen	
	Ist T€	Ist T€	T€	%
Eigenkapital	25	58	33	132,0
• Gezeichnetes Kapital	25	25	0	0,0
• Jahresergebnis	0	33	33	
Rückstellungen	20	4	-16	-80,0
Verbindlichkeiten	76	59	-17	-22,4
Rechnungsabgrenzungsposten	8	5	-3	-37,5
Passive latente Steuern	0	5	5	
Bilanzsumme	129	131	2	1,6



Daten der GuV

	2011	2012	Abweichungen	
	Ist T€	Ist T€	T€	%
Umsatzerlöse	640	625	-15	-2,3
Sonstige betriebliche Erträge	20	12	-8	-40,0
Gesamtleistung	660	637	-23	-3,5
Materialaufwand	-268	-272	-4	1,5
Personalaufwand	-199	-188	11	-5,5
Abschreibungen	-19	-16	3	-15,8
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-95	-113	-18	18,9
Betrieblicher Aufwand	-581	-589	-8	1,4
Betriebsergebnis	79	48	-31	-39,2
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-2	-1	1	-50,0
Finanzergebnis	-2	-1	1	-50,0
<i>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</i>	77	47	-30	-39,0
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-23	-14	9	-39,1
Sonstige Steuern	-1	0	1	-100,0
Jahresergebnis vor Ausgleich/Abführung durch/an Stadtpark	53	33	-20	-37,7
Verlustausgleich/Ergebnisabführung durch/an Stadtpark	-53	0	53	-100,0
Jahresergebnis	0	33	33	



Kennzahlen

	2009 %	2010 %	2011 %	2012 %
Vermögenslage				
Anlagenintensität	65,5	56,7	51,2	37,4
Umlaufintensität	34,5	43,3	48,8	62,6
Finanzlage				
Eigenkapitalquote	21,6	20,8	19,4	44,3
Fremdkapitalquote	78,4	79,2	80,6	51,9
Anlagendeckung I	32,9	36,8	37,9	118,4
Anlagendeckung II	69,7	79,4	37,9	118,4
Ertragslage				
Umsatzrentabilität	-1,7	2,8	8,3	5,3
Eigenkapitalrentabilität	-36,0	60,0	212,0	56,9
Gesamtkapitalrentabilität	-6,0	14,2	42,6	26,0
Kostendeckung (nach § 103 Abs.1 Nr. 1 GemO)	97,7	101,9	105,6	103,5
	T€	T€	T€	T€
Cash Flow	6	32	71	49

Leistungskennzahlen

Die Gesellschaft betreibt im Luisenpark drei Kioske, eine Waffelbäckerei sowie den Souvenirshop am Haupteingang des Luisenparks. Zusätzlich findet der Verkauf von Speiseeiswaren statt.

Investitionen

	2009 T€	2010 T€	2011 T€	2012 T€
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	50	10	16	4
Geringwertige Wirtschaftsgüter	1	0	0	0
Insgesamt	51	10	16	4

Durchschnittliche Zahl der beschäftigten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer

	2009	2010	2011	2012
Beschäftigte insgesamt	17	15	17	19
Anzahl der Auszubildenden	0	0	0	0

Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats oder der entsprechenden Organe

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten keine direkten Bezüge.

Ausblick

Die Geschäftsleitung erwartet in beiden Kernbereichen der Stadtpark Mannheim Wirtschaftsbetriebs-GmbH – der Gastronomie und dem Merchandising – ab 2013 eine Aufwertung und Stärkung. Insbesondere im Bereich Merchandising sieht die Geschäftsleitung nach dem unbefriedigenden Verlauf der letzten Jahre ein großes Potential.



Gegenstand des Unternehmens und öffentlicher Zweck

Gegenstand des Unternehmens ist das Betreiben eines Teehauses mit chinesischem Garten im Luisenpark Mannheim. Es führt insbesondere kulturelle Veranstaltungen durch und bietet chinesische Produkte zum Verkauf an.

Stammkapital

25.000 €

Beteiligungsverhältnisse

Stadtpark Mannheim gemeinnützige GmbH	18.750 €	75,0 %
Verein zur Förderung des Ostasieninstituts e.V., Ludwigshafen	6.250 €	25,0 %

Besetzung der Organe

Beirat

Vorsitzender	Erster Bürgermeister i.R. Bürgermeister	Dr. Norbert Egger Lothar Quast Prof. Dr. Remmert Ludwig Koch (Vertreter vom „Verein zur Förderung des Ostasieninstituts e.V.“)
	Stadtrat Stadträtin	Richard Karl Dr. Elke Wormer

Geschäftsführung

Dipl.-Geograph Joachim Költzsch

Beteiligungen des Unternehmens

Die Gesellschaft ist an keinen anderen Unternehmen beteiligt.

Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Mit der Stadtpark Mannheim gemeinnützige GmbH bestand ein Gewinnabführungsvertrag, der erstmals mit Ablauf des 31. Dezember 2007 gekündigt werden konnte und mit Vertrag vom 12. August 2011 zum 31. Dezember 2011 aufgehoben wurde.

Grundzüge des Geschäftsverlaufs und Lage des Unternehmens

Die Gesellschaft konnte im Berichtsjahr einen Umsatz in Höhe von 85 T€ erwirtschaften, der um 6 T€ über dem Vorjahreswert liegt. Während die Umsätze aus Speisen & Getränken trotz weiterer Optimierung des Sortiments (Bubble Tea, Kuchen) witterungsbedingt um 1 T€ zurückgingen, konnte dies durch die sehr positive Entwicklung im Bereich Vermietungen (+ 6 T€) überkompensiert werden.

Der Bereich Souvenirs liegt ebenfalls um 1 T€ über dem vergleichbaren Vorjahreswert, bietet jedoch noch weiteres Potenzial.

Die Umsätze aus Veranstaltungen & Führungen sind geringfügig höher als im Vorjahr. Hier wirkte sich eine Veranstaltung im Rahmen der Reihe „Food & Flair“ positiv aus.

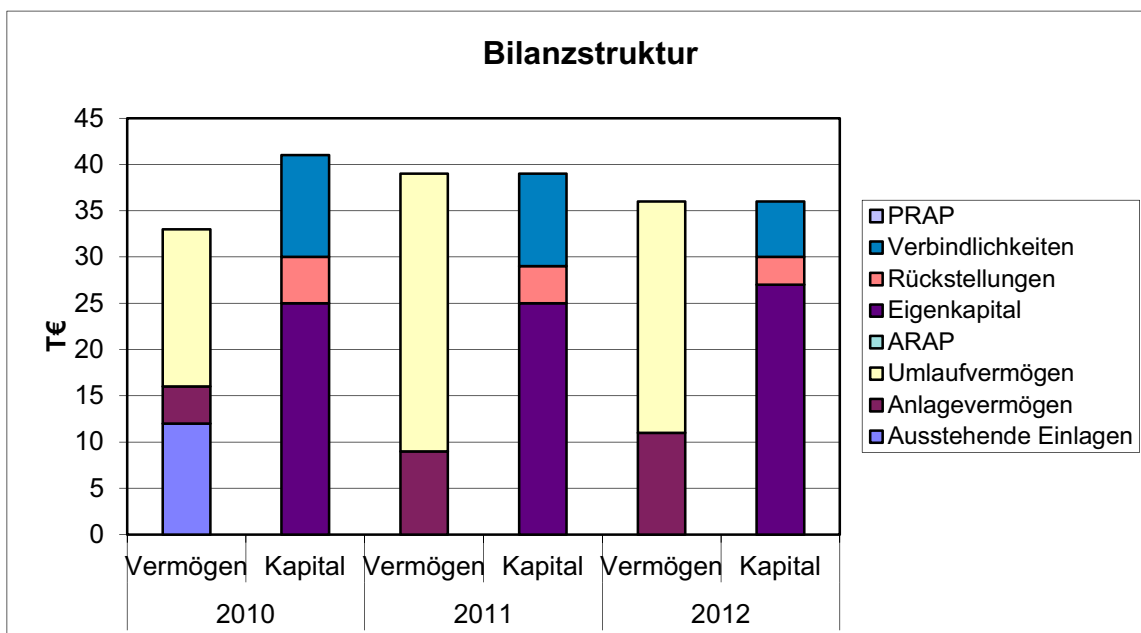
Die Gesellschaft konnte ein Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit von 2.241 € (Vorjahr 4.079 €) erzielen. Das erzielte Jahresergebnis von 1.567 € verbleibt in diesem Berichtsjahr erstmalig in der Gesellschaft, da der bestehende Gewinnabführungsvertrag mit der Stadtpark Mannheim gemeinnützige GmbH zum 31.12.2011 aufgelöst wurde.

Die Finanzlage der Gesellschaft ist grundsätzlich als sehr stabil zu bezeichnen. Eine ausreichende Liquidität wäre auch im Bedarfsfall jederzeit durch interne Liquiditätshilfen der Muttergesellschaft sichergestellt.

Daten der Bilanz

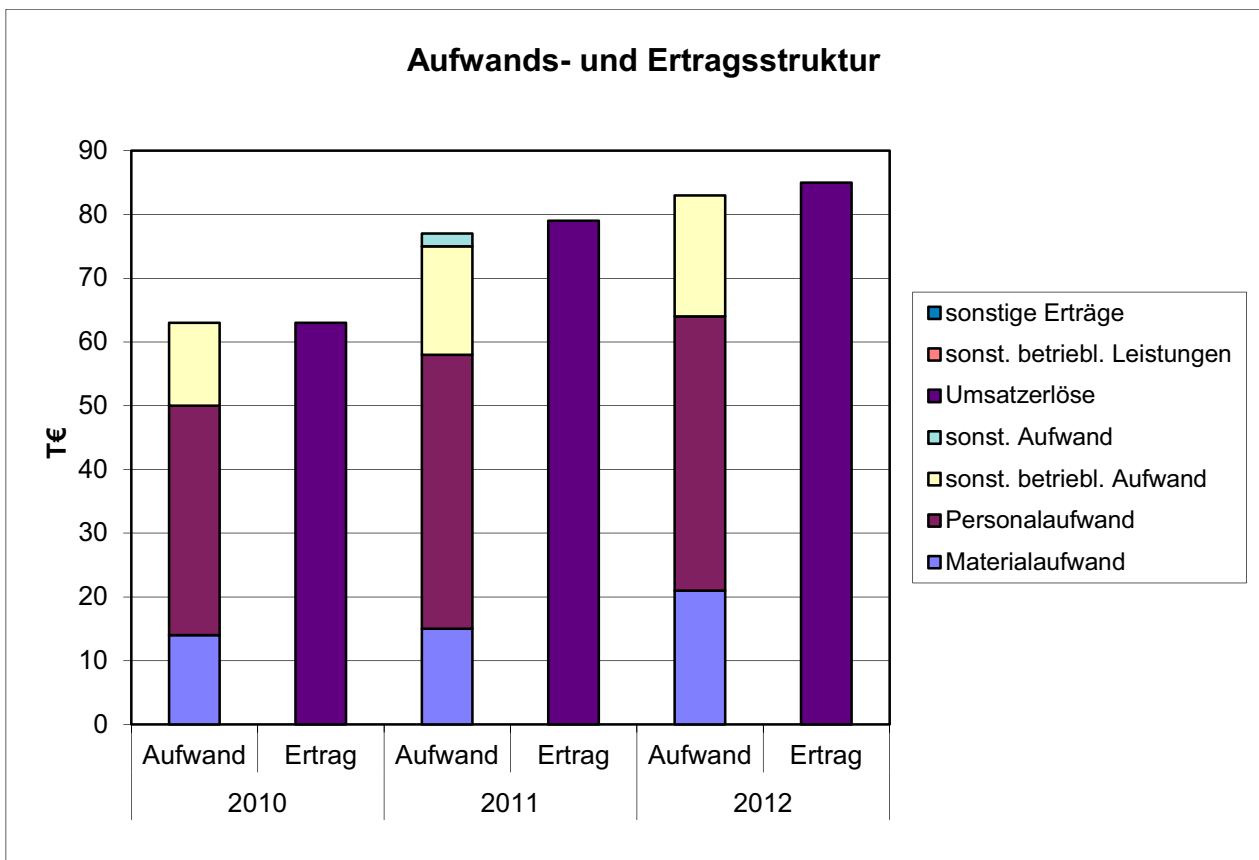
Aktiva	2011	2012	Abweichungen	
	Ist T€	Ist T€	T€	%
Anlagevermögen	9	11	2	22,2
• Sachanlagen	9	11	2	22,2
Umlaufvermögen	30	25	-5	-16,7
• Vorräte	10	11	1	10,0
• Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	3	1	-2	-66,7
• Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten u.ä.	17	13	-4	-23,5
Bilanzsumme	39	36	-3	-7,7

Passiva	2011	2012	Abweichungen	
	Ist T€	Ist T€	T€	%
Eigenkapital	25	27	2	8,0
• Gezeichnetes Kapital	25	25	0	0,0
• Jahresergebnis	0	2	2	
Rückstellungen	4	3	-1	-25,0
Verbindlichkeiten	10	6	-4	-40,0
Bilanzsumme	39	36	-3	-7,7



Daten der GuV

	2011	2012	Abweichungen	
	Ist T€	Ist T€	T€	%
Umsatzerlöse	79	85	6	7,6
Gesamtleistung	79	85	6	7,6
Materialaufwand	-15	-21	-6	40,0
Personalaufwand	-43	-43	0	0,0
Abschreibungen	-2	-3	-1	50,0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-15	-16	-1	6,7
Betrieblicher Aufwand	-75	-83	-8	10,7
Betriebsergebnis	4	2	-2	-50,0
<i>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</i>	4	2	-2	-50,0
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-2	0	2	-100,0
Jahresergebnis vor Abführung/Ausgleich an/durch Stadtpark	2	2	0	0,0
Ergebnisabführung/Verlustausgleich an/durch Stadtpark	-2	0	2	-100,0
Jahresergebnis	0	2	2	



Kennzahlen

	2009 %	2010 %	2011 %	2012 %
Vermögenslage				
Anlagenintensität	20,0	19,0	23,1	30,6
Umlaufintensität	80,0	81,0	76,9	69,4
Finanzlage				
Eigenkapitalquote	59,5	75,8	64,1	75,0
Fremdkapitalquote	40,5	24,2	35,9	25,0
Anlagendeckung I	416,7	625,0	277,8	245,5
Anlagendeckung II	416,7	625,0	277,8	245,5
Ertragslage				
Umsatzrentabilität	-4,4	0,0	2,5	2,4
Eigenkapitalrentabilität	-12,0	0,0	8,0	8,0
Gesamtkapitalrentabilität	-7,1	0,0	5,1	5,6
Kostendeckung (nach § 103 Abs. Nr. 1 GemO)	95,8	100,0	102,6	102,4
	T€	T€	T€	T€
Cash Flow	negativ	2	4	5

Leistungskennzahlen

	2009	2010	2011	2012
Öffentliche Veranstaltungen	14	10	10	8
Ausstellungen (Tage)	6 (160)	5 (152)	2 (32)	4 (128)

Investitionen

	2009 T€	2010 T€	2011 T€	2012 T€
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	4	0	8	7
Insgesamt	4	0	8	7

Durchschnittliche Zahl der beschäftigten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer

	2009	2010	2011	2012
Beschäftigte insgesamt	4	4	4	5
Anzahl der Auszubildenden	0	0	0	0

Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats oder der entsprechenden Organe

Die Mitglieder des Beirats erhalten keine direkten Bezüge.

Ausblick

Insgesamt erwartet die Gesellschaft in den kommenden Jahren eine stabile Ertragslage.

ATWMANNHEIM²

Arbeitstherapeutische
Werkstätte Mannheim gGmbH

Gegenstand des Unternehmens und öffentlicher Zweck

Gegenstand und Zweck der Gesellschaft ist die Errichtung und Unterhaltung von beschützten Beschäftigungs- und Betreuungsplätzen für psychisch behinderte Menschen, insbesondere in Form von Werkstätten für behinderte Menschen im Sinne des Sozialgesetzbuchs - Neuntes Buch (SGB IX).

Stammkapital

28.800 €

Beteiligungsverhältnisse

Stadt Mannheim	14.400 €	50,0 %
Verein für Gemeindediakonie und Rehabilitation e.V., Mannheim	3.600 €	12,5 %
Caritasverband Mannheim e.V.	3.600 €	12,5 %
Arbeiterwohlfahrt, Kreisverband Mannheim Stadt e.V.	3.600 €	12,5 %
Diakonisches Werk Mannheim	3.600 €	12,5 %

Besetzung der Organe

Aufsichtsrat

Es existiert kein Aufsichtsrat, da dieser nicht gesetzlich vorgeschrieben ist. Die Aufsichtsfunktion nimmt die Gesellschafterversammlung wahr.

Geschäftsführung

Reinhold Hoffmann

Beteiligungen des Unternehmens

Die Gesellschaft ist an keinen anderen Unternehmen beteiligt.

Verträge mit der Stadt Mannheim

Es besteht ein Erbbauvertrag über das Grundstück in der Pflingstweidstraße 25 bis 27.

Grundzüge des Geschäftsverlaufs und Lage des Unternehmens

Die Erhöhung der durchschnittlichen Belegung gegenüber dem Vorjahr auf 335 betreute Personen ergibt sich durch Wechsel in den Arbeitsbereich der Werkstätte, verbunden mit einer kontinuierlichen Nachfrage im Eingangs- und Berufsbildungsbereich sowie im Projekt in H 7. Die damit einhergehende Erhöhung der Pflegeerträge um 199 T€ beeinflusste die Umsatzerlöse sichtbar. Dieser positive Effekt wurde durch den leichten Rückgang der Umsatzerlöse aus Produktion und Auftragsabwicklung um 12 T€ nur gering beeinflusst. Daher stiegen die Gesamtumsätze um 187 T€.

Das Berichtsjahr schließt mit einem leicht positiven Jahresergebnis von 1 T€ (Vorjahr Fehlbetrag von -18 T€) ab. Es gab nur kleinere Planabweichungen im Berichtsjahr, unter anderem bei den Umsatzerlösen aus Pflegeleistungen. Hier lagen die Erträge um rund 20 T€ leicht über der Planung. Die Umsatzerlöse aus Produktion entwickelten sich positiv, liegen aber dennoch um 20 T€ unterhalb der Planung.

Des Weiteren gab es Abweichungen bei den sonstigen betrieblichen Erträgen und Aufwendungen, insbesondere der Sozialversicherung. Positiv wirkte sich bei den Pflegesatzerträgen die Erhöhung im Arbeitsbereich sowie im Berufsbildungsbereich ab dem 1. April 2012 aus.

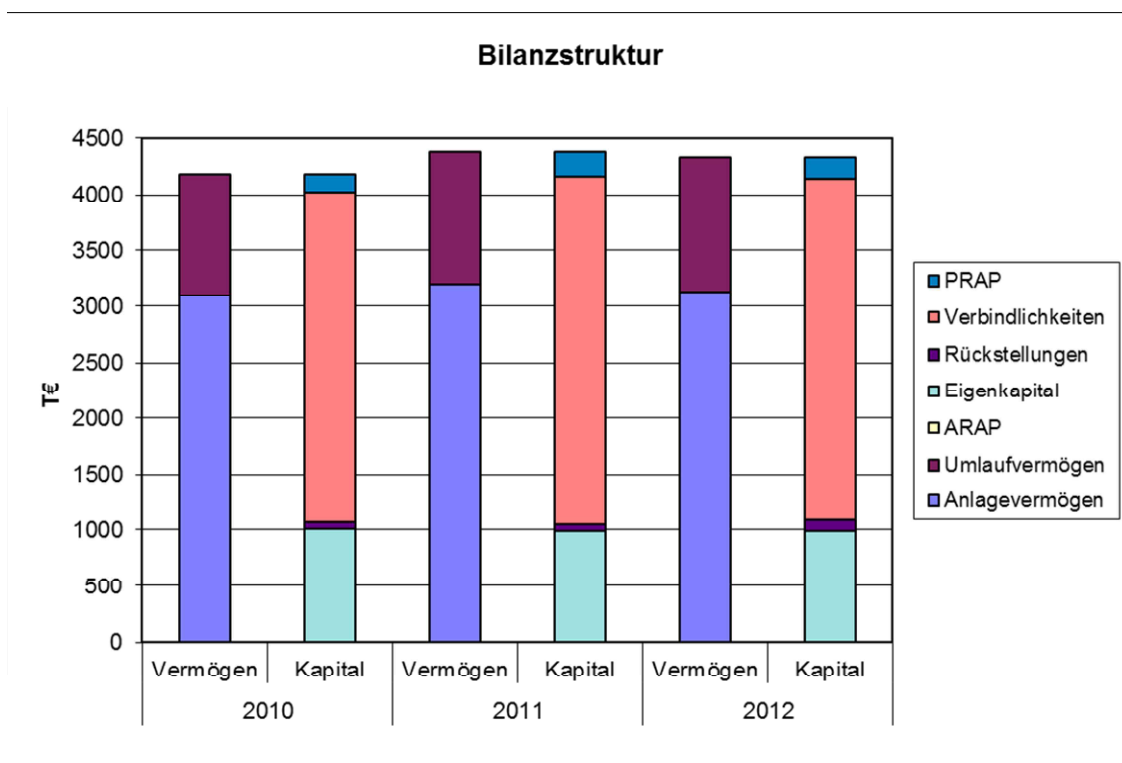
Die Auftragsituation gestaltete sich im Berichtsjahr stabil. Grund dafür ist die konsequente Akquise, die bereits im Vorjahr durch die Gewinnung neuer Auftraggeber zu Verbesserung der Auftragsituation führte. Diese Geschäftsbeziehungen konnten im Berichtsjahr ausgebaut werden und betreffen in nicht unerheblichen Umfang auch Außenarbeitsplätze. Termintreue verbunden mit der Flexibilität der Gesellschaft speziell bei der Berücksichtigung von Kundenwünschen, hohe Qualität der erbrachten Leistung sowie rege Kundenkontakte sind die wesentlichen Gründe für die Zufriedenheit der Auftraggeber. Die durchschnittliche monatliche Arbeitsprämie je Beschäftigtem erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr leicht. Es wurde ein durchschnittliches monatliches Entgelt von 141 € (Vorjahr 138 €) gezahlt.

Die Umsatzerlöse erhöhten sich im Berichtsjahr um 187 T€ oder knapp fünf Prozent. Wesentlich war dies beeinflusst durch eine Steigerung der Pflegesatzerträge. Die Erträge aus Produktion und Auftragsabwicklung lagen um 12 T€ oder gut zwei Prozent unter den Vorjahrswerten. Ein Teilbereich davon, namentlich die Erträge in Auftragsabwicklung sowie Beistellung, steigerte sich dabei um 59 T€ (22,7 Prozent). Im Bereich Produktion, insbesondere auf externen Außenarbeitsplätzen neuer Kunden und dem mittlerweile etablierten Bereich Instandhaltung war im Berichtsjahr ein Rückgang um 71 T€ (-31,1 Prozent) zu verzeichnen. Im Berufsbildungsbereich wurden durchschnittlich 58 Teilnehmerinnen und Teilnehmer, im Arbeitsbereich 243 Beschäftigte sowie in den Projekten 34 Personen betreut. Gegenüber dem Vorjahr bedeutete dies einen Zugang um neun Personen in den klassischen Bereichen Berufsbildung und Arbeit. Bei den Projekten gab es nahezu keine Veränderungen der Betreuzahlen. Die Personalaufwendungen verzeichnen einen Zuwachs um 132 T€. Dies resultiert aus der tariflichen Anpassung der Gehälter von 3,5 Prozent und Einmalzahlungen, der Steigerung der Leistungszulage auf 1,75 Prozent, der Aufstockung der Wochenarbeitszeit einzelner Mitarbeiter/innen sowie einer deutlichen Zunahmen der Personalrückstellungen zum Bilanzstichtag. Die Zahl der hauptamtlichen Mitarbeiter/innen veränderte sich jedoch nicht gegenüber dem Vorjahr.

Daten der Bilanz

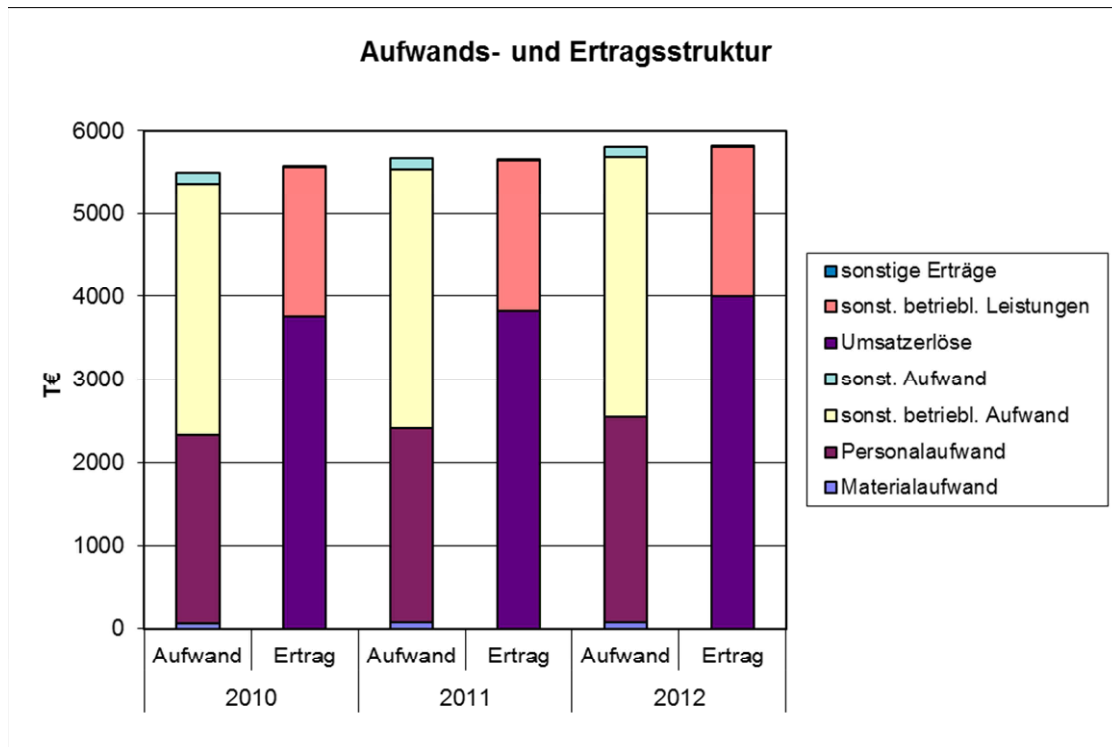
Aktiva	2011	2012	Abweichungen	
	Ist T€	Ist T€	T€	%
Anlagevermögen	3.204	3.137	-67	-2,1
• Immaterielle Vermögensgegenstände	4	1	-3	-75,0
• Sachanlagen	3.200	3.136	-64	-2,0
Umlaufvermögen	1.169	1.186	17	1,5
• Vorräte	7	6	-1	-14,3
• Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	463	491	28	6,0
• Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten u.ä.	699	689	-10	-1,4
Bilanzsumme	4.373	4.323	-50	-1,1

Passiva	2011	2012	Abweichungen	
	Ist T€	Ist T€	T€	%
Eigenkapital	988	989	1	0,1
• Gezeichnetes Kapital	29	29	0	0,0
• Gewinnrücklagen/Investitionsrücklagen	903	892	-11	-1,2
• Gewinnvortrag/Verlustvortrag	74	67	-7	9,5
• Jahresergebnis	-18	1	19	105,6
Rückstellungen	58	95	37	63,8
Verbindlichkeiten	3.110	3.058	-52	-1,7
Rechnungsabgrenzungsposten	217	181	-36	-16,6
Bilanzsumme	4.373	4.323	-50	-1,1



Daten der GuV

	2011	2012	Abweichungen	
	Ist T€	Ist T€	T€	%
Umsatzerlöse	3.817	4.004	187	4,9
Bestandsveränderungen an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	-1	-1	0	0,0
Andere aktivierte Eigenleistungen	8	0	-8	-100,0
Sonstige betriebliche Erträge	1.830	1.802	-28	-1,5
Gesamtleistung	5.654	5.805	151	2,7
Materialaufwand	-76	-69	7	-9,2
Personalaufwand	-2.342	-2.474	-132	5,6
Abschreibungen	-226	-238	-12	5,3
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-2.903	-2.904	-1	0,0
Betrieblicher Aufwand	-5.547	-5.685	-138	2,5
Betriebsergebnis	107	120	13	12,1
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	5	3	-2	-40,0
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-129	-122	7	-5,4
Finanzergebnis	-124	-119	5	-4,0
<i>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</i>	<i>-17</i>	<i>1</i>	<i>18</i>	<i>105,9</i>
Außerordentliche Erträge (Spenden)	1	2	1	100,0
Sonstige Steuern	-2	-2	0	0,0
Jahresergebnis	-18	1	19	105,6



Kennzahlen

	2009	2010	2011	2012
	%	%	%	%
Vermögenslage				
Anlagenintensität	76,5	74,3	73,3	72,6
Umlaufintensität	23,5	25,7	26,7	27,4
Finanzlage				
Eigenkapitalquote	22,5	24,1	22,6	22,9
Fremdkapitalquote	77,5	75,9	77,4	77,1
Anlagendeckung I	29,4	32,4	30,8	31,5
Anlagendeckung II	96,3	96,7	88,4	85,5
Ertragslage				
Umsatzrentabilität	4,8	1,7	-0,5	0,0
Eigenkapitalrentabilität	18,8	6,4	-1,8	0,1
Gesamtkapitalrentabilität	7,6	4,8	2,5	2,8
Kostendeckung (nach § 103 Abs. 1 Nr. 1 GemO)	70,0	68,0	67,2	68,9
	T€	T€	T€	T€
Cash Flow	388	302	492	276

Ab 2011 wird der Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit aus dem Prüfungsbericht des Wirtschaftsprüfers dargestellt.

Leistungskennzahlen

	2009	2010	2011	2012
Rehabilitanden im Berufsbildungsbereich	77	66	56	58
Rehabilitanden im Arbeitsbereich	206	222	236	243
Vermittlung in ein Arbeitsverhältnis	3	0	2	4
Begleitende Arbeitsversuche außerhalb der ATW	8	16	16	18
Außenarbeitsplätze (neu aufgenommen ab 2012)				12

Investitionen

	2009 T€	2010 T€	2011 T€	2012 T€
Immaterielle Vermögensgegenstände	10	5	1	1
Bauten auf fremden Grundstücken	30	0	231	20
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	50	49	83	99
Geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau	14	79	12	51
Insgesamt	104	133	327	171

Durchschnittliche Zahl der beschäftigten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer

	2009	2010	2011	2012
Beschäftigte insgesamt	55	57	59	59
Anzahl der Auszubildenden	2	2	2	2

Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats oder der entsprechenden Organe

Es existiert kein Aufsichtsrat, weswegen auch keine Bezüge für Kontrollorgane anfallen.

Ausblick

Die Gesellschaft ist in der Lage, dem Bedarf an Betreuungsplätzen für psychisch kranke Menschen weiterhin nachzukommen. Wegen anhaltender Zugänge wurde das einstöckige Sanitärgebäude in 2011 aufgestockt und dadurch die Betreuungskapazität vorerst sichergestellt. Die Gesellschaft befindet sich in Verhandlungen mit der Stadt Mannheim, um den größten Teil eines stadteigenen Grundstücks im Nachbarbereich anzumieten. Insbesondere einige größere Hallen sind für Lagerzwecke gut geeignet und verbessern damit deutlich die Angebotsstruktur für Aufträge. Langfristig ist geplant, das gesamte Gelände, welches etwa 6.200 m² aufweist, im Rahmen des Erbbaurechts zu übernehmen.

Als neues Dienstleistungsangebot wurde das Einscannen respektive Digitalisieren von Archivgütern beziehungsweise historischen Büchern in Zusammenarbeit mit dem Stadtarchiv der Stadt Mannheim aufgebaut, welches seit dem zweiten Quartal 2013 Arbeitsaufträge mit geschulten Beschäftigten umsetzt. Die Auftragslage beziehungsweise die Nachfrage nach dieser Dienstleistung ist stark zukunftsorientiert, so dass die voraussichtlichen Erträge die Finanzierungskosten der Investitionen absichern.

Weiterhin wird ein Angebot für das zertifizierte Shreddern respektive Vernichten von Akten entwickelt. Hier besteht ein starkes Interesse der Gesellschafter, welche diese neue Dienstleistung zu nutzen beabsichtigen, weshalb mit einer gesicherten Auftragslage zu rechnen und damit einhergehend eine Refinanzierung der Investition zu erwarten ist. Mit einer Inbetriebnahme ist im dritten Quartal 2013 zu rechnen. Damit können einige qualifizierte Arbeitsplätze im Produktionsbereich angeboten werden. Beide Vorhaben unterstreichen das Ziel der Gesellschaft, die Bandbreite der qualifizierten Arbeitsplätze zu erweitern und sich den Bedarfen der Industrie und öffentlichen Auftraggeber anzupassen. Gleichzeitig können die individuellen Fähigkeiten der betreuten Menschen eine Förderung erfahren.

Seit 1995 stieg die Zahl der im Eingangs- und Berufsbildungsbereich sowie im Arbeitsbereich betreuten Personen von 124 bis Ende 2012 auf 301 Personen, mithin durchschnittlich um rund zehn pro Jahr. Diese Entwicklung ist in der Aufstellung des Wirtschaftsplans für 2013 berücksichtigt. Die Zugangszahlen für das erste Quartal 2013 erhöhten sich allerdings nur in geringem Maße und weichen daher auch von der durchschnittlichen Entwicklung der Vorjahre ab.

Der Wirtschaftsplan 2013 weist insgesamt ein leicht positives Ergebnis von 3 T€ aus. Die geplanten Erträge sollen gegenüber dem Planansatz 2012 um 222 T€ zunehmen. Davon entfallen auf die Umsatzerlöse aus Pflegesätzen 102 T€ und auf die Produktionserträge 120 T€. Bei den erwarteten Aufwendungen ist ein Anstieg um 132 T€ gegenüber der Planung 2012 vorgesehen. Den Zunahmen beim Personalaufwand von 154 T€, bei den sonstigen betrieblichen Aufwendungen, die jedoch zum großen Teil durchlaufend sind, steht ein Rückgang bei den Zinsaufwendungen um 8 T€ gegenüber.

FnF Mannheimer Gesellschaft zur Förderung von Arbeitsplätzen GmbH

Gegenstand des Unternehmens und öffentlicher Zweck

Gegenstand des Unternehmens ist die Wiedereingliederung von schwer vermittelbaren Langzeitarbeitslosen und Sozialhilfeempfängern in die Arbeitswelt beziehungsweise den Arbeitsmarkt durch Schaffung und Unterhaltung von Arbeitsplätzen innerhalb eines Zweckbetriebs im Kantinen- und Hauswirtschaftsbereich und diesen unterstützenden Verwaltungsbereich einschließlich Transport zur Versorgung von Schulen, Kindergärten etc.

Stammkapital: **25.600 €**

Beteiligungsverhältnisse

Stadt Mannheim	6.400 €	25,0 %
Gemeinschaftswerk Arbeit und Umwelt e.V., Mannheim	6.400 €	25,0 %
Arbeiter-Samariter-Bund, Landesverband Baden-Württemberg e.V., Stuttgart	6.400 €	25,0 %
Diakonieverein im Diakonischen Werk Mannheim e.V., Mannheim	6.400 €	25,0 %

Besetzung der Organe

Aufsichtsrat

Vorsitzender	Erster Bürgermeister	Christian Specht Peter Hübinger Diakonieverein im Diakonischen Werk Klaus-Peter Sauter Gemeinschaftswerk Arbeit und Umwelt Lars-Ejnar Sterley Arbeiter-Samariter-Bund
--------------	----------------------	---

Geschäftsführung

Dipl.-Verwaltungswirt Peter Triendl

Beteiligungen des Unternehmens

Die Gesellschaft ist an keinen anderen Unternehmen beteiligt.

Verträge mit der Stadt Mannheim

Es existiert ein Bewirtschaftungsvertrag vom 30. Juni 2004 mit Nachträgen vom 23. Mai 2006, vom 9. August 2007 sowie vom 15. Februar 2013. Der Vertrag regelt unter anderem die Modalitäten der Betriebsführung der beiden städtischen Kantinen und der Verkaufsstelle durch die Gesellschaft als Betreiberin, die Leistungen der Stadt Mannheim, die Preisgestaltung und Abrechnung sowie die Haftung der Gesellschaft als Betreiberin.

Grundzüge des Geschäftsverlaufs und Lage des Unternehmens

Die „FnF Mannheimer Gesellschaft zur Förderung von Arbeitsplätzen GmbH“ hat zum 1. Februar 1996 ihren Produktionsbetrieb aufgenommen und befindet sich nunmehr in ihrem siebzehnten Geschäftsjahr. Im Durchschnitt wurde mit 345 Essen / Tag (Vorjahr 339 Essen / Tag) das Vorjahresergebnis erreicht.

Mit der Beschäftigung von durchschnittlich 42 % förderungsfähigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wurde dem Gesellschaftszweck Rechnung getragen.

Das Geschäftsergebnis des Jahres 2012 hat sich gegenüber dem Vorjahresergebnis verschlechtert.

Nach dem Überschuss vom Vorjahr weist die Gesellschaft wieder einen Verlust aus. Die beantragte Erhöhung des Eigenanteils der Mitarbeiter/innen der Stadt Mannheim um mindestens 0,30 € / Menü wurde von der Stadt Mannheim für das Jahr 2012 nicht genehmigt. Bei ca. 80.000 Essen / Jahr fehlen dadurch ca. 24.000 € Einnahmen.

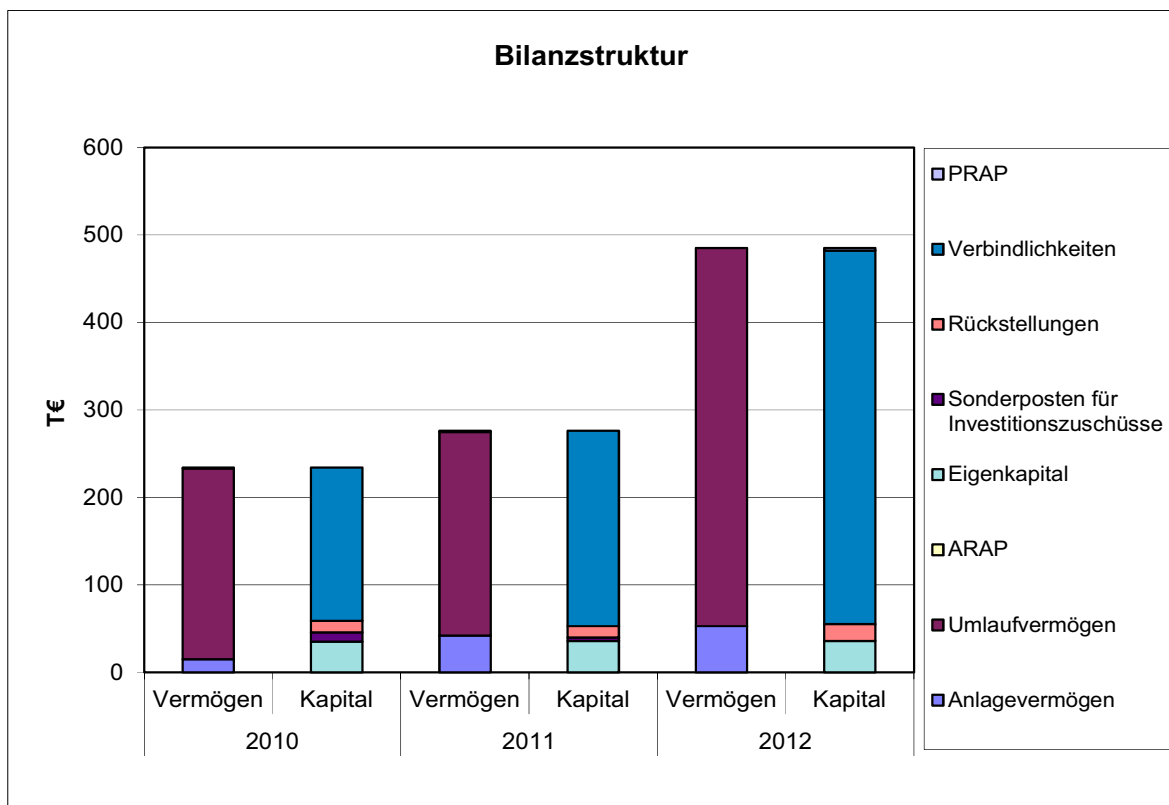
Dies war auch durch die hohe Nachfrage im Cateringbereich nicht auszugleichen. Zur Verbesserung der wirtschaftlichen Situation wurden die Mensa der Hochschule der Wirtschaft für Management (HdWM) und das Gewerkschaftshaus Mannheim übernommen. Nach einer entsprechenden Einführungsphase haben beide Einrichtungen die für das Jahr 2012 vorgesehenen Umsatzzahlen erreicht.

Weiterhin führten Ausfallzeiten von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zu Zusatzkosten für Ersatzkräfte.

Daten der Bilanz

Aktiva	2011	2012	Abweichungen	
	Ist T€	Ist T€	T€	%
Anlagevermögen	42	53	11	26,2
• Sachanlagen	42	53	11	26,2
Umlaufvermögen	233	432	199	85,4
• Vorräte	40	45	5	12,5
• Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	75	193	118	157,3
• Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten u.ä.	118	194	76	64,4
Rechnungsabgrenzungsposten	1	0	-1	-100,0
Bilanzsumme	276	485	209	75,7

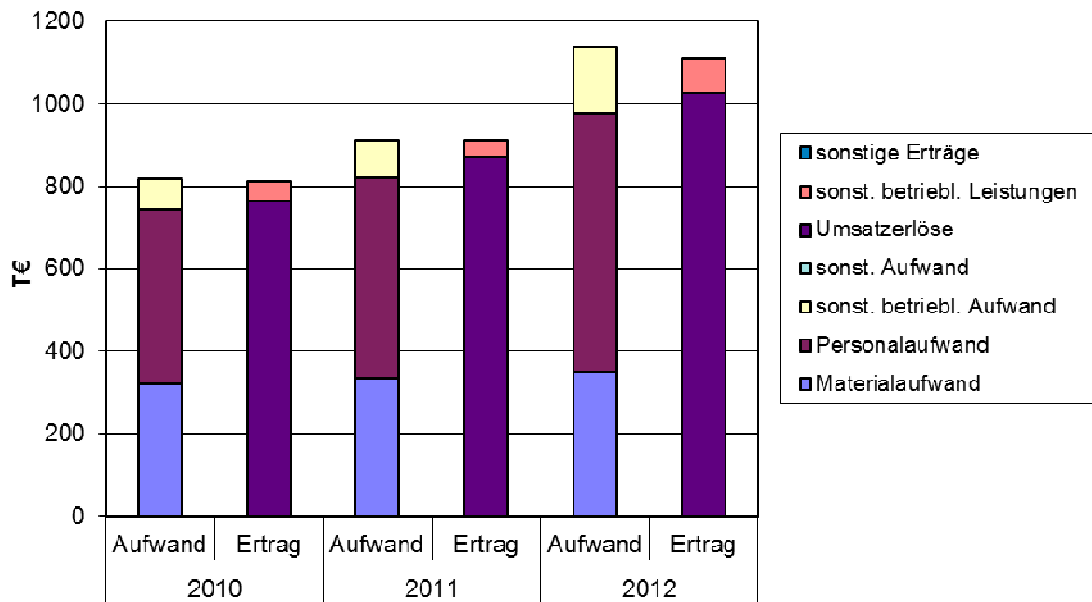
Passiva	2011	2012	Abweichungen	
	Ist T€	Ist T€	T€	%
Eigenkapital	36	36	0	0,0
• Gezeichnetes Kapital	26	26	0	0,0
• Gewinnvortrag	9	10	1	11,1
• Jahresüberschuss	1	0	-1	-100,0
Sonderposten für Investitionszuschüsse	4	0	-4	-100,0
Rückstellungen	13	19	6	46,2
Verbindlichkeiten	223	427	204	91,5
Rechnungsabgrenzungsposten	0	3	3	
Bilanzsumme	276	485	209	75,7



Daten der GuV

	2011	2012	Abweichungen	
	Ist T€	Ist T€	T€	%
Umsatzerlöse	871	1.024	153	17,6
Bestandsveränderungen an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	0	3	3	
Sonstige betriebliche Erträge	41	84	43	104,9
Gesamtleistung	912	1.111	199	21,8
Materialaufwand	-334	-349	-15	4,5
Personalaufwand	-486	-628	-142	29,2
Abschreibungen	-8	-15	-7	87,5
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-83	-145	-63	74,7
Betrieblicher Aufwand	-911	-1.137	-226	24,8
Betriebsergebnis	1	-26	-27	-2.700,0
Sonstige Zinsen u ähnliche Erträge	0	0	0	0,0
Finanzergebnis	0	0	0	0,0
<i>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</i>	1	-26	-27	-2.700,0
Steuern	0	-1	-1	
Jahresergebnis vor Verlustübernahme durch die Stadt Mannheim	1	-27	-28	-2.800,0
Verlustübernahme durch der Stadt Mannheim	0	27	27	
Jahresergebnis	1	0	-1	-100,0

Aufwands- und Ertragsstruktur



Kennzahlen

	2009 %	2010 %	2011 %	2012 %
Vermögenslage				
Anlagenintensität	5,0	6,4	15,2	10,9
Umlaufintensität	95,0	93,2	84,4	89,1
Finanzlage				
Eigenkapitalquote	17,3	15,0	13,0	7,4
Fremdkapitalquote	71,8	80,3	85,5	92,6
Anlagendeckung I	350,0	233,3	85,7	67,9
Anlagendeckung II	350,0	233,3	85,7	67,9
Ertragslage				
Umsatzrentabilität	-7,2	-0,9	0,1	-2,6
Eigenkapitalrentabilität	-148,6	-20,0	2,9	-75,0
Gesamtkapitalrentabilität	-25,7	-3,0	0,4	-5,6
Kostendeckung (nach § 103 Abs.1 Nr. 1 GemO)	88,6	93,3	95,6	90,0
Cash Flow				
	T€ negativ	T€ 0	T€ 38	T€ 75

Ab 2011 wird der Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit aus dem Prüfungsbericht des Wirtschaftsprüfers dargestellt.

Leistungskennzahlen

		2009	2010	2011	2012
Verkaufte Essen - Tagesdurchschnitt -	Anzahl	389	366	339	345
Verkaufte Essen - jährlich -	Anzahl	94.225	88.987	81.957	82.819
Beschäftigte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	Anzahl	22	24	24	31
Davon					
Förderungsfähige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	Anzahl	10	12	12	13

Investitionen

	2009 T€	2010 T€	2011 T€	2012 T€
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	0	12	35	26
Insgesamt	0	12	35	26

Durchschnittliche Zahl der beschäftigten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer

	2009	2010	2011	2012
Beschäftigte insgesamt	22	24	24	31
Aushilfskräfte	0	0	0	0
Anzahl der Auszubildenden	0	0	0	0

Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats oder der entsprechenden Organe

	2009 T€	2010 T€	2011 T€	2012 T€
Gesamtbezüge des Aufsichtsrats	0	0	0	0

Ausblick

Zum 1. März 2013 wurde der Eigenanteil der städtischen Mitarbeiter/innen um bis zu 0,30 € brutto / Menü sowie der Zuschuss der Stadt Mannheim um mindestens 0,25€ netto / Menü erhöht. In den ersten beiden Monaten des Geschäftsjahres führte die verzögerte Erhöhung in Verbindung mit deutlich gestiegenen Einkaufspreisen insbesondere bei Obst, Gemüse und Molkereiprodukten zu Verlusten. Der Umsatz im ersten Halbjahr 2013 ist im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um ca. 25 % auf 563.00 € gestiegen. Besonders positiv macht sich dabei die Entwicklung der Mensa in der HdWM bemerkbar. Durch die Ausweitung des Lehrbetriebes hat sich dort die Kundenzahl annähernd verdoppelt. Dadurch wird der im Wirtschaftsplan vorgesehene Umsatz voraussichtlich erreicht. Eher negativ entwickelt sich der Bereich der Mittagsverpflegung. Die Essenzahlen liegen im ersten Halbjahr 2013 bei 334 / Tag und sind damit rückläufig. Besonders merkbar macht sich dabei der Auszug von Mitarbeitern/innen der Stadt Mannheim nach einem Wasserschaden im Collini-Center. Seit Juni gehen dadurch bis zu 40 Kunden / Tag verloren.

Die Gesellschaft weist im ersten Halbjahr 2013 aufgrund der dargestellten Einflüsse ein negatives Ergebnis aus. Unter Berücksichtigung der bekannten Auftragslage und der Auswirkungen des Wasserschadens im Collini-Center kann von einem ausgeglichenen Ergebnis nur dann ausgegangen werden, wenn die Stadt Mannheim als Eigentümerin des Gebäudes die der Gesellschaft entstandenen Einnahmeverluste ersetzt. Ansonsten ist im Geschäftsjahr 2013 mit einem Verlust von ca. 40.000 € zu rechnen.

Aufgrund der EU-weiten ständig strengeren Ausrichtung von Hygienevorschriften und deren Umsetzung ist mit korrespondierenden technischen Nachrüstungen zu rechnen. Das ständig komplexer werdende Hygienerecht erfordert eine dauernde Nachschulung des eingesetzten Küchenpersonals. Entsprechende Schulungen werden durchgeführt.

Schule, Kultur und Wissenschaft

ALTEFEUERWACHE

Gegenstand des Unternehmens und öffentlicher Zweck

Gegenstand der Gesellschaft ist der Betrieb des Kulturzentrums Alte Feuerwache in Mannheim. Zu den Aufgaben gehören die Planung, Organisation und Durchführung von kulturellen Veranstaltungen hauptsächlich im Bereich der zeitgenössischen Musik - vor allem in der Alten Feuerwache, Beratung von und die Kooperation mit anderen kulturellen und künstlerischen Einrichtungen und die Überlassung von Räumlichkeiten als Unterstützungsleistung für kulturelle und künstlerische Aktivitäten insbesondere der Stadt Mannheim.

Stammkapital	100.000 €	
Beteiligungsverhältnisse		
Stadt Mannheim	100.000 €	100 %

Besetzung der Organe

Aufsichtsrat

Vorsitzender	Bürgermeister	Michael Grötsch
	Stadtrat	Peter Baltruschat
	Stadtrat	Gerhard Fontagnier
	Stadträtin	Helen Heberer
	Stadtrat	Nikolas Löbel
	Stadtrat	Ulrich Schäfer
	Stadträtin	Regina Trösch

Geschäftsführung

Siegfried Dittler	Bis 30. September 2012
Sören Gerhold	Ab 01. Oktober 2012

Beteiligungen des Unternehmens

Die Gesellschaft ist an keinen anderen Unternehmen beteiligt.

Vereinbarung mit der Stadt Mannheim

Es existiert ein Mietvertrag über die Fahrzeughalle und weitere Räume in der alten Feuerwache mit einer Gesamtfläche von 2.167 qm.

Grundzüge des Geschäftsverlaufs und Lage des Unternehmens

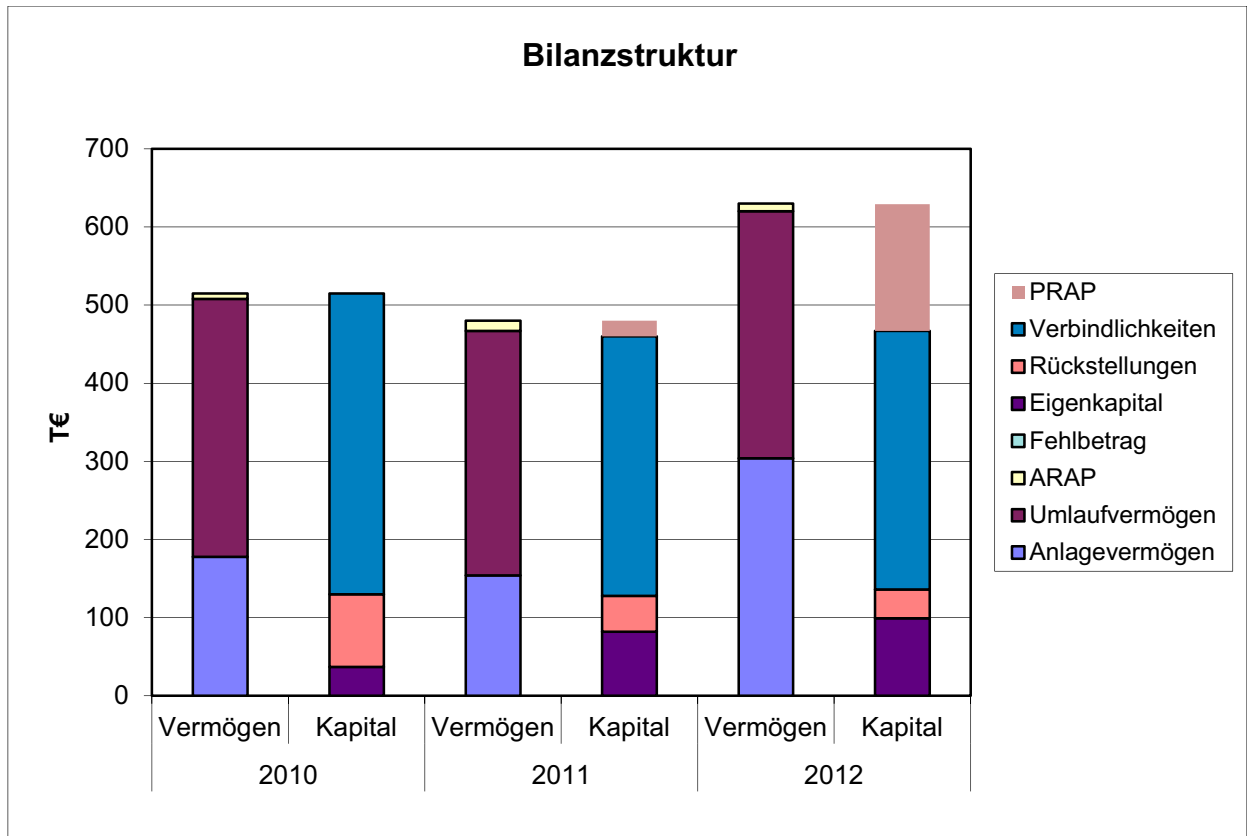
Nach der Finanzkrise und den konjunkturell bedingten Einbußen hat sich die wirtschaftliche Lage des Marktes leicht verbessert. Firmenkunden investieren vermehrt in den Veranstaltungsbereich. Die Entwicklung der Musikwirtschaft setzt die Tendenz der letzten Jahre fort; es gibt weiterhin eine allerdings deutlich abgeschwächte rückläufige Entwicklung im Tonträgermarkt und weiterhin gilt das Konzertgeschäft als der potentielle Wachstumsmarkt der Branche.

Die Gesellschaft schließt das Berichtsjahr mit einem Überschuss von 17 T€ ab. Der Überschuss beruht dabei insbesondere auf periodenfremden Erträgen aus Vorjahren. Der Verlustvortrag aus den Vorjahren kann damit nahezu vollständig abgebaut werden. Die Gesellschaft ist weiterhin auf die Zuschüsse der Gesellschafterin angewiesen. Unter Einbeziehung dieser Zuschüsse ist die Lage des Unternehmens zufriedenstellend.

Daten der Bilanz

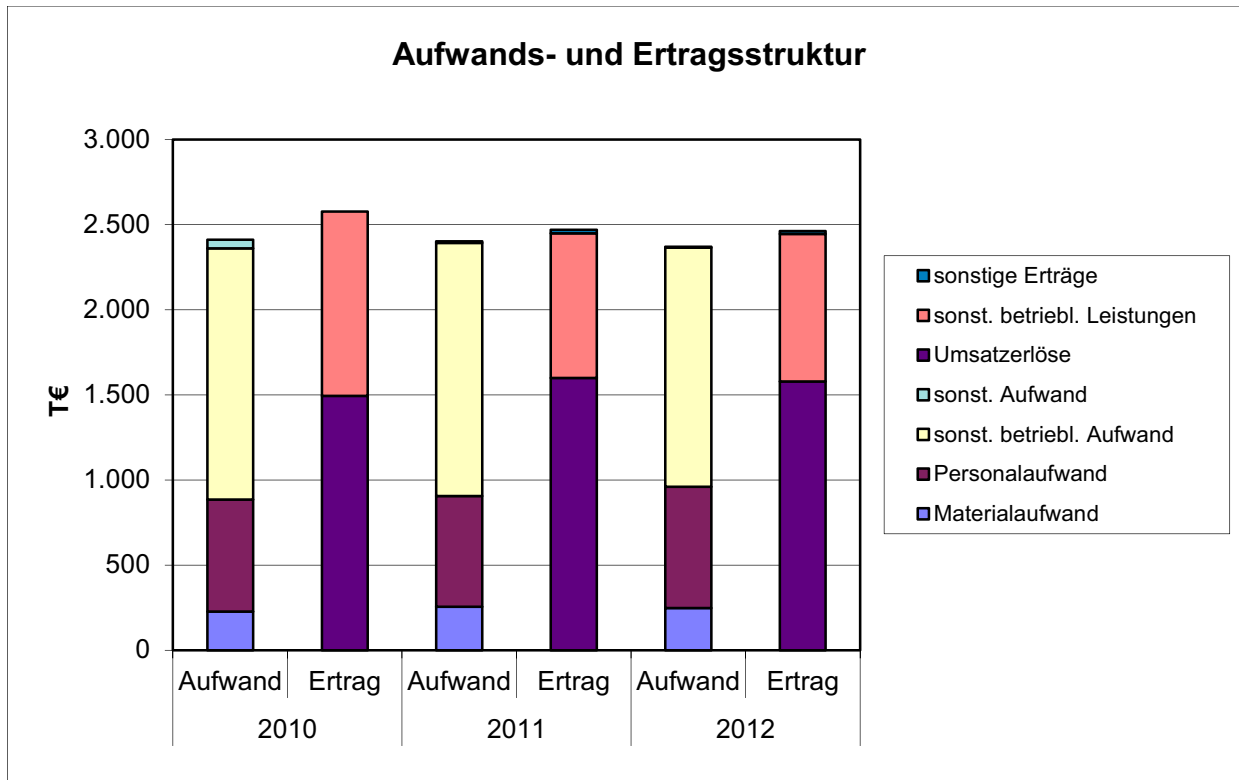
Aktiva	2011	2012	Abweichungen	
	Ist T€	Ist T€	T€	%
Anlagevermögen	154	304	150	97,4
• Immaterielle Vermögensgegenstände	0	0	0	0,0
• Sachanlagen	154	304	150	97,4
Umlaufvermögen	313	316	3	1,0
• Unfertige Erzeugnisse, Fertige Erzeugnisse	43	16	-27	-62,8
• Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	119	198	79	66,4
• Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten u.ä.	151	102	-49	-32,5
Rechnungsabgrenzungsposten	13	9	-4	-30,8
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	0	0	0	0,0
Bilanzsumme	480	629	149	31,0

Passiva	2011	2012	Abweichungen	
	Ist T€	Ist T€	T€	%
Eigenkapital	82	99	17	20,7
• Gezeichnetes Kapital	100	100	0	0,0
• Verlustvortrag	-87	-18	69	-79,3
• Jahresergebnis	69	17	-52	-75,4
• Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	0	0	0	0,0
Rückstellungen	46	37	-9	-19,6
Verbindlichkeiten	332	331	-1	-0,3
Rechnungsabgrenzungsposten	20	162	142	710,0
Bilanzsumme	480	629	149	31,0



Daten der GuV

	2011	2012	Abweichungen	
	Ist T€	Ist T€	T€	%
Umsatzerlöse	1.599	1.579	-20	-1,3
Bestandsveränderungen an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	0	-27	-27	
Sonstige betriebliche Erträge	850	893	43	5,1
Gesamtleistung	2.449	2.445	-4	-0,2
Materialaufwand	-255	-247	8	-3,1
Personalaufwand	-651	-712	-61	9,4
Abschreibungen	-31	-42	-11	35,5
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-1.456	-1.405	51	-3,5
Betrieblicher Aufwand	-2.393	-2.406	-13	0,5
Betriebsergebnis	56	39	-17	-30,4
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-8	-5	3	-37,5
Finanzergebnis	-8	-5	3	-37,5
<i>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</i>	48	34	-14	-29,2
Steuern vom Einkommen und Ertrag	21	-17	-38	-181,0
Sonstige Steuern	0	0	0	0,0
Jahresergebnis	69	17	-52	-75,4



Finanzbeziehungen

Haushalt			Unternehmen
Stadt Mannheim	2012		T€
Ergebnishaushalt	Zuschuss Alte Feuerwache Mannheim gGmbH	➔	778

Kennzahlen

	2009	2010	2011	2012
	%	%	%	%
Vermögenslage				
Anlagenintensität	31,0	34,6	32,3	48,3
Umlaufintensität	36,3	64,1	65,0	50,2
Finanzlage				
Eigenkapitalquote	0,0	7,2	17,1	15,7
Fremdkapitalquote	100,0	92,8	82,9	84,3
Anlagendeckung I	0,0	20,8	52,9	32,6
Anlagendeckung II	0,0	20,8	52,9	32,6
Ertragslage				
Umsatzrentabilität	-9,2	11,1	4,3	1,1
Eigenkapitalrentabilität	entfällt	entfällt	530,8	20,7
Gesamtkapitalrentabilität	entfällt	34,4	16,0	3,5
Kostendeckung (nach § 103 Abs.1 Nr. 1 GemO)	63,5	61,9	67,2	65,0
Cash Flow				
	T€	T€	T€	T€
	negativ	193	14	172

Ab 2011 wird der Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit aus dem Prüfungsbericht des Wirtschaftsprüfers dargestellt.

Leistungskennzahlen

	2009	2010	2011	2012
Veranstaltungen in ehemaliger Fahrzeughalle	226	224	265	264
davon Eigenveranstaltungen	171	166	206	206
Besucher Eigenveranstaltungen	59.982	61.659	61.909	58.000

Investitionen

	2009 T€	2010 T€	2011 T€	2012 T€
Immaterielle Vermögensgegenstände	0	0	0	0
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	197	11	15	180
Insgesamt	197	11	15	180

Durchschnittliche Zahl der beschäftigten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer

	2009	2010	2011	2012
Beschäftigte insgesamt	16	16	17	21
Anzahl der Auszubildenden	2	1	2	1

Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats oder der entsprechenden Organe

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten keine direkten Bezüge.

Ausblick

Die Gesellschaft erarbeitete sich in den vergangenen Jahren eine Marktposition, die Basis für eine positive Entwicklung ist. Die Gesellschaft bietet ein exzellentes Kulturangebot und steht für interkommunale Zusammenarbeit und zukunftsweisende Kooperationen. Insgesamt haben über 100.000 Nutzerinnen und Nutzer die Alte Feuerwache im Jahr 2012 besucht.

Durch die Zuschüsse der Gesellschafterin wird die Gesellschaft in die Lage versetzt, weiterhin auf einem angemessenen Niveau agieren zu können. Weiterer Erhebungsbedarf wird für nachzuholende Lohnerhöhungen gesehen.

Durch eingeleitete interne Umstrukturierungen und die Gewinnung eines Sponsors konnten Verbesserungen der Ertragslage eingeleitet werden, die auch in den Folgejahren greifen. Es besteht die Chance, durch verstärktes Engagement die Einnahmen aus Firmenveranstaltungen zu erhöhen. Andererseits besteht das Risiko, dass bei Veranstaltungen jenseits des Mainstreams im Rahmen des Kulturauftrages Verluste entstehen.



Gegenstand des Unternehmens und öffentlicher Zweck

Gegenstand der Gesellschaft ist die Förderung von Volksbildung, Wissenschaft und Kultur. Der Satzungszweck erfährt seine Verwirklichung insbesondere durch den Betrieb des Planetariums Mannheim und die Abhaltung von Vorträgen, Kursen und Seminaren für die Öffentlichkeit.

Stammkapital	460.200 €	
Beteiligungsverhältnisse		
Stadt Mannheim	452.100 €	98,2 %
Sparkasse Rhein Neckar Nord	8.100 €	1,8 %

Besetzung der Organe

Aufsichtsrat

Vorsitzender	Bürgermeister	Michael Grötsch
Stellvertretender Vorsitzender	Bis 30. Juni 2012	Jürgen Muley Gesellschafter Sparkasse Rhein-Neckar-Nord
	Ab 01. Juli 2012	Stefan Kleiber Gesellschafter Sparkasse Rhein-Neckar-Nord
	Stadträtin	Miriam Caroli
	Stadträtin	Lena Kamrad
	Stadtrat	Bernd Kupfer
	Stadträtin	Andrea Safferling
	Stadträtin	Rebekka Schmitt-Illert
	Stadtrat	Prof. Dr. Achim Weizel
	Stadträtin	Natascha Werning

Geschäftsführung

Dr. Christian Theis

Beteiligungen des Unternehmens

Die Gesellschaft ist an keinem anderen Unternehmen beteiligt.

Verträge mit der Stadt Mannheim

Es existiert ein Vertrag über die mietfreie Überlassung des Planetariumsgebäudes.

Grundzüge des Geschäftsverlaufs und Lage des Unternehmens

Im Berichtsjahr zählte die Gesellschaft bei 1.186 Veranstaltungen (Vorjahr 843) im Kuppelsaal insgesamt 102.784 Besucherinnen und Besucher (Vorjahr mit 3-monatiger Schließung: 81.111, 2010: 90.367). Damit ist erstmals wieder die 100.000-Besucher-Marke überschritten worden, was eine klare Steigerung des langjährigen Besucherzuspruchs dokumentiert. Von den Umsatzerlösen von 532 T€ entfallen ca. 70% auf das Kerngeschäft der Astronomieveranstaltungen, während sich der Rest auf den wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb von Bistro, Astroshop und Eventveranstaltungen verteilt. Die sonstigen betrieblichen Erträge beinhalten überwiegend den Zuschuss der Gesellschafterin Stadt Mannheim sowie die ertragswirksame Auflösung des „Sonderpostens Investitionszuschuss“. Die außerordentlichen Erträge in Höhe von 15 T€ betreffen ausschließlich Spenden. Davon wurden 50% vom „Freundeskreis Mannheimer Planetarium e.V.“ geleistet.

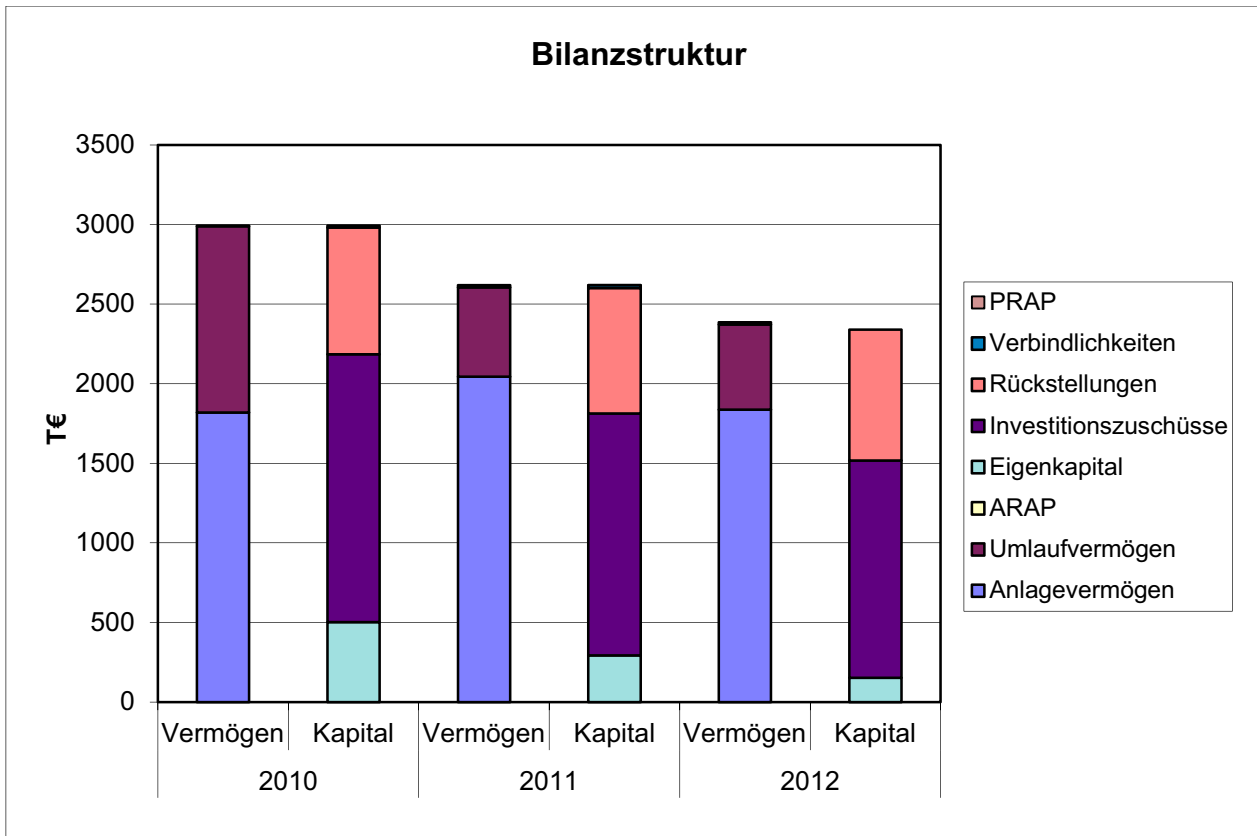
Der Personalaufwand ist gegenüber dem Vorjahr um rund 73 T€ gestiegen, im Wesentlichen wegen Zuführungen bzw. Aufzinsung zur Altersversorgung wegen der Neubewertung der Pensionsrückstellungen. Die Abschreibungen haben aufgrund der Investitionen zur Erneuerung der haustechnischen Anlagen um 10 T€ zugenommen. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen beziehen sich im Wesentlichen auf Reparaturen an der Haus- und Projektionstechnik sowie die Kosten für Programmproduktion, Energie und Werbung. Die außerordentlichen Aufwendungen von 10 T€ entstanden durch die Zuführung zu den Pensionsrückstellungen aufgrund der erstmaligen Anwendung der Vorschriften des BilMoG.

Nach Zuschusszahlung durch die Gesellschafterin Stadt Mannheim in Höhe von 495 T€ (Vorjahr 382 T€) verbleibt für 2012 ein Jahresfehlbetrag in Höhe von 140 T€. Somit ist unter Einbeziehung des Bilanzverlusts aus dem Vorjahr (373 T€) insgesamt ein Bilanzverlust von 513 T€ auszuweisen.

Daten der Bilanz

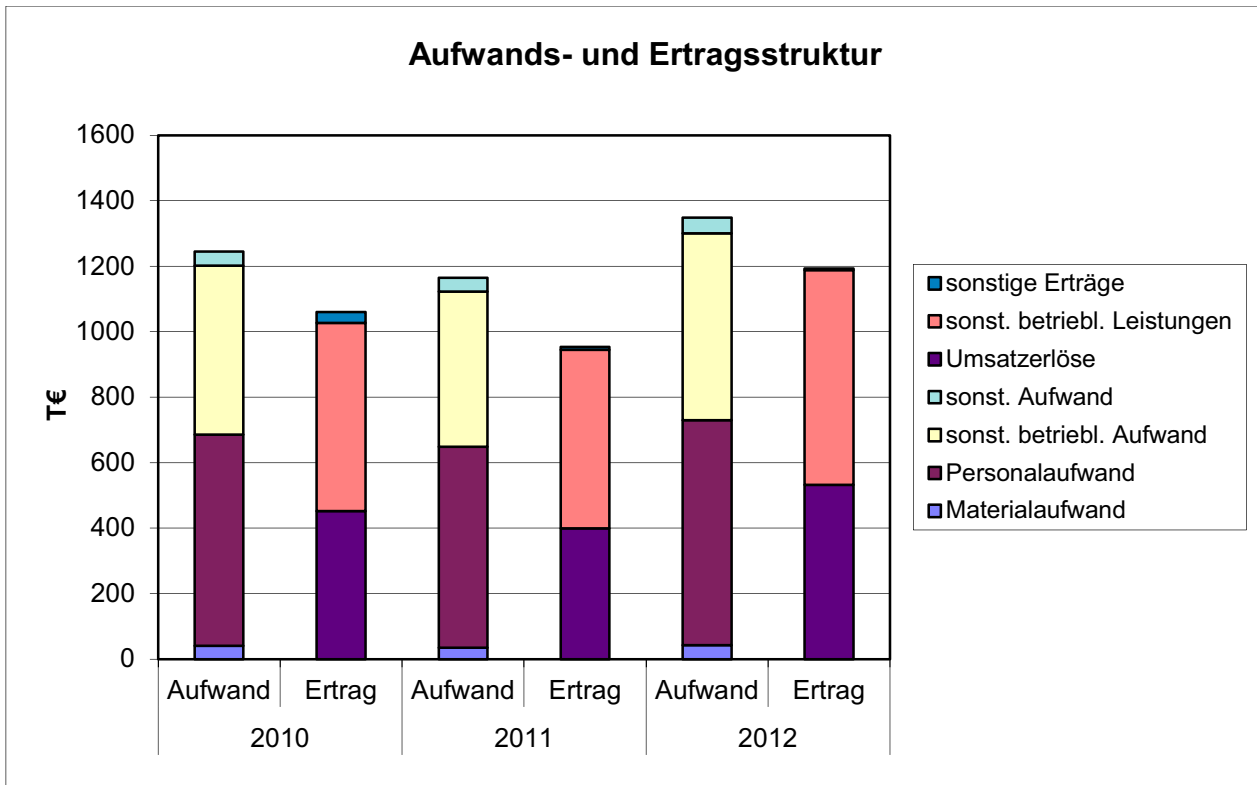
Aktiva	2011 Ist T€	2012 Ist T€	Abweichungen	
			T€	%
Anlagevermögen	2.044	1.837	-207	-10,1
• Immaterielle Vermögensgegenstände	14	16	2	14,3
• Sachanlagen	2.030	1.821	-209	-10,3
Umlaufvermögen	562	534	-28	-5,0
• Vorräte	13	13	0	0,0
• Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	16	26	10	62,5
• Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten u.ä.	533	495	-38	-7,1
Rechnungsabgrenzungsposten	14	15	1	7,1
Bilanzsumme	2.620	2.386	-234	-8,9

Passiva	2011 Ist T€	2012 Ist T€	Abweichungen	
			T€	%
Eigenkapital	293	152	-141	-48,1
• Gezeichnetes Kapital	460	460	0	0,0
• Gewinnrücklagen	205	205	0	0,0
• Gewinnvortrag	-161	-373	-212	131,7
• Jahresergebnis	-211	-140	71	-33,6
Sonderposten aus Investitionszuschuss	1.520	1.365	-155	-10,2
Rückstellungen	788	822	34	4,3
Verbindlichkeiten	18	47	29	161,1
Rechnungsabgrenzungsposten	1	0	-1	-100,0
Bilanzsumme	2.620	2.386	-234	-8,9



Daten der GuV

	2011	2012	Abweichungen	
	Ist T€	Ist T€	T€	%
Umsatzerlöse	399	532	133	33,3
Sonstige betriebliche Erträge	546	656	110	20,1
• <i>davon Auflösung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse</i>	161	155	-6	-3,7
• <i>davon Betriebskostenzuschuss Stadt Mannheim</i>	382	495	113	29,6
Gesamtleistung	945	1.188	243	25,7
Materialaufwand	-35	-43	-8	22,9
Personalaufwand	-614	-687	-73	11,9
Abschreibungen	-219	-229	-10	4,6
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-256	-342	-86	33,6
Betrieblicher Aufwand	-1.124	-1.301	-177	15,7
Betriebsergebnis	-179	-113	66	-36,9
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	9	5	-4	-44,4
Sonstige Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-30	-30	0	0,0
Finanzergebnis	-21	-25	-4	19,0
<i>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</i>	<i>-200</i>	<i>-138</i>	<i>62</i>	<i>-31,0</i>
Außerordentliche Erträge	0	15	15	
Außerordentliche Aufwendungen	-10	-10	0	0,0
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-1	-3	-2	200,0
Sonstige Steuern	0	-4	-4	0,0
Jahresergebnis	-211	-140	71	-33,6



Finanzbeziehungen

Haushalt Stadt Mannheim	2012	Unternehmen T€
Ergebnishaushalt	Zuschuss an Planetarium GmbH →	495

Kennzahlen

	2009 %	2010 %	2011 %	2012 %
Vermögenslage				
Anlagenintensität	59,6	60,8	78,0	77,0
Umlaufintensität	40,2	39,0	21,5	22,4
Finanzlage				
Eigenkapitalquote	47,3	50,5	46,0	40,7
Fremdkapitalquote	52,7	49,5	54,0	59,3
Anlagendeckung I	79,3	83,1	59,0	52,9
Anlagendeckung II	101,8	109,3	82,3	80,7
Ertragslage				
Kostendeckung (nach § 103 Abs.1 Nr. 1 GemO)	36,8	37,5	35,5	40,8

Cash Flow	T€	T€	T€	T€
	negativ	negativ	negativ	negativ

Auf die Darstellung der Rentabilitätskennzahlen (Umsatz-, Eigenkapital- und Gesamtkapitalrentabilität) wurde verzichtet, da aufgrund der Aufgabenstellung des Unternehmens als Bildungs- und Kultureinrichtung keine positiven Werte erzielbar sind. Ab 2011 wird der Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit aus dem Prüfungsbericht des Wirtschaftsprüfers dargestellt.

Leistungskennzahlen

	2009	2010	2011	2012
Besucherinnen und Besucher (Kuppelsaal)	97.397	90.367	81.111	102.784
Veranstaltungen (Kuppelsaal)	1.061	1.104	843	1.186

Investitionen

	2009 T€	2010 T€	2011 T€	2012 T€
Immaterielle Vermögensgegenstände	0	9	10	5
Betriebs- und Geschäftsausstattung	11	13	51	16
Vollkuppel-Projektion, haustechnische Anlage	14	0	382	0
Insgesamt	25	22	443	21

Durchschnittliche Zahl der beschäftigten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer

	2009	2010	2011	2012
Beschäftigte insgesamt	9	9	9	8
Anzahl der Auszubildenden	0	0	0	0

Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats oder der entsprechenden Organe

	2009 T€	2010 T€	2011 T€	2012 T€
Gesamtbezüge des Aufsichtsrats	1	2	2	2

Ausblick

Der nächste größere Schritt in moderner Planetariumstechnik besteht im Aufbau einer integrierten, bedienerfreundlichen, digitalen „FullDome“-Anlage mit hochwertigen Projektoren (die unter anderem einen wirklich schwarzen Himmelshintergrund ermöglichen). Diese ersetzen veraltete Technik, wie etwa die bei der Gesellschaft noch intensiv genutzten Diasysteme, für die sich bereits das Bereitstellen von Diafilmen sowie deren Entwicklung zunehmend schwieriger (mit einem absehbaren Ende) gestaltet. Die meisten Planetarien vergleichbarer Größe und sogar schon viele kleinere Häuser haben bereits bzw. werden demnächst entsprechende moderne Anlagen installieren. Um weiterhin hochwertige visuelle Programme anbieten zu können, ist eine Weiterentwicklung des technischen Equipments zeitnah unvermeidlich.

Um das Risiko bei der Entwicklung eigener Produktionen zu senken, wird die vertiefte Kooperation mit anderen Planetarien angestrebt. Diese kostenreduzierende Maßnahme ist jedoch nur möglich, wenn die technische Ausstattung auf Augenhöhe mit anderen Häusern ist.

Trotz erhöhter Umsatzerlöse und eines im Vergleich zu anderen Kultureinrichtungen guten Deckungsbeitrags droht in den folgenden Jahren u.a. aufgrund gestiegener Sach- und Personalkosten die bilanzielle Überschuldung, so dass die Gesellschaft weiterhin essentiell auf Zuschusszahlungen durch die Stadt Mannheim angewiesen bleibt.



Gegenstand des Unternehmens und öffentlicher Zweck

Gegenstand des Unternehmens ist das Betreiben einer Abendakademie und Volkshochschule.

Stammkapital	25.600 €	
Beteiligungsverhältnisse		
Stadt Mannheim	17.920 €	70,0 %
Verein Volkshochschul-Kuratorium e.V.	7.680 €	30,0 %

Besetzung der Organe

Verwaltungsrat

Vorsitzende	Bürgermeisterin	Dr. Ulrike Freundlieb
Stellvertretender Vorsitzender	Vertreter Kuratorium	Roland Hartung
	Stadtrat	Dr. Stefan Fulst-Blei
	Stadtrat	Dirk Grunert
	Stadträtin	Helen Heberer
	Arbeitnehmervertreter	Andreas Heil
	Vertreter Kuratorium	Prof. Dr. Dietmar von Hoyningen-Huene
	Vertreter Kuratorium	Peter Johnscher
	Arbeitnehmervertreterin	Dr. Gerlinde Kammer
	Stadträtin	Lena Kamrad
	Vertreterin Kuratorium	Dr. Ingeborg Nikitopoulos
	Stadträtin	Birgit Sandner-Schmitt
	Stadträtin	Rebecca Schmitt-Illert
	Stadträtin	Marianne Seitz
	Stadträtin	Elke Stegmeier
	Stadträtin	Regina Trösch
	Arbeitnehmervertreter	Thomas Umhey
	Vertreter Kuratorium	Prof. Dr. Hermann Weber

Geschäftsführung

Dr. Wera Hemmerich

Beteiligungen des Unternehmens

	Stammkapital		Anteil	
	T€	T€	%	
Abendschulen Mannheim GmbH	25	25	100,0	
Studien-Institut Rhein-Neckar gGmbH	25	14,5	58,0	

Verträge mit der Stadt Mannheim

Es existiert eine Vereinbarung über die Überlassung von Räumen in der Carl-Benz-Schule (ehemalige Bücherei) zur Durchführung von Vorbereitungskursen auf die Schulfremdenprüfung Realschule.

Grundzüge des Geschäftsverlaufs und Lage des Unternehmens

Das Berichtsjahr war für die Gesellschaft das vierte Jahr seit der Inbetriebnahme des neuen Hauses U 1 und das dritte komplette Kalenderjahr in den neuen Räumlichkeiten. Die in den Vorjahren ausgebaute hohe Teilnehmenden- und Kursfrequenz konnte im Berichtsjahr um rund drei Prozent gegenüber 2011 gesteigert werden. Damit gelang es, auch die Umsatzerlöse auf dem hohen Vorjahrsniveau zu halten. Im operativen Bereich war das Unternehmen im Berichtsjahr erneut erfolgreich, was durch einen Jahresüberschuss von rund 13 T€ (Vorjahr 41 T€) evident wird. Hierbei spielte der jährliche kommunale Zuschuss der Stadt Mannheim, welcher seit dem Jahr 2010 die tatsächlichen Betriebskosten für das neue Gebäude berücksichtigt, weiter eine wesentliche Rolle.

Die Inbetriebnahme des Gebäudes in U 1 im Jahr 2009 erforderte hohe Investitionen seitens der Gesellschaft, welche Dank der Investitionskostenzuschüsse der Stadt Mannheim aufgefangen werden konnten. Dennoch zeigt sich im täglichen Betrieb des Hauses, dass weitere Investitionen notwendig sind, unter anderem die Anschaffung von Mobiliar, der Einbau von Fahrstuhlsteuerungen sowie aus energetischen Gründen der Einbau eines Windfangs im Foyer. Die für diese Investitionen erforderlichen Finanzmittel können jedoch vom Unternehmen selbst nicht im vollen Umfang erwirtschaftet werden. Für das Berichtsjahr erhielt die Gesellschaft den erhöhten jährlichen Betriebskostenzuschuss von insgesamt 2.237 T€. Durch die Anpassung der Miete ab Januar 2012 in Folge der im Mietvertrag vereinbarten Indexierungsklausel steigt der Zuschussbedarf um jährlich 110 T€.

Der mit der Vermieterin bestehende Streit über die Höhe der abzurechnenden Betriebskosten konnte auch im Berichtsjahr noch nicht endgültig beigelegt werden. In der jüngst von der Vermieterin übersandten Abrechnung von Nebenkosten tauchen jedoch die bisher angeforderten „Contracting-Gebühren“ nicht mehr auf. Da inzwischen ein neuer Grundsteuerbescheid vorliegt, kann eine Abrechnung der Nebenkosten für die vergangenen Jahre definitiv durchgeführt werden. Für das Berichtsjahr zeichnet sich ab, dass die Vermieterin eine Lösung für die offenen Punkte auf den Verhandlungsweg bringen will. Ein Entwurf über einen dritten Nachtragsvertrag zum Mietvertrag wurde bereits ausgearbeitet.

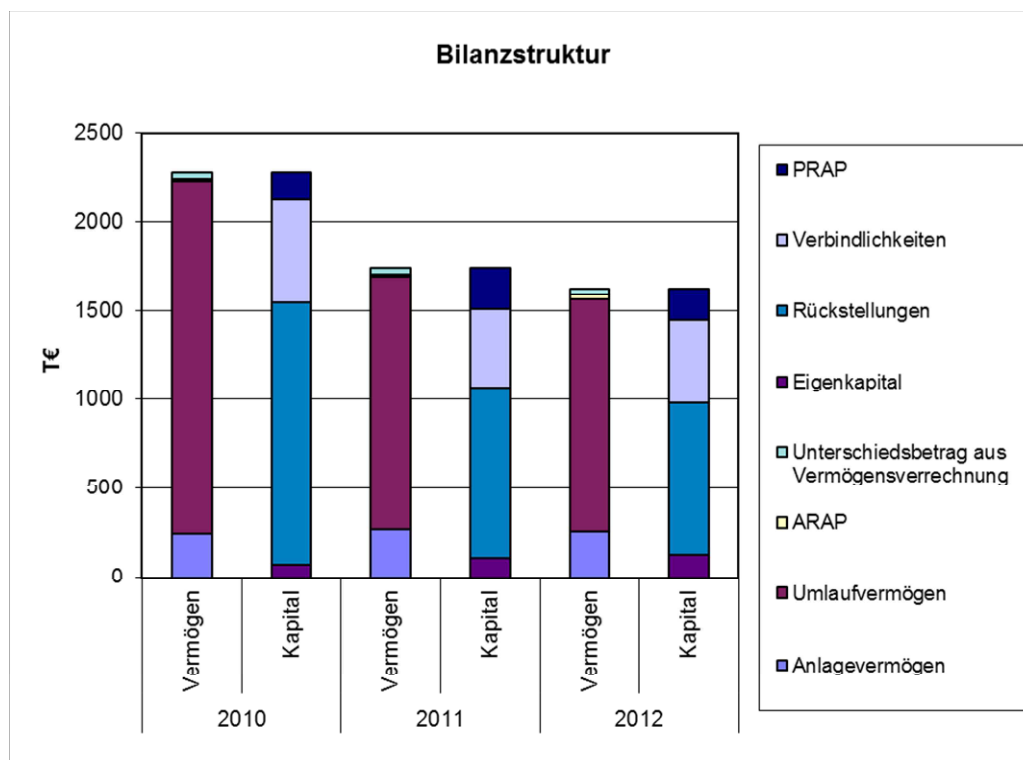
Das Berichtsjahr schließt mit einem Jahresüberschuss von 13 T€ ab (Vorjahr 41 T€). Die Geschäftsentwicklung ist weiterhin positiv. Bei den Teilnahmegebühren des Kerngeschäfts (Kurse und Seminare) konnte eine Steigerung um rund neun Prozent, erreicht werden. Das Niveau der Erstattungsleistungen für die Integrationskurse vermochte die Gesellschaft zu halten. Die sonstigen Kostenerstattungen reduzierten sich um rund 398 T€, was im Wesentlichen durch eine veränderte Abrechnungspraxis mit dem Studien-Institut Rhein-Neckar sowie einen geringeren Zufluss aus Mitteln des ESF-BAMF-Programms zur berufsbezogenen Sprachförderung bedingt ist.

Zur Abwicklung von Projekten und Maßnahmen wurde in den Fachbereichen Personal befristet eingestellt. Dies führte neben den tariflichen Steigerungen im TVöD zu einer Erhöhung des Personalaufwands um in Summe rund neun Prozent. Der Zuschuss des Landes Baden-Württemberg stieg um 71 T€ an. Dennoch fehlen der Gesellschaft über die Jahre rund 200 T€ an Fördermitteln (etwa 32 T€ pro Jahr) durch die Kürzung des Personalkostenzuschusses nach dem Weiterbildungsgesetz im Jahr 2006. Eine mögliche Änderung der Zuschusssituation zeichnet sich mit dem Wechsel der Landesregierung ab, denn im Koalitionsvertrag stellt die neue Landesregierung eine Erhöhung des Landeszuschusses für die allgemeine Weiterbildung auf den Bundesdurchschnitt ab 2012 in fünf Schritten in Aussicht.

Daten der Bilanz

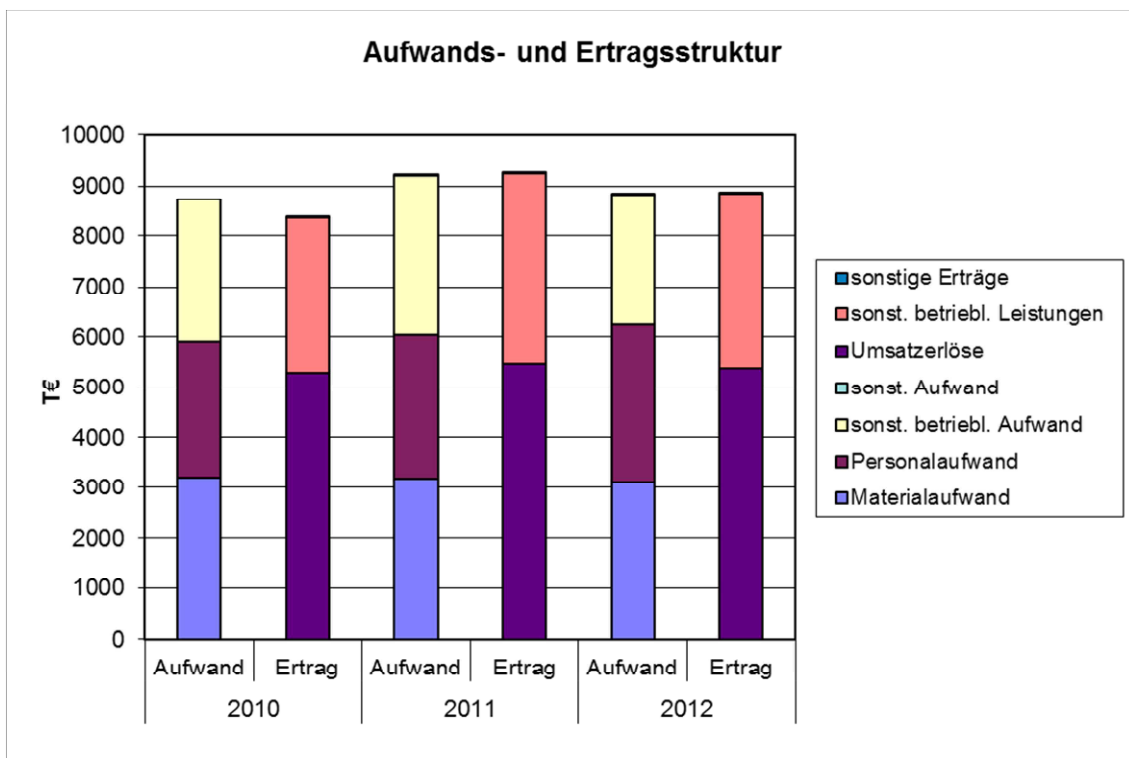
Aktiva	2011	2012	Abweichungen	
	Ist T€	Ist T€	T€	%
Anlagevermögen	270	253	-17	-6,3
• Immaterielle Vermögensgegenstände	6	2	-4	-66,7
• Sachanlagen	225	212	-13	-5,8
• Finanzanlagen	39	39	0	0,0
Umlaufvermögen	1.424	1.311	-113	-7,9
• Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	1.219	1.044	-175	-14,4
• Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten u.ä.	205	267	62	30,2
Rechnungsabgrenzungsposten	16	33	17	106,3
Aktiver Unterschiedsbetrag aus Vermögensverrechnung	36	35	-1	-2,8
Bilanzsumme	1.746	1.632	-113	-6,5

Passiva	2011	2012	Abweichungen	
	Ist T€	Ist T€	T€	%
Eigenkapital	112	125	13	11,6
• Gezeichnetes Kapital	26	26	0	0,0
• Gewinnvortrag	45	86	41	91,1
• Jahresüberschuss	41	13	-28	-68,3
Rückstellungen	956	851	-105	-11,0
Verbindlichkeiten	440	470	30	6,8
Rechnungsabgrenzungsposten	238	186	-52	-21,8
Bilanzsumme	1.746	1.632	-114	-6,5



Daten der GuV

	2011	2012	Abweichungen	
	Ist T€	Ist T€	T€	%
Umsatzerlöse	5.472	5.389	-83	-1,5
Sonstige betriebliche Erträge	3.774	3.463	-311	-8,2
Gesamtleistung	9.246	8.852	-394	-4,3
Materialaufwand	-3.183	-3.117	66	-2,1
Personalaufwand	-2.861	-3.130	-269	9,4
Abschreibungen	-74	-61	13	-17,6
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-3.082	-2.518	564	-18,3
Betrieblicher Aufwand	-9.200	-8.826	374	-4,1
Betriebsergebnis	46	26	-20	43,5
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	10	9	-1	-10,0
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-15	-22	-7	46,7
Finanzergebnis	-5	-13	-8	160,0
<i>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</i>	<i>41</i>	<i>13</i>	<i>-28</i>	<i>-68,3</i>
Jahresergebnis	41	13	-28	-68,3



Finanzbeziehungen

Haushalt Stadt Mannheim	2012	Unternehmen T€
Ergebnishaushalt	Zuschuss an Mannheimer Abendakademie →	2.347
Ergebnishaushalt	Zuschuss Abendhauptschule für Ausländer →	12

Kennzahlen

	2009 %	2010 %	2011 %	2012 %
Vermögenslage				
Anlagenintensität	25,9	10,7	15,5	15,5
Umlaufintensität	73,5	87,2	81,6	80,3
Finanzlage				
Eigenkapitalquote	3,6	3,1	6,4	7,7
Fremdkapitalquote	96,4	96,9	93,6	92,3
Anlagendeckung I	13,9	29,0	41,5	49,4
Anlagendeckung II	33,3	29,0	41,5	49,4
Ertragslage				
Kostendeckung I (nach § 103 Abs.1 Nr. 1 GemO)	43,8	60,7	59,4	60,9
Kostendeckung II (ohne Betriebskostenzuschuss Stadt)	77,9	83,9	89,3	88,6

Auf die Darstellung der Rentabilitätskennzahlen (Umsatz-, Eigenkapital- und Gesamtkapitalrentabilität) wurde verzichtet, da aufgrund der Aufgabenstellung der Gesellschaft als Einrichtung zur Förderung der Aus- und Fortbildung von jungen und älteren Menschen keine positiven Werte erzielbar sind. Als zusätzlicher Indikator für die Kostendeckung kommt die Kennzahl „Kostendeckung II“ zum Ansatz, wonach zu ersehen ist, wie hoch sich der Anteil der Erlöse und der übrigen Erträge für die Kostendeckung gestaltet. Ausgehend vom Ergebnis ohne den Zuschuss der Stadt Mannheim ergibt sich kein positiver Cash Flow.

Leistungskennzahlen

	2009	2010	2011	2012
Angebote Kurse	4.385	4.711	4.924	5.115
Unterrichtsstunden	133.179	143.417	137.892	148.893
Belegungen gesamt (Personen)	48.867	51.662	52.257	52.846
Teilnahme an Prüfungen	382	408	443	492
Einzelveranstaltungen (ab 2012 inklusive Beratungen)	985	870	734	4.352
Besucherinnen und Besucher von Einzelveranstaltungen	11.486	8.986	7.498	13.278
Studienfahrten	17	2	12	22
Teilnehmerinnen und Teilnehmer Studienfahrten	422	14	313	513
Ausstellungen	6	5	4	7
Besucherinnen und Besucher der Ausstellungen	34.272	28.701	9.908	13.319

Investitionen

	2009 T€	2010 T€	2011 T€	2012 T€
Immaterielle Vermögensgegenstände	9	2	3	0
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	433	98	96	44
Insgesamt	442	100	99	44

Durchschnittliche Zahl der beschäftigten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer

	2009	2010	2011	2012
Beschäftigte insgesamt	64	59	62	67
Anzahl der Auszubildenden	3	3	2	2

Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats oder der entsprechenden Organe

	2009 T€	2010 T€	2011 T€	2012 T€
Gesamtbezüge des Verwaltungsrats	14	15	11	11

Ausblick

Die Gesellschaft stand im Berichtsjahr als Volkshochschule auf einem hohen Leistungsniveau. Das Kerngeschäft der Kurse und Seminare hat Bestand. Die neuen Räume bieten gute Möglichkeiten für neue Angebotsformate, auch um neue Zielgruppen zu erschließen. Die Auslastung des Hauses ist primäres Ziel, ein großer Bedarf ist in den Kernzeiten am Vormittag und den frühen bis späten Abendstunden sowie den Wochenenden. Bereits im Berichtsjahr zeigte sich, dass die Raumkapazitäten an Büros und Seminarräumen in U 1 nicht ausreichen, um neue Maßnahmen und Projekte anzugehen und eine weitere Steigerung der Kurse zu erreichen. Eine Anmietung externer Räume ist nicht wirtschaftlich. Hier wird der Balanceakt zwischen Wirtschaftlichkeit und Erfüllung des Auftrags der Daseinsvorsorge evident.

Das Unternehmen leistete im Berichtsjahr einen großen Schritt zur Zukunftssicherung und Qualität, indem die Retestierung nach LQW (Lernerorientierte Qualität in der Weiterbildung) erfolgreich abgeschlossen und die Testierung nach AZWV (Anerkennungs- und Zulassungsverordnung - Weiterbildung) gesichert wurden. Die damit verbundenen hohen Investitionen sind mittlerweile unerlässlich für den Bestand der Einrichtung, denn die Angebote der Integrationskurse, die Angebote der beruflichen Bildung und auch die öffentliche Förderung setzen anerkannte Qualitätstestate voraus.

Die Projekte für öffentliche Auftraggeber, unter anderem AHA!-Bildungsberatung, Regionalbüro, Mannheimer Unterstützungssystem Schule (MAUS III) oder die Lernförderung des Bildungs- und Teilhabepakets, wurden gut angenommen. Im Bereich Integration sind die Kurse entgegen der Annahmen nicht rückläufig. Einbürgerungstests sind nachgefragt und die Maßnahmen des Bundesamts für Migration und Flüchtlinge zur beruflichen Sprachförderung laufen in gleichem Umfang weiter.

In Zukunft ist keine weitere Vergrößerung des Mitarbeiterstamms geplant, auch mit Blick auf die Tarifsteigerungen, welche bisher selbst zu erwirtschaften waren. Projektmitarbeiter, deren Stellen durch Projektmittel refinanziert werden, wie beispielsweise bei MAUS, können nur befristet eingestellt werden. Dies gilt auch für neue Angebote, die politisch auf den Prüfstand gestellt werden sollen, wie etwas das Bildungs- und Teilhabepaket. Des Weiteren werden durch Maßnahmen der Personalentwicklung junge Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gefördert, um Wechsel in neue Positionen oder um neue Aufgaben wahrnehmen zu können.

Die Nachfrage nach qualitativ hochwertigen, kostengünstigen und vertrauenswürdigen Angeboten sowie Dienstleistungen in der Erwachsenen- und Weiterbildung wird weiterhin groß sein. Die Gesellschaft hat sich einen guten Namen gemacht und ist in der Metropolregion auf dem Bildungsmarkt etabliert. Sie erbringt Bildungsdienstleistungen für die Kommune und es ist ihr zunehmend möglich, auch neue Marktsegmente, wie beispielsweise schulische Begleitungsangebote, Elternarbeit und Kreativangebote, auszubauen.

Das Segment der Integrationskurse birgt erhebliche Risiken und stellt das Unternehmen vor neue Herausforderungen. Derzeit wird bereits nach Alternativen gesucht und neue Kompetenzen beispielsweise für Maßnahmen sowie Projekte des Europäischen Sozialfonds werden ausgebaut. Ein solch umfangreiches Förderprogramm wird dennoch alternativ nur durch ein entsprechendes öffentliches Förderprogramm beispielsweise für Grundbildung kompensiert werden können.

Für die Jahre 2013 und 2014 ist davon auszugehen, dass das Leistungsniveau und somit die Höhe der Umsatzerlöse der Gesellschaft gehalten werden kann und ausgeglichene Ergebnisse erzielbar sind. Voraussetzung ist jedoch, dass eine Übernahme der Mietsteigerungen durch die Stadt Mannheim erfolgt.



Gegenstand des Unternehmens und öffentlicher Zweck

Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb von Abendschulen zur Nachholung von Schulabschlüssen in Mannheim und der angrenzenden Region im Einvernehmen mit den betroffenen Kommunen. Die Gesellschaft dient der Weiterbildung Heranwachsender und Erwachsener und ist konfessionell und parteipolitisch unabhängig. Der Zugang zu den Veranstaltungen der Gesellschaft ist jedermann ohne Rücksicht auf Staatsangehörigkeit, gesellschaftliche oder berufliche Stellung sowie politische und weltanschauliche Zugehörigkeit offen. Die Gesellschaft leistet im Rahmen der freiheitlich-demokratischen Grundordnung eine den Zielen des Grundgesetzes und der Landesverfassung förderliche Weiterbildungsarbeit.

Stammkapital	25.000 €	
Beteiligungsverhältnisse		
Mannheimer Abendakademie und Volkshochschule GmbH	25.000 €	100 %

Besetzung der Organe

Verwaltungsrat

Vorsitzende	Bürgermeisterin	Dr. Ulrike Freundlieb
Stellvertretender Vorsitzender	Vertreter Kuratorium	Roland Hartung
	Stadtrat	Dr. Stefan Fulst-Blei
	Stadtrat	Dirk Grunert
	Stadträtin	Helen Heberer
	Arbeitnehmersvertreter	Andreas Heil
	Vertreter Kuratorium	Prof. Dr. Dietmar von Hoyningen-Huene
	Vertreter Kuratorium	Peter Johnscher
	Arbeitnehmersvertreterin	Dr. Gerlinde Kammer
	Stadträtin	Lena Kamrad
	Vertreterin Kuratorium	Dr. Ingeborg Nikitopoulos
	Stadträtin	Birgit Sandner-Schmitt
	Stadträtin	Rebekka Schmitt-Illert
	Stadträtin	Marianne Seitz
	Stadträtin	Elke Stegmeier
	Stadträtin	Regina Trösch
	Arbeitnehmersvertreter	Thomas Umhey
	Vertreter Kuratorium	Prof. Dr. Hermann Weber

Geschäftsführung

Wolfgang Börlin

Beteiligungen des Unternehmens

Die Gesellschaft ist an keinen anderen Unternehmen beteiligt.

Verträge mit der Stadt Mannheim

Es existiert eine Vereinbarung über die Miete für die überlassenen Räume im Lessing-Gymnasium für das Abendgymnasium und die Wohlgelegenschule für die Abendrealschule.

Grundzüge des Geschäftsverlaufs und Lage des Unternehmens

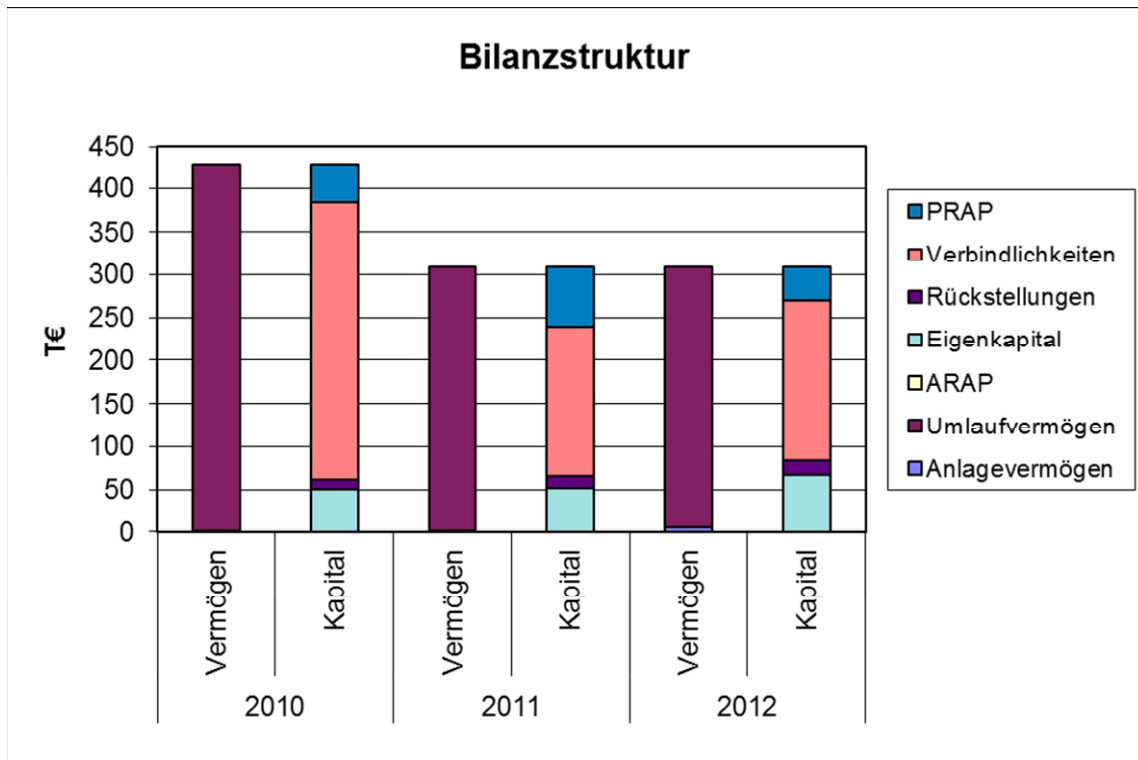
Die Gesellschaft betreibt seit dem Jahr 2006 unverändert die vom Regierungspräsidium Karlsruhe staatlich anerkannten Ersatzschulen „Privates Abendgymnasium Mannheim“ und „Private Abendrealschule Mannheim“. Die Förderbedingungen für die Gesellschaft änderten sich im Berichtsjahr wesentlich. Durch das vom neuen Landtag beschlossene Haushaltsbegleitgesetz 2012 wurde die 2005 vorgenommene Zuschussabsenkung für die Schulen des Zweiten Bildungswegs zum Schuljahresbeginn 2012/2013 zurückgenommen. Dies hat zur Folge, dass ab dem 1. August 2012 die zuwendungsfähigen Aufwendungen für die Abendschulen wieder zu einhundert Prozent bezuschusst werden. Dies verbessert die wirtschaftliche Situation der Gesellschaft zunächst deutlich.

Die Ertragslage übertrifft die Erwartungen. Durch die Rücknahme der Zuschussabsenkung stieg im Berichtsjahr der Landeszuschuss auf 926 T€ (Vorjahr 861 T€). Die Teilnahmegebühren, durch welche die nicht vom Land getragenen Kosten des Unternehmens finanziert werden, betragen 177 T€ (Vorjahr 191 T€). Dieser Rückgang resultiert aus der leicht geringeren Schülerinnen- und Schülerzahl. Die Personalaufwendungen sind im Vorjahrsvergleich aufgrund der gestiegenen Mitarbeiterzahl um 33 T€ auf 853 T€ gestiegen. Der Jahresüberschuss beträgt trotz dieses Anstiegs und des leichten Rückgangs der Schülerinnen- und Schülerzahl insbesondere aufgrund gestiegener Zuschüsse 15 T€ (Vorjahr 2 T€).

Daten der Bilanz

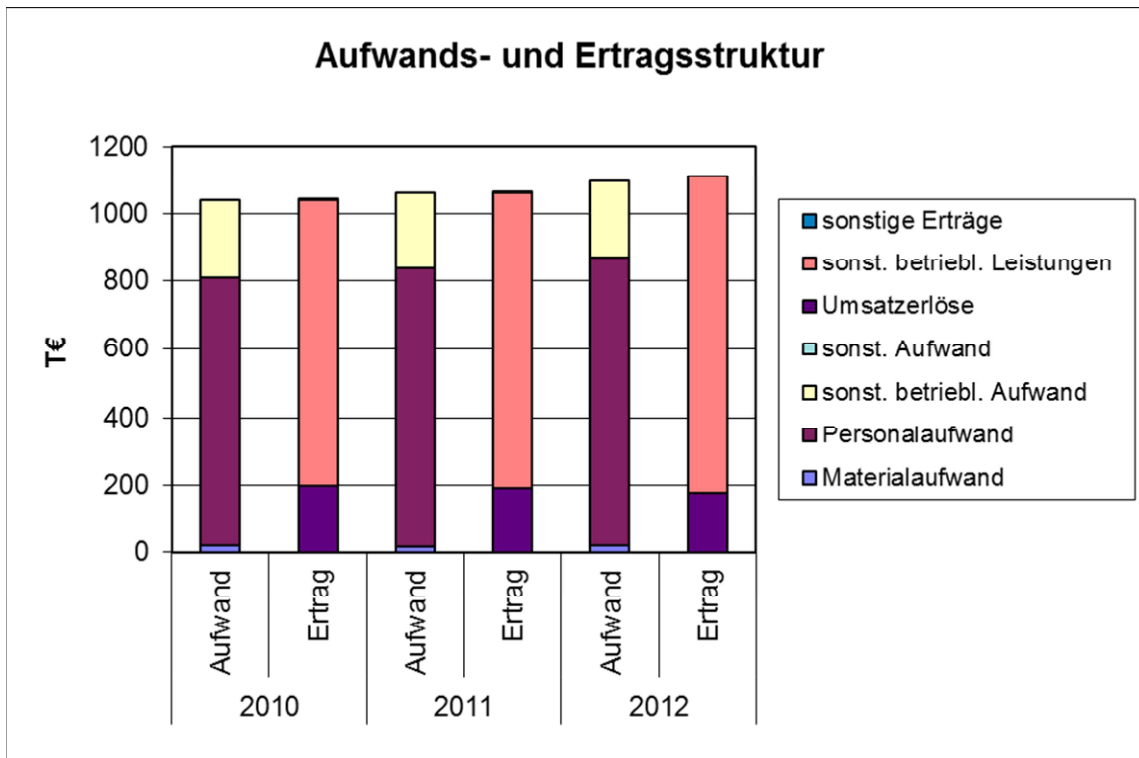
Aktiva	2011	2012	Abweichungen	
	Ist T€	Ist T€	T€	%
Anlagevermögen	1	5	4	400,0
• Sachanlagen	1	5	4	400,0
Umlaufvermögen	307	303	-4	-1,3
• Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	114	95	-19	-16,7
• Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten u.ä.	193	208	15	7,8
Bilanzsumme	308	308	0	0,0

Passiva	2011	2012	Abweichungen	
	Ist T€	Ist T€	T€	%
Eigenkapital	52	67	15	28,8
• Gezeichnetes Kapital	25	25	0	0,0
• Gewinnrücklagen	25	25	0	0,0
• Gewinnvortrag	0	2	2	
• Jahresüberschuss	2	15	13	-650,0
Rückstellungen	14	17	3	21,4
Verbindlichkeiten	174	186	12	6,9
Rechnungsabgrenzungsposten	68	38	-30	-44,1
Bilanzsumme	308	308	0	0,0



Daten der GuV

	2011	2012	Abweichungen	
	Ist T€	Ist T€	T€	%
Umsatzerlöse	191	178	-13	-6,8
Sonstige betriebliche Erträge	870	931	61	7,0
Gesamtleistung	1.061	1.109	48	4,5
Materialaufwand	-17	-20	-3	17,6
Personalaufwand	-820	-853	-33	4,0
Abschreibungen	0	-1	-1	
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-223	-221	2	-0,9
Betrieblicher Aufwand	-1.060	-1.095	-35	3,3
Betriebsergebnis	1	14	13	-1.300,0
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1	1	0	0,0
Finanzergebnis	1	1	0	0,0
<i>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</i>	2	15	13	650,0
Jahresüberschuss	2	15	13	650,0



Kennzahlen

	2009	2010	2011	2012
	%	%	%	%
Vermögenslage				
Anlagenintensität	0,5	0,2	0,3	1,6
Umlaufintensität	99,5	99,8	99,7	98,4
Finanzlage				
Eigenkapitalquote	12,2	11,9	16,9	21,8
Fremdkapitalquote	87,8	88,1	83,1	78,2
Anlagendeckung I	2.450,0	5.100,0	5.200,0	1.340,0
Anlagendeckung II	2.450,0	5.100,0	5.200,0	1.340,0
Ertragslage				
Umsatzrentabilität	11,4	1,0	1,0	8,4
Eigenkapitalrentabilität	44,9	3,9	3,8	22,4
Gesamtkapitalrentabilität	5,5	0,5	0,6	4,9
Kostendeckung (nach § 103 Abs.1 Nr. 1 GemO)	21,6	19,1	18,0	16,3
	T€	T€	T€	T€
Cash Flow	23	2	49	20

Ab 2011 wird der Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit aus dem Prüfungsbericht des Wirtschaftsprüfers dargestellt.

Leistungskennzahlen

		2008/2009	2009/2010	2010/2011	2011/2012
Abendrealschule	Teilnehmerinnen und Teilnehmer	100	128	114	108
	Anzahl Klassen	5	5	5	5
	Anzahl Schülerinnen und Schüler mit Abschluss Realschule	21	17	21	22
Abendgymnasium	Teilnehmerinnen und Teilnehmer	174	187	175	185
	Anzahl Klassen	9	9	8	9
	Anzahl Schülerinnen und Schüler mit Abschluss Fachhochschulreife	15	7	10	20
	Anzahl Schülerinnen und Schüler mit Abschluss Abitur	20	25	25	21

Investitionen

	2009 T€	2010 T€	2011 T€	2012 T€
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	2	0	0	6
Insgesamt	2	0	0	6

Durchschnittliche Zahl der beschäftigten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer

	2009	2010	2011	2012
Beschäftigte insgesamt	32	55	56	58
Anzahl der Auszubildenden	0	0	0	0

Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats oder der entsprechenden Organe

Die Mitglieder des Verwaltungsrats erhielten wie im Vorjahr keine Bezüge.

Ausblick

Wie in den Vorjahren soll die Zahl der Schülerinnen und Schüler an Abendgymnasium und Abendrealschule weiter stabilisiert und möglichst ausgebaut werden. Die regelmäßige Teilnahme an der Messe „Jobs for Future“ ist erfolgreich und wird fortgesetzt, ebenso die Werbemaßnahmen und Öffentlichkeitsarbeit.

Mit Beginn des Schuljahrs 2013/2014 soll der erhöhte Landeszuschuss in Form einer Reduzierung der Teilnehmendenentgelte an die Schülerinnen und Schüler von Abendgymnasium und Abendrealschule weitergegeben werden. Beim Abendgymnasium werden die jährlichen Verwaltungsgebühren von bisher 620 € auf 470 € und bei der Abendrealschule von bisher 410 € auf 310 € sinken. Es ist zu erwarten, dass diese geringeren Gebühren die Nachfrage nach diesem Bildungsangebot erhöht und somit zu einer Stabilisierung der Schülerinnen- und Schülerzahl sowie des wirtschaftlichen Erfolgs beitragen kann.

Für das Geschäftsjahr 2013 sind Erlöse von 1.135 T€ und ein ausgeglichenes Ergebnis zu erwarten. Im Folgejahr ist ebenfalls mit einem ausgeglichenen Ergebnis zu rechnen.



Gegenstand des Unternehmens und öffentlicher Zweck

Gegenstand des Unternehmens ist die Vorbereitung und die Durchführung der Aus- und Fortbildung sowie die Prüfung in anerkannten Ausbildungsberufen in der kommunalen Verwaltung Baden-Württemberg; die Vorbereitung und Durchführung der Ersten und Zweiten Verwaltungsprüfung in Sinne von § 25 BAT i.V.m. § 17 TVÜ-VKA; die Veranstaltung von sonstigen Aus- und Fortbildungsmaßnahmen, sowie die Durchführung von Maßnahmen im Bereich der Organisations- und Personalentwicklung.

Stammkapital **25.000 €**

Beteiligungsverhältnisse

Mannheimer Abendakademie und Volkshochschule GmbH	14.500 €	58,0 %
Stadt Mannheim	4.000 €	16,0 %
Stadt Weinheim	1.000 €	4,0 %
Stadt Hemsbach	500 €	2,0 %
Stadt Hockenheim	500 €	2,0 %
Stadt Ladenburg	500 €	2,0 %
Stadt Schriesheim	500 €	2,0 %
Gemeinde Altlußheim	500 €	2,0 %
Gemeinde Brühl	500 €	2,0 %
Gemeinde Edingen-Neckarhausen	500 €	2,0 %
Gemeinde Hirschberg	500 €	2,0 %
Gemeinde Ilvesheim	500 €	2,0 %
Gemeinde Laudенbach	500 €	2,0 %
Gemeinde Neulußheim	500 €	2,0 %

Besetzung der Organe

Aufsichtsrat

Es existiert kein Aufsichtsrat, da dieser nicht gesetzlich vorgeschrieben ist. Die Aufsichtsfunktion nimmt die Gesellschafterversammlung wahr.

Geschäftsführung

Dr. Gerhard Mersmann

Beteiligungen des Unternehmens

Die Gesellschaft ist an keinen anderen Unternehmen beteiligt.

Vereinbarung mit der Stadt Mannheim

Für die Mitgliedschaft der Gesellschaft beim Kommunalen Versorgungsverband Baden-Württemberg und bei der Zusatzversorgungskasse des Kommunalen Versorgungsverbands Baden-Württemberg wird jeweils die Gewährträgerschaft übernommen.

Grundzüge des Geschäftsverlaufs und Lage des Unternehmens

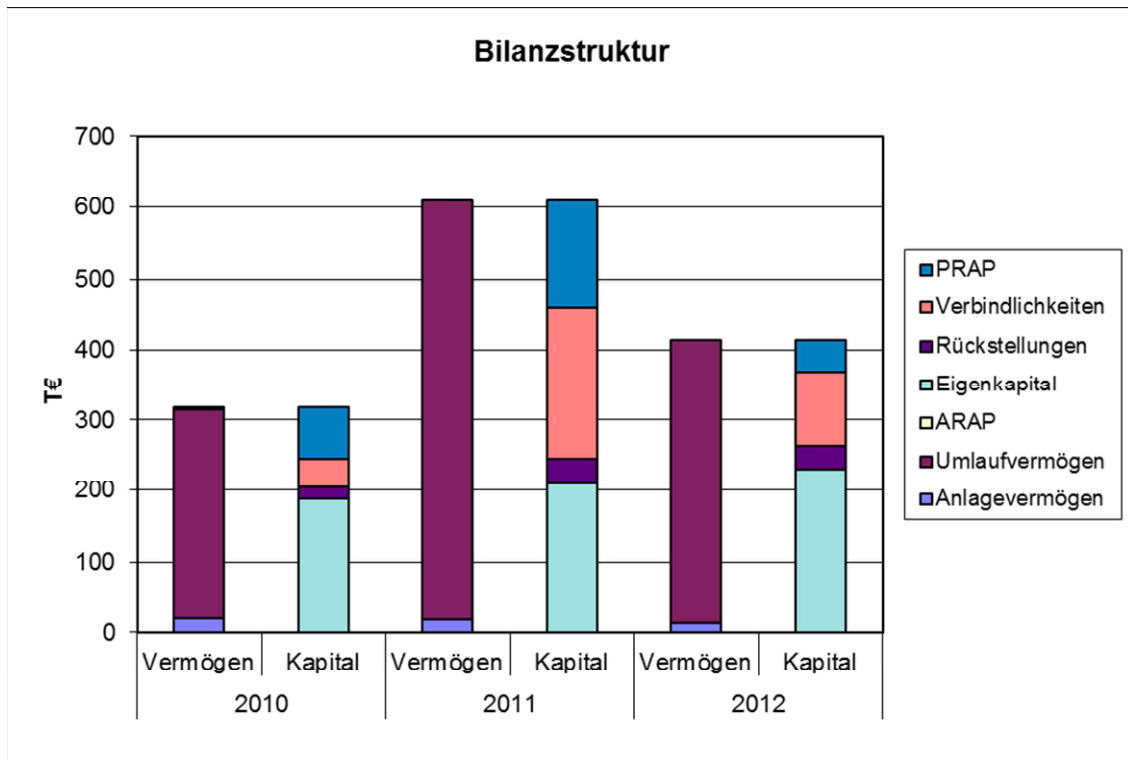
Das Berichtsjahr ergab keine Überraschungen und die von der Gesellschafterversammlung beschlossene Geschäftspolitik zeigte Erfolge. Zwar nahm das Umsatzvolumen ab, was sich aus der Beendigung der für die Kämmerei der Stadt Mannheim durchzuführenden Schulungen zum Neuen Kommunalen Haushaltsrecht (NKHR) erklärt, aber das positive Geschäftsergebnis des vorhergehenden Geschäftsjahrs konnte dennoch gehalten werden, da die Aufwendungen für bezogene Leistungen im gleichen Maße wie die Umsatzerlöse sanken. Durch die erstmalige Durchführung von Verwaltungslehrgängen an Dritte, der exklusiv im Auftrag der Telecom handelnden Unternehmung Vivento, wurde das positive Betriebsergebnis bestätigt. Insgesamt gelang es, einen Überschuss auf dem Niveau des Vorjahrs zu erwirtschaften.

Die für das Berichtsjahr geplante Kostenentwicklung erwies sich trotz einiger Schwankungen im Personalkostenbereich als stabil. Der Anstieg der Personalkosten ist insbesondere auf die erstmals erforderliche Bildung einer Urlaubsrückstellung sowie eine Sonderzahlung zurückzuführen. Der Umsatzrückgang durch die beendeten NKHR-Schulungen wurde auf der Einnahmeseite von den Kursen für die Firma Vivento kompensiert. Insgesamt wurden vier Verwaltungsfachangestelltenlehrgänge/Angestelltenlehrgänge I, ein Kurs für Fachangestellte für Bürokommunikation und ein Fortbildungslehrgang zum Verwaltungswirt angeboten. Die Behörden- und Firmenseminare konnten in Volumen und Qualität erfolgreich behauptet werden.

Daten der Bilanz

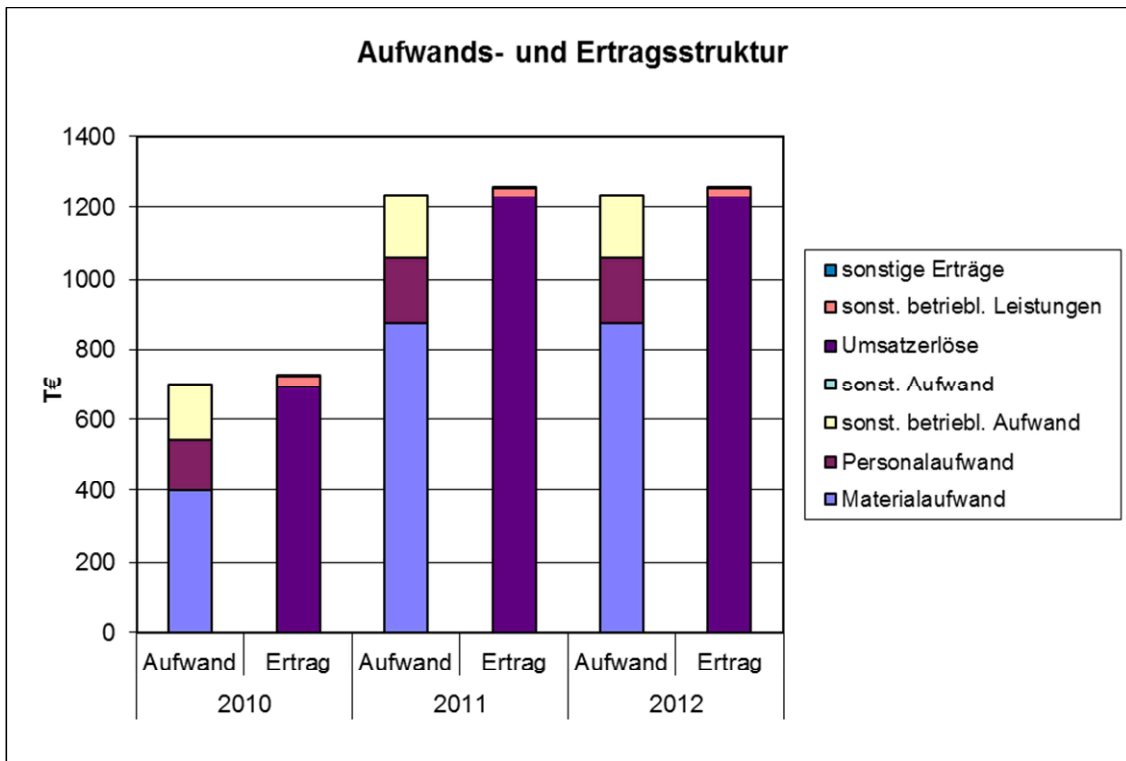
Aktiva	2011	2012	Abweichungen	
	Ist T€	Ist T€	T€	%
Anlagevermögen	18	13	-5	-27,8
• Sachanlagen	18	13	-5	-27,8
Umlaufvermögen	591	401	-190	-32,1
• Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	91	26	-65	-71,4
• Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten u.ä.	500	375	-125	-25,0
Bilanzsumme	609	414	-195	-32,0

Passiva	2011	2012	Abweichungen	
	Ist T€	Ist T€	T€	%
Eigenkapital	209	231	22	10,5
• Gezeichnetes Kapital	25	25	0	0,0
• Gewinnrücklagen	155	175	20	12,9
• Gewinnvortrag	8	10	2	25,0
• Jahresergebnis	21	21	0	0,0
Rückstellungen	36	33	-3	-8,3
Verbindlichkeiten	213	105	-108	-50,7
Rechnungsabgrenzungsposten	151	45	-106	-70,2
Bilanzsumme	609	414	-195	-32,0



Daten der GuV

	2011	2012	Abweichungen	
	Ist T€	Ist T€	T€	%
Umsatzerlöse	1.233	966	-267	-21,7
Sonstige betriebliche Erträge	26	40	14	53,8
Gesamtleistung	1.259	1.006	-253	-20,1
Materialaufwand	-872	-610	262	-30,0
Personalaufwand	-190	-213	-23	12,1
Abschreibungen	-6	-10	-4	66,7
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-172	-154	18	-10,5
Betrieblicher Aufwand	-1.240	-987	253	-20,4
Betriebsergebnis	19	19	0	0,0
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	2	2	0	0,0
Finanzergebnis	2	2	0	0,0
<i>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</i>	21	21	0	0,0
Jahresergebnis	21	21	0	0,0



Finanzbeziehungen

Haushalt Stadt Mannheim	2012	Unternehmen T€
Ergebnishaushalt	Aus- und Fortbildung gesamtstädtisch →	224

Kennzahlen

	2009 %	2010 %	2011 %	2012 %
Vermögenslage				
Anlagenintensität	9,7	6,3	3,0	3,1
Umlaufintensität	72,0	92,8	97,0	96,9
Finanzlage				
Eigenkapitalquote	78,7	59,1	34,3	55,8
Fremdkapitalquote	21,3	40,9	65,7	44,2
Anlagendeckung I	815,0	940,0	1.161,1	1.776,9
Anlagendeckung II	815,0	940,0	1.161,1	1.776,9
Ertragslage				
Umsatzrentabilität	5,5	3,6	1,7	2,2
Eigenkapitalrentabilität	20,2	13,3	10,0	9,1
Gesamtkapitalrentabilität	15,9	7,9	3,4	5,1
Kostendeckung (nach § 103 Abs.1 Nr. 1 GemO)	97,6	98,6	99,4	97,9
Cash Flow				
	T€	T€	T€	T€
	40	30	255	negativ

Ab 2011 wird der Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit aus dem Prüfungsbericht des Wirtschaftsprüfers dargestellt.

Leistungskennzahlen

	2009		2010		2011		2012	
	Anzahl der Veranstalt.	Anzahl der Teilnehmer	Anzahl der Veranstalt.	Anzahl der Teilnehmer	Anzahl der Veranstalt.	Anzahl der Teilnehmer	Anzahl der Veranstalt.	Anzahl der Teilnehmer
<i>Fortbildungsangebote</i>								
Behörden- und Firmen-seminare	228	*)	207	*)	238	*)	266	*)
Verwaltungsschule Rhein-Neckar								
Angestelltenlehrgang I	2	81	2	78	2	82	4	91
Verwaltungsfachwirt	0	0	1	23	1	26	1	27
Fachangestellte für Bürokommunikation	1	24	1	17	1	22	1	16

*) Die Durchführung dieser Veranstaltungen wird unabhängig von der Teilnehmerzahl abgerechnet, so dass nur Auskünfte zur Anzahl der Veranstaltungen möglich sind.

Investitionen

	2009 T€	2010 T€	2011 T€	2012 T€
Betriebs- und Geschäftsausstattung	23	5	4	4
Insgesamt	23	5	4	4

Durchschnittliche Zahl der beschäftigten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer

	2009	2010	2011	2012
Beschäftigte insgesamt	5	5	5	5
Anzahl der Auszubildenden	0	0	0	0

Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats oder der entsprechenden Organe

Es existiert kein Aufsichtsrat, weswegen auch keine Bezüge für Kontrollorgane anfallen.

Ausblick

Die Gesellschaft wird die erfolgreiche Unternehmenspolitik weiter verfolgen. Die Auftragslage der Verwaltungsschule mit dem neuen Segment der Kursdurchführung für Dritte soll stabilisiert werden. Mit der Etablierung einer neuen Leitung wurde die erste Investition in diese Zielsetzung getätigt. Mit der Justierung der Dozentinnen- und Dozenten honorare soll die Attraktivität für Fachkräfte, sich in diesem Geschäftsfeld zu betätigen, weiter gesteigert werden.

Die Behörden- und Firmenseminare sind trotz ihres stetig steigenden Volumens defizitär. Allein die Aufträge aus Beratungstätigkeit helfen, diese Tendenz aufzufangen. Die Gesellschaft wird zudem den Versuch unternehmen, die Ursachen für das Defizit mit den Auftraggebern zu erörtern und das Beratungssegment zu erweitern. Für das Geschäftsjahr 2013 erwartet das Unternehmen Umsatzerlöse von 846 T€ und ein ausgeglichenes Ergebnis. Für 2014 wird weiterhin mit einem ausgeglichenen Geschäftsergebnis gerechnet.



Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Stärkung und Förderung neuer populärer Musikformen in kultureller und wirtschaftlicher Hinsicht.

Stammkapital **50.000 €**

Beteiligungsverhältnisse

Land Baden-Württemberg	18.875 €	37,75 %
Stadt Mannheim	18.875 €	37,75 %
Südwestrundfunk Anstalt des öffentlichen Rechts	4.750 €	9,5 %
Landesanstalt für Kommunikation Baden-Württemberg	3.750 €	7,5 %
Mannheimer Unternehmensgruppe GbR	3.750 €	7,5 %

Besetzung der Organe

Aufsichtsrat

Vorsitzender	Minister	Jürgen Walter
Stellvertretender Vorsitzender	Oberbürgermeister	Dr. Peter Kurz
	Stadträtin	Helen Heberer
	Geschäftsführer	Michael Herberger
		Naidoo-Herberer GbR
Bis 09. Juli 2012	Hörfunkdirektor	Bernhard Hermann
		Südwestrundfunk
Ab 09. Juli 2012	Hörfunkdirektor	Gerold Hug
		Südwestrundfunk
		Thomas Jung
		SWR 3
	Präsident	Thomas Langheinrich
		Landesanstalt für Kommunikation
Bis 02. Mai 2012	Ministerialdirektor a.D.	Daniel Rousta
Ab 10. Juli 2012	Regierungsdirektor	Steffen Ratzel
Bis 31. Dezember 2012	Geschäftsführer	Klaus Schunk
		Radio Regenbogen
	Stadträtin	Regina Trösch
	Ministerin	Gabriele Warminski-Leitheußer

Geschäftsführung

Prof. Udo Dahmen
Prof. Hubert Wandjo

Beteiligungen des Unternehmens

Die Gesellschaft ist an keinen anderen Unternehmen beteiligt.

Grundzüge des Geschäftsverlaufs und Lage des Unternehmens

Zum WS 2012/13 wurde der zweite Jahrgang für die Masterstudiengänge „Popular Music“ und „Music & Creative Industries“ aufgenommen. Nach der strategischen und konzeptionellen Ausrichtung der Gesellschaft tragen neben dem praxis- und projektbezogenen Studienbetrieb, Seminare und die Verwertungsaktivitäten zur inhaltlichen Entwicklung der Einrichtung bei. Die Aktivitäten in den Bereichen Pädagogik und Regionalentwicklung wurden fortgeführt.

Im praxisorientierten Ausbildungsteil des Musikbusiness-Studiums, der Projektwerkstatt, werden für die Musikbusiness-Studierenden in Zusammenarbeit mit Unternehmen und Drittmittelgebern aus der Musik- und Medienwelt Projekte durchgeführt, bei denen auch neue Verwertungsmöglichkeiten entwickelt und Erträge für die Akademie erwirtschaftet werden. Für die Projekte wurden auch im Berichtsjahr renommierte Projektleiter und Auftraggeber gewonnen.

Bei den Verwertungsaktivitäten, die in der Umsetzung auch mit den Projekten im Musikbusiness-Studium gekoppelt sind, kommt es zur Sichtung, Ausbildung und Vermittlung von Künstlerinnen und Künstler des Bandpools und der Popakademie. Die Künstleragentur der Popakademie stand als Berater für Events von Firmen und sonstigen Partnern zur Verfügung und vermittelte im Berichtsjahr Bands, Musikerinnen und Musiker sowie Produzentinnen und Produzenten für Konzerte, Auftragsproduktionen und Lizenzierung. Die Agentur erbringt darüber hinaus Dienstleistungen bis hin zu Gesamtkonzeptionen von Veranstaltungen und imagebildenden Maßnahmen für namhafte Auftraggeber.

An den unter anderem von der BASF geförderten Schulcoachings durch Studierende und Dozenten der Akademie konnten rund 1.000 Schülerinnen und Schüler aus zwölf Schulen der Metropolregion Rhein-Neckar teilnehmen und einen Tag „School of Rock“ als Musikworkshop erleben. Lehrerinnen- und Lehrercoachings sind Teil des Projekts. Die Projekttag fanden im „School of Rock“-Konzert in der Alten Feuerwache ihren Abschluss. Eine Weiterführung der Kooperation mit der BASF SE für das Jahr 2013 konnte erfolgreich zum Abschluss gebracht werden. Die von der BASF SE zur Verfügung gestellte Summe beträgt 150 T€.

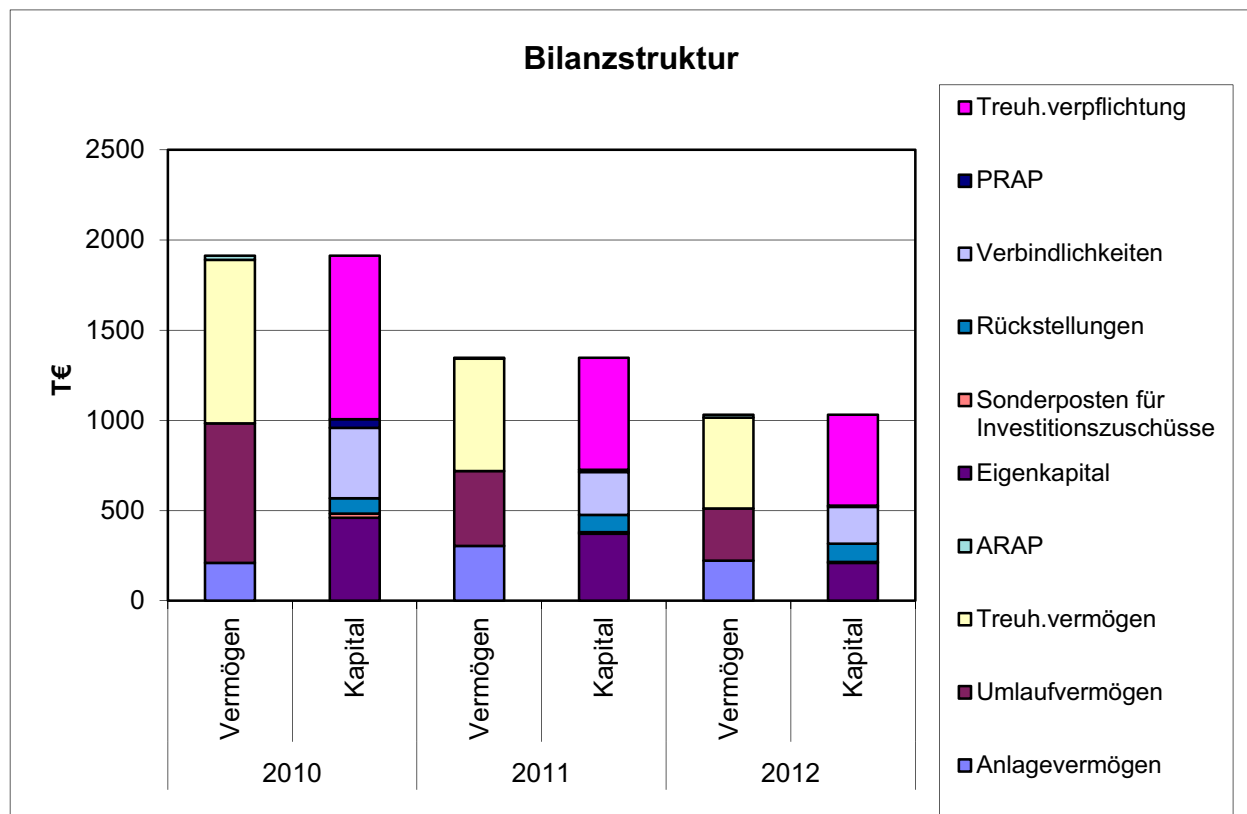
Das Integrationsprojekt „InPop - Integration, Popmusik und Schule“ wurde im Mai 2012 abgeschlossen. Das Pilotprojekt richtete sich an Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund. Ziel war die Integration von jungen Migrantinnen und Migranten durch Förderung der Sprachkompetenz mittels Musik. Dozenten und Studierende der Popakademie gaben über einen festgelegten Zeitraum von drei Jahren einen wöchentlich stattfindenden Musikunterricht an fünf ausgewählten Schulen mit einem hohen migrantischen Anteil aller Schularten in Mannheim. Das Projekt wurde vom 1. Mai 2009 bis zum 30. April 2012 mit insgesamt 657 T€ gefördert. Das anschließende Projekt TransPOP, wurde vom 01. Mai 2011 bis 31. Dezember 2012 durchgeführt. Hierbei wurden Kooperationsgespräche mit Schulen in Rheinland-Pfalz und Hessen geführt. Ebenso wurde innerhalb des Kongresses „Zukunft POP“ ein Vertiefungsschwerpunkt angeboten.

Die Finanzbeiträge der Gesellschafter wurden wie im Vorjahr in voller Höhe in der GmbH abgebildet. In den sonstigen betrieblichen Erträgen ist die Übernahme des anteiligen Personalaufwands der Stiftung in Höhe von 1.009 T€ enthalten. Aufgrund der gestiegenen sonstigen betrieblichen Aufwendungen (insbesondere bedingt durch den von der GmbH an die Stiftung erfolgten Mitteltransfer) entsteht in der GmbH ein Fehlbetrag von 161 T€, welcher die Kapitalrücklage mindert. Ein Mittelübertrag an die nicht rechtsfähige Stiftung ist im Rahmen der Wirtschaftsplanung vorgesehen und steht in Übereinstimmung mit dem Gesellschaftszweck.

Daten der Bilanz

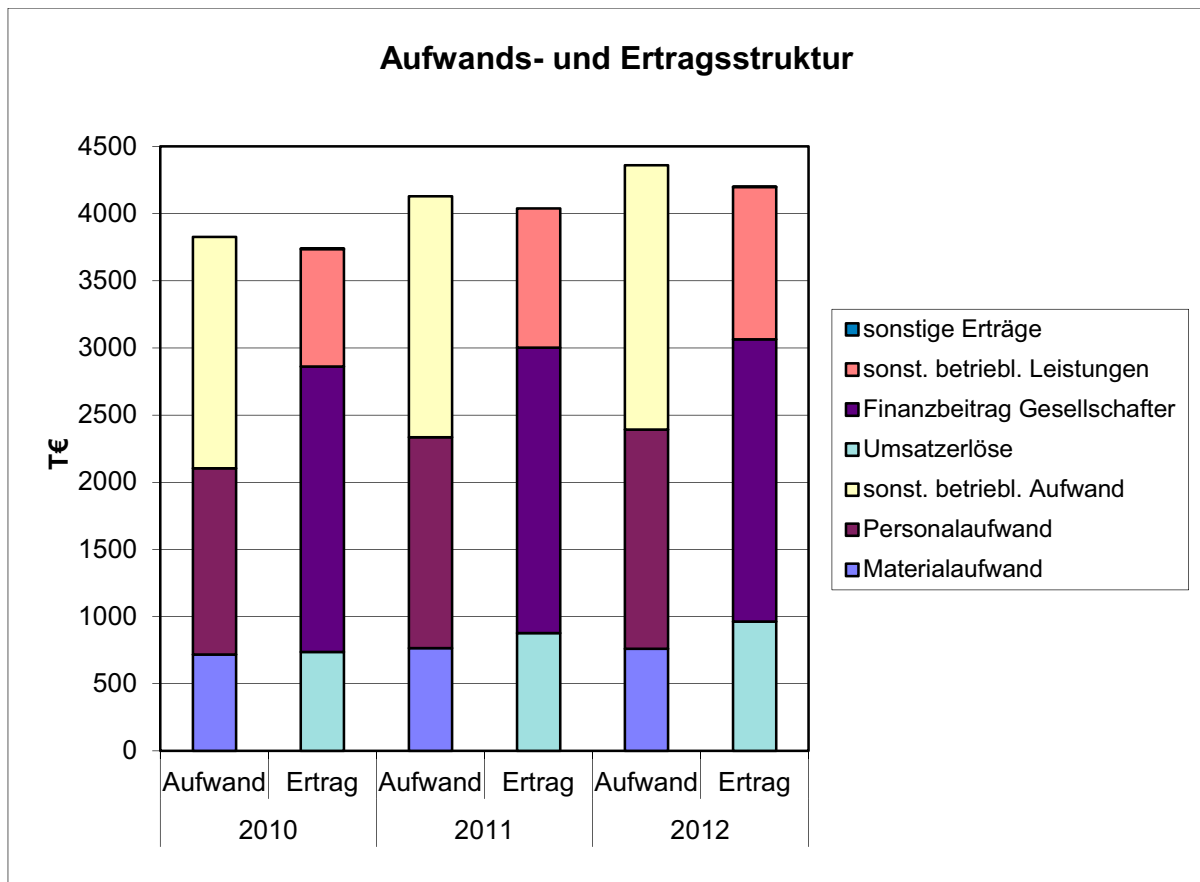
Aktiva	2011	2012	Abweichungen	
	Ist	Ist	T€	%
	T€	T€		
Anlagevermögen	304	223	-81	-26,6
• Immaterielle Vermögensgegenstände	69	28	-41	-59,4
• Sachanlagen	235	195	-40	-17,0
Umlaufvermögen	416	288	-128	-30,8
• Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	373	185	-188	-50,4
• Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten u.ä.	43	103	60	139,5
Rechnungsabgrenzungsposten	6	15	9	150,0
Treuhandvermögen	621	505	-116	-18,7
Bilanzsumme	1.347	1.031	-316	23,5-

Passiva	2011	2012	Abweichungen	
	Ist	Ist	T	%
	T€	T€		
Eigenkapital	371	210	-161	-43,4
• Gezeichnetes Kapital	50	50	0	0,0
• Kapitalrücklage	321	160	-161	-50,2
Sonderposten für Investitionszuschüsse	10	5	-5	-50,0
Rückstellungen	96	101	5	5,2
Verbindlichkeiten	236	205	-31	-13,1
Rechnungsabgrenzungsposten	13	5	-8	-61,5
Treuhandverpflichtung	621	505	-116	-18,7
Bilanzsumme	1.347	1.031	-316	-23,5



Daten der GuV

	2011	2012	Abweichungen	
	Ist T€	Ist T€	T€	T€
Umsatzerlöse	877	964	87	9,9
Finanzbeiträge der Gesellschafter	2.125	2.100	-25	-1,2
Sonstige betriebliche Erträge	1.036	1.133	97	9,4
Gesamtleistung	4.038	4.197	159	3,9
Materialaufwand	-764	-761	3	-0,4
Personalaufwand	-1.571	-1.631	-60	3,8
Abschreibungen	-107	-110	-3	2,8
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-1.686	-1.857	-171	10,1
Betrieblicher Aufwand	-4.128	-4.359	-231	5,6
Betriebsergebnis	-90	-162	-72	80,0
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0	1	1	
Finanzergebnis	0	1	1	
<i>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</i>	<i>-90</i>	<i>-161</i>	<i>-71</i>	<i>78,9</i>
Einstellung/Entnahme in die/aus der Kapitalrücklage	90	161	71	78,9
Jahresergebnis	0	0	0	0,0
Gewinn- und Verlustrechnung Stiftung				
Erträge aus Stiftung	2.204	2.672	468	21,2
Aufwand aus Stiftung	-2.353	-2.478	-125	5,3
Kapitalveränderung Stiftung	149	-194	-343	-230,2



Finanzbeziehungen

Haushalt Stadt Mannheim	2012	Unternehmen T€
Ertragshaushalt	Zuschuss an Popakademie →	525

Kennzahlen

	2009	2010	2011	2012
	%	%	%	%
Vermögenslage				
Anlagenintensität	16,2	21,0	41,9	42,3
Umlaufintensität	83,2	76,7	57,3	54,6
Finanzlage				
Eigenkapitalquote	42,3	45,8	51,1	39,8
Fremdkapitalquote	57,7	54,2	48,9	60,2
Anlagendeckung I	261,2	218,5	122,0	94,2
Anlagendeckung II	261,2	218,5	122,0	94,2
Ertragslage				
Kostendeckung (nach § 103 Abs. 1 Nr. 1 GemO)	22,1	19,2	21,2	22,1
	T€	T€	T€	T€
Cash Flow	60	4	negativ	negativ

Bei der Berechnung der Kennzahlen bleiben die lediglich bilanzverlängernden, wertgleichen Positionen Treuhandvermögen und Treuhandverpflichtung unberücksichtigt. Ab 2011 wird der Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit aus dem Prüfungsbericht des Wirtschaftsprüfers dargestellt.

Leistungskennzahlen

	2009	2010	2011	2012
Zahl der Studierenden	194	192	249	251

Investitionen

	2009 T€	2010 T€	2011 T€	2012 T€
Immaterielle Vermögensgegenstände (Nutzungsrechte)	15	40	50	0
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	106	52	150	30
Insgesamt	138	92	200	30

Durchschnittliche Zahl der beschäftigten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer

	2009	2010	2011	2012
Beschäftigte insgesamt	30	34	38	34
Praktikanten	3	3	3	4
Anzahl der Auszubildenden	1	1	1	1

Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats oder der entsprechenden Organe

	2009 T€	2010 T€	2011 T€	2012 T€
Gesamtbezüge des Aufsichtsrats	1	1	1	1

Ausblick

Die Aus- und Weiterbildungsangebote der Akademie und ihre Verwertungstätigkeiten nehmen den Umbruch in der Musikwirtschaft auf und bilden gemäß dem sich verändernden Markt aus. Projekte wie „School of Rock“ oder das Integrationsprojekt „InPop“ und das Nachfolgeprojekt TransPOP verstärken den musikpädagogischen Aspekt und tragen so zu einer weit gefächerten marktgerechten Ausbildung bei. Der Wandel der Medien- und Musiklandschaft bietet für das Unternehmen eine Vielzahl von Perspektiven und Chancen, da Möglichkeiten und Notwendigkeiten für neue Produkt- und Vermarktungsansätze sowie für innovative Existenzgründungen bestehen, welche die Gesellschaft mit ihren Angeboten abdeckt.

Die Ergebnisse in den Bereichen Bandpool, Projektwerkstatt, Seminare sowie im Verwertungsbereich zeigen, dass die Gesellschaft in wirtschaftlicher und kultureller Hinsicht ein anerkanntes und erfolgreiches Unternehmen ist. Die anhaltend hohe Zahl der Bewerbungen um Studienplätze dokumentiert das Ansehen der Einrichtung. Im weiteren Ausbau von Qualifikationsangeboten für angehende Manager und Musiker insbesondere auch durch die vorgesehenen Masterstudiengänge sowie in der Entwicklung und Erprobung von neuen Vermarktungs- und Präsentationsformen im Bereich der populären Musik bestehen weitere Möglichkeiten der Einrichtung. Durch das Engagement der Gesellschafter, der selbst erwirtschafteten und eingeworbenen Erlöse und Drittmittel ist die Gesellschaft auch weiter gesichert.

Am 12.12.2012 wurde eine neue Nebenleistungsvereinbarung zum Gesellschaftsvertrag mit Laufzeit von 5 Jahren abgeschlossen; diese bietet eine solide Finanzierung des Kerngeschäftes.

Gemäß der Mittelfristplanung 2013-2017 werden erstmals Deckungsmittel, die in den Vorjahren als Projekt- oder Drittmittel zuflossen, als Gesellschafterbeiträge erbracht. Dies sind Kosten für die Masterstudiengänge Music and Creative Industries und Popular Music. Im Rahmen der Akkreditierung müssen vier Professorenstellen zusätzlich eingerichtet werden. Diese Kosten sind nicht Bestandteil des Wirtschaftsplanes sondern müssen aus Einsparungen finanziert werden. Zwei Stellen müssen zum Wintersemester 2013, zwei Weitere im Laufe des Jahres 2014 eingerichtet werden.



Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb einer Schweißtechnischen Lehr- und Versuchsanstalt in Mannheim zur Förderung der Forschung und Lehre auf schweißtechnischen und verwandten Gebieten.

Stammkapital	102.258 €	
Beteiligungsverhältnisse		
Stadt Mannheim	51.129 €	50,0 %
Deutscher Verband für Schweißen und verwandte Verfahren e.V., Düsseldorf (DVS)	46.016 €	45,0 %
Industrie- und Handelskammer Rhein-Neckar, Mannheim	5.113 €	5,0 %

Besetzung der Organe

Aufsichtsrat

Es existiert kein Aufsichtsrat, da dieser nicht gesetzlich vorgeschrieben ist. Die Aufsichtsfunktion nimmt die Gesellschafterversammlung wahr.

Beirat

Jeweils ein Vertreter

- der Stadt Mannheim
- der Industrie- und Handelskammer Rhein-Neckar in Mannheim
- der DVS-Hauptgeschäftsstelle, Düsseldorf
- des DVS-Landesverbandes Baden-Württemberg
- der Fördergemeinschaft des DVS für die SLV, Mannheim
- des DVS-Landesverbandes Hessen
- des Technischen Überwachungsvereins Baden-Württemberg
- der Technischen Universität Karlsruhe
- der Fachhochschule für Technik Mannheim
- der Handwerkskammer Mannheim

Geschäftsführung

Dr.-Ing. Helmut Nies

Beteiligungen des Unternehmens

Die Gesellschaft ist an keinen anderen Unternehmen beteiligt.

Verträge mit der Stadt Mannheim

Es existiert ein Vertrag vom 1. Dezember 1978 über die mietzinsfreie Überlassung eines stadteigenen Grundstücks in der Käthe-Kollwitz-Straße 19 sowie der darauf befindlichen Gebäude und des Inventars.

Grundzüge des Geschäftsverlaufs und Lage des Unternehmens

Die Gesellschaft verzeichnete in einem gesamtwirtschaftlich durchaus positiven Umfeld nach 5,6 Mio. € in 2010 und 5,4 Mio. € in 2011 eine leichte Umsatzsteigerung mit 5,7 Mio. € im Berichtsjahr. Von diesem Umsatz entfielen 52,6 Prozent auf den Bereich der Aus- und Fortbildung, 21,5 Prozent auf die Materialprüfung, 22,6 Prozent auf die Gütesicherung und 3,4 Prozent auf die Verfahrenstechnik. Der Anteil des Umsatzes im gemeinnützigen Bereich reduzierte sich damit zwar um weitere 3,8 Prozentpunkte, liegt aber immer noch deutlich über 50 Prozent. Hintergrund sind die außergewöhnlichen Umsatzsteigerungen in der Materialprüfung durch ein Forschungsprojekt und in der Gütesicherung durch zwei Großbaustellen in Frankfurt (Neubau EZB) und in Mannheim (GKM Neubau Block 9) mit Bauüberwachungsleistungen. Es wurde insgesamt ein operatives Ergebnis von 338 T€, das entspricht 5,9 Prozent des Umsatzes, erwirtschaftet, wobei der wirtschaftliche Geschäftsbetrieb mit der Materialprüfung sowie der Gütesicherung mit ihrer Umsatzsteigerung den entscheidenden Beitrag zum positiven Betriebsergebnis leisteten. Die Verfahrenstechnik erreichte nicht mehr das sehr hohe Umsatzniveau des Vorjahrs, sondern pendelte wieder auf die Niveaus der vorangegangenen Jahre ein. Die Aus- und Fortbildung hatte einen leicht geringeren Umsatz gegenüber 2011 zu verzeichnen, der in erster Linie auf die wiederum geringere Nachfrage der Agentur für Arbeit nach praktischer Ausbildung (63 Bildungsgutscheine in 2012 nach 66 Bildungsgutscheinen sowie 104 in 2010) zurückzuführen ist. Dem negativen Ergebnis aus der praktischen Ausbildung steht ein positives Ergebnis der theoretischen Ausbildung (einschließlich der Ausbildung in der zerstörungsfreien Prüfung gemeinsam mit der DGZfP) in praktisch gleicher Höhe gegenüber, so dass wie schon in 2011 ein etwa ausgeglichenes Ergebnis in der Aus- und Fortbildung erreicht wurde.

Im Berichtsjahr verstärkte die Gesellschaft ihre Investitionen in die Ausstattung zur Aufrechterhaltung der Leistungsfähigkeit. Die Höhe der Investitionen betrug nach 91 T€ in 2011 wieder rund 129 T€ im vergangenen Jahr, aber immer noch deutlich unter der Abschreibungssumme von 209 T€. Die Investitionen betrafen im Wesentlichen die Beschaffung eines Härteprüfautomaten und eines mobilen Härteprüfgeräts. Im vergangenen Jahr konnte wieder die im zweijährigen Rhythmus stattfindende Technologieschau der Mitglieder der Fördergemeinschaft für alle Beteiligten erfolgreich auf dem Gelände und in den Räumlichkeiten des Unternehmens durchgeführt werden. Weiterhin erfolgten wieder erhebliche Aufwendungen für die Instandhaltung der Gebäude in Höhe von insgesamt 143 T€ mit dem Schwerpunkt der Sanierung der Eingangstreppe zum Verwaltungsgebäude und dem weitgehenden Abschluss der Renovierung der Hörsäle, die jetzt alle den gleichen technischen und optischen Standard aufweisen. Die Zahl der festangestellten Mitarbeiter nahm um fünf Mitarbeiter (ein Güteprüfer, ein Nachfolger für einen Mitarbeiter in Altersteilzeit, ein Schweißlehrer, der Leiter der Verwaltung und ein Auszubildender) auf 47 zum Ende 2012 zu.

Industrie und Handwerk sorgten für eine befriedigende Auslastung der praktischen Ausbildung, die Agentur für Arbeit und die ARGE'n trugen dagegen wenig zur Auslastung bei. In der fachtheoretischen Ausbildung gingen die Teilnehmerzahlen bei einem Umsatzrückgang um fünf Prozent gegenüber Vorjahresniveau leicht zurück, während der Umsatz in der praktischen Ausbildung konstant blieb. Der Anteil der theoretischen Ausbildung an den gesamten Ausbildungsaktivitäten hat sich damit auf einen Umsatzanteil von 62 bis 63 Prozent eingependelt. Positiv sind nach wie vor die Teilnehmerzahlen von Seminaren und Sonderlehrgängen zu bewerten. Die Ausbildung im Bereich der zerstörungsfreien Prüfung in Zusammenarbeit mit der DGZfP war auch in 2012 ein wichtiger Bestandteil der Aus- und Fortbildungsaktivitäten. Seminare in der ZfP wurden durchgehend über das ganze Jahr angeboten. Der Bereich Kunststoffschweißen konnte nochmals eine Umsatzsteigerung um 23 Prozent nachweisen, die Tendenzen für das kommende Jahr sind weiter positiv.

Im Berichtsjahr hat die Gesellschaft im bauaufsichtlichen Bereich für 224 Betriebe eine Wiederholungsprüfung (nach 177 / 168 / 185 Betrieben in den Vorjahren) und für 105 Betriebe eine erstmalige Prüfung (nach 32 / 38 / 54 Betrieben) zur Erlangung einer Herstellerqualifikation nach DIN 18800-7 „Stahlbau“ oder DIN EN ISO 17660 „Betonstahlschweißen“ ausgestellt. Etliche Prüfungen und Zertifizierungen der werkseigenen Produktionskontrolle von Unternehmen wurden in Verbindung mit der ab 1. Juli 2012 für die Ausführung von Tragwerken aus Stahl und Aluminium verbindlichen Norm DIN EN 1090-1 in den Ausführungsklassen EXC1 bis EXC4 vorgenommen. Die Überprüfungen erfolgten auch im Ausland wie Spanien, Portugal, Schweiz, Österreich, Polen (über GSI Polska), Slowenien, Indien und andere.

Im Bereich Schienenfahrzeugbau wurden wieder 16 Betriebe überprüft und die entsprechenden Bescheinigungen ausgestellt beziehungsweise bestätigt. Bei den Zertifizierungen zur DIN EN ISO 9001 über DVS ZERT e.V. liegt weiterhin eine konstante Auftragslage vor. Zuwachs ist bei Zertifizierungen nach DIN EN ISO 3834 immer noch vorhanden. Es wurden insgesamt wieder ca. 50 Betriebe nach DIN EN ISO 9001 und respektive oder DIN EN ISO 3834 auditiert und von DVS ZERT e.V. zertifiziert. Durch die Erweiterung der Akkreditierung von DVS ZERT für SCC*-und SCC**-Zertifizierungen wurden weitere Unternehmen im Bereich der Arbeitssicherheit zertifiziert. Abgerundet wird das Angebot in diesem Bereich durch die neue Akkreditierung von DVS Pers Zert für operativ tätige Mitarbeiter (Dok. 018) und operativ tätige Führungskräfte (017).

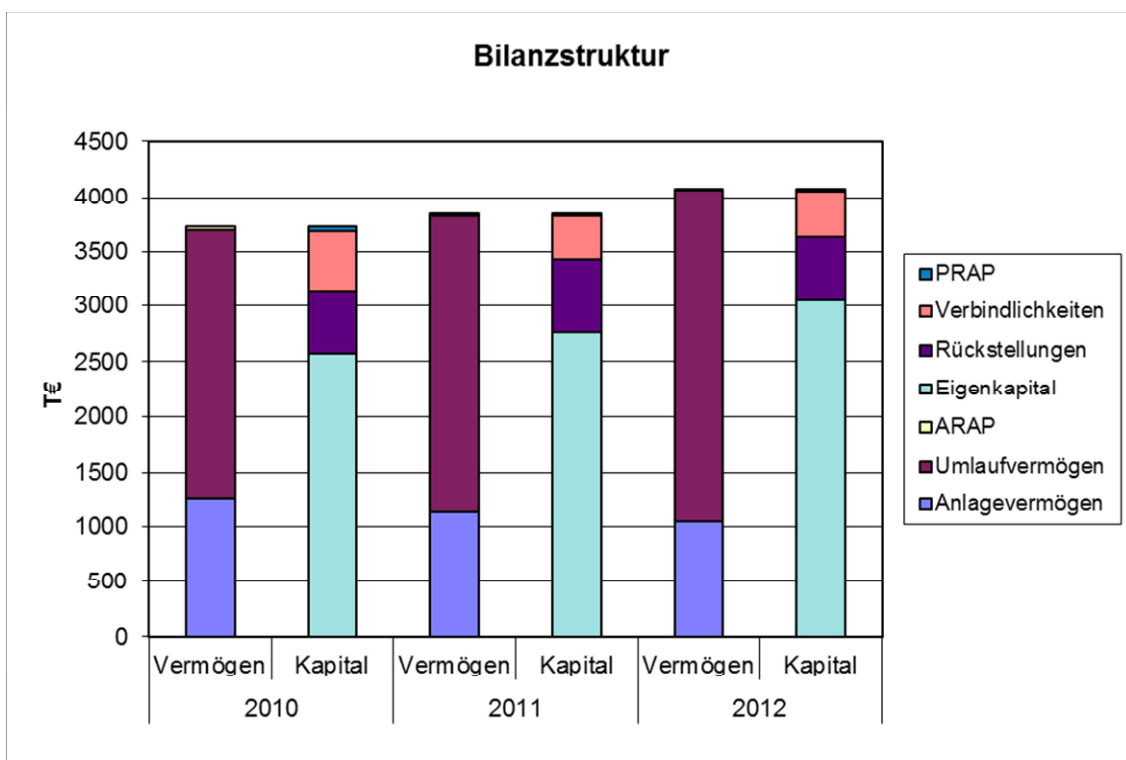
Im Bereich der Materialprüfung wurde mit insgesamt 653 Aufträgen nach 659 Aufträgen in 2011 ein konstantes Auftragsvolumen bearbeitet. Die Umsatzsteigerung der Materialprüfung gegenüber dem Jahr 2011 in Höhe von 27,7 Prozent ist auf die Tätigkeiten im Forschungsprojekt HWT II zurückzuführen, in dem zerstörungsfreie Prüfungen (Durchstrahlungs-, Farbeindring- und mobile Härteprüfung) an einer Versuchsstrecke im Block 6 des GKM durchgeführt wurden. In diesem Projekt wurden in einem relativ kurzen Zeitraum von etwa zwei Monaten Schweißverbindungen an modifizierten Werkstoffen unter anderem des Typs Alloy A617 und A263 für das „725 °C Kraftwerk“ geprüft. Darüber hinaus wurden wieder interessante Untersuchungen und Gutachten durchgeführt. Dies betraf die Prüfung von Elektronikbauteilen, Schaufeln und Turboladerläufern auf Risse beziehungsweise Mikrolunker (Durchleuchtungsprüfung mit der Mikrofokusröhre), Pumpengehäusen sowie Gussteilen (Durchleuchtungsprüfung), Schäden an den Stromleitern von Displays (REM-Untersuchungen und EDX-Analysen), Untersuchungen von Schadensfällen an Sendemasten, korrodierten Rohrleitungen infolge mangelhaft ausgeführter Schweißnähte, gelötete und geschweißte Reklamationsteile von Automobilzulieferern und Untersuchungen von Altstählen hinsichtlich der Schweißbeignung. Eine gute Auslastung war erneut bei Verfahrens- und Arbeitsprüfungen (insbesondere für GKM Block 9) zu verzeichnen. Auch die Auftragslage in der zerstörungsfreien Prüfung war kontinuierlich gut.

Schwerpunkte der Arbeiten in der Verfahrenstechnik waren wieder Untersuchungen und Kleinserienfertigungen mit den Laserstrahl- und Elektronenstrahleinrichtungen im Bereich der Kältetechnik, der Sensortechnik und der Motorentechnik. Das Berichtsjahr war durch einen Rückgang der Auftragsvolumens mit dem größten Einzelkunden dieses Bereichs gekennzeichnet, brachte aber noch ein ausgeglichenes Ergebnis für diesen in den vergangenen Jahren oft schwierigen Geschäftsbereich. Damit können die vergleichsweise hohen Kosten zur Aufrechterhaltung des Betriebs der Anlagen für die Zwecke der Ausbildung weiterhin getragen werden, um das mittlerweile vorliegende Know-how in der Strahltechnik aufrecht zu erhalten.

Daten der Bilanz

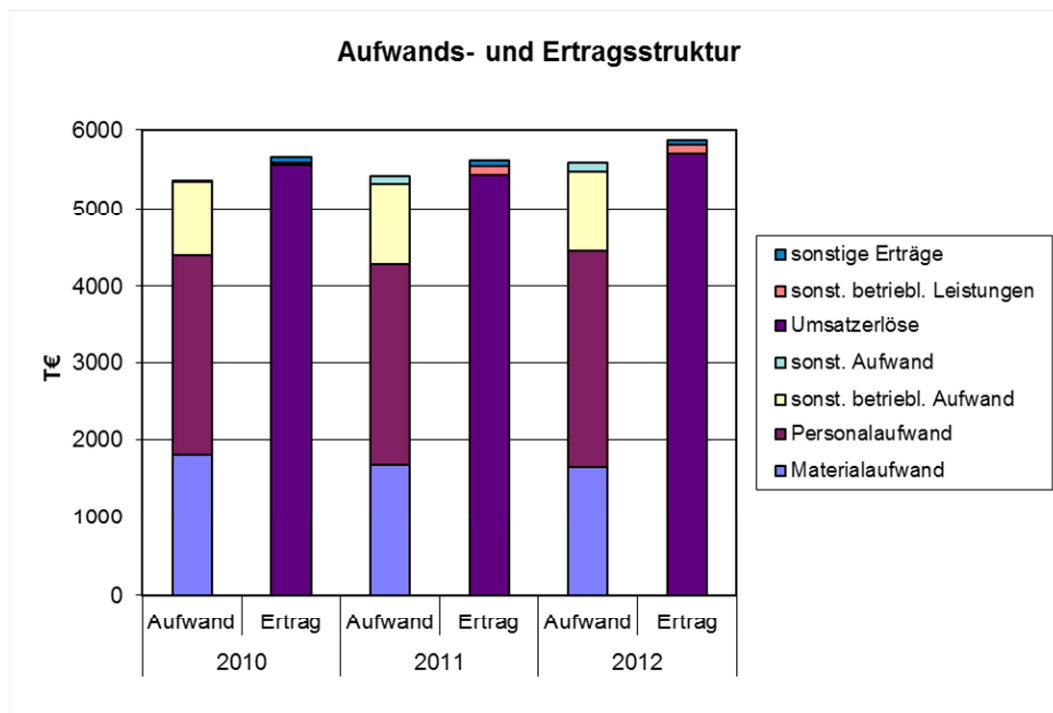
Aktiva	2011	2012	Abweichungen	
	Ist T€	Ist T€	T€	%
Anlagevermögen	1.127	1.047	-80	-7,1
• Immaterielle Vermögensgegenstände	23	17	-6	-26,1
• Sachanlagen	602	528	-74	-12,3
• Finanzanlagen	502	502	0	0,0
Umlaufvermögen	2.694	3.023	329	12,2
• Vorräte	331	333	2	0,6
• Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	790	745	-45	-5,7
• Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten u.ä.	1.573	1.945	372	23,6
Rechnungsabgrenzungsposten	18	6	-12	-66,7
Bilanzsumme	3.839	4.076	237	6,2

Passiva	2011	2012	Abweichungen	
	Ist T€	Ist T€	T€	%
Eigenkapital	2.762	3.049	287	10,4
• Gezeichnetes Kapital	102	102	0	0,0
• Gewinnrücklagen	2.469	2.660	191	7,7
• Jahresergebnis	191	287	96	50,3
Rückstellungen	671	579	-92	-13,7
Verbindlichkeiten	390	428	38	9,7
Rechnungsabgrenzung	16	20	4	25,0
Bilanzsumme	3.839	4.076	237	6,2



Daten der GuV

	2011	2012	Abweichungen	
	Ist T€	Ist T€	T€	%
Umsatzerlöse	5.441	5.703	262	4,8
Bestandsveränderungen an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	80	1	-79	-98,8
Sonstige betriebliche Erträge	29	107	78	269,0
Gesamtleistung	5.550	5.811	261	4,7
Materialaufwand	-1.682	-1.649	33	-2,0
Personalaufwand	-2.593	-2.804	-211	8,1
Abschreibungen	-210	-209	1	-0,5
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-841	-811	30	-3,6
Betrieblicher Aufwand	-5.326	-5.473	-147	2,8
Betriebsergebnis	224	338	114	50,9
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	14	14	0	0,0
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	53	50	-3	-5,7
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-1	0	1	-100,0
Finanzergebnis	66	64	-2	-3,0
<i>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</i>	290	402	112	38,6
Steuern vom Einkommen und Ertrag/Steuererstattungen	-96	-112	-16	16,7
Sonstige Steuern	-3	-3	0	0,0
Jahresergebnis	191	287	96	50,3



Finanzbeziehungen

Haushalt Stadt Mannheim	2012	Unternehmen T€
Ergebnishaushalt	Mietzinsfreie Grundstücks- und Gebäudeüberlassung (EF) →	715

Kennzahlen

	2009 %	2010 %	2011 %	2012 %
Vermögenslage				
Anlagenintensität	33,6	33,5	29,4	25,7
Umlaufintensität	65,9	65,8	70,2	74,2
Finanzlage				
Eigenkapitalquote	62,4	69,1	71,9	74,8
Fremdkapitalquote	37,6	30,9	28,1	25,2
Anlagendeckung I	185,6	206,3	245,1	291,2
Anlagendeckung II	191,2	211,1	248,4	293,5
Ertragslage				
Umsatzrentabilität	6,4	5,5	3,5	5,0
Eigenkapitalrentabilität	17,2	11,9	6,9	9,4
Gesamtkapitalrentabilität	10,8	8,2	5,0	7,0
Kostendeckung (nach § 103 Abs. 1 Nr. 1 GemO)	104,6	103,7	100,3	102,1
	T€	T€	T€	T€
Cash Flow	604	509	348	501

Ab 2011 wird der Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit aus dem Prüfungsbericht des Wirtschaftsprüfers dargestellt.

Leistungskennzahlen

	2009	2010	2011	2012
	Schulungsteilnehmerinnen und -teilnehmer			
Praktische Schweißerlehrgänge nach DVS Richtlinien	351	254	335	297
Praktische Schweißer Ausbildung nach DIN- und EN-Normen	795	592	643	707
Lehrschweißerlehrgänge nach DVS-Richtlinien	66	103	81	98
Sonstige praktische Lehrgänge ohne Zuordnung	345	165	31	97
Theoretische Lehrgänge nach DVS-Richtlinien	635	787	573	536
Theoretische Lehrgänge ohne DVS-Richtlinien	1.060	1.111	1.244	1.154
Insgesamt	3.252	3.012	2.907	2.889

Investitionen

	2009 T€	2010 T€	2011 T€	2012 T€
Immaterielle Vermögensgegenstände	79	11	0	10
Grundstücke und Bauten einschließlich Bauten auf fremden Grundstücken	35	0	0	0
Technische Anlagen und Maschinen	58	129	31	69
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	73	82	32	17
Geringwertige Wirtschaftsgüter	0	28	28	24
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	11	57	0	9
Finanzanlagen	502	0	0	0
Insgesamt	758	307	91	129

Durchschnittliche Zahl der beschäftigten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer

	2009	2010	2011	2012
Beschäftigte insgesamt	41	42	42	47
Anzahl der Auszubildenden	4	4	4	5

Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats oder der entsprechenden Organe

Die Mitglieder des Beirats erhalten keine direkten Bezüge.

Ausblick

Für das Jahr 2012 wird in Anknüpfung an das Vorjahr mit einer insgesamt stabilen Auftragslage und damit Auslastung gerechnet. Im Bereich der Aus- und Fortbildung geht die Gesellschaft davon aus, dass die Nachfrage seitens der Arbeitsagenturen an den positiven Trend der ersten zwei Monate des Jahres 2013 anknüpft, in denen mit 20 Teilnehmern bereits ein Drittel der Gesamtteilnehmerzahl des Berichtsjahrs durch die Arbeitsagentur erreicht wurde. Die theoretische Ausbildung einschließlich der Angebote im Bereich der zerstörungsfreien Prüfung wird nach den Erwartungen des Unternehmens weiterhin gut angenommen werden. Das Ausbildungsgeschäft im Ausland und hier insbesondere in Brasilien, Kolumbien und Äthiopien lassen nach den Gesprächen des Vorjahrs eine deutliche Belebung erwarten.

Die beiden Großbaustellen (EZB in Frankfurt und Block 9 des GKM in Mannheim) werden noch bis in die zweite Jahreshälfte hinein für Auslastung sorgen. Im zweiten Halbjahr wird dafür mit einer Zunahme der Zertifizierungs- und Überwachungstätigkeiten im Bereich der EN 1090-1 für den Stahlbau in Ablösung der DIN 18800-7 gerechnet, die mit dem bis Mitte des Jahres akkreditierten, notifizierten und in eine GmbH umgewandelten DVS ZERT betrieben werden wird. In der Materialprüfung ist von einer weiter stabilen Auslastung auszugehen, allerdings ohne die Sondereinnahmen durch das Forschungsprojekt im GKM wie in 2012.

Sonstige Beteiligungen

SMB MANNHEIM ²

Stadt Mannheim
Beteiligungsgesellschaft mbH

Gegenstand des Unternehmens und öffentlicher Zweck

Gegenstand des Unternehmens ist der Erwerb, das Halten und Verwalten von Beteiligungen an Unternehmen, welche der Erfüllung von Aufgaben der Stadt Mannheim zu dienen geeignet und bestimmt sind sowie die Koordination der geschäftlichen und administrativen Betätigungen der Beteiligungsunternehmen.

Stammkapital **25.600.000 €**

Beteiligungsverhältnisse

Stadt Mannheim	25.354.240 €	99,04 %
Stadt Mannheim Beteiligungsgesellschaft mbH	245.760 €	0,96 %

Besetzung der Organe

Aufsichtsrat

Vorsitzender	Bürgermeister	Michael Grötsch
Stellvertretender Vorsitzender	Stadtrat	Carsten Südmersen
Bis 30. April 2012	Stadtrat	Ralf Eisenhauer
	Stadtrat	Joachim Horner
	Stadtrat	Nikolas Löbel
	Stadtrat	Mathias Meder
	Stadtrat	Peter Pfanz-Sponagel
	Stadtrat	Steffen Ratzel
	Stadträtin	Gabriele Thirion-Brenneisen
	Stadtrat	Prof. Dr. Horst Wagenblaß
	Stadträtin	Dr. Elke Wormer
Ab 03. Mai 2012	Stadtrat	Dr. Boris Weirauch

Geschäftsführung

Betriebswirt (VWA) Reinhard Becker

Beteiligungen des Unternehmens

	Stammkapital		Anteil	
	T€	T€	T€	%
Fleischversorgungszentrum Mannheim GmbH	4.091	4.091		100,0
GrossMarkt Mannheim GmbH	1.400	1.400		100,0
m:con mannheim:congress GmbH	5.113	5.113		100,0
Mannheimer Stadtreklame GmbH	26	26		100,0
Rhein-Neckar Flugplatz GmbH	460	276		60,0

Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Mit allen fünf Beteiligungsunternehmen bestehen jeweils Gewinnabführungsverträge.

Grundzüge des Geschäftsverlaufs und Lage des Unternehmens

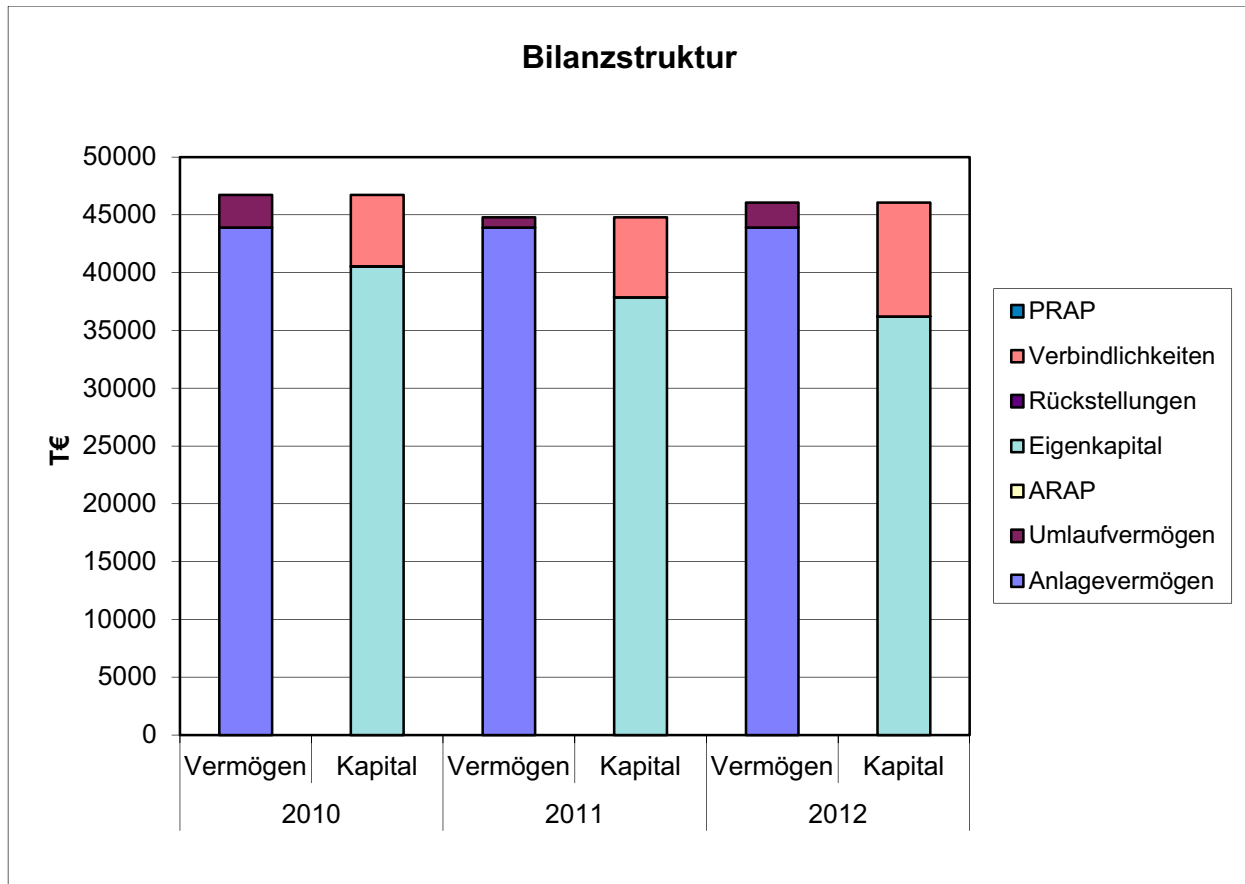
Die SMB fungiert als Holdinggesellschaft für die fünf Beteiligungsgesellschaften. Mit allen Tochterunternehmen besteht die umsatz- und gewerbesteuerliche sowie körperschaftsteuerliche Organschaft. Da die Gesellschaft nicht operativ tätig ist, wird ihr Ergebnis im Wesentlichen durch die Gegebenheiten bei den Tochterunternehmen beeinflusst. Im Berichtsjahr nahmen die Tochtergesellschaften Gewinnabführungen von 722 T€ vor, denen Verlustübernahmen in Höhe von 2.116 T€ gegenüberstehen. Durch den Jahresfehlbetrag des Berichtsjahrs von 1.672 T€ erhöht sich der Bilanzverlust von 13.511 T€ auf 15.184 T€. Die Ergebnisse der Beteiligungen gestalten sich im Berichtsjahr wie folgt:

- Fleischversorgungszentrum Mannheim GmbH -381 T€
- GrossMarkt Mannheim GmbH 722 T€
- m:con - mannheim:congress GmbH -1.244 T€
- Mannheimer Stadtreklame GmbH -128 T€
- Rhein-Neckar Flugplatz GmbH -363 T€

Daten der Bilanz

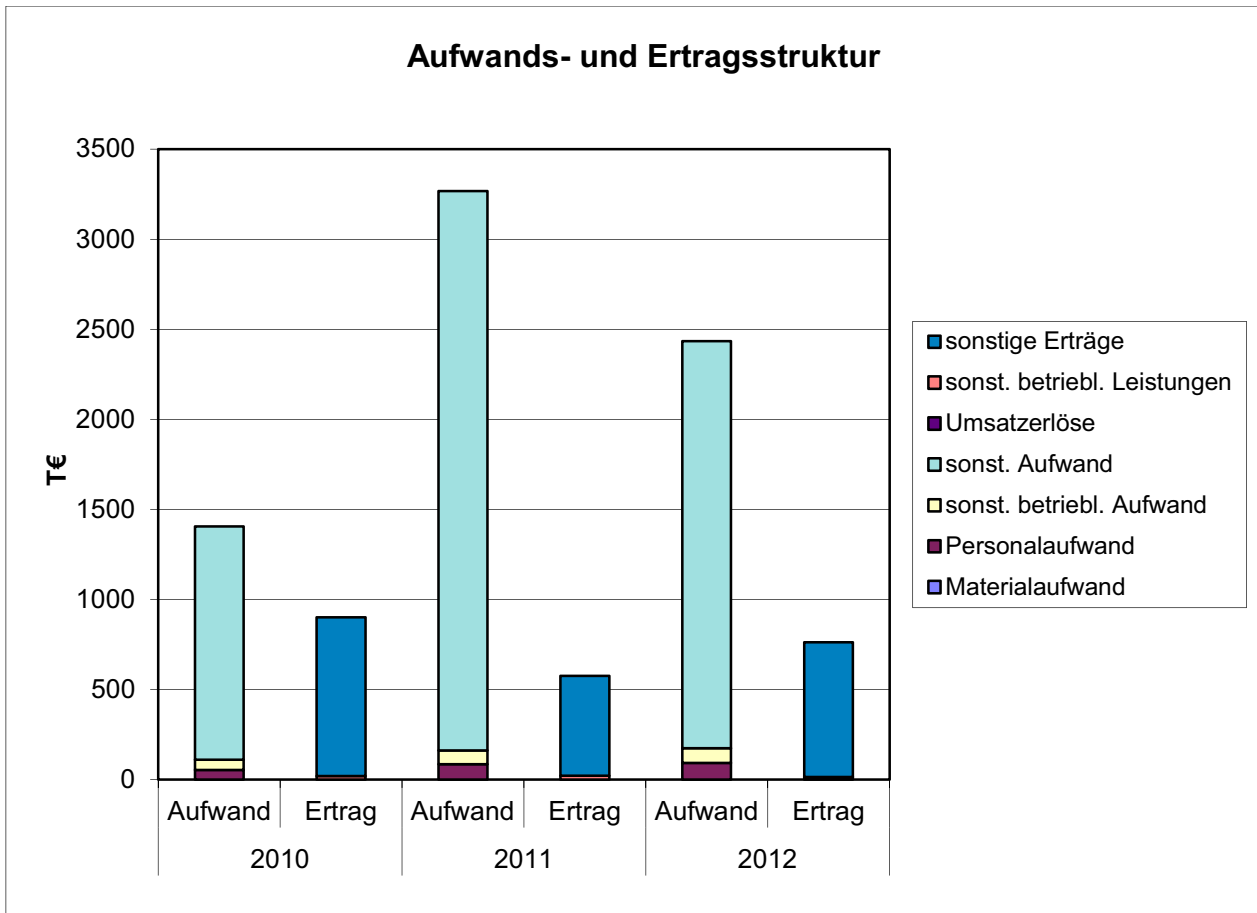
Aktiva	2011	2012	Abweichungen	
	Ist T€	Ist T€	T€	%
Anlagevermögen	43.906	43.904	-2	0,0
• Sachanlagen	6	4	-2	-28,3
• Finanzanlagen	43.900	43.900	0	0,0
Umlaufvermögen	882	2.145	1.263	143,2
• Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	865	2.126	1.261	145,8
• Wertpapiere	0	0	0	0,0
• Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten u.ä.	17	19	2	11,8
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0	0,0
Bilanzsumme	44.788	46.049	1.261	2,8

Passiva	2011	2012	Abweichungen	
	Ist T€	Ist T€	T€	%
Eigenkapital	37.869	36.197	-1.672	-4,4
• Gezeichnetes Kapital	25.600	25.600	0	0,0
./. Nennbetrag eigene Anteile	-246	-246	0	0,0
• Kapitalrücklage	25.780	25.780	0	0,0
• Gewinnrücklagen	246	246	0	0,0
• Verlustvortrag	-10.847	-13.511	-2.664	24,6
• Jahresergebnis	-2.664	-1.672	992	-37,2
Rückstellungen	8	14	6	75,0
Verbindlichkeiten	6.911	9.838	2.927	42,4
Bilanzsumme	44.788	46.049	1.261	2,8



Daten der GuV

	2011	2012	Abweichungen	
	Ist T€	Ist T€	T€	%
Sonstige betriebliche Erträge	22	15	-7	-31,8
Gesamtleistung	22	15	-7	-31,8
Personalaufwand	-86	-93	-7	8,1
Abschreibungen	-2	-2	0	0,0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-77	-81	-4	4,5
Betrieblicher Aufwand	-165	-175	-10	6,2
Betriebsergebnis	-143	-160	-17	12,0
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	552	722	170	30,8
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	32	26	-6	-18,8
Aufwendungen aus Verlustübernahme	-2.981	-2.116	865	-29,0
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-124	-144	-20	16,1
Finanzergebnis	-2.521	-1.512	1.009	-40,0
<i>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</i>	<i>-2.664</i>	<i>-1.672</i>	<i>992</i>	<i>-37,2</i>
Jahresergebnis	-2.664	-1.672	992	-37,2



Kennzahlen

	2009	2010	2011	2012
	%	%	%	%
Vermögenslage				
Anlagenintensität	92,3	94,0	98,0	95,3
Umlaufintensität	7,6	6,0	2,0	4,7
Finanzlage				
Eigenkapitalquote	86,7	86,8	84,6	78,6
Fremdkapitalquote	13,3	13,2	15,4	21,4
Anlagendeckung I	93,9	92,3	86,3	82,4
Anlagendeckung II	97,3	95,7	89,7	82,4
Ertragslage				
Eigenkapitalrentabilität	-1,2	-1,2	-7,0	-4,6
Gesamtkapitalrentabilität	-0,9	-0,9	-5,7	-3,3

	T€	T€	T€	T€
Cash Flow	negativ	negativ	negativ	negativ

Die Kennzahlen „Umsatzrentabilität“ und „Kostendeckung“ sind nicht ermittelbar, da bei der Gesellschaft keine Umsatzerlöse anfallen. Ab 2011 wird der Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit aus dem Prüfungsbericht des Wirtschaftsprüfers dargestellt.

Leistungskennzahlen

Die Daten sind bei den Tochterunternehmen Fleischversorgungszentrum Mannheim GmbH, Grossmarkt Mannheim GmbH, m:con – mannheim:congress GmbH, Mannheimer Stadtreklame GmbH und Rhein-Neckar Flugplatz GmbH aufgeführt.

Investitionen

	2009 T€	2010 T€	2011 T€	2012 T€
Betriebs- und Geschäftsausstattung	0	0	0	0
Insgesamt	0	0	0	0

Durchschnittliche Zahl der beschäftigten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer

	2009	2010	2011	2012
Beschäftigte insgesamt	2	1	2	2
Anzahl der Auszubildenden	0	0	0	0

Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats oder der entsprechenden Organe

	2009 T€	2010 T€	2011 T€	2012 T€
Gesamtbezüge des Aufsichtsrats	15	13	16	15

Ausblick

Die von den Tochtergesellschaften verabschiedeten Wirtschaftspläne 2012 ergeben für die Gesellschaft Erträge aus Ergebnisabführungsverträgen von 612 T€, denen Verlustübernahmen von 2.625 T€ gegenüberstehen. Daher ist aus heutiger Sicht nicht davon auszugehen, dass die Gesellschaft den bestehenden Verlustvortrag aus eigener Kraft kurz- beziehungsweise mittelfristig verringern kann. Als Vorteil gilt, dass die Beteiligungsunternehmen in jeweils unterschiedlichen Märkten unabhängig voneinander agieren und somit keine Abhängigkeit von nur einem Marktsegment vorliegt. Das Unternehmen erachtet weitere Maßnahmen des Gesellschafters Stadt Mannheim als dringend notwendig, um die Gesellschaft zu entschulden, da die Überschüsse aus den Beteiligungen erkennbar nicht ausreichen, die Kreditverbindlichkeiten abzutragen. Darüber hinaus werden verschiedene gesellschaftsrechtliche Gestaltungsmöglichkeiten dahingehend geprüft, ob durch sie eine grundlegende Verbesserung der Ertrags- und Liquiditätssituation erreicht werden kann. Die Gesellschaft geht davon aus, dass diese Prüfungen 2013 abgeschlossen und ggf. 2014 umgesetzt werden.

FVZ MANNHEIM ²

Fleischversorgungs- zentrum GmbH

Gegenstand des Unternehmens und öffentlicher Zweck

Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb, Ausbau und die Unterhaltung eines Schlacht- und Viehhofs sowie eines Fleischmarkts.

Stammkapital **4.091.000 €**

Beteiligungsverhältnisse

Stadt Mannheim Beteiligungsgesellschaft mbH	4.091.000 €	100 %
---	-------------	-------

Besetzung der Organe

Aufsichtsrat

Vorsitzender	Bürgermeister	Michael Grötsch
Stellvertretender Vorsitzender	SMB Geschäftsführer	Reinhard Becker
Ab 20. März 2012	Stadträtin	Marianne Bade
	Stadtrat	Raymond Fojkar
	Stadtrat	Michael Himmelsbach
	Stadtrat	Richard Karl
Bis 29. Februar 2012	Stadträtin	Gabriele Katzmarek
	Stadträtin	Dr. Birgit Reinemund
	Stadträtin	Marianne Seitz
	Stadtrat	Rainer Spagerer
	Stadtrat	Prof. Dr. Horst Wagenblaß

Geschäftsführung

Betriebswirt Stefan Kampa

Beteiligungen des Unternehmens

Die Gesellschaft ist an keinen anderen Unternehmen beteiligt.

Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Mit der Stadt Mannheim Beteiligungsgesellschaft mbH besteht ein Ergebnisabführungsvertrag, der erstmals mit Ablauf des 31. Dezember 2005 kündbar war. Eine Kündigung ist bisher nicht erfolgt.

Verträge mit der Stadt Mannheim

Es existiert ein Erbbauvertrag mit der Stadt Mannheim für das Grundstück Schlachthofstraße 21 mit einer Laufzeit bis 2057.

Grundzüge des Geschäftsverlaufs und Lage des Unternehmens

Das Berichtsjahr schloss mit einem Verlust von 381 T€ vor Verlustübernahme durch die Stadt Mannheim Beteiligungsgesellschaft ab und liegt damit um 295 T€ unter dem Vorjahresergebnis.

Analog zur Steigerung der Umsatzerlöse um 786 T€, erhöhten sich die Materialaufwendungen um 843 T€. Die Erträge aus Mietverhältnissen nahmen um 9 T€ ab, die Erträge aus weiterberechneten Nebenkosten sind um 23 T€ gestiegen. Die Schlacht- und Viehhofträge erhöhten sich um 773 T€. Hierfür ursächlich sind neben der positiven Entwicklung der Lutz OHG insbesondere die Direktschlachtungen des Großkunden Edeka Südwest Fleisch GmbH. Im Berichtsjahr wurden für Edeka durchschnittlich rd. 5.900 (Plan 6.500) Schweine pro Woche geschlachtet. Das Schlachtaufkommen von Edeka betrug im Berichtsjahr rd. 64 % (Vorjahr 32 %) der Gesamtschlachtungen von Schweinen. Der bisherige Großkunde Lutz OHG, der für Edeka Dienstleister war, hat sich mit rd. 2.500 Schweinen im Wochendurchschnitt sehr gut der neuen Situation angepasst. Insgesamt erhöhten sich die Schweineschlachtungen um 81.204 auf 470.435 Schweine, die Großviehschlachtungen nahmen um 300 auf 3.170 Stück ab.

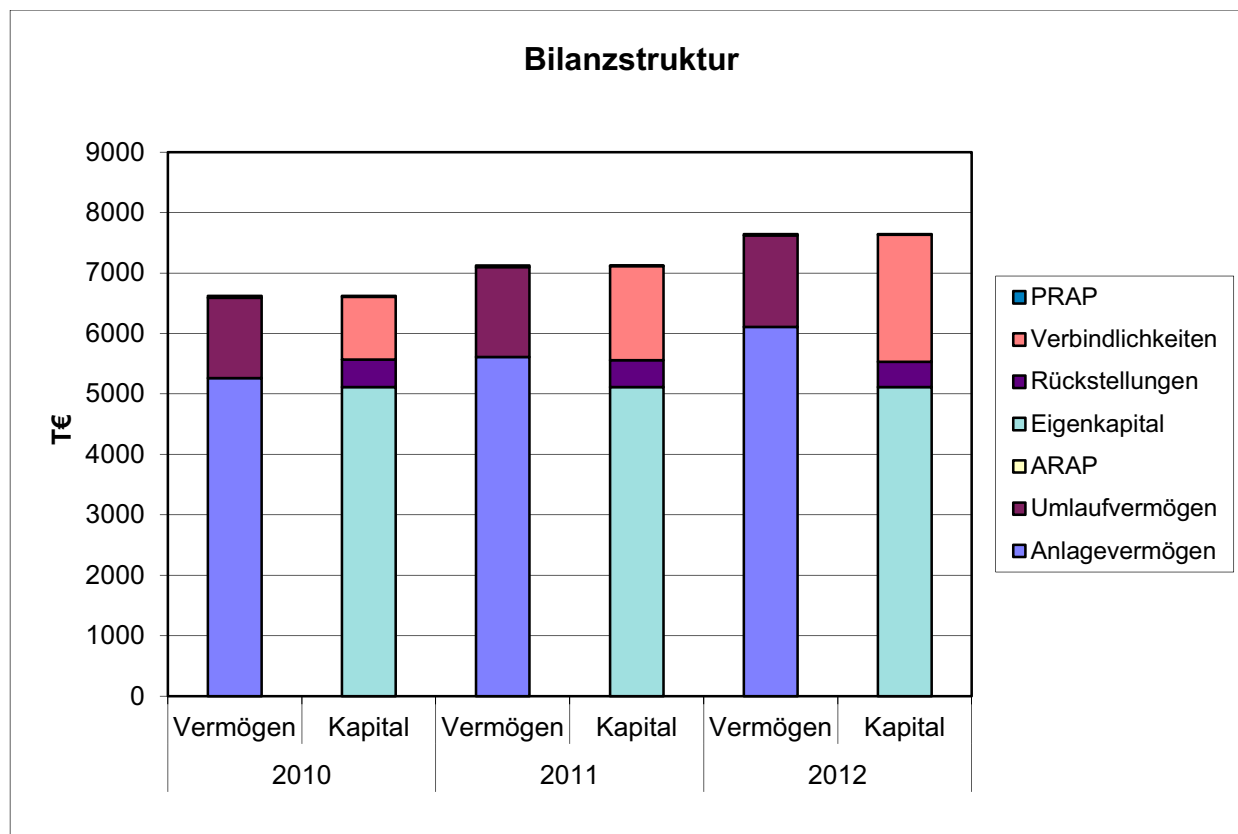
Die Zunahme der Materialaufwendungen um 843 T€ wurde durch positive und negative Effekte geprägt. Äußerst negativ schlägt sich eine Nachveranlagung zur Entrichtung der Starkverschmutzungsgebühr für Abwasser nieder. Die Gesellschaft muss für das Berichtsjahr 150 T€ nachzahlen, wodurch sich ggü. dem Plan 130 T€ höhere Wassergesamtkosten und 132 T€ höhere Kosten ggü. dem Vorjahr ergeben. Hier wirkte sich auch der gestiegene Wasserbedarf infolge gesteigerter Schweineschlachtungen aus. Insgesamt stieg der Frischwasserbezug um 14.000 m³. Während die Energiekosten nahezu konstant blieben (Preisrückgang, Verbrauchsoptimierung), nahmen die Gasbeschaffungskosten signifikant zu (Preiserhöhung: +69 T€). Die Kosten für Ersatzteile, Zubehör und Schlachtzubehör konnten lediglich um 2 T€ gesenkt werden. Die geplante Reduzierung um rd. 50 T€ konnte wegen der starken Beanspruchung der Anlagen nicht realisiert werden. Die Zunahme der Personalaufwendungen um rd. 101 T€ ist der Zunahme betriebsnotwendiger Überstunden (insgesamt 50 T€), einer technischen 24 Std. Rufbereitschaft, erhöhten Urlaubsrückstellungen sowie der Aufstockung eines Altersteilzeitkontos um 24 T€ geschuldet.

Insgesamt ist die Gesellschaft unter Berücksichtigung der gesamtkonjunkturellen Situation und Entwicklungen der Fleischbranche mit dem Geschäftsverlauf zufrieden. Insbesondere konnte der Umsatz an Schlacht- und Viehhofentgelten kräftig gesteigert werden, obwohl ab Mitte des Jahres eine deutliche Rohstoffverknappung an Schlachtschweinen in Süddeutschland herrschte.

Daten der Bilanz

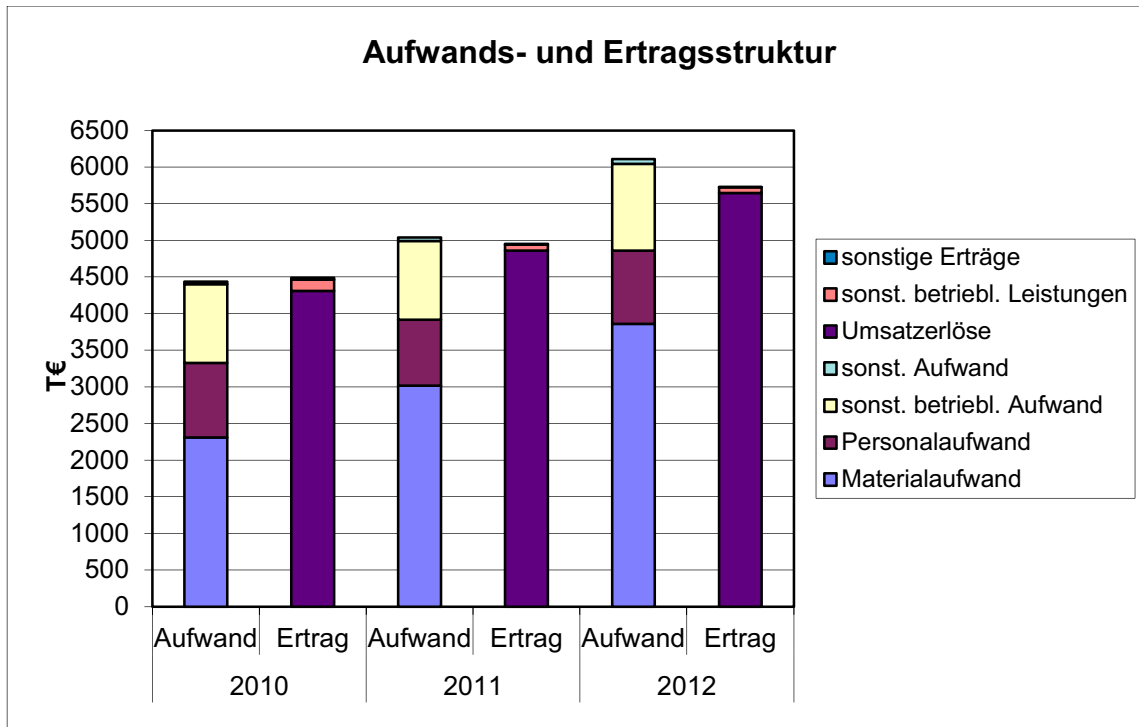
Aktiva	2011	2012	Abweichungen	
	Ist T€	Ist T€	T€	%
Anlagevermögen	5.612	6.108	496	8,8
• Immaterielle Vermögensgegenstände	2	1	-1	-50,0
• Sachanlagen	5.610	6.107	497	8,9
Umlaufvermögen	1.488	1.515	27	1,8
• Vorräte	113	108	-5	-4,4
• Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	720	1.221	501	69,5
• Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten u.ä.	655	186	-469	-71,6
Rechnungsabgrenzungsposten	26	21	-5	-19,2
Bilanzsumme	7.126	7.644	518	7,3

Passiva	2011	2012	Abweichungen	
	Ist T€	Ist T€	T€	%
Eigenkapital	5.113	5.113	0	0,0
• Gezeichnetes Kapital	4.091	4.091	0	0,0
• Kapitalrücklage	1.022	1.022	0	0,0
Rückstellungen	442	417	-25	-5,7
Verbindlichkeiten	1.559	2.102	543	34,8
Rechnungsabgrenzungsposten	12	12	0	0
Bilanzsumme	7.126	7.644	518	7,3



Daten der GuV

	2011	2012	Abweichungen	
	Ist T€	Ist T€	T€	%
Umsatzerlöse	4.858	5.644	786	16,2
Sonstige betriebliche Erträge	87	82	-5	-5,7
Gesamtleistung	4.945	5.726	781	15,8
Materialaufwand	-3.017	-3.860	-843	27,9
Personalaufwand	-901	-1.002	-101	11,2
Abschreibungen	-491	-498	-7	1,4
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-580	-684	-104	17,9
Betrieblicher Aufwand	-4.989	-6.044	-1.055	21,1
Betriebsergebnis	-44	-318	-274	622,7
Sonstige Zinsen u ähnliche Erträge	6	2	-4	-66,7
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-28	-35	-7	25,0
Finanzergebnis	-22	-33	-11	50,0
<i>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</i>	-66	-351	-285	431,8
Sonstige Steuern	-20	-30	-10	50,0
Ergebnis vor Verlustübernahme/Gewinnabführung durch/an SMB	-86	-381	-295	343,0
Verlustübernahme/Gewinnabführung durch/an SMB	86	381	295	343,0
Jahresergebnis	0	0	0	0,0



Kennzahlen

	2009 %	2010 %	2011 %	2012 %
Vermögenslage				
Anlagenintensität	84,3	79,5	78,8	79,9
Umlaufintensität	15,3	20,1	21,3	20,1
Finanzlage				
Eigenkapitalquote	76,5	77,2	71,8	66,9
Fremdkapitalquote	23,5	22,8	28,2	33,1
Anlagendeckung I	90,7	97,1	91,1	83,7
Anlagendeckung II	99,2	102,1	106,4	101,7
Ertragslage				
Umsatzrentabilität	-4,1	1,1	-1,8	-6,7
Eigenkapitalrentabilität	-3,4	1,0	-1,7	-7,4
Gesamtkapitalrentabilität	-2,0	1,0	-0,8	-4,5
Kostendeckung (nach § 103 Abs.1 Nr. 1 GemO)	95,2	97,1	96,4	92,4
	T€	T€	T€	T€
Cash Flow	319	248	459	132

Ab 2011 wird der Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit aus dem Prüfungsbericht des Wirtschaftsprüfers dargestellt.

Leistungskennzahlen

	2009 Stück	2010 Stück	2011 Stück	2012 Stück
Schlachtungen				
Großvieh	3.475	3.681	3.470	3.170
Schweine	312.824	318.524	389.231	470.435

Investitionen

	2009 T€	2010 T€	2011 T€	2012 T€
Immaterielle Vermögensgegenstände	0	0	0	0
Grundstücke, Grundstücksgleiche Rechte und Bauten	161	51	80	185
Technische Anlagen und Maschinen	22	36	81	79
Anlagen im Bau	4	6	4	729
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	22	16	674	2
Insgesamt	209	109	839	995

Durchschnittliche Zahl der beschäftigten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer

	2009	2010	2011	2012
Beschäftigte insgesamt	16	16	18	19
Anzahl der Auszubildenden	0	0	0	0

Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats oder der entsprechenden Organe

	2009 T€	2010 T€	2011 T€	2012 T€
Gesamtbezüge des Aufsichtsrats	3	3	3	3

Ausblick

Der Prozess der Marktkonzentration und -bereinigung beschleunigte sich rasant. Nach der Vereinnahmung der Südfleisch-Gruppe durch Vion, Barfuss durch Westfleisch sowie der Mehrheitsübernahme von Tummel Fleisch durch Tönnies ist auch in 2013 mit weiteren Konzentrationen durch die drei Branchengrößen Vion, Tönnies und Westfleisch zu rechnen. Die Chancen, sich langfristig erfolgreich am Markt zu behaupten, schätzt die Gesellschaft positiv ein und rechnet für 2013 mit einem Jahresgewinn vor Ergebnisabführung.

Der gesamte Standort ist im Rahmen der Bedarfsdeckung der Bevölkerung mit frischen Lebensmitteln als zentraler „Marktplatz“ besser zu kommunizieren. Positiv ist zu berichten, dass außer der Insolvenz im November 2012 eines Mieters (Maas) Vollvermietung gemeldet werden kann. Der Fleischmarktstand Maas wurde renoviert und soll ab April/Mai 2013 neu vermietet werden. Mit der Verlagerung der Wurstproduktion der Schradi Frischfleisch GmbH ins Fleischversorgungszentrum mit zehnjähriger Bindung und die Expansion der Hermann Fuchs OHG sind langfristige Kundenbindungen erreicht worden. Imagefördernd ist nach wie vor, dass die Fleischerinnung Mannheim-Heidelberg zu den Mietern von Büroräumen zählt.

Das seit 2002 in der Gesellschaft aufgelegte Markenfleischprogramm „Gutfleisch“ der Edeka Südwestgruppe und unserem Großkunden hat sich gut entwickelt. Dies unterstreicht die stabile Umsatzentwicklung 2012.

Angesichts der zu erwartenden wieder steigenden Kosten im Bereich Energie, Gas, Wasser und Starkverschmutzung ist es erforderlich, dauerhafte Einsparpotenziale ohne Beeinträchtigung der Prozessqualität zu generieren. Hier bedient sich die Gesellschaft Beratungsfirmen, die erfolgsorientiert arbeiten. Als Erfolg kann der positiv beschiedene Antrag auf Reduzierung der EEG-Steuer 2013 gewertet werden, wodurch sich die Energiekosten um rd. 80 T€ reduzieren werden. Das Unternehmen schloss weiterhin Strom- und Gasfondsverträge ab, die jeweils für zwei Jahre die benötigten Chargen zu günstigen Konditionen planungssicher einkaufen. Die geplante Anschaffung einer Vorkläranlage zur nachhaltigen Reduzierung der Starkverschmutzungskosten wird zurückgestellt. Ein Pilotprojekt, das sich mittels Bakterienimpfung der Abwässer kostensenkend auswirken soll, wurde zu Beginn 2013 für die Gesellschaft kostenneutral abgebrochen, da die geplanten Reduzierungen nicht erreicht wurden. Im Weiteren ist eine Preiserhöhung in allen Schlachtbereichen für Mitte 2013 geplant um die steigenden Aufwendungen zukünftig zu decken.

Die realisierten Umbaumaßnahmen im Bereich Verladung, Kältetechnik, Schlachtung, Warenwirtschaftsprogramm, automatisierter Zutrieb und moderne CO₂-Betäubungsanlage sind richtungsweisende Investitionen. Die Anforderungen in Sachen Tierschutz und Qualitätsfleisch werden konsequent und permanent umgesetzt, wodurch dem Niveau europäischer Mitbewerber entsprochen wird. Die Modernisierung des Fleischmarkts und der Schlacht- und Viehhofanlagen besitzt weiterhin Priorität. Ebenso wird auch die weitere Optimierung des Schlachtprozesses und der Schlachtkörperqualität vorangetrieben. Der öffentliche Fleischmarktbereich wird seit 2009 schrittweise modernisiert sowie optisch und baulich attraktiver gestaltet.



GROSSMARKT MANNHEIM ²

Gegenstand des Unternehmens und öffentlicher Zweck

Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb und Ausbau eines Großmarkts für landwirtschaftliche und gärtnerische Erzeugnisse sowie artverwandte Artikel als Umschlagplatz zwischen Erzeugern, Groß- und Kleinhändlern sowie Großabnehmern, und der Betrieb von Wochen-, Spezial- und Jahrmärkten sowie Volksfesten und Organisation mitsamt Abwicklung von Veranstaltungen Dritter.

Stammkapital	1.400.000 €	
Beteiligungsverhältnisse		
Stadt Mannheim Beteiligungsgesellschaft mbH	1.400.000 €	100 %

Besetzung der Organe

Aufsichtsrat

Vorsitzender	Bürgermeister	Michael Grötsch
Stellvertretender Vorsitzender	SMB Geschäftsführer	Reinhard Becker
	Stadtrat	Richard Karl
	Stadtrat	Mathias Meder
	Stadträtin	Dr. Birgit Reinemund
	Stadträtin	Andrea Safferling
	Stadträtin	Marianne Seitz
	Stadträtin	Christine Silbernagel
	Stadtrat	Rainer Spagerer
	Stadtrat	Thomas Trüper

Geschäftsführung

Manfred Spachmann

Beteiligungen des Unternehmens

Die Gesellschaft ist an keinen anderen Unternehmen beteiligt.

Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Mit der Stadt Mannheim Beteiligungsgesellschaft mbH besteht ein Ergebnisabführungsvertrag, der erstmals mit Ablauf des 31. Dezember 2005 kündbar war. Eine Kündigung ist bisher nicht erfolgt.

Verträge mit der Stadt Mannheim

Es existieren ein Vertrag über die Durchführung von Messen, Märkten, Volksfesten und sonstigen Aufgaben (Laufzeit bis 31.12.2020, danach auf unbestimmte Zeit mit einem ordentlichen Kündigungsrecht; Kündigungsfrist 3 Monate zum Ende des Kalenderjahres) sowie ein Erbbaurechtsvertrag für das Grundstück im Fahrlachgebiet (Laufzeit bis 2035).

Grundzüge des Geschäftsverlaufs und Lage des Unternehmens

Veränderte Kaufgewohnheiten, strukturelle Veränderungen im Lebensmittelhandel sowie die vorhandene Infrastruktur waren Anlass für eine Untersuchung des Geschäftsbereichs Großmarkt. Aufgrund dieser Analysen, wurden Sanierungen vorgenommen, um die Fruchthallen I-IV aufzuwerten und auch im Geschäftsjahr 2013 sind weitere Maßnahmen vorgesehen.

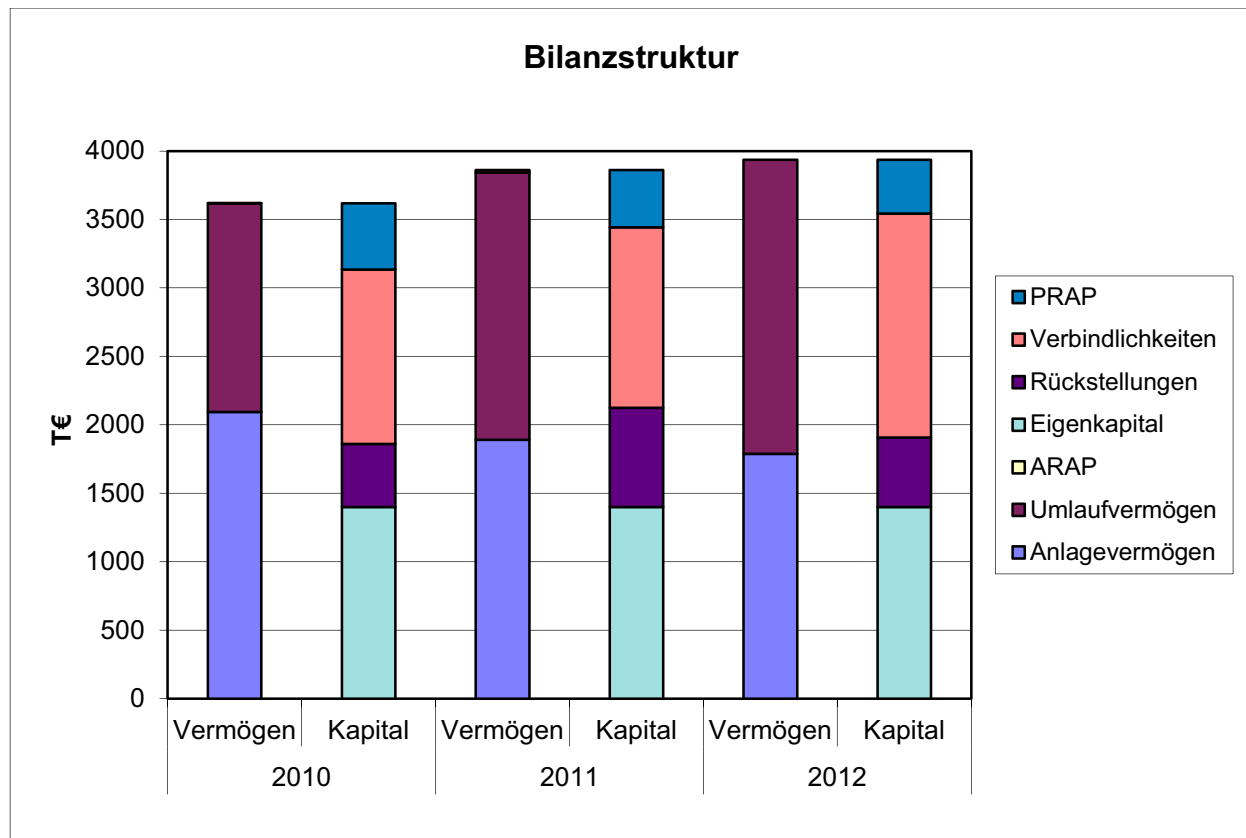
Bei den Wochenmärkten kann den Supermärkten der Einzelhandelsketten nach wie vor nur durch eine eigenständige Positionierung mit Vielfalt, Frische und Qualität und auch einer besondere Marktatmosphäre entgegen gewirkt werden. Die Gesellschaft wirbt daher verstärkt für die Wochenmärkte in unterschiedlichen Medien. Auch bei Jahrmärkten und Volksfesten können die Besucherzahlen wegen guter Vermarktung und entsprechender Werbung in der Regel wenigstens gehalten werden, die für solche Freizeitaktivitäten verfügbare Kaufkraft und die damit zusammenhängenden Umsätze sind nach Angaben der Schausteller jedoch rückläufig. Das Geschäftsfeld Dienstleistungen für Dritte konnte sich sowohl mit der erneuten Ausrichtung des Mannheimer Stadtfests als auch mit dem Einsatz beim Katholikentag wieder mit sehr guter Resonanz in der Öffentlichkeit positionieren. Die sonstigen Vermietungen von städtischen Plätzen und Flächen an Dritte entwickelten sich wirtschaftlich ebenfalls positiv.

Die Umsätze lagen mit 4.380 T€ im Berichtsjahr niedriger als im Vorjahr (4.462 T€). Die Umsätze und Benutzerentgelte im Bereich Großmarkt lagen etwas über dem Vorjahresniveau und entsprachen den Erwartungen des Wirtschaftsplanes. Die Umsätze im Bereich Messen & Märkte konnten durch Mehreinnahmen aufgrund von außergewöhnlichen Erlösen durch den „Mannheimer Märchenwald“ und vielen zusätzlichen Einzelvermietungen gesteigert werden. Im Vergleich zum Vorjahr sind die Umsätze im Bereich Messen & Märkte um 123 T€ geringer, da im Vorjahr Mehreinnahmen durch das Musical „Cats“ auf dem Europaplatz und den Einsatz als Dienstleister bei der UniMeile Heidelberg erzielt wurden. Da außerdem der geplante Werbeetat nicht voll ausgeschöpft wurde, hat sich auch das Gesamtergebnis bei Messen und Märkten im Vergleich zum Plan deutlich verbessert. Die Investitionen der Grossmarkt GmbH lagen im Berichtsjahr bei 77 T€. Diese wurden im Wesentlichen für neue Unterflurhydranten, Kabelverteiler und für ein Betriebsfahrzeug verwendet. Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit erhöhte sich um 170 T€ auf 777 T€. Die Steigerung ist im Wesentlichen auf geringere Abschreibungen im Bereich Großmarkt sowie auf Aufwendungen für das 50-jährige Jubiläum im Vorjahr zurückzuführen.

Daten der Bilanz

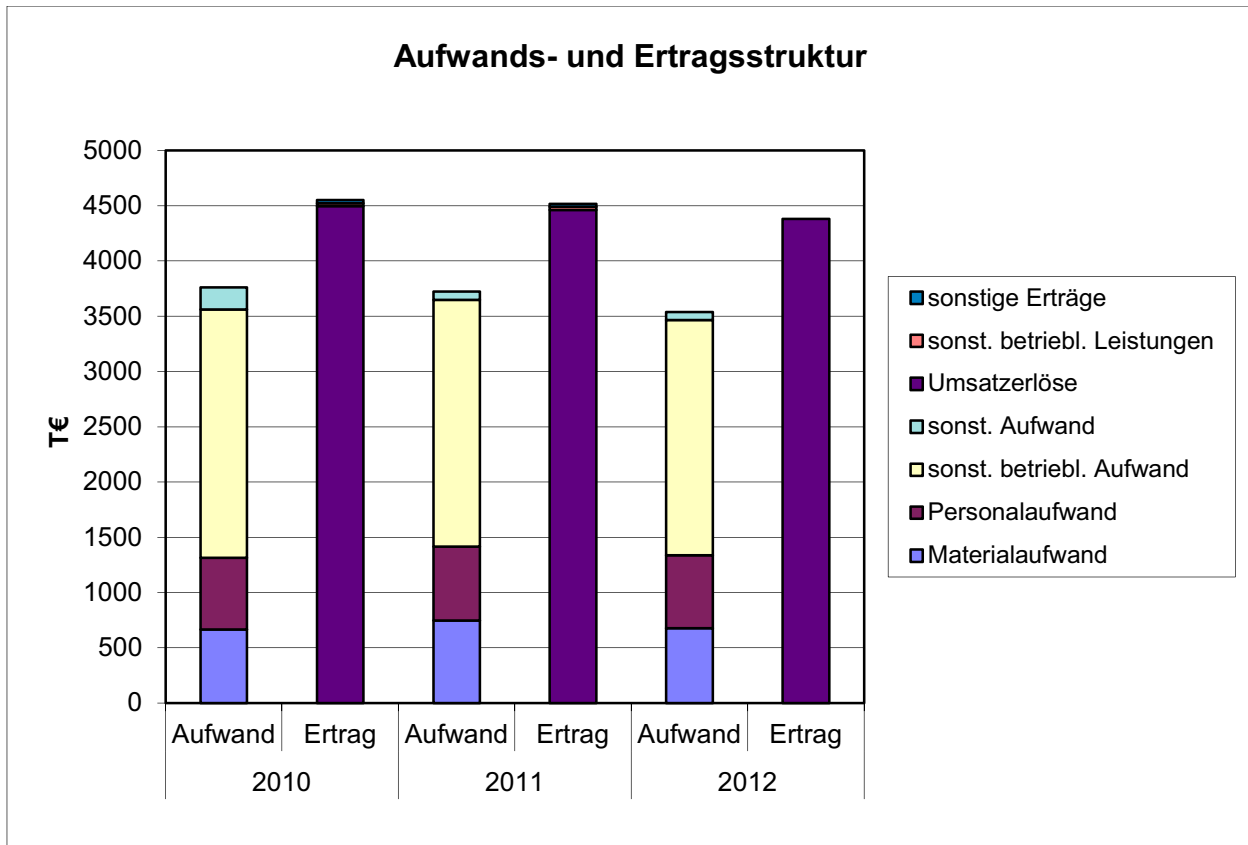
Aktiva	2011	2012	Abweichungen	
	Ist T€	Ist T€	T€	%
Anlagevermögen	1.891	1.787	-104	-5,5
• Immaterielle Vermögensgegenstände	4	2	-2	-50,0
• Sachanlagen	1.887	1.785	-102	-5,4
Umlaufvermögen	1.951	2.149	198	10,1
• Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	339	1.285	946	279,1
• Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten u.ä.	1.612	864	-748	-46,4
Rechnungsabgrenzungsposten	18	0	-18	-
Bilanzsumme	3.860	3.936	76	2,0

Passiva	2011	2012	Abweichungen	
	Ist T€	Ist T€	T€	%
Eigenkapital	1.400	1.400	0	0,0
• Gezeichnetes Kapital	1.400	1400	0	0,0
Rückstellungen	723	507	-216	-29,9
Verbindlichkeiten	1.319	1.636	317	24,0
Rechnungsabgrenzungsposten	418	393	-25	-6,0
Bilanzsumme	3.860	3.936	76	2,0



Daten der GuV

	2011	2012	Abweichungen	
	Ist T€	Ist T€	T€	%
Umsatzerlöse	4.462	4.380	-82	-1,8
Sonstige betriebliche Erträge	27	36	9	33,3
Gesamtleistung	4.489	4.416	-73	-1,6
Materialaufwand	-747	-678	69	-9,2
Personalaufwand	-670	-660	10	-1,5
Abschreibungen	-241	-180	61	-25,3
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-2.232	-2.128	-104	4,7
Betrieblicher Aufwand	-3.890	-3.646	244	-6,3
Betriebsergebnis	599	770	171	28,5
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	28	24	-4	-14,3
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-19	-18	1	-5,3
Finanzergebnis	9	6	-3	-33,3
<i>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</i>	<i>608</i>	<i>776</i>	<i>168</i>	<i>27,6</i>
Außerordentliche Aufwendungen	0	0	0	0
Sonstige Steuern	-56	-54	2	3,6
Ergebnis vor Gewinnabführung an SMB	552	722	170	30,8
Gewinnabführung an SMB	-552	-722	-170	30,8
Jahresergebnis	0	0	0	0,0



Kennzahlen

	2009 %	2010 %	2011 %	2012 %
Vermögenslage				
Anlagenintensität	58,9	57,9	49,0	45,4
Umlaufintensität	41,1	42,1	50,5	54,6
Finanzlage				
Eigenkapitalquote	36,0	38,7	36,3	35,6
Fremdkapitalquote	64,0	61,3	63,7	64,4
Anlagendeckung I	61,1	66,9	74,0	78,4
Anlagendeckung II	88,9	94,4	113,3	99,1
Ertragslage				
Umsatzrentabilität	22,6	17,6	12,4	16,5
Eigenkapitalrentabilität	67,1	56,4	39,4	51,6
Gesamtkapitalrentabilität	24,1	21,8	14,3	18,3
Kostendeckung (nach § 103 Abs. 1 Nr. 1 GemO)	126,7	124,0	112,5	117,8
	T€	T€	T€	T€
Cash Flow	1.193	1.175	1.291	830

Ab 2011 wird der Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit aus dem Prüfungsbericht des Wirtschaftsprüfers dargestellt.

Leistungskennzahlen

		2009	2010	2011	2012
Verkaufseinrichtungen (Fruchthalle I-IV)	Stellplätze/Fläche	71 / 11.672 m ²	71 / 11.672 m ²	71 / 11.672 m ²	71 / 11.672 m ²
Verkaufseinrichtungen (Fruchthalle V)	Stellplätze/Fläche	30 / 2.160 m ²	30 / 2.160 m ²	30 / 2.160 m ²	30 / 2.160 m ²
Lagerhallen	Stellplätze/Fläche	13 / 36.460 m ²	13 / 36.460 m ²	13 / 36.460 m ²	13 / 36.460 m ²
Wochenmarktplätze	Anzahl/Fläche	14 / 25.098 m ²	14 / 25.098 m ²	14 / 25.098 m ²	14 / 25.098 m ²
Jahrmärkte	Veranstaltungen	8	8	7	6
Volksfeste	Anzahl	1	2	2	2
Spezialmärkte	Veranstaltungen	5	5	5	5

Investitionen

	2009 T€	2010 T€	2011 T€	2012 T€
Immaterielle Vermögensgegenstände	6	1	0	0
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	0	4	0	0
Technische Anlagen und Maschinen	32	4	0	27
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	0	33	38	50
Insgesamt	38	41	38	77

Durchschnittliche Zahl der beschäftigten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer

	2009	2010	2011	2012
Beschäftigte insgesamt	10	11	12	12
Anzahl der Auszubildenden	1	1	1	1

Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats oder der entsprechenden Organe

	2009 T€	2010 T€	2011 T€	2012 T€
Gesamtbezüge des Aufsichtsrats	4	3	4	3

Ausblick

Im Bereich Großmarkt wird die zukünftige Ertragssituation weiterhin von der Attraktivität des Standortes und des Angebotes der Händler abhängen. Die weiteren Sanierungsmaßnahmen sind von der Vermietungssituation nach dem Neubau der Firma Obst- und Gemüsegroßhandel Frey auf dem Großmarktgelände abhängig. Im Bereich Messen und Märkte werden die Umsätze nach dem aktuellen Stand voraussichtlich nochmals verbessert werden können, wenn der „Mannheimer Märchenwald“ wieder stattfindet und die Eisenbahn auf dem Marktplatz tatsächlich realisiert wird. Auch für 2013 hat die Gesellschaft den Auftrag erhalten das Mannheimer Stadtfest auszurichten. Darüberhinaus wurde eine Beteiligung am Internationalen Deutschen Turnfest vereinbart.

Zusammenfassend ist davon auszugehen, dass im Geschäftsjahr 2013 bei leicht rückläufigen Umsätzen die angestrebten Ziele mit einem im Vergleich zu 2012 etwas rückläufigen Jahresergebnis vor Ergebnisabführung erreicht werden können.



Gegenstand des Unternehmens und öffentlicher Zweck

Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb des Veranstaltungs- und Kongresszentrums Rosengarten sowie anderer Veranstaltungszentren und Säle, die Organisation und Durchführung von Veranstaltungen aller Art und von Kongressen, Tagungen und Messen. Ferner der Betrieb einer Werbe-, Marketing- und Consultingagentur und die Durchführung von solchen Geschäften, die geeignet sind, den Gegenstand des Unternehmens zu fördern.

Stammkapital	5.113.000 €	
Beteiligungsverhältnisse		
Stadt Mannheim Beteiligungsgesellschaft mbH	5.113.000 €	100 %

Besetzung der Organe

Aufsichtsrat

Vorsitzender	Oberbürgermeister	Dr. Peter Kurz
Stellvertretender Vorsitzender	Bürgermeister	Michael Grötsch
Bis 30. Juni 2012		Prof. Dr. Klaus van Ackern
	Geschäftsführer SMB	Reinhard Becker
	Stadtrat	Volker Beisel
Seit 01. Juli 2012		Prof. Dr. Uwe Bicker
	Stadtrat	Ralf Eisenhauer
		Richard Engelhorn
Seit 15. November 2012	Stadtrat	Michel Himmelsbach
	Stadtrat	Claudius Kranz
		Amado Marin
	Stadtrat	Mathias Meder
	Stadtrat	Steffen Ratzel
	Stadtrat	Carsten Südmersen
	Stadtrat	Prof. Dr. Horst Wagenblaß
	Stadtrat	Dr. Boris Weirauch
Bis 14. November 2012	Stadträtin	Natascha Werning

Geschäftsführung

Michel Maugé	Bis 31. Dezember 2012
Johann W. Wagner	Ab 01. Januar 2013

Beteiligungen des Unternehmens

	<i>Stammkapital</i>	<i>Anteil</i>	
	<i>T€</i>	<i>T€</i>	<i>%</i>
Stadtmarketing Mannheim GmbH	78	2	3,2
Badischer Gemeindeversicherungsverband Karlsruhe	563	1	0,2

Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Mit der Stadt Mannheim Beteiligungsgesellschaft mbH besteht seit dem 27. Dezember 1990 ein auf unbefristete Zeit abgeschlossener Ergebnisabführungsvertrag. Eine Kündigung ist bisher nicht erfolgt.

Grundzüge des Geschäftsverlaufs und Lage des Unternehmens

Im Berichtsjahr konnte sich die m:con mit 465 Veranstaltungen (im CCR) und rd. 499.000 Teilnehmern erneut an der Spitze des deutschen Kongress- und Tagungsmarktes behaupten. Das Jahresergebnis 2012 mit einem Defizit von 1,24 Mio. € fällt besser aus als im Vorjahr (-2,68 Mio. €). Der Gesamtumsatz ging von 21,8 Mio. € im Jahr 2011 auf 19,5 Mio. € zurück. Werden einmalige Sonderveranstaltungen nicht in die Betrachtung miteinbezogen, ist ein Umsatzrückgang von 0,5 Mio. € zu verzeichnen. Dies lag im Wesentlichen an 459 T€ geringeren Einnahmen im Bereich der internen Veranstaltungen. Deutlich positiv hat sich die Rosengarten Tiefgarage mit einem Umsatzanstieg von 133 T€ auf 838 T€ entwickelt. Ursächlich dafür ist die verknappte Parksituation in der Mannheimer Innenstadt.

Im Betrieb des Congress-Centers-Rosengarten wurde der Vorjahresumsatz in Höhe von 13.375 T€ bei den internen Veranstaltungen im Berichtsjahr nicht erreicht. Hier blieben die Umsatzerlöse mit 12.916 T€ rd. 3,4% unter den Zahlen des Vorjahres. Im Segment externe Kongressorganisation lagen die Umsatzerlöse im Berichtsjahr bei 4.804 T€ und somit ebenfalls unter den Vorjahreswerten.

Im Berichtsjahr blieb bei der Gesellschaft insbesondere das Tagungs- und Kongressgeschäft im Congress-Center-Rosengarten mit rd. 0,4 Mio. € hinter den Ergebnissen des Vorjahres. Im Bereich der Agenturaktivitäten unterschritt die Gesellschaft im externen Tagungs- und Veranstaltungsgeschäft im Vergleich zum Vorjahr den Umsatz um 2,1 Mio. €. Im Berichtsjahr hat sich die Gesamtzahl der im Congress Center Rosengarten durchgeführten Veranstaltungen von 457 auf 465 erhöht. Die Anzahl der wirtschaftlich interessanten Kongresse erhöhte sich von 211 auf 225.

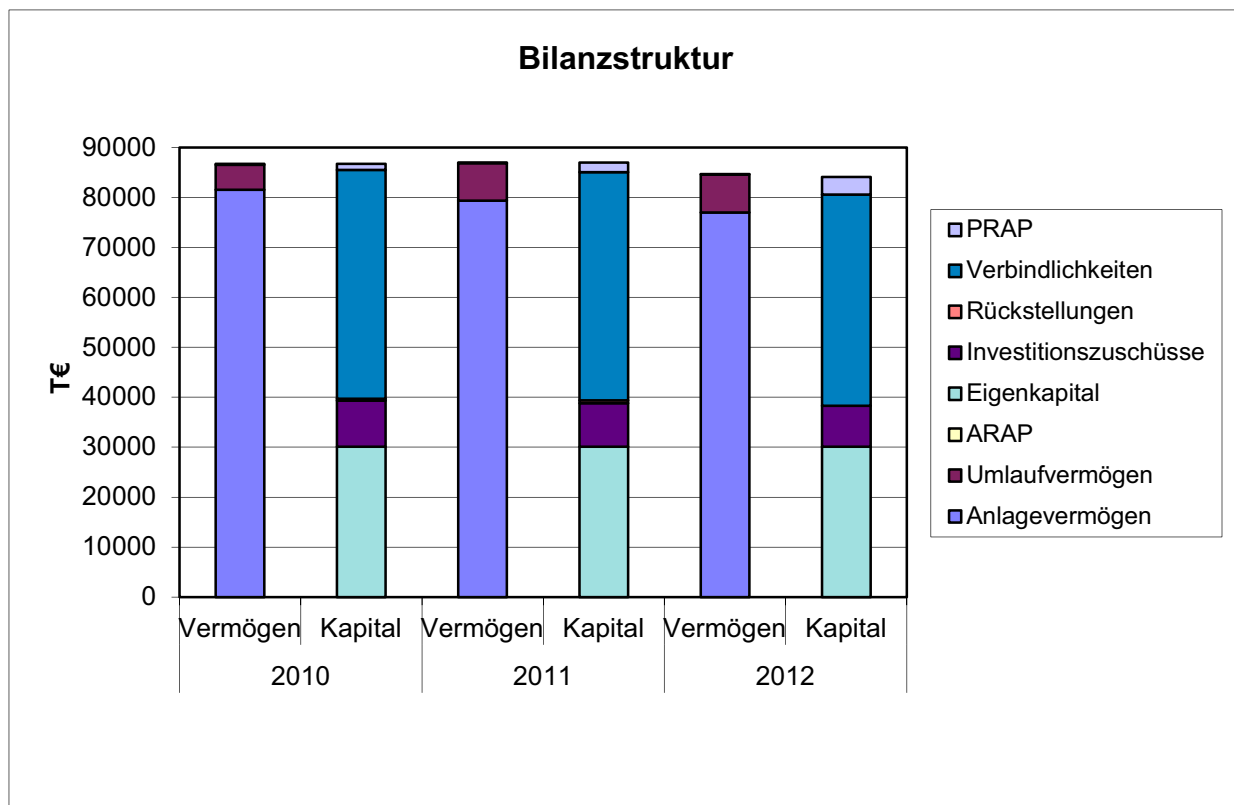
Die „autosymphonic“ wurde im Berichtsjahr zum besten Public Event beim renommierten FAMAB Adam und Eva Award gewählt. Sie gewann in der Kategorie „Unternehmens- Strategie-, Produkt- und Leistungspräsentationen für eine breite Öffentlichkeit mit dem vorrangigen Ziel der Imagesteigerung und Informationsvermittlung“ den „goldenen Apfel“.

Die vom Land B.-W. und der Stadt Mannheim mit rd. 15,2 Mio. € subventionierte Erweiterung des Congress-Centers-Rosengarten mit einem Gesamtvolumen von rd. 60,4 Mio. € wurde in Höhe von 35 Mio. € über zwei Darlehen bei der Hypothekenbank Frankfurt AG (vormals Eurohypo) sowie mit einem Darlehen bei der Commerzbank (7,5 Mio. €) finanziert. Zum Bilanzstichtag erfolgte die Tilgung für die 35 Mio. € Darlehen bereits in Höhe von 9,5 Mio. €. Anfang Januar 2013 wurden weitere 0,5 Mio. des Hypothekenbank-Darlehens für das Jahr 2012 getilgt. Das Darlehen der Commerzbank ist zum Bilanzstichtag in Höhe von 1,5 Mio. € zurückgeführt worden. Der jährliche Betriebskostenzuschuss der Stadt Mannheim wurde im Berichtsjahr um 600 T€ erhöht und betrug vereinbarungsgemäß 3.479 T€.

Daten der Bilanz

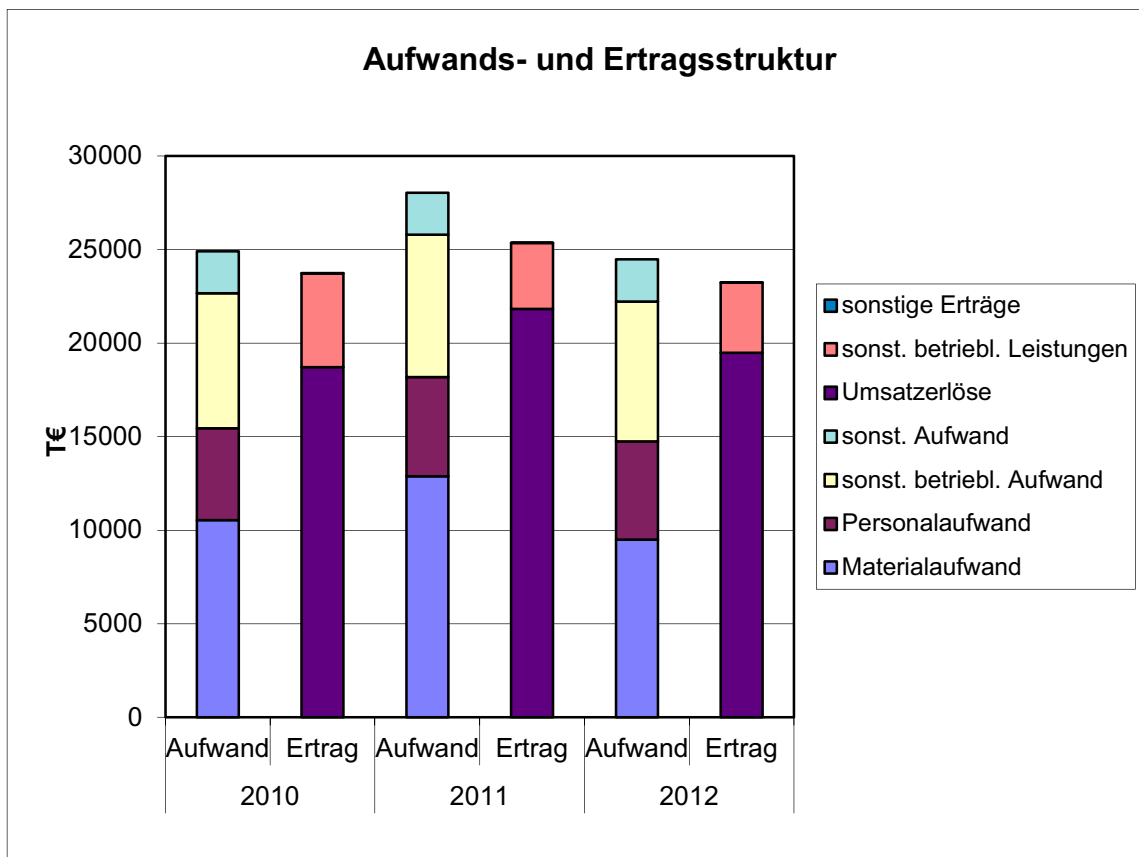
Aktiva	2011	2012	Abweichungen	
	Ist T€	Ist T€	T€	%
Anlagevermögen	79.377	77.012	-2.365	-3,0
• Immaterielle Vermögensgegenstände	304	262	-42	-13,8
• Sachanlagen	79.069	76.746	-2.323	-2,9
• Finanzanlagen	4	4	0	0,0
Umlaufvermögen	7.483	7.535	52	0,7
• Vorräte	1.468	1.119	-349	-23,8
• Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	5.738	5.550	-188	-3,3
• Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten u.ä.	277	866	589	223,6
Rechnungsabgrenzungsposten	107	58	-49	-45,8
Bilanzsumme	86.967	84.605	-2.362	-2,7

Passiva	2011	2012	Abweichungen	
	Ist T€	Ist T€	T€	%
Eigenkapital	30.095	30.095	0	0,0
• Gezeichnetes Kapital	5.113	5.113	0	0,0
• Kapitalrücklage	24.982	24.982	0	0,0
Sonderposten mit Rücklageanteil	8.742	8.228	-514	-5,6
Rückstellungen	516	526	10	1,9
Verbindlichkeiten	45.719	42.251	-3.468	-7,6
Rechnungsabgrenzungsposten	1.895	3.505	1.610	85,0
Bilanzsumme	86.967	84.605	-2.362	-2,7



Daten der GuV

	2011	2012	Abweichungen	
	Ist T€	Ist T€	T€	%
Umsatzerlöse	21.824	19.483	-2.341	-10,7
Bestandsveränderungen an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	-29	-468	-439	-1513,8
Sonstige betriebliche Erträge	3.555	4.206	651	18,3
Gesamtleistung	25.350	23.221	-2.129	-8,4
Materialaufwand	-12.876	-9.498	3.378	-26,2
Personalaufwand	-5.304	-5.248	56	-1,1
Abschreibungen	-2.985	-2.906	79	-2,6
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-4.633	-4.574	59	1,3
Betrieblicher Aufwand	-25.798	-22.226	3.572	13,8
Betriebsergebnis	-448	995	1.443	-322,1
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	6	2	-4	-66,7
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-1.918	-1.921	3	0,2
Finanzergebnis	-1.912	-1.919	-7,0	0,4
<i>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</i>	-2.360	-924	1.436	-60,8
Außerordentliche Aufwendungen	0	0	0	0,0
Sonstige Steuern	-315	-320	-5	1,6
Ergebnis vor Verlustübernahme durch SMB	-2.675	-1.244	1.431	-53,5
Verlustübernahme durch SMB	2.675	1.244	-1.431	53,5
Jahresergebnis	0	0	0	0,0



Finanzbeziehungen

Haushalt Stadt Mannheim	2012	Unternehmen T€
Ergebnishaushalt	Betriebskostenzuschuss →	3.479

Kennzahlen

	2009 %	2010 %	2011 %	2012 %
Vermögenslage				
Anlagenintensität	94,4	94,0	91,3	91,0
Umlaufintensität	5,5	5,7	8,6	8,9
Finanzlage				
Eigenkapitalquote	40,9	41,1	40,6	41,4
Fremdkapitalquote	59,1	58,9	59,4	58,6
Anlagendeckung I	43,3	43,7	44,5	45,5
Anlagendeckung II	74,4	72,5	82,8	77,8
Ertragslage				
Umsatzrentabilität	-2,5	-6,4	-12,3	-6,4
Eigenkapitalrentabilität	-1,7	-4,0	-8,9	-4,1
Gesamtkapitalrentabilität	1,6	0,9	-0,9	0,8
Kostendeckung (nach § 103 Abs. 1 Nr. 1 GemO)	83,0	75,1	77,9	79,6

	T€	T€	T€	T€
Cash Flow	2.507	1.860	negativ	negativ

Ab 2011 wird der Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit aus dem Prüfungsbericht des Wirtschaftsprüfers dargestellt. Ausgehend vom Ergebnis ohne den Zuschuss der Stadt Mannheim ergibt sich kein positiver Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit.

Leistungskennzahlen

	2009		2010		2011		2012	
	Tage	Besucher	Tage	Besucher	Tage	Besucher	Tage	Besucher
Belegungstage	1.186		1.075		1.298		1.348	
Veranstaltungsarten								
Kongresse und Tagungen	237	181.264	224	167.245	211	168.335	225	195.987
Ausstellungen	12	20.680	19	18.990	16	22.600	19	23.100
Gesellschaftl. Veranstaltungen	49	74.087	78	101.680	107	98.045	93	94.030
Kulturelle Veranstaltungen	124	165.070	110	156.802	123	173.247	128	185.406
Insgesamt	422	441.101	431	444.717	457	462.227	465	498.523

Investitionen

	2009 T€	2010 T€	2011 T€	2012 T€
Immaterielle Vermögensgegenstände	155	251	34	48
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	1.727	600	164	267
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	223	216	230	273
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	1.431	511	382	57
Finanzanlagen	0	2	0	0
Insgesamt	3.536	1.580	810	645

Durchschnittliche Zahl der beschäftigten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer

	2009	2010	2011	2012
Beschäftigte insgesamt	86	87	89	88
Anzahl der Auszubildenden	12	11	9	11

Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats oder der entsprechenden Organe

	2009 T€	2010 T€	2011 T€	2012 T€
Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats	6	4	6	4

Ausblick

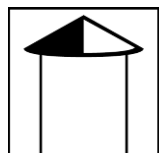
Das Kongressgeschäft wird sich zukünftig erheblich dynamischer, kommunikativer und volatiler gestalten. Zu- und Absagen für Veranstaltungen, darunter fallen auch größere Veranstaltungen, werden sehr viel kurzfristiger getätigt. Durch die dynamische Entwicklung in der Kommunikation werden Kongresshäuser und auch Kongressorganisatoren sehr viel mehr technisches Know-how anbieten müssen. Das Handling der Medien, insbesondere der Übertragungstechnik wird bei den Kongressexperten vorausgesetzt, dementsprechend auch die Investitionen in Qualität und Innovation erwartet. Durch vermehrte Investitionen in die Haus- und Veranstaltungstechnik in den kommenden Jahren wird es der Gesellschaft gelingen, den technischen Standard zu verbessern und die Kosten für die Fremdanmietung von technischen Geräten zu reduzieren. Das durch die Erweiterung des Rosengartens entstandene Raumkonzept sichert m:con die Möglichkeit täglich bis zu fünf Veranstaltungen parallel durchzuführen.

Für die nahe Zukunft gilt es weiterhin neue besonders internationale Märkte zu erschließen und neue Kunden zu gewinnen. Durch weitere Kooperationen und lebendige Netzwerke sollten zusätzliche Einnahmen möglich sein. Wichtig ist im Service der Ausbau der Kooperationen mit unmittelbaren Leistungsträgern wie den Hotels, dem öffentlichen Nahverkehr und den involvierten Abteilungen oder Repräsentanten der Stadt. Hierbei sind auch Kooperationen innerhalb der Branche, des Tourismus und des Convention-Bureaus wichtig. Die Entwicklung des Standorts zu einer Organisation, Service und Technologie kompetenten Geschäftsreisedestination sollte im Stadt-Marketing eine große Rolle spielen.

Die weitere Entwicklung der Gesellschaft wird stark davon abhängen, in wie weit das Geschäft mit den medizinischen Tagungen konsolidiert werden kann und in wie weit es gelingt, durch erfolgreiche Akquise im Corporate-Geschäft zusätzliche Kunden zu gewinnen.

Der Wirtschaftsplan für das Jahr 2013 geht bei einem Umsatz von über 18,5 Mio. € weiterhin von einem Verlust der Gesellschaft in Höhe von rund 1,92 Mio. € aus.

Anfang 2013 hat Herr W. Wagner die Geschäftsführung des Rosengartens übernommen. Herr Wagner war bisher Geschäftsführer beim Stadtmarketing Mannheim und hat durch die langjährige Führung der Musik- und Kongresshalle Lübeck, der Unternehmenskommunikation eines Industrieunternehmens und der Leitung eines süddeutschen Kongresszentrums die notwendige Erfahrung im Veranstaltungsbereich gesammelt. Darüber hinaus war Herr Wagner in der Gründungsphase der MKT (Vorläufer der jetzigen m:con) zwei Jahre Leiter der Kongressorganisation. Der bisherige Geschäftsführer Herr Michel Maugé ist nach 23 Jahren altersbedingt ausgeschieden.


MSR MANNHEIM²

 Mannheimer
 Stadtreklame GmbH

Gegenstand des Unternehmens und öffentlicher Zweck

Gegenstand des Unternehmens ist die wirtschaftliche Verwertung städtischer und sonstiger Werbemöglichkeiten. Die Gesellschaft darf gleiche oder ähnliche Unternehmen errichten, übernehmen, vertreten und sich an solchen Unternehmen beteiligen.

Stammkapital	26.000 €	
Beteiligungsverhältnisse		
Stadt Mannheim Beteiligungsgesellschaft mbH	26.000 €	100 %

Besetzung der Organe

Aufsichtsrat

Vorsitzender	Bürgermeister	Michael Grötsch
Stellvertretender Vorsitzender	Stadtrat	Ulrich Schäfer
	Stadtrat	Gerhard Fontagnier
	Stadträtin	Gabriele Katzmarek
	Stadtrat	Bernd Kupfer
	Stadtrat	Nikolas Löbel
	Stadträtin	Christina Silbernagel
	Erster Bürgermeister	Christian Specht

Geschäftsführung

Betriebswirt (VWA) Reinhard Becker

Beteiligungen des Unternehmens

Die Gesellschaft ist an keinen anderen Unternehmen beteiligt.

Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Mit der Stadt Mannheim Beteiligungsgesellschaft mbH besteht ein Ergebnisabführungsvertrag, der erstmals mit Ablauf des 31. Dezember 2005 kündbar war. Eine Kündigung ist bisher nicht erfolgt.

Verträge mit der Stadt Mannheim

Es besteht ein Vertrag vom 6. April 2005 über Werbemaßnahmen an beziehungsweise auf städtischen Boden. Die Gesellschaft bezahlt hierfür eine vom Umsatz abhängige Pacht, die nach unten durch eine Mindestpacht von 550 T€ pro Jahr gedeckelt ist.

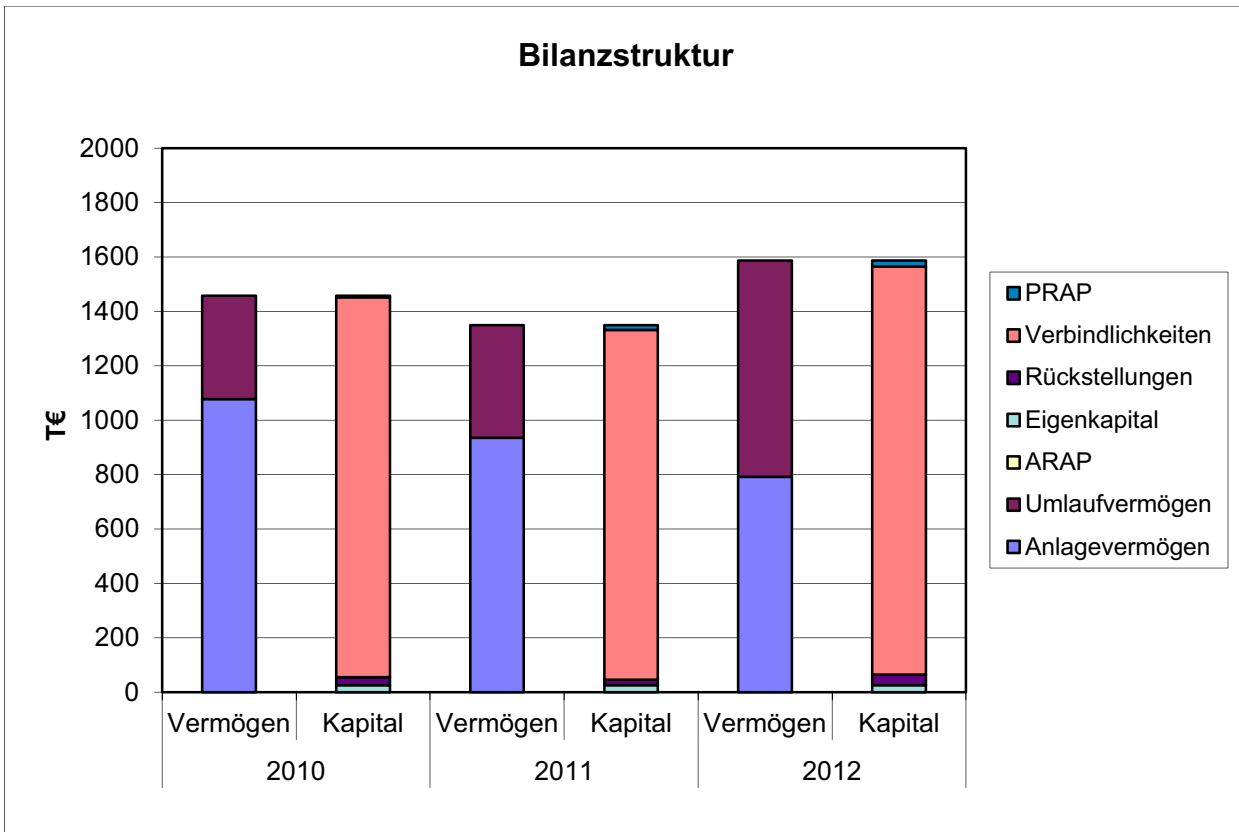
Grundzüge des Geschäftsverlaufs und Lage des Unternehmens

Die wirtschaftliche Lage hat sich 2012 positiv auf die Umsatzentwicklung ausgewirkt. Bei der neuen Werbeform für Veranstaltungen, der sog. Stimmgabelwerbung, ist die Gesellschaft davon abhängig, dass entsprechende Veranstaltungen durchgeführt und beworben werden. In dieser Beziehung war das Jahr 2012 erfolgreich. Positiv hat sich auch die Modifizierung der städtischen Plakatierungsrichtlinien zur Jahresmitte 2011 ausgewirkt, die zusätzliche Erträge ermöglicht hat. Zudem hat sich der Plakatanschlag besser entwickelt als geplant, daher konnten die Umsatzplanungen übertroffen werden. Die Aufwandsseite hat sich ebenfalls besser entwickelt als geplant, sodass der Jahresverlust mit 128 T€ geringer ausfällt als geplant (Plan: -220 T€). Der Rückgang der Sachanlagen ist auf die planmäßige Abschreibung der neuen Metallwerbbeständer (Stimmgabeln) zurückzuführen. Der Anstieg der Umsatzerlöse um 67 T€ wurde durch um 131 T€ höhere Pachtzahlungen, bedingt durch die Tatsache, dass die Aufwendungen für die Stimmgabeln nicht mehr von den Pachtzahlungen abgezogen werden dürfen, sowie durch 27 T€ höhere Aufwendungen für sonstige bezogene Leitungen überkompensiert.

Daten der Bilanz

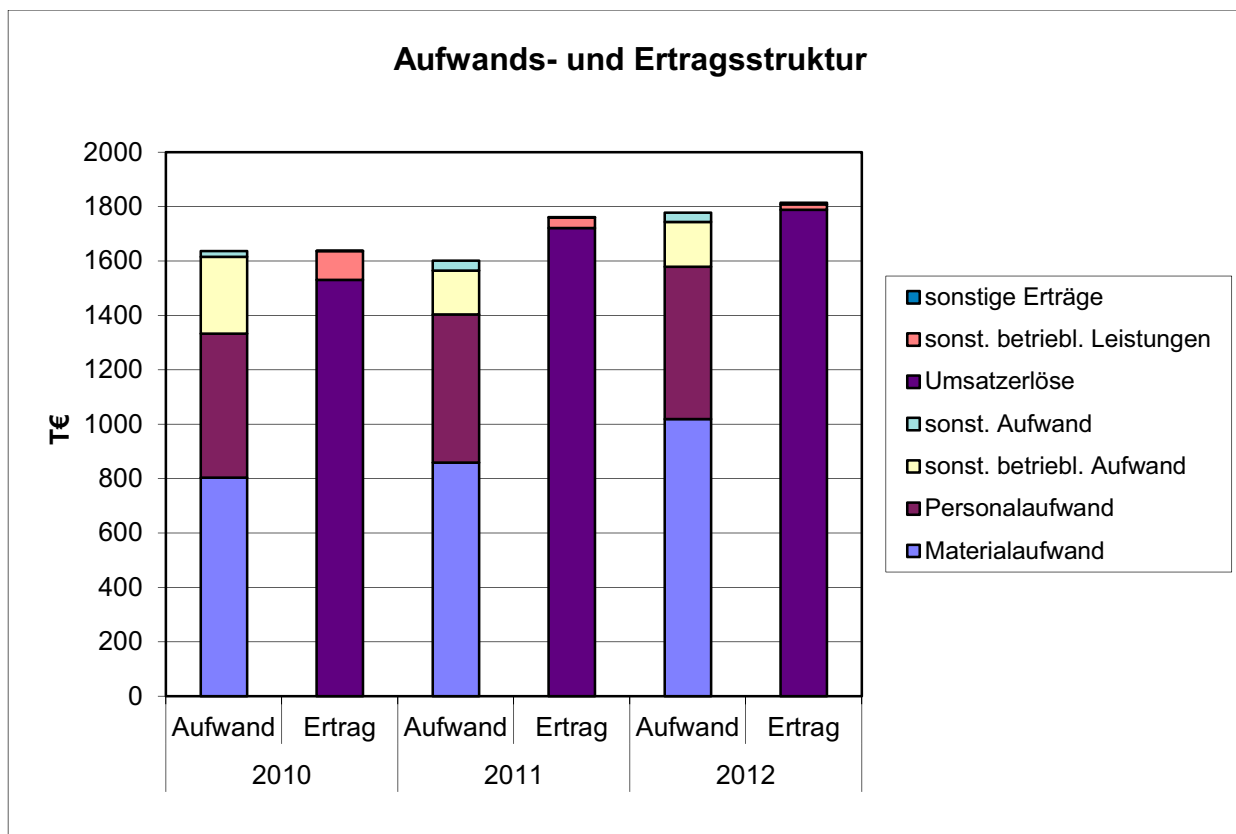
Aktiva	2011	2012	Abweichungen	
	Ist T€	Ist T€	T€	%
Anlagevermögen	935	791	-144	-15,4
• Immaterielle Vermögensgegenstände	7	3	-4	-57,1
• Sachanlagen	928	788	-140	-15,1
Umlaufvermögen	414	796	382	92,3
• Vorräte	210	201	-9	-4,3
• Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	97	437	340	350,5
• Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten u.ä.	107	158	51	47,7
Bilanzsumme	1.349	1.587	238	17,6

Passiva	2011	2012	Abweichungen	
	Ist T€	Ist T€	T€	%
Eigenkapital	26	26	0	0,0
• Gezeichnetes Kapital	26	26	0	0,0
Rückstellungen	20	38	18	90,0
Verbindlichkeiten	1.285	1.501	216	16,8
Rechnungsabgrenzungsposten	18	22	4	22,2
Bilanzsumme	1.349	1.587	238	17,6



Daten der GuV

	2011	2012	Abweichungen	
	Ist T€	Ist T€	T€	%
Umsatzerlöse	1.721	1.788	67	3,9
Sonstige betriebliche Erträge	39	20	-19	-48,7
Gesamtleistung	1.760	1.808	48	2,7
Materialaufwand	-858	-1.019	-161	18,8
Personalaufwand	-545	-560	-15	2,8
Abschreibungen	-164	-165	-1	0,6
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-161	-164	-3	1,9
Betrieblicher Aufwand	-1.728	-1.908	-180	10,4
Betriebsergebnis	32	-100	-132	-412,5
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1	6	5	500,0
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-36	-33	3	-8,3
Finanzergebnis	-35	-27	8	-22,9
<i>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</i>	-3	-127	-124	4.133,3
Steuern vom Einkommen und Ertrag	0	0	0	0
Sonstige Steuern	-1	-1	0	0
Ergebnis vor Gewinnabführung/Verlustübernahme an/durch SMB	-4	-128	-124	3.100,0
Gewinnabführung/Verlustübernahme an/durch SMB	4	128	124	3.100,0
Jahresergebnis	0	0	0	0



Kennzahlen

	2009 %	2010 %	2011 %	2012 %
Vermögenslage				
Anlagenintensität	44,0	73,9	69,3	49,8
Umlaufintensität	56,0	26,1	30,7	50,2
Finanzlage				
Eigenkapitalquote	1,3	1,8	1,9	1,6
Fremdkapitalquote	98,7	98,2	98,1	98,4
Anlagendeckung I	3,0	2,4	2,8	3,3
Anlagendeckung II	3,0	2,4	2,8	3,3
Ertragslage				
Umsatzrentabilität	2,9	0,1	-0,2	-7,2
Eigenkapitalrentabilität	169,2	3,8	-15,4	-492,3
Gesamtkapitalrentabilität	2,7	1,4	2,4	-6,0
Kostendeckung (nach § 103 Abs.1 Nr. 1 GemO)	95,5	93,5	97,5	92,1

	T€	T€	T€	T€
Cash Flow	43	129	59	75

Ab 2011 wird der Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit aus dem Prüfungsbericht des Wirtschaftsprüfers dargestellt.

Leistungskennzahlen

	2009	2010	2011	2012
Plakatträger („Stimmgabeln“)	-	1.000	1.000	1.000
Allgemeinstellen (Säulen) für Veranstaltungen	320	320	320	320
Ganzstellen (Säulen) für Wirtschaftswerbung	107	107	107	109
Dreieckständer	34	33	33	33
Spanntransparente (Standorte)	21	21	21	20

Investitionen

	2009 T€	2010 T€	2011 T€	2012 T€
Immaterielle Vermögensgegenstände	0	12	1	0
Grundstücke, Grundstücksgleiche Rechte und Bauten	0	0	0	0
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	29	324	32	28
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	790	0	0	0
Insgesamt	819	336	33	28

Durchschnittliche Zahl der beschäftigten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer

	2009	2010	2011	2012
Beschäftigte insgesamt	11	11	11	11
Anzahl der Auszubildenden	0	0	0	0

Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats oder der entsprechenden Organe

	2009 T€	2010 T€	2011 T€	2012 T€
Gesamtbezüge des Aufsichtsrats	3	3	3	3

Ausblick

Unter der Voraussetzung, dass die Konjunktur weiterhin stabil bleibt, hat die MSR gute Voraussetzungen in den kommenden Jahren operativ positive Ergebnisse zu erzielen. Allerdings wird die Gesellschaft aufgrund der Abschreibungs- und Zinsaufwendungen für die Stimmgabeln voraussichtlich erst wieder 2018/2019 in der Lage sein Gewinne zu erzielen, wenn diese Aufwendungen ausgelaufen sind. Laut Wirtschaftsplan 2013 ist von leicht verbesserten Umsatzerlösen sowie steigenden Kosten auszugehen. Das Ergebnis 2013 wird aufgrund der seit 2012 geltenden Änderungen bei der Pacht mit einem geplanten Jahresfehlbetrag von 198 T€ vor Ergebnisabführung etwas schlechter als das Jahresergebnis 2012 liegen.

CITY AIRPORT MANNHEIM ²

Gegenstand des Unternehmens und öffentlicher Zweck

Gegenstand des Unternehmens ist die Förderung aller mit der Luftfahrt, insbesondere dem Luftverkehr, zusammenhängenden Geschäfte und Einrichtungen, darunter der Betrieb, die Unterhaltung und gegebenenfalls der Ausbau eines oder mehrerer Flugplätze mit allen dazugehörigen Nebeneinrichtungen.

Stammkapital **460.180 €**

Beteiligungsverhältnisse

Stadt Mannheim Beteiligungsgesellschaft mbH	276.100 €	60,0 %
Land Baden Württemberg	115.050 €	25,0 %
Stadt Ludwigshafen	38.350 €	8,3 %
Stadt Heidelberg	30.680 €	6,7 %

Besetzung der Organe

Aufsichtsrat

Vorsitzender	Bürgermeister	Michael Grötsch	(MA)
Stellvertretender Vorsitzender	Ministerialrat	Dr. Manfred Dahlheimer	
		Ministerium für Verkehr und Infrastruktur BW	
	Hafendirektor	Roland Hörner	
		Ministerium für Finanzen und Wirtschaft BW	
	Stadträtin	Andrea Max-Haemel	(HD)
	Stadtrat	Gabriele Katzmarek	(MA)
	Stadtrat	Peter Pfanz-Sponagel	(MA)
	Stadtrat	Wolfgang Raufelder	(MA)
	Erster Bürgermeister	Christian Specht	(MA)
	Stadtrat	Carsten Südmersen	(MA)
	Stadtrat	Dr. Boris Weirauch	(MA)
		Martin Werner	(LU)
		Horst Wittmaier	(SAP AG)

Geschäftsführung

Betriebswirt (VWA) Reinhard Becker

Beteiligungen des Unternehmens

Die Gesellschaft ist an keinen anderen Unternehmen beteiligt.

Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Mit der Stadt Mannheim Beteiligungsgesellschaft mbH besteht ein Ergebnisabführungsvertrag, der erstmals mit Ablauf des 31. Dezember 1993 kündbar war. Eine Kündigung ist bisher nicht erfolgt.

Verträge mit der Stadt Mannheim

Es existieren ein Erbbaurechtsvertrag über das Flugplatzgelände (Laufzeit bis 31. Dezember 2045) sowie ein Pachtvertrag über ein Grundstück auf dem Flugplatzgelände (Laufzeit bis 30. Juni 2046).

Grundzüge des Geschäftsverlaufs und Lage des Unternehmens

Die Anzahl der Ein- und Aussteiger sank im Berichtsjahr von 121.651 auf 81.802, ursächlich hierfür ist die Einstellung der Linienflugverbindung nach Berlin im Dezember 2011. Der Jahresverlust vor Ergebnisübernahme beläuft sich auf -364 T€.

Insgesamt war das Berichtsjahr 2012 wegen der Einstellung des Linienflugverkehrs nach Berlin Ende 2011 sowie der Insolvenz von Cirrus Airlines und dem dadurch bedingten Einnahmerückgang sehr schwierig. Dies zeigt sich im Vorjahresvergleich in den reduzierten Umsatzerlösen (-995 T€ exkl. abzuführende Energiesteuer), insbesondere im Bereich des Flughafenbetriebs (-537 T€). Die anderen Umsatzerlöse sind im Vergleich zum Vorjahr ebenfalls rückläufig, was im Bereich der Mieterlöse auf die Cirrus Insolvenz und im Tankstellenbetrieb auf gesunkene Motorflugbewegungen zurückzuführen ist. Die Entgelte des Landes Baden-Württemberg für Luftaufsichtsdienste wurden ab dem 01. Januar 2012 neu festgesetzt; seit 2012 beteiligt sich das Land hingegen nicht mehr an den Kosten für die Fluglotsen der Gesellschaft.

Durch diverse Sparmaßnahmen und Umstrukturierungen konnten die Rückgänge zwar zum Teil kompensiert werden, ohne die Einnahmen aus dem Linienflugverkehr ist ein ausgeglichenes Ergebnis jedoch nicht zu erreichen. Die Entscheidung, die Tankstelle ab 2010 auf eigene Rechnung zu betreiben wirkte sich wiederum positiv auf die Ertragslage aus. Zudem konnten zusätzlich Erträge aus der Überlassung von RNF Mitarbeitern an andere verbundene und dritte Gesellschaften generiert werden.

Gravierende Folgen für die Gesellschaft hatte im ersten Schritt der Insolvenzantrag der Cirrus Airlines Mitte Januar 2012, insbesondere in finanzieller Hinsicht. Im Rahmen des Generalwiderspruchs des Insolvenzverwalters wurde den Lastschriften der letzten Monate vor Insolvenzanmeldung in Höhe von 361 T€ (brutto) widersprochen. Bereits im Berichtsjahr 2011 wurden die Lastschriften, die Leistungen des Jahres 2011 betreffen, in voller Höhe von 288 T€ aufwandswirksam zurückgestellt. Im Rahmen eines außergerichtlichen Vergleichs einigte man sich mit dem Insolvenzverwalter auf eine Zahlung von 225 T€ an die Rhein-Neckar-Flugplatz GmbH. Dies wirkte sich abzüglich der abzuführenden Umsatzsteuer positiv auf das diesjährige Jahresergebnis aus. Der wesentliche Teil übriger ausstehender Forderungen gegen Cirrus Airlines konnte in Höhe von 116 T€ zur Insolvenztabelle angemeldet und vom Insolvenzverwalter festgestellt werden. Diese sind bereits in voller Höhe wertberichtigt. Ferner beteiligte sich die Stadt Heidelberg auf freiwilliger Basis für das Jahr 2012 am Verlust der RNF in Höhe ihres Gesellschaftsanteils. Dies entlastete die Stadt Mannheim Beteiligungsgesellschaft mbH entsprechend.

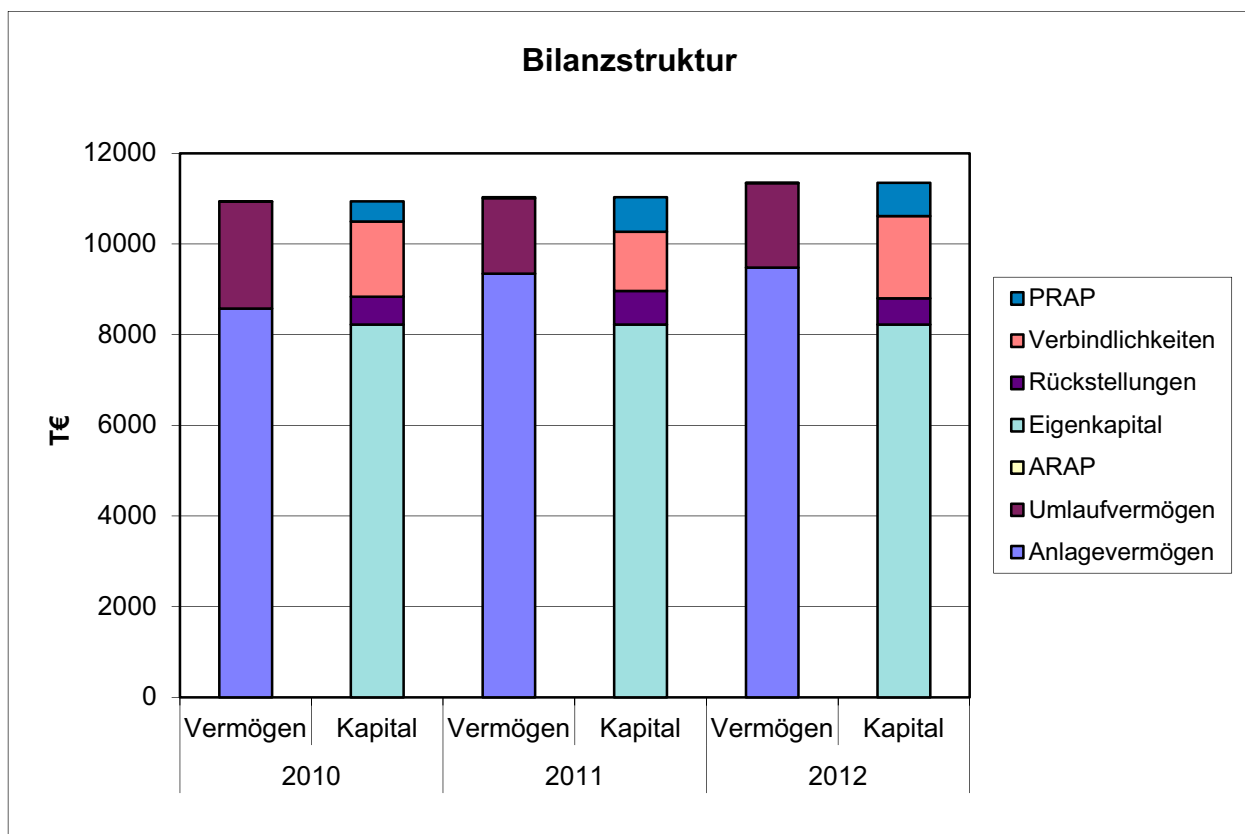
Das Instrumentenanflugverfahren bewährt sich nun seit vielen Jahren. Die Zahl der Flugbewegungen ist um 13 % gegenüber dem Vorjahr gesunken und liegt somit auf dem Niveau von 2006. Der Rückgang liegt vor allem in den gesunkenen Motorflugbewegungen (-6.513 Flugbewegungen) begründet. Die Zahl der Nachtflüge ist mit 24 Flugbewegungen (davon 18 Ambulanzflüge) zwischen 24.00 und 6.00 im Vergleich zum Vorjahr um 70% gesunken.

Die Instandhaltungsaufwendungen haben sich gegenüber dem Plan um 34 T€ erhöht. Dies hängt in erster Linie damit zusammen, dass ungeplante Reparaturen der Betriebsfahrzeuge als auch Instandsetzungsarbeiten der Toranlage in der Flugzeughalle 1 notwendig wurden. Seit 5 Jahren verfügt die Gesellschaft über eine uneingeschränkte Zertifizierung als Anbieter für Flugsicherungsdienstleistungen, weshalb sie hierfür nicht auf externe Dienstleister zurückgreifen muss. Damit ist es möglich, die Aufwendungen für Flugsicherung kostengünstiger zu gestalten und gleichzeitig keine Abstreiche bei der Sicherheit vornehmen zu müssen. Dies bewährte sich auch im Berichtsjahr.

Daten der Bilanz

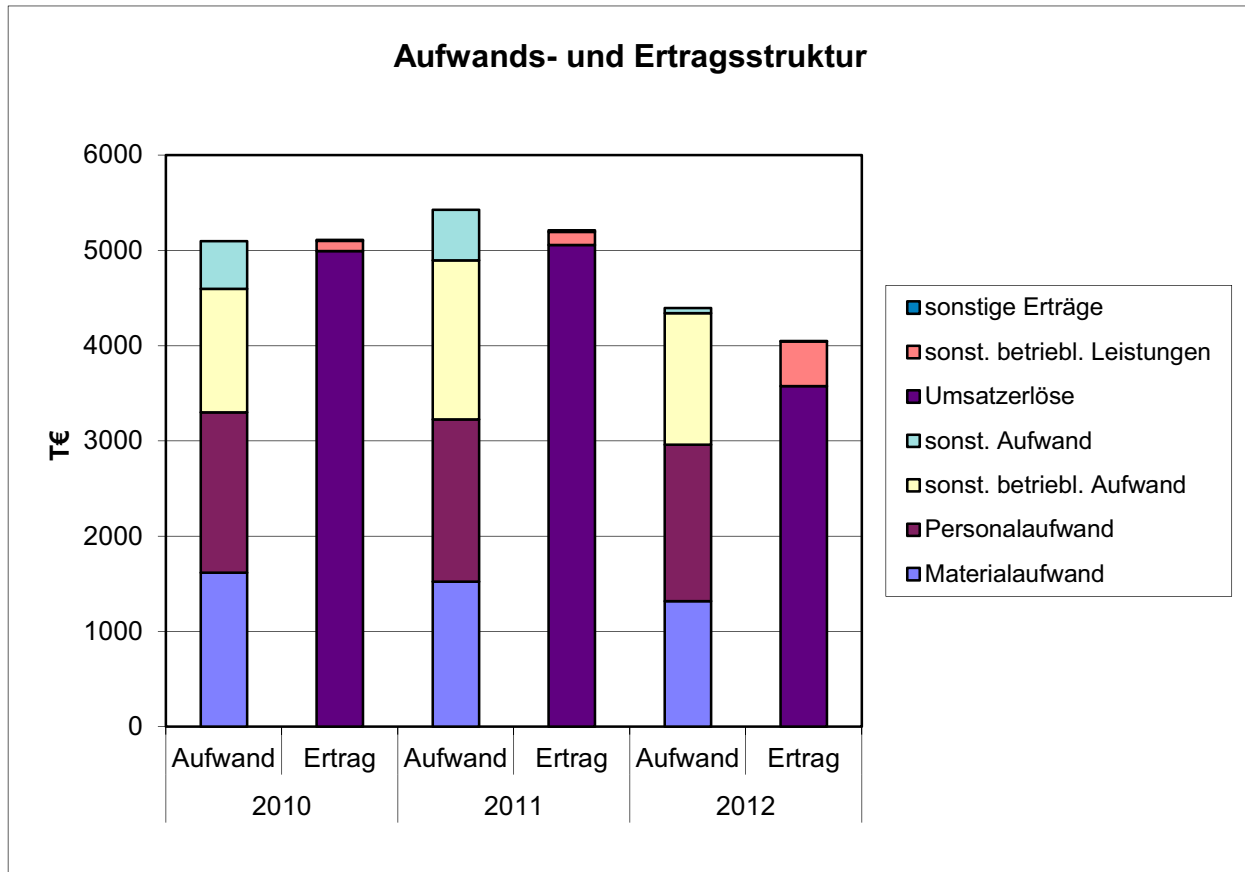
Aktiva	2011	2012	Abweichungen	
	Ist T€	Ist T€	T€	%
Anlagevermögen	9.342	9.478	136	1,5
• Immaterielle Vermögensgegenstände	8	5	-3	-37,5
• Sachanlagen	9.334	9.473	139	1,5
Umlaufvermögen	1.669	1.864	195	11,7
• Vorräte	87	88	1	1,1
• Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	704	656	-48	-6,8
• Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten u.ä.	878	1.120	242	27,5
Rechnungsabgrenzungsposten	23	4	-19	-82,6
Bilanzsumme	11.034	11.346	312	2,8

Passiva	2011	2012	Abweichungen	
	Ist T€	Ist T€	T€	%
Eigenkapital	8.225	8.225	0	0,0
• Gezeichnetes Kapital	460	460	0	0,0
• Kapitalrücklage	7.765	7.765	0	0,0
Rückstellungen	735	579	-156	-21,2
Verbindlichkeiten	1.307	1.809	502	38,4
Rechnungsabgrenzungsposten	767	733	-34	-4,4
Bilanzsumme	11.034	11.346	312	2,8



Daten der GuV

	2011	2012	Abweichungen	
	Ist T€	Ist T€	T€	%
Umsatzerlöse	5.057	4.002	-1.055	-20,9
Sonstige betriebliche Erträge	139	469	330	237,4
Gesamtleistung	5.196	4.471	-725	-14,0
Materialaufwand	-1.523	-1.316	207	-13,6
Personalaufwand	-1.703	-1.645	58	-3,4
Abschreibungen	-678	-713	-35	5,2
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-990	-688	302	-30,5
Betrieblicher Aufwand	-4.894	-4.362	532	-10,9
Betriebsergebnis	302	109	-193	63,9
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	14	6	-8	-57,1
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-20	-27	-7	35,0
Finanzergebnis	-6	-21	-15,0	250,0
<i>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</i>	296	88	-208	-70,3
Außerordentliche Erträge	0	0	0	0,0
Sonstige Steuern	-25	-25	0	0,0
Energiesteuern	-487	-427	60	-12,3
Ergebnis vor Verlustübernahme/Gewinnabführung durch/an SMB	-216	-364	-148	68,5
Verlustübernahme/Gewinnabführung durch/an SMB	216	364	148	68,5
Jahresergebnis	0	0	0	0,0



Kennzahlen

	2009 %	2010 %	2011 %	2012 %
Vermögenslage				
Anlagenintensität	82,5	78,4	84,7	83,5
Umlaufintensität	17,4	21,6	15,1	16,4
Finanzlage				
Eigenkapitalquote	77,5	75,2	74,5	72,5
Fremdkapitalquote	22,5	24,8	25,5	27,5
Anlagendeckung I	93,9	95,9	88,0	86,8
Anlagendeckung II	93,9	99,5	90,7	88,7
Ertragslage				
Umsatzrentabilität	-19,5	0,3	-4,3	-10,2
Eigenkapitalrentabilität	-7,1	0,2	-2,6	-4,4
Gesamtkapitalrentabilität	-5,3	0,3	-1,8	-3,0
Kostendeckung (nach § 103 Abs.1 Nr. 1 GemO)	74,8	107,6	102,4	81,0
	T€	T€	T€	T€
Cash Flow	41	661	605	239

Ab 2011 wird der Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit aus dem Prüfungsbericht des Wirtschaftsprüfers dargestellt.

Leistungskennzahlen

	2009	2010	2011	2012
Flugbewegungen Motorflug	47.840	45.750	48.168	41.655
Flugbewegungen Segelflug	3.644	3.177	4.288	4.252
Fluggäste (Ein- und Aussteiger)	132.605	130.381	121.651	81.802
Stationierte Luftfahrzeuge	139	145	145	144

Investitionen

	2009 T€	2010 T€	2011 T€	2012 T€
Immaterielle Vermögensgegenstände	0	0	9	0
Grundstücksgleiche Rechte und Bauten auf fremden Grundstücken	30	6	1.284	767
Technische Anlagen und Maschinen	31	14	96	29
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	53	172	33	52
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	17	273	22	0
Insgesamt	131	465	1.444	848

Durchschnittliche Zahl der beschäftigten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer

	2009	2010	2011	2012
Beschäftigte insgesamt	29	26	25	22
Anzahl der Auszubildenden	1	0	0	0

Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats oder der entsprechenden Organe

	2009 T€	2010 T€	2011 T€	2012 T€
Gesamtbezüge des Aufsichtsrats	3	3	3	3

Ausblick

Im Geschäftsjahr 2013 wird weiterhin davon ausgegangen, dass es nicht gelingen wird wieder einen Linienflugverkehr am City Airport Mannheim zu etablieren. Europaweit gibt es nur noch wenige Airlines die über entsprechendes Fluggerät verfügen, um vom Cityairport zu operieren. Auf Grund dieser Situation wird mit einem Rückgang der Umsatzerlöse und einem Planverlust von 506 T€ gerechnet. Dieser Verlust ist im Rahmen des Ergebnisabführungsvertrages von der SMB GmbH zu übernehmen. Derzeit werden keine Anhaltspunkte von der Geschäftsführung gesehen, dass die SMB GmbH diesen Vertrag nicht langfristig fortführen wird und ihren zukünftigen Verlustübernahmepflichten nicht nachkommen könnte.

Investitionen stehen in den nächsten Jahren nur in relativ geringer Höhe an, während sich die Instandhaltungsaufwendungen planmäßig in den kommenden Jahren erhöhen werden.

Der City Airport Mannheim verfügt als einziger Flugplatz in der Region über ein Instrumentenanflugverfahren und wird es voraussichtlich auch in Zukunft bleiben. Dies eröffnet die Chance, sich auch künftig als Flugplatz für den qualifizierten Geschäftsreiseverkehr am Markt zu behaupten. Allerdings gibt es auch Risiken wie beispielsweise durch den Flugplatz Speyer, der zwar ohne Instrumentenanflugverfahren agiert, dafür aber eine längere Landebahn aufweist und mit dem City-Airport um den gleichen Kundenkreis der individuellen Geschäftsfieger konkurriert.

Weitere finanzielle Belastungen, unter anderem bedingt durch die europaweite Harmonisierung der Flugsicherungsdienste, sind nicht auszuschließen. Bisher gelang es, diese Belastungen über erhebliche Gebührenerhöhungen aufzufangen. Hinzu kommen voraussichtlich 2014 neue Bestimmungen der Europäischen Union für Flugbetrieb und Flugplatzanlagen, die geeignet sein könnten, kleinere Flugplätze wie beispielsweise den City Airport Mannheim erheblich in ihrem Angebot einzuschränken.

Eigenbetriebe

ABFALLWIRTSCHAFT MANNHEIM ²

Gegenstand des Eigenbetriebs und öffentlicher Zweck

Gegenstand des Eigenbetriebs ist die Sammlung, Beförderung, Beseitigung und Verwertung der im Entsorgungsgebiet angefallenen und überlassenen Abfälle, die Erstellung von Abfallkonzepten und Abfallbilanzen sowie die Beratung der Abfallerzeuger hinsichtlich Abfallvermeidung und Abfallverwertung. Die Durchführung von Transport- und Beförderungsleistungen, die Fahrzeugverwaltung sowie die Reparatur, Wartung und Pflege von Fahrzeugen und Geräten. Ferner die manuelle und maschinelle Reinigung von Fahrbahnen, Radwegen, Gehwegen, Haltestellen und Fußgängerzonen sowie Winterdienst. Planung, Bau, Bereitstellung und Betrieb der öffentlichen Toilettenanlagen.

Stammkapital

104.815 €

Besetzung der Organe

Betriebsausschuss

Vorsitzender	Oberbürgermeister	Dr. Peter Kurz
Stellvertretender Vorsitzender	Bürgermeister	Lothar Quast
Ab 24. Juli 2012	Stadtrat	Rolf Dieter
Bis 24. Juli 2012	Stadtrat	Ralf Eisenhauer
	Stadtrat	Erwin Feike
	Stadtrat	Dirk Grunert
	Stadtrat	Richard Karl
	Stadtrat	Peter Pfanz-Sponagel
	Stadtrat	Wolfgang Raufelder
	Stadträtin	Andrea Safferling
	Stadträtin	Birgit Sandner-Schmitt
	Stadtrat	Konrad Schlichter
	Stadtrat	Ulrich Schäfer
	Stadtrat	Thomas Trüper
	Stadtrat	Dr. Boris Weirauch

Betriebsleitung

Dr. Stefan Klockow

Grundzüge des Geschäftsverlaufs und Lage des Eigenbetriebs

Der Eigenbetrieb finanziert sich zu einem großen Teil aus den Gebühren der Abfallwirtschaft und den Einnahmen der Deponie. Die in der Vergangenheit erwirtschafteten Gebührenüberdeckungen der Abfallwirtschaft und bei den Entgelten der Deponie sind aufgrund von § 14 Abs. 2 KAG und § 249 Abs. 1 HGB nach Beendigung der Kalkulationszeiträume einer Rückstellung zuzuführen. Die Überschüsse werden in Form von Gebühren- bzw. Entgeltsenkungen wieder an die Gebührenzahler zurückerstattet, wodurch sich die Rückstellungen entsprechend vermindern. Die Entnahmen aus den Rückstellungen und die Rückerstattung an die Gebührenzahler durch Gebühren- bzw. Entgeltsenkungen beeinflussen somit das handelsrechtliche Jahresergebnis maßgeblich. Durch die zum 1. Januar 2012 erfolgte Gebührensenkung reduzierte sich die Rückstellung für Abfallgebühren 2012 um 9.085 T€ auf 8.776 T€. Die Rückstellung für die Entgeltüberschüsse bei der Deponie beträgt 2012 2.154 T€. Sie reduzierte sich um 595 T€.

Der Jahresgewinn bei der Abfallwirtschaft beträgt 3.129 T€. Der fortgeschriebene Gewinn beläuft sich nach Verrechnung mit dem Verlustvortrag in Höhe von 629 T€ auf 2.500 T€. Das Gesamtabfallaufkommen (brennbare Abfälle und Wertstoffe) sank im Berichtsjahr um 0,4 Prozent.

Beim Betriebsbereich Deponie und Solaranlage entstand in 2012 ein Verlust in Höhe von 744 T€ unter Berücksichtigung, dass der 2012 errechnete Zinsaufwand für die Deponierückstellungen in Höhe von 148 T€ aus der zweckgebundenen Rücklage abgedeckt worden ist. Das fortgeschriebene Betriebsergebnis beläuft sich auf 321 T€. Der Rückgang ergibt sich insbesondere durch eine Reduzierung der Deponieentgelte ab 1. September 2012 im Rahmen der vom Gemeinderat festgelegten Preisspanne und einer Senkung der Zinserstattungen für die Rekultivierungsrückstellungen. Die für den Betrieb der Deponie und die Rekultivierung der stillgelegten Abschnitte erforderlichen Planungen werden fortgeführt. Im Jahr 2013 soll der Bau der Zwischenabdichtung Altdeponie/ Erweiterung IV erfolgen. Der starke Anstieg der Verwertungsmengen gegenüber dem Vorjahr ist auf die vermehrte Annahme von zwischengelagerten Wertstoffen für die Rekultivierung der Deponie zurückzuführen. Im November 2010 wurde die Solaranlage auf der Altdeponie in Betrieb genommen. Wie bereits im Vorjahr erwirtschaftete die Anlage 2012 eine höhere Einspeisevergütung als geplant. 2012 wurde ein Überschuss von 12 T€ erzielt.

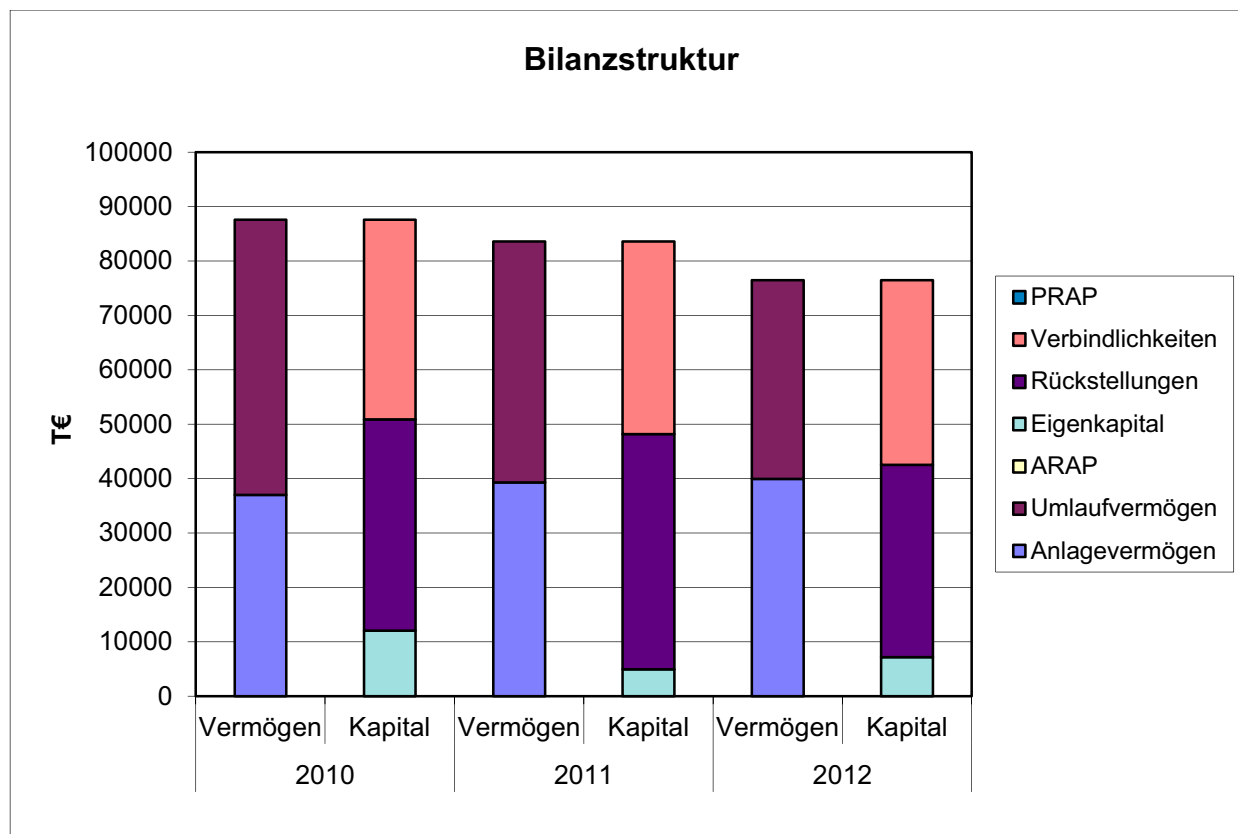
Im Berichtsjahr wurde im Bereich Stadtreinigung, Winterdienst und Toilettenanlagen ein Gewinn in Höhe von 109 T€ erzielt, so dass sich ein fortgeschriebener saldierter Überschuss in Höhe von 1.602 T€ ergibt. Die Überschüsse werden für zusätzlich befristetes Reinigungspersonal sowie zur Deckung der durch das Haushaltsstrukturprogramm entstehenden Mindereinnahmen verwendet. Der Bedarf an Reinigungsleistungen nimmt durch Verschmutzungen, wilde Müllablagerungen, missbräuchliche Nutzungen von Papierkörben, städtebauliche Maßnahmen sowie öffentliche Veranstaltungen ständig zu. 2012 wurde zusätzliches Reinigungspersonal eingestellt, um Leistungsspitzen abzufangen. Ein großer Teil der öffentlichen Toilettenanlagen in Mannheim ist stark sanierungsbedürftig. Die Mittel für Sanierungs- und Neubaumaßnahmen wurden im Haushaltsplan der Stadt Mannheim nicht ausreichend bereitgestellt.

Bei den Werkstätten entstand 2012 ein Verlust von 98 T€. Das fortgeschriebene Defizit beträgt 120 T€. Insbesondere ist die Aufstockung der Pensions- und Beihilferückstellungen hierfür ursächlich. Im Berichtsjahr erfolgten weitere organisatorische Optimierungen zur Effektivitätssteigerung (Verbesserungen der Werkstattausrüstung, Abschluss neuer kostengünstiger Rahmenverträge). Ferner wurden zahlreiche Maßnahmen im Bereich der Bauunterhaltung ausgeführt.

Daten der Bilanz

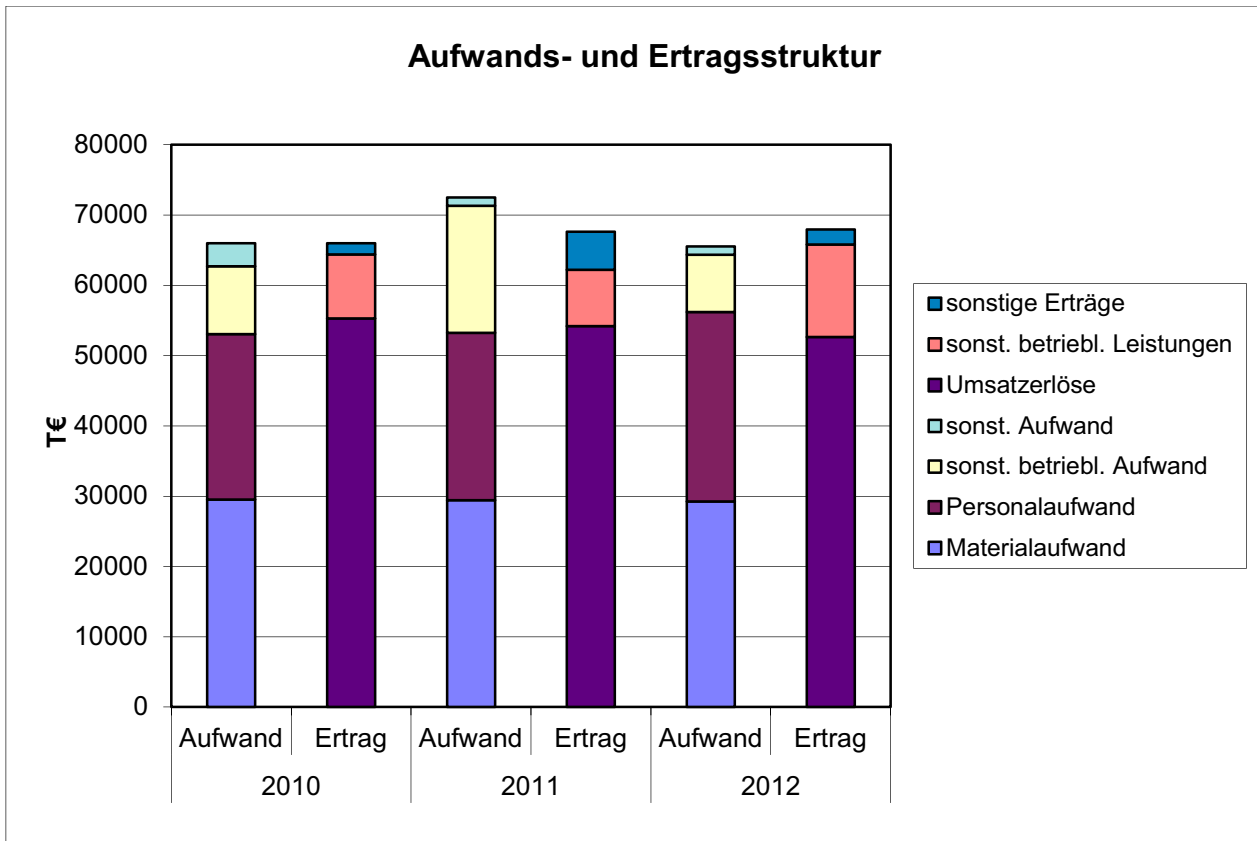
Aktiva	2011	2012	Abweichungen	
	Ist	Ist	T€	%
	T€	T€		
Anlagevermögen	39.274	39.952	678	1,7
• Immaterielle Vermögensgegenstände	25	40	15	60,0
• Sachanlagen	39.249	39.912	663	1,7
Umlaufvermögen	44.322	36.477	-7.845	-17,7
• Vorräte	785	833	48	6,1
• Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	42.693	35.626	-7.067	-16,6
• Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten u.ä.	844	18	-826	-97,9
Bilanzsumme	83.596	76.429	-7.167	-8,6

Passiva	2011	2012	Abweichungen	
	Ist	Ist	T€	%
	T€	T€		
Eigenkapital	4.921	7.168	2.247	45,7
• Stammkapital	105	105	0	0,0
• Zweckgebundene Rücklage	2.909	2.760	-149	-5,1
• Gewinnvortrag	6.796	1.907	-4.889	-71,9
• Jahresergebnis	-4.889	2.396	7.285	-149,0
Rückstellungen	43.246	35.338	-7.908	-18,3
Verbindlichkeiten	35.429	33.923	-1.506	-4,3
Bilanzsumme	83.596	76.429	-7.167	-8,6



Daten der GuV

	2011	2012	Abweichungen	
	Ist T€	Ist T€	T€	%
Umsatzerlöse	54.220	52.651	-1.569	-2,9
Sonstige betriebliche Erträge	7.980	13.176	5.196	65,1
Gesamtleistung	62.200	65.827	3.627	5,8
Materialaufwand	-29.442	-29.240	202	0,7
Personalaufwand	-23.798	-26.973	-3.175	-13,3
Abschreibungen	-4.606	-4.662	-56	-1,2
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-13.492	-3.473	10.019	74,3
Betrieblicher Aufwand	-71.338	-64.348	6.990	9,8
Betriebsergebnis	-9.138	1.479	10.617	-116,2
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	5.412	2.109	-3.303	-61,0
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-734	-1.306	-572	-77,9
Finanzergebnis	4.678	803	-3.875	82,8
<i>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</i>	<i>-4.460</i>	<i>2.282</i>	<i>6.742</i>	<i>-151,2</i>
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-364	176	540	-148,4
Sonstige Steuern	-65	-62	3	4,6
Jahresergebnis	-4.889	2.396	7.285	-149,0



Kennzahlen

	2009 %	2010 %	2011 %	2012 %
Vermögenslage				
Anlagenintensität	33,9	42,2	47,0	52,3
Umlaufintensität	66,1	57,8	53,0	47,7
Finanzlage				
Eigenkapitalquote	7,2	13,8	5,9	9,4
Fremdkapitalquote	92,8	86,2	94,1	90,6
Anlagendeckung I	21,2	32,6	12,5	17,9
Anlagendeckung II	91,6	81,8	81,4	87,7
Ertragslage				
Umsatzrentabilität	0,9	0,0	-9,0	4,6
Eigenkapitalrentabilität	7,0	0,1	-99,3	33,4
Gesamtkapitalrentabilität	1,2	3,3	-5,0	4,8
Kostendeckung (nach § 103 Abs.1 Nr. 1 GemO)	86,4	83,8	74,8	80,3
	T€	T€	T€	T€
Cash Flow	5.129	825	4.995	262

Ab 2011 wird der Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit aus dem Prüfungsbericht des Rechnungsprüfungsamtes dargestellt.

Leistungskennzahlen

	2009	2010	2011	2012
<i>Behälterleerungen</i>	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl
Restmüll	51.212	51.452	51.553	51.933
Bio	16.222	16.559	16.758	17.049
Papier	45.729	47.100	46.890	47.679
<i>Abfallart</i>	t	t	t	t
Rest-/Gewerbe-/Sperrmüll ohne Wertstoffsammlung	84.790	87.700	86.440	85.060
Wertstoffe	56.860	57.330	56.390	57.100
Gesamtabfallaufkommen	141.650	145.030	142.830	142.160
Inertstoffe auf Deponie	162.100	133.600	105.900	137.000

Investitionen

	2009	2010	2011	2012
	T€	T€	T€	T€
Immaterielle Vermögensgegenstände	17	21	5	23
Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit und ohne Bauten	56	349	358	453
Technische Anlagen und Maschinen	7	910	166	27
Betriebs- und Geschäftsausstattung	3.789	3.542	3.074	3.502
Geleistete Anzahlung und Anlagen im Bau	1.464	4.005	3.390	1.354
Insgesamt	5.333	8.827	6.993	5.359

Durchschnittliche Zahl der beschäftigten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer

	2009	2010	2011	2012
Beschäftigte	411	414	460	486
Beamte	11	11	10	9
Insgesamt	422	425	470	495
Anzahl der Auszubildenden	19	19	22	22

Ausblick

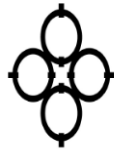
2013 ergibt sich laut Wirtschaftsplan ein Überschuss in Höhe von rund 1 Mio €. Wesentliche Planabweichungen sind zum aktuellen Stand nicht ersichtlich.

Die Gebührenüberschüsse im Hausmüllbereich werden nach den aktuellen Berechnungen 2014/2015 aufgebraucht sein. Ab 2015/2016 wird aller Voraussicht nach eine Gebührenerhöhung erforderlich.

Das Abfallwirtschaftskonzept wird komplett überarbeitet. Auf Grundlage der Ergebnisse der Abfall- und Sortieranalyse im November 2012 soll die Wertstoffeffassung weiter optimiert und das Restmüllaufkommen reduziert werden. Durch die Novellierung des Kreislaufwirtschafts- und Abfallgesetzes ist ab 2015 im Hausmüllbereich mit der Einführung einer Wertstofftonne und einer Pflichtbiotonne zu rechnen. Alle diese Faktoren sowie mögliche Änderungen des Gebührensystems mit ihren jeweiligen Auswirkungen sollen in das Abfallwirtschaftskonzept einfließen.

Die Sauberkeit in Mannheim soll mit Hilfe EDV-gestützter Steuerungsinstrumente sowie durch verschiedene Kampagnen und Projekte zur Sensibilisierung der Bevölkerung für das Thema Sauberkeit verbessert werden.

Eine weitere Herausforderung ist die Sicherung des Deponiebetriebes. Längerfristig lässt sich die Deponie bei den relativ geringen Einbaumengen nicht wirtschaftlich betreiben. In diesem Rahmen ist eine strategische Entscheidung zu treffen, über welchen Zeitraum im Bereich der Stadt Mannheim Deponieraum vorgehalten werden soll. Unter Umständen wird dieser Problemkreis nur durch eine andere Gesellschaftskonstruktion lösbar sein, die eine flexiblere Preisgestaltung ermöglicht. Ein entsprechendes Gutachten wird eingeholt.



FRIEDHÖFE MANNHEIM²

Gegenstand des Eigenbetriebs und öffentlicher Zweck

Zweck des Eigenbetriebs ist die Planung, der Bau, die Unterhaltung und der Betrieb der Friedhöfe der Stadt Mannheim sowie die Mitwirkung an der Friedhofentwicklungsplanung. Dem Eigenbetrieb sind im Rahmen der Aufgabengliederung der Stadtverwaltung die Aufgaben des Bestattungswesens nach dem Bundes-, Landes- und Ortsrecht übertragen. Weiterhin übertragen sind die Erhaltung künstlerisch oder geschichtlich wertvoller Grab- und Denkmäler in den Friedhöfen und Aufgaben nach dem Gesetz über die Erhaltung der Gräber der Opfer von Krieg und Gewaltherrschaft (Gräbergesetz). Der Eigenbetrieb nimmt daneben die Aufgaben des „Bestattungsdienstes“ (privatrechtliche Lieferungen und Leistungen bei Sterbefällen, private Bestattungsvorsorge) sowie die Aufgaben eines Krematoriums (privatrechtliche Lieferungen und Leistungen in Zusammenhang mit Einäscherungen) wahr.

Stammkapital

127.823 €

Besetzung der Organe

Betriebsausschuss

Vorsitzender

Oberbürgermeister

Dr. Peter Kurz

Stellvertretender Vorsitzender

Bürgermeister

Lothar Quast

Ab 24. Juli 2012

Stadtrat

Rolf Dieter

Bis 24. Juli 2012

Stadtrat

Ralf Eisenhauer

Stadtrat

Erwin Feike

Stadtrat

Dirk Grunert

Stadtrat

Richard Karl

Stadtrat

Peter Pfanz-Sponagel

Stadtrat

Wolfgang Raufelder

Stadträtin

Andrea Safferling

Stadträtin

Birgit Sandner-Schmitt

Stadtrat

Konrad Schlichter

Stadtrat

Ulrich Schäfer

Stadtrat

Thomas Trüper

Stadtrat

Dr. Boris Weirauch

Betriebsleitung

Andreas Adam

Grundzüge des Geschäftsverlaufs und Lage des Eigenbetriebs

Im Hoheitlichen Bereich des Eigenbetriebes wurde ein Defizit von 450 T€ erzielt. Dieses fiel gegenüber der Wirtschaftsplanung um 195 T€ geringer aus. Wesentliche Ursache für den geplanten Verlust ist die kalkulierte Gebührenrückerstattung im Bereich der Grabnutzungsrechte. Zum 01.01.2012 wurden die Gebühren komplett neu kalkuliert, woraus eine Erhöhung der Grundgebühren resultierte. Trotz gesunkener Fallzahlen in vielen Bereichen konnten die Erträge aus dem Grundgebührenbereich um 93 T€ gegenüber 2011 gesteigert werden. Durch eine weitere Erhöhung der Ruherechtsentschädigungen für Kriegsgräber konnten die Erträge im Hoheitlichen Bereich im Vergleich zum Vorjahr konstant gehalten werden.

Im Jahr 2012 blieb die Anzahl der Grabneuverkäufe konstant, allerdings war eine weitere Verschiebung weg vom Erd- zum Urnenwahlgrab festzustellen. Erfreulich war der Anstieg im Bereich der Erdreihengräber sowie

die konstant hohe Anzahl der verkauften Baumgräber. Die erstmals in 2011 angebotenen Urnennischen in Neckarau erfahren weiterhin eine anhaltend hohe Nachfrage.

Im Berichtsjahr gingen die Bestattungszahlen im Bereich der Erd- und Feuerbestattungen zum Vorjahr leicht zurück. Der Anteil der Feuerbestattungen lag nunmehr bei rund 71 Prozent was eine geringe Reduzierung von 1 Prozent gegenüber dem Vorjahr entspricht. Erfreulich war der starke Zuspruch im Bereich der muslimischen Bestattungen.

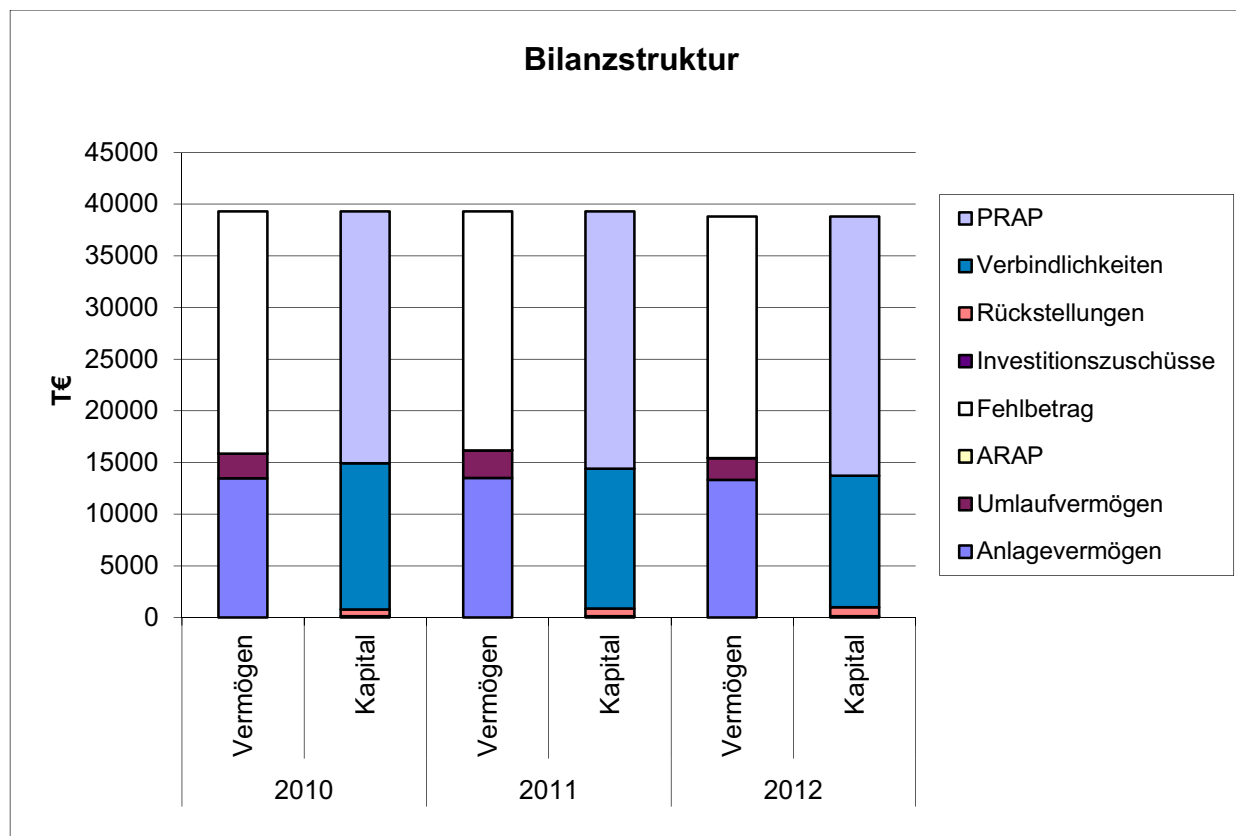
Die im Bereich „Grün“ erarbeiteten Pflegestandards wurden 2012 konsequent umgesetzt und haben die prognostizierten Erwartungen in der Praxis erfüllt und zu entsprechenden Entlastungen (Manpower und Kostenreduzierung) geführt. Das bestehende Beschwerdemanagement wurde optimiert und dient zwischenzeitlich als Kennzahl im Bereich der Wirkungsziele des Managementzielsystems 2.0. Zwischenzeitlich sind 98 Prozent der Beschwerden aus 2012 abgearbeitet.

Die Zielwerte aus dem alten Zielsystem wurden entsprechend den Vorgaben erreicht. Diese sind neben dem Beitrag zum Klimaschutz durch Reduzierung von Emissionen (geringeren Ressourcenverbräuchen im Bereich Strom, Gas, Fernwärme und die konsequente Umrüstung des Fuhrparks auf umweltfreundliche Fahrzeuge), die Reduzierung des Verbrauchs von wertvollem Trinkwasser durch die Nutzung von Grundwasser und die Weiterentwicklung der Friedhöfe auch zu Orten der Bildung, Kultur und Begegnung.

Daten der Bilanz

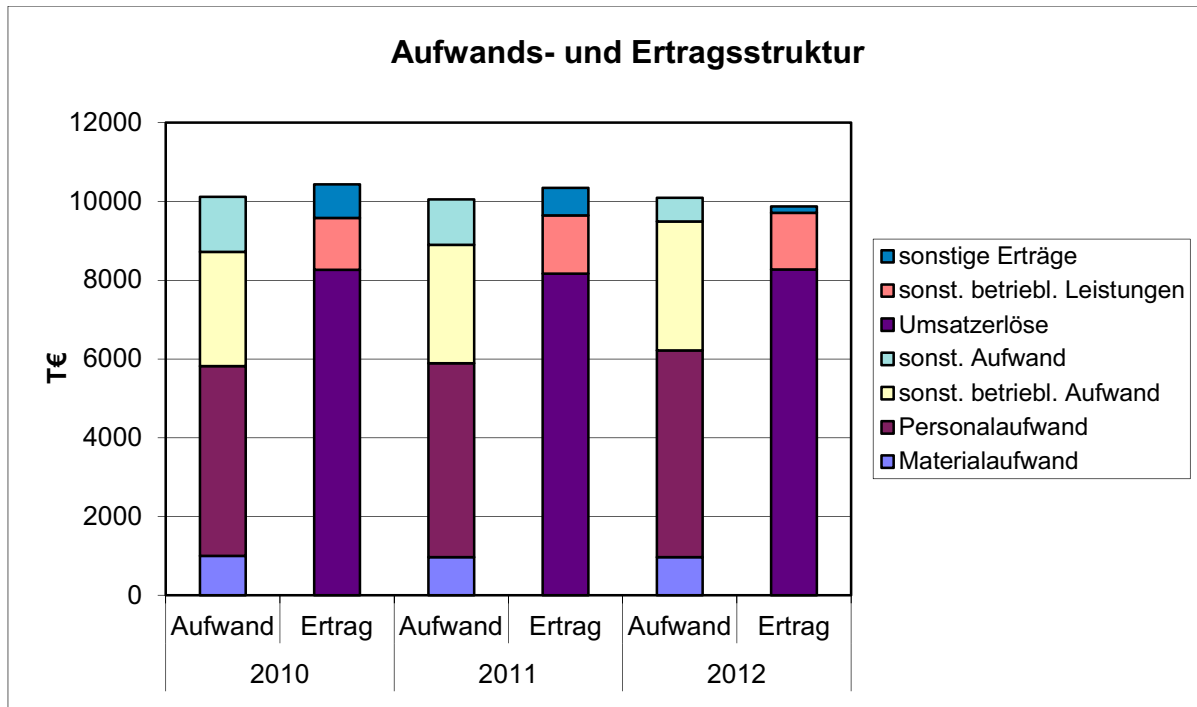
Aktiva	2011	2012	Abweichungen	
	Ist T€	Ist T€	T€	%
Anlagevermögen	13.503	13.335	-168	-1,2
• Immaterielle Vermögensgegenstände	11	10	-1	-9,1
• Sachanlagen	13.492	13.325	-167	-1,2
Umlaufvermögen	2.669	2.099	-570	-21,4
• Vorräte	3	6	3	100,0
• Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	1.279	1.160	-119	-9,3
• Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten u.ä.	1.387	933	-454	-32,7
Rechnungsabgrenzungsposten	5	6	1	20,0
Bilanzsumme	16.177	15.440	-737	-4,6

Passiva	2011	2012	Abweichungen	
	Ist T€	Ist T€	T€	%
Eigenkapital	-23.133	-23.356	-223	1,0
• Stammkapital	128	128	0	0,0
• Verlustvortrag	-23.557	-23.261	296	-1,3
• Jahresergebnis	296	-223	-519	-175,3
Sonderposten für Investitionszuschüsse	133	148	15	11,3
Rückstellungen	731	842	111	15,2
Verbindlichkeiten	13.528	12.738	-790	-5,8
Rechnungsabgrenzungsposten (Grabnutzungsentgelte)	24.918	25.068	150	0,6
Bilanzsumme	16.177	15.440	-737	-4,6



Daten der GuV

	2011	2012	Abweichungen	
	Ist T€	Ist T€	T€	%
Umsatzerlöse	8.170	8.274	104	1,3
Sonstige betriebliche Erträge	1.478	1.440	-38	-2,6
Gesamtleistung	9.648	9.714	66,0	0,7
Materialaufwand	-969	-971	-2	0,2
Personalaufwand	-4.925	-5.245	-320	6,5
Abschreibungen	-750	-688	62	-8,3
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-2.252	-2.586	-334	14,8
Betrieblicher Aufwand	-8.896	-9.490	-594,0	6,7
Betriebsergebnis	752	224	-528,0	-70,2
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	38	132	94	247,4
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-477	-467	10	-2,1
Finanzergebnis	-439	-335	104,0	-23,7
<i>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</i>	<i>313</i>	<i>-111</i>	<i>-424,0</i>	<i>-135,5</i>
Außerordentliche Erträge	658	23	-635	-96,5
Außerordentliche Aufwendungen	-658	-23	635	-96,5
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-13	-109	-96	738,5
Sonstige Steuern	-4	-3	1	-25,0
Jahresergebnis	296	-223	-519	-175,3



Finanzbeziehungen

Haushalt Stadt Mannheim	2012	Eigenbetrieb T€
Ergebnishaushalt	Zuschuss für öffentliches Grün und Sanierungen →	490
Ergebnishaushalt	Zuschuss für Sondergräber →	121

Kennzahlen

	2009 %	2010 %	2011 %	2012 %
Vermögenslage				
Anlagenintensität	89,9	84,8	83,5	86,4
Umlaufintensität	10,0	15,1	16,5	13,6
Finanzlage				
Eigenkapitalquote	0,0	0,0	-143,0	-151,3
Fremdkapitalquote	100,0	100,0	242,2	250,3
Ertragslage				
Umsatzrentabilität	-2,1	3,9	3,6	-2,7
Eigenkapitalrentabilität	entfällt	entfällt	entfällt	entfällt
Gesamtkapitalrentabilität	2,1	5,1	4,8	1,6
Kostendeckung (nach § 103 Abs.1 Nr. 1 GemO)	88,0	81,7	81,3	82,0
	T€	T€	T€	T€
Cash Flow	688	1.099	1.573	580

Aufgrund des negativen Eigenkapitals, welches Folge der Abgrenzung der Grabnutzungsrechtsentgelte ist, errechnen sich keine positiven Werte bei der Anlagendeckung. Daher unterbleibt deren Darstellung. Durch die Bildung dieses Rechnungsabgrenzungspostens im Jahresabschluss 2005 ergeben sich keine validen Werte für die Kennzahlen Umsatzrentabilität und Gesamtkapitalrentabilität. Ab 2011 wird der Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit aus dem Prüfungsbericht des Rechnungsprüfungsamtes dargestellt.

Leistungskennzahlen

	2009	2010	2011	2012
	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl
<i>Bestattungen</i>				
Erdbestattungen	923	929	845	840
Wahlgrabzuschlag	711	722	694	670
Feuerbestattungen	2.164	2.092	2.172	2.090
<i>Verkaufte Gräber</i>	<i>Anzahl</i>	<i>Anzahl</i>	<i>Anzahl</i>	<i>Anzahl</i>
Urnengemeinschaftsgräber	643	644	590	580
Ersterwerb Wahlgrab bis 4,5 qm auf 15 Jahre	128	146	142	169
Ersterwerb Wahlaschenstätten bis 1 qm auf 15 Jahre	263	274	270	349
<i>Weitere Dienstleistungen</i>	<i>Anzahl</i>	<i>Anzahl</i>	<i>Anzahl</i>	<i>Anzahl</i>
Trauerhallenbenutzung	2.229	2.205	2.174	2.043
Kühlzellenbenutzung	2.118	2.082	1.915	1.785

Investitionen

	2009	2010	2011	2012
	T€	T€	T€	T€
Immaterielle Vermögensgegenstände	14	8	2	4
Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit und ohne Bauten	57	22	131	186
Technische Anlagen und Maschinen	58	0	1	21
Betriebs- und Geschäftsausstattung	202	268	247	181
Geleistete Anzahlung und Anlagen im Bau	292	229	325	133
Insgesamt	623	527	706	525

Durchschnittliche Zahl der beschäftigten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer

	2009	2010	2011	2012
Beschäftigte	92	92	93	92
Beamte	1	1	1	1
Insgesamt	91	94	94	93
Anzahl der Auszubildenden	0	0	1	1

Ausblick

Zunehmend müssen die Wünsche der Bürger bei Gestaltungsfragen berücksichtigt werden. Ein wesentlicher Faktor ist hier die wachsende Nachfrage an Vollabdeckungen im Bereich Urnen und Erdgräber. Hier streben die Friedhöfe Mannheim eine Satzungsänderung zum 1. Januar 2014 an. Neben all den vielen Grabartenangeboten fehlt in Mannheim noch eine pflegeleichte Bestattungsmöglichkeit für Erdbestattungen. Diese kann als Pendant zum Urnengemeinschaftsgrab in Form eines Rasengrabes angeboten werden. Auch hier besteht dringender Handlungsbedarf. Daneben müssen weiterhin die gewünschten stark nachgefragten Grabarten sukzessive auf allen Friedhöfen, zumindest überall dort, wo dies ohne größeren Aufwand zu bewerkstelligen ist, angeboten werden.

Um die Wünsche sämtlicher Kulturen und Religionen erfüllen zu können, müssen in zwei wesentlichen Teilbereichen Entscheidungen hinsichtlich der Infrastruktur getroffen werden. Zum einen bedarf es mittelfristig der Bereitstellung eines Waschraums für Muslime, möglichst am Standort der künftigen Bestattungen. Dies wäre vorzugsweise der Hauptfriedhof.

Unterstützenswert sind auch die Bemühungen der russisch-orthodoxen Kirchengemeinde zum Bau einer kleinen Kapelle in der Nähe des zugewiesenen Grabfeldes. Derzeit finden in beiden Fällen hierzu Abstimmungsgespräche statt.

Das erfolgreiche Forderungsmanagement muss fortgeführt werden, auch wenn die persönliche Situation eines Kunden im Sterbefall nur schwer mit der Frage der möglichen fehlenden Bonität in Einklang zu bringen ist. Hierbei sind die Änderungen im Vollstreckungsgesetz zum 1. Januar 2013 zu berücksichtigen. Daneben stellt die persönliche Bestattungsvorsorge ein wichtiges Standbein des Bestattungsdienstes dar. Im Bereich des Bestattungsdienstes muss über eine Preisanpassung im Bereich der Dienstleistungen nachgedacht werden. Diese erfolgt im Zusammenhang mit der möglichen Preisanpassung der Särge aufgrund der in der Zwischenzeit auf den Weg gebrachten Sargausschreibung.

Daneben ist der Zustand des Betriebshofs am Hauptfriedhof im Bereich der Arbeiterunterkunft äußerst bedenklich und muss mittelfristig dringend saniert bzw. ersetzt werden. 2013 wurden erste Bauplanungsmittel bereitgestellt.

Durch die Personalreduzierung in der Vergangenheit im operativen Bereich konnten bei normalem Bestattungsbetrieb im Wesentlichen nur noch primäre Aufgaben (Bestattungen) bewerkstelligt werden, während im pflegerischen und repräsentativen Bereich vermehrt Defizite, vor allem in den vegetativen Wachstumsphasen, aufgetreten sind. Durch die erarbeiteten Pflegekonzepte im Bereich der Grünpflege und einer zusätzlich besetzten Stelle im Technischen Bereich kann künftig von einem weitgehend gleichbleibenden Pflegestandard, sofern keine Sondereinflüsse wie überdurchschnittliche Krankheitsausfälle oder atypische Vegetationsbedingungen auftreten, ausgegangen werden.

Das negative Eigenkapital hat sich seit 2008 um rund 216 T€ verringert. In 2013 ist jedoch davon auszugehen, dass das im Wirtschaftsplan ausgewiesene Ergebnis eines Verlustes von 618 T€ wiederum zu einem Anstieg des negativen Eigenkapitals führen wird. Auch wenn die ersten Monate des Jahres 2013 deutliche Zuwächse im Bereich der Umsatzerlöse verzeichnen, kann hieraus noch keine eindeutige tendenzielle Prognose auf das Jahresergebnis erstellt werden.

KUNSTHALLE MANNHEIM

Gegenstand des Eigenbetriebs und öffentlicher Zweck

Zweck des Eigenbetriebs ist das Sammeln, Bewahren, Forschen, die Präsentation und die Vermittlung von Werken der Kunst insbesondere des 19., 20. und 21. Jahrhunderts und die Förderung der Kommunikation unter der Bevölkerung in Bezug auf die bildende Kunst. Zweck ist zudem Unterhaltung, Planung, Bau, Erneuerung und Betrieb der Einrichtungen der Kunsthalle Mannheim und die Durchführung von Ausstellungen sowie sonstigen künstlerischen und kommunikativen Veranstaltungen.

Stammkapital

(keine Stammkapitalausstattung)

Besetzung der Organe

Betriebsausschuss

Vorsitzender	Bürgermeister	Michael Grötsch (in Vertretung für Oberbürgermeister Dr. Peter Kurz)
	Stadtrat	Peter Baltruschat
	Stadträtin	Miriam Caroli
Ab 20. März 2012	Stadtrat	Ralf Eisenhauer
	Stadtrat	Gerhard Fontagnier
	Stadträtin	Helen Heberer
	Stadtrat	Dr. Jens Kirsch
	Stadtrat	Claudius Kranz
	Stadtrat	Nikolas Löbel
	Stadtrat	Steffen Ratzel
	Stadträtin	Elke Stegmeier
Bis 20. März 2012	Stadtrat	Prof. Dr. Horst Wagenblaß
	Stadtrat	Prof. Dr. Achim Weizel
	Stadträtin	Dr. Elke Wormer

Betriebsleitung

Dr. Ulrike Lorenz

Grundzüge des Geschäftsverlaufs und Lage des Eigenbetriebs

Im Berichtsjahr erfuhr die Sammlung der Kunsthalle eine Erweiterung durch folgende Erwerbungen, Schenkungen bzw. Dauerleihgaben: zwei Installationen von Ulrike Grossarth, Skulpturen von Nairy Baghramian, Hannes Broecker, Michael Gitlin, Klaus Rinke, Robert Schad, Johannes Wald, Gemälde von Hans Thoma und Friedrich Kaulbach sowie mehrere Grafiken und Fotografien. Zahlreiche Gemälde, Skulpturen und zwei Glasfenster wurden restauriert.

In Kooperation mit dem Förderkreis wurde 2009 das Projekt „BildPaten“ begonnen, das zum Ziel hat, während der Zeit der Sanierung des Billing-Baus die restaurierungsbedürftigen Schätze unserer Sammlung in einen präsentablen Zustand zu versetzen. Durch das erfreulicherweise breite bürgerschaftliche Engagement konnten 2012 Spenden in Höhe von rund 13 T€ eingeworben werden und bedeutende Gemälde restauriert werden. Dank Spenden in Höhe von insgesamt 7 T€ konnte die Restaurierung von beschädigten Rahmen fortgesetzt werden.

Im Zentrum des Kunsthallen-Programms 2012 standen sieben exklusiv kuratierte Ausstellungen, mit denen die Kunsthalle, ungeachtet des Baubetriebs im Jugendstilgebäude und des daraus folgenden Verlustes von einem Drittel der Ausstellungsfläche, mit den Spitzenwerken der historischen Sammlung und der Präsentati-

on der Pläne und Modelle zum Neubau der Kunsthalle überregionale Ausstrahlung und einen erfreuliche Besucherzahlen erzielte. 2012 besuchten etwa 62.000 Menschen die Kunsthalle. Alle Ausstellungen wurden - neben den öffentlichen Führungen und museumspädagogischen Programmen - begleitet von speziell organisierten Veranstaltungen wie Vorträgen, Filmnächten und Diskussionsrunden.

Im Berichtsjahr entwickelten sich die Erträge des Museumsshop positiv; der mündlichen Vereinbarung, Einnahmenüberschüsse ausschließlich für den Erwerb von Kunstwerken zu verwenden, wurde auch im Berichtsjahr Rechnung getragen.

Im Berichtsjahr wurden mehr als 120 Veranstaltungen durchgeführt; davon waren mehr als 90% eigene Fachveranstaltungen. Kooperationsveranstaltungen wurden erneut mit unterschiedlichen Partnern (z.B. Cinema Quadrat, Galerienverbände, Universität Mannheim, Stadt Mannheim).

Insgesamt beliefen sich die Umsatzerlöse auf rd. 316 T€ und sind damit aufgrund der sanierungsbedingten Schließzeiten um rd. 44 T€ gegenüber dem Vorjahr gesunken. Im Bereich „sonstige betriebliche Erträge“ fällt erneut eine erhebliche Steigerung gegenüber dem Vorjahr in Höhe von 4,9 Mio. € auf. Unter dieser Position wurden im Berichtsjahr Erträge aus Fördermitteln Sanierung gebucht: dem steht unter der Position „sonstiger betrieblicher Aufwand“ die Einstellung eines Sonderpostens in gleicher Höhe gegenüber. Dieser Buchungsvorgang hat somit keinen Einfluss auf das Betriebsergebnis.

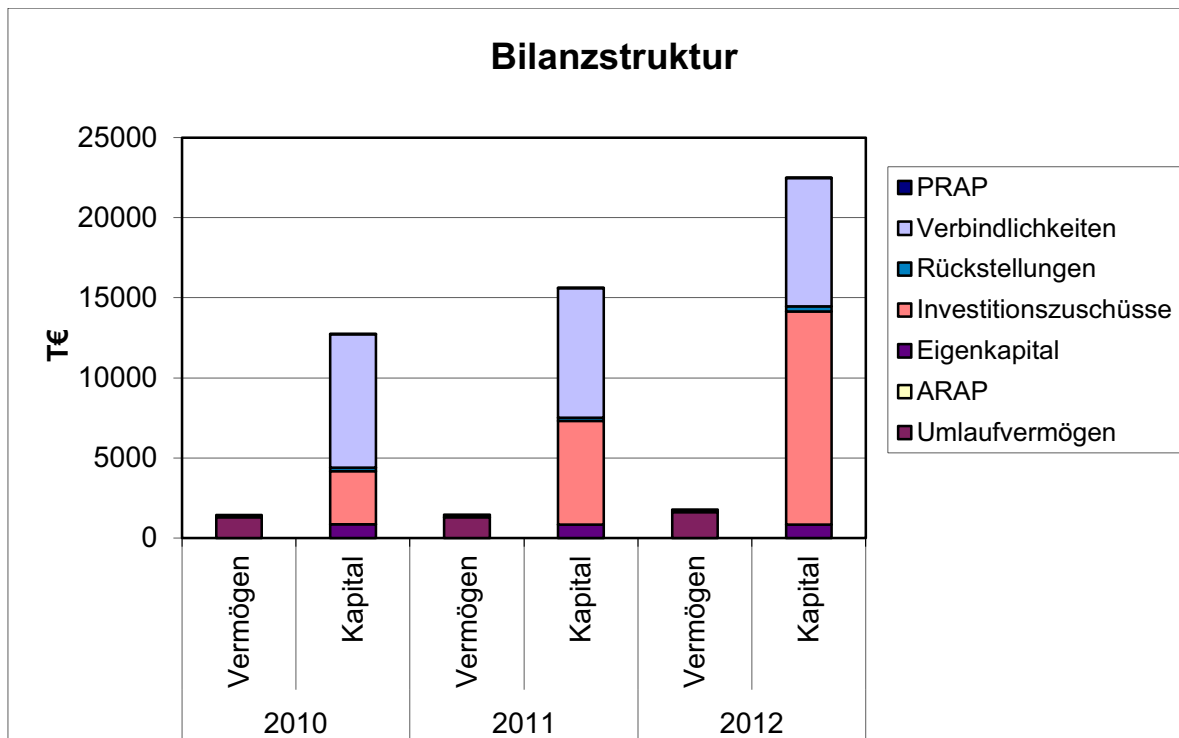
Bei den „Aufwendungen für bezogene Leistungen“ kam es zu einer Reduzierung in Höhe von rund 165 T€ im Vergleich zum Wirtschaftsjahr 2011, da die Ausstellungen weniger kostenintensiv als im Vorjahr waren. Die Personalausgaben stiegen um 255 T€ im Vergleich zu 2011. Dies resultiert im Wesentlichen aus Personalzugängen im Bereich Wissenschaft, Restaurierung und Presse- und Öffentlichkeitsarbeit im Rahmen der Besetzung von vakanten Stellen.

Im Vergleich zum Wirtschaftsplan, der einen Jahresfehlbetrag in Höhe von 182 T€ prognostizierte, schließt die Kunsthalle das Berichtsjahr mit einem Jahresverlust in Höhe von rd. -4 T€, also mit einer Verbesserung von 178 T€ ab. Insbesondere ist dies zurückzuführen auf höhere Erträge im Bereich verschiedener Erstattungen.

Daten der Bilanz

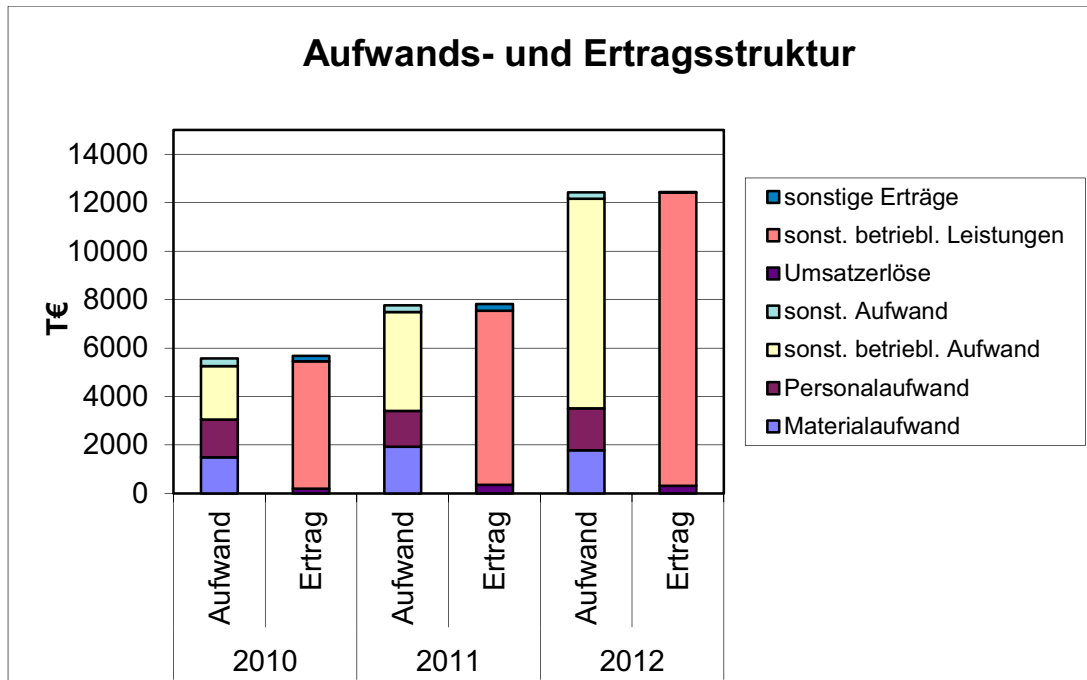
Aktiva	2011	2012	Abweichungen	
	Ist	Ist	T€	%
	T€	T€		
Anlagevermögen	14.156	20.711	6.555	0,5
• Immaterielle Vermögensgegenstände	1	1	0	0
• Sachanlagen	14.155	20.710	6.555	0,5
Umlaufvermögen	1.308	1.626	318	0,2
• Vorräte	206	222	16	0,1
• Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	1097	1.399	302	0,3
• Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten u.ä.	5	5	0	0
Rechnungsabgrenzungsposten	159	150	-9	-0,1
Bilanzsumme	15.623	22.487	6.864	0,4

Passiva	2011	2012	Abweichungen	
	Ist	Ist	T€	%
	T€	T€		
Eigenkapital	841	837	-4	0,0
• Gewinnvortrag/Verlustvortrag	791	841	50	0,1
• Jahresergebnis	50	-4	-54	-1,1
Sonderposten für Investitionszuschüsse	6.467	13.314	6.847	1,1
Rückstellungen	211	317	106	0,5
Verbindlichkeiten	8.085	8.005	-80	0,0
Rechnungsabgrenzungsposten	19	14	-5	-0,3
Bilanzsumme	15.623	22.487	6.864	0,4



Daten der GuV

	2011	2012	Abweichungen	
	Ist T€	Ist T€	T€	%
Umsatzerlöse	360	317	-43	-0,1
Sonstige betriebliche Erträge	7.177	12.106	4.929	0,7
Gesamtleistung	7.537	12.423	4.886	0,6
Materialaufwand	-1.932	-1.785	147	-0,1
Personalaufwand	-1.477	-1.732	-255	0,2
Abschreibungen	-347	-347	0	0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-3.725	-8.297	-4.572	1,2
Betrieblicher Aufwand	-7.481	-12.161	-4.680	0,6
Betriebsergebnis	56	262	206	3,7
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	14	3	-11	-0,8
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-286	-268	18	-0,1
Finanzergebnis	-272	-265	7	0
<i>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</i>	<i>-216</i>	<i>-3</i>	<i>213</i>	<i>-1,0</i>
Außerordentliche Erträge (hier: Spenden)	267	0	-267	-1,0
Sonstige Steuern	-1	-1	0	0
Jahresergebnis	50	-4	-54	-1,1



Finanzbeziehungen

Haushalt	2012		Eigenbetrieb
Stadt Mannheim			T€
Ergebnishaushalt	Betriebskostenzuschuss an Kunsthalle	➔	3.338
Ergebnishaushalt	Zuschuss an Kunsthalle für kalkulatorische Kosten	➔	552
Finanzhaushalt	Investitionszuschuss an Kunsthalle	➔	178
Finanzhaushalt	Sanierung Kunsthalle	➔	6.570

Kennzahlen

	2009	2010	2011	2012
	%	%		%
Vermögenslage				
Anlagenintensität	88,3	88,6	90,6	90,6
Umlaufintensität	10,2	10,2	8,4	8,4
Finanzlage				
Eigenkapitalquote	6,4	6,8	5,4	5,4
Fremdkapitalquote	93,6	67,3	53,2	53,2
Anlagendeckung I	7,2	7,6	5,9	5,9
Anlagendeckung II	71,8	64,4	49,2	90,3
Ertragslage				
Kostendeckung I (nach § 103 Abs.1 Nr. 1 GemO)	5,9	3,6	2,2	4,6
Kostendeckung II (ohne Betriebskostenzuschuss Stadt)	33,3	27,4	20,2	46,6

Auf die Darstellung der Rentabilitätskennzahlen (Umsatz-, Eigenkapital- und Gesamtkapitalrentabilität) wurde verzichtet, da aufgrund der Aufgabenstellung des Eigenbetriebs als museale Einrichtung keine positiven Werte erzielbar sind. Als zusätzlicher Indikator für die Kostendeckung kommt die Kennzahl „Kostendeckung II“ zum Ansatz, wonach zu ersehen ist, wie hoch sich der Anteil der Erlöse und der übrigen Erträge für die Kostendeckung gestaltet. Ausgehend vom Ergebnis ohne den Zuschuss der Stadt Mannheim ergibt sich kein positiver Cash Flow.

Leistungskennzahlen

	2009	2010	2011	2012
Besucherinnen und Besucher	54.707	34.522	63.137	62.000
Anzahl Sonderausstellungen	11	6	7	7

Investitionen

	2009 T€	2010 T€	2011 T€	2012 T€
Immaterielle Vermögensgegenstände	0	0	2	0
Kunstwerke	413	187	297	292
Fahrzeuge	11	0	0	0
Maschinen und Geräte	9	13	10	0
Technische Anlagen	0	0	0	0
Betriebsvorrichtung	16	39	9	0
Betriebs- und Geschäftsausstattung	137	5	34	26
Geringwertige Wirtschaftsgüter	23	16	52	14
Anlagen im Bau	740	1.012	2.802	6.570
Insgesamt	1.349	1.272	3.206	6.902

Durchschnittliche Zahl der beschäftigten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer

	2009	2010	2011	2012
Beschäftigte	27	29	28	29
Beamte	1	1	1	1
Insgesamt	28	30	29	30
Ehrenamtliche Aushilfskräfte	39	42	44	41

Ausblick

Anlässlich der in 2013 anstehenden Wiedereröffnung des Billing-Baus wird die Marke Kunsthalle Mannheim überarbeitet. Die Realisation des Controllingsystems wird 2013 fortgeführt. Mit Gründung der Stiftung Kunsthalle Mannheim im Februar 2012 und der 2013 beginnenden Neubau-Planung gilt es weiterhin, die Spenderbewegung und die überregionale Sichtbarkeit der Kunsthalle weiterzuentwickeln.

Restaurierung und Konservierung des Sammlungsbestands Klassische Moderne wird mit erweiterten Ressourcen bis zur Neueinrichtung der Sammlungspräsentationen im Billing-Bau im April 2014 realisiert. Zwei Bestandskataloge sollen zur Wiedereröffnung des Billing-Baus im Oktober 2013 bzw. zur Eröffnung des neuen Graphischen Kabinetts im April 2014 erscheinen. In Kooperation mit dem Institut für Stadtgeschichte/ Stadtarchiv Mannheim beantragte die Kunsthalle erfolgreich eine Förderung zur Digitalisierung des in seiner vollständigen Erhaltung singulären, äußerst wertvollen und für die Forschung bedeutsamen Altaktenbestandes der Kunsthalle bei der Deutschen Forschungsgemeinschaft; die Arbeit wird 2013 fortgesetzt.

Die Neueinrichtung der Schausammlung im generalsanierten Tageslicht-Obergeschoss des Billing-Baus unter dem Titel „Arche“ ist für April 2014 geplant und soll bis Mitte 2016 laufen. Im Bereich Sonderausstellungen wird als Wiedereröffnungsevent das publikumswirksame Ausstellungsprojekt „Dix/Beckmann: Mythos Welt“ mit Leihgaben aus New York, Washington, Detroit, London und Paris vorbereitet - ein Meilenstein auf dem Weg zum renommierten Kunstmuseum und Anziehungspunkt für den Kulturtourismus. Als Abschiedsprojekt vom Mitzlaff-Bau wird 2013 in Kooperation mit der Universität Regensburg das Wissenschafts- und Ausstellungsprojekt „Nur Skulptur!“ realisiert, das die Bundeskulturstiftung mit 200 T€ fördert. Während der Neubau-Phase zwischen 2014 und 2016 wird ein hochrangiges Ausstellungsprogramm zum Thema Klassische Moderne im Billing-Bau vor allem mit Themen der Klassischen Moderne angeboten. Die Gesamtstrategie der Kunsthalle Mannheim soll bis 2020 schrittweise umgesetzt und weiterformuliert werden. Wesentliche Etappenschritte sind die Wiedereröffnung des generalsanierten Billing-Baus im Oktober 2013 und die Eröffnung des Neubaus 2017.



Gegenstand des Eigenbetriebs und öffentlicher Zweck

Gegenstand des Eigenbetriebs ist die Pflege und Förderung der darstellenden Künste und des Konzertwesens, die Förderung der Kommunikation unter der Bevölkerung und deren Identität mit der Stadt Mannheim und ihrer Region sowie die Unterhaltung und der Betrieb der Einrichtungen und die Durchführung von Theateraufführungen, Konzertveranstaltungen sowie sonstigen künstlerischen und kommunikativen Veranstaltungen. Im Rahmen seiner Zweckbestimmung beteiligt sich das Nationaltheater nach Möglichkeit auch an Gemeinschaftsprojekten der Stadt Mannheim, wie städtepartnerschaftlichen Begegnungen, nationalen und internationalen Kulturtagen und Städtekooperationen.

Stammkapital	1.023.000 €	
Beteiligungsverhältnisse	1.023.000 €	100 %
Stadt Mannheim		

Besetzung der Organe

Betriebsausschuss

Vorsitzender	Bürgermeister	Michael Grötsch (in Vertretung für Oberbürgermeister Dr. Peter Kurz)
	Stadtrat	Peter Baltruschat
	Stadträtin	Miriam Caroli
Ab 20. März 2012	Stadtrat	Ralf Eisenhauer
	Stadtrat	Gerhard Fontagnier
	Stadträtin	Helen Heberer
	Stadtrat	Dr. Jens Kirsch
	Stadtrat	Claudius Kranz
	Stadtrat	Nikolas Löbel
	Stadtrat	Steffen Ratzel
	Stadträtin	Elke Stegmeier
Bis 20. März 2012	Stadtrat	Prof. Dr. Horst Wagenblaß
	Stadtrat	Prof. Dr. Achim Weizel
	Stadträtin	Dr. Elke Wormer

Betriebsleitung

Generalintendantin Regula Gerber	Bis 30. Juni 2012
kommissarischer Generalintendant Lutz Wengler	Ab 01. Juli 2012

Grundzüge des Geschäftsverlaufs und Lage des Eigenbetriebs

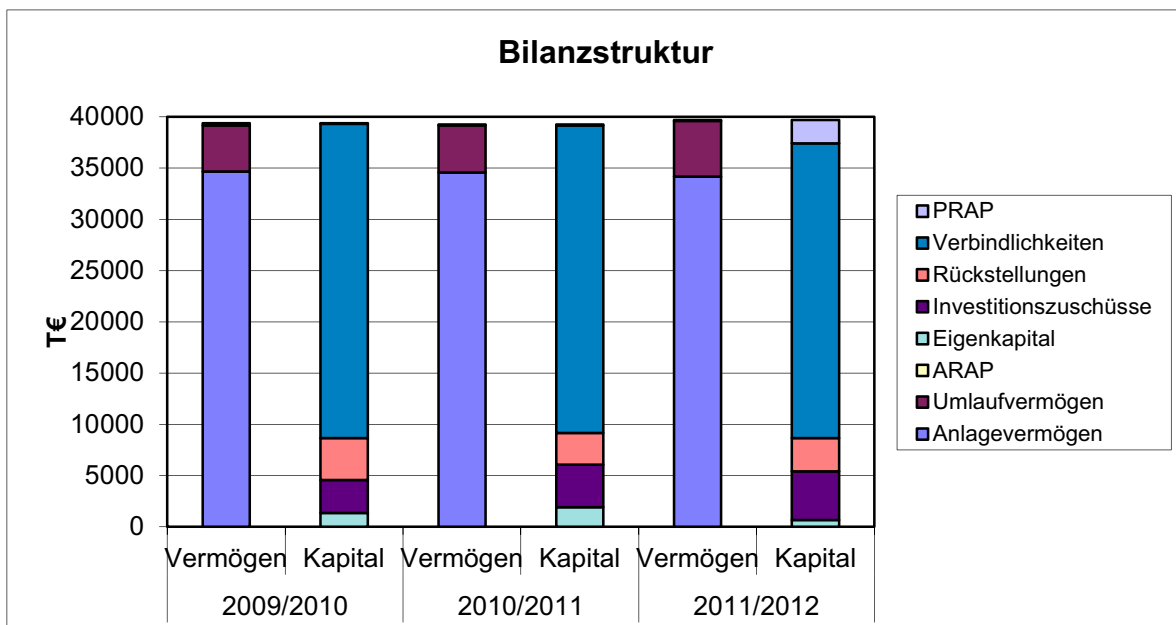
Das Nationaltheater erreichte im Berichtsjahr hinsichtlich Veranstaltungs- und Besucherzahlen nach einem herausragenden Ergebnis im Vorjahr in etwa wieder das Niveau der Spielzeiten 2008/09 und 2009/10. Gegenüber dem geplanten Fehlbetrag von rd. -222 T€ verschlechterte sich das tatsächliche Jahresergebnis um 1.038 T€ auf -1.260 T€. Wesentliche Ursachen waren Wenigereinnahmen bei den Umsatzerlösen. Hinzu kommt eine Verminderung bei den sonstigen betrieblichen Erträgen, u.a. durch geringere Auflösung von Rückstellungen, die Abwendung der drohenden Insolvenz der Musikalischen Akademie und entgangene Bewirtschaftungserlöse aus der Kantinen- und Foyer-Verpachtung.

Damit konnten Mehraufwendungen in anderen Bereichen, insbesondere im Bereich Personal und städtische Leistungsverrechnungen nicht kompensiert werden. Der aus den Vorjahren noch verfügbare Gewinnvortrag von 882 T€ reichte damit zur Deckung des Jahresfehlbetrags nicht aus und wird vollkommen aufgezehrt.

Daten der Bilanz

Aktiva	2010/2011	2011/2012	Abweichungen	
	Ist T€	Ist T€	T€	%
Anlagevermögen	34.590	34.160	-430	-1,2
• Immaterielle Vermögensgegenstände	36	42	6	16,7
• Sachanlagen	34.554	34.118	-436	-1,3
Umlaufvermögen	4.573	5.437	864	18,9
• Vorräte	94	64	-30	-31,9
• Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	4.268	3.450	-818	-19,2
• Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten u.ä.	211	1.923	1.712	811,4
Rechnungsabgrenzungsposten	84	86	2	2,4
Bilanzsumme	39.247	39.683	436	1,1

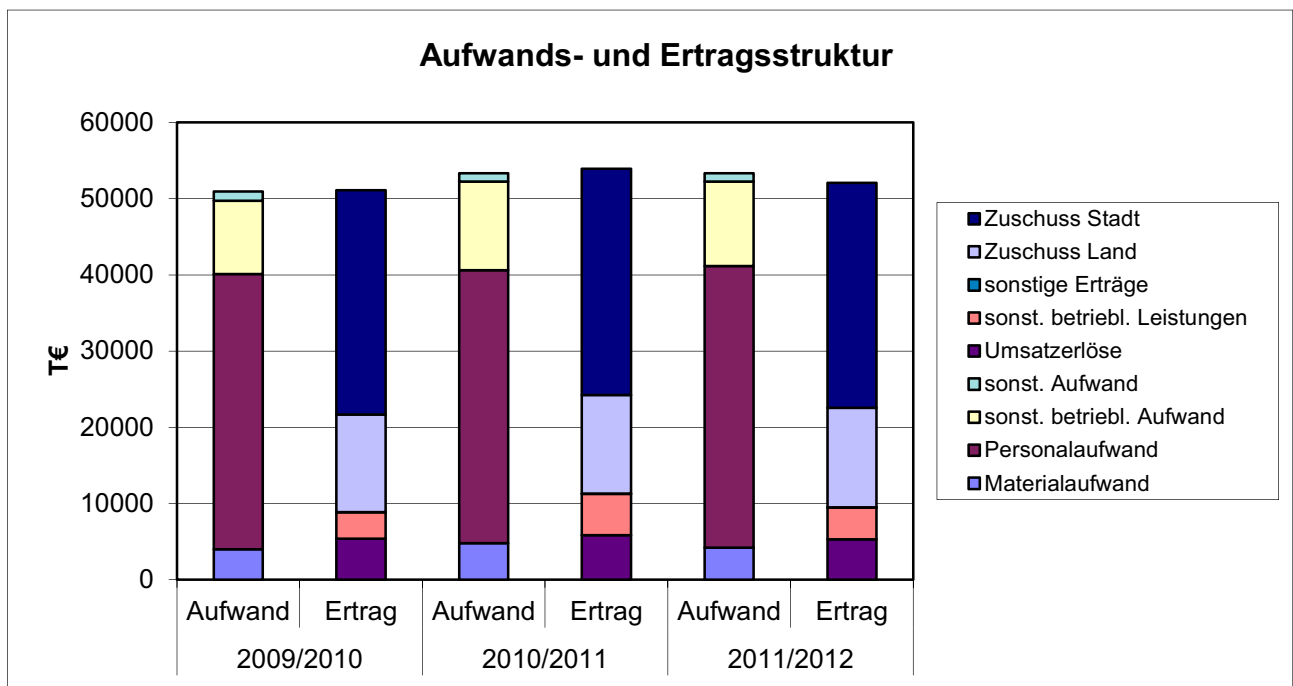
Passiva	2010/2011	2011/2012	Abweichungen	
	Ist T€	Ist T€	T€	%
Eigenkapital	1.906	645	-1.261	-66,2
• Stammkapital	1.023	1.023	0	0,0
• Gewinnvortrag	332	882	550	165,7
• Jahresergebnis	551	-1.260	-1.811	-328,7
Sonderposten für Investitionszuschüsse	4.163	4.768	605	14,5
Rückstellungen	3.099	3.240	141	4,5
Verbindlichkeiten	29.984	28.762	-1.221	-4,1
Rechnungsabgrenzungsposten	95	2.267	2.172	2.286,3
Bilanzsumme	39.247	39.683	436	1,1



Daten der GuV

	2010/2011	2011/2012	Abweichungen	
	Ist T€	Ist T€	T€	%
Umsatzerlöse	5.829	5.296	-533	-9,1
Auflösung passivierter Ertragszuschüsse	675	841	166	24,6
Andere Zuschüsse der Stadt und sonstige Zuschüsse	1.243	1.167	-76	-6,1
Sonstige betriebliche Erträge	16.470	15.841	-1.286	-7,8
Gesamtleistung	24.217	22.488	-1.729	-7,1
Materialaufwand	-4.792	-4.211	581	-12,1
Personalaufwand	-35.808	-36.940	-1.131	3,2
Abschreibungen	-1.756	-2.038	-282	16,1
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-9.900	-9.059	841	8,5
Betrieblicher Aufwand	-52.256	-52.248	8	0
Betriebsergebnis	-28.039	-29.760	-1.721	6,1
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	31	17	-14	-45,2
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-1.069	-1.091	-22	2,1
Finanzergebnis	-1.038	-1.074	-36	3,5
<i>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</i>	<i>-29.077</i>	<i>-30.834</i>	<i>-1.757</i>	<i>6,0</i>
Außerordentliche Aufwendungen	-59	0	59	-100,0
Steuern vom Einkommen und Ertrag/Steuererstattungen	0	36	36	100,0
Sonstige Steuern	-6	-5	1	-16,7
Ergebnis ohne Zuschuss der Stadt Mannheim	-29.142	-30.803	-1.661	5,7
Betriebskostenzuschuss der Stadt Mannheim *)	29.693	29.543	-150	-0,5
Jahresergebnis	551	-1.260	-1.811	-328,7

*) Die angegebenen Beträge inkludieren jeweils auch den Ergänzungszuschuss der Stadt aus der Bonusregelung in Höhe von 511 T€.



Finanzbeziehungen

Haushalt Stadt Mannheim	2011/2012		Eigenbetrieb T€
Ergebnishaushalt	Betriebskostenzuschuss (inklusive Bonusregelung)	➔	29.543
Ergebnishaushalt	Sanierungszuschuss	➔	237
Finanzhaushalt	Investitionszuschüsse Allgemein und Spielhaus-Sanierung	➔	1.302

Kennzahlen

	2008/2009	2009/2010	2010/2011	2011/2012
	%	%	%	%
Vermögenslage				
Anlagenintensität	88,1	88,0	88,1	86,1
Umlaufintensität	10,6	11,4	11,7	13,7
Finanzlage				
Eigenkapitalquote	5,0	8,3	11,2	8,8
Fremdkapitalquote	95,0	91,7	88,8	91,2
Anlagendeckung I	5,7	9,5	12,7	10,3
Anlagendeckung II	75,2	75,5	74,5	69,4
Ertragslage				
Kostendeckung I (nach § 103 Abs.1 Nr. 1 GemO)	9,6	10,5	10,9	9,9
Kostendeckung II (ohne Betriebskostenzuschuss Stadt)	41,3	42,5	45,4	42,2

Auf die Darstellung der Rentabilitätskennzahlen (Umsatz-, Eigenkapital- und Gesamtkapitalrentabilität) wurde verzichtet, da aufgrund der Aufgabenstellung keine positiven Werte erzielbar sind. Als zusätzlicher Indikator für die Kostendeckung wird die Kennzahl „Kostendeckung II“ angegeben, die sichtbar macht, wie hoch der Anteil der Umsatzerlöse und der übrigen Erträge für die Kostendeckung ist. Ausgehend vom Ergebnis ohne den Zuschuss der Stadt Mannheim ergibt sich kein positiver Cash Flow.

Leistungskennzahlen

Sparten	2008/2009		2009/2010		2010/2011		2011/2012	
	Auf- führungen	Besucher	Auf- führungen	Besucher	Auf- führungen	Besucher	Auf- führungen	Besucher
Oper	288	174.410	313	202.284	265	190.412	295	186.351
Schauspiel	423	93.723	412	99.935	482	122.933	395	94.879
Ballett	65	28.364	73	29.551	64	28.806	66	36.738
Kinder- und Jugendtheater	290	24.359	321	22.971	332	26.722	319	26.337
Sonstige	23	16.194	17	11.150	20	10.847	27	20.431
Insgesamt	1.089	337.050	1.136	365.891	1.163	379.720	1.102	364.736

Die Darstellung wurde gegenüber dem letzten Beteiligungsbericht und Jahresabschluss entsprechend der künftigen Darstellung im Jahresabschluss und in der Jahresstatistik des Deutschen Bühnenvereins angepasst.

Investitionen

	2008/2009 T€	2009/2010 T€	2010/2011 T€	2011/2012 T€
Immaterielle Vermögensgegenstände	6	20	29	28
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	3.110	1.041	18	0
Maschinen und maschinelle Anlagen	161	316	234	421
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	148	498	524	455
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	84	7	813	528
Insgesamt	3.509	1.882	1.618	1.432

Durchschnittliche Zahl der beschäftigten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer

	2008/2009	2009/2010	2010/2011	2011/2012
Beschäftigte	653	651	656	652
Beamte	2	2	2	2
Insgesamt*)	655	653	658	654

Anzahl der Auszubildenden	16	16	15	15
---------------------------	----	----	----	----

*) Hierin sind die Aushilfskräfte enthalten.

Ausblick

Die Risiken bei der Ertragslage liegen bei einem Theater nicht nur in der Abhängigkeit von der allgemeinen Stimmung und dem Konsumverhalten der Bevölkerung. Insbesondere die beiden RING-Spielzeiten am Nationaltheater sind aufgrund der absehbaren Kapazitätsbelastungen mit verminderten Vorstellungszahlen und damit unvermeidbaren Ertragseinbußen verbunden. Zudem kann sich eine Verschlechterung der gesamtwirtschaftlichen Situation sehr schnell auf das Publikumsverhalten negativ niederschlagen und damit zu nicht kalkulierten Mindereinnahmen bei allem Ertragsarten (Einnahmen Kartenverkauf, Spenden, Sponsorengelder, Inserenten) führen. Der Status quo kann nur gewährleistet werden, wenn die Betriebskostenzuschüsse auskömmlich angepasst und bekannte sowie absehbare Tarif- und Kostensteigerungen damit ausgeglichen werden können. Parallel kann das Nationaltheater Vorstellungszahlen und Einspielergebnis mit Abschluss der laufenden, zweiten Ring-Spielzeit wieder steigern, so dass auch die Eigeneinnahmen wieder vermehrt der Finanzierung des Theaterbetriebs und dem Erhalt der künstlerischen Qualität dienen können. Betriebliche und energetische Verbesserungen durch die Sanierungsmaßnahmen am Schauspielhaus werden helfen, Kostensenkungsmöglichkeiten zu erschließen.

Das in den vergangenen Jahresabschlüssen erwähnte und noch aktuelle Geschäftsrisiko des umfangreichen Sanierungsbedarfs der 1957 erbauten Theateranlage besteht trotz fortschreitender Sanierung weiterhin. Für den Eigenbetrieb ist es von existenzieller Bedeutung, dass auch in den nächsten Jahren kontinuierlich Sanierungsmittel aus dem städtischen Haushalt fließen.

Die im Haushaltsstrukturprogramm vorgesehenen Einsparungen stellen das Nationaltheater vor große Herausforderungen. Inwieweit das künstlerische Angebot qualitativ und quantitativ aufrecht zu erhalten werden kann, ist noch offen.



Gegenstand des Eigenbetriebs und öffentlicher Zweck

Zweck des Eigenbetriebs ist die Pflege und Förderung der Kunst- und Kulturgeschichte, der Photographie, der Archäologie und der Denkmalpflege, der Kulturen der Welt und der Umwelt- und Naturkunde, der Theater- und Musikgeschichte sowie der Stadt- und Regionalgeschichte in Form von Sammeln, Bewahren, Forschen, Präsentieren und Vermitteln. Zweck des Eigenbetriebs ist ferner das Zusammenwirken mit allen Förderinstitutionen der Reiss-Engelhorn-Museen, insbesondere mit der Curt Engelhorn-Stiftung für die Reiss-Engelhorn-Museen und dem Curt Engelhorn-Zentrum Archäometrie sowie dem Stadtarchiv Mannheim - Institut für Stadtgeschichte - auf dem Gebiet der Stadtgeschichte, die Förderung der Kommunikation unter der Bevölkerung und deren Identität mit der Stadt Mannheim und ihrer Region sowie Unterhaltung, Planung, Bau, Erneuerung und der Betrieb der Einrichtungen und die Durchführung von Ausstellungen sowie sonstigen künstlerischen und kommunikativen Veranstaltungen.

Stammkapital

(keine Stammkapitalausstattung)

Besetzung der Organe

Betriebsausschuss

Vorsitzender	Bürgermeister	Michael Grötsch (in Vertretung für Oberbürgermeister Dr. Peter Kurz)
	Stadtrat	Peter Baltruschat
	Stadträtin	Miriam Caroli
Ab 20. März 2012	Stadtrat	Ralf Eisenhauer
	Stadtrat	Gerhard Fontagnier
	Stadträtin	Helen Heberer
	Stadtrat	Dr. Jens Kirsch
	Stadtrat	Claudius Kranz
	Stadtrat	Nikolas Löbel
	Stadtrat	Steffen Ratzel
	Stadträtin	Elke Stegmeier
Bis 20. März 2012	Stadtrat	Prof. Dr. Horst Wagenblaß
	Stadtrat	Prof. Dr. Achim Weizel
	Stadträtin	Dr. Elke Wormer

Betriebsleitung

Prof. Dr. Alfried Wiczorek

Grundzüge des Geschäftsverlaufs und Lage des Eigenbetriebs

Das zum Halbjahresbericht prognostizierbare ausgeglichene Ergebnis konnte bestätigt werden. Bei den Umsatzerlösen konnten die Vorjahreszahlen nicht erreicht werden. Hier kam es aufgrund niedrigerer Besucherzahlen zu einer Verschlechterung. Insgesamt ergaben sich bei den sonstigen betrieblichen Erträgen Gesamtverbesserungen gegenüber dem Jahresergebnis von 2011. Auch beim Materialaufwand ergaben sich Verbesserungen gegenüber dem Vorjahresergebnis. Die Personalkosten schlossen mit Erhöhungen gegenüber dem Ergebnis 2011 ab. Der nicht vollzogene KW-Vermerk wurde dabei kompensiert. Durch die flexible Reaktion auf die zurückgegangenen Umsatzerlöse konnte bei einem ausgeglichenen Gesamtergebnis die Vorgabe des Haushaltstrukturprogramms in vollem Umfang erbracht werden.

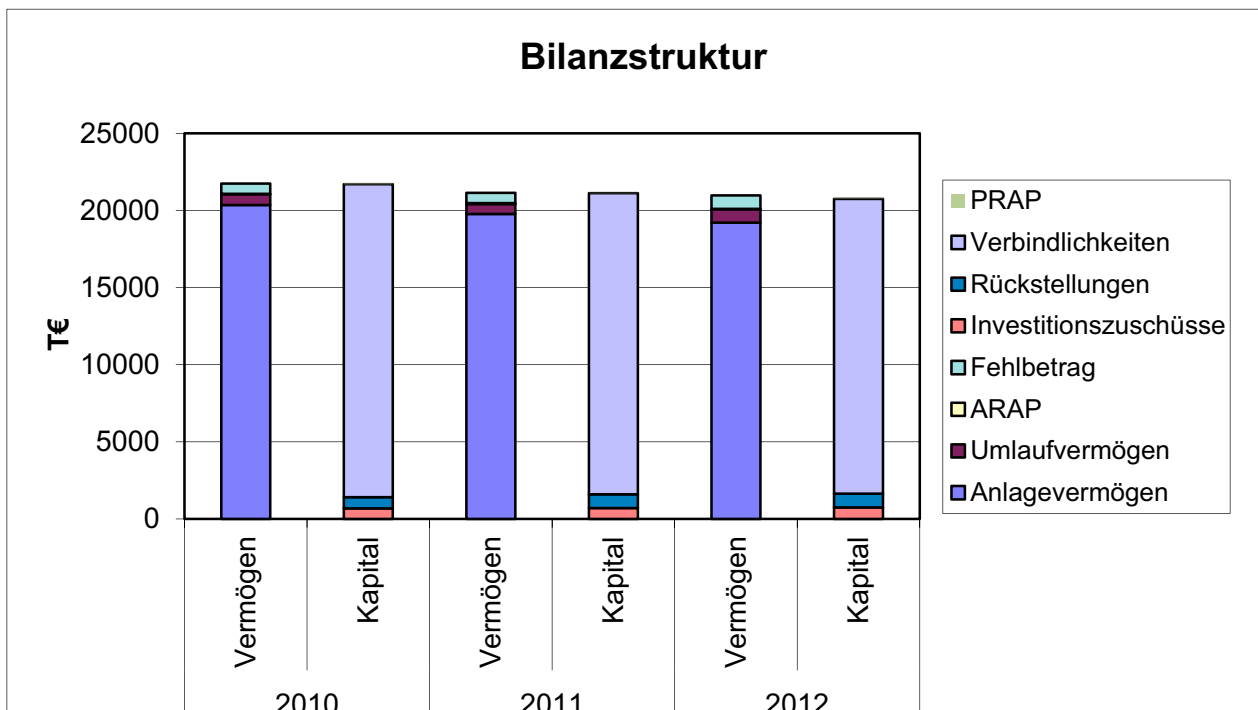
Durch attraktive Ausstellungen konnte der Eigenbetrieb zur Umsetzung der strategischen Ziele der Stadt Mannheim beitragen.

Alle Ausstellungen wurden von einem umfangreichen museumspädagogischen Programm begleitet.

Daten der Bilanz

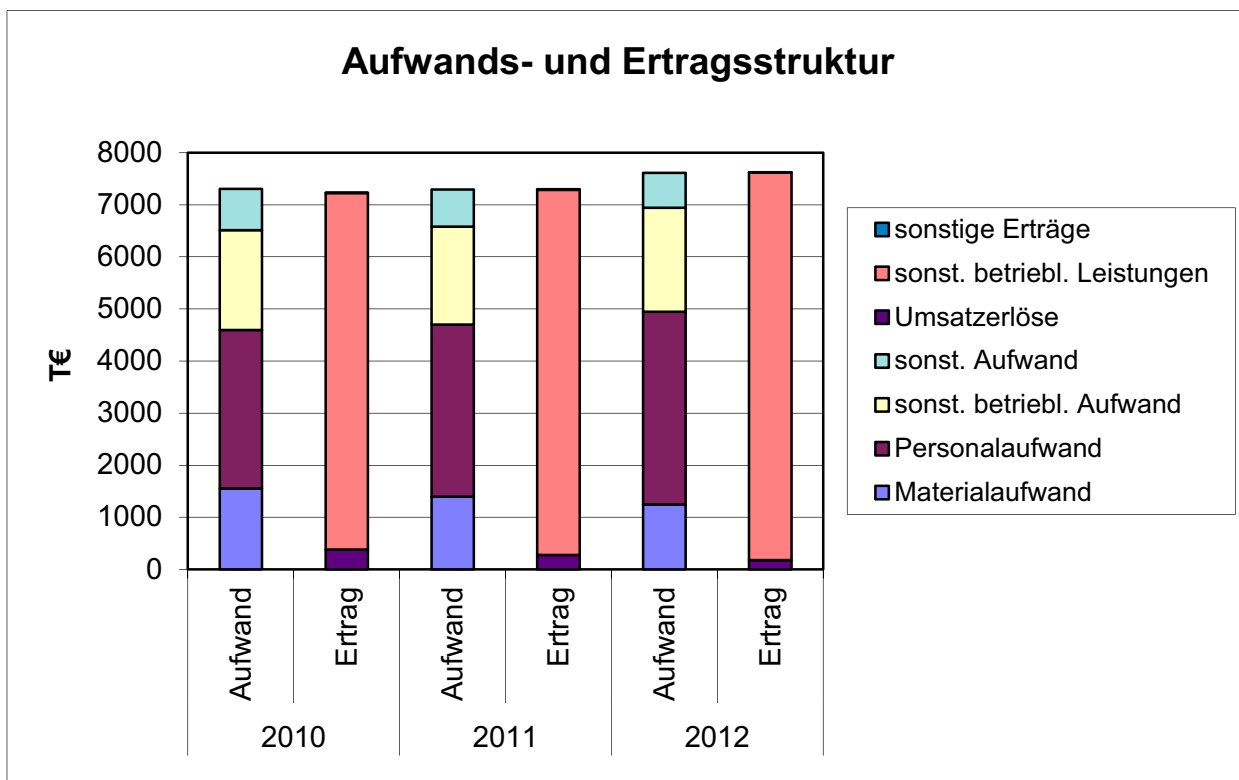
Aktiva	2011	2012	Abweichungen	
	Ist	Ist	T€	%
	T€	T€		
Anlagevermögen	19.774	19.219	-555	-2,8
• Immaterielle Vermögensgegenstände	11	6	-5	-45,5
• Sachanlagen	19.763	19.213	-550	-2,8
Umlaufvermögen	643	862	219	34,1
• Vorräte	26	20	-6	-23,1
• Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	171	247	76	44,4
• Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten u.ä.	446	595	149	33,4
Rechnungsabgrenzungsposten	66	28	-38	-57,6
Bilanzsumme	20.483	20.109	-374	-1,8

Passiva	2011	2012	Abweichungen	
	Ist	Ist	T€	%
	T€	T€		
Eigenkapital	-654	-645	9	-1,4
• Verlustvortrag	-658	-654	4	-0,6
• Jahresergebnis	4	9	5	125,0
Sonderposten für Investitionszuschüsse	700	730	30	4,3
Rückstellungen	886	907	21	2,4
Verbindlichkeiten	19.548	19.115	-433	2,2
Rechnungsabgrenzungsposten	3	2	-1	-33,3
Bilanzsumme	20.483	20.109	-374	-1,8



Daten der GuV

	2011	2012	Abweichungen	
	Ist T€	Ist T€	T€	%
Umsatzerlöse	274	178	-96	-35,0
Sonstige betriebliche Erträge	7.014	7.439	425	6,1
Gesamtleistung	7.288	7.617	329	4,5
Materialaufwand	-1.393	-1.245	148	-10,6
Personalaufwand	-3.308	-3.704	-396	12,0
Abschreibungen	-666	-651	15	-2,3
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-1.213	-1.342	-129	10,6
Betrieblicher Aufwand	-6.580	-6.942	-362	5,5
Betriebsergebnis	708	675	-33	-4,7
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	10	5	-5	-50,0
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-714	-671	43	-6,0
Finanzergebnis	-704	-666	38	-5,4
<i>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</i>	4	9	5	125,0
Außerordentliche Aufwendungen	0	0	0	0
Jahresergebnis	4	9	5	125,0



Finanzbeziehungen

Haushalt Stadt Mannheim	2012	Eigenbetrieb T€
Ergebnishaushalt	Betriebskostenzuschuss an rem →	5.225
Ergebnishaushalt	Zuschuss an rem für kalkulatorische Kosten →	1.327
Finanzhaushalt	Investitionszuschuss an rem →	59

Kennzahlen

	2009 %	2010 %	2011 %	2012 %
Vermögenslage				
Anlagenintensität	95,9	96,6	96,5	95,6
Umlaufintensität	3,8	3,3	3,1	4,3
Finanzlage				
Eigenkapitalquote	0,0	0,0	-3,2	-3,2
Fremdkapitalquote	100,0	100,0	99,8	99,6
Anlagendeckung I	0,0	0,0	-3,3	-3,4
Anlagendeckung II	79,3	74,9	74,0	72,7
Ertragslage				
Kostendeckung I (nach § 103 Abs.1 Nr. 1 GemO)	2,8	5,2	3,8	2,3
Kostendeckung II (ohne Betriebskostenzuschuss Stadt)	37,7	32,4	35,5	38,4

Auf die Darstellung der Rentabilitätskennzahlen (Umsatz-, Eigenkapital- und Gesamtkapitalrentabilität) wurde verzichtet, da aufgrund der Aufgabenstellung des Eigenbetriebs als museale Einrichtung keine positiven Werte erzielbar sind. Als zusätzlicher Indikator für die Kostendeckung kommt die Kennzahl „Kostendeckung II“ zum Ansatz, wonach zu ersehen ist, wie hoch sich der Anteil der Erlöse und der übrigen Erträge für die Kostendeckung gestaltet. Ausgehend vom Ergebnis ohne den Zuschuss der Stadt Mannheim ergibt sich kein positiver Cash Flow.

Leistungskennzahlen

	2009	2010	2011	2012
Besucherinnen und Besucher	257.97517	311.316	284.274	254.138

Investitionen

	2009 T€	2010 T€	2011 T€	2012 T€
Immaterielle Vermögensgegenstände	23	0	0	0
Bebaute Grundstücke	0	0	0	0
Gebäude und Bauten	2	6	31	45
Kunstwerke	0	0	0	13
Maschinen und Geräte, technische Anlagen	1	72	34	32
Betriebsvorrichtung	0	0	0	0
Betriebs- und Geschäftsausstattung	10	28	14	6
Geringwertige Wirtschaftsgüter	6	3	2	0
Anlagen im Bau	0	0	0	0
Insgesamt	42	109	81	96

Durchschnittliche Zahl der beschäftigten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer

	2009	2010	2011	2012
Beschäftigte	48	52	52	54
Beamte	4	7	5	4
Insgesamt	57	56	57	58
Anzahl der Auszubildenden	0	5	3	8

Ausblick

Durch die stetige Anpassung des Betriebskostenzuschusses, bedingt durch Preisindex- und die Tarifsteigerungen, zeigt sich, dass die dem das verfolgte Ziel eines ausgeglichenen Ergebnisses leisten können. Insbesondere in den Bereichen, die der Eigensteuerung unterliegen, sind flexible Reaktionen auf veränderte Marktlagen möglich. Durch die veränderten Rahmenbedingungen durch zusätzliche Gebäude und deren Verwaltung wird im Dienstleistungsbereich zusätzlicher Bedarf erforderlich. Hier werden flexible Modelle benötigt, um die Herausforderungen der kommenden Jahre zu meistern.

Der bauliche und technische Zustand der vier Gebäude des Eigenbetriebs entspricht nicht mehr den Standards eines internationalen Museums. Auch die Bürogebäude und Depotflächen weisen erhebliche Mängel auf. Hohe in der Vergangenheit begründete Unterhaltungs- und Instandsetzungsaufwände sind die Folge. Gutachten zur Ermittlung des Investitions- bzw. Instandsetzungsbedarfs wurden eingeholt. Umfangreiche Sanierungsmaßnahmen mit Schwerpunkt im Bereich Fassaden sowie Dach- und Fenstersanierung stehen an.



Gegenstand des Eigenbetriebs und öffentlicher Zweck

Gegenstand des Eigenbetriebes sind die Ableitung und Reinigung des vorwiegend in der Stadt Mannheim anfallenden Abwassers einschließlich der Klärschlammbehandlung, -verwertung und -entsorgung gemäß der Abwassersatzung der Stadt Mannheim. Zu den Aufgaben gehören auch die Planung, der Bau, die Erneuerung und die Unterhaltung von Einrichtungen der Stadtentwässerung.

Stammkapital

(keine Stammkapitalausstattung)

Besetzung der Organe

Betriebsausschuss

Vorsitzender	Oberbürgermeister	Dr. Peter Kurz
Stellvertretender Vorsitzender	Bürgermeister	Lothar Quast
Ab 24. Juli 2012	Stadtrat	Rolf Dieter
Bis 24. Juli 2012	Stadtrat	Ralf Eisenhauer
	Stadtrat	Erwin Feike
	Stadtrat	Dirk Grunert
	Stadtrat	Richard Karl
	Stadtrat	Peter Pfanz-Sponagel
	Stadtrat	Wolfgang Raufelder
	Stadträtin	Andrea Safferling
	Stadträtin	Birgit Sandner-Schmitt
	Stadtrat	Ulrich Schäfer
	Stadtrat	Konrad Schlichter
	Stadtrat	Thomas Trüper
	Stadtrat	Dr. Boris Weirauch

Betriebsleitung

Alexander Mauritz

Grundzüge des Geschäftsverlaufs und Lage des Eigenbetriebs

Die Umsatzerlöse übertrafen mit 59,4 Mio. € den Vorjahreswert um rund 1,3 Mio. €, verfehlten aber nur denkbar knapp den im Wirtschaftsplan vorgesehenen Ansatz in Höhe von 59,7 Mio. €. Die Steigerung resultiert insbesondere aus Mehrerlösen bei den von der MVV im Auftrag des EBS abgerechneten Tarifkunden. Obwohl der Trinkwasserverbrauch und somit das Schmutzwassergebührenaufkommen tendenziell weiter rückläufig war, wurden Mehrerlöse bei der MVV einerseits durch eine verstärkte und zeitnähere Fakturierung sowie durch eine Verlagerung von bisher vom EBS vorgenommenen Abrechnungen zur MVV erzielt. Diese Verlagerung sowie Produktionsschließungen und der weitere Truppenabzug der US-Army führten demgegenüber bei den Großeinleitern zu einem Rückgang der Gebührenerlöse um rund 460 T€.

Von den erhobenen Entwässerungsgebühren entfallen 54,9 Prozent auf Schmutzwasser- und 45,1 Prozent auf Niederschlagswassergebühren. Der Anteil der Niederschlagswassergebühren an den gesamten Entwässerungsgebühren erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 1,9 Prozentpunkte.

Die im Dezember 2006 mit einer Fläche von 2.300 m² in Betrieb gegangene Photovoltaik-Anlage übertraf im Berichtsjahr erneut die in sie gesetzten Erwartungen. Die Anlage wird als Betrieb gewerblicher Art geführt und ist damit nicht im gebührenfinanzierten Bereich. Ausgelegt ist die Anlage auf 220.000 kWh. Tatsächlich erreicht wurden 254.263 kWh Strom. Mit diesem Wert konnte in 2012 der bisherige Spitzenwert des Vorjahres nochmals um rund 3.000 kWh übertroffen werden.

Durch eine gezielte Steuerung der Kanalsanierungen nutzte der EBS auch in 2012 wiederum die den Kommunen in Baden-Württemberg durch § 115a Wassergesetz BW eingeräumte Möglichkeit, die Aufwendungen zur Sanierung schadhafter Kanäle im Grundwasser- bzw. Grundwasserwechselbereich gegen die veranlagte Abwasserabgabe zu verrechnen. Dies wirkte sich in 2012 mit 740 T€ ergebnisverbessernd aus. Die Strategie des gezielten Aufspürens und Sanierens schadhafter Kanäle im Grundwasserbereich hat unter anderem dazu geführt, dass der Fremdwassereintritt in die Kanalisation minimiert wurde – und dies zu minimalen Kosten.

Die Aufwendungen der Stadtentwässerung lagen mit 61,7 Mio. € zwar um rund 3,1 Mio. € über dem vergleichbaren Vorjahreswert, unterschritten allerdings den Planansatz um 1,8 Mio. €. Wesentliche Steigerungen zum Vorjahr betrafen insbesondere den Instandhaltungs- und Personalaufwand sowie Abschreibungen auf Forderungen. Erwähnenswerte Entlastungen resultierten aus geringeren Zinsaufwendungen.

Der Instandhaltungsaufwand lag mit 6,0 Mio. € um 0,7 Mio. € über dem Vorjahreswert, unterschritt aber mit 1,7 Mio. € den für 2012 budgetierten Wert. Erforderliche Sanierungsmaßnahmen wurden vorgenommen. Dennoch wären im Sinne einer vorbeugenden Instandhaltung bei den technischen Anlagen im Kanalbetrieb als auch im Klärwerk weitere Aktivitäten durchaus zweckdienlich gewesen. Durch die Bindung personeller Kapazitäten in die strategisch vorangetriebenen „Leuchtturmprojekte“ sowie wegen hoher Krankenstände wurden diese jedoch zurückgestellt.

Bei den Personalaufwendungen lagen die tarifbedingten Steigerungen sowie Mehrkosten durch geplante Personalanpassungen im erwarteten Bereich. Der darüber hinausgehende Anstieg betrifft soziale Aufwendungen für die Altersvorsorge. Wegen einer Änderung der Bemessungsgrundlagen wurde eine deutliche Anpassung der Rückstellungen für Pensionen und Beihilfen erforderlich.

Investitionen wurden im Berichtsjahr insgesamt im Umfang von 18,3 Mio. € getätigt (Vorjahr 17,2 Mio. €). Davon entfielen auf Baumaßnahmen 17,3 Mio. €, die sich wie folgt verteilen:

- | | |
|---|------------|
| • Bauwerke (Verwaltungs-/Betriebsgebäude, Pumpwerke, Regenüberlauf- und Regenrückhaltebecken) | 8,7 Mio. € |
| • Kanalerneuerung und -sanierung | 6,3 Mio. € |
| • Kanalneubauten in Wohn- und Industriegebieten | 2,3 Mio. € |

Der Eigenbetrieb verfügt satzungsgemäß über kein Eigenkapital. Daher ist das gesamte Vermögen grundsätzlich mit Fremdkapital zu finanzieren. Per Jahresende 2012 verringerte sich der Kreditbedarf gegenüber dem Vorjahr um 1,0 Mio. € auf 381,1 Mio. €. Wegen des hohen Kreditbedarfs und der damit zusammenhängenden starken Abhängigkeit des Jahresergebnisses und der Abwassergebühr vom Fremdkapitalzinssatz achtet der Eigenbetrieb auf ein langfristig ausgewogenes Kreditportfolio. Dabei wird auf eine über die Jahre hinweg möglichst gleichmäßige Verteilung von zur Umschuldung anstehenden Krediten Wert gelegt. Hierdurch wird sichergestellt, dass eine marktbedingte, deutliche Zinssatzsteigerung in einem Zukunftsjahr nur begrenzte Auswirkungen auf die Abwassergebühren hat. Spekulationsgeschäfte im Finanzsektor werden nicht vorgenommen. Günstige Refinanzierungen bei Auslauf der Zinsfestschreibungen sowie kurzfristige Kreditaufnahmen im Rahmen des EONIA-Kredits, der mit besonders attraktiven Zinssätzen ausgestattet ist, ermöglichten eine Reduzierung des Zinsaufwandes gegenüber dem Vorjahr um 4,2 Prozent.

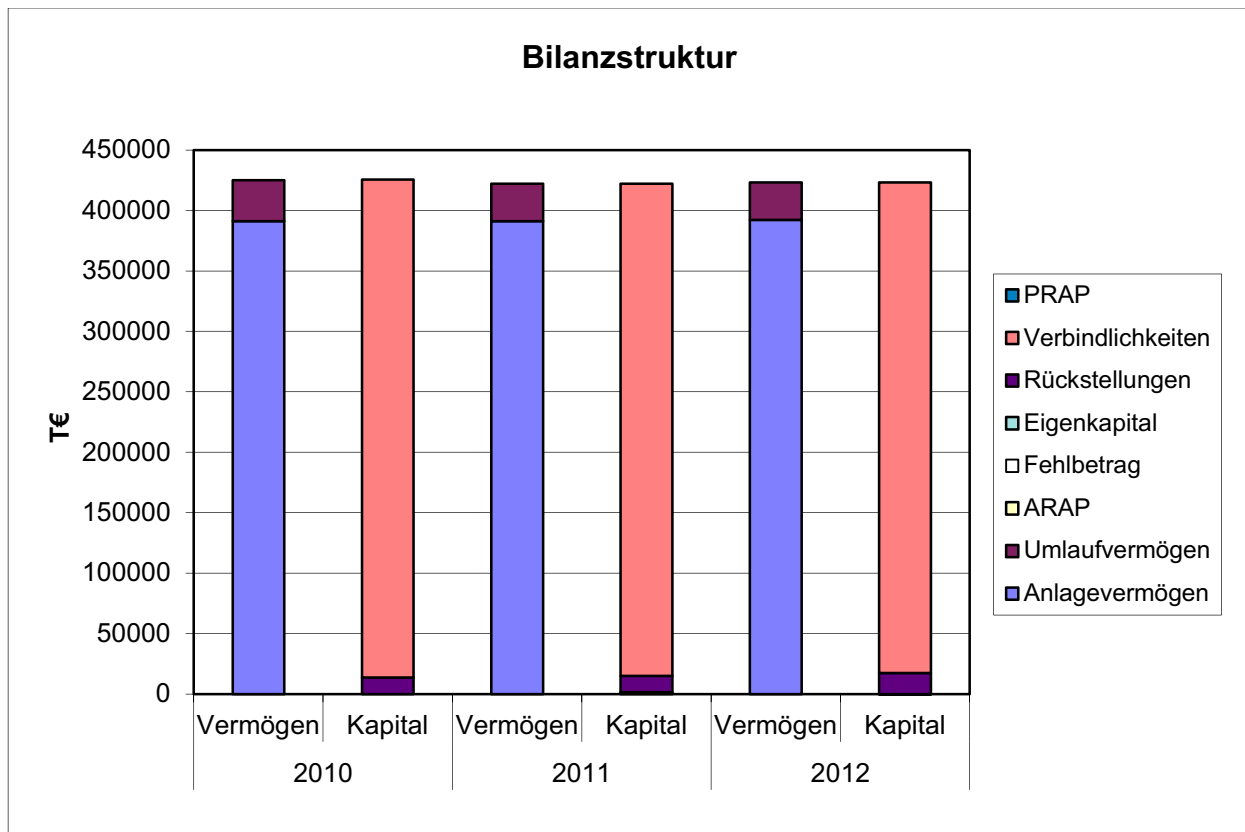
Im Berichtsjahr erfolgte eine Nettokreditaufnahme (Kreditaufnahme ohne Umschuldung) in Höhe von 19,0 Mio. €. Zusätzlich wurden in Höhe von 8,0 Mio. € Umschuldungen von Krediten vorgenommen, deren Zinsbindung abgelaufen war. Die gesamte Kreditaufnahme (Nettokreditaufnahme einschließlich Umschuldungen) in Höhe von 27,0 Mio. € erfolgte zu einem Durchschnittszinssatz von 1,65 Prozent. Der Durchschnittszinssatz für das Kreditvolumen am Bilanzstichtag konnte nochmals auf nunmehr 3,45 Prozent (Vorjahr 3,72 Prozent) gesenkt werden.

Daten der Bilanz

Aktiva	2011	2012	Abweichungen	
	Ist T€	Ist T€	T€	%
Anlagevermögen	391.127	392.229	1.102	0,3
• Immaterielle Vermögensgegenstände	164	84	-80	-48,8
• Sachanlagen	390.963	392.145	1.182	0,3
Umlaufvermögen	31.121	30.926	-195	-0,6
• Vorräte	103	84	-19	-19,2
• Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	28.772	27.627	-1.145	-4,0
• Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten u.ä.	2.246	3.215	969	43,1
Bilanzsumme	422.248	423.155	907	0,2

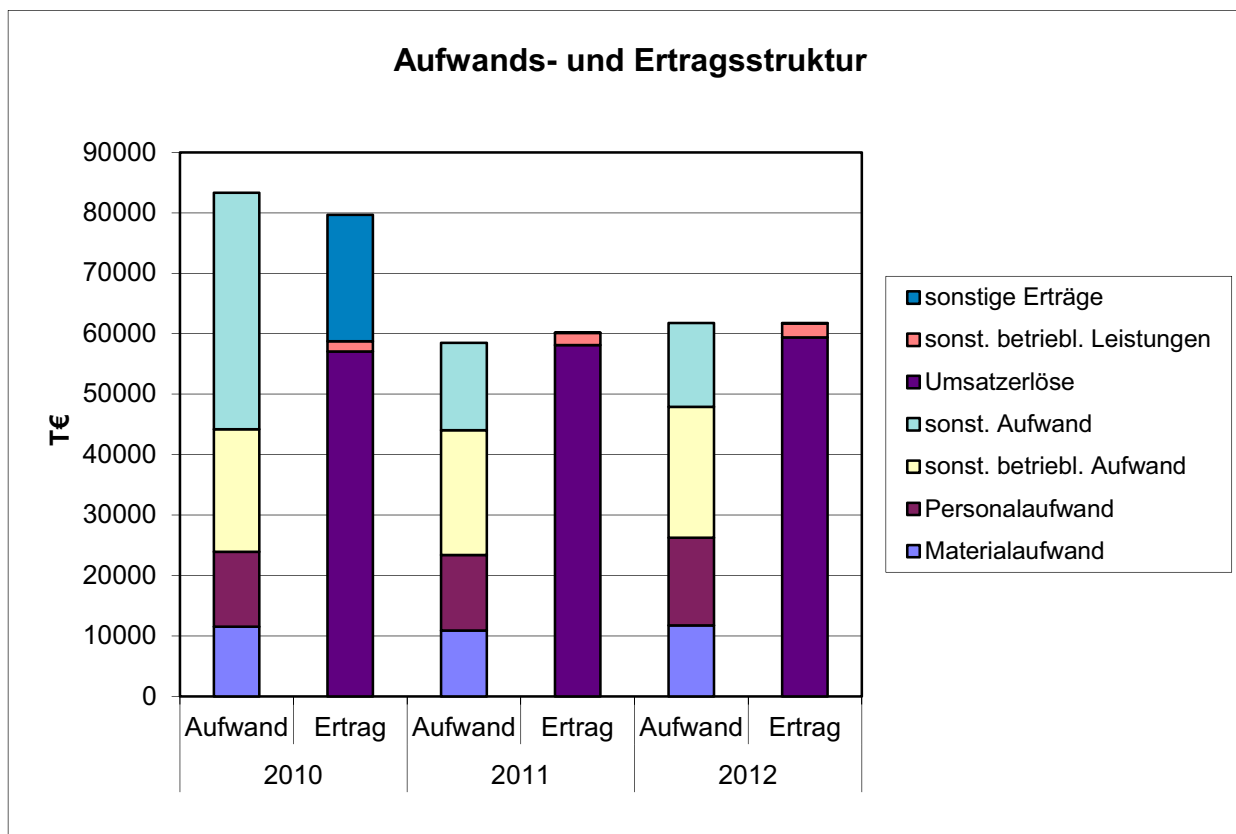
Passiva	2011	2012	Abweichungen	
	Ist T€	Ist T€	T€	%
Eigenkapital	1.646	-140*	-1.786	-108,5
Rückstellungen	13.323	17.412	4.089	30,7
Verbindlichkeiten	407.279	405.883	-1.396	-0,3
Bilanzsumme	422.248	423.155	907	0,2

* Das positive Eigenkapital des Vorjahres wurde im Berichtsjahr der Gebührenausgleichsrückstellung zugeführt. Ferner wurde eine Ausweiskorrektur vorgenommen. Im Eigenkapital werden nunmehr nur noch die Verluste des Betriebs gewerblicher Art Photovoltaik ausgewiesen.



Daten der GuV

	2011	2012	Abweichungen	
	Ist T€	Ist T€	T€	%
Umsatzerlöse	58.116	59.403	1.287	2,2
Andere aktivierte Eigenleistungen	703	711	8	1,1
Sonstige betriebliche Erträge	1.288	1.627	339	26,3
Gesamtleistung	60.107	61.741	1.634	2,7
Materialaufwand	-10.903	-11.729	-826	7,6
Personalaufwand	-12.490	-14.504	-2.014	16,1
Abschreibungen	-16.646	-16.656	-10	0,1
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-4.004	-5.030	-1.026	25,6
Betrieblicher Aufwand	-44.043	-47.919	-3.876	8,8
Betriebsergebnis	16.064	13.822	-2.242	-14,0
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	28	12	-16	-57,1
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-14.441	-13.838	603	-4,2
Finanzergebnis	-14.413	-13.826	587	-4,1
<i>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</i>	<i>1.651</i>	<i>-4</i>	<i>-1.655</i>	<i>-100,2</i>
Sonstige Steuern	-5	-5	0	0,0
Jahresergebnis	1.646	-9	-1.655	-100,5



Kennzahlen

	2009 %	2010 %	2011 %	2012 %
Vermögenslage				
Anlagenintensität	88,9	91,0	92,6	92,7
Umlaufintensität	11,1	8,0	7,4	7,3
Finanzlage				
Eigenkapitalquote	2,3	0,0	0,4	0,0
Fremdkapitalquote	97,7	100,0	99,6	100,0
Anlagendeckung I	2,6	0,2	0,4	0,0
Anlagendeckung II	74,7	73,0	69,2	66,1
Ertragslage				
Umsatzrentabilität	5,0	-1,1	2,8	0,0
Eigenkapitalrentabilität	29,2	100,0	100,0	6,4
Gesamtkapitalrentabilität	4,3	3,4	3,8	3,3
Kostendeckung (nach § 103 Abs.1 Nr. 1 GemO)	97,5	71,0	99,4	96,2

	T€	T€	T€	T€
Cash Flow	19.239	15.885	23.942	20.230

Ab 2011 wird der Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit aus dem Prüfungsbericht des Rechnungsprüfungsamtes dargestellt.

Leistungskennzahlen

		2009	2010	2011	2012
Abwassermenge	Mio m ³	29,7	33,1	28,9	30,3
davon					
Schmutzwasser	Mio m ³	19,5	20,2	19,9	18,7
Niederschlagswasser	Mio m ³	10,2	12,9	9,0	11,6
Klärschlamm	m ³	158.791	144.133	139.943	185.843
Schlammmenge nach Trocknung	to	8.026	10.372	8.011	7.801
Länge der Kanäle	km	830	827	827	862
Regenrückhaltung					
Anzahl Regenübergabebecken (RÜB)	Stück	8	8	8	8
Anzahl Regenrückhaltebecken RRB)	Stück	8	8	8	8
Anzahl Stauraumkanäle (SK)	Stück	11	11	11	11
Gesamtes Stauraumvolumen in m ³	m ³	185.619	185.619	185.619	185.619

Investitionen

	2009 T€	2010 T€	2011 T€	2012 T€
Immaterielle Vermögensgegenstände	127	92	29	5
Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten	45	0	28	66
Erzeugungs-, Gewinnungs-, Bezugs-, Reinigungs- und Entsorgungsanlagen	139	386	3	319
Verteilungs- und Sammlungsanlagen	18	78	62	0
Betriebs- und Geschäftsausstattung	770	520	695	562
Geleistete Anzahlung und Anlagen im Bau	16.299	12.745	16.385	17.343
Insgesamt	17.398	13.821	17.202	18.295

Durchschnittliche Zahl der beschäftigten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer

	2009	2010	2011	2012
Beschäftigte	230	233	231	241
Beamte	2	1	1	2
Insgesamt	232	234	232	243
Anzahl der Auszubildenden	6	6	6	6

Ausblick

Bei den Großenleitern und hier insbesondere bei der US-Army wird sich der rückläufige Trend im Schmutzwasseranfall mit den entsprechenden Auswirkungen auf die Schmutzwassergebühr fortsetzen. Zusammen mit absehbaren Kostensteigerungen wird dies zu negativen Jahresergebnissen führen. Der Umfang der Gebührenaussgleichsrückstellung ist jedoch ausreichend, um die Abwassergebühr über den kalkulatorischen Zeitraum von drei Jahren (2011 bis 2013) hinaus konstant zu halten.

Im Wirtschaftsplan 2013 des Eigenbetriebs wurde ein Jahresverlust in Höhe von 3,0 Mio. € ausgewiesen. Begründet liegt dieser in erwarteten, rückläufigen Gebühreneinnahmen und Aufwandssteigerungen insbesondere bei Instandhaltungen, Personal, Abschreibungen und Zinsaufwendungen. Die Erreichung des geplanten Ergebnisses erscheint aus heutiger Sicht nicht gefährdet. Der Verlust kann durch die vorhandene Gebührenaussgleichsrückstellung kompensiert werden.

Anlagen

Formeln zur Berechnung der Kennzahlen

Kennzahlen	Berechnungsformel
Anlagenintensität	$\frac{\text{Anlagenvermögen} \times 100}{\text{Gesamtvermögen (=Bilanzsumme)}}$ <p>Das Ergebnis zeigt den prozentualen Anteil des Anlagenvermögens am Gesamtvermögen auf. Je höher der Anteil im Verhältnis zum Umlaufvermögen ist, umso höher ist die Belastung mit fixen Kosten (AfA; Zinsen).</p>
Umlaufintensität	$\frac{\text{Umlaufvermögen} \times 100}{\text{Gesamtvermögen (=Bilanzsumme)}}$ <p>Das Ergebnis zeigt den prozentualen Anteil des Umlaufvermögens am Gesamtvermögen auf. Ein hoher Anteil kann ein Indiz für einen vorratsintensiven Betrieb sein, bei dem die Lagerkosten eine große Rolle spielen.</p>
Eigenkapitalquote	$\frac{\text{Eigenkapital}^{(1)} \times 100}{\text{Gesamtkapital (=Bilanzsumme)}}$ <p>Das Ergebnis zeigt auf, wie hoch das Unternehmen durch eigene Mittel finanziert ist. Je höher die Quote umso krisenfester ist ein Unternehmen.</p>
Fremdkapitalquote	$\frac{\text{Fremdkapital}^{(2)} \times 100}{\text{Gesamtkapital (=Bilanzsumme)}}$ <p>Das Ergebnis zeigt auf, wie hoch das Unternehmen fremdfinanziert ist. Je höher der Fremdkapitalanteil, umso größer das Risiko.</p>
Anlagendeckung I	$\frac{\text{Eigenkapital}^{(1)} \times 100}{\text{Anlagenvermögen}}$ <p>Das Ergebnis zeigt auf, wie hoch das Anlagenvermögen durch Eigenkapital finanziert ist</p>
Anlagendeckung II	$\frac{(\text{Eigenkapital}^{(1)} + \text{langfristiges Fremdkapital}^{(2)}) \times 100}{\text{Anlagenvermögen}}$ <p>Das Ergebnis zeigt den prozentualen Anteil des langfristigen Kapitals am Anlagevermögen. Die Anlagendeckung dient der Beurteilung der langfristigen Liquidität.</p>
Umsatzrentabilität	$\frac{\text{Gewinn (Verlust)} \times 100}{\text{Umsatzerlöse}}$ <p>Das Ergebnis zeigt den prozentualen Anteil des Gewinns (Verlustes) an den Umsatzerlösen. Die Umsatzrentabilität misst den Betriebserfolg an der Umsatztätigkeit.</p>

Eigenkapitalrentabilität	$\frac{\text{Gewinn (Verlust)} \times 100}{\text{Eigenkapital}^{1)}$ <p>Das Ergebnis weist den prozentualen Anteil des Gewinns (Verlustes) am Eigenkapital aus. Die Eigenkapitalrentabilität zeigt an, wie sich das eingesetzte Eigenkapital verzinst hat.</p>
Gesamtkapitalrentabilität	$\frac{(\text{Gewinn} + \text{Kosten der Fremdfinanzierung}) \times 100}{\text{Gesamtkapital (=Bilanzsumme)}}$ <p>Das Ergebnis weist den prozentualen Anteil des Gewinns am Gesamtkapital aus. Die Gesamtkapitalrentabilität zeigt an, wie sich das eingesetzte Gesamtkapital verzinst hat.</p>
Kostendeckung (nach § 103 Abs. 1 Nr. 1 GemO)	$\frac{\text{Umsatzerlöse} \times 100}{\text{Aufwand}^{3)}$ <p>Das Ergebnis weist den prozentualen Anteil der Umsatzerlöse am Gesamtaufwand aus. Der Kostendeckungsgrad zeigt an, in welchem Maße das Unternehmen seine Aufwendungen durch Umsatzerlöse decken kann.</p>
Cash Flow	<p>Jahresüberschuss(Jahresfehlbetrag) + Abschreibungen auf Anlagevermögen ± Veränderung der langfristigen Rückstellungen ± Veränderung der Ertragszuschüsse</p> <p>Das Ergebnis weist aus, in welchem Umfang Finanzmittel für das Folgejahr zur Verfügung stehen.</p>

¹⁾ Maßgebend ist das wirtschaftliche Eigenkapital. Dazu zählen auch die Teile von Investitionszulagen sowie -zuschüssen, die einen Eigenkapitalcharakter aufweisen. Im Falle der Investitionszulage beträgt dieser Anteil 100 Prozent und beim Investitionszuschuss 60 Prozent. Die Restbeträge rechnen sich dem Fremdkapital zu.

²⁾ Fremdkapital = Verbindlichkeiten, Rückstellungen und passive Rechnungsabgrenzungsposten (Langfristig = Restlaufzeit mehr als fünf Jahre)

³⁾ Aufwand nach § 275 Abs. 2 Nummern 5 bis 8, 12, 13, 16, 18, 19 HGB

Prüfung der Jahresabschlüsse durch Prüfungsinstitutionen

Beteiligungsunternehmen	Prüfungsinstitutionen				
	2008	2009	2010	2011	2012
A					
ABG Abfallbeseitigungsgesellschaft mbH	Bayer, Kwassny, Brauer, Deutsch + Co.	Bayer, Kwassny, Brauer, Deutsch + Co.	Bayer, Kwassny, Brauer, Deutsch + Co.	Thomas Aumüller Wirtschaftsprüfer	Thomas Aumüller Wirtschaftsprüfer
Abendschulen Mannheim GmbH	KEIPER & Co.	KEIPER & Co.	Deloitte & Touche	Deloitte & Touche	Deloitte & Touche
Alte Feuerwache gGmbH	RETAG	RETAG	RETAG	HABITAT	HABITAT
Altenpflegeheime Mannheim GmbH	Ernst & Young	PwC	PwC	PwC	PwC
Arbeitstherapeutische Werkstätte Mannheim gGmbH	KPMG	KPMG	KPMG	KPMG	KPMG
B					
BBS - Bau- und Betriebservice GmbH Mannheim	Deloitte & Touche	Deloitte & Touche	Deloitte & Touche	HABITAT	HABITAT
Beteiligungsfonds Wirtschaftsförderung Mannheim GmbH	*)	*)	*)	Deloitte & Touche	Deloitte & Touche
C					
CHANCE BÜRGERSERVICE MANNHEIM GmbH	*)	*)	GdW Revision AG	HABITAT	HABITAT
D					
Duojingyuan-Teehaus GmbH	Dr. Berkhemer –Auer König & Partner GmbH	Dr. Berkhemer –Auer König & Partner GmbH	Dr. Berkhemer –Auer König & Partner GmbH	Dr. Berkhemer –Auer König & Partner GmbH	Dr. Berkhemer –Auer König & Partner GmbH
E					
Eigenbetrieb Abfallwirtschaft	RPA Stadt Mannheim	RPA Stadt Mannheim	RPA Stadt Mannheim	RPA Stadt Mannheim	RPA Stadt Mannheim
Eigenbetrieb Friedhöfe Mannheim	RPA Stadt Mannheim	RPA Stadt Mannheim	RPA Stadt Mannheim	RPA Stadt Mannheim	RPA Stadt Mannheim
Eigenbetrieb Kunsthalle Mannheim	RPA Stadt Mannheim	RPA Stadt Mannheim	RPA Stadt Mannheim	RPA Stadt Mannheim	RPA Stadt Mannheim
Eigenbetrieb Nationaltheater	RPA Stadt Mannheim	RPA Stadt Mannheim	RPA Stadt Mannheim	RPA Stadt Mannheim	RPA Stadt Mannheim
Eigenbetrieb Reiss-Engelhorn-Museen	RPA Stadt Mannheim	RPA Stadt Mannheim	RPA Stadt Mannheim	RPA Stadt Mannheim	RPA Stadt Mannheim
Eigenbetrieb Stadtentwässerung	RPA Stadt Mannheim	RPA Stadt Mannheim	RPA Stadt Mannheim	RPA Stadt Mannheim	RPA Stadt Mannheim
F					
FnF Mannheimer Gesellschaft zur Förderung von Arbeitsplätzen GmbH	RWS Riedel Appel Hornig GmbH	RWS Riedel Appel Hornig GmbH	RWS Riedel Appel Hornig GmbH	RWS Riedel Appel Hornig GmbH	RWS Riedel Appel Hornig GmbH
FVZ Fleischversorgungszentrum Mannheim GmbH	RWS Riedel Appel Hornig GmbH	RWS Riedel Appel Hornig GmbH	Deloitte & Touche	Deloitte & Touche	Deloitte & Touche

Beteiligungsunternehmen	Prüfungsinstitutionen				
	2008	2009	2010	2011	2012

G

GBG - Mannheimer Wohnungsbaugesellschaft mbH	Deloitte & Touche	Deloitte & Touche	Deloitte & Touche	vbw	vbw
GrossMarkt Mannheim GmbH	RWS Riedel Appel Hornig GmbH	RWS Riedel Appel Hornig GmbH	Deloitte & Touche	Deloitte & Touche	Deloitte & Touche

K

Klimaschutzagentur Mannheim gemeinnützige GmbH	*)	KPMG	KPMG	TST GmbH	TST GmbH
Klinikum Mannheim GmbH Universitätsklinikum	Ernst & Young	PwC	PwC	PwC	PwC
Klinikum Mannheim Dienstleistungsgesellschaft mbH	Ernst & Young	PwC	PwC	PwC	PwC
Kunsthalle Mannheim-Gemeinnützige Ausstellungsgesellschaft mbH in Liquidation	Deloitte & Touche	Deloitte & Touche	RPA Stadt Mannheim	RPA Stadt Mannheim	Nicht erforderlich

M

Mannheimer Abendakademie und Volkshochschule GmbH	KEIPER & Co.	KEIPER & Co.	Deloitte & Touche	Deloitte & Touche	Deloitte & Touche
m:con - mannheim:congress GmbH	Deloitte & Touche	Deloitte & Touche	Deloitte & Touche	Deloitte & Touche	Deloitte & Touche
mg: mannheimer gründungszentren gmbh	*)	*)	*)	PwC	PwC
Mannheimer Parkhausbetriebe Gesellschaft mit beschränkter Haftung (MPB)	RETAG	RETAG	Deloitte & Touche	Deloitte & Touche	Deloitte & Touche
Mannheimer Stadtreklame GmbH	RWS Riedel Appel Hornig GmbH	RWS Riedel Appel Hornig GmbH	Deloitte & Touche	Deloitte & Touche	Deloitte & Touche
MVV Energie AG	Ernst & Young	PwC	PwC	PwC	PwC
MVV GmbH	Ernst & Young	PwC	PwC	KPMG	KPMG
MVV Verkehr GmbH	Ernst & Young	PwC	PwC	PwC	KPMG
MWS Projektentwicklungsgesellschaft mbH (vormals MWS Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH)	Deloitte & Touche	Deloitte & Touche	Deloitte & Touche	HABITAT	HABITAT

P

Planetarium Mannheim gGmbH	RWS Riedel Appel Hornig GmbH	RWS Riedel Appel Hornig GmbH	RWS Riedel Appel Hornig GmbH	FALK GmbH & Co. KG	FALK GmbH & Co. KG
Popakademie Baden-Württemberg GmbH	Deloitte & Touche	Deloitte & Touche	Deloitte & Touche	Deloitte & Touche	Deloitte & Touche

Beteiligungsunternehmen	Prüfungsinstitutionen				
	2008	2009	2010	2011	2012
R					
Rheinfähre Altrip GmbH	KEIPER & Co.	KEIPER & Co.	KEIPER & Co.	KEIPER & Co.	KEIPER & Co.
Rhein-Neckar Flugplatz GmbH	RWS Riedel Appel Hornig GmbH	RWS Riedel Appel Hornig GmbH	Deloitte & Touche	Deloitte & Touche	Deloitte & Touche
Rhein-Neckar-Verkehr GmbH	Ernst & Young	Ernst & Young	KPMG	KPMG	KPMG
S					
Schweißtechnische Lehr- und Versuchsanstalt GmbH (SLV)	RPA Stadt Mannheim	RPA Stadt Mannheim	RPA Stadt Mannheim	RPA Stadt Mannheim	RPA Stadt Mannheim
Service Haus Service-GmbH für modernes Wohnen und Leben	GdW Revision Aktiengesellschaft	GdW Revision Aktiengesellschaft	GdW Revision Aktiengesellschaft	HABITAT	HABITAT
Stadt Mannheim Beteiligungsgesellschaft mbH	RWS Riedel Appel Hornig GmbH	RWS Riedel Appel Hornig GmbH	Deloitte & Touche	Deloitte & Touche	Deloitte & Touche
Stadtmarketing Mannheim GmbH	Ernst & Young	Ernst & Young	Ernst & Young	Ernst & Young	Ernst & Young
Stadtpark Mannheim Wirtschaftsbetriebs-GmbH	Dr. Berkhemer –Auer König & Partner GmbH	Dr. Berkhemer –Auer König & Partner GmbH	Dr. Berkhemer –Auer König & Partner GmbH	Dr. Berkhemer –Auer König & Partner GmbH	Dr. Berkhemer –Auer König & Partner GmbH
Stadtpark Mannheim gemeinnützige GmbH	Dr. Berkhemer –Auer König & Partner GmbH	Dr. Berkhemer –Auer König & Partner GmbH	Dr. Berkhemer –Auer König & Partner GmbH	Dr. Berkhemer –Auer König & Partner GmbH	Dr. Berkhemer –Auer König & Partner GmbH
Städtisches Leihamt Mannheim	RPA Stadt Mannheim	RPA Stadt Mannheim	RPA Stadt Mannheim	RPA Stadt Mannheim	RPA Stadt Mannheim
Studieninstitut Rhein-Neckar gGmbH	KEIPER & Co.	KEIPER & Co.	Deloitte & Touche	Deloitte & Touche	Deloitte & Touche
Z					
Zentralwäscherei Rhein-Neckar GmbH	KEIPER & Co.	PwC	PwC	PwC	PwC

*) Zu diesem Zeitpunkt war das Beteiligungsunternehmen noch nicht gegründet beziehungsweise es bestand noch keine Beteiligung.

Gesetzliche Grundlagen

Auszug aus dem Aktiengesetz (AktG)

(vom 6. September 1965 (BGBl. I S. 1089), zuletzt geändert durch Artikel 26 des Gesetzes vom 23. Juli 2013 (BGBl. I S. 2586))

Erstes Buch. Aktiengesellschaft

§ 110 Abs. 3

Einberufung des Aufsichtsrats

- (3) Der Aufsichtsrat muss zwei Sitzungen im Kalenderhalbjahr abhalten. In nicht börsennotierten Gesellschaften kann der Aufsichtsrat beschließen, dass eine Sitzung im Kalenderhalbjahr abzuhalten ist.

§ 124 Abs. 3

Bekanntmachung der Tagesordnung

- (3) Zu jedem Gegenstand der Tagesordnung, über den die Hauptversammlung beschließen soll, haben der Vorstand und der Aufsichtsrat, zur Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern und Prüfern nur der Aufsichtsrat, in der Bekanntmachung Vorschläge zur Beschlussfassung zu machen. Bei Gesellschaften im Sinn des § 264d des Handelsgesetzbuchs ist der Vorschlag des Aufsichtsrats zur Wahl des Abschlussprüfers auf die Empfehlung des Prüfungsausschusses zu stützen. Satz 1 findet keine Anwendung, wenn die Hauptversammlung bei der Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern nach § 6 des Montan-Mitbestimmungsgesetzes an Wahlvorschläge gebunden ist, oder wenn der Gegenstand der Beschlussfassung auf Verlangen einer Minderheit auf die Tagesordnung gesetzt worden ist. Der Vorschlag zur Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern oder Prüfern hat deren Namen, ausgeübten Beruf und Wohnort anzugeben. Hat der Aufsichtsrat auch aus Aufsichtsratsmitgliedern der Arbeitnehmer zu bestehen, so bedürfen Beschlüsse des Aufsichtsrats über Vorschläge zur Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern nur der Mehrheit der Stimmen der Aufsichtsratsmitglieder der Aktionäre; § 8 des Montan-Mitbestimmungsgesetzes bleibt unberührt.

Auszug aus dem Handelsgesetzbuch (HGB)

(vom 10. Mai 1897 (RGBl. S. 219), zuletzt geändert durch Artikel 6 des Gesetzes vom 4. Juli 2013 (BGBl. I S. 1981))

Drittes Buch. Handelsbücher. Fünfter Teil. Anhang

§ 285 Nr. 9

Sonstige Pflichtangaben

Ferner sind im Anhang anzugeben:

9. für die Mitglieder des Geschäftsführungsorgans, eines Aufsichtsrats, eines Beirats oder einer ähnlichen Einrichtung jeweils für jede Personengruppe
- a) die für die Tätigkeit im Geschäftsjahr gewährten Gesamtbezüge (Gehälter, Gewinnbeteiligungen, Bezugsrechte und sonstige aktienbasierte Vergütungen, Aufwandsentschädigungen, Versicherungsentgelte, Provisionen und Nebenleistungen jeder Art). In die Gesamtbezüge sind auch Bezüge einzurechnen, die nicht ausgezahlt, sondern in Ansprüche anderer Art umgewandelt oder zur Erhöhung anderer Ansprüche verwendet werden. Außer den Bezügen für das Geschäftsjahr sind die weiteren Bezüge anzugeben, die im Geschäftsjahr gewährt, bisher aber in keinem Jahresabschluss angegeben worden sind. Bezugsrechte und sonstige aktienbasierte Vergütungen sind mit ihrer Anzahl und dem beizulegenden Zeitwert zum Zeitpunkt ihrer Gewährung anzugeben; spätere Wertveränderungen, die auf einer Änderung der Ausübungsbedingungen beruhen, sind zu berücksichtigen. Bei einer börsennotierten Aktiengesellschaft sind zusätzlich unter Namensnennung die Bezüge jedes einzelnen Vorstandsmitglieds, aufgeteilt nach erfolgsunabhängigen und erfolgsbezogenen Komponenten sowie Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung, gesondert anzugeben. Dies gilt auch für:

- aa) Leistungen, die dem Vorstandsmitglied für den Fall einer vorzeitigen Beendigung seiner Tätigkeit zugesagt worden sind;
 - bb) Leistungen, die dem Vorstandsmitglied für den Fall der regulären Beendigung seiner Tätigkeit zugesagt worden sind, mit ihrem Barwert, sowie den von der Gesellschaft während des Geschäftsjahrs hierfür aufgewandten oder zurückgestellten Betrag;
 - cc) während des Geschäftsjahrs vereinbarte Änderungen dieser Zusagen;
 - dd) Leistungen, die einem früheren Vorstandsmitglied, das seine Tätigkeit im Laufe des Geschäftsjahrs beendet hat, in diesem Zusammenhang zugesagt und im Laufe des Geschäftsjahrs gewährt worden sind. Leistungen, die dem einzelnen Vorstandsmitglied von einem Dritten im Hinblick auf seine Tätigkeit als Vorstandsmitglied zugesagt oder im Geschäftsjahr gewährt worden sind, sind ebenfalls anzugeben. Enthält der Jahresabschluss weitergehende Angaben zu bestimmten Bezügen, sind auch diese zusätzlich einzeln anzugeben;
- b) die Gesamtbezüge (Abfindungen, Ruhegehälter, Hinterbliebenenbezüge und Leistungen verwandter Art) der früheren Mitglieder der bezeichneten Organe und ihrer Hinterbliebenen. Buchstabe a Satz 2 und 3 ist entsprechend anzuwenden. Ferner ist der Betrag der für diese Personengruppe gebildeten Rückstellungen für laufende Pensionen und Anwartschaften auf Pensionen und der Betrag der für diese Verpflichtungen nicht gebildeten Rückstellungen anzugeben;
- c) die gewährten Vorschüsse und Kredite unter Angabe der Zinssätze, der wesentlichen Bedingungen und der gegebenenfalls im Geschäftsjahr zurückgezahlten Beträge sowie die zugunsten dieser Personen eingegangenen Haftungsverhältnisse.

§ 286 Abs. 4

Unterlassung von Angaben

- (4) Bei Gesellschaften, die keine börsennotierten Aktiengesellschaften sind, können die in § 285 Nr. 9 Buchstabe a und b verlangten Angaben über die Gesamtbezüge der dort bezeichneten Personen unterbleiben, wenn sich anhand dieser Angaben die Bezüge eines Mitglieds dieser Organe feststellen lassen.

Auszug aus dem Gesetz über die Grundsätze des Haushaltsrechts des Bundes und der Länder (Haushaltsgrundsätzegesetz – HGrG)

(vom 19. August 1969 (BGBl. I S. 1273), zuletzt geändert durch Artikel 1 des Gesetzes vom 15. Juli 2013 (BGBl. I S. 2398))

§ 53

Rechte gegenüber privatrechtlichen Unternehmen

- (1) Gehört einer Gebietskörperschaft die Mehrheit der Anteile eines Unternehmens in einer Rechtsform des privaten Rechts oder gehört ihr mindestens der vierte Teil der Anteile und steht ihr zusammen mit den anderen Gebietskörperschaften die Mehrheit der Anteile zu, so kann sie verlangen, dass das Unternehmen
1. im Rahmen der Abschlussprüfung auch die Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung prüfen lässt;
 2. die Abschlussprüfer beauftragt, in ihrem Bericht auch darzustellen
 - a) die Entwicklung der Vermögens- und Ertragslage sowie die Liquidität und Rentabilität der Gesellschaft,
 - b) verlustbringende Geschäfte und die Ursachen der Verluste, wenn diese Geschäfte und die Ursachen für die Vermögens- und Ertragslage von Bedeutung waren,
 - c) die Ursachen eines in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen Jahresfehlbetrages;

3. ihr den Prüfungsbericht der Abschlussprüfer und, wenn das Unternehmen einen Konzernabschluss aufzustellen hat, auch den Prüfungsbericht der Konzernabschlussprüfer unverzüglich nach Eingang übersendet.
- (2) Für die Anwendung des Absatzes 1 rechnen als Anteile der Gebietskörperschaft auch Anteile, die einem Sondervermögen der Gebietskörperschaft gehören. Als Anteile der Gebietskörperschaft gelten ferner Anteile, die Unternehmen gehören, bei denen die Rechte aus Absatz 1 der Gebietskörperschaft zustehen.

Auszug aus der Gemeindeordnung für Baden-Württemberg (GemO)

(in der Fassung vom 24. Juli 2000 (GBl. S. 582), zuletzt geändert durch Artikel 1 des Gesetzes vom 16. April 2013 (GBl. S. 55))

3. Abschnitt: Unternehmen und Beteiligungen

§ 102

Zulässigkeit wirtschaftlicher Unternehmen

- (1) Die Gemeinde darf ungeachtet der Rechtsform wirtschaftliche Unternehmen nur errichten, übernehmen, wesentlich erweitern oder sich daran beteiligen, wenn
 1. der öffentliche Zweck das Unternehmen rechtfertigt,
 2. das Unternehmen nach Art und Umfang in einem angemessenen Verhältnis zur Leistungsfähigkeit der Gemeinde und zum voraussichtlichen Bedarf steht und
 3. bei einem Tätigwerden außerhalb der kommunalen Daseinsvorsorge der Zweck nicht ebenso gut und wirtschaftlich durch einen privaten Anbieter erfüllt wird oder erfüllt werden kann.
- (2) Über ein Tätigwerden der Gemeinde nach Absatz 1 Nr. 3 entscheidet der Gemeinderat nach Anhörung der örtlichen Selbstverwaltungsorganisationen von Handwerk, Industrie und Handel.
- (3) Wirtschaftliche Unternehmen der Gemeinde sind so zu führen, dass der öffentliche Zweck erfüllt wird, sie sollen einen Ertrag für den Haushalt der Gemeinde abwerfen.
- (4) Wirtschaftliche Unternehmen im Sinne der Absätze 1 und 2 sind nicht
 1. Unternehmen, zu deren Betrieb die Gemeinde gesetzlich verpflichtet ist,
 2. Einrichtungen des Unterrichts-, Erziehungs- und Bildungswesens, der Kunstpflege, der körperlichen Ertüchtigung, der Gesundheits- und Wohlfahrtspflege sowie öffentlichen Einrichtungen ähnlicher Art und
 3. Hilfsbetriebe, die ausschließlich zur Deckung des Eigenbedarfs der Gemeinde dienen.

Auch diese Unternehmen, Einrichtungen und Hilfsbetriebe sind nach wirtschaftlichen Gesichtspunkten zu führen.
- (5) Bankunternehmen darf die Gemeinde nicht betreiben, soweit gesetzlich nichts anderes bestimmt ist. Für das öffentliche Sparkassenwesen verbleibt es bei den besonderen Vorschriften.
- (6) Bei Unternehmen, für die kein Wettbewerb gleichartiger Privatunternehmen besteht, dürfen der Anschluss und die Belieferung nicht davon abhängig gemacht werden, dass auch andere Leistungen oder Lieferungen abgenommen werden.
- (7) Die Betätigung außerhalb des Gemeindegebiets ist zulässig, wenn bei wirtschaftlicher Betätigung die Voraussetzungen des Absatzes 1 vorliegen und die berechtigten Interessen der betroffenen Gemeinden gewahrt sind. Bei der Versorgung mit Strom und Gas gelten nur die Interessen als berechtigt, die nach den maßgeblichen Vorschriften eine Einschränkung des Wettbewerbs zulassen.

§ 103**Unternehmen in Privatrechtsform**

- (1) Die Gemeinde darf ein Unternehmen in einer Rechtsform des privaten Rechts nur errichten, übernehmen, wesentlich erweitern oder sich daran beteiligen, wenn
1. das Unternehmen seine Aufwendungen nachhaltig zu mindestens 25 vom Hundert mit Umsatzerlösen zu decken vermag,
 2. im Gesellschaftsvertrag oder in der Satzung sichergestellt ist, dass der öffentliche Zweck des Unternehmens erfüllt wird,
 3. die Gemeinde einen angemessenen Einfluss, insbesondere im Aufsichtsrat oder in einem entsprechenden Überwachungsorgan des Unternehmens erhält,
 4. die Haftung der Gemeinde auf einen ihrer Leistungsfähigkeit angemessenen Betrag begrenzt wird,
 5. bei einer Beteiligung mit Anteilen in dem in § 53 des Haushaltsgrundsätzegesetzes bezeichneten Umfang im Gesellschaftsvertrag oder in der Satzung sichergestellt ist, dass
 - a) in sinngemäßer Anwendung der für Eigenbetriebe geltenden Vorschriften für jedes Wirtschaftsjahr ein Wirtschaftsplan aufgestellt und der Wirtschaftsführung eine fünfjährige Finanzplanung zu Grunde gelegt wird,
 - b) der Jahresabschluss und der Lagebericht und in entsprechender Anwendung der Vorschriften des Dritten Buchs des Handelsgesetzbuchs für große Kapitalgesellschaften aufgestellt und in entsprechender Anwendung dieser Vorschrift geprüft werden, sofern nicht die Vorschriften des Handelsgesetzbuchs bereits unmittelbar gelten oder weitergehende gesetzliche Vorschriften gelten oder andere gesetzliche Vorschriften entgegenstehen,
 - c) der Gemeinde der Wirtschaftsplan und die Finanzplanung des Unternehmens, der Jahresabschluss und der Lagebericht sowie der Prüfungsbericht des Abschlussprüfers übersandt werden, soweit dies nicht bereits gesetzlich vorgesehen ist,
 - d) für die Prüfung der Betätigung der Gemeinde bei dem Unternehmen dem Rechnungsprüfungsamt und der für die überörtliche Prüfung zuständigen Prüfungsbehörde die in § 54 des Haushaltsgrundsätzegesetzes vorgesehenen Befugnisse eingeräumt sind,
 - e) das Recht zur überörtlichen Prüfung der Haushalts- und Wirtschaftsführung des Unternehmens nach Maßgabe des § 114 Abs. 1 eingeräumt ist,
 - f) der Gemeinde die für die Aufstellung des Gesamtabchlusses (§ 95 a) erforderlichen Unterlagen und Auskünfte zu dem von ihr bestimmten Zeitpunkt eingereicht werden.

Die obere Rechtsaufsichtsbehörde kann in besonderen Fällen von dem Mindestgrad der Aufwandsdeckung nach Satz 1 Nr. 1 und dem Prüfungsergebnis nach Satz 1 Nr. 5 Buchst. b, wenn andere geeignete Prüfungsmaßnahmen gewährleistet sind, Ausnahmen zulassen.

- (2) Die Gemeinde darf unbeschadet des Absatzes 1 ein Unternehmen in der Rechtsform einer Aktiengesellschaft nur errichten, übernehmen oder sich daran beteiligen, wenn der öffentliche Zweck des Unternehmens nicht ebenso gut in einer anderen Rechtsform erfüllt wird oder erfüllt werden kann.
- (3) Die Gemeinde hat ein Unternehmen in einer Rechtsform des privaten Rechts, an dem sie mit mehr als 50 vom Hundert beteiligt ist, so zu steuern und zu überwachen, dass der öffentliche Zweck nachhaltig erfüllt und das Unternehmen wirtschaftlich geführt wird; bei einer geringeren Beteiligung hat die Gemeinde darauf hinzuwirken. Zuschüsse der Gemeinde zum Ausgleich von Verlusten sind so gering wie möglich zu halten.

§ 103a**Unternehmen in der Rechtsform einer Gesellschaft mit beschränkter Haftung**

Die Gemeinde darf unbeachtet des § 103 Abs.1 ein Unternehmen in der Rechtsform einer Gesellschaft mit beschränkter Haftung nur errichten, übernehmen, wesentlich erweitern oder sich daran beteiligen, wenn im Gesellschaftsvertrag sichergestellt ist, dass die Gesellschafterversammlung auch beschließt über

1. den Abschluss und die Änderung von Unternehmensverträgen im Sinne der §§ 291 und 292 Abs. 1 des Aktiengesetzes,

2. die Übernahme neuer Aufgaben von besonderer Bedeutung im Rahmen des Unternehmensgegenstands,
3. die Errichtung, den Erwerb und die Veräußerung von Unternehmen und Beteiligungen, sofern dies im Verhältnis zum Geschäftsumfang der Gesellschaft wesentlich ist,
4. die Feststellung des Jahresabschlusses und die Verwendung des Ergebnisses.

§ 104

Vertretung der Gemeinde in Unternehmen in Privatrechtsform

- (1) Der Bürgermeister vertritt die Gemeinde in der Gesellschafterversammlung oder in dem entsprechenden Organ der Unternehmen in einer Rechtsform des privaten Rechts, an denen die Gemeinde beteiligt ist; er kann einen Beamten oder Angestellten der Gemeinde mit seiner Vertretung beauftragen. Die Gemeinde kann weitere Vertreter entsenden und deren Entsendung zurücknehmen; ist mehr als ein weiterer Vertreter zu entsenden und kommt eine Einigung über deren Entsendung nicht zustande, finden die Vorschriften über die Wahl der Mitglieder beschließender Ausschüsse des Gemeinderats Anwendung. Die Gemeinde kann ihren Vertretern Weisungen erteilen.
- (2) Ist der Gemeinde das Recht eingeräumt, mehr als ein Mitglied des Aufsichtsrats oder eines entsprechenden Organs eines Unternehmens zu entsenden, finden die Vorschriften über die Wahl der Mitglieder beschließender Ausschüsse des Gemeinderats Anwendung, soweit eine Einigung über die Entsendung nicht zu Stande kommt.
- (3) Die von der Gemeinde entsandten oder auf ihren Vorschlag gewählten Mitglieder des Aufsichtsrats oder eines entsprechenden Überwachungsorgans eines Unternehmens haben bei ihrer Tätigkeit auch die besonderen Interessen der Gemeinde zu berücksichtigen.
- (4) Werden Vertreter der Gemeinde aus ihrer Tätigkeit in einem Organ eines Unternehmens haftbar gemacht, hat ihnen die Gemeinde den Schaden zu ersetzen, es sei denn, dass sie ihn vorsätzlich oder grob fahrlässig herbeigeführt haben. Auch in diesem Fall ist die Gemeinde schadensersatzpflichtig, wenn ihre Vertreter nach Weisung gehandelt haben.

§ 105

Prüfung, Offenlegung und Beteiligungsbericht

- (1) Ist die Gemeinde an einem Unternehmen in einer Rechtsform des privaten Rechts in dem in § 53 des Haushaltsgrundsätzegesetzes bezeichneten Umfang beteiligt, hat sie
 1. die Rechte nach § 53 Abs.1 Nr.1 und 2 des Haushaltsgrundsätzegesetzes auszuüben
 2. dafür zu sorgen, dass
 - a) der Beschluss über die Feststellung des Jahresabschlusses zusammen mit dessen Ergebnis, das Ergebnis der Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts sowie die beschlossene Verwendung des Jahresüberschusses oder die Behandlung des Jahresfehlbetrags ortsüblich bekannt gegeben werden,
 - b) gleichzeitig mit der Bekanntgabe der Jahresabschluss und der Lagebericht an sieben Tagen öffentlich ausgelegt werden und in der Bekanntgabe auf die Auslegung hingewiesen wird.
- (2) Die Gemeinde hat zur Information des Gemeinderats und ihrer Einwohner jährlich einen Bericht über die Unternehmen in einer Rechtsform des privaten Rechts, an denen sie unmittelbar oder mit mehr als 50 vom Hundert mittelbar beteiligt ist, zu erstellen. In dem Beteiligungsbericht sind für jedes Unternehmen mindestens darzustellen:
 1. der Gegenstand des Unternehmens, die Beteiligungsverhältnisse, die Besetzung der Organe und die Beteiligungen des Unternehmens,
 2. der Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks des Unternehmens,
 3. für das jeweilige letzte Geschäftsjahr die Grundzüge des Geschäftsverlaufs, die Lage des Unternehmens, die Kapitalzuführungen und -entnahmen durch die Gemeinde und im Vergleich mit den Werten des vorangegangenen Geschäftsjahrs die durchschnittliche Zahl der beschäftigten Arbeit-

nehmer getrennt nach Gruppen, die wichtigsten Kennzahlen der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens sowie die gewährten Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrats oder der entsprechenden Organe des Unternehmens für jede Personengruppe; § 286 Abs.4 des Handelsgesetzbuches gilt entsprechend.

Ist die Gemeinde unmittelbar mit weniger als 25 vom Hundert beteiligt, kann sich die Darstellung auf den Gegenstand des Unternehmens, die Beteiligungsverhältnisse und den Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks des Unternehmens beschränken.

- (3) Die Erstellung des Beteiligungsberichts ist ortsüblich bekannt zu geben; Absatz 1 Nr. 2 Buchst. b gilt entsprechend.
- (4) Die Rechtsaufsichtsbehörde kann verlangen, dass die Gemeinde ihr den Beteiligungsbericht und den Prüfungsbericht mitteilt.

§ 105a

Mittelbare Beteiligungen an Unternehmen in Privatrechtsform

- (1) Die Gemeinde darf der Beteiligung eines Unternehmens, an dem sie mit mehr als 50 vom Hundert beteiligt ist, an einem anderen Unternehmen nur zustimmen, wenn
 1. die Voraussetzungen des § 102 Abs. 1 Nr. 1 und 3 vorliegen,
 2. bei einer Beteiligung des Unternehmens von mehr als 50 vom Hundert an dem anderen Unternehmen
 - a) die Voraussetzungen des § 103 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 bis 4 vorliegen,
 - b) die Voraussetzungen des § 103a vorliegen, sofern das Unternehmen, an dem die Gemeinde unmittelbar beteiligt ist, und das andere Unternehmen Gesellschaften mit beschränkter Haftung sind,
 - c) die Voraussetzung des § 103 Abs. 2 vorliegt, sofern das andere Unternehmen eine Aktiengesellschaft ist.

Beteiligungen sind auch mittelbare Beteiligungen. Anteile mehrerer Gemeinden sind zusammenzurechnen.

- (2) § 103 Abs. 3 und, soweit der Gemeinde für das andere Unternehmen Entsendungsrechte eingeräumt sind, § 104 Abs. 2 bis 4 gelten entsprechend.
- (3) Andere Bestimmungen zur mittelbaren Beteiligung der Gemeinde an Unternehmen in einer Rechtsform des privaten Rechts bleiben unberührt.